Stadt Zürich
Statistik

2010

STATISTISCHES JAHRBUCH DER STADT ZÜRICH



Präsidialdepartement

STATISTISCHES JAHRBUCH DER STADT ZÜRICH 2010

104. JAHRGANG

IMPRESSUM

Herausgeberin	Stadt Zürich, Präsidialdepartement Statistik Stadt Zürich
	ISSN 0256-7741 ISBN 978-3-9523581-0-8
	© 2010, Statistik Stadt Zürich Napfgasse 6, 8001 Zürich
Gestaltung	Regula Ehrliholzer, Statistik Stadt Zürich
Bilder	Regula Ehrliholzer S. 10–11 Dominique Meienberg, S. 510 Marc Droz
Karten	Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA100028)
Korrektorat / Druck Buchbinderei	NZZ Fretz AG, Schlieren Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf
Bezugsquelle Internet	Statistik Stadt Zürich, Napfgasse 6, 8001 Zürich Telefon: 044 250 48 00, Fax: 044 250 48 29 http://www.stadt-zuerich.ch/statistik
CD-ROM	Diesem Jahrbuch liegt eine CD-ROM bei. Sie enthält Tabellen im Microsoft® Excel-, CSV- und Adobe® PDF-Format, die Jahrbuchkapitel im PDF-Format sowie Zusatzmaterial.
Sounddesign	by musicworx – Hans-Peter Gysel, «Zürisee-Lounge»

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

EDITORIAL



Die Dokumentation des Anlasses finden Sie auf: www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/statistik/aktuell/veranstaltungen/archiv/napfplatz.html

100 Jahre Statistik am Napfplatz

Genau hundert Jahre ist es her, seit im Sommer 1909 das «Statistische Amt der Stadt Zürich» in sein neues Domizil im «Haus zum Napf» umzog. Und von hier aus erfolgt noch heute die statistische Durchleuchtung und Beschreibung der Stadt Zürich und ihrer Agglomeration. Wir haben dieses Jubiläum zum Anlass genommen, ein Fest zu feiern und uns mit einem ausgewogenen Programm zwischen Vermittlung von statistischer Information und unterhaltenden Elementen der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bekanntlich findet die öffentliche Statistik im Kräftefeld der drei Bereiche Politik, Mathematik und Sozialwissenschaften statt. Da wir schon anlässlich unserer Mittagsreferate «Statistik um 12» ein grosses Interesse feststellen konnten, hatten wir für den Jubiläumstag zwei Kurzreferate zu aktuellen Themen sowie ein Podiumsgespräch zum Verhältnis von Politik und Statistik organisiert. Das Interesse hat uns gezeigt, dass wir damit richtiglagen.

Ein statistischer Stadtrundgang beleuchtete das Verhältnis von ausgewählten Zürcher Persönlichkeiten zur Statistik: Da wäre beispielsweise Pfarrer Johann Heinrich Waser zu nennen, der aus dem Stadtarchiv Akten entwendete, daraus Statistiken erstellte und damit nachwies, dass Zürichs Stadtväter Gelder veruntreuten. Oder Herrmann Greulich, der als schlesischer Einwanderer eine beispiellose Karriere in der Schweiz durchlief. Er leitete einige Zeit lang das Statistische Amt des Kantons Zürich, wurde später Kantonsrat und sogar Nationalrat. Er war zudem ein Vorkämpfer für das schweizerische Frauenstimmrecht.

Umrahmt wurde das Programm durch schauspielerische Darstellungen statistischer Clichés, deren Unterhaltungswert denjenigen der ernsten Angebote in keiner Weise nachstand. Insgesamt zählte unser Amt über 600 Besucherinnen und Besucher. Wir ernteten viel Lob für unser Engagement. Ein Stimmungsbild der Festivitäten lässt sich auf unserer Website nochmals erleben.

Wie es war und wie es kommen wird – Prognosen

Die öffentliche Statistik befasst sich in der Regel mit der Vergangenheit. Das ist auch in Zürich nicht anders. Weil aber die Statistik auch wertvolle Unterstützung bei der Bewältigung der Zukunft liefern soll, werden Prognosen zu einem weiteren Schwergewicht unserer Tätigkeit werden. 2009 war geprägt von den Vorarbeiten zu einem neuen Modell für die Bevölkerungsprognose, welches weit genauere und detailliertere Daten zu liefern imstande ist als bisher. Davon werden Sie in den nächsten Monaten und Jahren profitieren können.

Das Statistische Jahrbuch – unverändert der Qualität verpflichtet

Vom inhaltlichen Umfang her unverändert kommt dieses Jahr unser Jahrbuch daher. Für viele Interessierte ist das statistische Nachschlagewerk auch in seinem 104. Jahrgang eine unverzichtbare Informationsquelle. Allen Beteiligten bei Statistik Stadt Zürich und den Datenlieferanten herzlichen Dank!

Walter Wittmer
Zürich, im Februar 2010

ZEICHEN	ERKLÄRUNG
–	Ein Strich (–) an Stelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).
0 0,0	Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit.
...	Auslassungspunkte (...) an Stelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.
( )	In runde Klammern gesetzte Zahlen beruhen bei Stichprobenerhebungen auf einer kleinen Beobachtungszahl (15–49).
/	Ein Schrägstrich (/) zwischen Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Zahlen als Jahresmittel, ein Bindestrich (–) als Summen des angegebenen Zeitraumes.
~	Eine Wellenlinie (~) zwischen zwei Jahreszahlen (z.B. 2001~2002) gibt an, dass es sich nicht um Kalender-, sondern um Schul- oder Geschäftsjahre, Spielsaisons usw. handelt.
	Mehr Daten zu einer Tabelle, Grafik oder Karte sind auf der beiliegenden CD-ROM verfügbar.
	Beginn, Fortsetzung und Schluss einer Tabelle, deren Spalten über mehrere Seiten führen (vertikale Verbindungen).
	Beginn und Schluss einer Tabelle, deren Zeilen über eine Doppelseite führen (horizontale Verbindungen), sowie Kennzeichnung doppelseitiger Grafiken und Karten.

ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN

Zeitlicher Bezug Ohne anderslautenden Hinweis in den Beschreibungen der jeweiligen Erhebungsmethode oder in Fussnoten beziehen sich die Bestandesangaben auf das entsprechende Jahres-, Quartals- oder Monatsende. Die in der vorliegenden Jahrbuchausgabe enthaltenen Daten entsprechen dem letzten Erhebungsstand. Wo sie von den früher veröffentlichten Angaben abweichen, sind sie als deren Korrektur aufzufassen.

Auf- und Abrundungen, Summenbildung In einzelnen Tabellen können sich bei der Summierung von gerundeten Teilangaben geringfügige Abweichungen gegenüber der Endsumme ergeben.

Gebietsabgrenzung und Gebietseinteilung Alle Angaben beziehen sich, wenn nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, auf die Stadt Zürich in ihren heutigen Grenzen. Die Einteilung in die zwölf Stadtkreise beruht auf Art. 3 der Gemeindeordnung der Stadt Zürich (Gemeinderatsbeschluss vom 26. April 1970). Die Einteilung in 34 Stadtquartiere, die weitgehend den früheren selbstständigen Gemeinden entsprechen, wurde von Statistik Stadt Zürich erstmals für die Gruppierung der Volkszählungsergebnisse 1950 vorgenommen (siehe Klappkarte).

Am 1. Januar 1965 wurde der Quartierteil Eierbrecht mit damals 1460 Einwohnerinnen und Einwohnern vom Stadtquartier Hirslanden zum Stadtquartier Witikon, am 1. Januar 1977 ein Teil des Stadtquartiers Albisrieden mit damals 337 Einwohnerinnen und Einwohnern zum Stadtquartier Altstetten umgeteilt.

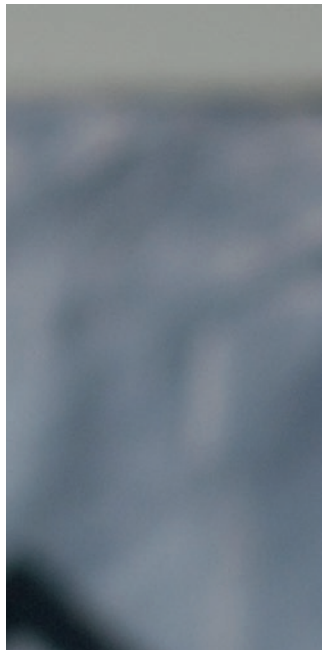
INHALT

	Vorwort von Stadtpräsidentin Corine Mauch		11
	FACETTEN DER STADT ZÜRICH UND IHRER ENTWICKLUNG		**13**
0	**GROSSERHEBUNGEN**		**21**
	0.1	Volkszählung – Bevölkerung	25
	0.2	Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte	30
	0.3	Volkszählung – Erwerbstätigkeit	34
	0.4	Betriebszählung	40
	0.5	Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung	48
1	**BEVÖLKERUNG**		**51**
	1.4	Bevölkerungsbestand	54
	1.5	Eheschliessungen und Ehescheidungen	70
	1.6	Geburten und Sterbefälle	74
	1.7	Zu-, Weg- und Umzüge	82
	1.8	Einbürgerungen und Heirat der Eltern	90
	1.9	Bevölkerungsbilanz	94
	1.10	Erwerbstätigkeit	98
2	**STADTGEBIET UND METEOROLOGIE**		**101**
	2.1	Stadtgebiet	104
	2.2	Meteorologie	113
3	**ARBEIT UND ERWERB**		**119**
	3.3	Arbeitsmarkt	122
	3.4	Betreibungen und Konkurse	130
	3.5	Unternehmen	131
4	**VOLKSWIRTSCHAFT**		**133**
	4.1	Volkswirtschaft	135
5	**PREISE UND INDEX**		**137**
	5.1	Zürcher Index der Wohnbaupreise	142
	5.2	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise	147
	5.3	Preise	158
6	**GRUNDEIGENTUM**		**161**
	6.1	Grundeigentumswechsel und Grundstückhandel	163
7	**ENTSORGUNG UND UMWELT**		**173**
	7.1	Stadtentwässerung	176
	7.2	Fernwärme und Abfallentsorgung	177
	7.3	Umweltbelastung	179
8	**WASSER UND ENERGIE**		**183**
	8.1	Wasserversorgung	185
	8.2	Elektrizitätsversorgung	187
	8.3	Gasversorgung	189
9	**BAU- UND WOHNUNGSWESEN**		**191**
	9.1	Bautätigkeit	195
	9.2	Gebäudebestand	207
	9.3	Wohnungsbestand	214
	9.4	Leer stehende Wohnungen und Nutzflächen	230
10	**TOURISMUS**		**233**
	10.1	Hotellerie	235
	10.2	Verpflegungsbetriebe	242
11	**VERKEHR**		**245**
	11.1	Motorfahrzeugbestand, Strassenverkehr, Parkplätze	248
	11.2	Strassenverkehrsunfälle	255
	11.3	Schienen-, Luft- und Wasserverkehr	261

INHALT

12	**FINANZPLATZ ZÜRICH**		**265**
	12.1	Börse	268
	12.2	Banken	271
	12.3	Versicherungen	273
13	**VERWALTUNG, KOMMUNALE EINRICHTUNGEN**		**275**
	13.1	Städtisches Personal	277
	13.2	Schutz und Rettung	281
14	**SOZIALE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT**		**285**
	14.1	Sozialhilfe	288
	14.2	Jugendhilfe	292
	14.3	Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen	293
	14.4	Zusatzleistungen zur AHV/IV	294
	14.5	Berufsberatung	296
	14.6	Gesundheitswesen	298
15	**BILDUNG**		**305**
	15.1	Unterricht im Vorschul- und Schulalter	307
	15.2	Mittelschulen und Berufsbildung	324
	15.3	Volkshochschule	330
	15.4	Hochschulen	331
16	**KULTUR UND SPORT**		**339**
	16.1	Theater, Konzerte und Kinos	341
	16.2	Zoo, Sukkulenten-Sammlung, Museen, Messen und Ausstellungen	346
	16.3	Sport	349
17	**POLITIK**		**353**
	17.1	Abstimmungen	356
	17.2	Wahlen	367
18	**ÖFFENTLICHE FINANZEN**		**377**
	18.1	Steuern	380
	18.2	Städtische Rechnung	391
19	**RECHTSPFLEGE**		**395**
	19.1	Polizei und Kriminalität	398
20	**AGGLOMERATION ZÜRICH**		**403**
	20.1	Bevölkerung	408
	20.2	Haushalte	418
	20.3	Arbeit und Erwerb	421
	20.9	Wohnungsbestand, Bautätigkeit	428
	20.10	Hotellerie	432
	20.18	Öffentliche Finanzen	434
21	**METROPOLRAUM ZÜRICH**		**439**
	21.1	Bevölkerung	442
	21.2	Bodennutzung	447
	21.3	Arbeit und Erwerb	448
	21.9	Wohnungsbestand	451
	21.11	Verkehr	452
22	**NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**		**455**
	KREISE UND QUARTIERE		**469**
	Die CD-ROM zum Jahrbuch		518
	ANHANG		**519**
	Quellen		520
	Tabellenverzeichnis mit Quellenangaben		522
	Abbildungsverzeichnis mit Quellenangaben		536
	Kartenverzeichnis		540
	Stichwortverzeichnis		541
	Klappkarten Sadt Zürich und Agglomeration Zürich		





Wenn von Lebensqualität und Lebensstandard die Rede ist, dann steht Zürich im Vergleich mit anderen Städten regelmässig an der Spitze. Diese Positionierung resultiert aus Umfragen renommierter Agenturen und wird auch im kürzlich durch Statistik Stadt Zürich publizierten Städtevergleich bestätigt, welcher sich im Wesentlichen auf Ergebnisse des Europäischen Statistischen Amtes (Eurostat) abstützt.

Der Stadtrat hat sich 2006 in einem seiner Legislaturschwerpunkte der 2000-Watt-Gesellschaft verpflichtet. Zwei Jahre später bestätigten rund 80 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich die durch den Stadtrat vorgegebene Marschrichtung, indem die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in die Gemeindeordnung aufgenommen wurden. Die Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft haben in der Stadt Zürich also Verfassungsrang.

Ist eine hohe Lebensqualität, ist ein hoher Lebensstandard mit dieser Zielsetzung vereinbar? Heute verbrauchen die Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher dreimal so viel Energie – nämlich rund 6000 Watt. Die 2000-Watt-Gesellschaft ist eine Vision zum Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Sie ist nicht nur ein Energieeffizienzprogramm, sondern fordert auch einen Mentalitätswandel. Die Verwirklichung der 2000-Watt-Gesellschaft ist darum vor allem auch eine gesellschaftliche Herausforderung.

Die Bauwirtschaft ist bereits heute in der Lage, Nullenergiehäuser zu erstellen, Häuser, denen keine Fremdenergie mehr zugeführt werden muss. Von den neu gebauten Wohnhäusern erfüllt nur eine Minderheit den Minergie-P-Standard. Vorbildlich verhalten sich die Wohnbaugenossenschaften: Von den 2008 neu erbauten Siedlungen erfüllen 49 Prozent mindestens den Minergie-Standard. Doch nicht nur die Bauwirtschaft und die Investor/-innen sind gefordert. Die Zersiedlung der Landschaft führt wegen der Trennung der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit zu einer wachsenden Mobilität.

Die Wahl beim Kaufentscheid für ein Auto fällt noch viel zu oft auf Wagen mit hohem Treibstoffverbrauch. Die konsequente Trennung und das Recycling von Abfällen ist noch nicht in allen Köpfen angekommen. Auch hier könnten die Investor/-innen in Siedlungen dafür sorgen, dass wenigstens die notwendigen Angebote dafür bestehen.

Prägen also Einschränkungen unsere Zukunft? Nein, die meisten decken sich mit der Erhaltung unseres Wohlbefindens und unseres Lebensstandards. Kurze Arbeitswege, angenehmes Wohnklima, reinere Luft, weniger Abfälle tragen sogar zur



Vorwort von Stadtpräsidentin Corine Mauch

Steigerung der Lebensqualität bei und sind der Lohn für das Umdenken. Innovative Lösungen bei der Reduktion des Energieverbrauchs und des CO_2-Ausstosses haben grosses Marktpotenzial. Wenn Zürich in diesem Bereich besonders innovativ ist, so schafft das Arbeitsplätze und stärkt unsere Industrie. Nicht zu reden von den Einsparungen, wenn weniger Öl- und Ölprodukte eingeführt werden müssen. Unser Land spart Devisen für ständig teurer werdende fossile Energieträger, die als Rohstoffe ohnehin gescheiter für intelligentere Anwendungen als für die Verbrennung verwendet werden.

Was hat dies alles mit Statistik zu tun? Eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Statistik ist der Informationsauftrag, gemeint ist damit das Erfüllen der Bedürfnisse nach statistischen Informationen von allgemeinem Interesse. Und so wie sich die Gesellschaft laufend wandelt, ändern sich auch deren Bedürfnisse. Öffentliche Statistik muss diese Bedürfnisse berücksichtigen und Antworten auf Fragen in relevanten Themenbereichen geben. Nicht immer gelingt dies.

Wenn wir heute bei den Wirtschaftsthemen bedauern, besser über Hochstammobstbäume in der Stadt Zürich Bescheid zu wissen als über die regionale Wertschöpfung, so stellen wir fest, dass sich auch bei Themen der Nachhaltigkeit grosse Lücken finden. Immerhin sind einzelne Gebiete heute schon dokumentiert. Fragen zur Mobilität, zur Wahl der Verkehrsmittel und zu den zurückgelegten Distanzen, zum Fahrzeugbestand, zur Gesundheit der Bevölkerung, zu Gebäuden und Räumen, zum Verbrauch von Wasser und von fossilen Energieträgern sind zum Teil durch Erhebungen des Bundes, häufiger aber durch solche des städtischen statistischen Amtes abgedeckt. Diese Daten sind wichtig, weil sie den politischen Entscheidungsträger/innen und der Bevölkerung zeigen, wo wir heute stehen und welche Fortschritte wir in welchem Zeitraum zu bewältigen imstande waren.

Es genügt nicht, lediglich zu erkennen, wo wir Handlungsbedarf haben und wo nicht. Wichtig ist es, rechtzeitig die Weichen zu stellen und Massnahmen zu treffen. Diesbezüglich bin ich zuversichtlich. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich haben bereits deutliche Zeichen gesetzt.

Corine Mauch
Stadtpräsidentin

Zürich, im Februar 2010







FACETTEN DER STADT ZÜRICH UND IHRER ENTWICKLUNG

Zürich ist die grösste Stadt der Schweiz. Anfang 2009 wohnten 380 000 Personen in der Kernstadt, in den 130 Agglomerationsgemeinden rund um die Stadt sind es noch einmal fast doppelt so viele. Im ganzen Metropolraum Zürich leben 1,8 Millionen Menschen – gut ein Viertel der Schweizer Bevölkerung.

Der «Nabel» dieses Raumes ist die Kernstadt Zürich. Hierher zielen die morgendlichen Pendlerströme. Zusätzlich besuchen jeden Tag viele Gäste die Stadt, sei dies als Touristen, zum Shopping, für den Theaterbesuch oder für eine Party.

Die Bedeutung des Finanzplatzes und das hoch stehende Wissens- und Kunstangebot machen Zürich zur Weltstadt. Immer wieder belegt Zürich in internationalen Städterankings einen der vordersten Ränge. Punkto Lebensqualität gilt Zürich sogar als Weltspitze.

Kein Wunder: Zürichs landschaftlich reizvolle Lage an der Limmat und am See, umgeben von attraktiven Naherholungsräumen machen die Stadt im Sommer selbst für die Zürcherinnen und Zürcher zum Bade- und Ferienort Nummer eins! Was im Sommer das südliche Ambiente, ist im Winter das vielfältige und reichhaltige Kultur- und Partyangebot. Der Reiseratgeberverlag «Lonely Planet» zählt Zürich zu den zehn Top-Städten der Welt.

ZÜRICH – EINE STADT DER JUNGEN ERWACHSENEN





Seit dem Höchststand mit 445 000 Einwohnern in den Sechzigerjahren nahm Zürichs Wohnbevölkerung bis 1991 kontinuierlich ab. Bis 1998 verharrte sie auf etwa 360 000, um seither wieder anzusteigen. Das Wachstum hat sich in jüngster Zeit deutlich beschleunigt. Die Zunahme wird ermöglicht durch eine in den letzten Jahren wieder wesentlich aktivere Wohnbautätigkeit.

Viele Zürcherinnen und Zürcher verbringen nicht ihre ganze Lebenszeit in Zürich, sie ziehen erst als junge Erwachsene in die Stadt. Das führt in der Altersgruppe zwischen zwanzig und dreissig Jahren zu einer drastischen Bevölkerungszunahme. Mehr als die Hälfte der Zürcherinnen und Zürcher ist zwischen zwanzig und fünfzig Jahre alt. Dreissigjährige gibt es rund drei Mal so viele wie Achtzehnjährige.

Mittlerweile werden aber auch wieder mehr Kinder in der Stadt geboren. 2004 wurde nach 35 Jahren erstmals wieder ein Geburtenüberschuss erreicht, der sich bis 2008 auf 900 Personen pro Jahr erhöhte. Der Anteil der älteren Menschen dagegen nimmt eher ab; Zürich kennt keine Überalterung.

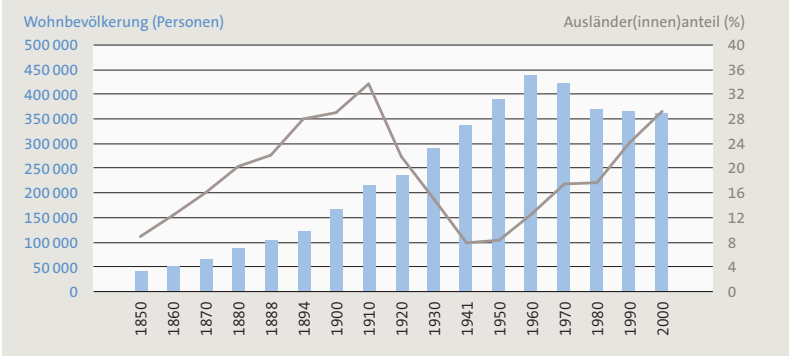
ATTRAKTIVES ZIEL FÜR MODERNE NOMADEN



Der Geburtenüberschuss ist nur für etwa ein Viertel der gegenwärtigen Bevölkerungszunahme verantwortlich, deutlich wichtiger ist die Zuwanderung. Zürich zieht Menschen nicht nur aus der ganzen Deutschschweiz an, die Stadt ist auch für ausländische Zuwanderer attraktiv. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Zürcher Wohnbevölkerung ist traditionell hoch: Seit 1999 liegt er recht konstant bei rund 30 Prozent.

Während die Zuwanderer in den Sechzigerjahren zum überwiegenden Teil aus dem Süden kamen, sind es nun überwiegend Menschen aus dem Norden, für die Zürich zur Wahlheimat wird. Die gelockerten Einwanderungsbeschränkungen für EU-Bürger ziehen insbesondere Deutsche an, denen der Umzug nach Zürich keine zusätzlichen Sprachkenntnisse abverlangt. Gegenwärtig wächst ihr Bestand monatlich um etwa 100 Personen. Ende September 2009 lebten in Zürich gut 29 000 Deutsche, doppelt so viele wie Italienerinnen und Italiener, die bis Mitte 2003 die grösste Ausländergruppe gestellt hatten.

Wohnbevölkerung der Stadt Zürich und Anteil der Ausländer/-innen G_0.0.3
► 1850 – 2000



Neben den Deutschen, die aus dem nahen Ausland kommen, nimmt auch die Zahl der Weithergereisten zu: Mit gut 23 000 Zugezogenen aus aussereuropäischen Ländern ist deren Bestand heute um ein Drittel höher als vor zehn Jahren. Ende 2008 lebten in Zürich Menschen aus 170 Ländern.

LEISTUNGSFÄHIGE HOTELLERIE

Die ethnische Vielfalt der Zürcher Stadtbevölkerung wird erweitert durch die hier weilenden Touristen. Im Mittel wohnen in den Zürcher Hotels gut 7000 Personen – doppelt so viele wie in Luzern. Auch hier bilden die Deutschen – nach den Schweizern – die grösste Gruppe, gefolgt von Besucherinnen und Besuchern aus den USA und Grossbritannien.

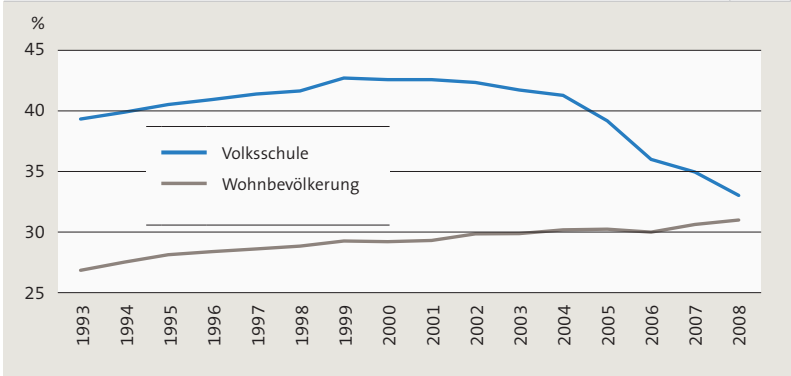
BILDUNG UND AUSBILDUNG





Die veränderte Zuzugsrichtung der Einwandernden ist in den Schulzimmern spürbar: Da die von Norden zuziehenden Familien im Mittel weniger kinderreich sind, die schon länger hier Ansässigen aber eingebürgert werden, sinkt der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an den Volksschulen. Die Verteilung an den Schulen gleicht sich immer mehr jener in der Wohnbevölkerung an. Allerdings nimmt hier der Ausländeranteil weiterhin zu – die Schule als Ort kultureller Integration wird also weiterhin hoch gefordert sein.

Anteil der Ausländerinnen und Ausländer G_0.0.5
► in Volksschule und Wohnbevölkerung, 1993 – 2008



Der Zentrumsfunktion der Stadt entsprechend verfügt die Stadt über ein reiches Angebot an weiterführenden Schulen. Das gilt insbesondere für die Hochschulstufe. Mit rund 25 000 Studierenden werden an der Universität mehr Menschen ausgebildet als in der gesamten Volksschule.

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ) ist mit knapp 12 000 Studierenden zwar nur halb so gross, doch ist ihre internationale Ausstrahlung grösser: 22 Prozent der Studentinnen und Studenten ist ausländischer Herkunft, gegenüber nur 16 Prozent an der Universität. An beiden Hochschulen steigt der Anteil der Frauen von Jahr zu Jahr: An der Universität sind schon 56 Prozent der Studierenden Frauen, gegenüber nur 31 Prozent an der ETHZ.

Mehrere Fachhochschulen ergänzen das Ausbildungsangebot. Mit je etwa 2000 Studierenden sind die Pädagogische Hochschule und die Zürcher Hochschule der Künste am bedeutendsten.

VIELFÄLTIGES KULTURELLES ANGEBOT



Das gute Ausbildungsangebot sorgt für einen hohen Ausbildungsstand. Fast jede dritte in Zürich beschäftigte Person verfügt über einen Hochschulabschluss.

Das kulturelle Angebot hat dem hohen Ausbildungsstand der Bevölkerung zu genügen. Opernhaus und Schauspielhaus bieten an mehreren Spielstätten insgesamt etwa 2500 Plätze an. Pro Spielzeit verzeichnen sie etwa 400 000 Besucherinnen und Besucher. Gegen 100 000 Musikfreunde treffen sich in der Tonhalle. Daneben existieren mehrere kleinere Bühnen, und insbesondere um die Feiertage gibt es ein breites Angebot an Kirchenkonzerten.

Einen besonderen Akzent setzt das jeweils im August stattfindende Zürcher Theater Spektakel. Von den rund hundert Aufführungen stammt die Hälfte aus dem Ausland.

WOHNEN UND WOHNRAUM

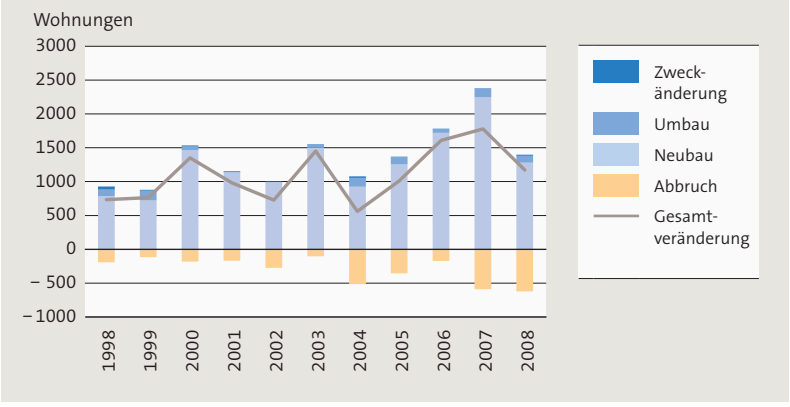




Die in den letzten Jahren zunehmende Attraktivität der Stadt führte zu raschem Wachstum: In den vergangenen 5 Jahren hat die Wohnbevölkerung um 10 000 Personen zugenommen. Diese Entwicklung war nur möglich, weil recht viel gebaut wurde. In den zwei vergangenen Jahren kamen 3500 neue Wohnungen auf den Markt. Trotzdem ist es nicht einfach, in Zürich eine Wohnung zu finden: Mitte 2009 lag der Anteil leerer Wohnungen bei 0,05 Prozent.

Insgesamt verfügt Zürich über etwa 205 000 Wohnungen, verteilt auf 35 000 Gebäude. Ein mittleres Wohnhaus umfasst im Mittel also nicht einmal sechs Wohnungen. Diese kleinräumige Struktur des Zürcher Gebäudebestandes sorgt für eine im Mittel hohe Qualität der Wohnlage, gleichzeitig bietet sie aber auch ein enormes Potenzial zur baulichen Verdichtung. So kann die Zürcher Bevölkerung zunehmen, ohne dass die Stadt nennenswert in die Breite wachsen müsste.

Veränderung des Wohnungsbestandes durch Bautätigkeit G_0.0.6
► 1998 – 2008



Der Anteil der Wohnungen im Eigenbesitz der Bewohnerinnen und Bewohner ist traditionell niedrig; durch die Zunahme des Stockwerkeigentums beginnt sich dieser Anteil aber zu erhöhen.

Etwa jede vierte Wohnung gehört der öffentlichen Hand oder einer Baugenossenschaft. Beide Eigentümerarten haben einen mässigenden Einfluss auf die Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Zürich. Trotzdem wird viel über hohe Mietzinse geklagt.

GROSSZÜGIGERE WOHNUNGEN



Im Neubau geht der Trend ganz unverkennbar in Richtung grössere Wohnungen. Während im Gesamtbestand der Stadt weniger als ein Drittel der Wohnungen über vier oder mehr Zimmer verfügt, ist es bei den seit 2005 neu erstellten Wohnungen mehr als die Hälfte. Doch nicht nur die Zahl der Zimmer pro Wohnung nimmt zu; auch die einzelnen Zimmer werden geräumiger. Mit fast hundert Quadratmetern verfügt eine heute erstellte Dreizimmerwohnung im Mittel über mehr Wohnfläche als eine vor fünfzig Jahren erstellte Vierzimmerwohnung.

Ende 2008 standen gut 2700 Wohnungen im Bau, und weitere 2300 waren zum Bau bewilligt. Damit ist für die nahe Zukunft eine rasche Zunahme des Wohnungsbestandes gesichert; Zürich wächst weiter.

ARBEIT UND ERWERB





Im Jahr 2008 waren in der Stadt Zürich 360 000 Personen beschäftigt, 30 000 mehr als 2005. Die Zahl der ausländischen Beschäftigten nahm rascher zu (+17 %) als jene der Schweizerinnen und Schweizer (+7 %), jene der Frauen (+12 %) rascher als jene der Männer (+7 %). Mittlerweile arbeitet fast ein Drittel der Beschäftigten Teilzeit, deutlich zugelegt haben insbesondere Arbeitsverträge mit einem Beschäftigungsgrad zwischen 50 und 90 Prozent.

Dank guter Konjunktur konnte die Zahl der Arbeitslosen zwischen 2003 und 2007 halbiert werden. Das inzwischen schwierigere wirtschaftliche Umfeld führte in den letzten beiden Jahren (bis Oktober 2009) wieder zu einer Verdoppelung der Arbeitslosen. Mit einer Arbeitslosenquote von 4,3 % sind die Verhältnisse allerdings nach wie vor erträglich.

Die Tertiarisierung der Zürcher Wirtschaft schreitet weiter fort: 9 von 10 Erwerbstätigen sind im Dienstleistungssektor tätig. Die nicht mehr gebrauchten industriellen Gebäude werden umgenutzt – sie bilden Kristallisationspunkte der aktuellen städtischen Entwicklung. Die Zentren «Zürich-West» und «Zürich-Nord» sind Schrittmacher städtebaulicher Raumgestaltung.

VERKEHR

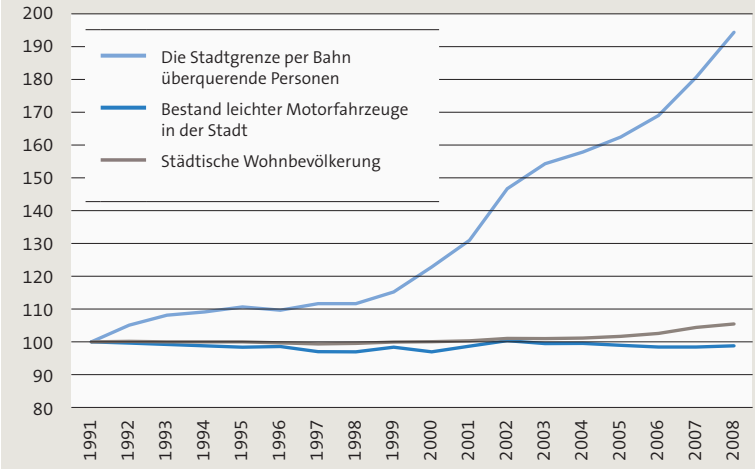




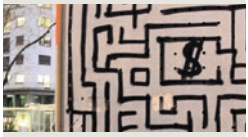
Bei der Verkehrsentwicklung liegt die Dynamik gegenwärtig unverkennbar im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Der private Motorisierungsgrad stagniert seit langem in der Grössenordnung von 450 Motorfahrzeugen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Dafür löst am Zürcher Hauptbahnhof ein Bauvorhaben das andere ab. Doch trotz der fast ununterbrochenen Erweiterungsarbeiten vermögen die neuen Bauten den rasch zunehmenden Strom der Bahnpassagiere kaum zu bewältigen. Die S-Bahn hat ungeheuren Erfolg. Gegenwärtig verlässt zwischen 6 Uhr früh und Mitternacht im Mittel jede Minute ein Zug den Hauptbahnhof; die meisten dieser Züge sind mit doppelstöckigen Wagen ausgerüstet.

Motorfahrzeugbestand und Bahnverkehr
► 1991–2008

G_0.0.7



FINANZEN UND STEUERN

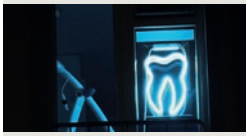


Die Gesamteinnahmen aus den Gemeindesteuern erreichten im Berichtsjahr 2,1 Milliarden Franken, eine Viertelmilliarde weniger als im Vorjahr. Die Bankenkrise führte für die Stadt Zürich zu einer Verminderung der Steuereinnahmen bei den juristischen Personen um exakt 400 Millionen Franken, ausgehend allerdings von einem ausgezeichneten Vorjahr. Die Steuerlast lag im 2008 zu fast 80 Prozent auf den Schultern der natürlichen Personen.

Diese verfügen über ein steuerbares Einkommen von insgesamt 12,7 Milliarden Franken und ein steuerbares Gesamtvermögen von knapp 70 Milliarden Franken. Pro steuerpflichtige Person ergeben sich im Mittel ein Einkommen von 57 000 und ein Vermögen von 290 000 Franken. Sinnvoller allerdings ist die Betrachtung des Medians, das heisst des Wertes, bei welchem die Hälfte der Steuerpflichtigen je darüber und darunter liegt. Die entsprechenden Werte lauten 45 000 Franken beim Einkommen und 23 000 Franken beim Vermögen.

Bezüglich Steuerbelastung der natürlichen Personen liegt die Stadt Zürich innerhalb des Kantons im oberen Bereich. Im Vergleich der Grossstädte hingegen ist die Steuerbelastung in der Stadt Zürich attraktiv.

SOZIALHILFE UND GESUNDHEIT



Die Stadt Zürich hat 2008 für Fürsorgeleistungen 298 Millionen Franken ausgegeben, das sind noch einmal 1,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Seit 2005 konnten die städtischen Leistungen in diesem Bereich um 8,5 Prozent gesenkt werden.

Nach langer, stetiger Zunahme hat auch die Zahl der praktizierenden Ärzte in der Stadt Zürich wieder etwas abgenommen: Statt 1770 sind es nur noch 1733. Mit einem Arzt pro 220 Einwohner ist die Ärztedichte aber immer noch hoch. Freilich gibt es unter diesen Ärztinnen und Ärzten viele Spezialisten, deren Kundenkreis weit über die Stadtgrenze hinausgreift: Im gesamten Metropolgebiet wohnen mehr als vier Mal so viele Menschen wie in der Stadt selber.

Für Menschen aus sieben Kantonen (und Teilen Baden-Württembergs) ist Zürich die Grossstadt, auf welche sie sich als Erste beziehen. Wenn es um die Gesundheit geht, aber auch für Einkauf, Ausbildung, Kultur und Unterhaltung.





0

GROSSERHEBUNGEN

0.1 Volkszählung – Bevölkerung | **25**

0.2 Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte | **30**

0.3 Volkszählung – Erwerbstätigkeit | **34**

0.4 Betriebszählung | **40**

0.5 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung | **48**

METHODEN

VOLKSZÄHLUNG

Eidgenössische Volkszählungen finden seit 1850 in der Regel alle 10 Jahre jeweils im Dezember statt. Ausnahmen: 1850 wurde die Volkszählung vom 18. bis 23. März durchgeführt; die Zählung 1940 wurde auf den 1. Dezember 1941 verschoben; die Zählung 1890 fand bereits am 1. Dezember 1888 statt; in der Stadt Zürich wurde zusätzlich am 1. Juni 1894 eine Volkszählung durchgeführt, um den Bevölkerungsstand nach der ersten Eingemeindung zu erfassen.

Die letzte Volkszählung wurde am 5. Dezember 2000 durchgeführt – gestützt auf das im März 1999 in Kraft getretene revidierte Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung und die Verordnung über die eidgenössische Volkszählung 2000. Erstmals bestand die Möglichkeit, den Fragebogen im Internet auszufüllen.

Die Volkszählung wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) jeweils in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden organisiert. Sie ist eine Vollerhebung, das heisst, alle zur Zeit der Erhebung in der Schweiz wohnenden Personen müssen einen Fragebogen ausfüllen. Die Volkszählung basiert auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff. Seit 1990 wird zusätzlich der zivilrechtliche Wohnsitz erhoben.

Der Personenfragebogen der Volkszählung 2000 enthielt 21 Fragen (Geburtsdatum, Geschlecht, Zivilstand, Staatsangehörigkeit, Wohnort vor 5 Jahren und zur Zeit der Geburt, Stellung im Haushalt, Anzahl Kinder, Religion, Sprache, Ausbildung, Situation im Erwerbsleben, berufliche Stellung, Arbeits- oder Schulort, Zeitaufwand für den Arbeits- oder Schulweg und Art der dafür benützten Verkehrsmittel). Gleichzeitig mit den Personenfragebogen erhielten alle Haushalte einen Haushaltsfragebogen und alle Eigentümer/-innen von Wohnungen oder Gebäuden mit Wohnungen einen Gebäudefragebogen.

Die Bedeutung der Volkszählung hat sich in den vergangenen 150 Jahren stark gewandelt. Früher war die Volkszählung eine reine Personenerhebung; heute ist sie eine vielschichtige Strukturerhebung, die demografische, wirtschaftliche, soziale, räumliche und kulturelle Aspekte miteinander verknüpft und so die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Schweiz wie auch in den Kantonen und Gemeinden aufzeigt.

BETRIEBSZÄHLUNG

Seit 1955 finden alle 10 Jahre eidgenössische Betriebszählungen statt. Es handelt sich um Vollerhebungen, die vom Bundesamt für Statistik in sämtlichen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten des öffentlichen und des privaten Sektors durchgeführt werden. Die Ergebnisse geben Auskunft über die jeweilige Wirtschaftsstruktur und die Beschäftigtenzahlen. Im Gegensatz zu den Volkszählungen, bei der unter anderem die einzelnen Erwerbspersonen gezählt werden, wird in den Betriebszählungen die Zahl der Arbeitsplätze (= Beschäftigte) erfasst. Eine Person kann mehrere Arbeitsplätze mit Teilzeitpensen besetzen.

Im Jahre 1991 wurde mit Rücksicht auf die sich rasch ändernde Wirtschaftsstruktur erstmals eine Betriebszählung ausserhalb des 10-Jahresrhythmus durchgeführt. Seither finden die Betriebszählungen im 3- bis 5-Jahresrhythmus statt. Die letzte Betriebszählung wurde mit Stichtag 30. September 2008 bei allen Arbeitsstätten der Industrie, des Gewerbes und des Dienstleistungssektors (inklusive öffentliche Verwaltung) durchgeführt.

LAND-WIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSSTRUKTUR-ERHEBUNG

Die Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung wurde bis 2003 jährlich durchgeführt. 2004 wurde im Rahmen der Sparmassnahmen des Bundes auf eine Erhebung verzichtet. Im Jahr 2008 wurde zuletzt eine Betriebszählung in der Landwirtschaft durchgeführt. Erfasst wurden Landwirtschafts-, Gartenbau-, Forstwirtschafts- und Fischereibetriebe. Für die Jahre 2006 und 2007 sind keine Resultate auf Gemeindeebene erhältlich.

GLOSSAR

VOLKSZÄHLUNG

Alter Beim Bevölkerungsbestand wird das Alter nach dem Geburtsjahr (Altersjahr), bei der Bevölkerungsbewegung hingegen nach dem Geburtstag (vollendetes Altersjahr) ermittelt.

Bevölkerung, wirtschaftliche gemäss Volkszählung Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung einer Gemeinde gehören neben den in dieser Gemeinde sowohl zivilrechtlich wie wirtschaftlich gemeldeten Personen auch jene, die mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten in dieser Gemeinde wohnen und deren Schwerpunkt der Lebensbeziehungen, der Erwerbsarbeit oder des Studiums sich in dieser Gemeinde befindet (so genannte Wochenaufenthalter/-innen).

Erwerbsperson Person im Alter von 15 und mehr Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos ist.

Erwerbstätige Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

Gebäude Ein freistehendes oder durch Brandmauern von einem anderen getrenntes Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes einzelne Bauwerk, welches vom anderen durch eine mindestens vom Erdgeschoss bis zum Dach reichende Trennmauer geschieden ist, als selbstständiges Gebäude.

Haushalt Ein Haushalt besteht entweder aus einer Person oder aus mehreren Personen, die dauernd zusammen wohnen, unabhängig davon, ob sie miteinander verwandt sind oder nicht. Die Gesamtheit der Haushalte ergibt sich aus der Summe der Privat- und Kollektivhaushalte.

Kollektivhaushalt Eine Gruppe von Personen – in seltenen Fällen kann es sich auch um nur eine Person handeln –, die beispielsweise in einem Hotel, einer Pension, einem Heim, einem Spital oder einer gemeinsamen Unterkunft für Betriebsangehörige wohnen, bilden einen Kollektivhaushalt.

Privathaushalt Eine Einzelperson, die alleine lebt oder eine Gruppe von Personen, die zusammen wohnen, d.h. eine gemeinsame Wohnung teilen. Man unterscheidet zwischen Einpersonenhaushalten und Mehrpersonenhaushalten, die sich weiter in Familien- und Nichtfamilienhaushalte unterteilen.

Sozioprofessionelle Kategorie Die Wohnbevölkerung wurde mit Hilfe der Angaben zu Erwerbstätigkeit, Stellung im Beruf, berufliche Tätigkeit, Ausbildung und erlerntem Beruf in sozioprofessionelle Kategorien eingeteilt.

BETRIEBSZÄHLUNG

Wohnbevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnung gemäss Volkszählung Gesamtheit der Räumlichkeiten, die einem Privathaushalt als Unterkunft dienen können. Eine Wohnung muss über eine Küche oder Kochnische verfügen.

Zu- und Wegpendelnde, Binnenpendelnde Zupendelnde arbeiten oder gehen zur Schule in der Gemeinde A, wohnen aber in einer andern Gemeinde. Wegpendelnde wohnen in der Gemeinde A und arbeiten oder gehen zur Schule in einer andern Gemeinde. Binnenpendelnde bewegen sich auf ihrem Arbeits- oder Schulweg innerhalb der Gemeindegrenze von A. Der Zeitbedarf bezieht sich auf einen Hinweg zur Arbeit oder zur Schule, gerechnet von Tür zu Tür.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mindestens 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlöhnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Dienstleistungssektor Als Dienstleistungssektor wird der dritte Wirtschaftssektor bezeichnet.

Industrieller Sektor Als industrieller Sektor wird der zweite Wirtschaftssektor bezeichnet.

Teilzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Es werden zwei Arbeitszeitkategorien unterschieden.

Teilzeitbeschäftigte 1 Beschäftigte mit 50 % oder mehr, aber weniger als 90 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Teilzeitbeschäftigte 2 Beschäftigte mit weniger als 50 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Vollzeitäquivalente Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Vollzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2008 verwendet (NOmenclature Générale des Activités économiques).

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusiv Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

0.1 Volkszählung – Bevölkerung

In der Stadt Zürich haben zur Zeit der Volkszählung 2000 (Stichtag 5. Dezember) 363 273 Personen gelebt, 1770 Personen oder 0,5 Prozent weniger als zehn Jahre zuvor. Der Anteil ausländischer Einwohnerinnen und Einwohner betrug 29,3 Prozent (Volkszählung 1990: 24,3 %). Das Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung sank gegenüber 1990 um ein Jahr auf 41,8 Jahre, wobei sowohl die ausländische wie auch die Schweizer Bevölkerung ein tieferes Durchschnittsalter auswiesen.

84,8 Prozent der Stadtzürcher Bevölkerung gab bei der Volkszählung 2000 als Hauptsprache eine der vier Landessprachen an; 1990 waren es noch 86,4 Prozent gewesen.

Während bei der ausländischen Wohnbevölkerung sowohl die Anteile der Ledigen wie auch der Verheirateten gegenüber 1990 praktisch unverändert bei 44,2 Prozent bzw. 48,8 Prozent blieben (1990: 44,8 % bzw. 48,5 %), nahm bei der Schweizer Bevölkerung der Anteil der Ledigen von 42,5 auf 47,7 Prozent deutlich zu, der Anteil der Verheirateten hingegen von 39,6 auf 34,8 Prozent ebenso deutlich ab.

Die evangelisch-reformierte Wohnbevölkerung nahm gemäss Volkszählung 2000 gegenüber 1990 um gut 30 000 auf 110 008 Personen ab, die römisch-katholische um gut 20 000 auf 120 853 Personen. Der Anteil der evangelisch-reformierten Personen an der Wohnbevölkerung betrug 30,3 Prozent, derjenige der römisch-katholischen 33,3 Prozent. Die Zahl der Mitglieder islamischer Gemeinschaften nahm hingegen zu, und zwar um gut 11 500 auf 20 888 Personen; deren Bevölkerungsanteil betrug 5,7 Prozent.

→ Weitere Daten zur Bevölkerung siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Wohnbevölkerung des Stadtgebietes
► in den heutigen Grenzen, 1850–2000

T_0.1.1

Jahr	Altstadt (Kreis 1)	1893 eingemeindete Vororte	Stadtgebiet 1893–1933	1934 eingemeindete Vororte	Heutiges Stadtgebiet
1850	17 040	18 426	35 466	6 119	41 585
1860	19 758	25 202	44 960	6 656	51 616
1870	21 199	38 001	59 200	7 001	66 201
1880	25 102	54 199	79 301	8 555	87 856
1888	27 644	66 485	94 129	9 733	103 862
1900	25 920	124 783	150 703	17 318	168 021
1910	25 502	165 231	190 733	24 755	215 488
1920	23 461	183 700	207 161	27 647	234 808
1930	21 824	227 996	249 820	41 117	290 937
1941	20 091	257 730	277 821	58 574	336 395
1950	17 685	280 546	298 231	91 789	390 020
1960	14 514	276 123	290 637	149 533	440 170
1962	14 025	271 552	285 577	154 603	440 180
1970	10 436	246 941	257 377	165 263	422 640
1980	6 883	208 388	215 271	154 251	369 522
1990	6 717	203 468	210 185	154 622	365 043
2000	5 821	199 792	205 613	157 660	363 273

Mit Ausnahme des Jahres 1962 basieren die Zahlen auf den eidgenössischen Volkszählungen.
Ende Juli 1962 erreichte die Wohnbevölkerung mit 445 314 Einwohnerinnen und Einwohnern den Höchststand.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Zivilstand und Geschlecht, 1960–2000

T_0.1.3

Jahr	Schweizerinnen und Schweizer					Ausländerinnen und Ausländer				
	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Total										
1960	384 495	159 544	185 836	23 416	15 699	55 675	33 265	19 311	2 035	1 064
1970	348 643	142 943	163 717	25 855	16 128	73 997	36 844	33 655	1 816	1 682
1980	304 214	124 545	131 711	27 825	20 133	65 308	29 859	30 956	1 759	2 734
1990	276 496	117 634	109 534	26 847	22 481	88 547	39 676	42 933	1 899	4 039
2000	256 887	122 463	89 368	21 668	23 388	106 386	47 074	51 918	1 824	5 570
Frauen										
1960	206 593	81 935	94 281	19 559	10 818	26 566	16 975	7 402	1 640	549
1970	189 984	73 424	83 480	21 798	11 282	33 202	17 414	13 497	1 444	847
1980	168 101	63 726	67 613	23 409	13 353	29 380	14 590	12 052	1 420	1 318
1990	153 000	58 228	57 187	22 538	15 047	36 961	17 620	16 176	1 403	1 762
2000	138 756	59 755	45 470	18 189	15 342	48 681	20 641	24 046	1 417	2 577
Männer										
1960	177 902	77 609	91 555	3 857	4 881	29 109	16 290	11 909	395	515
1970	158 659	69 519	80 237	4 057	4 846	40 795	19 430	20 158	372	835
1980	136 113	60 819	64 098	4 416	6 780	35 928	15 269	18 904	339	1 416
1990	123 496	59 406	52 347	4 309	7 434	51 586	22 056	26 757	496	2 277
2000	118 131	62 708	43 898	3 479	8 046	57 705	26 433	27 872	407	2 993

Daten für die Jahre 1850–1920 über die Wohnbevölkerung in den Stadtgrenzen von 1893–1933, gegliedert nach Zivilstand, findet man in alten Jahrbüchern bis 1954.

Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Geschlecht, 1900–2000

T_0.1.4

Jahr	Wohnbevölkerung total			Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1900 [1]	28,1	28,9	27,2	29,2	30,1	28,1	25,4	25,6	25,2
1910 [1]	29,0	29,9	28,1	31,5	32,5	30,3	27,8	27,9	27,6
1920 [1]	32,0	32,7	31,2	32,2	33,1	31,1	31,4	31,4	31,4
1930 [1]	33,6	34,4	32,5	33,5	34,5	32,3	34,1	34,1	34,1
1941	35,9	36,9	34,6	35,5	36,5	34,3	40,7	41,8	39,0
1950	36,6	37,8	35,1	36,4	37,7	34,9	38,5	38,7	38,0
1960	37,4	39,0	35,6	38,2	39,8	36,4	32,1	33,2	31,1
1970	39,5	41,4	37,3	41,2	43,2	38,9	31,1	31,3	30,9
1980	42,5	44,6	40,0	44,3	46,5	41,6	33,9	33,9	33,8
1990	42,8	45,2	40,1	45,5	48,0	42,5	34,1	33,9	34,2
2000	41,8	44,0	39,4	45,1	47,7	42,1	33,8	33,5	34,0

1 Stadtgebiet von 1893 bis 1933.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Religion, 2000

T_0.1.5b

	Total	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
Wohnbevölkerung total	**363 273**	**256 887**	**106 386**
Protestantische Kirchen und Gemeinschaften	**116 630**	**109 016**	**7 614**
Evangelisch-reformierte Kirche	110 008	103 425	6 583
Evangelisch-methodistische Kirche	490	443	47
Neupietistisch-evangelikale Gemeinden	819	770	49
Pfingstgemeinden	753	620	133
Neuapostolische Kirchen	1 827	1 732	95
Zeugen Jehovas	794	417	377
Übrige protestantische Kirchen und Gemeinschaften	1 939	1 609	330
Römisch-katholische Kirche	**120 853**	**79 529**	**41 324**
Christkatholische Kirche	**562**	**534**	**28**
Christlich-orthodoxe Kirchen	**12 490**	**2 768**	**9 722**
Andere christliche Gemeinschaften	**762**	**470**	**292**
Jüdische Glaubensgemeinschaft	**4 903**	**4 271**	**632**
Islamische Gemeinschaften	**20 888**	**3 125**	**17 763**
Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften	**6 097**	**1 596**	**4 501**
Buddhistische Vereinigungen	1 873	950	923
Hinduistische Vereinigungen	3 647	214	3 433
Übrige Kirchen und Religionsgemeinschaften	577	432	145
Keine Zugehörigkeit	**61 153**	**45 871**	**15 282**
Ohne Angabe	**18 935**	**9 707**	**9 228**

Wohnbevölkerung

► nach Hauptsprache [1], 1860–2000

T_0.1.6a

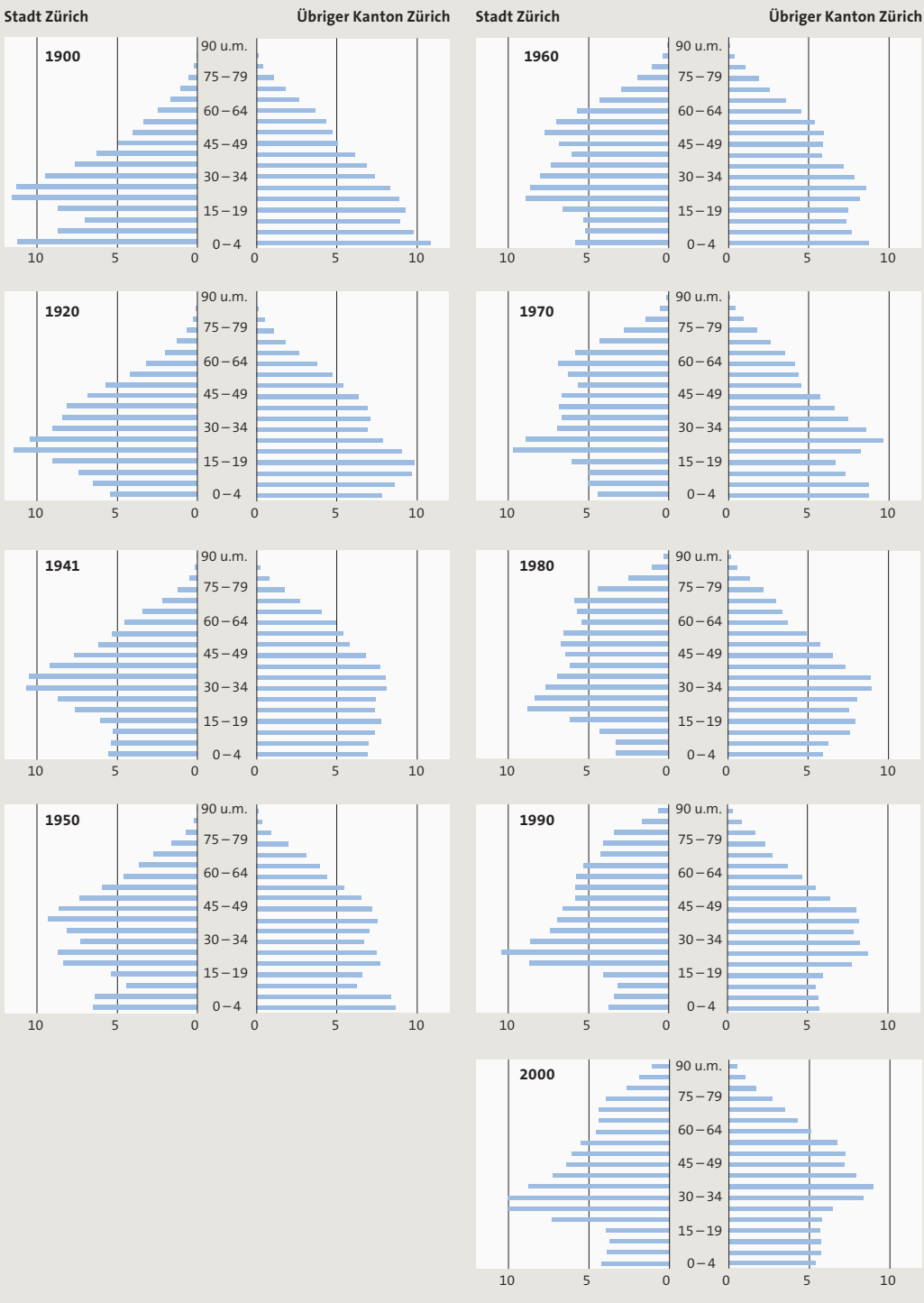
Jahr	Total	Deutsch	Französisch	Italienisch	Räto-romanisch	Übrige
1860	51 616	51 396	147	31	–	42
1870	66 201	65 797	278	52	40	34
1880	87 856	85 429	978	707	84	658
1888	103 862	100 125	1 383	1 166	152	1 036
1900	168 021	157 554	2 745	5 443	448	1 831
1910	215 488	195 371	3 752	11 861	450	4 054
1920	234 808	217 433	4 949	8 154	641	3 631
1930	290 937	268 737	7 163	10 639	1 208	3 190
1941	336 395	311 725	9 858	10 079	1 680	3 053
1950	390 020	355 471	12 063	15 121	2 057	5 308
1960	440 170	384 950	12 226	31 000	2 560	9 434
1970	422 640	349 375	10 091	37 776	2 509	22 889
1980	369 522	295 410	8 647	30 636	2 487	32 342
1990	365 043	281 317	7 953	24 948	1 257	49 568
2000	363 273	282 277	7 746	17 063	990	55 197

1 Bis 1990 Muttersprache.

Altersverteilung in Stadt und Kanton (%)

► 1900–2000

G_0.1.1



Wohnbevölkerung
► nach Herkunft, Geschlecht und sozioprofessioneller Kategorie, 2000

T_0.1.9

	Total	Schweizer/-innen		Ausländer/-innen	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer
Ganze Stadt	**363 273**	**138 756**	**118 131**	**48 681**	**57 705**
Oberstes Management	**5 321**	**1 244**	**2 499**	**471**	**1 107**
Freie Berufe	**4 049**	**1 040**	**2 492**	**132**	**385**
Selbständige	**14 338**	**4 497**	**7 265**	**738**	**1 838**
Landwirte	184	56	106	3	19
Handwerker	2 845	388	1 858	61	538
Selbständige im Dienstleistungsbereich	11 309	4 053	5 301	674	1 281
Akademische Berufe und oberes Kader	**25 749**	**6 796**	**12 689**	**1 881**	**4 383**
Ingenieurinnen, Ingenieure und technisches Kader	2 965	312	1 805	151	697
Kader der Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	12 027	2 478	6 377	862	2 310
Kader im sozialen und persönlichen Dienstleistungs-bereich	10 757	4 006	4 507	868	1 376
Intermediäre Berufe[1]	**31 770**	**12 397**	**12 942**	**2 678**	**3 753**
Technikerinnen, Techniker	3 910	428	2 523	107	852
Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	15 297	5 420	6 893	1 215	1 769
Im sozialen und persönlichen Dienstleistungsbereich	12 563	6 549	3 526	1 356	1 132
Qualifizierte nicht-manuelle Berufe	**38 823**	**19 959**	**10 980**	**4 433**	**3 451**
Technische Angestellte	1 794	407	1 119	58	210
Angestellte der Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	23 255	12 922	6 861	1 887	1 585
Angestellte im sozialen und persönlichen Dienstleistungs-Bereich	13 774	6 630	3 000	2 488	1 656
Qualifizierte manuelle Berufe: Gelernte Arbeiter/-innen	**8 689**	**1 053**	**4 604**	**227**	**2 805**
In der Landwirtschaft	423	173	162	17	71
In der Produktion und im Baugewerbe	5 955	675	3 118	187	1 975
Im Dienstleistungsbereich	2 311	205	1 324	23	759
Ungelernte Angestellte und Arbeiter/-innen	**21 467**	**5 106**	**3 430**	**5 327**	**7 604**
In der Landwirtschaft	308	46	75	14	173
In der Produktion und im Baugewerbe	5 937	462	1 414	573	3 488
Im Dienstleistungsbereich	15 222	4 598	1 941	4 740	3 943
Nicht zuteilbare Erwerbstätige	**49 904**	**13 835**	**13 741**	**9 342**	**12 986**
Erwerbslose	**12 279**	**3 110**	**2 773**	**3 601**	**2 795**
Nicht-Erwerbstätige	**150 884**	**69 719**	**44 716**	**19 851**	**16 598**
In Ausbildung stehende Personen ab 15 Jahren	16 348	5 896	6 329	2 003	2 120
Freiwillige Tätigkeit	4 227	2 110	1 687	225	205
Hausarbeit im eigenen Haushalt	37 628	24 089	7 646	4 663	1 230
Rentnerinnen, Rentner	39 108	20 463	13 804	2 203	2 638
Übrige Nichterwerbspersonen	10 624	5 036	2 275	2 177	1 136
Kinder bis 15 Jahre	42 949	12 125	12 975	8 580	9 269

1 Mittleres, unteres Kader.

0.2 Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte

In der Stadt Zürich hat es zur Zeit der Volkszählung 2000 (Stichtag: 5. Dezember) 33 667 bewohnte Gebäude mit 181 801 bewohnten Wohnungen gegeben – darunter 74,8 Prozent Mietwohnungen und 17,6 Prozent Genossenschaftswohnungen. Die Zahl der Privathaushalte lag bei 186 880 und die Kennziffer «Personen je Privathaushalt» bei 1,84. Der Anteil der Einpersonenhaushalte, der 1990 erstmals die 50-Prozent-Marke überstiegen hatte, erhöhte sich leicht von 50,3 auf 50,7 Prozent.

Weitere Daten zu Gebäude, Wohnungen und Haushalte siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Gebäude, bewohnte Wohnungen und Haushalte
► 1860–2000

T_0.2.1

Jahr	Grundzahlen			Kennziffern		
	bewohnte Gebäude	bewohnte Wohnungen[1]	Haushalte[2]	Wohnbevölkerung	Haushalte[2] je Gebäude	Haushalte[2] je Wohnung
1860	4 056	12 140	12 140	51 616	3,0	1,00
1870	5 306	13 688	13 690	66 201	2,6	1,00
1880	6 562	18 835	18 841	87 856	2,9	1,00
1888	7 290	22 724	22 724	103 862	3,1	1,00
1900	11 163	33 139	37 714	168 021	3,4	1,14
1910	13 148	42 238	47 079	215 488	3,6	1,11
1920	15 382	48 540	57 328	234 808	3,7	1,18
1930	20 874	75 186	76 567	290 937	3,7	1,02
1941	25 779	98 260	101 478	336 395	3,9	1,03
1950	31 578	115 575	122 508	390 020	3,9	1,06
1960	34 958	150 310	151 649	440 170	4,3	1,01
1970	34 963	168 988	169 991	422 640	4,9	1,01
1980	34 811	176 812	182 462	369 522	5,2	1,03
1990[3]	32 893	180 329	189 898	365 043	5,8	1,01
2000	33 667	181 801	187 150	363 273	5,6	1,03

1 Mit Küche bzw. Kochnische. 2 Privat- und Kollektivhaushalte. 3 Harmonisierte Zahlen.

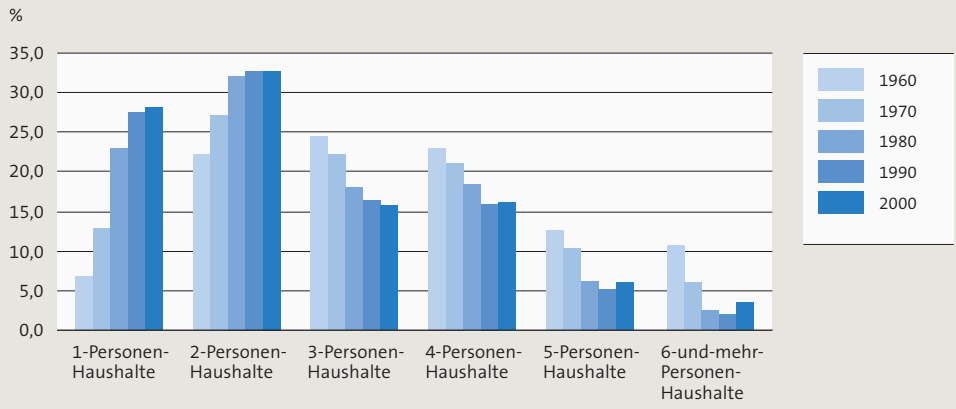
Privathaushalte und Personen
► 1960–2000

T_0.2.2

Jahr	Privathaushalte mit ... Person(en)						
	total	1	2	3	4	5	6 u. m.
	Privathaushalte (%)						
1960	100	19,0	30,9	22,7	16,0	7,0	4,4
1970	100	30,6	32,2	17,5	12,5	4,9	2,2
1980	100	44,9	31,3	11,7	9,0	2,4	0,7
1990	100	50,3	29,9	10,0	7,3	1,9	0,6
2000	100	50,7	29,4	9,4	7,3	2,2	1,0
	Personen (%)						
1960	100	6,8	22,2	24,5	23,0	12,6	10,8
1970	100	12,9	27,2	22,2	21,1	10,4	6,1
1980	100	23,0	32,0	18,0	18,4	6,2	2,4
1990	100	27,6	32,8	16,4	16,0	5,1	2,1
2000	100	27,5	32,0	15,3	15,8	6,0	3,5

Bevölkerungsanteil
► nach Haushaltsgrösse, 1960–2000

G_0.2.1



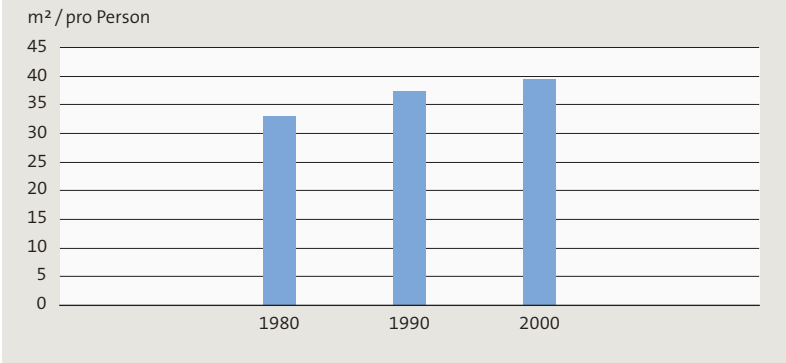
Bewohnte Wohnungen
► nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000

T_0.2.3

	Wohnungen nach Zimmerzahl						
	total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Alle Wohnungen							
Total	**181 801**	**21 330**	**37 415**	**68 692**	**38 438**	**10 455**	**5 471**
Mit 1 Person	91 260	19 248	29 192	31 001	8 844	1 996	979
Mit 2 Personen	54 050	1 681	6 575	26 097	14 236	3 738	1 723
Mit 3 Personen	17 324	248	1 109	6 777	6 580	1 765	845
Mit 4 und mehr Personen	19 167	153	539	4 817	8 778	2 956	1 924
Selbstbewohnte Eigenheimwohnungen							
Total	**12 920**	**363**	**979**	**2 581**	**3 900**	**2 593**	**2 504**
Mit 1 Person	4 463	290	702	1 249	1 153	612	457
Mit 2 Personen	5 031	56	227	1 049	1 779	1 041	879
Mit 3 Personen	1 488	9	31	177	506	404	361
Mit 4 und mehr Personen	1 938	8	19	106	462	536	807
Genossenschaftswohnungen							
Total	**32 057**	**1 360**	**5 185**	**15 776**	**8 408**	**1 128**	**200**
Mit 1 Person	12 174	1 289	4 213	5 952	658	48	14
Mit 2 Personen	10 880	57	874	7 440	2 311	166	32
Mit 3 Personen	3 849	8	77	1 676	1 914	155	19
Mit 4 und mehr Personen	5 154	6	21	708	3 525	759	135
Mietwohnungen							
Total	**136 052**	**19 566**	**31 176**	**50 171**	**25 840**	**6 633**	**2 666**
Mit 1 Person	74 354	17 635	24 228	23 726	6 968	1 312	485
Mit 2 Personen	37 917	1 563	5 464	17 555	10 048	2 498	789
Mit 3 Personen	11 876	230	993	4 902	4 106	1 194	451
Mit 4 und mehr Personen	11 905	138	491	3 988	4 718	1 629	941
Pächter-, Frei- und Dienstwohnungen							
Total	**772**	**41**	**75**	**164**	**290**	**101**	**101**

Wohnfläche in der zeitlichen Entwicklung
► 1980–2000

G_0.2.2



Wohnfläche in m² je Person
► nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000

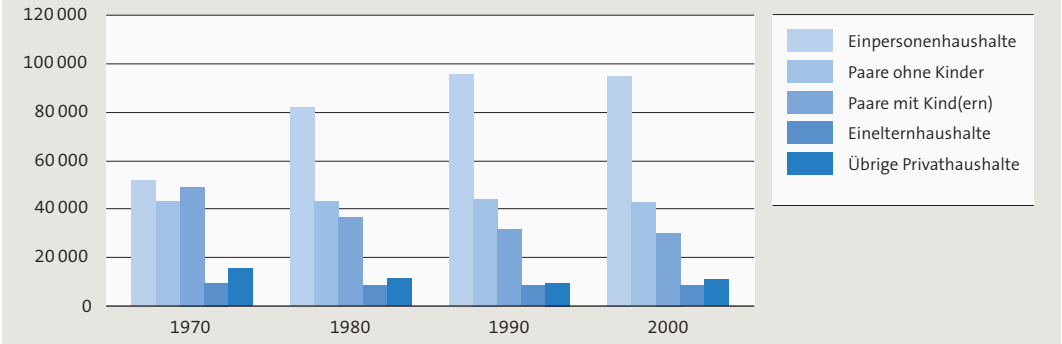
T_0.2.4

	Wohnfläche in m² je Person[1] nach Zimmerzahl						
	total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Alle Wohnungen							
Total	**39,9**	**29,5**	**43,2**	**39,2**	**37,1**	**44,6**	**58,2**
Mit 1 Person	61,8	33,0	54,7	70,4	92,3	121,3	171,5
Mit 2 Personen	40,7	17,0	28,3	35,9	46,9	60,7	86,6
Mit 3 Personen	29,4	12,3	19,0	23,7	30,7	40,2	59,1
Mit 4 und mehr Personen	21,9	9,1	12,6	16,0	20,6	26,3	37,4
Selbstbewohnte Eigenheimwohnungen							
Total	**56,0**	**40,9**	**46,4**	**49,7**	**51,4**	**55,2**	**66,5**
Mit 1 Person	102,5	48,3	63,1	81,6	103,9	129,3	179,1
Mit 2 Personen	61,1	37,8	33,8	43,5	53,8	67,0	92,1
Mit 3 Personen	45,6	30,0	23,3	29,8	36,9	44,4	65,9
Mit 4 und mehr Personen	35,2	24,5	15,9	20,2	26,4	32,2	43,1
Genossenschaftswohnungen							
Total	**33,1**	**33,9**	**45,0**	**36,8**	**27,3**	**27,3**	**30,3**
Mit 1 Person	59,7	36,2	53,7	65,9	82,7	105,1	101,8
Mit 2 Personen	35,3	17,6	28,3	33,7	42,0	53,5	62,6
Mit 3 Personen	25,9	12,2	18,9	22,4	28,2	34,9	47,5
Mit 4 und mehr Personen	20,1	16,8	14,0	16,4	19,8	22,9	24,9
Mietwohnungen							
Total	**40,0**	**29,1**	**42,8**	**39,5**	**39,3**	**45,3**	**53,5**
Mit 1 Person	60,0	32,6	54,7	71,0	91,4	118,4	164,6
Mit 2 Personen	39,6	16,4	28,1	36,4	46,8	58,7	80,7
Mit 3 Personen	28,6	11,9	18,8	23,9	31,1	39,6	53,9
Mit 4 und mehr Personen	20,5	8,1	12,4	15,8	20,5	26,2	34,6
Pächter-, Frei- und Dienstwohnungen							
Total	**44,1**	**25,3**	**32,0**	**43,1**	**40,4**	**43,6**	**64,6**

1 Von den 181 801 dauernd bewohnten Wohnungen sind bei 30 683 Wohnungen die Wohnungsflächen unbekannt. Diese Wohnungen werden deshalb für die Berechnung der Wohnfläche je Person nicht berücksichtigt.

Entwicklung der Haushalttypen
► 1970–2000

G_0.2.3



Privathaushalte
► nach Haushalttyp, Zimmerzahl der Wohnung, Altersklasse des Haushaltvorstandes, Geschlecht und Zivilstand, 2000

T_0.2.9

	Privathaushalte total	Einpersonenhaushalte	Paare ohne Kind(er)	Paare mit Kind(ern)	Eineltern-haushalte	Übrige Privathaushalte
Total	**186 880**	**94 797**	**42 861**	**30 014**	**8 310**	**10 898**
Zimmerzahl der Wohnung						
1-Zimmer	21 330	19 248	1 234	285	180	383
2-Zimmer	37 415	29 192	5 240	1 272	569	1 142
3-Zimmer	68 692	31 001	19 737	9 444	3 666	4 844
4-Zimmer	38 438	8 844	11 482	12 546	2 719	2 847
5-Zimmer	10 455	1 996	3 086	3 898	672	803
6-Zimmer	3 277	587	902	1 321	179	288
7-Zimmer	1 155	203	308	472	67	105
8 und mehr Zimmer	1 039	189	241	417	59	133
Übrige Unterkunftsarten[1]	5 079	3 537	631	359	199	353
Altersklasse der Haushaltvorstand-Referenzperson						
Unter 26 Jahre	12 542	7 979	1 463	559	213	2 328
26–45 Jahre	79 704	37 536	13 706	17 669	4 556	6 237
46–65 Jahre	53 983	23 452	14 286	11 086	3 268	1 891
66–80 Jahre	30 131	17 718	11 220	629	209	355
Über 80 Jahre	10 520	8 112	2 186	71	64	87
Geschlecht der Haushaltvorstand-Referenzperson						
Frauen	104 404	41 964	29 070	25 669	987	6 714
Männer	82 476	52 833	13 791	4 345	7 323	4 184
Zivilstand der Haushaltvorstand-Referenzperson						
Ledig	71 976	53 653	7 119	837	1 336	9 031
Verheiratet	72 934	7 845	33 535	28 671	2 150	733
Verwitwet	17 960	16 508	369	32	860	191
Geschieden	24 010	16 791	1 838	474	3 964	943

1 Zimmer, mobil, andere.

0.3 Volkszählung – Erwerbstätigkeit

200 110 Personen aus der Stadtzürcher Wohnbevölkerung sind zur Zeit der Volkszählung 2000 (Stichtag 5. Dezember) erwerbstätig gewesen. Die Erwerbsbevölkerung der Stadt Zürich war damit um nicht ganz 3000 Personen kleiner als zehn Jahre zuvor. Die Zahl der aus der Stadt Zürich Wegpendelnden nahm gegenüber 1990 um 34,6 Prozent auf 43 101 zu, die Zahl der von auswärts Zupendelnden um 16,4 Prozent auf 193 409. Die Arbeitsbevölkerung der Stadt Zürich – dazu gehören die 157 009 Erwerbstätigen, die in der Stadt Zürich wohnen und arbeiten, sowie die 193 409 Zupendelnden – wuchs um 3,9 Prozent auf 350 418 Personen.

Erwerbstätige aus der Wohnbevölkerung
► nach Herkunft, Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt, 2000

T_0.3.0

	Total			Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
		Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	**200 110**	**91 156**	**108 954**	**136 569**	**65 927**	**70 642**	**63 541**	**25 229**	**38 312**
Land- und Forstwirtschaft, Jagd	999	254	745	615	217	398	384	37	347
Fischerei und Fischzucht	1	–	1	1	–	1	–	–	–
Bergbau und Gewinnung von Erden und Steinen	27	2	25	14	2	12	13	–	13
Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	15 051	4 634	10 417	10 412	3 390	7 022	4 639	1 244	3 395
Energie- und Wasserversorgung	406	90	316	336	75	261	70	15	55
Baugewerbe	8 475	845	7 630	3 596	663	2 933	4 879	182	4 697
Handel; Reparatur von Automobilen und Gebrauchsgütern	21 514	10 694	10 820	15 102	8 057	7 045	6 412	2 637	3 775
Gastgewerbe	12 578	5 526	7 052	5 201	2 729	2 472	7 377	2 797	4 580
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12 226	4 522	7 704	8 536	3 371	5 165	3 690	1 151	2 539
Kredit- und Versicherungsgewerbe	18 656	7 940	10 716	14 196	6 179	8 017	4 460	1 761	2 699
Immobilienwesen; Vermietung; Informatik; Forschung und Entwicklung; Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	28 037	10 708	17 329	20 540	7 834	12 706	7 497	2 874	4 623
Öffentliche Verwaltung; Landesverteidigung; Sozialversicherung	5 897	2 888	3 009	5 162	2 518	2 644	735	370	365
Unterrichtswesen	13 126	7 484	5 642	10 094	6 024	4 070	3 032	1 460	1 572
Gesundheits- und Sozialwesen	19 604	13 993	5 611	13 710	9 927	3 783	5 894	4 066	1 828
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	9 555	5 280	4 275	7 088	4 014	3 074	2 467	1 266	1 201
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	111	56	55	14	12	2	97	44	53
Ohne Angabe	38 847	16 240	17 607	21 952	10 915	11 037	11 895	5 325	6 570

Wohnbevölkerung
► nach Erwerbstätigkeit und Stadtquartier, 2000

T_0.3.2

	Total	Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen			
		total	Erwerbstätige	Erwerbstätigenquote (%)	Erwerbslose	total	Nichterwerbspersonen 15 Jahre und älter	unter 15 Jahre alte Personen
Ganze Stadt	**363 273**	**212 389**	**200 110**	**55,1**	**12 279**	**150 884**	**107 935**	**42 949**
Kreis 1	**5 821**	**4 044**	**3 893**	**66,9**	**151**	**1 777**	**1 387**	**390**
Rathaus	3 058	2 205	2 118	69,3	87	853	657	196
Hochschulen	738	412	401	54,3	11	326	296	30
Lindenhof	1 092	774	756	69,2	18	318	268	50
City	933	653	618	66,2	35	280	166	114
Kreis 2	**29 234**	**16 214**	**15 463**	**52,9**	**751**	**13 020**	**9 442**	**3 578**
Wollishofen	16 268	8 708	8 292	51,0	416	7 560	5 558	2 002
Leimbach	4 682	2 434	2 316	49,5	118	2 248	1 572	676
Enge	8 284	5 072	4 855	58,6	217	3 212	2 312	900
Kreis 3	**46 053**	**27 609**	**25 805**	**56,0**	**1 804**	**18 444**	**12 444**	**6 000**
Alt-Wiedikon	14 939	9 454	8 864	59,3	590	5 485	3 745	1 740
Friesenberg	10 126	5 094	4 833	47,7	261	5 032	3 221	1 811
Sihlfeld	20 988	13 061	12 108	57,7	953	7 927	5 478	2 449
Kreis 4	**27 286**	**17 573**	**16 063**	**58,9**	**1 510**	**9 713**	**6 916**	**2 797**
Werd	3 911	2 644	2 459	62,9	185	1 267	909	358
Langstrasse	10 388	7 461	6 832	65,8	629	2 927	2 190	737
Hard	12 987	7 468	6 772	52,1	696	5 519	3 817	1 702
Kreis 5	**11 766**	**8 220**	**7 630**	**64,8**	**590**	**3 546**	**2 423**	**1 123**
Gewerbeschule	9 921	6 914	6 387	64,4	527	3 007	2 070	937
Escher Wyss	1 845	1 306	1 243	67,4	63	539	353	186
Kreis 6	**29 981**	**17 989**	**17 266**	**57,6**	**723**	**11 992**	**8 938**	**3 054**
Unterstrass	20 068	11 874	11 368	56,6	506	8 194	6 054	2 140
Oberstrass	9 913	6 115	5 898	59,5	217	3 798	2 884	914
Kreis 7	**33 855**	**19 246**	**18 604**	**55,0**	**642**	**14 609**	**11 108**	**3 501**
Fluntern	7 309	4 198	4 084	55,9	114	3 111	2 395	716
Hottingen	10 146	6 227	6 022	59,4	205	3 919	2 863	1 056
Hirslanden	6 771	3 943	3 800	56,1	143	2 828	2 167	661
Witikon	9 629	4 878	4 698	48,8	180	4 751	3 683	1 068
Kreis 8	**15 518**	**9 952**	**9 586**	**61,8**	**366**	**5 566**	**4 203**	**1 363**
Seefeld	5 000	3 435	3 296	65,9	139	1 565	1 221	344
Mühlebach	5 572	3 629	3 494	62,7	135	1 943	1 455	488
Weinegg	4 946	2 888	2 796	56,5	92	2 058	1 527	531
Kreis 9	**44 926**	**24 933**	**23 325**	**51,9**	**1 608**	**19 993**	**14 508**	**5 485**
Albisrieden	16 518	8 536	8 057	48,8	479	7 982	6 141	1 841
Altstetten	28 408	16 397	15 268	53,7	1 129	12 011	8 367	3 644
Kreis 10	**36 247**	**20 993**	**19 929**	**55,0**	**1 064**	**15 254**	**11 300**	**3 954**
Höngg	20 519	11 186	10 717	52,2	469	9 333	6 918	2 415
Wipkingen	15 728	9 807	9 212	58,6	595	5 921	4 382	1 539
Kreis 11	**54 314**	**30 857**	**28 889**	**53,2**	**1 968**	**23 457**	**16 194**	**7 263**
Affoltern	18 469	10 160	9 543	51,7	617	8 309	5 488	2 821
Oerlikon	17 909	10 745	10 084	56,3	661	7 164	5 275	1 889
Seebach	17 936	9 952	9 262	51,6	690	7 984	5 431	2 553
Kreis 12	**28 272**	**14 759**	**13 657**	**48,3**	**1 102**	**13 513**	**9 072**	**4 441**
Saatlen	6 361	3 254	3 044	47,9	210	3 107	1 875	1 232
Schwamendingen-Mitte	10 537	5 725	5 249	49,8	476	4 812	3 462	1 350
Hirzenbach	11 374	5 780	5 364	47,2	416	5 594	3 735	1 859

Pendelbilanz der Erwerbstätigen

T_0.3.5

► 1960–2000

	1960	1970	1980	1990[1]	2000[1]
Erwerbstätige mit Wohnort Zürich	230 932	227 490	193 958	203 032	200 110
Wegpendelnde	**10 956**	**17 284**	**17 853**	**32 022**	**43 101**
In Zürich wohnend und arbeitend	219 976	210 206	176 105	171 010	157 009
Zupendelnde	**50 585**	**92 374**	**129 852**	**166 189**	**193 409**
Erwerbstätige mit Arbeitsort Zürich	270 561	302 580	305 957	337 199	350 418

1 Einschliesslich erwerbstätiger Pendlerinnen und Pendler mit unbekanntem Arbeitsort. Siehe Kommentar.

Pendelbilanz der Auszubildenden

T_0.3.6

► 1970–2000

	1970	1980	1990[1]	2000[1]
Auszubildende mit Wohnort Zürich	52 385	44 893	39 857	41 608
Wegpendelnde	**470**	**796**	**992**	**1 636**
In Zürich wohnend und Schule besuchend	51 915	44 097	38 865	39 972
Zupendelnde	**12 632**	**19 615**	**21 464**	**21 379**
Auszubildende mit Schulort Zürich	64 547	63 712	60 329	61 351

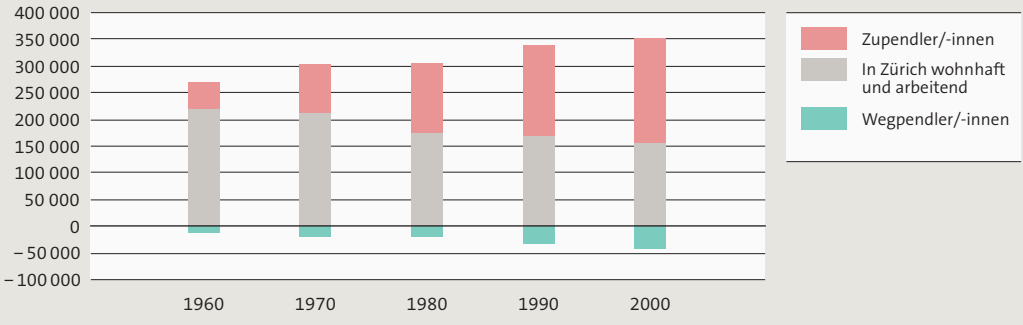
1 Einschliesslich Pendlerinnen und Pendler in Ausbildung mit unbekanntem Schulort. Siehe Kommentar.

Für die Jahre 1990 und 2000 wurden die modellmässig ergänzten Werte des Bundesamtes für Statistik verwendet. Dabei wurden die erwerbstätigen Pendlerinnen und Pendler ohne Angabe eines Arbeitsortes einerseits sowie die Pendlerinnen und Pendler in Ausbildung ohne Angabe eines Schulortes andererseits anteilmässig auf die Arbeitsgemeinden bzw. Ausbildungsgemeinden verteilt. In den früheren Jahren (1960, 1970, 1980) wurde für alle Pendelnden ein Arbeitsort bzw. Schulort ausgewiesen.

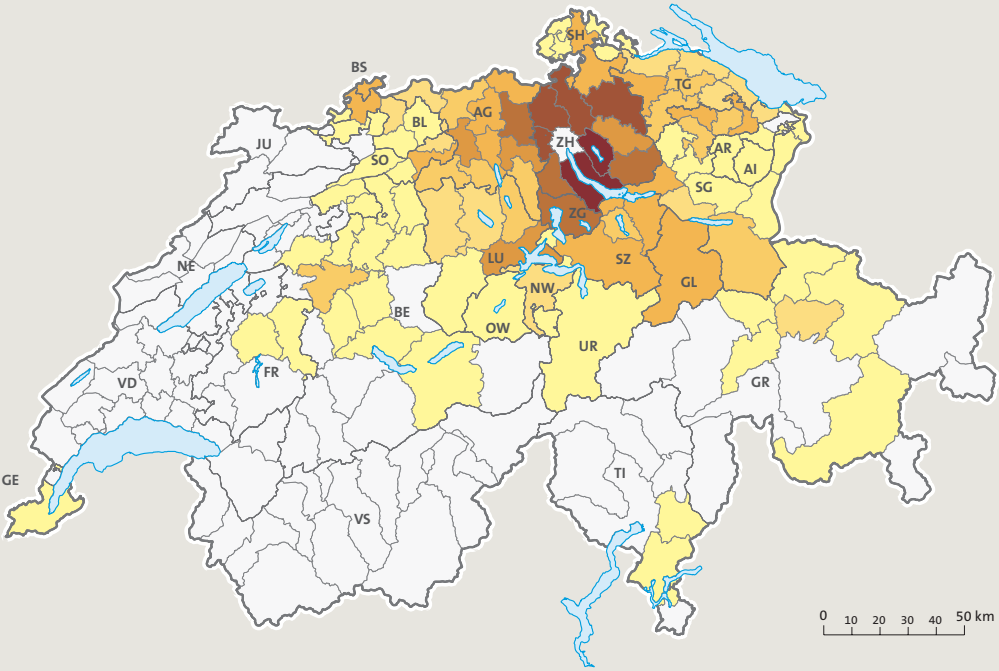
Arbeits- und Erwerbsbevölkerung, Zu- und Wegpendler/-innen

G_0.3.1

► 1960–2000



In die Stadt Zürich zupendelnde Personen in Ausbildung K_0.3.1
► nach Herkunftsbezirk, 2000



Anzahl Zupendlerinnen und Zupendler in Ausbildung

	Unter 5
	5 – 25
	26 – 50
	51 – 100
	101 – 250
	251 – 500
	501 – 1000
	1001 – 2000
	2001 – 2796

Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler[1]

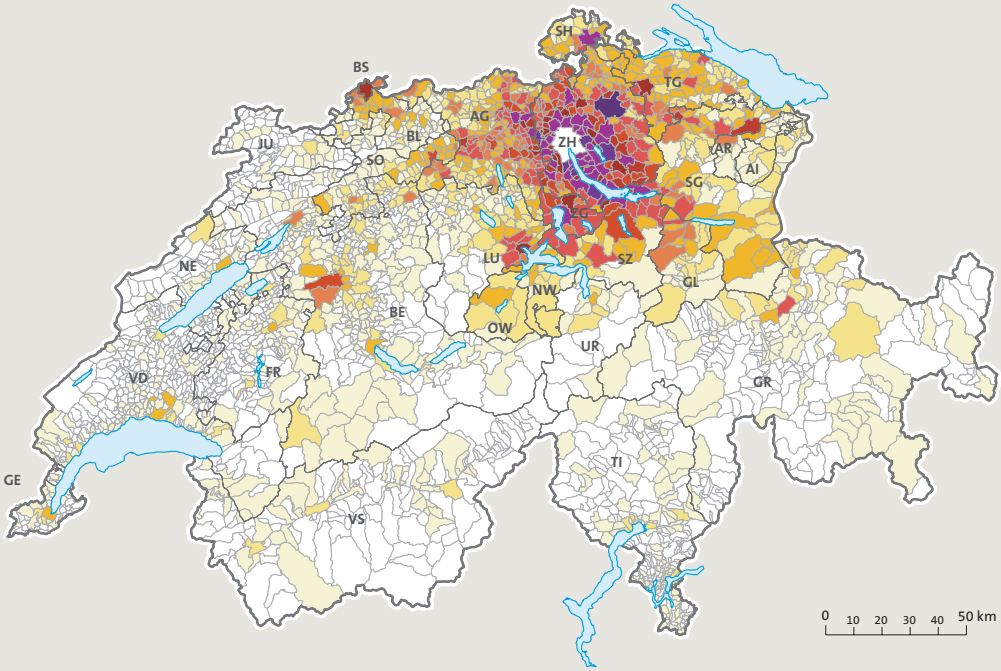
► nach Verkehrsmittel und Herkunftskanton bzw. -bezirk, 2000

T_0.3.7

Kanton, Bezirk	Total	Zu Fuss	Öffentlicher Verkehr			Individualverkehr				
			Eisenbahn	Postauto, Überlandbus	Tram, städtischer Bus	Personenwagen	Werkbus	Motorrad, Roller, Mofa, Velo	anderes Verkehrsmittel	unbekannt
Ganze Schweiz	**177 944**	**316**	**89 744**	**2 636**	**7 109**	**70 869**	**781**	**2 124**	**310**	**4 055**
Zürich	**124 952**	**310**	**59 861**	**2 174**	**6 712**	**50 505**	**597**	**1 914**	**195**	**2 684**
Horgen	21 101	73	10 281	97	1 172	8 528	61	368	32	489
Uster	18 276	24	8 549	506	1 100	7 396	79	244	22	356
Bülach	15 562	72	7 536	223	594	6 410	91	295	22	319
Dietikon	15 310	62	5 306	458	1 894	6 713	198	316	27	336
Meilen	15 113	56	6 873	193	1 290	6 045	21	277	37	321
Dielsdorf	11 667	20	4 719	140	395	5 815	49	210	21	298
Winterthur	9 513	–	6 388	10	107	2 708	21	68	11	200
Affoltern	6 789	3	3 039	536	94	2 865	46	81	6	119
Hinwil	5 280	–	3 349	5	37	1 734	14	20	10	111
Pfäffikon	5 132	–	3 155	4	27	1 794	15	31	5	101
Andelfingen	1 209	–	666	2	2	497	2	4	2	34
Aargau	23 478	6	11 764	422	244	10 355	79	149	30	429
Schwyz	5 009	–	2 385	9	37	2 406	26	10	7	129
St. Gallen	4 865	–	3 269	7	20	1 407	18	11	4	129
Zug	4 062	–	2 496	3	27	1 380	4	14	4	134
Thurgau	3 463	–	1 929	5	13	1 411	6	7	2	90
Luzern	2 436	–	1 538	5	6	781	6	6	3	91
Schaffhausen	1 802	–	1 236	1	4	512	3	3	2	41
Solothurn	1 457	–	1 137	3	4	267	–	–	–	46
Bern	1 419	–	1 041	1	8	305	1	2	2	59
Basel-Stadt	998	–	835	1	4	127	1	1	–	29
Basel-Land	998	–	691	2	4	266	5	1	1	28
Glarus	645	–	380	–	2	211	27	3	2	20
Graubünden	357	–	212	–	6	118	–	1	–	20
Nidwalden	199	–	90	–	3	101	–	–	–	5
Appenzell A.Rh.	140	–	80	–	–	55	–	–	–	5
Waadt	119	–	52	–	1	46	–	–	13	7
Freiburg	83	–	59	–	–	19	–	–	1	4
Obwalden	80	–	39	–	1	33	4	–	–	3
Genf	71	–	18	–	5	14	–	–	6	28
Tessin	70	–	33	1	–	26	1	–	3	6
Uri	64	–	39	–	–	24	–	–	–	1
Wallis	34	–	16	–	–	17	–	–	–	1
Neuenburg	32	–	22	–	–	7	1	–	1	1
Appenzell I.Rh.	13	–	6	–	–	6	–	–	–	1
Jura	12	–	6	–	–	6	–	–	–	–
Unbekannt	1 086	–	510	2	8	464	2	2	34	64

1 Ohne erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit unbekanntem Arbeitsort.

Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit Arbeitsort Stadt Zürich K_0.3.2
► nach Herkunftsgemeinde, 2000



Anzahl Zupendlerinnen und Zupendler

			0
	1	–	5
	6	–	20
	21	–	60
	61	–	100
	101	–	300
	301	–	500
	501	–	700
	701	–	1000
	1001	–	3000
	3001	–	6000
			6707

0.4 Betriebszählung

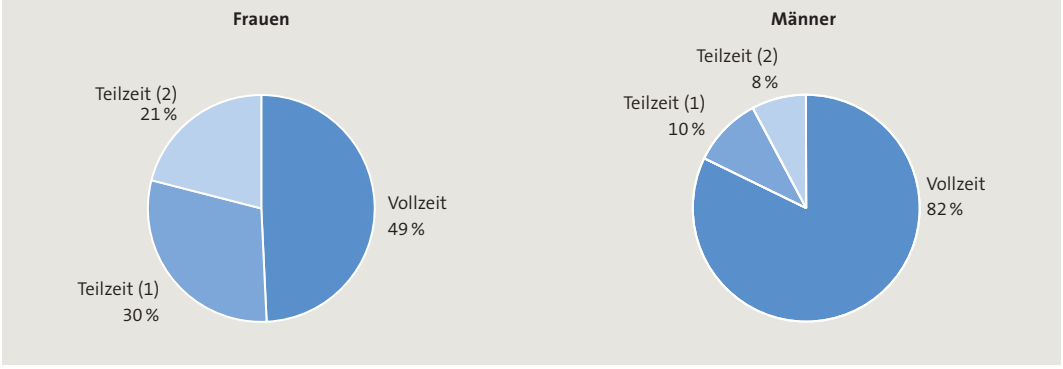
Die letzte Eidgenössische Betriebszählung ist am 30. September 2008 durchgeführt worden. Die Betriebszählung erfasst den zweiten (Industrie, Handwerk, Baugewerbe, Energiewirtschaft usw.) und den dritten Wirtschaftssektor (Dienstleistungen). Die Auswertungen der Ergebnisse 2008 erfolgten nach der Systematik der Wirtschaftszweige NOGA 2008 (NOmenclature Générale des Activités économiques) und sind mit den harmonisierten Ergebnissen der früheren Betriebszählungen von 2001 und 2005 vergleichbar.

Ende September 2008 wurden in der Stadt Zürich 359 720 Beschäftigte in 26 116 Arbeitsstätten ermittelt. Dies entspricht einer Zunahme um 30 080 (+ 9,1 %) Beschäftigte gegenüber 2005. Im zweiten Sektor ergibt sich eine leichte Abnahme (– 424). Für die Beschäftigungszunahme ist somit ausschliesslich der Dienstleistungssektor verantwortlich (+ 30 504).

Gemäss Betriebszählung 2008 hat sich der Trend zur Teilzeitarbeit fortgesetzt; dies gilt für beide Geschlechter. 2008 arbeiteten 32,7 Prozent aller Beschäftigten Teilzeit, ein Prozent mehr als 2005. Allerdings bleibt der Unterschied zwischen den Männern mit einem Teilzeitanteil von 18,4 Prozent und den Frauen mit 50,8 Prozent Teilzeitpensen sehr gross. Als weiteres wichtiges Merkmal der Betriebszählung gilt die Entwicklung der Arbeitsplätze nach einzelnen Branchen, bei denen sehr unterschiedliche Veränderungen festgestellt werden konnten.

→ Weitere Daten zur Betriebszählung siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Beschäftigte G_0.4.1
► nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2008



Arbeitsstätten, Beschäftigte, Vollzeitäquivalente
► nach Wirtschaftssektor, Arbeitszeitkategorie, Herkunft und Geschlecht, 2001–2008

T_0.4.1

	Grundzahlen			Anteile (%)		
	2001	2005	2008 [1]	2001	2005	2008 [1]
	Arbeitsstätten					
Total	**26 104**	**24 903**	**26 116**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Sekundärer Sektor	2 624	2 279	2 318	10,1	9,2	8,9
Tertiärer Sektor	23 480	22 624	23 798	89,9	90,8	91,1
	Beschäftigte					
Total	**340 979**	**329 640**	**359 720**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Vollzeitbeschäftigte	**241 553**	**225 218**	**241 960**	**70,8**	**68,3**	**67,3**
Frauen	77 955	71 091	78 602	22,9	21,6	21,9
Männer	163 598	154 127	163 358	48,0	46,8	45,4
Schweizer/-innen	184 474	172 267	180 547	54,1	52,3	50,2
Frauen	60 283	55 072	59 100	17,7	16,7	16,4
Männer	124 191	117 195	121 447	36,4	35,6	33,8
Ausländer/-innen	57 079	52 951	61 413	16,7	16,1	17,1
Frauen	17 672	16 019	19 502	5,2	4,9	5,4
Männer	39 407	36 932	41 911	11,6	11,2	11,7
Teilzeitbeschäftigte	**99 426**	**104 422**	**117 760**	**29,2**	**31,7**	**32,7**
Frauen	67 711	71 480	80 999	19,9	21,7	22,5
Männer	31 715	32 942	36 761	9,3	10,0	10,2
Schweizer/-innen	78 675	79 797	88 361	23,1	24,2	24,6
Frauen	54 280	55 046	61 027	15,9	16,7	17,0
Männer	24 395	24 751	27 334	7,2	7,5	7,6
Ausländer/-innen	20 751	24 625	29 399	6,1	7,5	8,2
Frauen	13 431	16 434	19 972	3,9	5,0	5,6
Männer	7 320	8 191	9 427	2,1	2,5	2,6
Sekundärer Sektor	**37 924**	**31 311**	**30 887**	**11,1**	**9,5**	**8,6**
Vollzeitbeschäftigte	33 448	27 517	27 032	9,8	8,3	7,5
Teilzeit 50–89 %	2 361	2 430	2 535	0,7	0,7	0,7
Teilzeit unter 50 %	2 115	1 364	1 320	0,6	0,4	0,4
Tertiärer Sektor	**303 055**	**298 329**	**328 833**	**88,9**	**90,5**	**91,4**
Vollzeitbeschäftigte	208 105	197 701	214 928	61,0	60,0	59,7
Teilzeit 50–89 %	51 244	57 011	65 575	15,0	17,3	18,2
Teilzeit unter 50 %	43 706	43 617	48 330	12,8	13,2	13,4
	Vollzeitäquivalente					
Total	**288 718**	**275 866**	**300 445**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Sekundärer Sektor	35 573	29 434	29 041	12,3	10,7	9,7
Tertiärer Sektor	253 146	246 432	271 403	87,7	89,3	90,3

1 Provisorische Ergebnisse.

Arbeitsstätten, Voll- und Teilzeitbeschäftigte

► nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Wirtschaftsabteilung, 2005 und 2008 [1]

T_0.4.2

Wirtschaftsabteilung (NOGA 2008)		Arbeitsstätten		Beschäftigte total	
		2005	2008	2005	2008
Total		**24 903**	**26 116**	**329 640**	**359 720**
2. Sektor		**2 279**	**2 318**	**31 311**	**30 887**
8	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1	–	5	–
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	46	45	1 242	973
11	Getränkeherstellung	3	7	65	58
12	Tabakverarbeitung	–	1	–	18
13	Herstellung von Textilien	23	25	164	139
14	Herstellung von Bekleidung	99	110	281	496
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	7	7	17	10
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	116	112	655	625
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	12	7	449	259
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	263	247	3 129	2 993
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	15	16	464	488
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1	5	1	92
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	15	12	85	71
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	39	31	375	403
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	3	3	43	6
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	131	120	1 706	1 705
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	42	54	627	809
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	23	22	664	791
28	Maschinenbau	42	40	1 370	1 668
29	Herstellung von Automobilen und Automobilteilen	1	1	21	23
30	Sonstiger Fahrzeugbau	6	8	306	394
31	Herstellung von Möbeln	19	24	90	80
32	Herstellung von sonstigen Waren	247	255	903	999
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	28	25	93	71
35	Energieversorgung	12	16	1 142	859
36	Wasserversorgung	1	1	277	278
37	Abwasserentsorgung	6	7	302	306
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	14	13	496	463
41	Hochbau	133	154	4 147	4 224
42	Tiefbau	30	24	1 603	1 672
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	901	926	10 589	9 914
3. Sektor		**22 624**	**23 798**	**298 329**	**328 833**
45	Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	448	409	3 689	3 530
46	Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	1 222	1 127	14 231	13 538
47	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	3 039	3 145	21 506	23 784
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	347	361	7 501	7 744
50	Schifffahrt	2	5	100	114
51	Luftfahrt	15	20	139	165
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	69	66	1 948	1 335
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	113	139	5 759	4 124
55	Beherbergung	122	126	3 868	4 677
56	Gastronomie	1 427	1 512	16 105	18 602
58	Verlagswesen	197	206	3 864	4 177
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	256	284	1 056	1 176

T_0.4.2

Vollzeitbeschäftigte 90 % und mehr		Teilzeitbeschäftigte 50 %–89 %		Teilzeitbeschäftigte weniger als 50 %			
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
159 601	**200 119**	**78 602**	**163 358**	**47 485**	**20 625**	**33 514**	**16 136**
5 644	**25 243**	**3 273**	**23 759**	**1 476**	**1 059**	**895**	**425**
–	–	–	–	–	–	–	–
329	644	197	578	99	43	33	23
20	38	17	33	2	5	1	–
4	14	4	14	–	–	–	–
83	56	51	45	18	6	14	5
390	106	211	80	110	13	69	13
3	7	–	6	2	–	1	1
90	535	33	476	25	50	32	9
90	169	75	165	12	3	3	1
1 121	1 872	647	1 547	335	252	139	73
117	371	72	354	35	10	10	7
42	50	34	47	8	3	–	–
23	48	17	46	–	–	6	2
105	298	67	272	27	18	11	8
1	5	1	4	–	1	–	–
275	1 430	161	1 314	72	103	42	13
235	574	162	533	50	26	23	15
86	705	54	675	19	24	13	6
205	1 463	130	1 400	55	52	20	11
3	20	1	20	–	–	2	–
36	358	27	336	8	16	1	6
19	61	11	54	3	7	5	–
428	571	251	495	95	54	82	22
13	58	2	54	5	4	6	–
184	675	118	641	53	32	13	2
47	231	28	219	19	12	–	–
37	269	25	258	6	9	6	2
77	386	44	369	25	10	8	7
485	3 739	262	3 636	129	59	94	44
126	1 546	70	1 526	28	11	28	9
970	8 944	501	8 562	236	236	233	146
153 957	**174 876**	**75 329**	**139 599**	**46 009**	**19 566**	**32 619**	**15 711**
448	3 082	278	2 879	97	115	73	88
5 006	8 532	3 219	7 744	1 236	504	551	284
15 987	7 797	8 138	6 201	4 714	889	3 135	707
1 227	6 517	663	5 579	433	632	131	306
24	90	13	81	4	–	7	9
88	77	74	73	11	3	3	1
345	990	251	910	67	36	27	44
1 741	2 383	385	1 193	228	162	1 128	1 028
2 411	2 266	1 968	2 027	281	114	162	125
8 718	9 884	3 777	6 791	2 139	1 220	2 802	1 873
2 060	2 117	1 105	1 589	697	349	258	179
501	675	203	436	114	94	184	145

Arbeitsstätten, Voll- und Teilzeitbeschäftigte

► nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Wirtschaftsabteilung, 2005 und 2008 [1]

T_0.4.2

Wirtschaftsabteilung (NOGA 2008)		Arbeitsstätten		Beschäftigte total	
		2005	2008	2005	2008
60	Rundfunkveranstalter	17	14	2 727	2 368
61	Telekommunikation	100	106	5 337	5 519
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	990	1 043	7 709	10 211
63	Informationsdienstleistungen	80	88	1 295	1 055
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	507	595	37 220	43 609
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	132	132	12 079	11 124
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	729	907	7 179	7 733
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	413	492	3 411	4 501
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 355	1 359	10 145	11 891
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	1 111	1 355	8 566	10 602
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1 520	1 695	9 318	11 778
72	Forschung und Entwicklung	75	94	978	1 301
73	Werbung und Marktforschung	579	574	3 582	4 819
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	965	1 037	2 585	2 802
75	Veterinärwesen	17	17	77	88
77	Vermietung von beweglichen Sachen	57	52	264	353
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	346	397	1 524	2 225
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	311	273	3 184	3 150
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	31	27	1 328	1 614
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	405	357	9 222	12 202
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	171	218	1 582	1 673
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	287	279	12 374	12 977
85	Erziehung und Unterricht	905	773	28 558	29 365
86	Gesundheitswesen	1 526	1 517	24 347	23 295
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	164	190	4 924	7 255
88	Sozialwesen (ohne Heime)	559	655	6 210	7 782
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	187	189	1 686	1 932
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	44	48	960	1 134
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	2	2	2	7
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	195	214	1 567	1 933
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	514	525	4 845	5 511
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	114	120	553	531
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	959	1 054	3 225	3 527

1 Provisorische Ergebnisse.

T_0.4.2

Vollzeitbeschäftigte 90 % und mehr		Teilzeitbeschäftigte 50 %–89 %		Teilzeitbeschäftigte weniger als 50 %			
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
845	1523	413	1258	383	252	49	13
1510	4009	1088	3813	359	180	63	16
1799	8412	1107	7479	459	695	233	238
353	702	198	566	92	81	63	55
15376	28233	10999	26523	3246	1179	1131	531
4751	6373	3327	5968	1181	323	243	82
2753	4980	1867	4511	607	290	279	179
2200	2301	953	1617	546	233	701	451
5900	5991	3423	5214	1553	483	924	294
4181	6421	2498	5672	1058	459	625	290
3290	8488	1959	7448	863	786	468	254
494	807	213	621	215	149	66	37
2379	2440	1257	1810	489	323	633	307
1249	1553	651	1193	304	204	294	156
67	21	28	16	27	3	12	2
145	208	80	159	14	17	51	32
1044	1181	748	1031	184	96	112	54
1998	1152	1471	1016	338	91	189	45
337	1277	128	653	73	196	136	428
7247	4955	727	2652	1584	560	4936	1743
851	822	411	580	318	187	122	55
5677	7300	2667	6364	2117	741	893	195
14326	15039	3649	7089	5840	4292	4837	3658
17354	5941	7778	4450	6281	927	3295	564
5501	1754	2099	1190	2573	441	829	123
5567	2215	1890	860	2584	1043	1093	312
839	1093	396	813	194	171	249	109
668	466	167	305	325	111	176	50
6	1	5	1	1	–	–	–
904	1029	310	616	230	165	364	248
3108	2403	979	1432	1394	639	735	332
127	404	79	372	25	21	23	11
2555	972	1690	804	531	110	334	58

Beschäftigte

► nach Beschäftigungsgrad und Stadtquartier, 2008 [1]

T_0.4.6

	Beschäftige	Vollzeit-beschäftigte	Teilzeibeschäftigte		
	total	90 % und mehr	zusammen	50 % – 89 %	weniger als 50 %
Ganze Stadt	**359 720**	**241 960**	**117 760**	**68 110**	**49 650**
Kreis 1	**64 328**	**42 991**	**21 337**	**13 177**	**8 160**
Rathaus	8 396	5 136	3 260	1 785	1 475
Hochschulen	15 208	7 818	7 390	4 636	2 754
Lindenhof	12 786	9 365	3 421	2 122	1 299
City	27 938	20 672	7 266	4 634	2 632
Kreis 2	**33 920**	**25 137**	**8 783**	**5 354**	**3 429**
Wollishofen	5 993	4 085	1 908	1 200	708
Leimbach	486	253	233	112	121
Enge	27 441	20 799	6 642	4 042	2 600
Kreis 3	**33 219**	**21 580**	**11 639**	**5 243**	**6 396**
Alt-Wiedikon	20 745	14 160	6 585	2 630	3 955
Friesenberg	3 523	2 018	1 505	999	506
Sihlfeld	8 951	5 402	3 549	1 614	1 935
Kreis 4	**30 294**	**20 243**	**10 051**	**5 676**	**4 375**
Werd	6 427	4 093	2 334	1 556	778
Langstrasse	17 797	12 067	5 730	3 258	2 472
Hard	6 070	4 083	1 987	862	1 125
Kreis 5	**34 996**	**24 111**	**10 885**	**6 232**	**4 653**
Gewerbeschule	13 036	7 639	5 397	2 994	2 403
Escher Wyss	21 960	16 472	5 488	3 238	2 250
Kreis 6	**16 048**	**9 063**	**6 985**	**4 316**	**2 669**
Unterstrass	10 268	6 427	3 841	2 167	1 674
Oberstrass	5 780	2 636	3 144	2 149	995
Kreis 7	**23 558**	**14 026**	**9 532**	**6 063**	**3 469**
Fluntern	10 315	6 159	4 156	2 885	1 271
Hottingen	8 829	5 271	3 558	2 125	1 433
Hirslanden	2 920	1 757	1 163	673	490
Witikon	1 494	839	655	380	275
Kreis 8	**22 928**	**14 885**	**8 043**	**4 978**	**3 065**
Seefeld	8 309	5 896	2 413	1 455	958
Mühlebach	6 990	4 476	2 514	1 450	1 064
Weinegg	7 629	4 513	3 116	2 073	1 043
Kreis 9	**40 147**	**29 733**	**10 414**	**5 544**	**4 870**
Albisrieden	6 693	4 685	2 008	1 039	969
Altstetten	33 454	25 048	8 406	4 505	3 901
Kreis 10	**13 437**	**6 755**	**6 682**	**4 459**	**2 223**
Höngg	7 296	3 546	3 750	2 392	1 358
Wipkingen	6 141	3 209	2 932	2 067	865
Kreis 11	**41 838**	**30 172**	**11 666**	**6 143**	**5 523**
Affoltern	2 738	1 795	943	530	413
Oerlikon	18 217	12 858	5 359	2 855	2 504
Seebach	20 883	15 519	5 364	2 758	2 606
Kreis 12	**4 866**	**3 179**	**1 687**	**895**	**792**
Saatlen	1 033	737	296	126	170
Schwamendingen-Mitte	2 756	1 800	956	488	468
Hirzenbach	1 077	642	435	281	154
Nicht zuteilbar	141	85	56	30	26

1 Provisorische Ergebnisse.

Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente [1] (Beschäftigte)
► nach Betriebsgrössenklasse der Arbeitsstätte und Stadtquartier, 2008 [1]

T_0.4.9

	Arbeitsstätten total	Vollzeitäquivalente total	Betriebsgrössenklasse (Vollzeitäquivalente pro Betrieb)							
			unter 10		10 bis unter 100		100 bis unter 500		500 und mehr	
			Arbeitsstätten	Vollzeitäquivalente	Arbeitsstätten	Vollzeitäquivalente	Arbeitsstätten	Vollzeitäquivalente	Arbeitsstätten	Vollzeitäquivalente
Ganze Stadt	**26116**	**300445**	**21770**	**57588**	**3898**	**104697**	**387**	**78789**	**61**	**59370**
Kreis 1	**3974**	**53860**	**3122**	**9752**	**771**	**19839**	**73**	**14096**	**8**	**10172**
Rathaus	1107	6679	956	2739	146	2800	5	1140	–	–
Hochschulen	513	11786	398	1314	104	3069	8	1153	3	6249
Lindenhof	950	11069	744	2169	187	5116	19	3783	–	–
City	1404	24326	1024	3530	334	8853	41	8020	5	3923
Kreis 2	**2454**	**29519**	**2031**	**5304**	**377**	**11352**	**42**	**8981**	**4**	**3882**
Wollishofen	690	5068	585	1311	99	2573	6	1184	–	–
Leimbach	100	363	95	208	5	155	–	–	–	–
Enge	1664	24088	1351	3784	273	8624	36	7798	4	3882
Kreis 3	**2312**	**26851**	**1942**	**4932**	**330**	**9415**	**32**	**6440**	**8**	**6064**
Alt-Wiedikon	1132	17021	917	2467	184	5523	25	5180	6	3851
Friesenberg	171	2837	152	336	16	491	2	323	1	1687
Sihlfeld	1009	6993	873	2129	130	3401	5	938	1	526
Kreis 4	**2544**	**25158**	**2144**	**5659**	**360**	**9749**	**37**	**7459**	**3**	**2292**
Werd	638	5300	553	1494	77	1935	7	1181	1	690
Langstrasse	1379	14885	1140	2997	215	5804	22	4483	2	1602
Hard	527	4973	451	1168	68	2010	8	1795	–	–
Kreis 5	**1835**	**29391**	**1434**	**4113**	**342**	**9590**	**53**	**11252**	**6**	**4436**
Gewerbeschule	868	10254	725	1864	129	3614	10	1726	4	3051
Escher Wyss	967	19136	709	2249	213	5976	43	9526	2	1385
Kreis 6	**1754**	**12715**	**1538**	**3669**	**203**	**5166**	**11**	**1707**	**2**	**2173**
Unterstrass	1218	8318	1050	2617	159	4230	9	1471	–	–
Oberstrass	536	4397	488	1052	44	936	2	236	2	2173
Kreis 7	**2172**	**19095**	**1951**	**4578**	**204**	**5378**	**14**	**2498**	**3**	**6642**
Fluntern	411	8488	357	867	47	1361	5	996	2	5264
Hottingen	986	7098	876	2075	103	2578	6	1068	1	1378
Hirslanden	483	2340	442	1039	39	1052	2	249	–	–
Witikon	292	1168	276	597	15	386	1	185	–	–
Kreis 8	**2375**	**19013**	**2058**	**5221**	**295**	**7477**	**17**	**3054**	**5**	**3260**
Seefeld	986	7087	862	2171	117	3213	6	1042	1	662
Mühlebach	1016	5712	881	2227	131	2992	4	492	–	–
Weinegg	373	6214	315	823	47	1273	7	1520	4	2598
Kreis 9	**2220**	**34640**	**1768**	**4825**	**390**	**10496**	**53**	**10934**	**9**	**8384**
Albisrieden	636	5630	550	1429	80	1749	5	1062	1	1390
Altstetten	1584	29009	1218	3396	310	8748	48	9872	8	6994
Kreis 10	**1144**	**10374**	**1030**	**2298**	**106**	**3104**	**5**	**896**	**3**	**4077**
Höngg	620	5581	567	1188	49	1371	3	356	1	2666
Wipkingen	524	4793	463	1110	57	1732	2	539	2	1411
Kreis 11	**2729**	**35719**	**2228**	**6008**	**447**	**11430**	**44**	**10292**	**10**	**7989**
Affoltern	464	2253	423	995	40	946	1	313	–	–
Oerlikon	1339	15429	1112	3127	204	5106	19	3827	4	3369
Seebach	926	18037	693	1887	203	5379	24	6152	6	4620
Kreis 12	**591**	**3998**	**515**	**1205**	**70**	**1611**	**6**	**1182**	**–**	**–**
Saatlen	117	868	104	275	12	309	1	284	–	–
Schwamendingen-M.	308	2257	257	613	47	966	4	678	–	–
Hirzenbach	166	873	154	317	11	336	1	220	–	–
Nicht zuteilbar	12	113	9	24	3	90	–	–	–	–

1 Zur besseren Vergleichbarkeit werden Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.
2 Provisorische Ergebnisse.

0.5 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Bei der letzten Eidgenössischen Betriebs- und Landwirtschaftszählung (Stichtag: 2. Mai 2008) wurden in der Stadt Zürich 47 Betriebe der Landwirtschaft und des produzierenden Gartenbaus mit insgesamt 142 Beschäftigten gezählt. Das sind 3 Betriebe oder 35 Beschäftigte weniger als 2005. Die gesamte Nutzfläche betrug 937,0 Hektaren, davon über die Hälfte Naturwiesen und Weiden. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb betrug 19,9 Hektaren.

Landwirtschaft und Gartenbau [1]
► 1996–2008

T_0.5.1

	Einheit	1996 [2]	2002 [3]	2003 [3]	2005 [2]	2008 [2]
Betriebe						
Landwirtschaft, prod. Gartenbau	Betriebe	**60**	**52**	**49**	**50**	**47**
Hauptberuflich geführt		38	29	28	31	27
Nebenberuflich geführt		22	23	21	19	20
Beschäftigte	Personen	**234**	**168**	**177**	**177**	**142**
Frauen		70	47	61	58	45
Männer		164	121	116	119	97
Vollzeitbeschäftigte		159	97	97	103	72
Gelegentlich Beschäftigte		75	71	80	74	70
Klassen nach landwirtschaftl. Nutzfläche	Betriebe	**60**	**52**	**49**	**50**	**47**
Bis 5 ha		17	16	14	15	15
5,01 bis 10 ha		13	11	12	11	10
10,01 bis 20 ha		14	9	8	7	5
Über 20,01 ha		16	16	15	17	17
Landwirtschaftliche Nutzfläche total	ha	**1 097,50**	**963,20**	**939,14**	**958,56**	**937,00**
Landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb		18,29	18,52	19,17	19,56	19,94
Offenes Ackerland	ha	**372,49**	**298,57**	**284,56**	**307,7**	**297,94**
Getreide		...	...	172,54	185,06	166,99
Weizen		122,12	104,34	98,98	113,94	106,00
Roggen		20,00	6,93	6,72	6,12	3,65
Dinkel		1,05	6,78	4,03	1,65	2,50
Gerste		48,49	21,24	22,14	18,86	12,41
Hafer		19,78	3,47	6,01	4,79	2,80
Körnermais		39,51	37,15	25,12	26,42	29,73
Triticale		–	9,61	9,54	13,28	9,90
Mischel von Futtergetreide		–	–	–	–	–
Acker-, Sojabohnen, Eiweisserbsen		14,17	14,66	11,59	17,52	11,77
Kartoffeln		8,10	7,41	7,58	2,52	1,85
Zuckerrüben		9,28	12,43	11,21	10,49	18,39
Futterrüben		2,70	0,35	0,2	0,15	–
Konservengemüse; 2001 Freilandgemüse		13,15	8,36	7,45	7,68	3,81
Raps		18,01	22,52	27,93	27,84	34,39
Silo- und Grünmais		40,15	24,86	26,07	36,2	33,90
Andere Ackergewächse		15,98	18,46	19,99	20,24	26,84

Landwirtschaft und Gartenbau[1]

► 1996–2008

T_0.5.1

	Einheit	1996[2]	2002[3]	2003[3]	2005[2]	2008[2]
Andere Flächen	ha	**725,01**	**664,63**	**654,58**	**650,86**	**639,06**
Kunstwiesen		83,30	102,34	111,82	85,39	91,19
Naturwiesen, Weiden		562,53	494,27	474,56	485,2	486,00
Rebland		32,33	24,58	17,94	28,82	22,25
Obstanlagen		17,41	16,78	13,78	18,74	15,88
Streueland, übriges Kulturland		29,44	26,66	36,48	32,71	23,74

1 Keine Zählungen auf Gemeindeebene 2006 und 2007.
2 Eidgenössische Betriebs- und Landwirtschaftszählungen.
3 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung.

Tierhaltung der Landwirtschaftsbetriebe[1]

► 1996–2008

T_0.5.2

	1996[2]	2001[3]	2002[3]	2003[3]	2005[2]	2008[2]
Betriebe mit ...						
Pferden	9	7	7	7	7	6
Rindvieh	22	18	16	15	16	15
Kühen	21	...	15	13	14	15
Schweinen	7	5	4	4	4	3
Schafen	16	12	12	11	10	7
Ziegen	6	3	3	2	2	5
Hirschen	1	...	1	1	–	–
Hühnern	23	16	15	13	13	12
Bienenvölkern	3	...	2	1	1	1
Tierbestand						
Pferde	27	28	30	32	33	36
Andere Einhufer	...	36	40	44	48	37
Rindvieh	793	752	723	708	657	722
Kühe	405	380	361	345	347	335
Schweine	1250	963	886	725	777	836
Schafe	2251	1859	2130	2285	2233	2384
Ziegen	33	14	13	6	5	23
Hirsche	9	...	6	10	–	–
Hühner	1618	2693	2677	2580	2619	2517
Bienenvölker	16	...	17	15	12	20

1 Keine Zählungen auf Gemeindeebene 2006 und 2007.
2 Eidgenössische Betriebs- und Landwirtschaftszählungen.
3 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung.
4 2008 Auflösung eines Schafbetriebs mit knapp 2000 Tieren.





1 BEVÖLKERUNG

1.4 Bevölkerungsbestand | **54**

1.5 Eheschliessungen und Ehescheidungen | **70**

1.6 Geburten und Sterbefälle | **74**

1.7 Zu-, Weg- und Umzüge | **82**

1.8 Einbürgerungen und Heirat der Eltern | **90**

1.9 Bevölkerungsbilanz | **94**

1.10 Erwerbstätigkeit | **98**

METHODEN

Die Daten für die Bevölkerungsfortschreibung ermittelt Statistik Stadt Zürich auf Grund der täglichen Mutationen des Personenmeldeamtes der Stadt Zürich. Die Bevölkerungsstatistik unterscheidet elf Sachgebiete: Zu-, Weg- und Umzüge, Geburten und Sterbefälle, Eheschliessungen und Ehescheidungen, Einbürgerungen, Aufenthaltsänderungen, Konversionen sowie «Heirat der Eltern». Ergänzende Angaben zu den Sachgebieten Eheschliessungen und Ehescheidungen sowie Geburten und Sterbefälle bezieht Statistik Stadt Zürich vom Bundesamt für Statistik.

Den definitiven Bevölkerungsstand des Vorjahres ermittelt Statistik Stadt Zürich jeweils Mitte Februar, weil zu diesem Zeitpunkt die meisten der verspätet gemeldeten Vorfälle, insbesondere Wegzüge, verarbeitet sind.

Die Bevölkerungsfortschreibung der Stadt Zürich beruht auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff, die kantonale beziehungsweise die eidgenössische auf dem zivilrechtlichen. Aus diesem Grund können Ergebnisse, die Statistik Stadt Zürich veröffentlicht, von denjenigen in kantonalen oder eidgenössischen statistischen Publikationen abweichen.

GLOSSAR

Aufenthaltskategorie Die Aufenthaltskategorie wird bei den Schweizerinnen und Schweizern auf Grund der Heimatzugehörigkeit zugeteilt, bei den Ausländerinnen und Ausländern auf Grund der Arbeits- und/oder Aufenthaltsbewilligung.

Bevölkerungsbilanz Die Berechnung eines Bevölkerungsbestandes aus einem Anfangsbestand und den Komponenten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung, namentlich den Geburten und Sterbefällen sowie den Zu- und Wegzügen.

Ehelichkeit Die aus praktischen Gründen verwendeten Bezeichnungen eheliche und aussereheliche Kinder stehen für die im Art. 252–327 ZGB verwendeten Begriffe Kinder verheirateter Eltern bzw. Kinder unverheirateter Eltern.

Eheschliessung, Ehescheidung und Ehelösung Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat. Bei Ehelösungen durch Tod muss der verstorbene Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich gehabt haben.

Familie Als «Familien» gelten zusammenwohnende Ehepaare ohne Kinder sowie – und zwar ungeachtet des Alters und des Zivilstands des Kindes oder der Kinder – Ehepaare mit Kind(ern) sowie allein erziehende Elternteile mit Kind(ern). Auf Grund der Herkunft des Haushaltsvorstandes wird zwischen «Schweizer Familien» und «ausländischen Familien» unterschieden.

Heirat der Eltern Nicht eheliche Kinder, die durch die nachträgliche Heirat ihrer biologischen Eltern den ehelichen Kindern rechtlich gleichgestellt werden (früher als «Legitimation» bezeichnet).

Herkunft Unterschieden wird nach Schweizer/-in und Ausländer/-in (früher als «Heimat» bezeichnet).

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur protestantischen oder römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur protestantischen Wohnbevölkerung gehören auch die Mitglieder der Französischen Kirche.

Lebendgeborene Geborene gelten als lebend geboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib spontan atmen und Herzschläge aufweisen; andernfalls gelten sie als tot geboren, sofern ihr Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm oder ihr Alter mindestens 22 vollendete Schwangerschaftswochen beträgt. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig und werden vom Zivilstandsamt nicht registriert.

Nationalität Staatsangehörigkeit

Umzug Umzüge sind Wohnortswechsel innerhalb der Stadt Zürich. Eine Person kann innerhalb eines Berichtszeitraums mehrmals umziehen.

Wegzug Wegzüge sind Wohnortswechsel von Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich in eine andere Gemeinde der Schweiz oder ins Ausland. Eine Person kann innerhalb eines Berichtszeitraums mehrmals wegziehen.

Wohnbevölkerung, ständige Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, deren zivilrechtlicher Wohnsitz grundsätzlich ganzjährig in der betreffenden Gemeinde liegt. Der zivilrechtliche Wohnsitz ist in der Regel bei den schweizerischen Staatsangehörigen die Gemeinde, in welcher der Heimatschein hinterlegt ist und die Steuern entrichtet werden, und bei ausländischen Staatsangehörigen die Gemeinde, für welche die entsprechende Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung ausgestellt wurde.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnbevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Zu- und Wegpendelnde, Binnenpendelnde Zupendelnde arbeiten oder gehen zur Schule in der Gemeinde A, wohnen aber in einer andern Gemeinde. Wegpendelnde wohnen in der Gemeinde A und arbeiten oder gehen zur Schule in einer andern Gemeinde. Binnenpendelnde bewegen sich auf ihrem Arbeits- oder Schulweg innerhalb der Gemeindegrenze von A. Der Zeitbedarf bezieht sich auf einen Hinweg zur Arbeit oder zur Schule, gerechnet von Tür zu Tür.

Zuzug Zuzüge sind Wohnortswechsel von Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Stadt Zürich oder im Ausland in die Stadt Zürich. Eine Person kann innerhalb eines Berichtszeitraums mehrmals zuziehen.

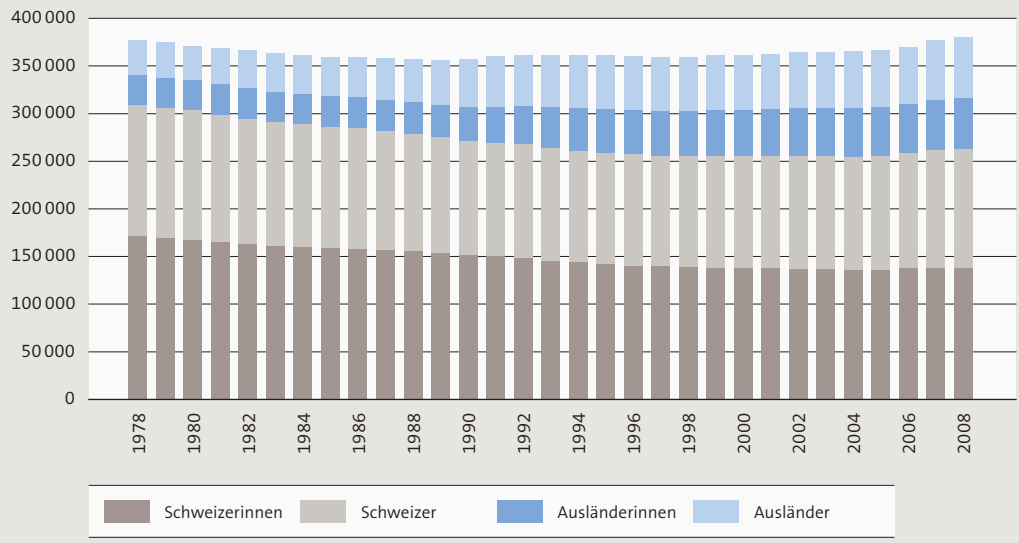
1.4 Bevölkerungsbestand

Die Bevölkerung der Stadt Zürich ist im Vergleich zum Vorjahr erneut gewachsen. Ende Jahr wohnten 3684 Personen mehr in der Limmatstadt als noch ein Jahr zuvor. Ein Grossteil der Zugezogenen stammt aus dem Ausland. Entsprechend hat die ausländische Bevölkerung um 2,2 Prozent zugenommen. 80 Prozent der ausländischen Wohnbevölkerung stammt aus einem europäischen Land, weitere 10 Prozent aus Asien.

2008 waren zwei Drittel der Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahre alt. Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre sind in den Quartieren Friesenberg und Saatlen prozentual am stärksten vertreten. Die Quartiere Werd und Langstrasse sind bei den 20-bis-39-Jährigen besonders beliebt, gefolgt von den beiden Quartieren im Kreis 5, Gewerbeschule und Escher Wyss. In Witikon sind dagegen ältere Personen ab 65 Jahren stärker vertreten als in anderen Quartieren.

Weitere Daten zum Bevölkerungsbestand siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Bevölkerungsentwicklung G_1.4.1
► nach Geschlecht und Herkunft, 1978 – 2008



Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Geschlecht, 1934–2008

T_1.4.0

Jahr	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)anteil (%)
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
1934	315 864	278 698	147 867	130 831	37 166	22 804	14 362	11,8
1935	317 157	281 847	150 146	131 701	35 310	21 797	13 513	11,1
1940	334 026	305 417	163 711	141 706	28 609	16 943	11 666	8,6
1945	357 381	333 075	178 313	154 762	24 306	14 326	9 980	6,8
1950	389 573	357 874	190 383	167 491	31 699	20 141	11 558	8,1
1955	417 351	380 692	203 609	177 083	36 659	21 339	15 320	8,8
1960	437 273	384 482	206 646	177 836	52 791	26 097	26 694	12,1
1962	440 180	376 285	202 952	173 333	63 895	29 798	34 097	14,5
1965	433 865	366 623	198 414	168 209	67 242	30 601	36 641	15,5
1969	425 117	353 643	192 303	161 340	71 474	32 783	38 691	16,8
1970	417 972	348 028	189 712	158 316	69 944	32 389	37 555	16,7
1971	412 169	342 244	187 149	155 095	69 925	32 596	37 329	17,0
1972	407 647	335 608	184 020	151 588	72 039	33 708	38 331	17,7
1973	401 577	327 961	180 137	147 824	73 616	34 292	39 324	18,3
1974	396 261	322 198	177 482	144 716	74 063	34 573	39 490	18,7
1975	389 613	319 071	175 954	143 117	70 542	32 832	37 710	18,1
1976	382 999	315 487	174 170	141 317	67 512	31 119	36 393	17,6
1977	379 635	313 131	172 863	140 268	66 504	30 633	35 871	17,5
1978	376 447	309 766	171 440	138 326	66 681	30 640	36 041	17,7
1979	374 221	306 376	169 874	136 502	67 845	31 011	36 834	18,1
1980	370 618	303 662	167 742	135 920	66 956	31 275	35 681	18,1
1981	368 171	299 384	165 566	133 818	68 787	31 749	37 038	18,7
1982	366 340	294 956	163 470	131 486	71 384	32 462	38 922	19,5
1983	363 652	290 990	161 445	129 545	72 662	32 392	40 270	20,0
1984	361 493	289 085	160 650	128 435	72 408	32 150	40 258	20,0
1985	359 084	286 372	159 216	127 156	72 712	32 037	40 675	20,2
1986	358 873	284 831	158 685	126 146	74 042	32 396	41 646	20,6
1987	358 042	281 991	157 416	124 575	76 051	32 772	43 279	21,2
1988	357 360	279 120	156 109	123 011	78 240	33 358	44 882	21,9
1989	355 901	275 221	154 030	121 191	80 680	33 981	46 699	22,7
1990	356 352	271 579	152 050	119 529	84 773	35 344	49 429	23,8
1991	360 875	269 610	150 950	118 660	91 265	37 640	53 625	25,3
1992	361 488	267 985	148 737	119 248	93 503	40 647	52 856	25,9
1993	360 898	264 041	146 119	117 922	96 857	42 777	54 080	26,8
1994	360 848	261 550	144 308	117 242	99 298	44 231	55 067	27,5
1995	360 826	259 361	142 626	116 735	101 465	45 759	55 706	28,1
1996	359 648	257 600	140 937	116 663	102 048	46 203	55 845	28,4
1997	358 594	256 039	139 617	116 422	102 555	46 499	56 056	28,6
1998	359 073	255 523	138 977	116 546	103 550	47 067	56 483	28,8
1999	360 704	255 185	138 286	116 899	105 519	48 358	57 161	29,3
2000	360 980	255 576	138 059	117 517	105 404	48 487	56 917	29,2
2001	362 042	255 953	137 777	118 176	106 089	48 889	57 200	29,3
2002	364 558	255 757	137 194	118 563	108 801	50 243	58 558	29,8
2003	364 528	255 649	136 716	118 933	108 879	50 431	58 448	29,9
2004	364 977	254 835	136 041	118 794	110 142	50 966	59 176	30,2
2005	366 809	255 917	136 167	119 750	110 892	51 270	59 622	30,2
2006	370 062	259 102	137 583	121 519	110 960	51 130	59 830	30,0
2007	376 815	261 436	138 238	123 198	115 379	53 343	62 036	30,6
2008	**380 499**	**262 595**	**138 573**	**124 022**	**117 904**	**54 261**	**63 643**	**31,0**

Der Höchststand der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich war Ende Juli 1962 mit 445 314 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2008

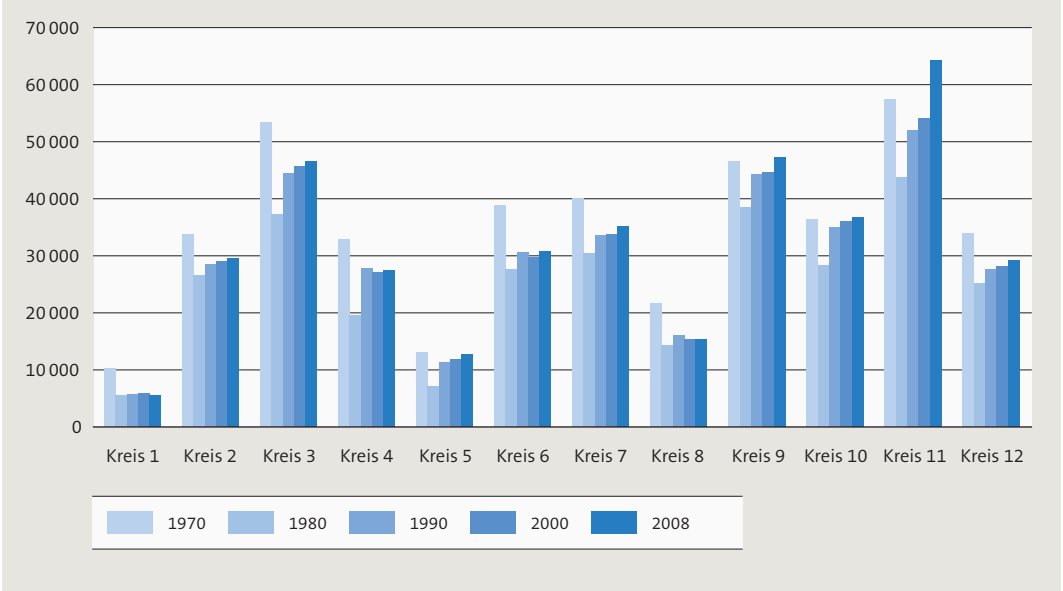
T_1.4.1

Altersklasse	Wohnbevölkerung			Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	**380 499**	**192 834**	**187 665**	**262 595**	**138 573**	**124 022**	**117 904**	**54 261**	**63 643**
0–4	18 038	8 837	9 201	12 075	5 900	6 175	5 963	2 937	3 026
5–9	14 036	6 726	7 310	9 165	4 362	4 803	4 871	2 364	2 507
10–14	13 247	6 439	6 808	9 162	4 434	4 728	4 085	2 005	2 080
15–19	14 290	7 012	7 278	10 888	5 481	5 407	3 402	1 531	1 871
20–24	25 377	12 649	12 728	17 527	9 055	8 472	7 850	3 594	4 256
25–29	40 984	20 328	20 656	23 679	11 950	11 729	17 305	8 378	8 927
30–34	41 142	19 507	21 635	22 708	10 859	11 849	18 434	8 648	9 786
35–39	34 619	15 885	18 734	20 132	9 415	10 717	14 487	6 470	8 017
40–44	31 209	14 413	16 796	19 629	9 452	10 177	11 580	4 961	6 619
45–49	26 287	12 685	13 602	18 029	9 180	8 849	8 258	3 505	4 753
50–54	22 051	10 952	11 099	16 045	8 403	7 642	6 006	2 549	3 457
55–59	19 613	10 034	9 579	14 926	8 026	6 900	4 687	2 008	2 679
60–64	17 808	9 225	8 583	14 265	7 699	6 566	3 543	1 526	2 017
65–69	14 732	8 029	6 703	11 791	6 682	5 109	2 941	1 347	1 594
70–74	13 143	7 645	5 498	10 974	6 569	4 405	2 169	1 076	1 093
75–79	12 675	7 901	4 774	11 414	7 237	4 177	1 261	664	597
80–84	10 918	7 096	3 822	10 237	6 654	3 583	681	442	239
85–89	6 793	4 757	2 036	6 503	4 566	1 937	290	191	99
90–94	2 637	1 985	652	2 571	1 943	628	66	42	24
95 und älter	900	729	171	875	706	169	25	23	2

Bevölkerungsentwicklung

► nach Stadtkreis, 1970–2008

G_1.4.2

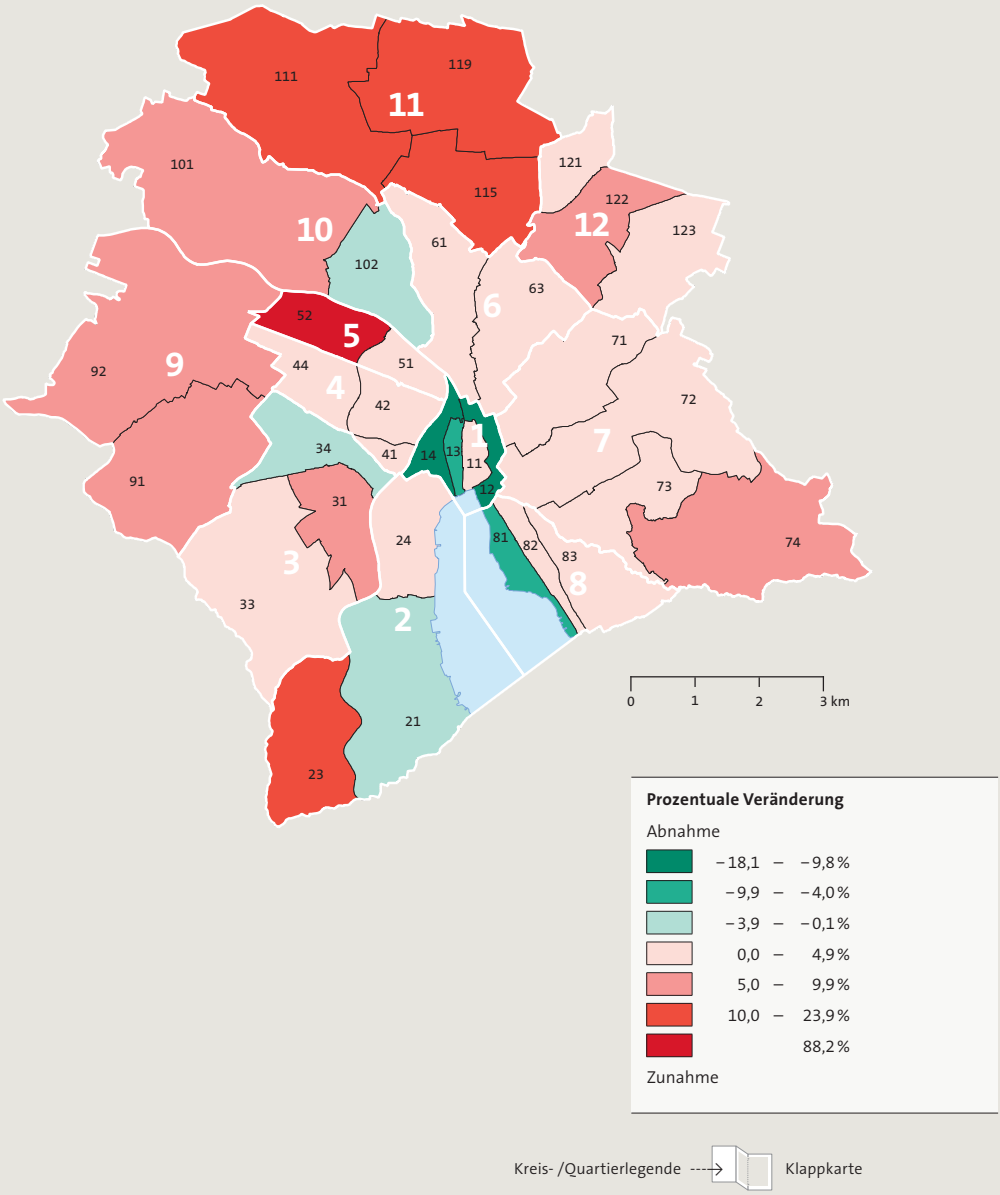


Wohnbevölkerung
► nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2008

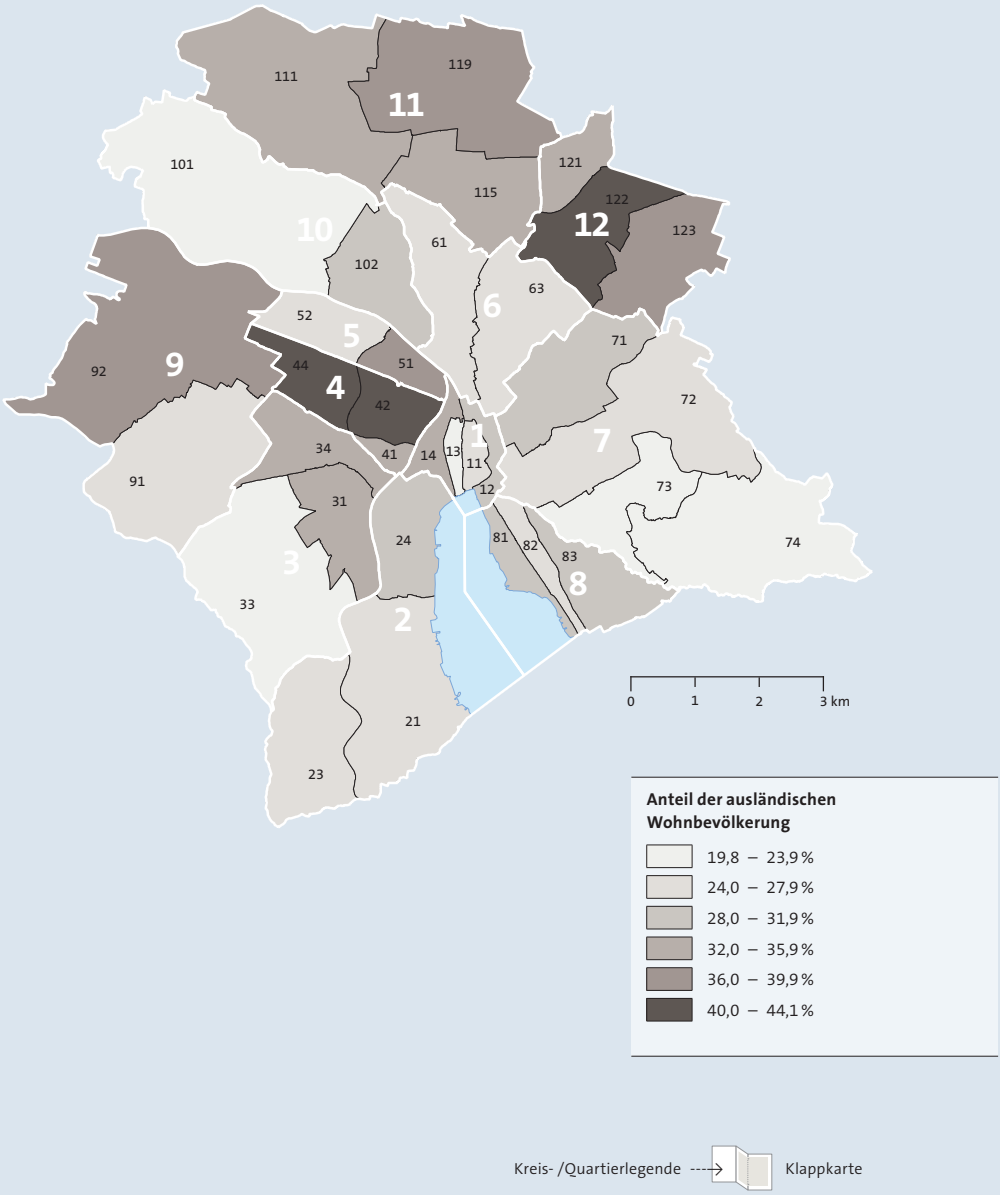
T_1.4.3

		Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)-anteil (%)
			zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
	1998	359 073	255 523	138 977	116 546	103 550	47 067	56 483	28,8
	2007	376 815	261 436	138 238	123 198	115 379	53 343	62 036	30,6
Ganze Stadt	**2008**	**380 499**	**262 595**	**138 573**	**124 022**	**117 904**	**54 261**	**63 643**	**31,0**
Kreis 1		**5 536**	**3 999**	**1 895**	**2 104**	**1 537**	**628**	**909**	**27,8**
Rathaus		3 051	2 217	1 032	1 185	834	351	483	27,3
Hochschulen		702	492	240	252	210	62	148	29,9
Lindenhof		940	720	347	373	220	105	115	23,4
City		843	570	276	294	273	110	163	32,4
Kreis 2		**29 531**	**21 916**	**11 834**	**10 082**	**7 615**	**3 644**	**3 971**	**25,8**
Wollishofen		15 794	11 883	6 565	5 318	3 911	1 886	2 025	24,8
Leimbach		5 185	3 921	2 084	1 837	1 264	635	629	24,4
Enge		8 552	6 112	3 185	2 927	2 440	1 123	1 317	28,5
Kreis 3		**46 595**	**32 077**	**17 065**	**15 012**	**14 518**	**6 649**	**7 869**	**31,2**
Alt-Wiedikon		15 727	10 555	5 409	5 146	5 172	2 327	2 845	32,9
Friesenberg		10 325	8 049	4 348	3 701	2 276	1 035	1 241	22,0
Sihlfeld		20 543	13 473	7 308	6 165	7 070	3 287	3 783	34,4
Kreis 4		**27 354**	**15 980**	**7 696**	**8 284**	**11 374**	**4 964**	**6 410**	**41,6**
Werd		4 015	2 573	1 266	1 307	1 442	571	871	35,9
Langstrasse		10 455	6 199	2 695	3 504	4 256	1 776	2 480	40,7
Hard		12 884	7 208	3 735	3 473	5 676	2 617	3 059	44,1
Kreis 5		**12 722**	**8 419**	**3 863**	**4 556**	**4 303**	**1 743**	**2 560**	**33,8**
Gewerbeschule		9 751	6 233	2 892	3 341	3 518	1 404	2 114	36,1
Escher Wyss		2 971	2 186	971	1 215	785	339	446	26,4
Kreis 6		**30 757**	**22 669**	**12 153**	**10 516**	**8 088**	**3 789**	**4 299**	**26,3**
Unterstrass		20 655	15 369	8 274	7 095	5 286	2 456	2 830	25,6
Oberstrass		10 102	7 300	3 879	3 421	2 802	1 333	1 469	27,7
Kreis 7		**35 240**	**26 669**	**14 926**	**11 743**	**8 571**	**4 190**	**4 381**	**24,3**
Fluntern		7 542	5 417	2 952	2 465	2 125	1 052	1 073	28,2
Hottingen		10 548	7 618	4 180	3 438	2 930	1 408	1 522	27,8
Hirslanden		6 967	5 469	3 153	2 316	1 498	750	748	21,5
Witikon		10 183	8 165	4 641	3 524	2 018	980	1 038	19,8
Kreis 8		**15 315**	**10 901**	**5 873**	**5 028**	**4 414**	**2 110**	**2 304**	**28,8**
Seefeld		4 863	3 347	1 770	1 577	1 516	691	825	31,2
Mühlebach		5 491	3 984	2 125	1 859	1 507	737	770	27,4
Weinegg		4 961	3 570	1 978	1 592	1 391	682	709	28,0
Kreis 9		**47 295**	**31 992**	**16 897**	**15 095**	**15 303**	**6 936**	**8 367**	**32,4**
Albisrieden		17 555	13 146	7 157	5 989	4 409	2 015	2 394	25,1
Altstetten		29 740	18 846	9 740	9 106	10 894	4 921	5 973	36,6
Kreis 10		**36 686**	**27 381**	**14 693**	**12 688**	**9 305**	**4 369**	**4 936**	**25,4**
Höngg		21 186	16 659	8 999	7 660	4 527	2 122	2 405	21,4
Wipkingen		15 500	10 722	5 694	5 028	4 778	2 247	2 531	30,8
Kreis 11		**64 283**	**42 230**	**21 842**	**20 388**	**22 053**	**10 084**	**11 969**	**34,3**
Affoltern		22 044	14 905	7 856	7 049	7 139	3 358	3 781	32,4
Oerlikon		20 853	13 683	6 994	6 689	7 170	3 191	3 979	34,4
Seebach		21 386	13 642	6 992	6 650	7 744	3 535	4 209	36,2
Kreis 12		**29 185**	**18 362**	**9 836**	**8 526**	**10 823**	**5 155**	**5 668**	**37,1**
Saatlen		6 843	4 632	2 436	2 196	2 211	1 088	1 123	32,3
Schwamendingen-Mitte		10 864	6 518	3 541	2 977	4 346	2 040	2 306	40,0
Hirzenbach		11 478	7 212	3 859	3 353	4 266	2 027	2 239	37,2

Veränderung der Wohnbevölkerung K_1.4.1
► nach Stadtquartier, 1998–2008



Ausländische Wohnbevölkerung K_1.4.2
► nach Stadtquartier, 2008



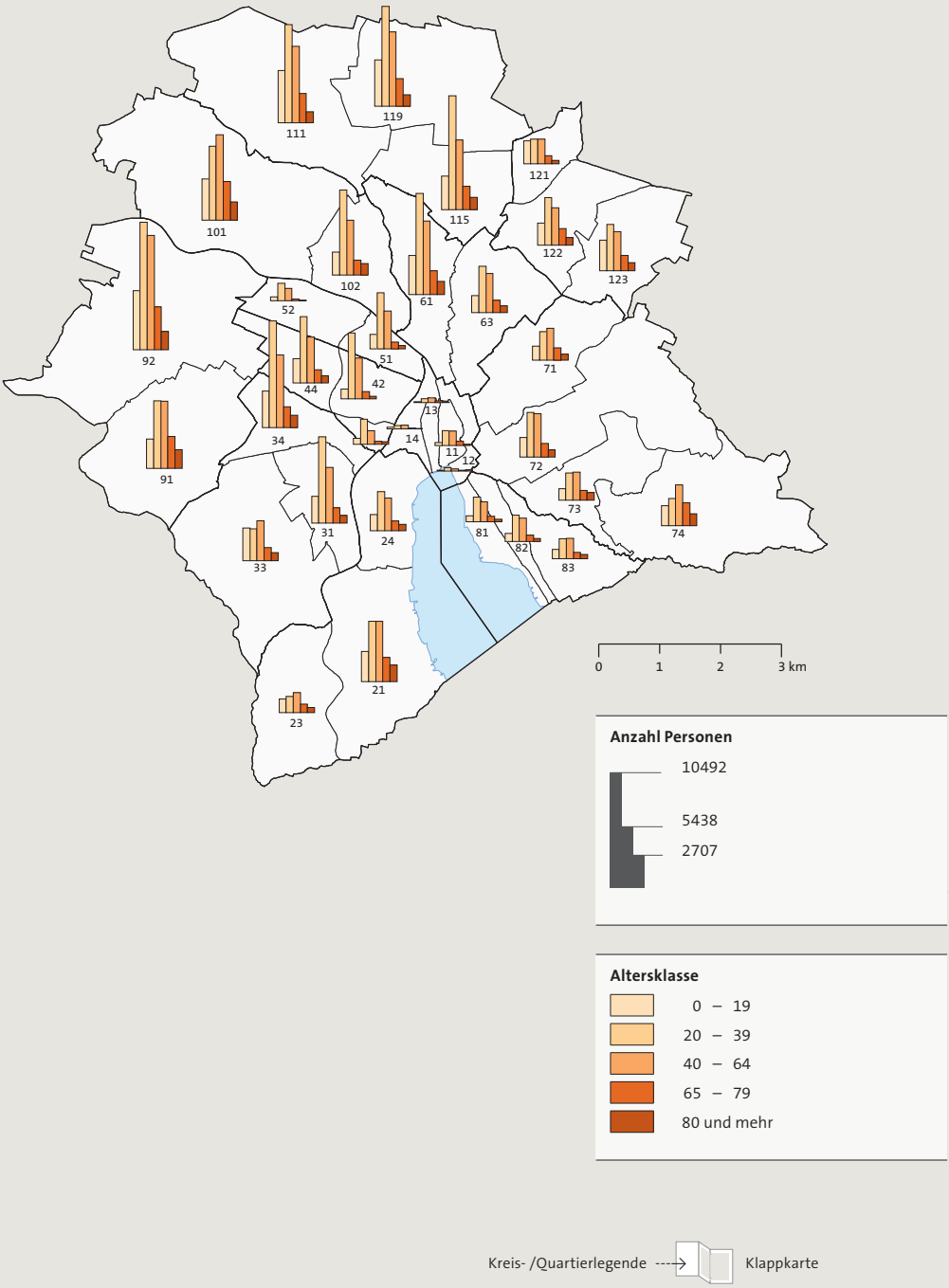
Wohnbevölkerung
► nach Altersklasse und Stadtquartier, 2008

T_1.4.5

		Total	Altersklasse				
			0–19	20–39	40–64	65–79	80 und mehr
	1998	359073	58068	127037	106950	46895	20123
	2007	376815	59255	140016	115579	40901	21064
Ganze Stadt	**2008**	**380499**	**59611**	**142122**	**116968**	**40550**	**21248**
Kreis 1		**5536**	**520**	**2088**	**2067**	**590**	**271**
Rathaus		3051	241	1219	1163	335	93
Hochschulen		702	72	269	190	67	104
Lindenhof		940	74	303	391	125	47
City		843	133	297	323	63	27
Kreis 2		**29531**	**4907**	**9500**	**9305**	**3513**	**2306**
Wollishofen		15794	2485	4959	4960	2008	1382
Leimbach		5185	1108	1342	1638	685	412
Enge		8552	1314	3199	2707	820	512
Kreis 3		**46595**	**7875**	**18487**	**13862**	**4066**	**2305**
Alt-Wiedikon		15727	2190	7091	4573	1257	616
Friesenberg		10325	2683	2602	3296	1081	663
Sihlfeld		20543	3002	8794	5993	1728	1026
Kreis 4		**27354**	**3295**	**12903**	**8254**	**1897**	**1005**
Werd		4015	468	2037	1090	232	188
Langstrasse		10455	822	5428	3379	599	227
Hard		12884	2005	5438	3785	1066	590
Kreis 5		**12722**	**1501**	**6058**	**4142**	**714**	**307**
Gewerbeschule		9751	1180	4630	3119	558	264
Escher Wyss		2971	321	1428	1023	156	43
Kreis 6		**30757**	**4641**	**12151**	**9311**	**2988**	**1666**
Unterstrass		20655	3219	8323	6066	1952	1095
Oberstrass		10102	1422	3828	3245	1036	571
Kreis 7		**35240**	**5338**	**10522**	**11846**	**4826**	**2708**
Fluntern		7542	1145	2342	2603	984	468
Hottingen		10548	1595	3670	3574	1114	595
Hirslanden		6967	940	2252	2306	820	649
Witikon		10183	1658	2258	3363	1908	996
Kreis 8		**15315**	**1919**	**5852**	**5250**	**1497**	**797**
Seefeld		4863	483	2039	1660	470	211
Mühlebach		5491	658	2172	1902	515	244
Weinegg		4961	778	1641	1688	512	342
Kreis 9		**47295**	**7247**	**16024**	**14892**	**6124**	**3008**
Albisrieden		17555	2410	5532	5496	2600	1517
Altstetten		29740	4837	10492	9396	3524	1491
Kreis 10		**36686**	**5238**	**13079**	**11555**	**4381**	**2433**
Höngg		21186	3377	6081	7037	3182	1509
Wipkingen		15500	1861	6998	4518	1199	924
Kreis 11		**64283**	**10917**	**25672**	**18167**	**6651**	**2876**
Affoltern		22044	4307	8080	6323	2423	911
Oerlikon		20853	2779	9378	5733	1947	1016
Seebach		21386	3831	8214	6111	2281	949
Kreis 12		**29185**	**6213**	**9786**	**8317**	**3303**	**1566**
Saatlen		6843	1877	2033	2020	649	264
Schwamendingen-Mitte		10864	1821	3944	3078	1380	641
Hirzenbach		11478	2515	3809	3219	1274	661

Wohnbevölkerung
► nach Altersklasse und Stadtquartier, 2008

K_1.4.3



Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Protestantische Wohnbevölkerung
► nach Kirchgemeinde, 2008

T_1.4.11

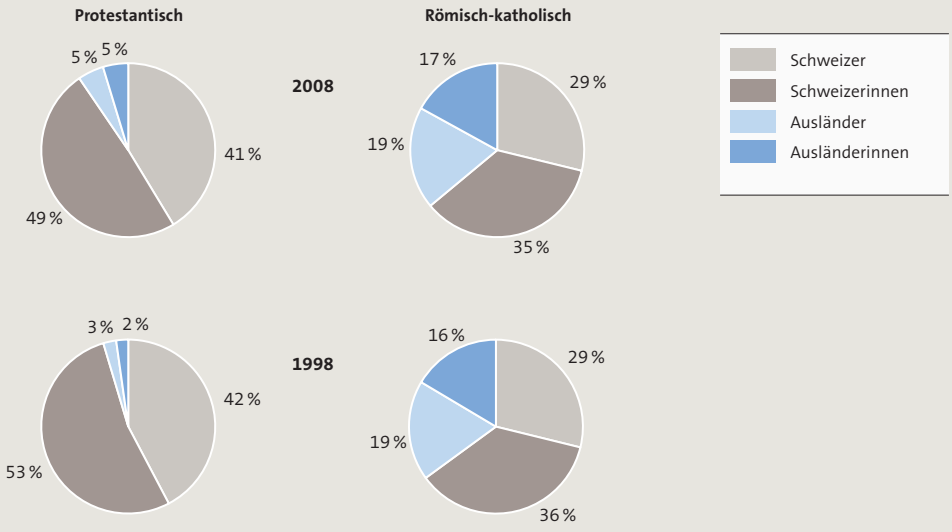
	1998	2007	2008
Ganze Stadt	**116 352**	**101 587**	**100 514**
Affoltern	6 501	5 572	5 659
Albisrieden	5 479	4 716	4 667
Altstetten	8 234	6 744	6 671
Aussersihl	3 059	3 004	2 999
Balgrist	1 833	1 714	1 659
Enge	2 411	2 232	2 230
Fluntern	2 941	2 529	2 547
Fraumünster	184	143	134
Friesenbeg	3 687	2 772	2 739
Grossmünster	1 341	1 108	1 130
Hard	2 632	2 207	2 191
Hirzenbach	2 989	2 136	2 081
Höngg	8 341	7 377	7 292
Hottingen	3 264	2 926	2 908
Im Gut	2 349	1 818	1 750
Industriequartier	2 449	2 853	2 846
Leimbach	1 852	1 640	1 587
Matthäus	1 314	1 014	1 026
Neumünster	5 955	5 227	5 093
Oberstrass	3 350	3 041	3 033
Oerlikon	5 207	4 874	4 828
Paulus	2 710	2 327	2 272
Predigern	939	822	830
Saatlen	2 312	1 602	1 524
St. Peter	585	502	481
Schwamendingen	3 676	2 812	2 762
Seebach	5 643	5 432	5 331
Sihlfeld	2 825	2 564	2 572
Unterstrass	2 496	2 280	2 219
Wiedikon	4 904	4 455	4 469
Wipkingen	5 045	4 591	4 578
Witikon	4 259	3 886	3 783
Wollishofen	5 586	4 667	4 623

Römisch-katholische Wohnbevölkerung
► nach Pfarrei bzw. Kirchgemeinde, 2008

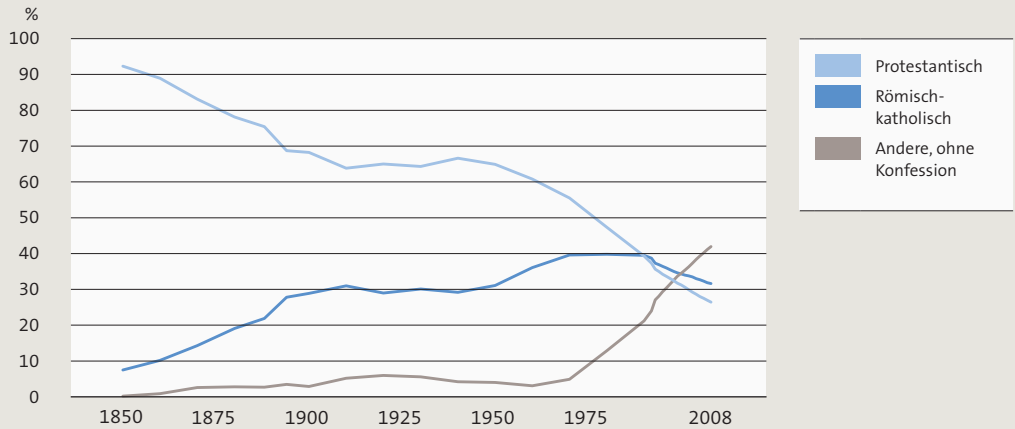
T_1.4.12

	1998	2007	2008
Ganze Stadt	**125 744**	**120 170**	**120 322**
Allerheiligen	3 534	3 743	3 700
Bruder Klaus	4 672	4 373	4 428
Dreikönigen	2 587	2 436	2 484
Erlöser	3 308	2 997	2 970
Guthirt	5 880	5 366	5 346
Heilig Geist	6 652	6 567	6 498
Heilig Kreuz	11 256	11 043	11 120
Liebfrauen	6 155	5 563	5 493
Maria-Hilf	1 609	1 630	1 608
Maria-Lourdes	6 414	7 360	7 216
Oerlikon	7 476	7 412	7 399
St. Anton	6 297	5 972	5 960
St. Felix und Regula	5 234	4 676	4 689
St. Franziskus	5 172	4 751	4 767
St. Gallus	7 549	7 105	7 130
St. Josef	4 027	3 866	3 752
St. Katharina	5 309	5 453	5 804
St. Konrad	6 432	6 312	6 400
St. Martin	1 516	1 508	1 563
St. Peter und Paul	6 004	5 078	5 094
St. Theresia	4 426	4 013	4 065
Wiedikon	11 360	10 020	9 912
Witikon	2 875	2 926	2 924

Protestantische und römisch-katholische Wohnbevölkerung G_1.4.3
► nach Herkunft und Geschlecht, 1998 und 2008



Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit G_1.4.4
► 1850–2008



Schweizer Wohnbevölkerung

► nach Aufenthaltsart und Geschlecht, 2008

T_1.4.30a

		Total	Stadt-bürger/-innen	Niedergelassene	Wochenaufent-halter/-innen	Übrige [1]
	1998	255 523	102 888	134 855	17 219	561
	2007	261 436	103 337	144 052	13 731	316
Ganze Stadt	**2008**	**262 595**	**103 927**	**145 212**	**13 153**	**303**
Frauen		138 573	57 919	74 366	6 130	158
Männer		124 022	46 008	70 846	7 023	145

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer

► nach Aufenthaltsart und Stadtkreis, 2008

T_1.4.30b

		Total	Nieder-gelassene [1] (Ausweis C)	Jahresaufent-halter/-innen (B) [1]	Flüchtlinge (vorläufige Aufnahme), Asylsuchende	Kurzaufent-halter/-innen	Übrige [2]
	1998	103 550	66 361	24 880	7 870	2 200	2 239
	2007	115 379	63 434	40 800	2 706	7 976	463
Ganze Stadt	**2008**	**117 904**	**63 565**	**45 535**	**2 647**	**5 878**	**279**
Kreis 1		1 537	509	859	18	147	4
Kreis 2		7 615	3 763	3 370	144	310	28
Kreis 3		14 518	7 848	5 610	374	643	43
Kreis 4		11 374	6 260	4 083	378	618	35
Kreis 5		4 303	2 252	1 594	217	223	17
Kreis 6		8 088	3 673	3 714	100	585	16
Kreis 7		8 571	3 736	4 183	33	596	23
Kreis 8		4 414	1 943	2 116	36	303	16
Kreis 9		15 303	9 634	4 754	370	523	22
Kreis 10		9 305	4 991	3 673	213	407	21
Kreis 11		22 053	11 931	8 394	533	1 161	34
Kreis 12		10 823	7 025	3 185	231	362	20

1 Einschliesslich anerkannter Flüchtlinge mit Ausweis C bzw. B.
2 Saisonniers (Ausweis A), Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie. Mit Inkrafttreten der bilateralen Verträge mit der EU am 1. Juni 2002 wurde der Saisonnier-Status abgeschafft. Diese Personen werden neu unter Kurzaufenthalter/-innen erfasst.

T_1.4.40

Schweizer Wohnbevölkerung
► nach Geschlecht und Heimatkanton, 2008

Heimatkanton	Total	Frauen	Männer
Total	**262 595**	**138 573**	**124 022**
Zürich	136 031	74 757	61 274
Bern	23 419	11 875	11 544
St. Gallen	16 292	8 273	8 019
Aargau	15 777	8 186	7 591
Luzern	10 210	5 080	5 130
Graubünden	9 168	4 557	4 611
Thurgau	7 351	3 806	3 545
Basel-Stadt	4 801	2 331	2 470
Solothurn	4 394	2 158	2 236
Tessin	4 288	2 075	2 213
Schwyz	4 252	2 170	2 082
Appenzell A. Rh.	3 178	1 678	1 500
Schaffhausen	3 114	1 621	1 493
Basel-Land	2 832	1 388	1 444
Glarus	2 605	1 339	1 266
Wallis	2 474	1 143	1 331
Freiburg	2 021	981	1 040
Waadt	1 703	834	869
Zug	1 670	852	818
Uri	1 404	713	691
Appenzell I. Rh.	1 298	644	654
Nidwalden	1 005	492	513
Obwalden	1 000	516	484
Neuenburg	898	454	444
Genf	782	353	429
Jura	628	297	331

Wohnbevölkerung

► nach Familientyp, Familienstellung und Stadtquartier, 2008

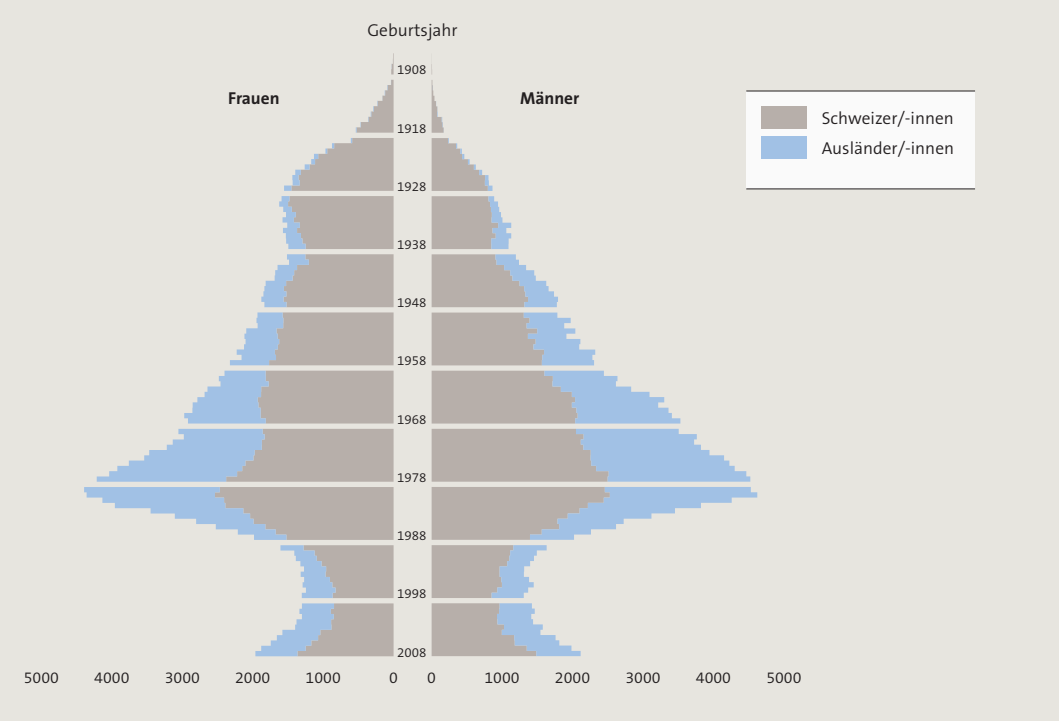
T_1.4.45

		Total	Personen nach Familientyp und Familienstellung							
			Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)				übrige Personen [2]
			Ehefrauen bzw. -männer	Ehefrauen bzw. -männer	Kinder [1]	Mütter	Kinder [1]	Väter	Kinder [1]	
	1998	359073	73244	57112	51621	7847	11179	1188	1594	155288
	2007	376815	63168	57768	51312	10650	15156	2025	2644	174092
Ganze Stadt	**2008**	**380499**	**62180**	**58002**	**51588**	**10853**	**15449**	**2171**	**2849**	**177407**
Kreis 1		**5536**	**732**	**440**	**382**	**129**	**178**	**25**	**31**	**3619**
Rathaus		3051	396	230	191	72	100	10	11	2041
Hochschulen		702	108	36	29	12	15	2	3	497
Lindenhof		940	134	82	66	18	25	9	10	596
City		843	94	92	96	27	38	4	7	485
Kreis 2		**29531**	**5182**	**4702**	**4308**	**871**	**1254**	**158**	**223**	**12833**
Wollishofen		15794	2744	2392	2127	533	740	91	133	7034
Leimbach		5185	1056	1074	1016	146	238	31	47	1577
Enge		8552	1382	1236	1165	192	276	36	43	4222
Kreis 3		**46595**	**6476**	**7048**	**6740**	**1451**	**2093**	**261**	**347**	**22179**
Alt-Wiedikon		15727	2326	2028	1913	366	496	78	88	8432
Friesenberg		10325	1534	2318	2385	435	709	65	102	2777
Sihlfeld		20543	2616	2702	2442	650	888	118	157	10970
Kreis 4		**27354**	**3442**	**3258**	**2898**	**639**	**885**	**145**	**164**	**15923**
Werd		4015	430	376	416	59	84	21	24	2605
Langstrasse		10455	1284	800	667	180	239	49	55	7181
Hard		12884	1728	2082	1815	400	562	75	85	6137
Kreis 5		**12722**	**1570**	**1392**	**1216**	**304**	**396**	**85**	**110**	**7649**
Gewerbeschule		9751	1180	1090	962	238	309	59	78	5835
Escher Wyss		2971	390	302	254	66	87	26	32	1814
Kreis 6		**30757**	**4564**	**4194**	**3774**	**885**	**1247**	**216**	**283**	**15594**
Unterstrass		20655	3016	2836	2585	634	884	143	196	10361
Oberstrass		10102	1548	1358	1189	251	363	73	87	5233
Kreis 7		**35240**	**6284**	**5342**	**4676**	**900**	**1262**	**237**	**309**	**16230**
Fluntern		7542	1454	1170	1058	177	243	51	68	3321
Hottingen		10548	1548	1536	1340	243	346	74	96	5365
Hirslanden		6967	1010	946	786	196	259	50	67	3653
Witikon		10183	2272	1690	1492	284	414	62	78	3891
Kreis 8		**15315**	**2042**	**1738**	**1477**	**422**	**570**	**93**	**128**	**8845**
Seefeld		4863	630	390	327	139	184	37	47	3109
Mühlebach		5491	674	604	512	158	215	27	38	3263
Weinegg		4961	738	744	638	125	171	29	43	2473
Kreis 9		**47295**	**9300**	**7838**	**6609**	**1387**	**1920**	**244**	**314**	**19683**
Albisrieden		17555	3682	2606	2167	513	690	92	124	7681
Altstetten		29740	5618	5232	4442	874	1230	152	190	12002
Kreis 10		**36686**	**6414**	**5168**	**4385**	**1023**	**1415**	**223**	**294**	**17764**
Höngg		21186	4372	3398	2952	581	826	125	167	8765
Wipkingen		15500	2042	1770	1433	442	589	98	127	8999
Kreis 11		**64283**	**11092**	**10986**	**9677**	**1782**	**2630**	**330**	**441**	**27345**
Affoltern		22044	3970	4456	3892	672	1023	117	152	7762
Oerlikon		20853	3340	2690	2323	509	717	96	125	11053
Seebach		21386	3782	3840	3462	601	890	117	164	8530
Kreis 12		**29185**	**5082**	**5896**	**5446**	**1060**	**1599**	**154**	**205**	**9743**
Saatlen		6843	1122	1564	1589	329	531	39	56	1613
Schwamendingen-Mitte		10864	1992	1864	1647	322	440	51	62	4486
Hirzenbach		11478	1968	2468	2210	409	628	64	87	3644

1 Kinder (ohne Altersbegrenzung), welche mit Mutter oder Vater oder beiden Eltern zusammen wohnen.
2 Personen, welche keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Altersverteilung der Wohnbevölkerung
► nach Geschlecht und Herkunft, 2008

G_1.4.5



Ausländische Wohnbevölkerung
► nach Geschlecht, Altersklasse und Herkunft, 2008

T_1.4.50a

Herkunft		Total [1]	Geschlecht		Altersklasse		
			Frauen	Männer	0–19	20–64	65 und älter
	1998	**103 550**	47 067	56 483	23 631	75 367	4 552
	2007	**115 379**	53 343	62 036	18 716	89 477	7 186
Total	**2008**	**117 904**	**54 261**	**63 643**	**18 321**	**92 150**	**7 433**
Europa		94 418	43 151	51 267	13 822	73 484	7 112
Afrika		4 438	1 763	2 675	1 095	3 305	38
Amerika		6 977	3 845	3 132	1 014	5 846	117
Asien		11 630	5 326	6 304	2 319	9 156	155
Australien		376	157	219	49	322	5

1 Einschliesslich Staatenlose und Personen unbekannter Herkunft.

Ausländische Wohnbevölkerung

► Niedergelassene und Jahresaufenthalter nach ausgewählter Nationalität, 2008

T_1.4.51a

Ausgewählte Nationalität	Alle Kategorien			Niedergelassene C, anerk. Flüchtlinge (Ausweis C)			Jahresaufenthalter/-innen (B), Saisonniers (Ausweis A)[1]		
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1998	103 550	47 067	56 483	66 361	30 079	36 282	24 880	12 045	12 835
2007	115 379	53 343	62 036	62 625	29 057	33 568	40 101	18 932	21 169
2008	**117 904**	**54 261**	**63 643**	**62 764**	**29 153**	**33 611**	**44 875**	**20 813**	**24 062**
Europa	**94 418**	**43 151**	**51 267**	**54 601**	**25 183**	**29 418**	**33 995**	**15 425**	**18 570**
EU-Länder	**71 139**	**31 797**	**39 342**	**37 350**	**16 947**	**20 403**	**29 069**	**12 862**	**16 207**
Belgien	291	115	176	102	43	59	160	60	100
Bulgarien	290	182	108	82	50	32	164	109	55
Dänemark	344	156	188	127	61	66	191	83	108
Deutschland	27 870	12 734	15 136	9 471	4 593	4 878	16 086	7 182	8 904
Estland	43	31	12	4	4	–	27	17	10
Finnland	392	265	127	171	133	38	180	105	75
Frankreich	2 364	1 058	1 306	715	339	376	1 431	640	791
Griechenland	1 398	572	826	1 024	414	610	316	139	177
Grossbritannien	2 442	828	1 614	831	276	555	1 372	476	896
Irland	252	99	153	79	26	53	156	63	93
Italien	13 598	5 623	7 975	11 336	4 792	6 544	1 823	670	1 153
Lettland	66	51	15	12	7	5	42	34	8
Litauen	86	64	22	11	10	1	57	40	17
Luxemburg	221	73	148	54	17	37	157	53	104
Malta	12	8	4	2	2	–	8	5	3
Niederlande	1 215	463	752	609	245	364	522	187	335
Österreich	3 805	1 742	2 063	2 201	1 069	1 132	1 386	580	806
Polen	769	469	300	205	120	85	448	288	160
Portugal	8 081	3 552	4 529	5 519	2 546	2 973	2 337	944	1 393
Rumänien	390	250	140	100	67	33	240	147	93
Schweden	856	367	489	300	127	173	460	202	258
Slowakische Republik	558	377	181	119	75	44	301	213	88
Slowenien	206	107	99	139	78	61	46	18	28
Spanien	4 498	2 053	2 445	3 643	1 623	2 020	703	356	347
Tschechische Republik	415	213	202	217	106	111	151	83	68
Ungarn	661	339	322	276	123	153	290	163	127
Zypern	16	6	10	1	1	–	15	5	10
Übriges Europa	**23 279**	**11 354**	**11 925**	**17 251**	**8 236**	**9 015**	**4 926**	**2 563**	**2 363**
Bosnien-Herzegowina	1 841	908	933	1 426	695	731	317	167	150
Kroatien	2 319	1 208	1 111	1 939	991	948	328	190	138
Liechtenstein	323	139	184	123	60	63	118	54	64
Mazedonien	2 489	1 173	1 316	2 076	958	1 118	379	200	179
Serbien und Montenegro[2]	10 245	4 972	5 273	8 010	3 848	4 162	1 830	921	909
Türkei	4 543	1 923	2 620	3 310	1 437	1 873	1 057	411	646
übrige europ. Staaten	1 519	1 031	488	367	247	120	897	620	277
Aussereuropa	**23 486**	**11 110**	**12 376**	**8 163**	**3 970**	**4 193**	**10 880**	**5 388**	**5 492**
Brasilien	1 694	1 170	524	539	388	151	1 040	711	329
Indien	1 879	673	1 206	246	116	130	639	224	415
Sri Lanka	2 636	1 253	1 383	358	166	192	1 939	935	1 004
USA	1 943	835	1 108	601	256	345	922	426	496
übrige ausser-europäische Staaten	15 334	7 179	8 155	6 419	3 044	3 375	6 340	3 092	3 248

1 Mit Inkrafttreten der bilateralen Verträge mit der EU am 1. Juni 2002 wurde der Saisonnier-Status abgeschafft. Diese Personen werden neu unter Kurzaufenthalter/-innen erfasst.
2 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Ausländische Wohnbevölkerung

► Flüchtlinge und Asylsuchende nach ausgewählter Nationalität, 2008

T_1.4.51b

Ausgewählte Nationalität	Flüchtlinge, vorläufige Aufnahme			Asylsuchende		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1998	3578	1501	2077	4292	1422	2870
2007	2002	903	1099	704	203	501
2008	**1894**	**838**	**1056**	**753**	**206**	**547**
Somalia	438	189	249	40	14	26
Sri Lanka	263	129	134	63	19	44
Serbien und Montenegro [1]	251	122	129	69	30	39
Angola	193	101	92	16	3	13
Irak	177	53	124	31	10	21
Afghanistan	71	17	54	52	5	47
Bosnien-Herzegowina	64	29	35	9	4	5
China (Volksrepublik China)	62	29	33	10	4	6
Türkei	61	31	30	15	6	9
Iran	58	20	38	36	8	28
Übrige Staaten	256	118	138	412	103	309

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Ausländische Wohnbevölkerung

► Kurzaufenthalter/-innen, Wochenaufenthalter/-innen und Übrige nach ausgewählter Nationalität, 2008

T_1.4.51c

Ausgewählte Nationalität	Kurzaufenthalter/-innen			Wochenaufenthalter/-innen			Übrige [1]		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1998	2200	946	1254	1138	475	663	1101	599	502
2007	7976	3342	4634	1218	516	702	753	390	363
2008	**5878**	**2474**	**3404**	**1224**	**514**	**710**	**516**	**263**	**253**
Deutschland	1889	786	1103	412	165	247	12	8	4
Indien	908	301	607	15	7	8	68	25	43
USA	309	106	203	10	3	7	101	44	57
Italien	266	102	164	165	52	113	8	7	1
Grossbritannien	216	67	149	21	8	13	2	1	1
Portugal	206	53	153	14	6	8	5	3	2
Frankreich	184	66	118	27	10	17	5	2	3
Österreich	175	70	105	42	23	19	1	–	1
Slowakische Republik	130	81	49	4	4	–	3	3	–
Polen	111	60	51	3	–	3	2	1	1
Spanien	100	51	49	40	18	22	12	5	7
Ungarn	92	51	41	2	1	1	1	1	–
Schweden	87	35	52	9	3	6	–	–	–
Übrige Staaten	1205	645	560	460	214	246	296	163	133

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

1.5 Eheschliessungen und Ehescheidungen

2008 haben 3319 Paare den Bund der Ehe geschlossen. Binationale Eheschliessungen – d.h. eine Person ist ausländischer, die andere schweizerischer Herkunft – kommen bedeutend weniger häufig vor, als Eheschliessungen, bei denen entweder beide Schweizer oder beide Ausländer sind. Die meisten Heiratenden waren vor der Heirat ledig (5479 Personen). 1159 Eheschliessende waren zuvor schon mindestens einmal verheiratet gewesen. 1116 waren vor der Heirat geschieden und 43 verwitwet. Das Durchschnittsalter der Eheschliessenden mit Wohnsitz in Zürich, die zum ersten Mal heirateten, lag bei den Frauen bei 30,9 Jahren, bei den Männern bei 32,7 Jahren. 1587 Ehepaare, bei denen mindestens ein Ehepartner in der Stadt Zürich wohnte, liessen sich im Jahr 2008 scheiden, das sind 56 Scheidungen weniger als im Vorjahr (– 3,5 %). Am häufigsten kam es nach sechs Ehejahren zu einer Scheidung. Bei den meisten Ehescheidungen sind keine Kinder betroffen.

→ Weitere Daten zu Eheschliessungen siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Eheschliessungen
► nach Wohnsitz der Eheschliessenden, 2008

T_1.5.1a

	Eheschliessungen total	Wohnsitz in der Stadt Zürich		
		beide	nur Frau	nur Mann
1998	3348	2183	485	680
2007	3380	2316	435	629
2008	**3319**	**2333**	**403**	**583**

Eheschliessende
► nach ausgewählter Nationalität, 2008

T_1.5.1b

Nationalität des Mannes vor der Ehe	Nationalität der Frau vor der Ehe														
	Total	Schweiz	Deutschland	Italien	Portugal	Serbien und Montenegro[1]	Türkei	Übriges Europa	Afrika	Brasilien	Übriges Amerika	Indien	Übriges Asien	Übriges Ausland	Unbekannt
Total	3319	1612	306	56	42	118	59	447	74	120	137	36	211	8	93
Schweiz	1680	1018	104	23	2	34	15	199	29	63	72	4	113	1	3
Deutschland	351	90	159	1	–	1	–	39	2	4	13	–	14	2	26
Italien	117	51	3	16	1	–	–	13	–	15	6	–	4	1	7
Portugal	66	2	–	1	34	–	–	3	–	22	1	–	1	–	2
Serbien und Montenegro[1]	124	43	2	1	–	60	–	11	–	–	–	–	–	–	7
Türkei	93	36	1	–	2	–	38	7	–	1	1	–	1	–	6
Übriges Europa	332	107	21	7	1	6	1	136	4	5	17	–	11	2	14
Afrika	91	45	3	–	–	2	–	1	32	–	1	–	–	1	6
Brasilien	25	15	–	–	–	–	–	1	–	9	–	–	–	–	–
Übriges Amerika	104	67	4	2	–	–	–	7	–	–	19	1	1	–	3
Indien	44	6	–	–	–	–	–	1	–	–	–	31	–	–	6
Übriges Asien	134	47	–	3	2	–	–	6	3	1	1	–	58	–	13
Übriges Ausland	5	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–
Unbekannt	153	81	9	2	–	15	5	23	4	–	6	–	8	–	–

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Eheschliessende

► nach Zivilstand, 2008

T_1.5.1d

Zivilstand des Mannes vor der Ehe	Zivilstand der Frau vor der Ehe			
	Total	Ledig	Geschieden	Verwitwet
Total	3 319	2 779	518	22
Ledig	2 700	2 368	321	11
Geschieden	598	400	189	9
Verwitwet	21	11	8	2

Durchschnittsalter der Eheschliessenden

► nach Geschlecht, Herkunft und Zivilstand, 2008

T_1.5.1e

	Frauen [1]			Männer [1]		
	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Total	Schweizer	Ausländer
Total	**32,5**	**33,4**	**31,4**	**35,1**	**36,5**	**33,3**
Ledig	30,9	31,5	30,0	32,7	33,8	31,3
Geschieden	39,7	43,1	36,5	44,0	48,3	39,6
Verwitwet	46,6	49,8	42,6	55,8	60,4	50,7

1 Aus der Wohnbevölkerung.

Eheschliessende

► nach Altersklasse, 2008

T_1.5.2

Altersklasse der Männer	Altersklasse der Frauen										
	Total	unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60 und älter
Total	3 319	111	409	863	997	470	208	112	73	50	26
unter 20	26	16	9	–	–	1	–	–	–	–	–
20–24	257	53	141	41	13	4	1	3	1	–	–
25–29	642	30	172	299	103	17	12	5	4	–	–
30–34	994	9	48	326	478	97	23	7	5	1	–
35–39	673	2	26	126	275	196	38	7	2	1	–
40–44	313	–	6	35	77	98	65	21	7	3	1
45–49	161	1	6	23	27	36	35	22	6	5	–
50–54	94	–	1	9	8	10	19	22	15	8	2
55–59	78	–	–	4	9	8	8	11	24	11	3
60 und älter	81	–	–	–	7	3	7	14	9	21	20

Ehescheidungen und Ehelösungen

► 2008

T_1.5.51

		Total	Ehescheidungen	Ehescheidende aus der Wohnbevölkerung[1]		Ehelösungen durch Tod		
				Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
	1998	3044	1637	1207	1192	1407	415	992
	2007	2715	1643	1135	1171	1072	331	741
Total	**2008**	**2672**	**1587**	**1127**	**1111**	**1085**	**321**	**764**
Ehedauer								
Unter 1 Jahr		21	15	8	11	6	2	4
1 Jahr		55	45	32	29	10	3	7
2–4 Jahre		256	237	159	167	19	8	11
5–9 Jahre		735	702	510	503	33	10	23
10–14 Jahre		256	232	170	161	24	8	16
15–19 Jahre		182	133	92	91	49	9	40
20–24 Jahre		122	92	70	61	30	8	22
25 und mehr Jahre		1030	131	86	88	899	269	630
Unbekannt		15	–	–	–	15	4	11

1 Wohnsitz bei der Scheidung in Zürich.

Ehescheidende

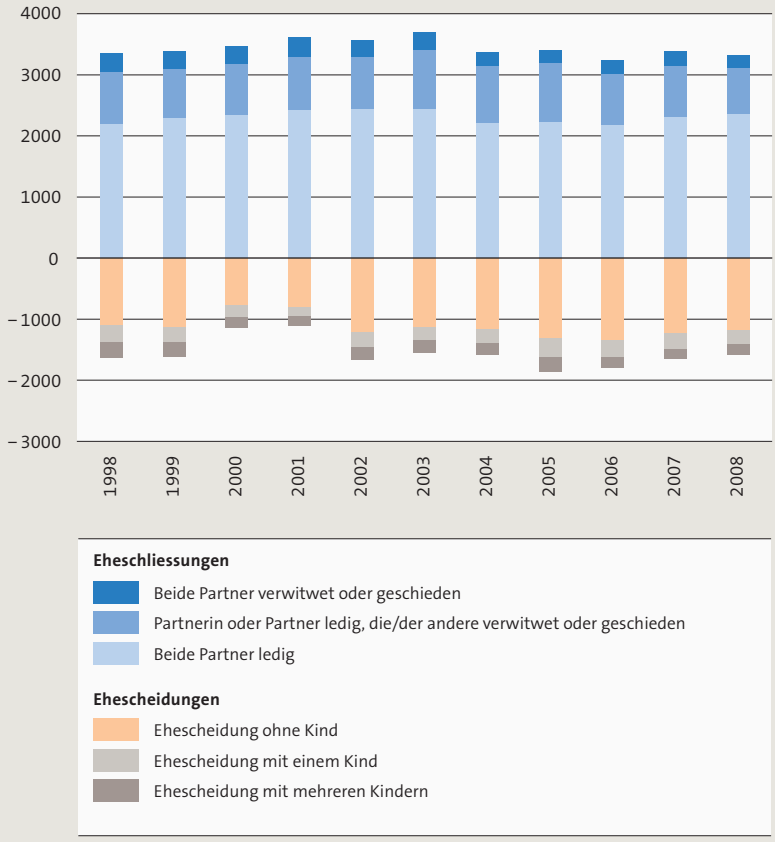
► nach Altersklasse, 2008

T_1.5.61

Altersklasse der geschiedenen Männer	Altersklasse der geschiedenen Frauen								
	Total	unter 25	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–59	60 und älter
Total	1587	53	199	279	283	262	224	209	78
unter 25	22	14	5	3	–	–	–	–	–
25–29	147	24	61	25	7	16	8	5	1
30–34	284	9	76	85	35	31	21	18	9
35–39	291	3	33	85	86	39	24	19	2
40–44	249	–	7	34	87	75	30	15	1
45–49	231	1	10	19	36	59	83	21	2
50–59	249	1	6	18	26	31	44	107	16
60 und älter	114	1	1	10	6	11	14	24	47

Eheschliessungen und Ehescheidungen
► 1998–2008

G_1.5.1



1.6 Geburten und Sterbefälle

Im Jahr 2008 sind in der Stadt Zürich 4349 Kinder lebend geboren worden. Die Zahl der Geburten ist damit erneut gestiegen. 3353 Kinder kamen ehelich zur Welt. Von den verheirateten Paaren, die im Jahr 2008 Eltern wurden, war etwa ein Drittel weniger als ein Jahr verheiratet. Ein weiteres Drittel war zwischen einem Jahr und knapp drei Jahren verheiratet. Bei der Geburt ihres ersten Kindes waren die Frauen durchschnittlich 31,2 Jahre alt. Auch im Jahr 2008 waren Emma und David die am meisten gewählten Vornamen für neugeborene Kinder.

2008 verstarben 3448 Personen der Stadtzürcher Bevölkerung. Davon waren 3143 Personen von Schweizer Herkunft und 305 von ausländischer Herkunft. Das Durchschnittsalter der verstorbenen Frauen lag bei 81,7 Jahren, jenes der Männer bei 75,3 Jahren.

Weitere Daten zu Geburten und Sterbefällen siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Lebendgeborene
► nach verschiedenen Merkmalen, 2008

T_1.6.1a

		Total	Ehelich	Ausserehelich
	1998	3 455	3 009	446
	2007	4 119	3 241	878
Lebendgeborene total	**2008**	**4 349**	**3 353**	**996**
Mädchen		2 101	1 646	455
Knaben		2 248	1 707	541
Schweizerinnen und Schweizer		**2 969**	**2 253**	**716**
Mädchen		1 429	1 102	327
Knaben		1 540	1 151	389
Ausländerinnen und Ausländer		**1 380**	**1 100**	**280**
Mädchen		672	544	128
Knaben		708	556	152
Zivilstand der Mutter		**4 282**	**3 293**	**989**
Verheiratet		3 301	3 293	8
Ledig		836	–	836
Verwitwet		6	–	6
Geschieden		139	–	139
Nationalität der Mutter		**4 282**	**3 293**	**989**
Schweiz		2 303	1 661	642
Deutschland		398	268	130
Frankreich		51	36	15
Italien		79	57	22
Grossbritannien		45	44	1
Mazedonien		66	63	3
Portugal		100	91	9
Serbien und Montenegro [1]		214	208	6
Spanien		48	40	8
Sri Lanka		81	78	3
Türkei		73	70	3
Übriges Ausland		824	677	147

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

In der Rubrik **«Nationalität der Mutter»** werden neben der Schweiz die zehn häufigsten Heimatländer der Mütter aufgeführt. Dabei werden zuerst die Nachbarländer der Schweiz und anschliessend die übrigen Länder, jeweils in alphabetischer Reihenfolge, genannt.

Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt von Lebendgeborenen
► nach Herkunft, 2008

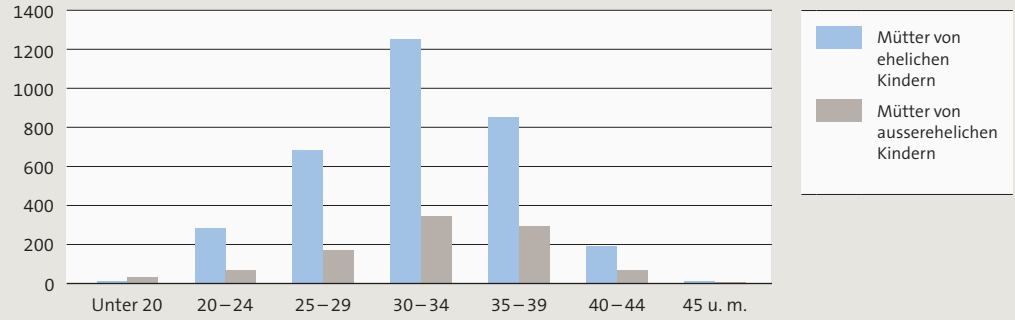
T_1.6.1b

Durchschnittsalter der Mutter	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen
Bei ehelichen Kindern aus jetziger Ehe			
beim ersten Kind	31,2	31,9	30,5
bei allen Kindern	32,0	32,9	31,1
Bei ausserehelichen Kindern	32,2	32,4	31,7

Für das **Durchschnittsalter der Mutter bei ehelichen Kindern** werden zur Berechnung beim ersten Kind nur diejenigen Frauen berücksichtigt, die im Jahr 2008 ihr erstes Kind aus aktueller Ehe zur Welt bringen. Zur Berechnung des Durchschnittsalters der Mutter bei allen Kindern werden hingegen alle Frauen berücksichtigt, die im Jahr 2008 ein Kind aus aktueller Ehe zur Welt bringen.
Für die Berechnung des **Durchschnittsalters der Mutter bei ausserehelichen Kindern** werden alle Frauen berücksichtigt, die im Jahr 2008 ein ausereheliches Kind zur Welt bringen.

Alter der Mutter bei der Geburt von Lebendgeborenen
► 2008

G_1.6.1



Lebendgeborene aus jetziger Ehe
► nach Geburtenfolge und Herkunft, 2008

T_1.6.1d

		Total	Kinder nach Geburtenfolge				
			1.	2.	3.	4.	5. und mehr
	1998	3 009	1 474	1 064	359	72	40
	2007	3 241	1 795	1 081	255	69	41
Lebendgeborene total	**2008**	**3 353**	**1 799**	**1 163**	**273**	**67**	**51**
Schweizerinnen und Schweizer		2 253	1 174	783	199	50	47
Ausländerinnen und Ausländer		1 100	625	380	74	17	4

In der Rubrik **«Kinder nach Geburtenfolge»** werden die Lebendgeborenen in die folgenden vier Klassen aufgeteilt: Die Mutter bringt ihr erstes, zweites, drittes oder viertes und folgendes Kind zur Welt. Bringt eine Mutter beispielsweise bei ihrer ersten Geburt Zwillinge zur Welt, so wird das erstgeborene Kind in der ersten und das zweitgeborene in der zweiten Kategorie gezählt.

Lebendgeborene aus jetziger Ehe
► nach Ehedauer der Eltern, 2008

T_1.6.1e

In vollendeten Monaten bzw. Jahren	
Lebendgeborene total	**3353**
Erstgeborene	**1799**
Unter 1 Monat	46
1 Monat	122
2 Monate	126
3 Monate	72
4 Monate	48
5 Monate	30
6 Monate	20
7 Monate	19
8 Monate	23
9 Monate	31
10 Monate	36
11 Monate	43
Unter 1 Jahr	616
1 Jahr	374
2 Jahre	233
3 Jahre	167
4 Jahre	107
5–9 Jahre	248
10 und mehr Jahre	53
Unbekannt	1
Zweitgeborene	**1163**
Unter 1 Jahr	64
1 und 2 Jahre	306
3 und 4 Jahre	346
5–9 Jahre	385
10 und mehr Jahre	62
Unbekannt	–
Drittgeborene	**273**
Unter 1 Jahr	2
1 und 2 Jahre	13
3 und 4 Jahre	39
5–9 Jahre	164
10 und mehr Jahre	55
Unbekannt	–
Viertgeborene	**67**
Unter 1 Jahr	–
1 und 2 Jahre	–
3 und 4 Jahre	5
5–9 Jahre	27
10 und mehr Jahre	34
Unbekannt	1
Fünftgeborene und folgende	**51**
Unter 1 Jahr	–
1 und 2 Jahre	–
3 und 4 Jahre	–
5–9 Jahre	9
10 und mehr Jahre	42
Unbekannt	–

Die beliebtesten Vornamen von Mädchen
► 2008

T_1.6.2a

Mädchen	Häufigkeit	Rang	Rang Vorjahr
Emma	25	1	1
Anna	23	2	2
Nina	22	3	5
Sara	19	4	3
Sarah	19	4	40
Elena	18	6	11
Hannah	18	6	40
Mia	17	8	11
Sophie	16	9	5
Lina	15	10	14
Sophia	15	10	3
Lara	13	12	7
Ella	12	13	7
Julia	12	13	14
Laura	12	13	21
Lea	12	13	21
Lena	12	13	25
Sofia	12	13	14
Chiara	11	19	40
Emilia	11	19	106

Die beliebtesten Vornamen von Knaben
► 2008

T_1.6.2b

Knaben	Häufigkeit	Rang	Rang Vorjahr
David	22	1	1
Leon	21	2	4
Jan	19	3	35
Leo	18	4	20
Julian	16	5	2
Louis	16	5	24
Lukas	16	5	6
Benjamin	15	8	24
Elia	15	8	167
Luis	15	8	9
Nicolas	15	8	11
Laurin	14	12	31
Tim	14	12	2
Valentin	14	12	66
Matteo	13	15	31
Nico	13	15	11
Nils	13	15	35
Simon	12	18	17
Ben	11	19	17
Enea	11	19	254
Gian	11	19	35
Linus	11	19	24
Luca	11	19	20
Manuel	11	19	54

Lebendgeborene aus jetziger Ehe

► nach Altersklasse der Eltern, 2008

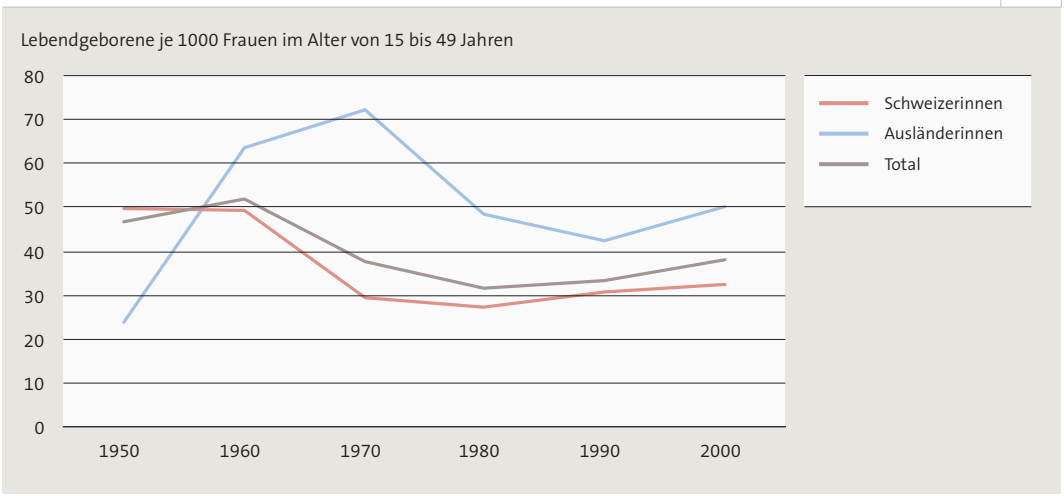
T_1.6.3

Vater in der Altersklasse	Mutter in der Altersklasse							
	Total	unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45 und älter
Total	3293	11	282	686	1255	854	195	10
Unter 20	2	–	2	–	–	–	–	–
20–24	118	7	85	20	5	1	–	–
25–29	421	4	120	210	78	8	1	–
30–34	1015	–	46	262	551	133	20	3
35–39	1083	–	16	128	453	444	42	–
40–44	446	–	8	43	117	194	81	3
45 und älter	208	–	5	23	51	74	51	4

Fertilität

► 1950–2000

G_1.6.2



Das mittlere Sterbealter der Ausländerinnen und Ausländer ist wesentlich tiefer als das mittlere Sterbealter der Schweizerinnen und Schweizer, da die Altersstruktur sehr unterschiedlich ist. Ältere Personen sind bei der ausländischen Wohnbevölkerung im Vergleich zur schweizerischen markant untervertreten, da ein Teil der ausländischen Bevölkerung nach ihrer Pensionierung in ihre Heimatländer zurückkehrt. Andere wiederum lassen sich im Verlaufe der Zeit einbürgern und werden damit zu Schweizerinnen und Schweizern. Somit werden in der Statistik vorwiegend Ausländerinnen und Ausländer erfasst, die relativ jung sterben, was zu einem tiefen mittleren Sterbealter führt.

Sterbefälle
► nach Geschlecht und Altersklasse, 2008

T_1.6.51a

Altersklasse		Total	Frauen	Männer
	1998	3 972	2 143	1 829
	2007	3 480	1 994	1 486
Total	**2008**	**3 448**	**1 915**	**1 533**
1. Lebensjahr		17	8	9
1–19		7	2	5
20–29		20	9	11
30–39		47	17	30
40–49		109	39	70
50–59		166	61	105
60–64		166	64	102
65–69		191	82	109
70–74		219	116	103
75–79		396	187	209
80–84		591	320	271
85–89		714	434	280
90 und älter		805	576	229

Sterbefälle
► nach Geschlecht, mittlerem Sterbealter und Herkunft, 2008

T_1.6.51b

	Total	Frauen	Männer
Mittleres Sterbealter total	**78,8**	**81,7**	**75,3**
Schweizerinnen und Schweizer	80,1	82,5	77,0
Ausländerinnen und Ausländer	65,4	70,1	62,0
Herkunft total	**3 448**	**1 915**	**1 533**
Schweiz	3 143	1 789	1 354
Ausland	305	126	179

Sterbefälle
► nach Geschlecht und Sterbeort, 2008

T_1.6.51c

	Total	Frauen	Männer
Total	**3 448**	**1 915**	**1 533**
Sterbeort in der Stadt Zürich	**3 124**	**1 743**	**1 381**
Spitäler	992	483	509
Kranken- und Pflegeheime	727	459	268
Altersheime	606	432	174
Zu Hause	638	294	344
Übrige [1]	62	27	35
Unbekannt	99	48	51
Sterbeort auswärts	**324**	**172**	**152**

1 Im Freien und übrige Örtlichkeiten in Zürich.

Sterbefälle total

► nach Altersklasse und Todesursache, 2007

T_1.6.71

Todesursache	Total	Altersklasse										
		unter 1	1–14	15–29	30–44	45–59	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85 u. älter
Total	**3480**	**23**	**4**	**23**	**78**	**211**	**154**	**180**	**241**	**413**	**621**	**1532**
Infektiöse Krankheiten	45	1	–	–	8	9	3	2	1	4	5	12
Krebskrankheiten	762	1	1	1	12	69	65	86	99	126	125	177
Diabetes mellitus	69	–	–	1	–	1	2	3	6	13	11	32
Kreislaufsystem	1272	–	–	2	8	31	32	30	68	130	238	733
Atmungsorgane	181	–	–	–	2	5	5	4	13	29	47	76
Alkoholische Leberzirrhose	32	–	–	–	1	16	2	4	2	3	1	3
Harnorgane	40	–	–	–	–	–	–	–	1	8	9	22
Kongenitale Missbildung	7	1	–	1	–	2	3	–	–	–	–	–
Perinatale Todesursachen	16	16	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle und Gewalteinwirkungen	219	–	2	16	28	20	8	10	8	13	35	79
Übrige	626	3	–	–	5	25	13	18	24	54	125	359
Unbekannt	211	1	1	2	14	33	21	23	19	33	25	39

Sterbefälle – Frauen

► nach Altersklasse und Todesursache, 2007

T_1.6.72

Todesursache	Total	Altersklasse										
		unter 1	1–14	15–29	30–44	45–59	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85 u. älter
Total	**1994**	**10**	**2**	**6**	**26**	**85**	**56**	**83**	**110**	**192**	**361**	**1063**
Infektiöse Krankheiten	26	1	–	–	3	2	3	1	1	2	4	9
Krebskrankheiten	390	–	–	–	6	33	29	43	50	61	60	108
Diabetes mellitus	41	–	–	–	–	–	1	–	4	3	8	25
Kreislaufsystem	782	–	–	–	2	6	6	10	31	58	147	522
Atmungsorgane	88	–	–	–	–	1	1	1	3	14	25	43
Alkoholische Leberzirrhose	13	–	–	–	1	6	–	2	1	2	–	1
Harnorgane	23	–	–	–	–	–	–	–	–	4	7	12
Kongenitale Missbildung	4	–	–	1	–	1	2	–	–	–	–	–
Perinatale Todesursachen	7	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle und Gewalteinwirkungen	114	–	2	4	7	11	3	5	2	7	22	51
Übrige	407	2	–	–	1	16	5	10	10	28	74	261
Unbekannt	99	–	–	1	6	9	6	11	8	13	14	31

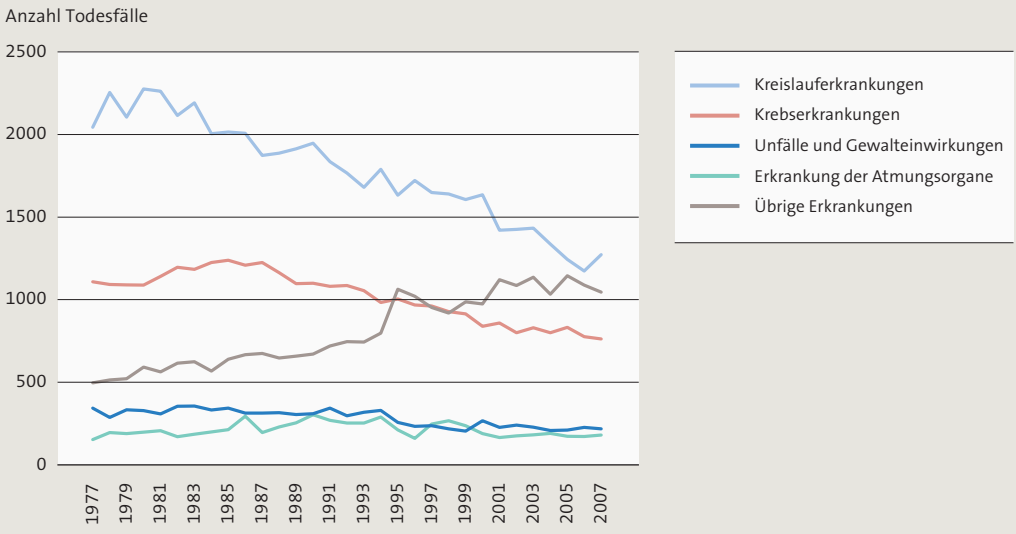
Sterbefälle – Männer
► nach Altersklasse und Todesursache, 2007

T_1.6.73

Todesursache	Total	Altersklasse										
		unter 1	1–14	15–29	30–44	45–59	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85 u. älter
Total	**1 486**	**13**	**2**	**17**	**52**	**126**	**98**	**97**	**131**	**221**	**260**	**469**
Infektiöse Krankheiten	19	–	–	–	5	7	–	1	–	2	1	3
Krebskrankheiten	372	1	1	1	6	36	36	43	49	65	65	69
Diabetes mellitus	28	–	–	1	–	1	1	3	2	10	3	7
Kreislaufsystem	490	–	–	2	6	25	26	20	37	72	91	211
Atmungsorgane	93	–	–	–	2	4	4	3	10	15	22	33
Alkoholische Leberzirrhose	19	–	–	–	–	10	2	2	1	1	1	2
Harnorgane	17	–	–	–	–	–	–	–	1	4	2	10
Kongenitale Missbildung	3	1	–	–	–	1	1	–	–	–	–	–
Perinatale Todesursachen	9	9	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle und Gewalteinwirkungen	105	–	–	12	21	9	5	5	6	6	13	28
Übrige	219	1	–	–	4	9	8	8	14	26	51	98
Unbekannt	112	1	1	1	8	24	15	12	11	20	11	8

Sterbefälle
► nach Todesursache, 1977–2007

G_1.6.4



Natürliche Bevölkerungsbewegung: Lebendgeborene, Sterbefälle, Saldo
► 1978–2008

G_1.6.5



1.7 Zu-, Weg- und Umzüge

Im Jahr 2008 sind 42 258 Personen in die Stadt gezogen und 39 475 Personen aus der Stadt weggezogen. Die Hälfte der Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger war zwischen 20 und 29 Jahren alt. Es sind deutlich mehr Ausländer/-innen (25 881) als Schweizer/-innen (16 427) zugezogen. Ein Drittel der Zuzügerinnen und Zuzüger besitzt einen Deutschen Pass. 2008 sind erneut mehr Familien aus der Stadt weggezogen als in die Stadt zugezogen.

Es wurden 38 191 Umzüge von Personen innerhalb der Stadt Zürich ausgewiesen. Zusammen mit den Zu- und Wegzügen ergaben sich 119 924 Bewegungen; das heisst, gut drei von zehn Personen der mittleren Wohnbevölkerung (379 500) sind 2008 in die Stadt zugezogen, aus der Stadt weggezogen oder innerhalb der Stadt umgezogen. Die Zahlen der Zu-, Weg- und Umzüge beziehen sich innerhalb eines Kalenderjahres auf die entsprechenden Bewegungen und nicht auf die Personen; mit andern Worten: eine Person kann mehrmals zu-, weg- oder umziehen.

Zu- und Wegzüge von Personen
► nach verschiedenen Merkmalen, 2008

T_1.7.1a

		Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Saldo
	1998	38 976	37 980	996
	2007	46 551	40 437	6 114
Zu- und Wegzüge total	**2008**	**42 258**	**39 475**	**2 783**
Nationalität				
Schweiz		16 427	18 374	–1 947
Stadt Zürich		2 493	4 489	–1 996
Übriger Kanton Zürich		2 537	2 504	33
Übrige Schweiz		11 397	11 381	16
Ausland		25 831	21 101	4 730
Deutschland		8 277	5 906	2 371
Frankreich		761	556	205
Italien		1 312	1 169	143
Österreich		747	637	110
Grossbritannien		845	693	152
Portugal		957	765	192
Serbien und Montenegro [1]		603	660	–57
Spanien		492	557	–65
Türkei		481	423	58
Ukraine		634	623	11
Übriges Europa		3 941	3 314	627
Afrika		821	644	177
Amerika		2 472	2 115	357
Asien		3 316	2 896	420
Australien und Ozeanien		149	121	28
Staatenlos, Staat unbekannt		23	22	1
Altersklasse				
Unter 20		4 041	4 371	–330
20–29		21 197	15 265	5 932
30–39		10 478	11 314	–836
40–49		3 904	4 553	–649
50–59		1 586	2 116	–530
60–69		643	1 130	–487
70–79		246	384	–138
80 und älter		163	342	–179

Zu- und Wegzüge von Personen

► nach verschiedenen Merkmalen, 2008

T_1.7.1a

	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Saldo
Geschlecht und Zivilstand			
Frauen	19 953	18 886	1 067
ledig	14 752	12 464	2 288
verheiratet	3 848	4 703	–855
verwitwet	254	372	–118
geschieden	1 091	1 335	–244
eingetragene Partnerschaft	8	10	–2
aufgelöste Partnerschaft	–	2	–2
Männer	22 305	20 589	1 716
ledig	16 109	13 107	3 002
verheiratet	5 052	6 108	–1 056
verwitwet	59	97	–38
geschieden	1 020	1 206	–186
eingetragene Partnerschaft	64	69	–5
aufgelöste Partnerschaft	1	2	–1
Konfession			
Protestantisch	8 391	7 941	450
Römisch-katholisch	13 174	12 227	947
Andere, ohne, unbekannt	20 693	19 307	1 386
Erwerbszugehörigkeit und Familienstellung			
Erwerbspersonen	27 820	24 596	3 224
Familienvorstände mit Kind(ern)	737	1 655	–918
Familienvorstände ohne Kind(er)	596	1 114	–518
Familienangehörige	560	1 535	–975
Einzelpersonen	25 927	20 292	5 635
Nichterwerbspersonen	14 438	14 879	–441
Familienvorstände mit Kind(ern)	606	602	4
Familienvorstände ohne Kind(er)	233	334	–101
Familienangehörige	2 747	4 622	–1 875
Einzelpersonen	10 852	9 321	1 531

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Zu- und Wegzüge von Familien

► nach Herkunft, 2008

T_1.7.1b

		Zugzüge von Familien	Wegzüge von Familien	Saldo
	1998	2 421	3 997	–1 576
	2007	2 690	3 720	–1 030
Total	**2008**	**2 172**	**3 705**	**–1 533**
Schweizerische Familien		739	1 833	–1 094
Ausländische Familien		1 433	1 872	–439

Zu- und Wegzüge von Personen
► nach Zuzugs- bzw. Wegzugsgebiet, 2008

T_1.7.2

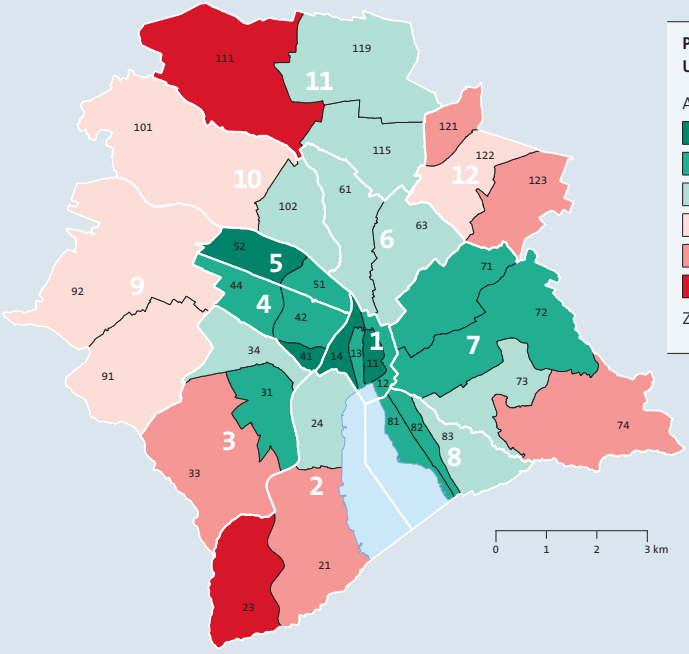
		Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Saldo
	1998	38 976	37 980	996
	2007	46 551	40 437	6 114
Zu- und Wegzüge total	**2008**	**42 258**	**39 475**	**2 783**
Schweiz		**21 490**	**22 413**	**...**
Agglomeration Zürich		**8 508**	**12 649**	**– 4 141**
Kanton Zürich		**9 449**	**13 416**	**– 3 967**
Kanton Aargau		1 581	1 690	– 109
Kanton Bern		1 525	933	592
Kanton St. Gallen		1 236	960	276
Kanton Graubünden		1 056	755	301
Kanton Luzern		792	533	259
Kanton Schwyz		614	533	81
Kanton Tessin		584	455	129
Kanton Basel-Stadt		608	408	200
Kanton Thurgau		530	448	82
Übrige Schweiz		3 397	2 276	1 121
Schweiz unbekannt		118	6	112
Ausland		**20 124**	**10 898**	**...**
Deutschland		6 810	2 822	3 988
Frankreich		649	332	317
Italien		814	374	440
Österreich		607	323	284
Grossbritannien		1 029	497	532
Portugal		656	239	417
Serbien und Montenegro [1]		293	262	31
Spanien		512	355	157
Übriges Europa		3 149	1 514	1 635
Afrika		392	200	192
Brasilien		390	272	118
USA		1 076	801	275
Übriges Amerika		818	495	323
Indien		1 208	810	398
Übriges Asien		1 338	1 160	178
Australien und Ozeanien		244	219	25
Ausland unbekannt		139	223	– 84
Unbekannt		**644**	**6 164**	**...**
Bewegungen innerhalb der Schweiz		**21 490**	**22 413**	**...**
Schweizerinnen		6 980	7 244	...
Schweizer		7 104	7 112	...
Ausländerinnen		3 628	3 447	...
Ausländer		3 778	4 610	...
Internationale Bewegungen		**20 124**	**10 898**	...
Schweizerinnen		960	1 176	...
Schweizer		1 081	1 294	...
Ausländerinnen		8 177	3 807	...
Ausländer		9 906	4 621	...

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Veränderung der Wohnbevölkerung durch Migration

► nach Stadtquartier, 2007–2008

K_1.7.1

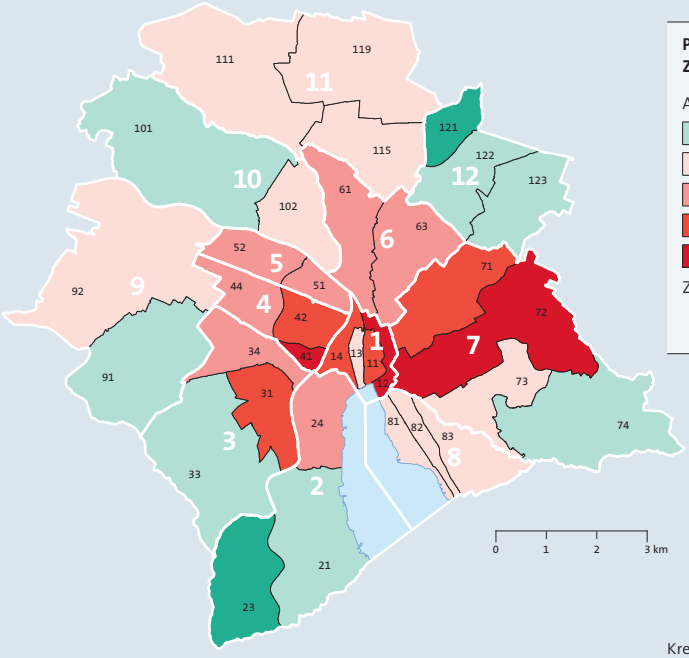


Prozentuale Veränderung durch Umzüge innerhalb der Stadt

Abnahme

−6,5	–	−2,0 %
−1,9	–	−1,0 %
−0,9	–	0,0 %
0,1	–	1,0 %
1,1	–	2,0 %
2,1	–	3,7 %

Zunahme



Prozentuale Veränderung durch Zu- oder Wegzüge gegenüber auswärts

Abnahme

−1,9	–	−1,0 %
−0,9	–	0,0 %
0,1	–	1,0 %
1,1	–	2,0 %
2,1	–	3,0 %

Zunahme 3,1 –

Kreis- und Quartierlegende → Klappkarte

Zu-, Weg- und Umzüge von Personen

► nach Herkunft und Stadtquartier, 2008

T_1.7.6

		Zuzüge von Personen						Wegzüge von Personen			
		total[1]		von auswärts		von anderen Quartieren		total[1]		nach auswärts	
		Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
	1998	18 757	20 219	18 757	20 219	...	...	19 288	18 692	19 288	18 692
	2007	18 070	28 481	18 070	28 481	...	...	18 332	22 105	18 332	22 105
Ganze Stadt	**2008**	**16 427**	**25 831**	**16 427**	**25 831**	**...**	**...**	**18 374**	**21 101**	**18 374**	**21 101**
Kreis 1											
Rathaus		379	997	215	689	164	308	399	1 000	181	660
Hochschulen		160	116	111	83	49	33	139	120	99	65
Lindenhof		98	109	51	82	47	27	99	117	54	70
City		86	152	64	128	22	24	107	167	66	105
Kreis 2											
Wollishofen		1 135	1 097	555	726	580	371	1 204	898	749	584
Leimbach		290	257	132	152	158	105	311	225	218	163
Enge		778	883	423	592	355	291	858	760	475	446
Kreis 3											
Alt-Wiedikon		1 643	1 857	856	1 258	787	599	1 677	1 670	808	888
Friesenberg		670	543	276	338	394	205	655	498	349	316
Sihlfeld		1 905	2 047	943	1 201	962	846	1 981	1 889	908	1 012
Kreis 4											
Werd		438	691	214	461	224	230	477	610	187	312
Langstrasse		1 331	2 879	674	2 094	657	785	1 330	2 771	587	1 909
Hard		1 130	1 626	539	1 004	591	622	1 190	1 500	523	819
Kreis 5											
Gewerbeschule		985	1 273	525	820	460	453	1 044	1 223	470	710
Escher Wyss		325	329	165	228	160	101	376	329	154	186
Kreis 6											
Unterstrass		1 908	2 019	1 017	1 350	891	669	1 938	1 679	1 023	966
Oberstrass		941	1 395	499	1 034	442	361	1 017	1 200	548	798
Kreis 7											
Fluntern		599	824	345	587	254	237	690	658	364	402
Hottingen		1 019	1 386	566	1 048	453	338	1 069	1 120	563	710
Hirslanden		609	471	282	301	327	170	664	428	340	231
Witikon		590	640	320	412	270	228	639	480	433	344
Kreis 8											
Seefeld		472	693	289	456	183	237	541	698	299	423
Mühlebach		523	703	281	487	242	216	627	688	313	439
Weinegg		461	530	273	374	188	156	483	478	285	320
Kreis 9											
Albisrieden		1 447	1 265	640	728	807	537	1 501	1 146	810	609
Altstetten		1 869	2 710	997	1 778	872	932	1 963	2 308	1 187	1 449
Kreis 10											
Höngg		1 259	1 148	671	690	588	458	1 477	861	943	549
Wipkingen		1 605	1 543	800	958	805	585	1 601	1 462	805	841
Kreis 11											
Affoltern		1 761	1 887	904	1 094	857	793	1 403	1 290	930	889
Oerlikon		1 915	2 434	1 075	1 658	840	776	2 125	2 196	1 260	1 370
Seebach		1 421	2 447	869	1 754	552	693	1 859	2 132	1 241	1 374
Kreis 12											
Saatlen		365	435	171	210	194	225	475	343	303	208
Schwamendingen-M.		667	970	368	579	299	391	778	829	486	483
Hirzenbach		622	882	317	477	305	405	656	735	413	451

1 Bei den Spalten «total» der Zuzüge von Personen und Wegzüge von Personen stimmen die Zahlen in der Zeile «Ganze Stadt» nicht mit der Summe aller Stadtquartiere überein. Dies, weil in der Spalte «total» jedes der Stadtquartiere – anders als bei der «Ganze Stadt» –

T_1.7.6

Saldo								Umzüge von Personen im gleichen Quartier	
in andere Quartiere		total		gegenüber auswärts		gegenüber anderen Quartieren			
Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
...	...	−531	1527	−531	1527	...	...	6959	4294
...	...	−262	6376	−262	6376	...	...	**7019**	**4539**
...	**...**	**−1947**	**4730**	**−1947**	**4730**	**...**	**...**	**5961**	**3844**
218	340	−20	−3	34	29	−54	−32	29	94
40	55	21	−4	12	18	9	−22	9	3
45	47	−1	−8	−3	12	2	−20	4	1
41	62	−21	−15	−2	23	−19	−38	–	1
455	314	−69	199	−194	142	125	57	345	108
93	62	−21	32	−86	−11	65	43	104	17
383	314	−80	123	−52	146	−28	−23	89	58
869	782	−34	187	48	370	−82	−183	233	134
306	182	15	45	−73	22	88	23	232	77
1073	877	−76	158	35	189	−111	−31	326	230
290	298	−39	81	27	149	−66	−68	28	30
743	862	1	108	87	185	−86	−77	202	409
667	681	−60	126	16	185	−76	−59	131	119
574	513	−59	50	55	110	−114	−60	146	108
222	143	−51	–	11	42	−62	−42	25	11
915	713	−30	340	−6	384	−24	−44	369	179
469	402	−76	195	−49	236	−27	−41	75	70
326	256	−91	166	−19	185	−72	−19	63	45
506	410	−50	266	3	338	−53	−72	108	87
324	197	−55	43	−58	70	3	−27	77	21
206	136	−49	160	−113	68	64	92	130	34
242	275	−69	−5	−10	33	−59	−38	32	46
314	249	−104	15	−32	48	−72	−33	46	25
198	158	−22	52	−12	54	−10	−2	25	38
691	537	−54	119	−170	119	116	–	448	158
776	859	−94	402	−190	329	96	73	501	460
534	312	−218	287	−272	141	54	146	484	142
796	621	4	81	−5	117	9	−36	238	121
473	401	358	597	−26	205	384	392	539	234
865	826	−210	238	−185	288	−25	−50	229	219
618	758	−438	315	−372	380	−66	−65	405	307
172	135	−110	92	−132	2	22	90	92	37
292	346	−111	141	−118	96	7	45	77	118
243	284	−34	147	−96	26	62	121	120	103

auch die Zuzüge von resp. Wegzüge nach anderen Quartieren enthalten sind. Für die ganze Stadt Zürich heben sich diese Zuzüge von und Wegzüge nach anderen Stadtquartieren auf.

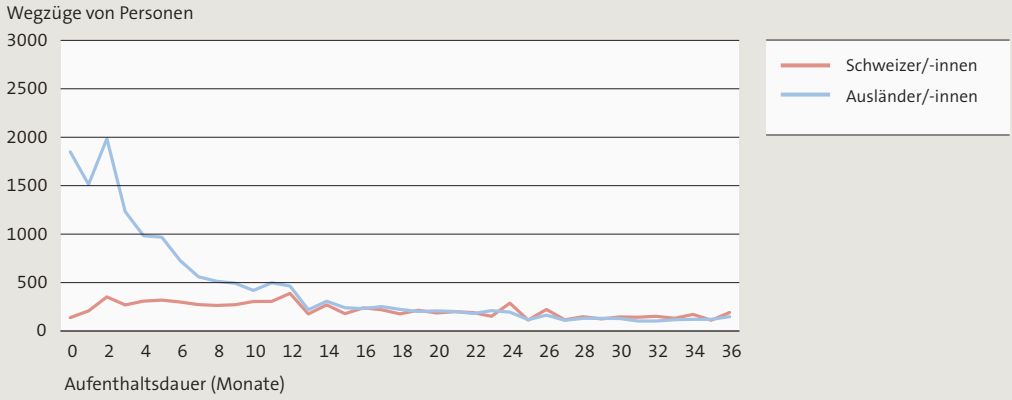
Bevölkerungsbewegung: Zuzüge, Wegzüge, Saldo
► 1978–2008

G_1.7.1



Wegzüge in den ersten 3 Jahren
► nach Aufenthaltsdauer, 2008

G_1.7.2



Umzugsbilanz
► nach Stadtkreis, 2008

T_1.7.23

	Innerhalb der Stadt umgezogene Personen				Innerhalb der Stadt umgezogene Familien			
	im Stadtkreis	von anderen Kreisen	nach anderen Kreisen	Umzugssaldo	im Stadtkreis	von anderen Kreisen	nach anderen Kreisen	Umzugssaldo
Ganze Stadt	**14380**	**23811**	**23811**	**...**	**2097**	**2076**	**2076**	**...**
Kreis 1	186	629	803	–174	6	30	42	–12
Kreis 2	958	1623	1384	239	156	156	114	42
Kreis 3	1926	3099	3395	–296	266	252	345	–93
Kreis 4	1341	2687	3119	–432	116	162	233	–71
Kreis 5	333	1131	1409	–278	33	55	107	–52
Kreis 6	992	2064	2200	–136	139	195	179	16
Kreis 7	1089	1753	1837	–84	160	144	145	–1
Kreis 8	418	1016	1230	–214	51	53	100	–47
Kreis 9	2015	2700	2415	285	354	284	261	23
Kreis 10	1196	2225	2052	173	181	180	182	–2
Kreis 11	3032	3412	2842	570	473	365	251	114
Kreis 12	894	1472	1125	347	162	200	117	83

In der Rubrik **«im Stadtkreis»** werden die Umzüge ausgewiesen, die innerhalb des entsprechenden Kreises stattfinden.
In der Rubrik **«von anderen Kreisen»** sind die Umzüge ausgewiesen, die von einem beliebigen anderen Stadtkreis in den entsprechenden Kreis erfolgen.
In der Rubrik **«nach anderen Kreisen»** sind die Umzüge ausgewiesen, die vom entsprechenden Stadtkreis in einen beliebigen anderen Kreis erfolgen.

1.8 Einbürgerungen und Heirat der Eltern

3304 Ausländerinnen und Ausländer der Stadtzürcher Bevölkerung haben 2008 das Schweizer Bürgerrecht erhalten. 3293 Personen wurden eingebürgert und 11 Kinder haben das Schweizer Bürgerrecht durch die Heirat ihrer Eltern erhalten. Am meisten Personen liessen sich aus dem ehemaligen Serbien und Montenegro einbürgern. 2879 der «neuen» Schweizerinnen und Schweizer erhielten gleichzeitig das Stadtzürcher Bürgerrecht. Auch 279 Schweizerinnen und Schweizer sind neu Bürger von Zürich geworden.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch Ausländerinnen und Ausländer[1]
► nach bisheriger Nationalität, 2008

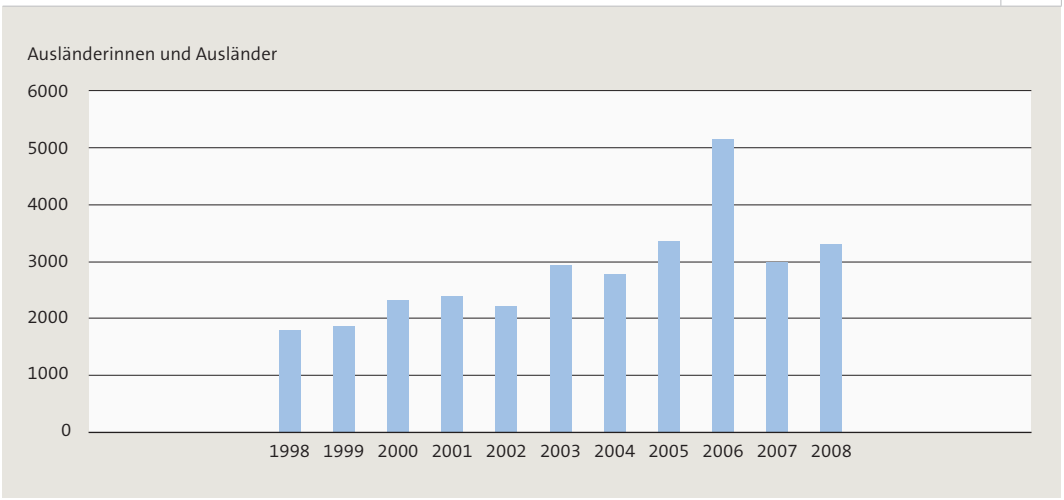
T_1.8.50

Bisherige Nationalität		Total	Einbürgerungen		Heirat der Eltern	
			alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich	alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich
	1998	1804	1785	1385	19	4
	2007	2997	2977	2576	20	4
Total	**2008**	**3304**	**3293**	**2879**	**11**	**4**
Deutschland		150	148	100	2	–
Italien		286	286	241	–	–
Bosnien-Herzegowina		252	252	251	–	–
Griechenland		45	45	42	–	–
Kroatien		171	170	162	1	1
Mazedonien		153	153	147	–	–
Portugal		62	62	59	–	–
Serbien und Montenegro[2]		807	806	788	1	1
Spanien		75	75	65	–	–
Türkei		151	151	143	–	–
Übriges Europa		206	205	138	1	1
Afrika		180	178	123	2	–
USA		42	42	24	–	–
Übriges Amerika		151	148	85	3	–
Indien		25	25	22	–	–
Iran		29	29	26	–	–
Philippinen		22	22	17	–	–
Sri Lanka		347	347	345	–	–
Thailand		24	24	10	–	–
Übriges Asien		121	120	87	1	1
Australien und Ozeanien		3	3	2	–	–
Staatenlos		2	2	2	–	–

1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.
2 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts
► 1998–2008

G_1.8.1



Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte[1]
► nach bisheriger Herkunft und Stellung in der Familie, 2008

T_1.8.51

Stellung in der Familie		Alle Einbürgerungen			Schweizer/-innen			Ausländer/-innen		
		total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
	1998	1 688	903	785	303	147	156	1 385	756	629
	2007	2 869	1 446	1 423	293	144	149	2 576	1 302	1 274
	2008	**3 158**	**1 618**	**1 540**	**279**	**151**	**128**	**2 879**	**1 467**	**1 412**
Familienvorstände		580	69	511	39	11	28	541	58	483
Familienangehörige		1 236	844	392	82	55	27	1 154	789	365
Einzelpersonen		1 342	705	637	158	85	73	1 184	620	564

1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte [1]

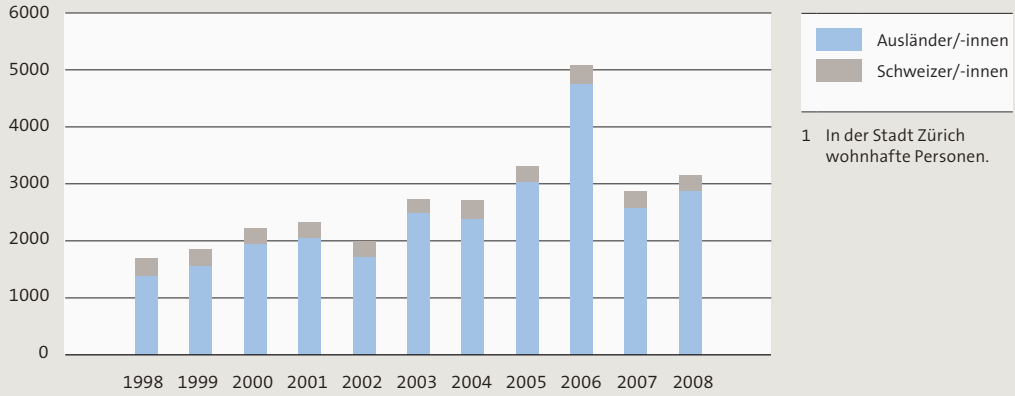
► nach Konfession, Geburtsort, Altersklasse und bisheriger Nationalität, 2008

T_1.8.55

Bisheriger Heimatkanton, bisherige Nationalität		Total	Konfession		Geburtsort			Altersklasse			
			protestantisch	römisch-katholisch	andere, ohne	Stadt Zürich	übrige Schweiz	Ausland	0–19	20–39	40 und mehr
	1998	1688	164	651	873	742	256	690	741	553	394
	2007 [2]	2869	129	570	2170	876	323	1670	1131	870	868
Total	**2008**	**3158**	**133**	**693**	**2332**	**962**	**385**	**1811**	**1200**	**886**	**1072**
Schweiz		**279**	**81**	**67**	**131**	**132**	**120**	**27**	**70**	**85**	**124**
Kanton Zürich		47	16	6	25	22	19	6	10	21	16
Kanton Bern		46	15	9	22	22	15	9	11	13	22
Kanton St. Gallen		40	9	15	16	23	15	2	13	13	14
Kanton Aargau		31	10	7	14	11	17	3	8	7	16
Kanton Luzern		25	6	2	17	9	16	–	10	3	12
Kanton Graubünden		12	1	4	7	6	4	2	3	3	6
Kanton Schaffhausen		11	2	1	8	3	8	–	3	4	4
Kanton Thurgau		10	5	1	4	6	2	2	–	4	6
Kanton Solothurn		9	4	3	2	4	5	–	2	4	3
Kanton Basel-Stadt		9	4	1	4	7	2	–	4	1	4
Übrige Schweiz		39	9	18	12	19	17	3	6	12	21
Ausland		**2879**	**52**	**626**	**2201**	**830**	**265**	**1784**	**1130**	**801**	**948**
Deutschland		100	27	22	51	21	20	59	24	21	55
Italien		241	–	201	40	111	57	73	70	86	85
Bosnien-Herzegowina		251	–	–	251	57	23	171	90	65	96
Griechenland		42	–	–	42	19	6	17	12	17	13
Kroatien		162	–	127	35	28	31	103	65	29	68
Mazedonien		147	–	–	147	31	15	101	72	44	31
Portugal		59	–	55	4	23	4	32	36	13	10
Serbien und Montenegro [3]		788	1	13	774	207	51	530	328	228	232
Spanien		65	–	55	10	30	7	28	16	30	19
Türkei		143	–	1	142	43	13	87	55	48	40
Übriges Europa		138	9	47	82	14	13	111	30	46	62
Afrika		123	9	13	101	40	4	79	65	28	30
USA		24	1	1	22	8	1	15	11	2	11
Übriges Amerika		85	2	53	30	8	4	73	26	27	32
Indien		22	–	9	13	7	6	9	12	3	7
Iran		26	–	–	26	2	2	22	8	7	11
Philippinen		17	–	12	5	4	–	13	4	7	6
Sri Lanka		345	2	10	333	157	7	181	176	62	107
Thailand		10	–	–	10	–	–	10	1	8	1
Übriges Asien		87	1	6	80	20	1	66	29	30	28
Australien und Ozeanien		2	–	–	2	–	–	2	–	–	2
Staatenlos		2	–	1	1	–	–	2	–	–	2

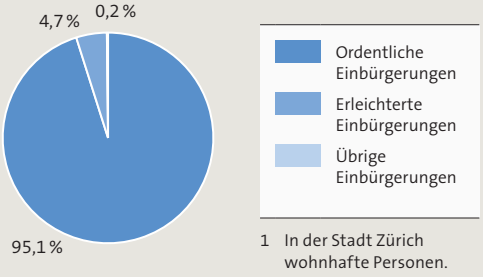
1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.
2 Teilweise korrigierte Zahlen.
3 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte[1] G_1.8.2
► nach bisheriger Herkunft, 1998–2008



1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich eingebürgerte Ausländerinnen und Ausländer[1] G_1.8.3
► nach Einbürgerungsart, 2008



1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Ein Gesuch um ordentliche Einbürgerung können Ausländerinnen und Ausländer stellen, die seit zwölf Jahren in der Schweiz wohnen, wobei die zwischen dem vollendeten 10. und 20. Lebensjahr in der Schweiz verbrachten Jahre doppelt zählen. Von der erleichterten Einbürgerung profitieren ausländische Ehepartner von Schweizerinnen und Schweizern sowie Kinder eines schweizerischen Elternteils, die das Schweizer Bürgerrecht noch nicht besitzen. Zu den «übrigen Einbürgerungen» zählen: Wiedereinbürgerung, Feststellung des Schweizer Bürgerrechts sowie Adoption eines unmündigen ausländischen Kindes durch einen Schweizer Bürger.

Kinder von heiratenden Eltern T_1.8.57
► nach Alter der Kinder und Herkunft der Väter, 2008

Jahr	Alter der Kinder					Herkunft der Väter	
	total	unter 1	1	2–4	5 und mehr	Schweiz	Ausland
1998	148	78	32	31	7	66	62
2007[1]	235	90	62	53	30	135	71
2008	**230**	**98**	**55**	**47**	**30**	**129**	**77**

1 Teilweise korrigierte Zahlen.

2008 haben 206 Ehepaare mit insgesamt 230 ausserehelichen Kindern geheiratet. 129 Väter waren Schweizer, 77 Ausländer. 98 Kinder waren noch nicht einjährig.

1.9 Bevölkerungsbilanz

Auch im Jahr 2008 hat die Bevölkerungsbilanz mit einem Geburtenüberschuss (+ 901 Personen) sowie einem Wanderungsgewinn (+ 2783 Personen) abgeschlossen; das heisst, es zogen mehr Personen von auswärts in die Stadt als aus der Stadt wegzogen, und es wurden mehr Kinder geboren als Personen starben. Die Bevölkerung zählte am Jahresende 380 499 Personen. Die ausländische Bevölkerung verzeichnete sowohl einen Wanderungsgewinn (+ 4730 Personen) als auch einen Geburtenüberschuss (+ 1075 Personen). Bei der Schweizer Wohnbevölkerung hingegen war es auch dieses Jahr gerade umgekehrt; sie wies einen Sterbeüberschuss (– 174 Personen) und einen Wanderungsverlust (– 1947 Personen) aus. Dass die Schweizer Bevölkerung trotzdem zunahm, liegt daran, dass 3304 Ausländerinnen und Ausländern das Schweizer Bürgerrecht erhalten haben.

Die Bevölkerungsbilanz nach Konfession zeigt 2008 für die protestantische Wohnbevölkerung einen leichten Rückgang (– 1073 Personen bzw. – 1,1 %). Die römisch-katholische Wohnbevölkerung zählt mit 120 322 Personen ähnlich viele Personen wie im Vorjahr (+ 152 Personen bzw. + 0,1 %). Die Personen mit einer andern oder keiner Konfession wiesen erneut einen deutliche Zuwachs von 4605 Personen oder 3,0 Prozent aus. Der Anteil dieser letzten Gruppe an der Stadtzürcher Wohnbevölkerung betrug 42,0 Prozent (protestantische Personen: 26,4 %; römisch-katholische Personen: 31,6 %).

Gemäss der Bevölkerungsbilanz nach Stadtquartier nahm 2008 die Wohnbevölkerung in 25 Quartieren zu und in 9 Quartieren ab. Den stärksten Zuwachs verzeichnete Affoltern im Kreis 11 mit 1096 Personen, den höchsten Rückgang Mühlebach im Kreis 8 mit 76 Personen.

→ Weitere Daten zur Bevölkerungsbilanz siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Bevölkerungsbilanz
► nach Herkunft und Geschlecht, 2008

T_1.9.1

Elemente der Entwicklung	Total	Schweiz zusammen	Stadt Zürich	Übriger Kanton Zürich	Übrige Schweiz	Ausland
Total						
Wohnbevölkerung, Jahresanfang	**376 815**	**261 436**	**104 268**	**31 122**	**126 046**	**115 379**
Lebendgeborene	4 349	2 969	892	429	1 648	1 380
Gestorbene	3 448	3 143	1 687	322	1 134	305
Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	901	–174	–795	107	514	1 075
Zugezogene	42 258	16 427	2 493	2 537	11 397	25 831
Weggezogene	39 475	18 374	4 489	2 504	11 381	21 101
Wanderungssaldo	2 783	–1 947	–1 996	33	16	4 730
Einbürgerungen	...	3 293	3 151[1]	58	84	–3 293
Heirat der Eltern	...	11	–5	6	10	–11
Heirat	...	...	139	–51	–88	...
Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht	...	–24	–3	–3	–18	24
Bürgerrechtswechsel zusammen	...	3 280	3 282	10	–12	–3 280
Gesamtzunahme bzw. -abnahme	3 684	1 159	491	150	518	2 525
Wohnbevölkerung, Jahresende	**380 499**	**262 595**	**104 759**	**31 272**	**126 564**	**117 904**
Frauen						
Wohnbevölkerung, Jahresanfang	**191 581**	**138 238**	**58 230**	**16 393**	**63 615**	**53 343**
Lebendgeborene	2 101	1 429	423	216	790	672
Gestorbene	1 915	1 789	991	199	599	126
Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	186	–360	–568	17	191	546
Zugezogene	19 953	8 068	1 293	1 264	5 511	11 885
Weggezogene	18 886	9 064	2 345	1 264	5 455	9 822
Wanderungssaldo	1 067	–996	–1 052	–	56	2 063
Einbürgerungen	...	1 700	1 615[1]	42	43	–1 700
Heirat der Eltern	...	3	–7	2	8	–3
Heirat	...	...	139	–51	–88	...
Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht	...	–12	–1	–2	–9	12
Bürgerrechtswechsel zusammen	...	1 691	1 746	–9	–46	–1 691
Gesamtzunahme bzw. -abnahme	1 253	335	126	8	201	918
Wohnbevölkerung, Jahresende	**192 834**	**138 573**	**58 356**	**16 401**	**63 816**	**54 261**
Männer						
Wohnbevölkerung, Jahresanfang	**185 234**	**123 198**	**46 038**	**14 729**	**62 431**	**62 036**
Lebendgeborene	2 248	1 540	469	213	858	708
Gestorbene	1 533	1 354	696	123	535	179
Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	715	186	–227	90	323	529
Zugezogene	22 305	8 359	1 200	1 273	5 886	13 946
Weggezogene	20 589	9 310	2 144	1 240	5 926	11 279
Wanderungssaldo	1 716	–951	–944	33	–40	2 667
Einbürgerungen	...	1 593	1 536[1]	16	41	–1 593
Heirat der Eltern	...	8	2	4	2	–8
Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht	...	–12	–2	–1	–9	12
Bürgerrechtswechsel zusammen	...	1 589	1 536	19	34	–1 589
Gesamtzunahme bzw. -abnahme	2 431	824	365	142	317	1 607
Wohnbevölkerung, Jahresende	**187 665**	**124 022**	**46 403**	**14 871**	**62 748**	**63 643**

1 Unter Berücksichtigung von 7 Heimatänderungen mit ehemaligem Heimatort Zürich (3 Frauen, 4 Männer).

Bevölkerungsbilanz
► nach Konfession, 2008

T_1.9.2

	Wohnbevölkerung Jahresanfang	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenbzw. Sterbeüberschuss	Zugezogene	Weggezogene	Wanderungsgewinn bzw. -verlust	Konversionen	Gesamtzunahme bzw. -abnahme	Wohnbevölkerung Jahresende
	Wohnbevölkerung total									
1998	358 594	3 455	3 972	– 517	38 976	37 980	996	...	479	359 073
2007	370 062	4 119	3 480	639	46 551	40 437	6 114	...	6 753	376 815
2008	**376 815**	**4 349**	**3 448**	**901**	**42 258**	**39 475**	**2 783**	**...**	**3 684**	**380 499**
	protestantisch									
1998	118 295	446	2 109	– 1 663	8 779	8 667	112	– 392	– 1 943	116 352
2007	101 698	539	1 709	– 1 170	9 144	7 928	1 216	– 157	– 111	101 587
2008	**101 587**	**552**	**1 665**	**– 1 113**	**8 391**	**7 941**	**450**	**– 410**	**– 1 073**	**100 514**
	römisch-katholisch									
1998	127 893	835	1 312	– 477	13 535	13 947	– 412	– 529	– 1 418	126 475
2007	119 517	842	1 113	– 271	14 458	12 926	1 532	– 608	653	120 170
2008	**120 170**	**923**	**1 100**	**– 177**	**13 174**	**12 227**	**947**	**– 618**	**152**	**120 322**
	andere und ohne Konfession									
1998	112 406	2 174	551	1 623	16 662	15 366	1 296	921	3 840	116 246
2007	148 847	2 738	658	2 080	22 949	19 583	3 366	765	6 211	155 058
2008	**155 058**	**2 874**	**683**	**2 191**	**20 693**	**19 307**	**1 386**	**1 028**	**4 605**	**159 663**

Bevölkerungsbilanz
► nach Geschlecht, 2008

T_1.9.3

Altersklasse	Bevölkerung Jahresanfang	Gestorbene	Zugezogene[1]	Weggezogene	Wanderungsgewinn	Gesamtzunahme bzw. -abnahme	Bevölkerung Jahresende
Total	**376 815**	**3 448**	**46 607**	**39 475**	**7 132**	**3 684**	**380 499**
Frauen	191 581	1 915	22 054	18 886	3 168	1 253	192 834
Männer	185 234	1 533	24 553	20 589	3 964	2 431	187 665

1 Einschliesslich Lebendgeborener (Frauen 2101, Männer 2248, Total 4349).

Bevölkerungsbilanz
► nach Stadtquartier, 2008

T_1.9.5

		Wohnbevölkerung Jahresanfang	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungsgewinn bzw. -verlust	Umzugsgewinn bzw. -verlust	Gesamtzunahme- bzw. -abnahme	Wohnbevölkerung Jahresende
	1998	358 594	3 455	3 972	– 517	996	...	479	359 073
	2007	370 062	4 119	3 480	639	6 114	...	6 753	376 815
Ganze Stadt	**2008**	**376 815**	**4 349**	**3 448**	**901**	**2 783**	**...**	**3 684**	**380 499**
Kreis 1		**5 607**	**33**	**53**	**– 20**	**123**	**– 174**	**– 71**	**5 536**
Rathaus		3 079	13	18	– 5	63	– 86	– 28	3 051
Hochschulen		698	7	20	– 13	30	– 13	4	702
Lindenhof		954	5	10	– 5	9	– 18	– 14	940
City		876	8	5	3	21	– 57	– 33	843
Kreis 2		**29 421**	**344**	**418**	**– 74**	**– 55**	**239**	**110**	**29 531**
Wollishofen		15 744	176	256	– 80	– 52	182	50	15 794
Leimbach		5 204	57	87	– 30	– 97	108	– 19	5 185
Enge		8 473	111	75	36	94	– 51	79	8 552
Kreis 3		**46 108**	**578**	**386**	**192**	**591**	**– 296**	**487**	**46 595**
Alt-Wiedikon		15 440	222	88	134	418	– 265	287	15 727
Friesenberg		10 296	89	120	– 31	– 51	111	29	10 325
Sihlfeld		20 372	267	178	89	224	– 142	171	20 543
Kreis 4		**27 056**	**285**	**204**	**81**	**649**	**– 432**	**298**	**27 354**
Werd		3 944	61	32	29	176	– 134	71	4 015
Langstrasse		10 310	100	64	36	272	– 163	145	10 455
Hard		12 802	124	108	16	201	– 135	82	12 884
Kreis 5		**12 714**	**134**	**66**	**68**	**218**	**– 278**	**8**	**12 722**
Gewerbeschule		9 706	102	48	54	165	– 174	45	9 751
Escher Wyss		3 008	32	18	14	53	– 104	– 37	2 971
Kreis 6		**30 203**	**389**	**264**	**125**	**565**	**– 136**	**554**	**30 757**
Unterstrass		20 243	264	162	102	378	– 68	412	20 655
Oberstrass		9 960	125	102	23	187	– 68	142	10 102
Kreis 7		**34 843**	**399**	**392**	**7**	**474**	**– 84**	**397**	**35 240**
Fluntern		7 455	91	79	12	166	– 91	87	7 542
Hottingen		10 284	135	87	48	341	– 125	264	10 548
Hirslanden		6 977	82	80	2	12	– 24	– 10	6 967
Witikon		10 127	91	146	– 55	– 45	156	56	10 183
Kreis 8		**15 431**	**162**	**145**	**17**	**81**	**– 214**	**– 116**	**15 315**
Seefeld		4 920	48	31	17	23	– 97	– 57	4 863
Mühlebach		5 567	49	36	13	16	– 105	– 76	5 491
Weinegg		4 944	65	78	– 13	42	– 12	17	4 961
Kreis 9		**46 875**	**504**	**457**	**47**	**88**	**285**	**420**	**47 295**
Albisrieden		17 527	184	221	– 37	– 51	116	28	17 555
Altstetten		29 348	320	236	84	139	169	392	29 740
Kreis 10		**36 474**	**439**	**381**	**58**	**– 19**	**173**	**212**	**36 686**
Höngg		21 075	252	210	42	– 131	200	111	21 186
Wipkingen		15 399	187	171	16	112	– 27	101	15 500
Kreis 11		**63 092**	**770**	**439**	**331**	**290**	**570**	**1 191**	**64 283**
Affoltern		20 948	278	137	141	179	776	1 096	22 044
Oerlikon		20 754	214	143	71	103	– 75	99	20 853
Seebach		21 390	278	159	119	8	– 131	– 4	21 386
Kreis 12		**28 991**	**312**	**243**	**69**	**– 222**	**347**	**194**	**29 185**
Saatlen		6 842	66	47	19	– 130	112	1	6 843
Schwamendingen-Mitte		10 806	116	88	28	– 22	52	58	10 864
Hirzenbach		11 343	130	108	22	– 70	183	135	11 478

1.10 Erwerbstätigkeit

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) wird im Auftrag des Bundesamtes für Statistik seit 1991 jährlich jeweils im 2. Quartal durchgeführt. Ziel der telefonischen Haushaltbefragung ist das Erfassen von Daten zur Erwerbsstruktur und zum Erwerbsverhalten der 15-jährigen und älteren Personen, die zur ständigen Wohnbevölkerung gehören. Die folgenden Auswertungen basieren auf den neuesten verfügbaren Erhebungsergebnissen der SAKE 2008.

2008 wurden im Rahmen der SAKE landesweit rund 48 000 Personen befragt; 33 000 Personen im Rahmen der «Standard SAKE»-Stichprobe und zusätzliche 15 000 ausländische Personen im Rahmen der 2003 eingeführten «Ausländer SAKE»-Stichprobe. In der Stadt Zürich wurden 2075 Interviews durchgeführt, 1004 bei schweizerischen und 1071 bei ausländischen Haushalten.

Grundsätzlich sollte man sich bei der Interpretation von Daten, die auf eher kleinen Stichproben beruhen, bewusst sein, dass die beobachteten Werte Tendenzen darstellen und keine spezifischen oder detaillierten Informationen enthalten.

Beschäftigungsgrad
► nach Geschlecht und Herkunft, 2008

T_1.10.1

	Geschlecht			Herkunft		
	zusammen (%)	Frauen (%)	Männer (%)	zusammen (%)	Schweizer/ -innen (%)	Ausländer/ -innen (%)
Total	**100,0**	**51,7**	**48,3**	**100,0**	**71,3**	**28,7**
Unter 20 %	37,8	23,5	(14,3)	37,8	28,6	9,2
20 – 49 %	5,8	4,4	(1,4)	5,8	4,6	(1,2)
50 – 69 %	8,4	6,2	(2,2)	8,4	6,6	1,8
70 – 89 %	7,9	4,8	3,1	7,9	6,4	1,5
90 – 100 %	40,1	12,7	27,4	40,1	25,1	15,0

Höchste abgeschlossene Ausbildung
► nach Geschlecht und Herkunft, 2008

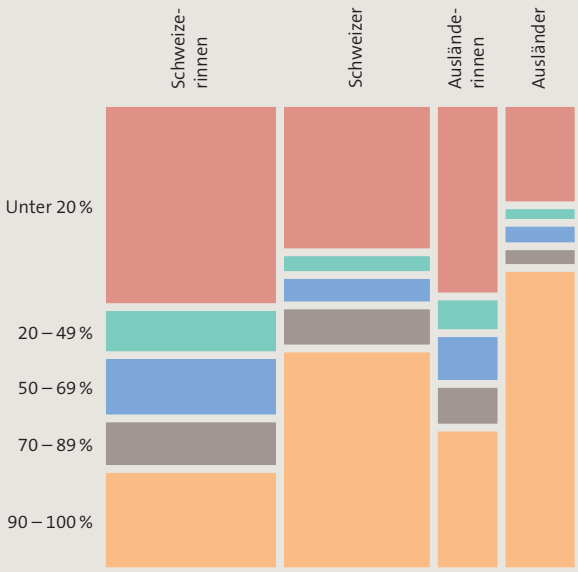
T_1.10.2

	Geschlecht			Herkunft		
	zusammen (%)	Frauen (%)	Männer (%)	zusammen (%)	Schweizer/ -innen (%)	Ausländer/ -innen (%)
Total	**100,0**	**51,7**	**48,3**	**100,0**	**71,3**	**28,7**
Noch in obligatorischer Schule/ kein Abschluss	2,8	(1,7)	(1,1)	2,8	...	1,7
Obligatorische Schule und Anlehre	16,0	9,1	6,9	16,0	9,2	6,8
Haushalt-Lehrjahr/Haushalt-Schule	(1,4)	1,3	...	(1,4)	1,2	...
Allgemeinbildende Schule	(1,1)	...	...	(1,1)	...	...
Berufslehre	27,8	16,2	11,6	27,8	23,3	4,5
Vollzeitberufsschule	3,1	2,1	(1,0)	3,1	(2,3)	(0,8)
Maturität	10,5	5,2	5,3	10,5	7,5	3,0
Höhere Berufsausbildung	4,0	(1,6)	(2,3)	4,0	3,2	(0,8)
Technikum und/oder Fachschule	(2,1)	...	(1,5)	(2,1)	(1,8)	(0,3)
Höhere Fachschule HTL, HWV	5,2	(2,0)	3,2	5,2	4,3	(0,9)
Uni/Hochschule	26,0	11,3	14,8	26,0	16,6	9,4

Beschäftigungsgrad vs. Herkunft und Geschlecht

G_1.10.1

► 2008

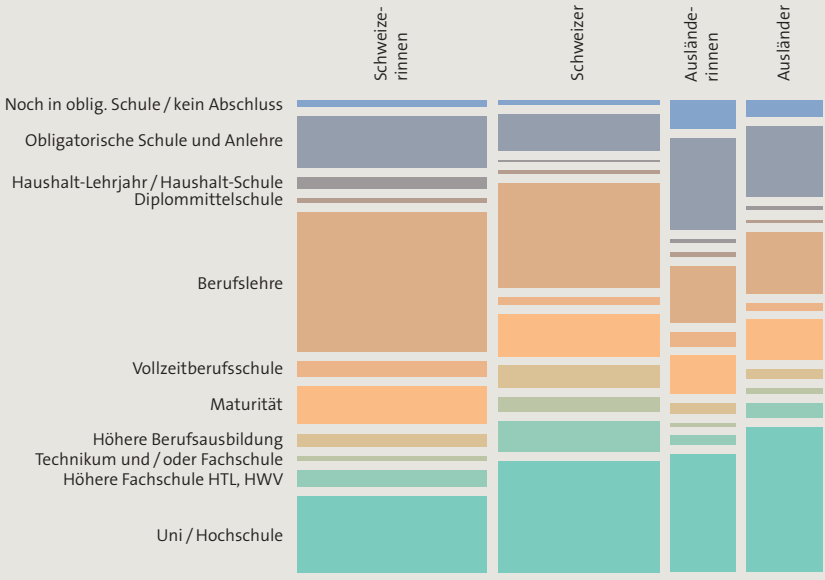


Bei diesen beiden Grafiken handelt es sich um so genannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen grafisch darzustellen. Jeder Säulenabschnitt ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser also die Fläche ist, desto grösser ist auch der Anteil an Beobachtungen mit den jeweiligen Ausprägungen.

Höchste abgeschlossene Ausbildung vs. Herkunft und Geschlecht

G_1.10.2

► 2008







2

STADTGEBIET UND METEOROLOGIE

2.1 Stadtgebiet | **104**

2.2 Meteorologie | **113**

METHODEN

STADTGEBIET

Die Angaben über das Zürcher Stadtgebiet werden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt aufgrund verschiedener Meldungen

- von Geomatik + Vermessung über Katasterdaten wie Flächen der Grundstücke, gegliedert nach Nutzungsart, Angaben über die Zusammenlegung oder Teilung von Parzellen sowie Vermessung von Gebäuden
- des Amtes für Städtebau über Umzonungen, die einzelne oder mehrere Parzellen betreffen
- der Grundbuchämter über Grundeigentumswechsel und neue Eigentumsverhältnisse

Seefläche

In den Statistiken der Stadt Zürich wird der im Gemeindegebiet liegende Teil des Zürichsees (3,95 km²) mit zur Stadtfläche gezählt. Auf die so berechnete Gesamtfläche beziehen sich alle Anteilberechnungen. Der Anteil der Gewässerfläche am Gemeindegebiet beträgt 5,72 Prozent.

In den Publikationen des Bundes wird die Fläche des Zürichsees nicht zum Gemeindegebiet gezählt. Anteilrechnungen beziehen sich auf eine entsprechend kleinere Gesamtfläche. Da die Gewässerflächen von Limmat, Sihl und Katzensee aber nach wie vor zum Gemeindegebiet gerechnet werden, ergibt sich ein Anteil der Gewässerfläche von 1,45 Prozent.

METEOROLOGIE

Temperatur, Niederschlag, Sonnenscheindauer
gemessen durch die Schweizerische Meteorologische Anstalt:
Messort bis 1948: Gloriastrasse 35 • Zürich-Fluntern • auf 493 m ü. M.
Ab 1949: Krähbühlstrasse 58 • Zürich-Fluntern • auf 556 m ü. M.

Wassertemperatur im Zürichsee
gemessen durch die Städtische Seepolizei:
Messort: Mythenquai 73, Zürich-Enge unter dem Bootshaus,
15 m vom Ufer entfernt, Messtiefe 1 m, Grundtiefe 1,2 m,
Zeit 6.30 Uhr

GLOSSAR

STADTGEBIET

AV 93 Im Jahre 1993 setzte der Bundesrat eine neue Verordnung über die amtliche Vermessung (VAV) in Kraft. Als amtliche Vermessung im Sinne des Schweizerischen Zivilgesetzbuches gelten die zur Anlage und Führung des Grundbuches vom Bund anerkannten Vermessungen. Für die Stadt Zürich ist dies Geomatik und Vermessung Zürich.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Parzellen. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen in der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Zonenart Sie basiert auf dem Zonenplan BZO99.
Dort wird unterschieden zwischen:

- Wohnzonen: Zonen W2 (inklusive besondere Wohngebiete), W3, W4 und W5. (Die Zahl hinter dem «W» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Quartiererhaltungszonen dienen der Wahrung und Erweiterung der Nutzungsstruktur oder der baulichen Gliederung in sich geschlossener Ortsteile
- Zentrumszonen Z5, Z6 und Z7: Neben Wohnungen sind auch Handels- und Dienstleistungsnutzungen, Verwaltungen sowie höchstens mässig störende Gewerbebetriebe zulässig. (Die Zahl hinter dem «Z» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Kernzonen: Altstadt sowie Kreis- und Quartierzentren
- Industriezonen: Zonen I in welchen Handels- und Dienstleistungsnutzungen im Rahmen einer Ausnützungsziffer von maximal 50 % zulässig sind, Zonen IHD in welchen Handels- und Dienstleistungsbetrieben im Rahmen der Grundmasse unbeschränkt zulässig sind
- Zonen für öffentliche Bauten, Freihalte-, Reserve-, Wald- und Gewässerzone

METEOROLOGIE

Gewitter Ein Gewitter ist eine mit elektrischen Entladungen (Blitz) und Donner verbundene Wettererscheinung, meist begleitet von kräftigem Regen- oder Schneeschauer. Manchmal tritt ein Gewitter in Verbindung mit Hagelschauer, böigem Wind und in seltenen Fällen auch mit Tornado auf.

Heiterer Tag Die Bewölkungsmenge für den ganzen Tag liegt unter 20 Prozent.

Hitzetag Das Tagesmaximum der Temperatur beträgt mindestens 30 °C.

Niederschlagstag Tag, an dem mindestens 1 mm Niederschlag fällt bzw. eine Neuschneedecke von 0,5 bis 1 cm (entspricht einem Wasserwert von mindestens 0,3 mm) gebildet wird.

Sommertag Das Tagesmaximum der Temperatur beträgt mindestens 25 °C.

Starkregen Mit diesem Begriff werden starke Regenfälle bezeichnet, bei denen in 5 Minuten mehr als 5 Liter pro Quadratmeter oder in 60 Minuten mehr als 17 Liter pro Quadratmeter niedergehen.

Trüber Tag Die Bewölkungsmenge für den ganzen Tag liegt bei mehr als 80 Prozent.

2.1 Stadtgebiet

Zum Stadtgebiet zählt auch die Seefläche zwischen Seefeld und Wollishofen. Zusammen mit den Flussläufen und dem halben Katzensee umfassen die Wasserflächen 5,7 Prozent der Stadtfläche. Sehr viel umfangreicher sind indes die Wälder, die sich einerseits auf den Höhen des Käfer- und Zürichberges hinziehen, andererseits aber auch die Steilhänge des Üetlibergs bedecken. Sie umfassen fast ein Viertel (23,5 %) der Stadtfläche.

Den Bauzonen ist knapp die Hälfte (49,1 %) des städtischen Bodens zugeteilt. Mehr als drei Viertel (79,1 %) davon gehören zu den Wohnzonen, die wiederum zu drei Vierteln (74,7 %) nur zwei- oder dreistöckig überbaut werden dürfen. Die Industriezonen umfassen 10,8 Prozent der Bauzonenfläche.

Innerhalb der Bauzonen gehört gut ein Drittel des Bodens (36,4 %) öffentlichen Körperschaften, ausserhalb der Bauzonen sind es sogar mehr als drei Viertel (77,2 %). Bei den privaten Eigentümern dominieren mit 61,1 Prozent die natürlichen Personen; weitere 31,1 Prozent des Bodens gehören Gesellschaften, der kleine Rest (7,8 %) verteilt sich auf Pensionskassen, Vereine und private Stiftungen.

Zahlen für Ende 2007

Statistik Stadt Zürich hat ein neues Datenbanksystem GWZ (Gebäude und Wohnungsregister Zürich) in Betrieb genommen. Bis zur Drucklegung dieses Buches konnte das neue System zwar erfolgreich eingeführt werden, doch dauerten Datenbereinigungen und Kontrollen immer noch an. Für das Jahresende 2008 waren zu diesem Zeitpunkt keine gesicherten Grundstückdaten verfügbar. In diesem Kapitel sind daher noch einmal die Zahlen für das Jahresende 2007 wiedergegeben.

Weitere Daten zur Gemeindefläche siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

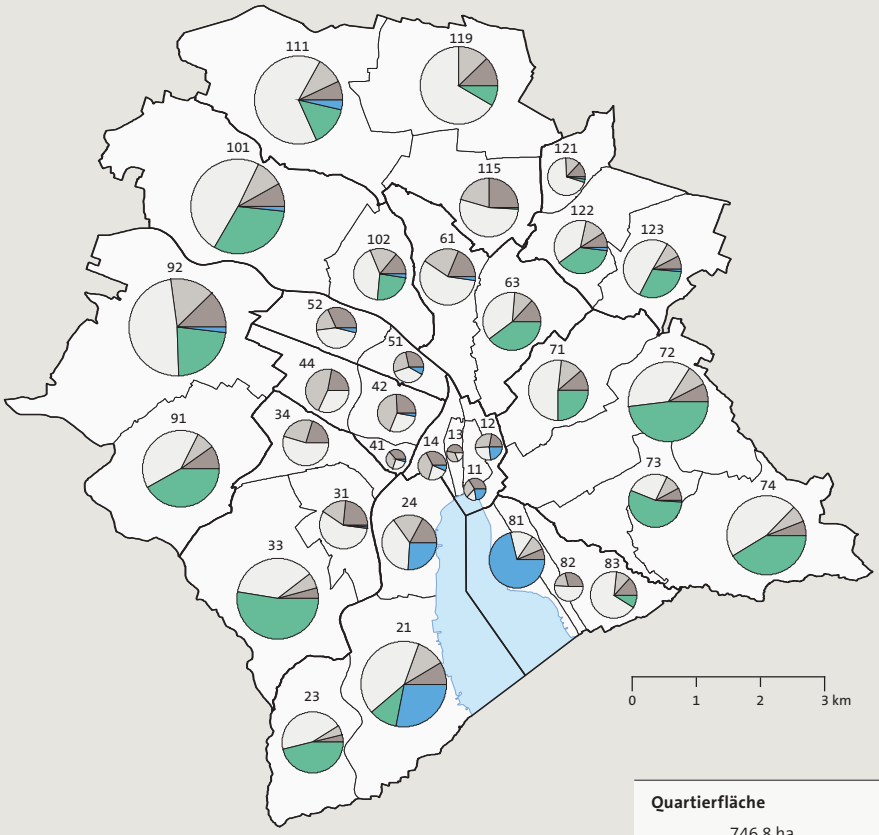
Stadtgebiet
► Fläche in Hektaren nach Bodenbedeckungsart und Stadtkreis, 2007

T_2.1.5

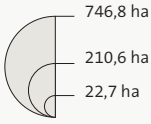
		Total	Landfläche ohne Wald				Wald	Gewässer
			total	Gebäude	Verkehrsfläche	übrige		
	2006	9188,18	6498,83	1078,29	1216,18	4204,35	2163,43	525,93
Ganze Stadt	**2007**	**9188,18**	**6499,89**	**1084,45**	**1213,69**	**4201,76**	**2162,43**	**525,86**
Kreis 1		180,01	154,85	56,76	59,08	39,01	–	25,17
Kreis 2		1106,60	684,18	99,23	120,90	464,05	198,33	224,09
Kreis 3		865,08	585,27	98,98	104,14	382,15	272,55	7,26
Kreis 4		288,98	284,95	71,62	126,82	86,51	0,12	3,92
Kreis 5		199,95	188,49	61,03	45,03	82,43	–	11,46
Kreis 6		509,59	399,75	80,18	80,99	238,58	103,71	6,13
Kreis 7		1501,71	855,85	117,32	130,71	607,83	638,97	6,88
Kreis 8		480,65	288,88	56,30	52,71	179,87	15,57	176,20
Kreis 9		1206,97	831,00	136,63	146,59	547,78	361,90	14,07
Kreis 10		909,00	621,41	85,70	104,30	431,41	270,21	17,38
Kreis 11		1342,33	1187,63	165,74	176,84	845,05	131,82	22,88
Kreis 12		597,31	417,63	54,97	65,58	297,08	169,26	10,42

Bodenbedeckungsart
► nach Stadtquartier, 2007

K_2.1.1



Quartierfläche



Bodenbedeckungsart

- Gebäudefläche
- Verkehrsfläche
- Übrige Landfläche ohne Wald
- Waldfläche
- Gewässerfläche

Das Gemeindegebiet der Stadt Zürich reicht deutlich über die Siedlungsgrenzen hinaus. Entsprechend erscheinen in den Symbolkreisen der meisten Quartiere auch grüne oder blaue Sektoren, welche die Wald- und Seeanteile dieser Quartiere darstellen. Zusammen bedecken Wald und See rund 30 Prozent des Gemeindeareals. Das ist deutlich mehr als die Grundfläche sämtlicher Gebäude in der Stadt (ca. 25 %).
Obwohl der Kreis 4 kaum Wald oder Wasserflächen besitzt, entspricht der Anteil der Gebäudegrundflächen exakt dem städtischem Mittel. Das Schienenareal des Hauptbahnhofs liegt zum überwiegenden Teil in diesem Kreis; das erhöht den Anteil der Verkehrsfläche auf über 40 Prozent.

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Stadtgebiet

► Fläche in Hektaren nach Zonenart und Stadtquartier, 2007

T_2.1.6

	Total	Bauzonen					
		total	Wohnzonen				
			total	2	3	4	5
Ganze Stadt	**9188,18**	**4507,44**	**3567,41**	**1365,93**	**1299,59**	**372,19**	**135,39**
Kreis 1	**180,01**	**144,04**	**6,95**	**–**	**–**	**–**	**–**
Rathaus	37,60	29,10	–	–	–	–	–
Hochschulen	56,07	41,36	3,20	–	–	–	–
Lindenhof	22,70	21,32	–	–	–	–	–
City	63,64	52,26	3,75	–	–	–	–
Kreis 2	**1106,60**	**413,32**	**325,03**	**166,77**	**127,83**	**21,62**	**3,73**
Wollishofen	574,67	206,48	182,12	84,79	86,87	6,09	2,43
Leimbach	292,07	61,60	56,98	49,70	5,76	1,52	–
Enge	239,86	145,24	85,94	32,28	35,20	14,01	1,30
Kreis 3	**865,08**	**389,58**	**350,83**	**85,41**	**126,88**	**47,97**	**21,52**
Alt-Wiedikon	185,44	152,97	116,59	5,86	49,05	31,06	8,30
Friesenberg	515,76	113,22	111,95	79,56	31,91	0,48	–
Sihlfeld	163,87	123,40	122,29	–	45,92	16,43	13,22
Kreis 4	**288,98**	**244,17**	**160,47**	**–**	**–**	**34,23**	**34,31**
Werd	30,67	28,11	27,80	–	–	–	–
Langstrasse	112,65	83,05	57,32	–	–	–	9,30
Hard	145,66	133,01	75,35	–	–	34,23	25,00
Kreis 5	**199,95**	**180,69**	**86,68**	**–**	**–**	**1,26**	**23,39**
Gewerbeschule	73,23	62,88	57,81	–	–	–	19,72
Escher Wyss	126,72	117,81	28,87	–	–	1,26	3,67
Kreis 6	**509,59**	**320,94**	**294,68**	**60,09**	**141,31**	**73,03**	**3,04**
Unterstrass	246,09	191,89	189,33	12,36	112,04	44,68	3,04
Oberstrass	263,50	129,05	105,35	47,74	29,27	28,35	–
Kreis 7	**1501,71**	**551,02**	**512,36**	**334,23**	**122,27**	**45,06**	**4,75**
Fluntern	284,37	160,81	143,05	93,33	45,78	3,94	–
Hottingen	505,26	155,41	141,57	65,63	37,97	29,37	2,67
Hirslanden	219,73	75,93	75,34	29,12	32,27	11,74	2,08
Witikon	492,36	158,87	152,39	146,14	6,25	–	–
Kreis 8	**480,65**	**214,75**	**179,66**	**73,13**	**55,27**	**5,33**	**9,21**
Seefeld	245,43	50,07	32,75	3,83	8,28	0,62	–
Mühlebach	62,84	58,91	55,24	10,24	19,43	3,80	5,06
Weinegg	172,39	105,78	91,67	59,06	27,56	0,90	4,16
Kreis 9	**1206,97**	**574,61**	**402,36**	**78,85**	**218,48**	**60,56**	**11,32**
Albisrieden	460,14	189,17	157,05	32,96	120,29	0,93	2,28
Altstetten	746,83	385,44	245,31	45,89	98,19	59,63	9,04
Kreis 10	**909,00**	**407,10**	**358,41**	**216,84**	**102,14**	**29,20**	**1,19**
Höngg	698,36	279,68	234,31	185,88	48,44	–	–
Wipkingen	210,64	127,41	124,10	30,96	53,70	29,20	1,19
Kreis 11	**1342,33**	**776,04**	**629,38**	**236,30**	**272,49**	**42,02**	**22,11**
Affoltern	603,73	256,61	210,54	131,54	72,52	6,47	–
Oerlikon	266,86	248,06	205,68	36,82	87,19	28,07	17,65
Seebach	471,74	271,38	213,16	67,94	112,77	7,48	4,46
Kreis 12	**597,31**	**291,18**	**260,59**	**114,30**	**132,94**	**11,91**	**0,82**
Saatlen	112,77	81,65	64,91	43,82	19,63	0,83	–
Schwamendingen-Mitte	222,94	104,08	93,25	10,60	75,56	7,09	–
Hirzenbach	261,60	105,44	102,43	59,89	37,74	3,98	0,82

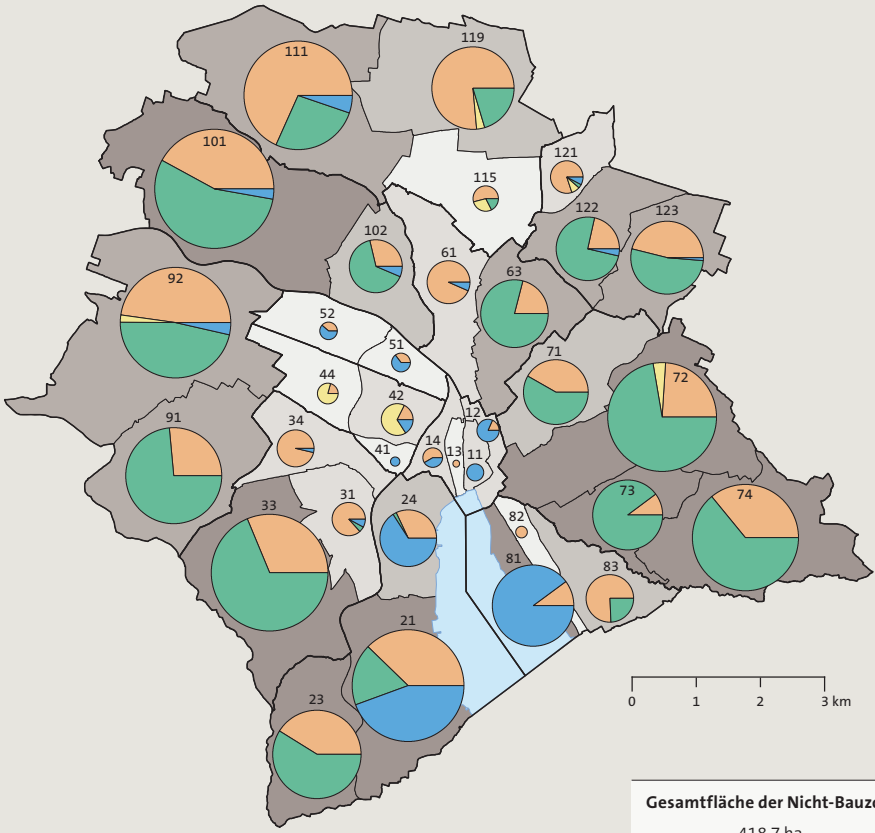
T_2.1.6

Wohnzone mit Zentrumsfunktion	Quartiererhaltungszone	Kernzonen	Industriezonen	Zonen für öffentliche Bauten	Freihaltezonen	Reservezone	Waldzone	Gewässerzone
280,79	**113,51**	**293,75**	**487,94**	**158,34**	**1871,63**	**65,71**	**2230,77**	**512,63**
5,51	**1,44**	**137,09**	**–**	**–**	**10,88**	**–**	**–**	**25,10**
–	–	29,10	–	–	0,07	–	–	8,43
1,76	1,44	38,16	–	–	2,74	–	–	11,97
–	–	21,32	–	–	1,38	–	–	–
3,75	–	48,51	–	–	6,68	–	–	4,70
3,37	**1,72**	**62,65**	**23,75**	**1,89**	**264,14**	**–**	**203,17**	**225,98**
1,94	–	7,16	15,41	1,80	138,99	–	65,64	163,56
–	–	2,14	2,39	0,08	94,76	–	135,65	0,07
1,43	1,72	53,35	5,95	–	30,39	–	1,88	62,35
38,62	**30,42**	**–**	**34,40**	**4,36**	**192,48**	**–**	**277,23**	**5,79**
13,28	9,05	–	33,72	2,66	28,15	–	1,77	2,56
–	–	–	–	1,27	125,32	–	275,46	1,77
25,34	21,37	–	0,68	0,43	39,01	–	–	1,46
60,32	**31,61**	**24,15**	**57,77**	**1,78**	**7,91**	**29,60**	**–**	**7,30**
18,61	9,20	0,31	–	–	–	–	–	2,55
36,60	11,42	23,84	1,12	0,77	5,26	19,59	–	4,75
5,12	11,00	–	56,65	1,01	2,65	10,00	–	–
47,31	**14,71**	**3,26**	**87,30**	**3,45**	**7,04**	**0,08**	**–**	**12,14**
23,63	14,46	1,11	2,34	1,63	3,59	0,08	–	6,68
23,69	0,25	2,16	84,96	1,82	3,45	–	–	5,46
13,57	**3,65**	**–**	**–**	**26,25**	**78,81**	**–**	**106,24**	**3,60**
13,57	3,65	–	–	2,56	50,59	–	–	3,60
–	–	–	–	23,69	28,22	–	106,24	0,00
–	**6,06**	**19,97**	**–**	**18,69**	**270,03**	**12,97**	**667,68**	**–**
–	–	0,00	–	17,76	51,61	–	71,95	–
–	5,93	13,50	–	0,34	83,85	12,97	253,02	–
–	0,12	–	–	0,59	14,72	–	129,07	–
–	–	6,47	–	0,00	119,85	–	213,64	–
24,41	**12,32**	**18,39**	**2,19**	**14,51**	**73,78**	**–**	**16,15**	**175,96**
14,97	5,04	17,31	–	–	19,73	–	–	175,64
9,43	7,28	1,07	2,19	0,40	3,93	–	–	–
–	–	–	–	14,11	50,12	–	16,15	0,33
33,16	**–**	**9,89**	**143,57**	**18,79**	**244,48**	**7,56**	**367,56**	**12,76**
0,59	–	5,30	26,03	0,80	71,80	–	199,09	0,07
32,57	–	4,59	117,54	17,99	172,68	7,56	168,47	12,69
5,44	**3,60**	**6,11**	**1,63**	**40,95**	**200,05**	**–**	**284,70**	**17,15**
–	–	6,11	1,29	37,97	176,17	–	230,73	11,78
5,44	3,60	–	0,34	2,97	23,89	–	53,97	5,37
48,47	**7,98**	**7,39**	**114,40**	**24,87**	**399,53**	**12,91**	**135,67**	**18,17**
–	–	7,39	14,52	24,17	236,18	1,20	91,58	18,17
29,51	6,44	–	41,69	0,69	10,20	5,32	3,28	–
18,96	1,54	–	58,20	0,02	153,15	6,40	40,81	–
0,62	**–**	**4,85**	**22,94**	**2,80**	**122,49**	**2,59**	**172,38**	**8,68**
0,62	–	–	16,03	0,71	24,97	2,59	1,19	2,37
–	–	4,85	5,05	0,94	25,58	–	89,06	4,22
–	–	–	1,86	1,15	71,95	–	82,12	2,09

Nicht als Bauzonen ausgewiesene Flächen

► nach Stadtquartier, 2007

K_2.1.2



Gesamtfläche der Nicht-Bauzonen

418,7 ha
134,4 ha
18,8 ha

Zonenart

- Reservezone
- Freihaltezone
- Waldzone
- Gewässerzone

Anteil Nicht-Bauzonenfläche

- Unter 15,0 %
- 15,0 – 29,9 %
- 30,0 – 44,9 %
- 45,0 – 59,9 %
- 60,0 – 79,6 %

Kreis- /Quartierlegende ----→ Klappkarte

Stadtgebiet

► Fläche in Hektaren nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007

T_2.1.7

		Total	Privates Eigentum (ohne Baugenossenschaften)					Baugenossenschaften	Öffentliches Eigentum		Religionsgemeinschaften
			total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen		Stadt Zürich	übrige Öffentliche	
	2006	9188,18	3486,40	2126,74	1085,98	99,37	174,31	401,67	3845,22	1401,20	53,70
Ganze Stadt	**2007**	**9188,18**	**3474,92**	**2124,17**	**1080,88**	**96,65**	**173,24**	**404,85**	**3852,90**	**1401,90**	**53,61**
Kreis 1		**180,01**	**53,93**	**17,34**	**30,72**	**0,39**	**5,48**	**–**	**74,74**	**48,72**	**2,62**
Rathaus		37,60	11,91	7,01	3,34	–	1,56	–	14,70	10,40	0,58
Hochschulen		56,07	9,86	3,57	3,71	0,06	2,51	–	17,93	27,27	1,02
Lindenhof		22,70	8,94	3,15	5,48	0,01	0,30	–	12,86	0,18	0,72
City		63,64	23,22	3,61	18,19	0,32	1,10	–	29,24	10,87	0,30
Kreis 2		**1106,60**	**282,96**	**169,69**	**93,44**	**8,79**	**11,04**	**51,36**	**412,00**	**353,88**	**6,39**
Wollishofen		574,67	141,58	87,83	42,80	5,30	5,65	32,89	189,12	208,45	2,64
Leimbach		292,07	51,50	37,58	11,63	0,44	1,85	16,43	148,94	74,21	1,00
Enge		239,86	89,89	44,28	39,01	3,05	3,55	2,05	73,94	71,23	2,75
Kreis 3		**865,08**	**209,27**	**89,92**	**93,33**	**9,50**	**16,52**	**54,86**	**535,79**	**55,95**	**9,22**
Alt-Wiedikon		185,44	112,51	36,76	64,97	7,36	3,43	2,43	60,42	8,70	1,38
Friesenberg		515,76	40,71	20,26	8,67	1,20	10,57	38,69	385,33	45,11	5,93
Sihlfeld		163,87	56,05	32,89	19,69	0,94	2,52	13,74	90,03	2,14	1,92
Kreis 4		**288,98**	**166,00**	**32,21**	**123,93**	**1,87**	**8,00**	**9,10**	**93,96**	**18,04**	**1,88**
Werd		30,67	14,31	6,76	6,41	0,33	0,80	0,19	12,75	2,86	0,55
Langstrasse		112,65	66,76	15,62	47,23	1,19	2,72	1,31	30,00	14,26	0,33
Hard		145,66	84,93	9,82	70,29	0,35	4,48	7,59	51,21	0,93	1,00
Kreis 5		**199,95**	**106,54**	**20,52**	**82,26**	**0,45**	**3,31**	**4,21**	**64,80**	**23,50**	**0,90**
Gewerbeschule		73,23	27,56	11,75	14,42	0,45	0,94	3,53	28,49	12,95	0,70
Escher Wyss		126,72	78,98	8,78	67,84	–	2,36	0,69	36,31	10,54	0,21
Kreis 6		**509,59**	**155,60**	**114,14**	**27,61**	**3,68**	**10,18**	**33,00**	**175,98**	**140,90**	**4,10**
Unterstrass		246,09	84,83	53,82	21,45	2,19	7,36	30,87	102,23	24,75	3,41
Oberstrass		263,50	70,77	60,32	6,15	1,48	2,81	2,13	73,75	116,15	0,69
Kreis 7		**1501,71**	**637,62**	**476,12**	**104,38**	**9,55**	**47,57**	**6,61**	**785,28**	**66,25**	**5,95**
Fluntern		284,37	138,68	86,61	35,44	1,42	15,21	1,95	126,23	16,54	0,98
Hottingen		505,26	147,50	86,74	41,81	1,58	17,37	0,01	315,75	39,36	2,64
Hirslanden		219,73	56,79	46,07	4,46	0,94	5,32	1,46	158,58	2,85	0,05
Witikon		492,36	294,65	256,70	22,67	5,60	9,68	3,19	184,72	7,51	2,29
Kreis 8		**480,65**	**148,20**	**81,33**	**36,57**	**4,02**	**26,29**	**1,83**	**102,04**	**226,30**	**2,29**
Seefeld		245,43	32,46	15,78	14,85	0,83	1,01	0,02	37,26	175,68	–
Mühlebach		62,84	40,00	25,02	8,78	1,80	4,40	0,77	19,42	1,90	0,75
Weinegg		172,39	75,73	40,52	12,95	1,39	20,87	1,03	45,36	48,72	1,55
Kreis 9		**1206,97**	**520,03**	**344,05**	**149,44**	**16,08**	**10,47**	**65,12**	**421,15**	**194,98**	**5,68**
Albisrieden		460,14	133,52	89,80	35,69	4,55	3,48	36,74	119,82	167,49	2,57
Altstetten		746,83	386,51	254,25	113,75	11,53	6,98	28,38	301,33	27,50	3,11
Kreis 10		**909,00**	**292,71**	**236,15**	**31,78**	**12,03**	**12,75**	**33,72**	**516,37**	**63,17**	**3,02**
Höngg		698,36	233,78	194,87	19,41	10,25	9,25	18,60	387,16	57,28	1,53
Wipkingen		210,64	58,93	41,28	12,37	1,79	3,50	15,12	129,21	5,89	1,49
Kreis 11		**1342,33**	**659,05**	**451,05**	**164,25**	**28,27**	**15,48**	**70,30**	**463,40**	**141,81**	**7,77**
Affoltern		603,73	269,30	222,27	34,21	7,26	5,56	35,00	183,88	112,36	3,19
Oerlikon		266,86	150,68	75,59	64,60	5,93	4,56	11,86	90,61	11,44	2,27
Seebach		471,74	239,06	153,18	65,43	15,09	5,36	23,44	188,91	18,01	2,31
Kreis 12		**597,31**	**243,01**	**91,65**	**143,17**	**2,03**	**6,16**	**74,75**	**207,37**	**68,39**	**3,78**
Saatlen		112,77	21,44	15,32	5,38	–	0,74	26,64	58,11	5,80	0,78
Schwamendingen-Mitte		222,94	106,01	40,26	63,79	1,42	0,54	17,67	53,42	44,23	1,60
Hirzenbach		261,60	115,56	36,07	74,00	0,61	4,88	30,44	95,84	18,36	1,40

Stadtgebiet

► Fläche in Hektaren nach Zonen-, Bodenbedeckungs- und Eigentumsart, 2007

T_2.1.9

	Total	Bauzonen							
		total	Wohnzonen						
			total	2[1]	3	4	5	Zentrums-zonen	Quartier-erhaltungs-zonen
Total	**9188,18**	**4507,44**	**3567,41**	**1365,93**	**1299,59**	**372,19**	**135,39**	**280,79**	**113,51**
Bodenbedeckungsart									
Gebäude	1084,45	1057,52	775,69	244,78	274,87	106,13	45,80	103,94	0,17
Verkehrsfläche	1213,69	905,00	694,32	164,60	246,15	81,42	20,98	75,47	105,70
Wiesen, Äcker	1305,31	235,77	160,12	93,62	50,72	4,62	0,75	8,67	1,73
Wald	2162,43	3,46	2,77	2,09	0,42	0,27	–	–	–
Gewässer	525,86	4,97	2,41	1,27	0,47	0,29	0,08	0,20	0,10
Übrige	2896,45	2300,72	1932,10	859,57	726,96	179,46	67,78	92,52	5,81
Eigentumsart									
Private Eigentümer zusammen	**3474,92**	**2426,86**	**1907,63**	**838,87**	**625,98**	**194,75**	**71,35**	**170,00**	**6,68**
Natürliche Personen	2124,17	1395,67	1291,05	660,29	415,25	104,57	33,42	72,79	4,72
Gesellschaften	1080,88	789,89	402,97	95,59	140,94	52,82	28,16	83,69	1,78
Pensionskassen	96,65	95,82	84,86	30,46	29,03	14,25	5,21	5,92	–
Vereine, private Stiftungen	173,24	145,48	128,75	52,53	40,76	23,12	4,56	7,61	0,18
Baugenossenschaften	**404,85**	**398,30**	**389,42**	**158,39**	**194,56**	**22,32**	**9,58**	**4,35**	**0,22**
Öffentliche Eigentümer zusammen	**5254,79**	**1639,17**	**1232,12**	**356,41**	**461,39**	**149,85**	**52,88**	**105,01**	**106,58**
Stadt Zürich	3852,90	1390,72	1129,25	340,71	419,83	130,65	48,82	83,52	105,72
Übrige Öffentliche	1401,90	248,45	102,87	15,70	41,57	19,20	4,06	21,49	0,85
Religionsgemeinschaften zusammen	**53,61**	**43,11**	**38,23**	**12,26**	**17,66**	**5,26**	**1,58**	**1,43**	**0,03**

1 Inklusive besondere Wohngebiete.

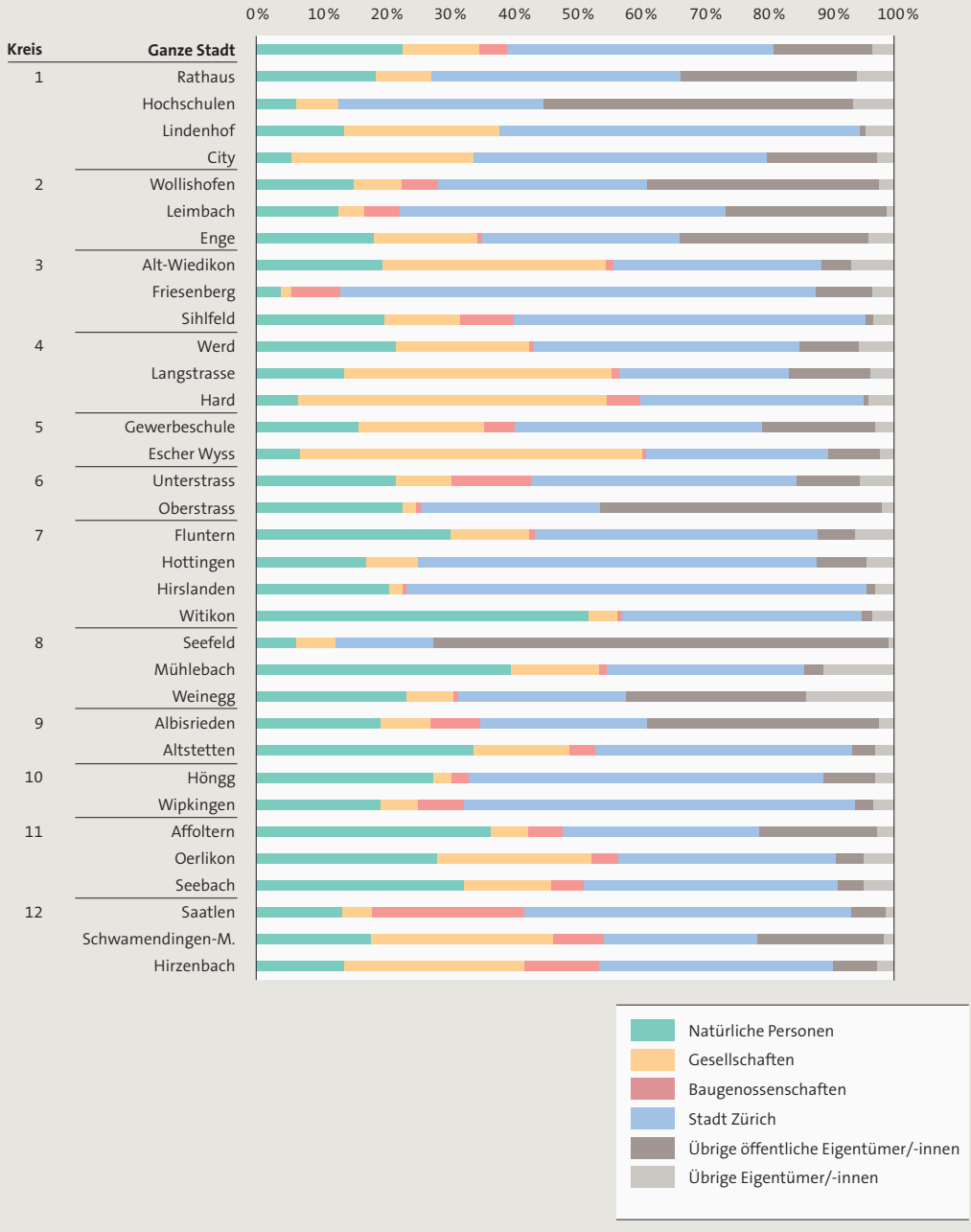
T_2.1.9

Kernzonen	Industrie-zonen	Zonen für öffentliche Bauten	**Freihalte-zonen**	**Reserve-zone**	**Wald-zone**	**Gewässer-zone**
293,75	**487,94**	**158,34**	**1 871,63**	**65,71**	**2 230,77**	**512,63**
100,07	154,74	27,02	24,91	0,92	0,68	0,42
89,80	92,88	27,99	201,96	41,03	61,08	4,62
7,81	29,20	38,64	1 031,01	17,11	14,61	6,79
–	0,56	0,12	18,16	0,09	2 140,63	0,10
1,14	0,56	0,86	11,61	0,01	9,53	499,74
94,92	210,00	63,71	583,98	6,54	4,24	0,96
146,65	**369,15**	**3,43**	**346,54**	**57,39**	**643,88**	**0,25**
72,01	31,95	0,65	243,49	2,01	482,99	0,01
63,38	320,84	2,70	81,16	55,38	154,21	0,24
1,55	9,41	–	0,82	–	–	–
9,71	6,94	0,08	21,07	–	6,69	–
4,37	**4,51**	**–**	**5,52**	**–**	**1,04**	**–**
138,62	113,51	154,91	1 509,19	8,31	1 585,74	512,38
113,85	100,98	46,63	1 304,04	8,31	1 146,06	3,76
24,77	12,53	108,28	205,15	–	439,67	508,62
4,10	**0,77**	**–**	**10,38**	**–**	**0,12**	**–**

Stadtgebiet

G_2.1.1

► nach Eigentumsart und Stadtquartier, Ende 2007



2.2 Meteorologie

Das Jahr begann freundlich. Im Januar und Februar 2008 zeigte sich die Sonne mehr als doppelt so häufig, wie dies aufgrund der Erfahrungswerte zu erwarten gewesen wäre. Entsprechend war es recht warm.

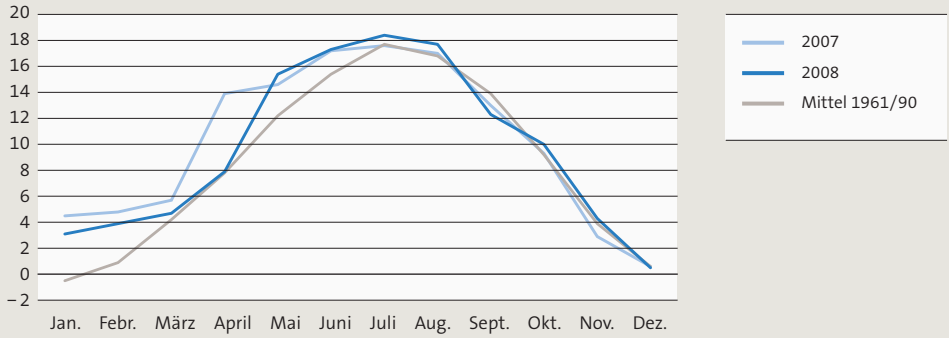
Wer diese Wärme auf die globale Erwärmung zurückführte, wurde im März und insbesondere im April dann allerdings eines Besseren belehrt: Die Sonne machte sich rar, es regnete und regnete, im April mehr als doppelt so viel wie im langjährigen Mittel. Obwohl die Sonne sich nur selten blicken liess, hielten sich die Temperaturen auf dem Niveau der Erfahrungswerte. Für den April heisst das aber auch: volle 6 Grad unter dem traumhaften Vorjahreswert.

Im Mai holte die Sonne das Versäumte nach: Sie schien mehr als doppelt so häufig wie im Vormonat und liess die Temperatur des Seewassers innert Monatsfrist von 7,5 auf 15,3 Grad steigen. Auch der Juni blieb recht trocken, wenn sich auch die Sonne nicht mehr so häufig zeigte.

Dann aber nahm der Regen wieder überhand. Volle vier Monate in Folge (Juli bis Oktober) waren die Niederschlagsmengen teils deutlich höher als im langjährigen Mittel. Trotzdem hielten sich die Temperatur und die Häufigkeit der Sonneneinstrahlung – ausser im September – auf normalem Niveau. Ein trockener November schliesslich leitete über zu einem gänzlich unauffälligen Dezember.

Lufttemperatur
► nach Monat, 2008

G_2.2.1



Lufttemperatur[1]
► nach Monat, 1871–2008

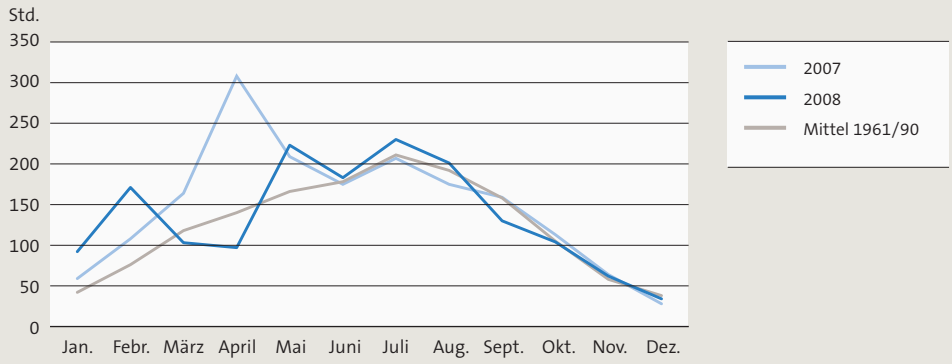
T_2.2.1

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
	Mittelwert (°C)												
1871/80	–1,7	0,3	4,0	8,0	10,8	15,7	17,9	17,4	13,7	8,1	2,5	–1,5	7,9
1881/90	–2,0	–0,3	2,8	7,4	12,2	15,3	17,3	16,3	12,8	6,9	3,4	–1,1	7,6
1891/00	–2,4	0,0	3,5	8,0	11,4	15,8	17,4	16,9	13,8	8,4	3,6	–0,3	8,0
1901/10	–1,7	–0,5	3,4	7,5	11,9	15,5	17,2	16,6	12,8	8,4	2,8	0,2	7,8
1911/20	–0,6	0,6	4,4	7,1	13,0	15,2	16,4	16,4	12,9	7,4	3,1	1,3	8,1
1921/30	–0,1	0,3	4,1	7,6	12,2	15,3	17,6	16,4	13,6	8,9	3,5	0,4	8,3
1931/40	–0,7	0,1	3,4	7,6	11,9	15,7	17,0	16,5	13,4	8,0	4,2	–0,9	8,0
1941/50	–1,8	0,6	4,8	9,2	12,9	16,0	18,1	17,7	14,4	9,1	3,3	0,2	8,7
1951/60	–0,6	0,0	4,7	8,0	12,4	15,4	17,4	16,5	13,5	8,3	3,5	1,5	8,4
1961/70	–1,2	0,8	3,4	8,3	11,8	15,5	17,3	16,1	13,9	9,5	4,0	–1,0	8,2
1971/80	0,1	1,7	4,5	7,2	12,0	14,9	17,1	16,7	13,3	8,3	3,8	0,9	8,3
1981/90	–0,2	0,3	4,6	8,1	12,5	15,4	18,4	17,4	14,3	10,0	4,0	1,8	8,9
1991/00	0,8	1,9	5,9	8,8	13,5	16,1	18,4	18,6	14,0	9,4	4,2	1,6	9,4
1998	1,9	3,7	5,5	8,6	14,7	17,3	18,4	18,5	13,3	10,0	2,0	1,2	9,6
1999	2,1	–0,4	6,1	9,0	15,0	15,1	18,7	17,9	16,7	9,5	2,1	2,0	9,5
2000	0,1	4,2	6,2	10,4	15,2	18,0	15,9	19,0	15,1	10,4	6,0	3,9	10,4
2001	1,7	3,6	6,9	7,0	15,5	15,2	18,7	19,2	11,7	13,3	2,9	–0,1	9,6
2002	0,8	5,7	7,2	9,1	13,0	19,3	18,2	17,7	13,0	10,1	6,7	3,9	10,4
2003	0,2	–1,8	7,6	9,4	14,8	22,5	19,8	22,7	14,5	6,4	5,4	1,2	10,2
2004	0,9	2,1	4,4	9,6	11,9	16,4	17,8	18,7	15,2	11,4	4,3	0,7	9,4
2005	0,5	–1,1	5,6	9,3	13,7	18,3	18,3	16,3	15,6	11,0	3,9	–0,4	9,2
2006	–2,2	0,0	3,1	8,8	13,3	17,7	22,5	14,7	16,9	12,7	7,0	2,5	9,8
2007	4,5	4,8	5,7	13,9	14,6	17,2	17,6	17,0	13,0	9,3	2,9	0,6	10,1
2008	3,1	3,9	4,7	7,9	15,4	17,3	18,4	17,7	12,3	10,0	4,3	5,0	9,6

1 Homogenisierte Daten, d.h. rückwirkend bereinigte Daten der Messreihe, die wegen Sitzverlegung der Beobachtungsstation im Jahr 1949 nicht mehr voll umfänglich vergleichbar waren.

Sonnenscheindauer
► pro Monat, 2008

G_2.2.2



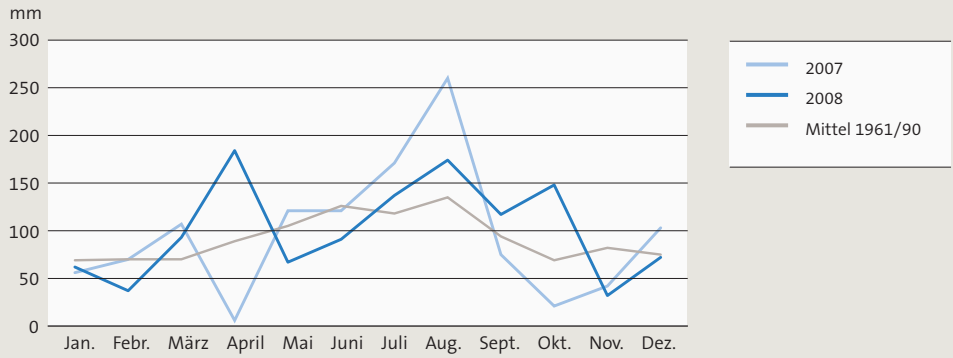
Sonnenscheindauer
► pro Monat, 1905 – 2008

T_2.2.2

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
	Mittelwert (h)												
1905/10	57	80	129	160	208	221	244	239	146	120	45	36	1 685
1911/20	47	100	120	145	199	212	225	223	152	85	51	39	1 598
1921/30	46	88	131	139	197	221	249	217	165	102	52	33	1 640
1931/40	45	87	150	155	192	223	232	215	154	98	60	31	1 642
1941/50	44	72	150	190	209	241	255	229	177	120	44	32	1 763
1951/60	50	81	143	176	218	198	232	219	167	101	48	46	1 679
1961/70	45	84	126	149	191	220	246	207	168	120	59	30	1 645
1971/80	38	78	116	146	176	180	209	195	167	99	59	40	1 503
1981/90	50	75	121	139	165	175	218	201	155	108	66	48	1 521
1991/00	60	85	129	154	185	182	208	211	148	89	51	40	1 543
	Monats- bzw. Jahressumme (h)												
1998	76	139	116	126	250	209	171	227	89	59	72	74	1 609
1999	98	48	124	130	165	161	207	163	180	107	43	47	1 473
2000	66	79	134	163	196	251	161	238	196	56	73	44	1 657
2001	63	86	56	100	223	214	251	238	86	156	52	56	1 580
2002	78	69	172	197	169	251	204	174	142	119	30	15	1 620
2003	43	89	221	209	168	294	255	297	215	93	90	70	2 042
2004	32	124	155	179	208	187	224	199	171	90	47	33	1 649
2005	98	64	177	151	210	265	194	188	165	147	79	28	1 765
2006	64	54	104	146	153	255	313	109	183	132	102	81	1 695
2007	59	108	164	308	209	175	207	175	159	113	64	28	1 770
2008	92	171	103	97	223	183	230	201	130	104	62	34	1 630

Niederschlag
► pro Monat, 2008

G_2.2.3



Niederschlag[1]
► pro Monat, 1871–2008

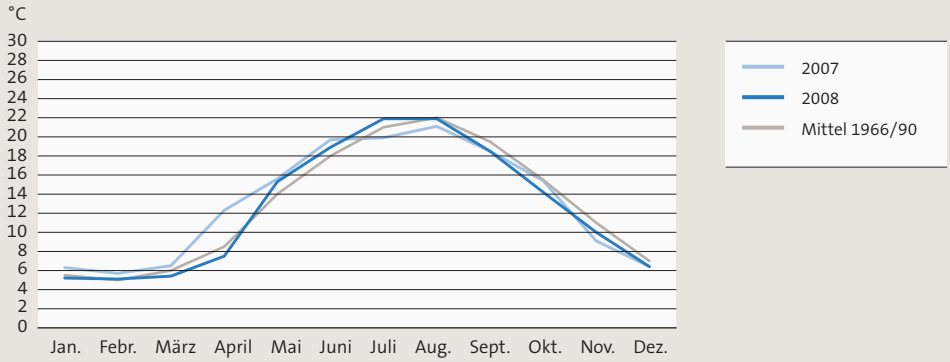
T_2.2.3

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
	Mittelwert (mm)												
1871/80	42	58	66	93	107	142	130	115	87	90	79	59	1 067
1881/90	31	36	54	64	93	124	127	129	116	98	56	72	1 002
1891/00	53	52	59	83	103	95	130	103	108	92	56	64	998
1901/10	62	47	67	79	92	126	137	126	85	66	63	69	1 020
1911/20	55	44	82	68	86	132	120	116	87	74	61	85	1 010
1921/30	54	47	53	104	103	116	125	121	84	91	71	70	1 038
1931/40	66	62	72	78	126	131	153	121	125	104	58	54	1 150
1941/50	69	57	55	60	82	108	108	115	83	41	100	57	935
1951/60	70	78	55	77	87	142	149	131	94	90	57	67	1 097
1961/70	67	78	73	95	114	107	104	152	95	40	72	77	1 074
1971/80	56	66	63	81	87	136	128	126	71	83	98	62	1 057
1981/90	78	64	71	85	107	130	120	121	111	85	74	81	1 127
1991/00	50	75	66	78	133	139	127	112	92	84	90	94	1 141
	Monats- bzw. Jahressumme (mm)												
1998	80	38	68	66	18	129	101	70	170	150	122	33	1 044
1999	54	176	56	108	287	202	101	135	129	52	109	140	1 549
2000	31	136	86	50	137	76	196	143	128	72	67	37	1 157
2001	99	53	237	130	116	182	141	112	189	81	99	43	1 483
2002	25	85	58	70	180	85	110	150	123	128	182	80	1 276
2003	66	34	31	54	116	58	111	82	46	144	78	40	859
2004	156	41	67	46	172	139	118	57	73	127	21	54	1 071
2005	35	49	48	140	119	112	117	194	53	85	22	69	1 042
2006	25	56	169	189	151	42	47	185	110	63	42	55	1 135
2007	56	70	107	6	121	121	171	260	75	21	42	103	1 153
2008	62	37	93	184	67	91	137	174	117	148	32	72	1 214

1 Homogenisierte Daten, d.h. rückwirkend bereinigte Daten der Messreihe, die wegen Sitzverlegung der Beobachtungsstation im Jahr 1949 nicht mehr voll umfänglich vergleichbar waren.

Wassertemperatur im Zürichsee
► nach Monat, 2008

G_2.2.4



Wassertemperatur im Zürichsee[1]
► nach Monat, 1970–2008

T_2.2.4

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres-mittel	Extrem-wert[2] min.	Extrem-wert[2] max.
	Mittelwert (°C)														
1970	5,0	5,0	5,5	6,5	12,0	19,5	19,5	22,0	19,5	15,0	11,5	8,5	12,5	4,0	26,0
1975	7,0	6,5	7,0	9,0	15,0	18,0	21,0	22,5	20,0	16,0	12,0	8,0	13,5	6,0	24,5
1980	6,0	6,5	7,0	8,5	13,0	17,5	17,5	21,0	20,0	16,5	10,0	6,0	12,5	5,0	23,0
1985	4,0	4,0	4,0	6,5	11,5	16,5	21,0	22,0	20,0	16,5	9,5	6,5	12,0	3,0	24,5
1990	5,0	5,5	7,0	8,5	16,0	18,0	20,5	23,0	18,5	15,5	10,5	6,5	13,0	4,5	25,0
1995	5,5	5,5	5,5	8,0	13,5	16,5	23,0	23,0	17,0	15,5	11,0	7,0	12,5	5,0	25,5
1998	7,0	5,5	7,0	9,0	14,5	20,0	21,0	22,0	18,0	14,0	8,5	5,5	14,0	3,0	25,5
1999	5,0	4,0	5,0	8,0	14,5	17,0	20,5	22,0	20,5	15,0	10,0	6,0	12,0	3,5	24,0
2000	4,5	4,5	5,5	9,0	16,0	19,5	20,0	22,0	19,5	15,5	11,0	8,0	13,0	3,5	24,0
2001	5,5	5,5	6,0	8,0	14,5	18,0	21,5	23,5	17,5	16,0	10,5	6,5	13,0	4,0	25,0
2002	4,5	5,0	6,0	8,5	14,0	20,5	21,5	23,0	19,0	14,0	10,0	7,5	12,5	4,0	23,5
2003	6,0	4,5	6,5	9,0	15,0	23,5	24,0	26,0	20,5	14,0	9,5	6,5	14,0	3,5	27,5
2004	5,0	5,0	5,0	8,5	13,5	18,0	20,5	23,0	20,0	15,5	10,5	7,0	12,5	4,0	25,6
2005[3]	5,0	4,0	5,5	9,7	13,9	20,4	22,2	20,5	19,6	15,7	11,7	6,2	12,9	3,5	25,9
2006[4]	4,0	3,8	4,1	7,3	13,3	18,9	24,9	21,1	19,5	16,7	11,8	8,3	12,8	3,1	26,9
2007[5]	6,3	5,7	6,5	12,3	15,6	19,7	19,9	21,1	18,5	15,4	9,1	6,4	13,0	4,9	22,9
2008[6]	5,2	5,1	5,4	7,5	15,3	18,9	21,9	21,9	18,5	14,2	10,0	6,4	12,5	4,5	24,0

1 Gemessen in der Hafenanlage Enge; Mythenquai 61.
2 Tageswerte.
3 Niedrigster Tageswert: 3,5 °C am 1. März; höchster Tageswert: 25,9 °C am 29. Juni.
4 Niedrigster Tageswert: 3,1 °C am 5. März; höchster Tageswert: 26,9 °C am 25. Juli.
5 Niedrigster Tageswert: 4,9 °C am 27. Januar; höchster Tageswert: 22,9 °C am 20. Juni.
6 Niedrigster Tageswert: 4,5 °C am 17. Februar; höchster Tageswert: 24,0 °C am 1. August.


Coiffeur



3 ARBEIT UND ERWERB

3.3 Arbeitsmarkt | **122**

3.4 Betreibungen und Konkurse | **130**

3.5 Unternehmen | **131**

METHODEN

ARBEITSMARKT

Die Angaben über die Beschäftigten werden von der Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik übernommen. Sie basieren auf einer repräsentativen Teilerhebung von Unternehmungen des 2. und 3. Sektors der Schweiz. Die Resultate werden seit dem 2. Quartal 2003 für die Stadt Zürich separat ausgewiesen.

Die Angaben über Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen und Kurzarbeitende basieren auf Meldungen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich (AWA) und werden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt.

BETREIBUNGEN UND KONKURSE

Die Angaben über die Betreibungen werden vom Stadtammannamt Zürich 4 für die ganze Stadt gemeldet. Rechtsvorschläge, Pfändungen und Konkurse werden beim Obergericht des Kantons Zürich eingeholt.

UNTERNEHMEN

Die Angaben über Zu- und Wegzüge von eingetragenen Firmen in der Stadt Zürich stammen vom Handelsregisteramt des Kantons Zürich.

GLOSSAR
ARBEITSMARKT

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Grund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlöhnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Offene Stellen Unbesetzte, von den Arbeitgebern dem Arbeitsamt zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze für Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Eine gesetzliche Meldepflicht besteht nicht.

Stellensuchende Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldete Personen aus der Zürcher Wohnbevölkerung, die arbeitsberechtigt, arbeitswillig, arbeitsfähig und somit vermittlungsfähig sind und eine Stelle suchen. Unter den Stellensuchenden sind die als arbeitslos gemeldeten Personen enthalten, aber auch diejenigen, welche eine Erwerbstätigkeit ausüben (einschliesslich Zwischenverdienst oder Beschäftigungsprogramm), sich in Aus- oder Weiterbildung oder Umschulung befinden und eine Beschäftigung suchen.

Teilzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Es werden zwei Arbeitszeitkategorien unterschieden.

Vollzeitäquivalente Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Vollzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusiv Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

3.3 Arbeitsmarkt

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich ist gegenüber 2007 angestiegen. Ende 2008 gab es 355 200 Beschäftigte, das sind 4500 mehr als vor Jahresfrist (+1,3 %). Für die gesamte Schweiz wurden zum gleichen Zeitpunkt 3 963 400 Beschäftigte gemeldet. Dies ist eine Zunahme seit 2007 um 62 800 (+1,6 %). Somit befindet sich jeder elfte Arbeitsplatz der Schweiz in der Stadt Zürich.

Bei der Betrachtung der Vollzeitäquivalente – bei welchen die Teilzeitpensen auf Vollzeitpensen umgerechnet werden – wird für die Stadt ein Zuwachs um 3600 Einheiten auf insgesamt 295 700 ausgewiesen.

Ende 2008 befanden sich unter den Beschäftigten der Stadt Zürich 197 500 Männer und 157 700 Frauen. Der Anteil der Frauen liegt bei 44,4 Prozent. Im zweiten Wirtschaftssektor (Industrie) waren 34 000 Beschäftigte tätig (Anteil 9,6 %), im dritten Wirtschaftssektor (Dienstleistungen) dagegen 321 200. Knapp 67 Prozent aller Beschäftigten in der Stadt Zürich bewältigen ein Vollzeitpensum.

Arbeitslose

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosen Ende 2008 um 449 auf 6296 zugenommen. Dies ergibt eine Zunahme von 7,7 Prozent. Dagegen war im aktuellen Berichtsjahr die Arbeitslosenzahl im Mittel um 311 tiefer als 2007. Saisonal bedingt wurde im zweiten Quartal der Jahrestiefpunkt mit 5279 erreicht.

Ende 2008 waren 51,9 Prozent der Arbeitslosen Schweizerinnen und Schweizer; der Frauenanteil betrug insgesamt 43,2 Prozent. Bei den Altersgruppen traf es die 30- bis 39-Jährigen mit 2036 Personen am stärksten, deren Zahl gegenüber 2007 um 217 Arbeitslose gestiegen ist. Nach Berufen gegliedert, wurden am meisten Arbeitslose (940 Personen) in der Gruppe «Berufe des Gastgewerbes und Hauswirtschaftsberufe» registriert.

Beschäftigte in der Stadt Zürich

► nach Geschlecht und Arbeitszeit, 2007–2008

T_3.3.3

	4. Quartal 2007	1. Quartal 2008	2. Quartal 2008	3. Quartal 2008	4. Quartal 2008	Veränderung 4. Q. 2007– 4. Q. 2008
	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in %
Vollzeitbeschäftigte						
Schweiz total	2 680,7	2 689,3	2 709,8	2 748,5	2 729,6	1,8
Kanton Zürich	524,1	525,1	527,5	532,9	530,5	1,2
Stadt Zürich	235,7	236,0	237,7	238,9	237,8	0,8
Frauen	75,2	74,8	75,1	76,6	76,9	2,3
Männer	160,5	161,2	162,6	162,3	160,8	0,2
2. Sektor	28,8	28,8	29,1	29,6	28,9	0,3
3. Sektor	206,9	207,2	208,6	209,3	208,8	0,9
Teilzeitbeschäftigte						
Schweiz total	1 220,0	1 236,0	1 249,5	1 207,1	1 233,8	1,1
Kanton Zürich	247,7	254,0	257,5	249,8	257,0	3,8
Stadt Zürich	115,0	116,3	118,7	114,8	117,5	2,2
Frauen	78,2	79,3	81,0	79,0	80,8	3,3
Männer	36,8	37,0	37,7	35,8	36,7	–0,3
2. Sektor	5,2	5,4	5,2	5,0	5,1	–1,9
3. Sektor	109,8	110,9	113,5	109,7	112,3	2,4
Beschäftigte total						
Schweiz total	3 900,6	3 925,3	3 959,3	3 955,6	3 963,4	1,6
Kanton Zürich	771,8	779,1	785,0	782,7	787,5	2,0
Stadt Zürich	350,7	352,3	356,4	353,7	355,2	1,3
Frauen	153,4	154,1	156,1	155,6	157,7	2,8
Männer	197,3	198,2	200,3	198,1	197,5	0,1
2. Sektor	34,1	34,2	34,3	34,6	34,0	–0,3
3. Sektor	316,6	318,1	322,1	319,0	321,2	1,5
Vollzeitäquivalente[1]						
Schweiz total	3 274,2	3 289,8	3 317,1	3 251,6	3 341,9	2,1
Kanton Zürich	643,7	647,7	651,4	656,3	656,1	1,9
Stadt Zürich	292,1	292,8	295,7	296,3	295,7	1,2
Frauen	114,0	114,0	115,0	116,3	117,0	2,6
Männer	178,1	178,8	180,7	180,0	178,7	0,3
2. Sektor	31,5	31,6	31,8	32,2	31,6	0,3
3. Sektor	260,5	261,2	263,9	264,1	264,1	1,3

1 Siehe Definition im Glossar.

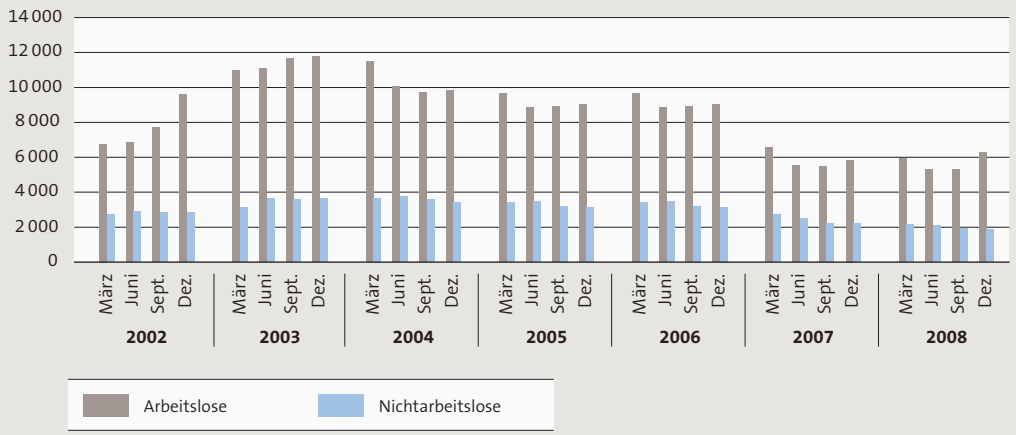
Stellensuchende und offene Stellen
► 2008

T_3.3.11a

		Stellensuchende			Offene Stellen
		total	Frauen	Männer	
	1998	16 592	7 371	9 221	649
	2007	8 425	4 063	4 362	1 491
Jahresmittel	**2008**	**7 684**	**3 605**	**4 079**	**1 628**
		Monatsende			
Januar		8 206	3 760	4 446	1 603
Februar		8 207	3 792	4 415	1 918
März		8 077	3 729	4 348	1 608
April		7 759	3 624	4 135	1 708
Mai		7 461	3 546	3 915	1 799
Juni		7 383	3 563	3 820	1 704
Juli		7 405	3 618	3 787	1 610
August		7 175	3 501	3 674	1 471
September		7 211	3 457	3 754	1 511
Oktober		7 409	3 493	3 916	1 648
November		7 740	3 550	4 190	1 645
Dezember		8 170	3 625	4 545	1 315

Stellensuchende
► nach Quartal, 2002–2008

G_3.3.1



Arbeitslosenquote

► Jahresmittel, 1992–2008

T_3.3.12a

Jahr	Stadt Zürich				Kanton Zürich		Schweiz	
	Arbeitslose Ende Jahr	Arbeitslose im Mittel	Arbeitslosenquote Ende Jahr [1]	Arbeitslosenquote im Mittel [1]	Arbeitslosenquote Ende Jahr [1]	Arbeitslosenquote im Mittel [1]	Arbeitslosenquote Ende Jahr [1]	Arbeitslosenquote im Mittel [1]
1992	9388	6653	4,6	3,2	3,2	2,1	3,6	2,5
1993	13234	11991	6,4	5,8	4,7	4,1	5,1	4,5
1994	12228	12854	5,9	6,2	4,2	4,5	4,5	4,7
1995	11539	12172	5,6	5,9	3,9	4,0	4,3	4,2
1996	13762	12473	6,7	6,1	5,0	4,3	5,3	4,7
1997	13725	14173	6,7	6,9	5,1	5,1	5,0	5,2
1998	10117	11878	4,9	5,8	3,6	4,2	3,4	3,9
1999	6505	7904	3,2	3,8	2,4	2,9	2,5	2,7
2000	5181	5462	2,4	2,6	1,7	1,8	1,8	1,8
2001	6271	4804	3,0	2,3	2,4	1,7	2,2	1,7
2002	9570	7460	4,5	3,5	3,8	3,0	3,3	2,5
2003	11787	11231	5,5	5,3	4,9	4,5	4,1	3,7
2004	9808	10413	4,6	4,9	4,3	4,5	4,0	3,9
2005	9042	9143	4,3	4,3	3,9	4,0	3,8	3,8
2006	7010	7584	3,3	3,6	3,1	3,3	3,3	3,3
2007	5847	5963	2,8	2,8	2,6	2,6	2,8	2,8
2008	6296	5652	3,0	2,7	2,8	2,5	3,0	2,6

1 1992–1999: berechnet auf Erwerbstätige mit 6 und mehr Wochenstunden und Erwerbslose, Basis Volkszählung 1990; ab 2000: berechnet auf Erwerbstätige mit mindestens 1 Wochenstunde und Erwerbslose, Basis Volkszählung 2000.

Arbeitslose

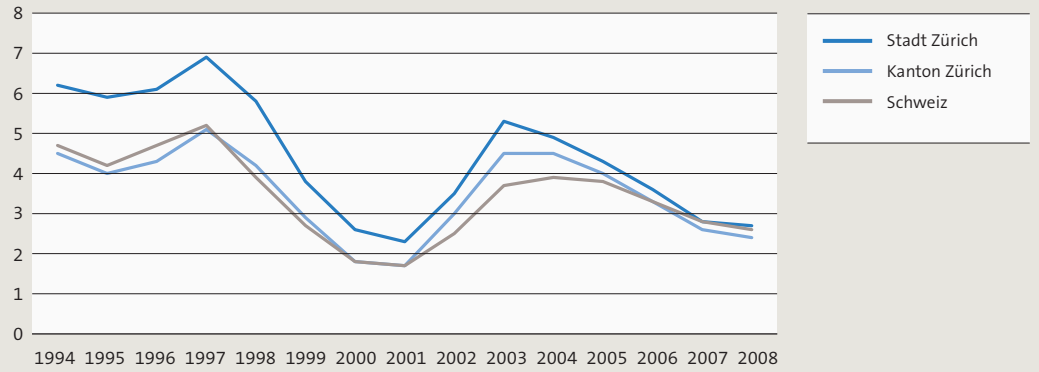
► nach Herkunft und Geschlecht, 2008

T_3.3.12b

		Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
			zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
	1998	11878	5237	2591	2646	6642	2706	3936
	2007	5963	3229	1689	1541	2734	1162	1572
Jahresmittel	**2008**	**5652**	**3030**	**1542**	**1488**	**2622**	**1069**	**1553**
		Monatsende						
Januar		6097	3216	1669	1547	2881	1081	1800
Februar		6030	3185	1636	1549	2845	1113	1732
März		5935	3107	1577	1530	2828	1100	1728
April		5601	2951	1503	1448	2650	1061	1589
Mai		5332	2871	1485	1386	2461	1011	1450
Juni		5279	2895	1492	1403	2384	1024	1360
Juli		5353	3015	1589	1426	2338	1015	1323
August		5279	2946	1536	1410	2333	1029	1304
September		5300	2920	1467	1453	2380	1043	1337
Oktober		5495	2946	1478	1468	2549	1080	1469
November		5824	3045	1496	1549	2779	1115	1664
Dezember		6296	3265	1573	1692	3031	1150	1881

Arbeitslosenquote
► Jahresmittel, 1994–2008

G_3.3.2



Arbeitslose
► nach Herkunft, Altersklasse und Geschlecht, 2008

T_3.3.13

Herkunft, Altersklasse		Arbeitslose			
		Ende März	Ende Juni	Ende September	Ende Dezember
	1998	13 335	12 297	10 461	10 117
	2007	6 567	5 510	5 470	5 847
Total	**2008**	**5 935**	**5 279**	**5 300**	**6 296**
Schweizer/-innen		**3 107**	**2 895**	**2 920**	**3 265**
Schweizerinnen		1 577	1 492	1 467	1 573
Schweizer		1 530	1 403	1 453	1 692
Ausländer/-innen		**2 828**	**2 384**	**2 380**	**3 031**
Ausländerinnen		1 100	1 024	1 043	1 150
Ausländer		1 728	1 360	1 337	1 881
Unter 20 Jahren		**219**	**172**	**260**	**218**
Frauen		84	68	118	93
Männer		135	104	142	125
20–29 Jahre		**1 338**	**1 050**	**1 142**	**1 425**
Frauen		650	552	579	611
Männer		688	498	563	814
30–39 Jahre		**1 829**	**1 735**	**1 688**	**2 036**
Frauen		814	845	837	920
Männer		1 015	890	851	1 116
40–49 Jahre		**1 421**	**1 312**	**1 264**	**1 518**
Frauen		626	596	565	659
Männer		795	716	699	859
50–59 Jahre		**852**	**749**	**707**	**833**
Frauen		398	361	321	353
Männer		454	388	386	480
60 und mehr Jahre		**276**	**261**	**239**	**266**
Frauen		105	94	90	87
Männer		171	167	149	179

Arbeitslose

► nach ausgeübtem Beruf [1], 2008

T_3.3.14

Berufsgruppe		März	Juni	September	Dezember
	1998	13 335	12 297	10 461	10 117
	2007	6 567	5 510	5 470	5 847
Total	**2008**	**5 935**	**5 279**	**5 300**	**6 296**
Berufe des Gastgewerbes und Hauswirtschaftsberufe		994	866	866	940
Berufe des Handels und Verkaufs		492	447	457	471
Berufe der Reinigung, Hygiene und Körperpflege		422	376	381	479
Kaufmännische und administrative Berufe		356	356	330	361
Unternehmer/-innen, Direktoren/Direktorinnen und leitende Beamte/Beamtinnen		360	363	352	400
Berufe des Baugewerbes		525	294	257	594
Berufe des Gesundheitswesens		249	213	207	226
Medienschaffende und verwandte Berufe		142	133	129	134
Berufe der Informatik		112	131	128	136
Berufe des Unterrichts und der Bildung		152	160	125	120
Berufe der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften		106	110	103	99
Berufe des Bank- und Versicherungsgewerbes		42	45	61	78
Ingenieurberufe		73	79	70	98
Übrige Berufe		1 910	1 706	1 834	2 160

1 Zuordnung gemäss zuletzt ausgeübter Tätigkeit.

Arbeitslose

► nach Herkunft, Altersklasse und Stadtquartier, 2008

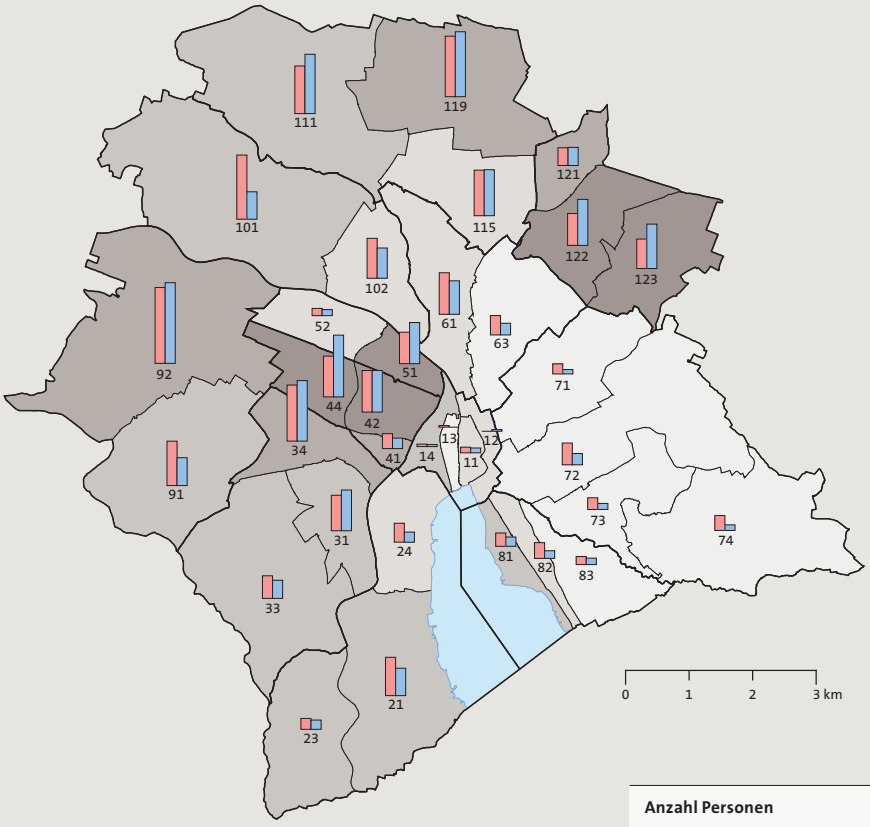
T_3.3.15

	Total	Schweizer/-innen				Ausländer/-innen			
		total	Altersklasse			total	Altersklasse		
			15–29	30–49	50 und mehr		15–29	30–49	50 und mehr
Ganze Stadt	**6296**	**3265**[1]	**863**[1]	**1715**[1]	**687**[1]	**3031**[1]	**780**[1]	**1839**[1]	**412**[1]
Kreis 1	**68**	**...**				**...**			
Rathaus	37	20	5	8	7	17	6	11	...
Hochschulen	8	...	...	...	...	6	...	5	...
Lindenhof	8	5	...	...	...	...	...	...	...
City	15	8	...	...	...	7	...	...	...
Kreis 2	**394**	**234**				**160**			
Wollishofen	225	131	28	76	27	94	24	55	15
Leimbach	70	38	12	18	8	32	8	20	...
Enge	99	65	16	31	18	34	9	19	6
Kreis 3	**793**	**387**				**406**			
Alt-Wiedikon	259	120	24	74	22	139	45	82	12
Friesenberg	138	77	22	36	19	61	13	38	10
Sihlfeld	396	190	55	96	39	206	45	131	30
Kreis 4	**713**	**328**				**385**			
Werd	85	50	14	26	10	35	8	24	...
Langstrasse	281	140	37	79	24	141	32	84	25
Hard	347	138	42	68	28	209	57	118	34
Kreis 5	**293**	**132**				**161**			
Gewerbeschule	247	107	27	72	8	140	32	89	19
Escher Wyss	46	25	6	17	...	21	...	12	6
Kreis 6	**361**	**207**				**154**			
Unterstrass	255	141	32	84	25	114	27	68	19
Oberstrass	106	66	13	43	10	40	9	25	6
Kreis 7	**292**	**198**				**94**			
Fluntern	50	34	6	22	6	16	...	12	...
Hottingen	112	74	10	48	16	38	12	21	5
Hirslanden	61	40	7	21	12	21	...	18	...
Witikon	69	50	10	28	12	19	...	17	...
Kreis 8	**207**	**127**				**80**			
Seefeld	78	46	9	28	9	32	5	27	...
Mühlebach	80	54	7	30	17	26	5	18	...
Weinegg	49	27	6	17	...	22	...	15	...
Kreis 9	**776**	**408**				**368**			
Albisrieden	245	151	44	67	40	94	24	59	11
Altstetten	531	257	76	120	61	274	88	149	37
Kreis 10	**550**	**354**				**196**			
Höngg	313	219	41	126	52	94	22	59	13
Wipkingen	237	135	36	63	36	102	28	64	10
Kreis 11	**1101**	**522**				**579**			
Affoltern	364	162	66	65	31	202	64	112	26
Oerlikon	311	155	50	77	28	156	33	102	21
Seebach	426	205	53	106	46	221	57	132	32
Kreis 12	**634**	**267**				**367**			
Saatlen	121	60	25	25	10	61	17	36	8
Schwamendingen-Mitte	264	108	32	52	24	156	39	88	29
Hirzenbach	249	99	31	47	21	150	46	91	13
nicht zuteilbar	**114**	**68**	**21**	**45**	**21**	**51**	**25**	**38**	**25**

1 Zahlen kleiner als 5 bzw. ihre Ergänzungen werden aus Datenschutzgründen nicht publiziert.

Arbeitslose
► nach Herkunft und Stadtquartier, 2008

K_3.3.1



Anzahl Personen
274
190
99

Herkunft
Arbeitslose Schweizer/-innen
Arbeitslose Ausländer/-innen

Anteil Arbeitslose an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter
Unter 1,5 %
1,5 – 1,9 %
2,0 – 2,4 %
2,5 – 2,9 %
3,0 – 3,6 %

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

3.4 Betreibungen und Konkurse

Die Betreibungen in der Stadt Zürich sind von 1998 bis 2008 um 3,9 Prozent angestiegen. An der Spitze liegt der Stadtkreis 12 mit einer Zunahme von rund 30 Prozent. Die Pfändungen haben im gleichen Zeitraum um 11,6 Prozent zugenommen. Rund 41 Prozent der Fälle endeten erfolglos. Das heisst, es konnten bei den Personen keine Gegenstände zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung sichergestellt werden, da das Existenzminimum bereits erreicht war.

Betreibungs- und Konkurswesen
► nach Stadtkreis, 2008

T_3.4.11

	1998	2007	2008
Betreibungen			
Ganze Stadt	**114 710**	**118 885**	**119 207**
davon Steuerbetreibungen	18 222	17 132	18 267
Kreis 1	3 984	3 850	3 845
Kreis 2	6 790	7 173	7 362
Kreis 3	15 304	14 832	15 006
Kreis 4	16 462	16 609	16 301
Kreis 5	6 446	5 355	4 998
Kreis 6	6 684	5 736	5 765
Kreis 7	6 396	5 904	5 881
Kreis 8	4 435	4 311	4 508
Kreis 9	13 168	15 649	16 332
Kreis 10	9 841	7 919	8 094
Kreis 11	17 128	20 636	20 569
Kreis 12	8 072	10 911	10 546
Rechtsvorschläge	**18 416**	**13 372**	**13 414**
Pfändungen	**44 618**	**52 457**	**49 803**
davon erfolglose	17 138	25 837	24 208
Konkurse			
Androhungen (inklusive Bezirk Dietikon)	3 602	4 040	3 099
Eröffnungen	641	720	713
davon mangels Aktiven eingestellt	313	378	353
Erledigungen [1]	638	684	660

1 Einschliesslich Widerrufs und nachträglicher Einstellung mangels Aktiven.

3.5 Unternehmen

Im Handelsregister eingetragene Firmen
► Bestand, Zu- und Wegzüge, 2008

T_3.5.1

	Firmen in der Stadt Zürich		
	Wegzüge	Zuzüge	Saldo
Total	**649**	**608**	**–41**
Personengesellschaften			
Kanton Zürich	94	56	–38
Andere Kantone/Ausland	22	25	3
Zusammen	116	81	–35
Aktiengesellschaften			
Kanton Zürich	145	137	–8
Andere Kantone/Ausland	201	207	6
Zusammen	346	344	–2
GmbHs			
Kanton Zürich	93	86	–7
Andere Kantone/Ausland	56	75	19
Zusammen	149	161	12
Übrige Rechtsformen			
Kanton Zürich	25	18	–7
Andere Kantone/Ausland	13	4	–9
Zusammen	38	22	–16
Alle Gesellschaften			
Erster Vorortsgürtel [1]	111	96	–15
Zweiter Vorortsgürtel [1]	144	127	–17
Übriger Kanton Zürich	102	74	–28
Kanton Schwyz	36	29	–7
Kanton Zug	94	97	3
Kanton Aargau	29	29	0
Kanton St. Gallen	17	28	11
Kanton Thurgau	17	14	–3
Andere Kantone/Ausland	99	114	15

1 Vorortsgürtel: Definition gemäss Volkszählung 2000 (siehe Karte K_20.1.1 Agglomeration Zürich).

Im Handelsregister eingetragene Firmen
► Bestand an Firmen in Stadt und Kanton Zürich, 2002–2008

T_3.5.2

	Firmen total		Stadtanteil (%)	Eingetragenes Kapital (Mio. Franken)		Stadtanteil (%)
	Stadt	Kanton		Stadt	Kanton	
2002	30 666	76 403	40,1	49 073	65 090	75,4
2003	30 667	77 362	39,6	55 324	70 476	78,5
2004	30 204	77 237	39,1	...	...	...
2005	30 322	78 209	38,8	...	...	...
2006	31 550	81 810	38,6	47 005	62 571	75,1
2007	32 719	84 686	38,6	48 410	63 299	76,5
2008	34 037	87 746	38,8	59 170	73 681	80,3





4 VOLKSWIRTSCHAFT

4.1 Volkswirtschaft | **135**

METHODEN

Kantonalisierung des Volkseinkommens
Die kantonalen Volkseinkommen werden durch Regionalisierung des Volkseinkommens der Schweiz ermittelt. Die einzelnen Aggregate werden mittels verschiedener Verteilschlüssel gebildet. Sämtliche Grössen beziehen sich auf das Inländerkonzept. Mit anderen Worten erfolgt die territoriale Abgrenzung von Einkommen aus Produktionsfaktoren nach dem Wohnortkanton des Eigentümers. Dabei wird der so genannte Top-down-Ansatz angewendet, bei dem die nationalen Aggregate mittels geeigneter Schlüssel auf die Kantone aufgeteilt werden. Diese Methode hat einerseits den Vorteil, dass a priori Konsistenz mit den Werten für die gesamte Schweiz besteht, andererseits ist es aber wichtig, den richtigen Schlüssel zu wählen.

GLOSSAR

Bruttoinlandprodukt (BIP) Das Bruttoinlandprodukt erfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Jahr im Inland hergestellt oder erbracht wurden, bewertet zu Marktpreisen. Dieses System lässt sich auf regionaler oder kantonaler Ebene anwenden, wenn die Aufteilung über geeignete Schlüssel vorgenommen werden kann. Die Sicherheit über die Verteilschlüssel ist umso höher, je grösser die Regionen oder Kantone sind bzw. je sicherer sie abgeschätzt werden können. Auf eine Stadt angewendet, wäre dieses Verfahren bei der gegenwärtigen Datenlage in der Schweiz hingegen kaum verlässlich.

Volkseinkommen Das Volkseinkommen setzt sich zusammen aus dem Primäreinkommen der privaten Haushalte, dem Einkommen der Kapitalgesellschaften (Nettobetriebsüberschuss und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen) sowie dem Einkommen der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen).

4.1 Volkswirtschaft

Das kantonale Volkseinkommen entwickelte sich zwischen 2001 und 2005 positiv. Die Erhöhung im Jahr 2005 von 86,3 auf 88,9 Mrd. Franken (+3,0 %) bewegte sich etwa im gleichen Rahmen wie im Jahr zuvor (2004: +3,2 %). Das kantonale Volkseinkommen pro Einwohner/-in stieg innert Jahresfrist um 2,1 Prozent auf 68 804 Franken. Diese Zahl ist aber für den Wohlstand nur bedingt aussagekräftig, weil darin neben den Einkommen der privaten Haushalte auch diejenigen der Kapitalgesellschaften, der öffentlichen Haushalte und der Sozialversicherungen enthalten sind.

Als Folge konzeptueller und methodischer Anpassungen zur Berechnung des kantonalen Volkseinkommens sind für die Jahre 2006 bis 2009 keine Angaben verfügbar.

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz erhöhte sich 2008 auf provisorische 541,8 Mrd. Franken. Dies entspricht einem Wachstum von 4,0 Prozent. Im Vergleich zur Periode 2007/2006 (+6,2 %) kommt dies einer Verlangsamung gleich. Der private Konsum stellt mit 308,7 Mrd. Franken die wichtigste Komponente dar. Die ausserordentliche Bedeutung des Aussenhandels für die Schweiz äussert sich bei den Im- und Exporten von Waren und Dienstleistungen.

Netto-Volkseinkommen (Kanton Zürich)
► 1996–2005

T_4.1.1

Jahr	Total (Mio. Franken)	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	Pro Kopf (Franken)	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)
1996	63 962	1,9	53 563	1,4
1997	67 729	5,9	56 561	5,6
1998 [1]	73 658	...	61 321	...
1999 [1]	74 829	1,6	61 866	0,9
2000 [1]	78 779	5,3	64 456	4,2
2001 [1]	75 334	–4,4	60 654	–5,9
2002 [1]	76 703	1,8	60 976	0,5
2003 [1]	83 641	9,0	65 807	7,9
2004 [1]	86 309	3,2	67 375	2,4
2005 [1]	88 928	3,0	68 804	2,1

1 Infolge Anpassung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung an das Europäische System Volkwirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) sind die Volkseinkommen der Kantone ab 1998 mit denjenigen früherer Jahre nicht mehr vergleichbar (Angaben für 2005 provisorisch).

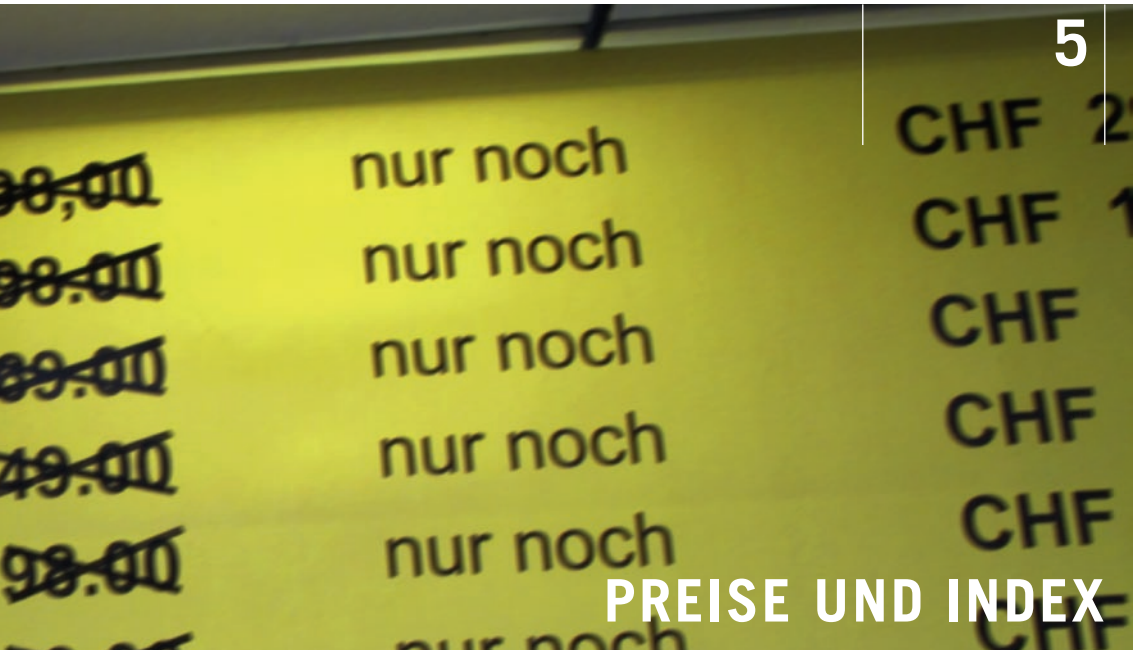
Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz
► zu laufenden Preisen, 2006–2008

T_4.1.2

	In Milliarden Franken			Veränderung (%)
	2006	2007 [1]	2008 [1]	2007–2008 [1]
Private Haushalte und POoE [2]	286,4	297,1	308,7	3,9
Staat	55,2	56,5	57,9	2,6
Ausrüstungsinvestitionen	57,9	64,9	65,6	1,1
Bauinvestitionen	46,5	47,3	49,5	4,7
Vorratsveränderung	0,0	0,7	–1,5	...
Nettozugang an Wertsachen	4,0	0,9	1,0	...
Warenexporte	185,6	207,0	217,0	4,8
Dienstleistungsexporte	71,9	85,9	88,6	3,1
Warenimporte	180,6	197,7	202,0	2,2
Dienstleistungsimporte	36,4	41,5	43,0	3,6
Bruttoinlandprodukt	**490,5**	**521,1**	**541,8**	**4,0**

1 Provisorisch. 2 Private Organisationen ohne Erwerbszweck.


Anzug
Sakko
Hose
Hemd
Gurt



5 PREISE UND INDEX

5.1 Zürcher Index der Wohnbaupreise | **142**

5.2 Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise | **147**

5.3 Preise | **158**

METHODEN

ZÜRCHER INDEX DER WOHNBAUPREISE

Der Zürcher Index der Wohnbaupreise wird mit Ausnahme der Honorare nach der Offertenmethode berechnet. Rund 150 Bauunternehmen offerieren jedes Jahr genau definierte Bauleistungen für den fiktiven Bau des bestehenden Zürcher Indexhauses. Die Preisangaben der gegen 300 eingereichten Offerten werden zunächst in Elementarindizes umgewandelt, indem sie in Relation zu den Preisen des Vorjahres gesetzt werden. Der Index für eine Bauleistung wird dann aus dem arithmetischen Mittel der entsprechenden Elementarindizes gebildet. Der Zürcher Index der Wohnbaupreise weist für 67 verschiedene Bauleistungen Indizes aus, die entsprechend ihren Anteilen an der Bausumme gewichtet werden. Diese Indexpositionen werden – unter Berücksichtigung ihres Gewichts – zu übergeordneten Gruppen und schliesslich zum Total zusammengefasst. Die Honorare werden aufgrund der Bausumme berechnet, und zwar nach der Methode, die das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich bei seinen eigenen Bauprojekten verwendet. Die Zürcher Baupreisindizes sind Laspeyres-Indizes, bei welchen die Gewichtungen der berücksichtigten Bauleistungen während einiger Jahre konstant gehalten werden.





Indexhaus in Zürich Schwamendingen

Die Preise, die in die Berechnung des Index und der Kostenkennwerte (Kubik- und Quadratmeterpreise) einfliessen, sind Nettopreise, das heisst Preise abzüglich Rabatt und Skonto. Die Mehrwertsteuer – zurzeit 7,6 Prozent – ist hingegen in den Preisen inbegriffen.

Der Zürcher Index der Wohnbaupreise wurde letztmals im April 2005 revidiert und auf eine neue Basis (= 100 Punkte) gestellt. Als Indexhaus dient seither ein dreiteiliges Mehrfamilienhaus im Hohmoosquartier in Zürich Schwamendingen (Hohmoos 2, 2a, 2b). Das 2002/03 erstellte Wohnhaus der Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof hat 23 Wohnungen – zwei 2½-Zimmer-Wohnungen, achtzehn 3½-Zimmer-Wohnungen und drei 4½-Zimmer-Wohnungen – sowie 47 Tiefgaragenparkplätze.

ZÜRCHER STÄDTEINDEX DER KONSUMENTENPREISE

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise misst die Preisveränderungen eines fixen Korbes von Waren und Dienstleistungen, die von einem privaten Durchschnittshaushalt in den Städten des Kantons Zürich direkt gekauft werden. Nicht berücksichtigt sind so genannte Transferausgaben wie zum Beispiel die direkten Steuern oder die Kranken- und Sozialversicherungsprämien. Der Zürcher Städteindex ist letztmals im Dezember 2005 revidiert und auf eine neue Basis (= 100 Punkte) gestellt worden.

Der Warenkorb ist in 12 unterschiedlich stark gewichtete Hauptgruppen unterteilt. Grundlage für deren Gewichtung ist die revidierte und neu Haushaltsbudgeterhebung (HABE) genannte Einkommens- und Verbrauchserhebung (EVE), die vom Bundesamt für Statistik jährlich durchgeführt wird. Die Gewichte für das Jahr 2009 basieren auf den Ergebnissen der HABE 2007.

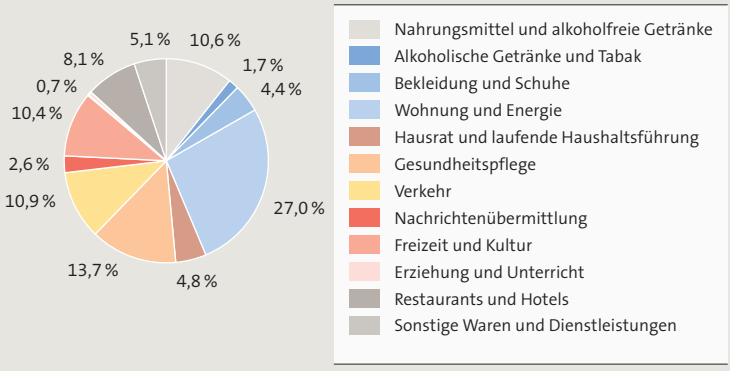
Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise wird nach der gleichen Methode wie der Landesindex monatlich berechnet, wobei nicht alle Preise jeden Monat erhoben werden. Prinzipiell ist die Gewichtung gesamtschweizerisch einheitlich – im Zürcher Städteindex ist jedoch die Wohnungsmiete stärker gewichtet

als im Landesindex, weil deren Anteil an den Haushaltsausgaben in den Zürcher Städten höher ist als im Landesdurchschnitt.

Die Preisveränderungen auf dem Niveau der Artikelpreise werden mit dem geometrischen Mittel berechnet, das gegenüber dem arithmetischen Mittel unter anderem den Vorteil hat, dass es weniger empfindlich auf saisonale Schwankungen reagiert. Für die Schlussaggregation kommt ein Laspeyres-Kettenindex zur Anwendung. Dabei werden die Indizes pro Indexposition entsprechend ihrem Warenkorbanteil gewichtet und unter Verwendung des arithmetischen Mittels zum Totalindex aggregiert und verkettet.

Der wichtigste Teilindex des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist der vierteljährlich berechnete Mietpreisindex. Die Wohnungsmiete ist mit einem Anteil von knapp 20 Prozent der grösste Ausgabenposten der privaten Haushalte. Der Mietpreisindex ist ebenfalls revidiert worden. Neu werden neben den 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen auch die 6-Zimmer-Wohnungen berücksichtigt. Für die Basisaggregation wird das geometrische Mittel verwendet. Die Wohnungen werden neu nur noch aufgrund ihres effektiven Alters einer Alterskategorie zugeteilt, während vor der Revision die renovierten und damit qualitativ verbesserten Wohnungen ein fiktives Alter erhielten und einer jüngeren Alterskategorie zugeteilt wurden.

Warenkorbstruktur des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise G_5.0
► Gewichtung der 12 Hauptgruppen, 2009



GLOSSAR
ZÜRCHER INDEX DER WOHNBAUPREISE

Baukostenplan (BKP) Der Baukostenplan ist ein Anlagekontenplan für sämtliche Kosten, die beim Bau einer Anlage anfallen: Grundstückserwerb, eigentliche Baukosten, Einrichtungen, Ausstattungen, Honorare und Nebenkosten aller Art. Der Baukostenplan ist eine Schweizer Norm (SN 506 500). Er wird von der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) herausgegeben. Im Zürcher Index der Wohnbaupreise kommen vier BKP-Hauptgruppen vor: BKP 1 (Vorbereitungsarbeiten), BKP 2 (Gebäude), BKP 4 (Umgebung) und BKP 5 (Baunebenkosten und Übergangskonten).
Gliederung des Baukostenplans:

- Hauptgruppe = einstellige BKP-Nummer
- Gruppe = zweistellige BKP-Nummer
- Untergruppe = dreistellige BKP-Nummer
- Gattung = vierstellige BKP-Nummer

Baupreis-/Baukostenindex Ein Baukostenindex berücksichtigt nur die den Bauunternehmen bei der Ausführung einer Bauleistung anfallenden Kosten ohne deren allfälligen Gewinne oder Verluste einzubeziehen. Im Gegensatz dazu gibt ein Baupreisindex Auskunft über die vom Bauherren für den Bau des Indexhauses zu bezahlenden Preise. In diesen Preisen sind auch allfällige Gewinne oder Verluste der Bauunternehmen enthalten. Ein Preisindex widerspiegelt somit die vom Konjunkturverlauf abhängige Entwicklung von Angebot und Nachfrage.

Offertenmethode Für die Berechnung des Zürcher Index der Wohnbaupreise werden die meisten Preise nach der Offertenmethode erhoben. Jedes Jahr werden mit Stichtag 1. April bei den Berichterstattern Preisofferten für eine genau definierte Bauleistung bei einem Referenzgebäude, dem Zürcher Indexhaus in Zürich Schwamendingen, eingeholt. Aus diesen Angaben wird dann die Entwicklung der Wohnbaupreise berechnet.

SIA-Normen Für die Berechnung der Kostenkennwerte (Kubik- und Quadratmeterpreise) wurden das Gebäudevolumen und die Geschossfläche sowie die Fläche der bearbeiteten Umgebung des Zürcher Indexhauses nach der SIA-Norm 416 (Flächen und Volumen von Gebäuden) ermittelt. Das Gebäudevolumen wurde zusätzlich auch nach der alten, nicht mehr gültigen SIA-Norm 116 (Normalien für kubische Berechnungen von Hochbauten) ermittelt. Die SIA-Norm 116 ist im Oktober 2003 durch die SIA-Norm 416 (SN 504 416) ersetzt worden.

Zürcher Index der Wohnbaupreise Der Zürcher Index der Wohnbaupreise ist eine Richtzahl für die Erstellungskosten von Mehrfamilienhäusern – ohne Berücksichtigung der Kosten für das Land –, die nach Bauart und Ausstattung dem gewählten aktuellen Indexhaus entsprechen.

ZÜRCHER STÄDTEINDEX DER KONSUMENTEN-PREISE

Beitrag zur Veränderung des Totalindex Diese Kennzahl misst den Beitrag einer Indexposition zur Veränderung des Totalindex gegenüber der Vorerhebung. Die Summe aller Beiträge ergibt die Veränderung des Totals. Der Beitrag einer Indexposition zur Veränderung des Totalindex ist abhängig von der Veränderung dieser Position gegenüber der Vorerhebung und von deren Gewicht im Totalindex.

Warenkorb und Gewichtungen Der Warenkorb und die Gewichtungen, die den verschiedenen Preisindizes des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise zu Grunde liegen, werden anhand unterschiedlicher Quellen ermittelt. Hauptquelle ist die vom Bundesamt für Statistik jährlich durchgeführte Haushaltsbudgeterhebung (HABE).

Zürcher Mietpreisindex Der Zürcher Mietpreisindex ist ein Teil des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise; mit einem Gewicht von knapp 20 Prozent im aktuellen Warenkorb ist er die gewichtigste Einzelposition des Gesamtindex.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise Der Zürcher Index der Konsumentenpreise (ZIK) – er ist älter als der Landesindex (LIK) – wurde von 1909 bis Anfang 1993 für die Stadt Zürich berechnet. Im Mai 1993 wurde er durch den Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise abgelöst, der alle Städte im Kanton Zürich umfasst und von Statistik Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Statistik monatlich erstellt wird. Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist ein Indikator für die Preisentwicklung der für Konsumenten bedeutsamen Waren und Dienstleistungen und damit einer der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren.

5.1 Zürcher Index der Wohnbaupreise

Der Zürcher Index der Wohnbaupreise ist zwischen April 2008 und April 2009 um 0,4 Prozent gestiegen und hat den Stand von 110,9 Punkten erreicht (Basis April 2005 = 100). Die Teuerung im Zürcher Wohnbausektor war damit deutlich schwächer als im Jahr zuvor, als sie 4,0 Prozent betragen hatte. Als Gründe für den leichten Anstieg des Zürcher Index der Wohnbaupreise nannten die Baufirmen insbesondere höhere Lohnkosten. Begünstigt wurde der Anstieg nicht zuletzt durch die – trotz Finanz- und Wirtschaftskrise – nach wie vor erstaunlich gute Konjunkturlage in der Zürcher Baubranche. Die erwartete Bausumme der bewilligten, aber noch nicht im Bau befindlichen Gebäude lag Ende März 2009 mit gut 2,5 Milliarden Franken um 143,5 Millionen Franken oder 5,9 Prozent über derjenigen vor einem Jahr.

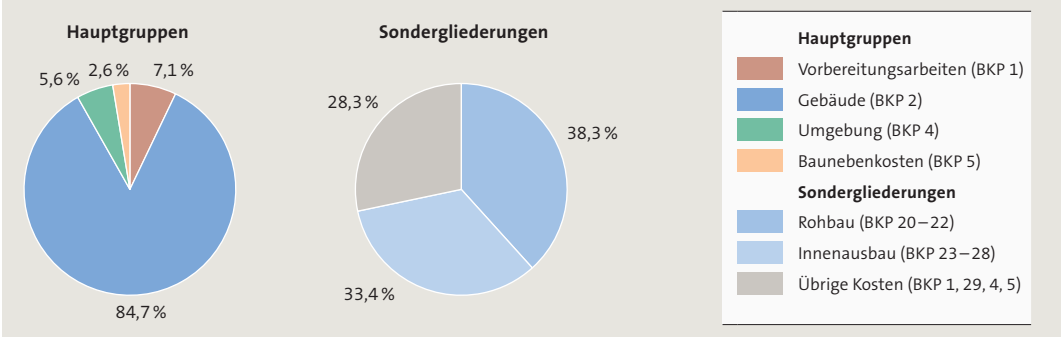
Das Preisniveau stieg bei den Vorbereitungsarbeiten (BKP 1) um 2,3 Prozent und beim Gebäude (BKP 2) um 0,7 Prozent. Hingegen sanken die Preise bei der Umgebung (BKP 4) um 2,3 Prozent sowie bei den Baunebenkosten und Übergangskonten (BKP 5) um 8,9 Prozent.

Der Gebäude-Kubikmeterpreis gemäss SIA-Norm 416 lag im April 2009 bei 648 Franken (Vorjahr: Fr. 643.–), der Gebäude-Quadratmeterpreis – ebenfalls gemäss SIA-Norm 416 – bei 1910 Franken (Vorjahr: Fr. 1897.–).

Zürcher Index der Wohnbaupreise am 1. April 2009 T_5.1
► nach verschiedenen Basisjahren und Veränderung gegenüber Vorjahr

Basis 100 im:	Index (Punkte)			
	Total	Rohbau	Innenausbau	Übrige Kosten
	(BKP 1, 2, 4, 5)	(BKP 20–22)	(BKP 23–28)	(BKP 1, 29, 4, 5)
April 2005	110,9	111,9	106,9	114,2
April 1998	122,2	125,9	116,2	123,5
Oktober 1988	136,2	130,1	136,9	147,0
April 1977	200,1	192,7	200,9	213,6
Oktober 1966	323,5	314,3	311,1	381,2
August 1957	484,0	505,6	436,4	580,6
Juni 1939	1030,7	1083,2	926,4	1223,7
Juni 1914	1454,9	1489,6	1332,6	1724,2
Veränderung (%) gegenüber Vorjahr				
April 2008–April 2009	0,4	–0,5	0,9	0,9

Basisgewichtung (%) des Zürcher Index der Wohnbaupreise G_5.1
► nach Hauptgruppen und Sondergliederungen, April 2005



Zürcher Index der Wohnbaupreise

► nach Sondergliederungen, 1992–2009

T_5.1.1

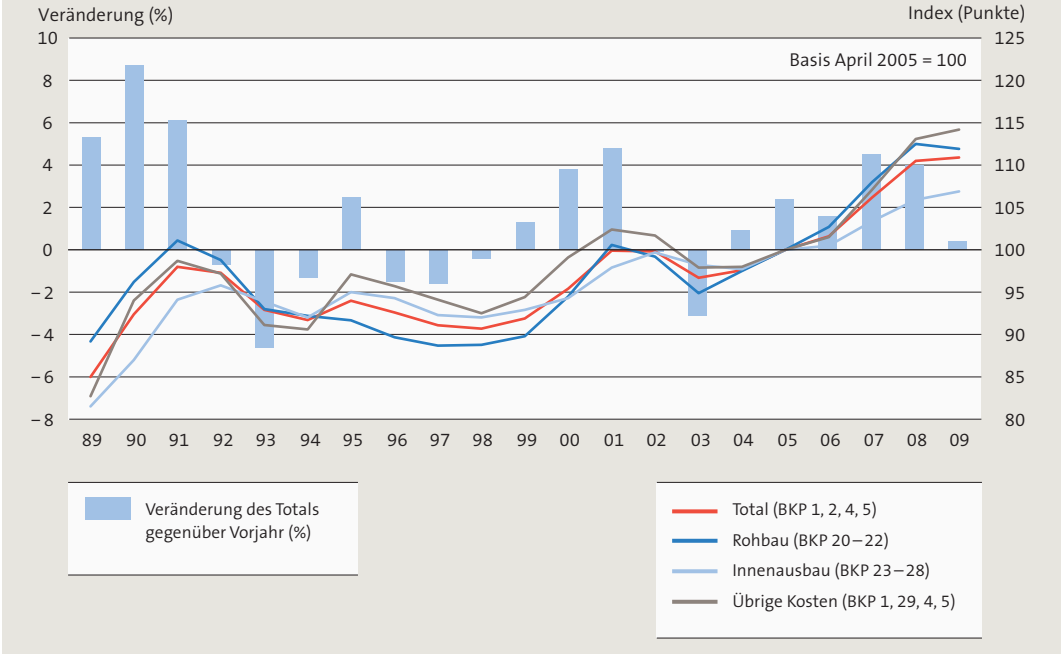
	Indexpunkte												Kubikmeterpreis (Franken)	
	Totalindex			Rohbau			Innenausbau			übrige Kosten			SIA 116	SIA 416
	Basisjahr													
	1988	1998	2005	1988	1998	2005	1988	1998	2005	1988	1998	2005		
1. April 1992	119,6	...	...	114,8	...	...	122,6	...	...	125,1	...	...	538,95	...
1. April 1993	114,2	...	...	108,0	...	...	120,2	...	...	117,2	...	...	518,12	...
1. April 1994	112,7	...	...	107,0	...	...	117,7	...	...	116,7	...	...	514,28	...
1. April 1995	115,5	...	...	106,5	...	...	121,6	...	...	124,9	...	...	526,83	...
1. April 1996	113,8	...	...	104,2	...	...	120,7	...	...	123,1	...	...	520,26	...
1. April 1997	112,0	...	...	103,0	...	...	118,1	...	...	121,1	...	...	512,70	...
1. April 1998 [1]	111,5	100,0	...	103,2	100,0	...	117,8	100,0	...	119,0	100,0	...	516,02	...
1. April 1999	112,9	101,3	...	104,3	101,1	...	119,0	101,0	...	121,5	102,1	...	522,58	...
1. April 2000	117,2	105,1	...	109,8	106,4	...	120,7	102,5	...	127,7	107,3	...	541,71	...
1. April 2001	122,8	110,1	...	116,8	113,1	...	125,3	106,4	...	131,8	110,7	...	566,38	...
1. April 2002	122,7	110,0	...	115,3	111,6	...	127,6	108,3	...	130,8	109,9	...	566,79	...
1. April 2003	118,8	106,6	...	110,3	106,7	...	125,8	106,8	...	126,0	105,9	...	549,64	...
1. April 2004	119,9	107,6	...	113,3	109,6	...	125,0	106,1	...	126,2	106,0	...	555,98	...
1. April 2005 [1]	122,8	110,2	100,0	116,2	112,4	100,0	128,0	108,6	100,0	128,7	108,2	100,0	530,10	581,54
1. April 2006	124,8	111,9	101,6	119,3	115,4	102,7	128,7	109,2	100,5	130,7	109,8	101,5	538,75	591,03
1. April 2007	130,5	117,0	106,2	125,6	121,5	108,0	132,4	112,4	103,4	137,9	115,8	107,1	563,64	618,33
1. April 2008	135,7	121,7	110,5	130,7	126,5	112,5	135,7	115,1	105,9	145,7	122,4	113,1	586,37	643,28
1. April 2009	136,2	122,2	110,9	130,1	125,9	111,9	136,9	116,2	106,9	147,0	123,5	114,2	590,29	647,57

1 Neue Indexgrundlage.

Entwicklung des Zürcher Index der Wohnbaupreise

► Totalindex und Sondergliederungen, 1989–2009

G_5.1.1



Zürcher Index der Wohnbaupreise – Basis April 2005 = 100

► Gewicht, Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, April 2009

T_5.1.2

BKP-Nr. [1]	Bauleistung	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)		Beitrag zur Veränderung des Totalindex
			April 2008	April 2009	April 07 – April 08	April 08 – April 09	April 08 – April 09
...	**Total (BKP 1, 2, 4 und 5)**	**100,0000**	**110,5**	**110,9**	**4,0**	**0,4**	**0,3838**
1	**Vorbereitungsarbeiten**	**7,0823**	**112,3**	**114,9**	**3,4**	**2,3**	**0,1600**
12	Sicherungen, Provisorien	0,2870	112,0	113,5	2,8	1,3	0,0037
123	Unterfangungen	0,2870	112,0	113,5	2,8	1,3	0,0037
15	Anpassungen an bestehende Erschliessungsleitungen	0,1025	107,1	109,6	1,4	2,3	0,0024
151	Erdarbeiten	0,0797	106,0	108,7	0,7	2,5	0,0020
152	Kanalisationsleitungen	0,0228	111,1	112,8	3,9	1,5	0,0003
16	Anpassungen an bestehende Verkehrsanlagen	1,3064	114,5	117,3	4,0	2,4	0,0317
161	Strassen	1,3064	114,5	117,3	4,0	2,4	0,0317
17	Spezielle Fundationen, Baugrubensicherung, Grundwasserabdichtung	4,1859	109,9	111,5	2,6	1,5	0,0618
172	Baugrubenabschlüsse	1,7487	110,0	111,9	2,9	1,7	0,0296
174	Anker	2,1547	110,6	112,2	2,6	1,4	0,0298
176	Wasserhaltung	0,2825	103,7	104,6	0,8	0,9	0,0025
176.0	Offene Wasserhaltung	0,2825	103,7	104,6	0,8	0,9	0,0025
19	Honorare	1,2005	119,2	125,1	5,9	5,0	0,0603
191	Architekt	0,7063	121,8	128,4	5,6	5,4	0,0381
192	Bauingenieur	0,4942	115,4	120,6	6,4	4,5	0,0222
2	**Gebäude**	**84,7190**	**110,5**	**111,3**	**4,0**	**0,7**	**0,5794**
20	Baugrube	6,3836	113,3	118,4	8,7	4,5	0,2875
201	Baugrubenaushub	6,3836	113,3	118,4	8,7	4,5	0,2875
201.1	Erdarbeiten	6,3836	113,3	118,4	8,7	4,5	0,2875
21	Rohbau 1	22,7572	115,0	112,8	3,9	–2,0	–0,4445
211	Baumeisterarbeiten	21,9342	115,6	113,2	4,1	–2,0	–0,4456
211.0	Baustelleneinrichtung	2,3248	108,2	110,2	2,1	1,8	0,0430
211.1	Gerüste	0,3718	101,5	103,8	–2,6	2,3	0,0084
211.3	Baumeisteraushub	0,4922	109,6	113,8	4,9	3,9	0,0191
211.4	Kanalisationen im Gebäude	0,2277	110,4	112,9	3,9	2,2	0,0050
211.5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	14,7500	119,2	114,9	5,1	–3,6	–0,5346
211.6	Maurerarbeiten	3,7677	108,9	109,3	2,3	0,4	0,0135
212	Montagebau in Beton und vorfabriziertem Mauerwerk	0,5460	95,6	95,0	–4,1	–0,6	–0,0033
212.2	Elemente aus Beton	0,5460	95,6	95,0	–4,1	–0,6	–0,0033
214	Montagebau in Holz	0,2770	109,2	110,9	3,2	1,6	0,0044
214.4	Äussere Bekleidungen, Gesimse, Treppen	0,2770	109,2	110,9	3,2	1,6	0,0044
22	Rohbau 2	9,1279	105,8	105,4	1,5	–0,4	–0,0351
221	Fenster, Aussentüren, Tore	2,8880	108,4	108,2	1,6	–0,2	–0,0060
221.1	Fenster aus Holz/Metall	2,1878	108,9	108,7	1,7	–0,2	–0,0036
221.6	Aussentüren, Tore aus Metall	0,7002	107,0	106,6	1,2	–0,3	–0,0024
222	Spenglerarbeiten	0,8226	108,6	107,7	–2,9	–0,9	–0,0072
224	Bedachungsarbeiten	1,6435	100,6	100,6	0,0	0,0	0,0000
224.1	Plastische und elastische Dichtungsbeläge (Flachdächer)	1,6435	100,6	100,6	0,0	0,0	0,0000
225	Spezielle Dichtungen und Dämmungen	0,2069	94,6	86,6	4,1	–8,4	–0,0174
225.1	Fugendichtungen	0,2069	94,6	86,6	4,1	–8,4	–0,0174
226	Fassadenputze	2,4154	106,2	105,5	2,5	–0,6	–0,0148
226.2	Verputzte Aussenwärmedämmungen	2,4154	106,2	105,5	2,5	–0,6	–0,0148
227	Äussere Oberflächenbehandlungen	0,3872	100,9	100,2	3,6	–0,7	–0,0026
227.1	Äussere Malerarbeiten	0,3872	100,9	100,2	3,6	–0,7	–0,0026

Zürcher Index der Wohnbaupreise – Basis April 2005 = 100

► Gewicht, Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, April 2009

T_5.1.2

BKP-Nr. [1]	Bauleistung	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)		Beitrag zur Veränderung des Totalindex
			April 2008	April 2009	April 07 – April 08	April 08 – April 09	April 08 – April 09
227.1a	Malerarbeiten [2]	0,3130	101,2	100,1	4,3	–1,1	–0,0033
227.1b	Graffitischutz [2]	0,0742	99,6	100,5	0,4	0,9	0,0007
228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz	0,7643	108,3	110,1	3,7	1,7	0,0128
228.1	Rollläden	0,1986	112,6	114,7	3,2	1,9	0,0038
228.2	Lamellenstoren	0,3332	108,5	111,9	3,7	3,2	0,0105
228.3	Sonnenstoren	0,2325	104,3	103,6	4,0	–0,7	–0,0015
23	Elektroanlagen	3,6847	112,8	115,4	2,9	2,3	0,0854
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen	3,2917	105,8	106,3	3,1	0,4	0,0147
241 243/ 247–249	Heizungsanlagen	2,1526	103,3	103,6	0,5	0,3	0,0067
244	Lüftungsanlagen	1,1391	110,6	111,3	7,9	0,7	0,0079
25	Sanitäranlagen	10,6002	102,4	103,7	0,6	1,3	0,1408
251–256	Sanitärapparate, Sanitärleitungen, Dämmungen	6,7143	100,2	101,0	–0,8	0,8	0,0538
258	Kücheneinrichtungen	3,8859	106,2	108,6	3,0	2,2	0,0869
26	Transportanlagen	1,3794	113,1	114,0	8,7	0,7	0,0103
261	Aufzüge	1,3794	113,1	114,0	8,7	0,7	0,0103
27	Ausbau 1	7,2920	106,7	106,1	2,8	–0,5	–0,0359
271	Gipserarbeiten	3,2289	104,9	104,1	1,6	–0,8	–0,0251
271.0	Verputzarbeiten (innere)	2,8552	104,8	103,7	1,2	–1,1	–0,0303
271.1	Spezielle Gipserarbeiten	0,3737	105,7	107,2	4,9	1,4	0,0052
272	Metallbauarbeiten	2,0967	104,0	101,7	1,9	–2,2	–0,0458
272.1	Metallbaufertigteile	0,2363	103,5	103,6	1,3	0,0	0,0001
272.2	Allgemeine Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten)	1,7661	104,2	100,4	2,0	–3,6	–0,0635
272.4	Schutzraumteile	0,0943	101,1	120,0	2,2	18,7	0,0176
273	Schreinerarbeiten	1,8519	112,9	114,9	5,7	1,7	0,0324
273.0	Innentüren aus Holz	1,0822	115,0	117,6	7,3	2,2	0,0243
273.1	Wandschränke, Gestelle und dgl.	0,4564	111,7	112,6	3,9	0,8	0,0035
273.3	Allgemeine Schreinerarbeiten	0,3133	107,7	109,2	2,7	1,4	0,0045
275	Schliessanlagen	0,1145	105,0	107,4	6,2	2,3	0,0026
28	Ausbau 2	7,1575	105,7	107,0	2,9	1,3	0,0936
281	Bodenbeläge	4,7414	106,1	107,2	1,3	1,1	0,0502
281.0	Unterlagsböden	1,0878	107,9	107,9	2,3	0,0	0,0004
281.1	Fugenlose Bodenbeläge	0,3196	107,5	108,0	2,5	0,5	0,0017
281.2	Bodenbeläge aus Kunststoffen, Textilien und dgl.	0,0127	107,9	108,1	1,8	0,2	0,0000
281.5	Bodenbeläge aus Kunststein	1,2070	107,7	112,3	2,2	4,3	0,0517
281.6	Bodenbeläge Plattenarbeiten	0,3151	97,3	98,2	0,2	0,9	0,0027
281.7	Bodenbeläge aus Holz	1,7992	105,1	104,8	0,0	–0,4	–0,0063
282	Wandbeläge, Wandbekleidungen	0,7304	98,1	98,6	1,3	0,5	0,0034
282.4	Wandbeläge Plattenarbeiten	0,7304	98,1	98,6	1,3	0,5	0,0034
283	Deckenbekleidungen	0,8834	113,0	116,4	13,3	3,0	0,0262
283.4	Deckenbekleidungen aus Holz und Holzwerkstoffen [3]	0,8834	113,0	116,4	13,3	3,0	0,0262
285	Innere Oberflächenbehandlungen	0,5925	102,8	105,2	2,1	2,3	0,0137
285.1	Innere Malerarbeiten	0,5925	102,8	105,2	2,1	2,3	0,0137
287	Baureinigung	0,2098	98,0	98,0	3,4	0,0	0,0000
29	Honorare	13,0448	116,8	121,0	7,6	3,5	0,4627
291	Architekt	8,1102	116,6	120,6	7,7	3,5	0,2819
292	Bauingenieur	2,8086	119,3	121,7	7,5	2,0	0,0562

Zürcher Index der Wohnbaupreise – Basis April 2005 = 100

► Gewicht, Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, April 2009

T_5.1.2

BKP-Nr. [1]	Bauleistung	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)		Beitrag zur Veränderung des Totalindex
			April 2008	April 2009	April 07 – April 08	April 08 – April 09	April 08 – April 09
293	Elektroingenieur	0,6156	118,9	127,1	8,6	6,9	0,0423
294	HLKK-Ingenieur [4]	0,5495	116,5	122,6	8,9	5,2	0,0288
295	Sanitäringenieur	0,9609	110,6	116,7	5,6	5,6	0,0535
4	**Umgebung**	**5,6480**	**106,7**	**104,2**	**2,0**	**– 2,3**	**– 0,1285**
42	Gartenanlagen	4,4889	103,3	100,1	1,1	– 3,1	– 0,1407
421	Gärtnerarbeiten	4,3195	103,2	99,9	1,1	– 3,2	– 0,1399
422	Einfriedungen	0,0263	109,8	105,7	5,9	– 3,7	– 0,0010
423	Ausstattungen, Geräte	0,1431	103,9	104,0	– 0,1	0,1	0,0002
49	Honorare	1,1591	120,0	121,3	5,9	1,1	0,0122
491	Architekt	0,2693	115,8	116,1	5,7	0,3	0,0009
496	Spezialisten	0,8898	121,3	122,8	5,9	1,3	0,0114
496.5	Landschaftsarchitekt	0,8898	121,3	122,8	5,9	1,3	0,0114
5	**Baunebenkosten und Übergangskonten**	**2,5507**	**111,0**	**101,1**	**9,9**	**– 8,9**	**– 0,2271**
51	Bewilligungen, Gebühren	0,3072	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0000
511	Bewilliungen, Baugespann (Gebühren)	0,3072	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0000
53	Versicherungen	0,0271	110,6	111,4	4,0	0,7	0,0002
531	Bauzeitversicherungen	0,0271	110,6	111,4	4,0	0,7	0,0002
54	Finanzierung ab Baubeginn	2,2164	112,5	101,0	11,3	– 10,3	– 0,2273
542	Baukreditzinsen, Bankspesen	2,2164	112,5	101,0	11,3	– 10,3	– 0,2273
...	**Sondergliederungen**						
22 – 22	Rohbau	38,2687	112,5	111,9	4,1	– 0,5	– 0,1921
23 – 28	Innenausbau	33,4055	105,9	106,9	2,4	0,9	0,3088
1, 29, 4, 5	Übrige Kosten	28,3258	113,1	114,2	5,6	0,9	0,2671
19, 19, 49	Honorare	15,4044	117,2	121,3	7,3	3,5	0,5352

1 Gliederung nach Baukostenplan (BKP) 2001 der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung.
2 Im Baukostenplan (BKP) 2001 nicht einzeln aufgeführt.
3 Insbesondere Kellerdeckenisolationen.
4 HLKK = Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen.

5.2 Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist zwischen Dezember 2007 und Dezember 2008 um 0,9 Prozent gestiegen (Vorjahr: +2,1%) und hat den Stand von 103,3 Punkten erreicht (Basis Dezember 2005 = 100). Die mittlere Jahresteuerung lag im Berichtsjahr bei 2,5 Prozent (Vorjahr: +0,7%).

In neun der zwölf Hauptgruppen stiegen die Dezember-Indizes im Vergleich zum Vorjahresmonat. Hauptverantwortlich für den Anstieg der Jahresteuerung waren die höheren Wohnungsmieten (+4,3%). Als Folge davon stieg der Index der Hauptgruppe *Wohnen und Energie* trotz des markanten Rückgangs der Heizölpreise (–23,9%) um 2,3 Prozent. Entscheidende Beiträge zur Jahresteuerung leisteten im Berichtsjahr zudem die Hauptgruppen *Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke* (+3,1%) sowie *Restaurants und Hotels* (+3,0%). Inflationsdämpfend hingegen wirkte neben dem günstigeren Heizöl die rückläufige Preisentwicklung bei den Treibstoffen (–19,2%). Der Index der Hauptgruppe *Verkehr* sank deshalb um 3,3 Prozent. Das Preisniveau der Inlandgüter stieg im Berichtsjahr um 2,3 Prozent (Vorjahr: +1,4%); jenes der Importgüter sank indes – vor allem der tieferen Preise für Erdölprodukte wegen – um 2,6 Prozent (Vorjahr: +4,0%).

Die Jahresteuerung, das heisst die Teuerung zwischen Dezember 2007 und Dezember 2008, war in den Städten des Kantons Zürich mit 0,9 Prozent leicht höher als in den Kantonen Basel-Stadt (+0,8%) und Genf (+0,7) sowie in der Gesamtschweiz (Landesindex: +0,7%).

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise
► Jahresmittel des Totalindex, 1998–2008

T_5.2.1

	Totalindex (Punkte) mit Basis = 100 im ...							
	Juni 1914	Aug. 1939	Sept. 1966	Sept. 1977	Dez. 1982	Mai 1993	Mai 2000	Dez. 2005
1998	964,5	679,2	306,8	181,5	143,2	102,8	...	...
1999	972,1	684,6	309,2	183,0	144,3	103,6	...	...
2000	987,5	695,4	314,1	185,9	146,6	105,3	...	...
2001	1002,2	705,8	318,8	188,6	148,8	106,9	101,8	...
2002	1007,5	709,5	320,5	189,6	149,6	107,4	102,4	...
2003	1010,9	711,9	321,6	190,3	150,1	107,8	102,7	...
2004	1015,6	715,2	323,0	191,1	150,8	108,3	103,2	...
2005	1027,0	723,3	326,7	193,3	152,5	109,5	104,4	...
2006	1034,6	728,6	329,1	194,7	153,6	110,3	105,1	100,2
2007	1041,5	733,5	331,3	196,0	154,6	111,0	105,8	100,9
2008	1068,0	752,1	339,7	201,0	158,6	113,9	108,5	103,5

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1977
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1999 – Oktober 2009

T_5.2.2d

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
September 1977 = 100												
1999	181,6	182,3	182,5	182,8	182,5	182,6	182,7	183,4	183,8	183,7	183,5	184,0
2000	184,2	184,8	184,8	184,9	185,2	186,0	186,1	185,7	186,6	186,2	188,0	187,8
2001	187,8	187,6	187,9	188,4	189,4	189,8	189,5	188,5	188,9	188,6	188,6	188,6
2002	188,9	188,9	188,9	190,4	190,3	190,1	189,3	189,2	189,5	190,2	190,0	189,8
2003	190,0	190,3	191,0	191,3	190,9	190,8	189,3	189,5	189,7	190,5	190,0	190,0
2004	189,5	189,4	189,8	191,3	191,9	192,2	190,4	190,8	190,9	192,8	192,8	192,3
2005	191,4	191,9	192,3	194,0	193,9	193,5	192,4	192,7	193,6	195,1	194,5	194,3
2006	193,9	194,2	194,0	195,5	195,8	195,8	194,4	194,6	194,2	194,9	194,7	194,8
2007	193,7	193,9	194,1	196,2	196,5	196,7	195,6	195,6	195,7	197,2	198,3	198,8
2008	198,2	198,5	199,1	200,5	202,5	202,8	202,0	201,7	201,9	202,8	201,6	200,6
2009	198,9	199,1	198,4	200,2	200,5	200,9	199,6	200,0	200,0	201,1	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1982
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1999 – Oktober 2009

T_5.2.2e

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Dezember 1982 = 100												
1999	143,2	143,8	144,0	144,2	144,0	144,1	144,1	144,7	145,0	144,9	144,7	145,2
2000	145,3	145,8	145,8	145,9	146,1	146,8	146,8	146,5	147,2	146,9	148,3	148,2
2001	148,1	148,0	148,3	148,6	149,4	149,7	149,5	148,7	149,0	148,8	148,8	148,8
2002	149,0	149,0	149,0	150,2	150,2	150,0	149,3	149,2	149,5	150,0	149,9	149,8
2003	149,9	150,1	150,7	150,9	150,6	150,5	149,3	149,5	149,6	150,3	149,9	149,9
2004	149,5	149,4	149,7	150,9	151,4	151,6	150,2	150,5	150,6	152,1	152,1	151,7
2005	151,0	151,4	151,7	153,0	153,0	152,7	151,8	152,0	152,7	153,9	153,4	153,3
2006	153,0	153,2	153,0	154,2	154,5	154,4	153,3	153,5	153,2	153,7	153,6	153,6
2007	152,8	153,0	153,1	154,8	155,0	155,2	154,3	154,3	154,4	155,6	156,4	156,8
2008	156,4	156,6	157,0	158,2	159,7	160,0	159,4	159,1	159,3	160,0	159,0	158,3
2009	156,9	157,0	156,5	158,0	158,2	158,5	157,5	157,8	157,8	158,6	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1993
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1999 – Oktober 2009

T_5.2.2f

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mai 1993 = 100												
1999	102,9	103,3	103,4	103,5	103,4	103,4	103,5	103,9	104,1	104,1	103,9	104,3
2000	104,3	104,7	104,7	104,7	104,9	105,4	105,4	105,2	105,7	105,5	106,5	106,4
2001	106,4	106,3	106,5	106,7	107,3	107,5	107,3	106,8	107,0	106,9	106,9	106,9
2002	107,0	107,0	107,0	107,8	107,8	107,7	107,2	107,2	107,3	107,7	107,6	107,5
2003	107,6	107,8	108,2	108,4	108,1	108,1	107,2	107,4	107,4	107,9	107,6	107,7
2004	107,3	107,3	107,5	108,4	108,7	108,9	107,8	108,1	108,1	109,2	109,2	108,9
2005	108,4	108,7	108,9	109,9	109,9	109,6	109,0	109,2	109,7	110,5	110,2	110,1
2006	109,8	110,0	109,9	110,7	110,9	110,9	110,1	110,2	110,0	110,4	110,3	110,3
2007	109,7	109,8	109,9	111,1	111,3	111,4	110,8	110,8	110,9	111,7	112,3	112,6
2008	112,3	112,4	112,8	113,6	114,7	114,9	114,5	114,2	114,4	114,9	114,2	113,6
2009	112,7	112,8	112,4	113,4	113,6	113,8	113,1	113,3	113,3	113,9	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2000
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000–Oktober 2009

T_5.2.2g

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mai 2000 = 100												
2000	...	...	...	...	100,0	100,4	100,5	100,2	100,7	100,5	101,5	101,4
2001	101,4	101,3	101,5	101,7	102,2	102,5	102,3	101,8	102,0	101,8	101,8	101,8
2002	102,0	102,0	102,0	102,8	102,8	102,7	102,2	102,1	102,3	102,7	102,6	102,5
2003	102,6	102,7	103,1	103,3	103,0	103,0	102,2	102,3	102,4	102,8	102,6	102,6
2004	102,3	102,2	102,4	103,3	103,6	103,8	102,8	103,0	103,0	104,1	104,1	103,8
2005	103,3	103,6	103,8	104,7	104,7	104,5	103,9	104,0	104,5	105,3	105,0	104,9
2006	104,7	104,8	104,7	105,5	105,7	105,7	104,9	105,1	104,9	105,2	105,1	105,1
2007	104,6	104,7	104,8	105,9	106,1	106,2	105,6	105,6	105,7	106,5	107,1	107,3
2008	107,0	107,1	107,5	108,2	109,3	109,5	109,1	108,9	109,0	109,5	108,8	108,3
2009	107,4	107,5	107,1	108,1	108,3	108,4	107,8	108,0	108,0	108,6	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2005
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000–Oktober 2009

T_5.2.2h

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Dezember 2005 = 100												
2000	...	...	...	...	95,3	95,8	95,8	95,6	96,0	95,8	96,8	96,7
2001	96,6	96,6	96,7	97,0	97,5	97,7	97,5	97,0	97,2	97,1	97,1	97,1
2002	97,2	97,2	97,2	98,0	98,0	97,9	97,4	97,4	97,5	97,9	97,8	97,7
2003	97,8	97,9	98,3	98,4	98,2	98,2	97,4	97,5	97,6	98,0	97,8	97,8
2004	97,5	97,5	97,7	98,5	98,8	98,9	98,0	98,2	98,2	99,2	99,2	99,0
2005	98,5	98,8	98,9	99,8	99,8	99,6	99,1	99,2	99,6	100,4	100,1	100,0
2006	99,8	99,9	99,8	100,6	100,8	100,8	100,0	100,2	100,0	100,3	100,2	100,2
2007	99,7	99,8	99,9	101,0	101,2	101,3	100,7	100,7	100,7	101,5	102,1	102,3
2008	102,0	102,1	102,5	103,2	104,2	104,4	104,0	103,8	103,9	104,4	103,8	103,3
2009	102,4	102,5	102,1	103,1	103,2	103,4	102,7	102,9	102,9	103,5	...	...

Anspruch auf mehr Alimente oder eine höhere Rente?
Um wie viele Franken Alimente oder Renten wegen der Teuerung steigen, lässt sich berechnen, indem der ursprünglich vereinbarte Betrag mit dem Quotienten aus dem aktuellen und dem damaligen Indexstand multipliziert wird. Wichtig ist dabei, dass beide Indizes die gleiche Basis haben:

$$\text{ursprünglicher Betrag} \times \frac{\text{Index neu}}{\text{Index alt}} = \text{teuerungsbereinigter Betrag}$$

Beispiel
Im März 2000 wurde bei einem Indexstand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise von 104,7 Punkten (Basis Mai 1993 = 100) eine Rente von 1000 Franken vereinbart, deren Höhe von Zeit zu Zeit der Teuerung anzupassen sei. Die Höhe der Rente im Dezember 2006 mit einem Indexstand von 110,3 Punkten berechnet sich wie folgt:

$$1000 \text{ Franken} \times \frac{104{,}7}{110{,}3} = 1053.50 \text{ Franken}$$

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Monatsteuerung
► Veränderung des Totalindex in % gegenüber Vormonat, Januar 1999–Oktober 2009

T_5.2.3a

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1999	0,2	0,4	0,1	0,2	–0,2	0,1	0,0	0,4	0,2	–0,1	–0,1	0,3
2000	0,1	0,3	0,0	0,1	0,2	0,4	0,0	–0,2	0,5	–0,2	1,0	–0,1
2001	0,0	–0,1	0,2	0,2	0,5	0,2	–0,2	–0,5	0,2	–0,1	0,0	0,0
2002	0,1	0,0	0,0	0,8	0,0	–0,1	–0,5	0,0	0,2	0,4	–0,1	–0,1
2003	0,1	0,2	0,4	0,2	–0,2	0,0	–0,8	0,1	0,1	0,4	–0,3	0,0
2004	–0,3	–0,1	0,2	0,8	0,3	0,2	–1,0	0,2	0,0	1,0	0,0	–0,3
2005	–0,5	0,3	0,2	0,9	0,0	–0,2	–0,5	0,1	0,5	0,8	–0,3	–0,1
2006	–0,2	0,1	–0,1	0,8	0,2	0,0	–0,7	0,1	–0,2	0,3	–0,1	0,0
2007	–0,6	0,1	0,1	1,1	0,2	0,1	–0,6	0,0	0,1	0,8	0,6	0,2
2008	–0,3	0,1	0,3	0,7	1,0	0,2	–0,4	–0,2	0,1	0,5	–0,6	–0,5
2009	–0,8	0,1	–0,3	0,9	0,1	0,2	–0,6	0,2	0,0	0,6	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresteuerung und Jahresmittel
► Veränderung des Totalindex in % gegenüber Vorjahresmonat, Januar 1999–Oktober 2009

T_5.2.3b

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres-mittel
1999	0,0	0,3	0,5	0,6	0,6	0,6	0,8	0,9	1,2	1,2	1,2	1,6	0,8
2000	1,4	1,4	1,2	1,2	1,5	1,9	1,8	1,2	1,5	1,3	2,5	2,1	1,6
2001	1,9	1,5	1,7	1,9	2,2	2,0	1,8	1,5	1,2	1,3	0,4	0,4	1,5
2002	0,6	0,7	0,5	1,1	0,5	0,2	–0,1	0,3	0,3	0,8	0,7	0,6	0,5
2003	0,6	0,7	1,1	0,5	0,3	0,4	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,3
2004	–0,3	–0,5	–0,6	0,0	0,5	0,7	0,6	0,7	0,6	1,2	1,5	1,2	0,5
2005	1,0	1,3	1,3	1,4	1,1	0,7	1,1	1,0	1,4	1,2	0,9	1,1	1,1
2006	1,3	1,2	0,9	0,8	1,0	1,2	1,0	1,0	0,3	–0,1	0,1	0,2	0,7
2007	–0,1	–0,1	0,0	0,4	0,4	0,5	0,6	0,5	0,8	1,2	1,8	2,1	0,7
2008	2,3	2,4	2,6	2,2	3,0	3,1	3,3	3,1	3,2	2,9	1,7	0,9	2,5
2009	0,4	0,3	–0,3	–0,1	–1,0	–1,0	–1,2	–0,8	–1,0	–0,9	...	...	...

Hauptgruppen des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresmittel
► Index und Veränderung, 2004–2008

T_5.2.4

Indexposition	Jahresmittel (Punkte)					Veränderung (%) gegenüber Vorjahr				
Basis Dezember 2005 = 100	2004	2005	2006	2007	2008	2003–2004	2004–2005	2005–2006	2006–2007	2007–2008
Total	**98,4**	**99,5**	**100,2**	**100,9**	**103,5**	**0,5**	**1,1**	**0,7**	**0,7**	**2,5**
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,5	101,5	101,2	101,8	104,9	0,6	–1,0	–0,2	0,5	3,1
Alkoholische Getränke und Tabak	94,5	99,1	100,1	102,1	104,8	3,3	4,8	1,0	2,1	2,6
Bekleidung und Schuhe	92,9	93,0	94,1	94,3	98,1	–1,8	0,1	1,1	0,3	4,0
Wohnen und Energie	96,2	98,7	100,4	101,9	107,3	0,2	2,6	1,7	1,5	5,2
Wohnen	98,4	99,5	100,3	101,9	105,3	0,0	1,2	0,8	1,6	3,3
Energie	85,3	94,7	101,2	102,2	117,9	0,4	11,1	6,8	1,0	15,4
Hausrat und laufende Haushaltsführung	100,2	100,2	100,4	100,8	101,6	0,2	0,0	0,2	0,3	0,8
Gesundheitspflege	99,7	100,2	99,9	100,0	99,6	0,8	0,5	–0,2	0,1	–0,5
Verkehr	95,5	98,9	101,5	102,7	106,1	1,3	3,6	2,6	1,1	3,3
Nachrichtenübermittlung	112,0	105,6	98,4	95,5	92,7	–0,7	–5,7	–6,9	–3,0	–2,9
Freizeit und Kultur	100,2	99,7	99,4	99,0	99,6	–0,5	–0,5	–0,2	–0,4	0,6
Erziehung und Unterricht	96,6	98,4	100,6	101,8	102,3	2,0	1,8	2,3	1,2	0,4
Restaurants und Hotels	99,0	100,0	101,2	102,5	105,1	1,3	1,0	1,2	1,3	2,5
Sonstige Waren und Dienstleistungen	98,8	99,9	100,7	100,9	101,7	1,0	1,2	0,8	0,2	0,8

Wie wird aus zwei Indexzahlen die Teuerung berechnet?

Die Teuerung während einer bestimmten Zeitspanne wird als prozentuale Veränderung der Indizes berechnet. Wichtig ist dabei, dass der Index am Anfang und der Index am Ende der Periode die gleiche Basis haben:

$$\text{Teuerung (\%)} = \frac{\text{Index neu} - \text{Index alt}}{\text{Index alt}} \times 100$$

Beispiel

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise stand im März 2000 bei 104,7 Punkten (Basis Mai 1993 = 100) und im Dezember 2006 – auf der gleichen Basis – bei 110,3 Punkten. Die Teuerung zwischen März 2000 und Dezember 2006 berechnet sich wie folgt:

$$\text{Teuerung (März 00–Dez. 06)} = \frac{110{,}3 - 104{,}7}{104{,}7} \times 100 = 5{,}3\,\%$$

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember
► Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2007–2008

T_5.2.6

Indexposition	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)	Beitrag zur Veränderung des Totalindex
Basis Dezember 2005 = 100	2008	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 07 – Dez. 08	Dez. 07 – Dez. 08
Total	**100,000**	**102,3**	**103,3**	**0,9**	**0,939**
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	**10,672**	**102,7**	**105,8**	**3,1**	**0,328**
Nahrungsmittel	9,736	102,9	106,2	3,3	0,318
Brot, Mehl und Nährmittel	1,630	101,9	105,4	3,4	0,055
Fleisch, Fleischwaren	2,397	102,1	107,1	5,0	0,119
Fisch und Fischwaren	0,366	103,2	104,7	1,5	0,005
Milch, Käse, Eier	1,652	100,4	104,5	4,1	0,067
Speisefette und Öle	0,267	102,0	108,5	6,4	0,017
Früchte, Gemüse und Kartoffeln	2,041	109,8	109,4	–0,4	–0,008
Zucker, Konfitüren, Honig, Schokolade, Süsswaren	0,665	98,8	104,9	6,2	0,041
Sonstige Nahrungsmittel	0,718	99,4	102,4	3,0	0,021
Alkoholfreie Getränke	0,936	100,7	101,8	1,1	0,010
Kaffee, Tee, Kakao und Nährgetränke	0,331	100,4	99,3	–1,1	–0,004
Mineralwässer, Süssgetränke und Säfte	0,605	100,8	103,1	2,3	0,014
Alkoholische Getränke und Tabak	**1,718**	**103,3**	**106,1**	**2,7**	**0,047**
Alkoholische Getränke	1,047	100,8	103,7	2,9	0,030
Spirituosen	0,122	101,1	102,2	1,1	0,001
Wein	0,803	101,1	103,9	2,8	0,023
Bier	0,122	98,7	103,6	5,0	0,006
Tabakwaren	0,671	106,9	109,5	2,5	0,016
Zigaretten	0,640	107,1	109,7	2,5	0,016
Andere Tabakwaren	0,031	104,7	107,0	2,3	0,001
Bekleidung und Schuhe	**4,263**	**104,6**	**105,6**	**0,9**	**0,037**
Bekleidung	3,502	105,2	106,3	1,1	0,038
Bekleidungsartikel	3,223	105,4	106,4	0,9	0,029
Bekleidungszubehör und -stoffe	0,199	102,8	107,5	4,5	0,009
Reinigung und Reparatur von Bekleidung	0,080	101,8	102,3	0,5	0,000
Schuhe einschliesslich Reparatur	0,761	102,3	102,1	–0,1	–0,001
Schuhe	0,743	102,1	101,9	–0,3	–0,002
Reparatur von Schuhen	0,018	107,5	113,0	5,2	0,001
Wohnen und Energie	**28,056**	**104,1**	**106,5**	**2,3**	**0,646**
Miete	21,993	103,1	107,3	4,1	0,912
Wohnungsmiete	21,127	103,2	107,6	4,3	0,906
Garagen- und Parkplatzmiete	0,866	100,9	101,5	0,6	0,005
Laufender Unterhalt der Wohnung	1,005	103,0	104,1	1,1	0,011
Material für Instandhaltung und Reparatur der Wohnung	0,195	102,1	100,4	–1,6	–0,003
Dienstleistungen für Instandhaltung und Reparatur der Wohnung	0,810	103,4	105,1	1,7	0,014
Gebühren	0,417	98,2	98,1	–0,1	0,000
Energie	4,641	110,2	103,6	–5,9	–0,276
Gas	0,597	103,7	132,9	28,1	0,168
Elektrizität	1,930	96,9	96,9	0,0	0,000
Heizöl	1,915	127,3	96,9	–23,9	–0,458
Fernwärme	0,099	103,9	118,0	13,6	0,013
Holz	0,100	115,9	116,4	0,4	0,000
Hausrat und laufende Haushaltsführung	**4,582**	**101,4**	**102,3**	**0,9**	**0,041**
Einrichtungsgegenstände und Bodenbeläge	1,840	102,9	103,5	0,5	0,010
Möbel und Einrichtungszubehör	1,755	102,8	103,4	0,6	0,011

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember
► Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2007–2008

T_5.2.6

Indexposition	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)	Beitrag zur Veränderung des Totalindex
Basis Dezember 2005 = 100	2008	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 07–Dez. 08	Dez. 07–Dez. 08
Bodenbeläge und Teppiche	0,085	102,6	101,0	–1,5	–0,001
Heimtextilien, Haushaltswäsche und Zubehör	0,320	99,9	99,8	–0,1	0,000
Bettzeug und Haushaltswäsche	0,235	99,3	98,1	–1,2	–0,003
Vorhänge und Zubehör	0,085	101,8	104,8	2,9	0,002
Haushaltsgeräte	0,626	100,3	102,6	2,3	0,014
Grosse elektrische und nichtelektrische Haushaltsgeräte	0,342	101,3	104,1	2,7	0,009
Kleine elektrische Haushaltsgeräte	0,284	99,1	100,9	1,8	0,005
Glaswaren, Geschirr und andere Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	0,327	101,5	102,8	1,3	0,004
Küchen- und Kochgeräte	0,145	102,1	104,3	2,2	0,003
Geschirr und Besteck	0,103	100,8	103,4	2,6	0,003
Andere Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	0,079	103,2	101,1	–2,0	–0,002
Werkzeuge, Kleinmaterial und anderes Zubehör für Haus und Garten	0,546	102,6	103,4	0,9	0,005
Motorenbetriebene Do-it-yourself- und Gartenwerkzeuge	0,092	101,3	100,1	–1,1	–0,001
Handwerkzeuge, Kleinmaterial und Zubehör für Haus und Garten	0,454	102,8	104,1	1,3	0,006
Waren und Dienstleistungen für die laufende Haushaltsführung	0,923	99,8	100,8	0,9	0,009
Waren für die laufende Haushaltsführung	0,535	99,6	101,1	1,5	0,008
Dienstleistungen für Wohnungsreinigung	0,388	100,4	100,5	0,1	0,001
Gesundheitspflege	**13,916**	**99,9**	**99,7**	**–0,3**	**–0,039**
Medizinische Erzeugnisse	2,899	94,0	91,9	–2,3	–0,065
Medikamente	2,340	92,6	89,9	–2,9	–0,068
Sanitätsmaterial	0,043	101,8	103,0	1,2	0,001
Medizinische Apparate und Geräte	0,516	100,2	100,6	0,4	0,002
Ambulante Dienstleistungen	5,732	100,0	99,6	–0,4	–0,025
Ärztliche Leistungen	3,305	100,0	98,9	–1,1	–0,037
Zahnärztliche Leistungen	1,453	101,0	101,8	0,8	0,012
Andere Gesundheitsleistungen	0,974	98,3	98,3	0,0	0,000
Spitalleistungen	5,285	103,2	104,2	1,0	0,051
Verkehr	**10,856**	**104,8**	**101,3**	**–3,3**	**–0,360**
Autos, Motor- und Fahrräder	8,911	105,5	100,3	–5,0	–0,443
Kauf von Autos, Motor- und Fahrrädern	4,233	101,8	102,6	0,7	0,031
Betrieb und Unterhalt von Personenwagen	4,678	108,8	97,8	–10,1	–0,475
Transportdienstleistungen	1,945	101,5	105,9	4,3	0,084
Öffentliche Transportdienstleistungen auf Schiene und Strasse	1,409	103,0	103,0	0,0	0,000
Luftverkehr	0,470	102,4	120,3	17,5	0,082
Taxi	0,066	100,0	101,9	1,9	0,001
Nachrichtenübermittlung	**2,827**	**94,5**	**92,0**	**–2,7**	**–0,077**
Postdienste	0,102	100,6	100,6	0,0	0,000
Telekomgeräte	0,088	85,7	75,8	–11,6	–0,010
Telekommunikation	2,637	94,6	92,2	–2,5	–0,067
Telefonie Festnetz	0,915	96,6	96,5	–0,2	–0,001
Telefonie Mobilnetz	1,294	91,6	91,6	0,0	0,000
Internet	0,428	100,0	84,7	–15,3	–0,066
Freizeit und Kultur	**10,202**	**99,3**	**99,5**	**0,2**	**0,025**
Geräte für Radio, TV, Fotografie und Datenverarbeitung	1,416	84,8	73,6	–13,3	–0,188

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember
► Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2007–2008

T_5.2.6

Indexposition	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)	Beitrag zur Veränderung des Totalindex
Basis Dezember 2005 = 100	2008	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 07 – Dez. 08	Dez. 07 – Dez. 08
Fernseh- und Audio-Videogeräte	0,468	91,3	80,6	–11,7	–0,055
Foto-, Kino- und optische Geräte	0,142	84,4	71,6	–15,2	–0,022
Personalcomputer und Zubehör	0,532	77,5	62,8	–18,9	–0,101
Aufzeichnungsmedien	0,247	91,7	87,5	–4,6	–0,011
Reparatur und Installationen	0,027	103,7	105,6	1,9	0,001
Musikinstrumente	0,091	102,5	105,9	3,3	0,003
Sonstige Artikel für Freizeit, Garten und Heimtiere	1,782	100,3	100,6	0,3	0,006
Spiel- und Hobbywaren	0,415	97,6	94,9	–2,8	–0,011
Sportgeräte und Ausrüstungen für Camping und Erholung im Freien	0,381	99,5	99,2	–0,4	–0,001
Pflanzen	0,521	101,4	102,0	0,6	0,003
Heimtiere und Heimtierartikel	0,290	100,5	103,7	3,2	0,009
Tierarzt-Dienstleistungen für Heimtiere	0,175	104,3	108,0	3,5	0,006
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	2,715	102,0	103,1	1,1	0,029
Sport- und Freizeitaktivitäten	0,703	100,6	100,8	0,2	0,002
Kultur- und andere Dienstleistungen	2,012	102,7	104,1	1,4	0,028
Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	1,262	101,9	103,9	2,0	0,025
Bücher und Broschüren	0,368	100,4	99,8	–0,6	–0,002
Zeitungen und Zeitschriften	0,634	104,2	106,9	2,6	0,017
Sonstige Druckprodukte	0,099	93,4	97,7	4,6	0,005
Schreib- und Zeichenmaterial	0,161	101,3	105,1	3,7	0,006
Pauschalreisen	2,936	106,3	111,8	5,1	0,151
Erziehung und Unterricht	**0,648**	**101,8**	**103,7**	**1,9**	**0,012**
Grundlegende Schul- und Berufsbildung	0,196	100,2	101,8	1,5	0,003
Höhere Berufsbildung und Hochschulen	0,205	99,5	101,3	1,8	0,004
Weiterbildungskurse	0,247	105,7	108,1	2,3	0,006
Restaurants und Hotels	**7,832**	**102,3**	**105,4**	**3,0**	**0,234**
Gaststätten	7,011	102,4	105,3	2,9	0,203
Restaurants und Cafés	5,314	102,2	105,2	2,9	0,156
Mahlzeiten zum Mitnehmen	1,052	104,6	108,3	3,5	0,037
Personalrestaurants, Kantinen	0,645	101,6	103,2	1,5	0,010
Beherbergung	0,821	102,0	105,9	3,8	0,031
Hotellerie	0,596	101,7	106,0	4,2	0,025
Parahotellerie	0,225	103,4	106,0	2,5	0,006
Sonstige Waren und Dienstleistungen	**4,428**	**101,1**	**102,2**	**1,0**	**0,045**
Körperpflege	1,880	100,6	101,8	1,3	0,024
Coiffeurleistungen	0,830	103,3	104,5	1,2	0,010
Waren für die Körperpflege	1,050	98,8	100,1	1,3	0,013
Persönliche Gebrauchsgegenstände	0,681	102,5	106,5	3,9	0,027
Uhren	0,427	101,9	106,9	4,9	0,021
Sonstige persönliche Gebrauchsgegenstände	0,254	103,0	105,3	2,2	0,006
Soziale Einrichtungen	0,299	103,4	106,5	3,0	0,009
Versicherungen	1,277	100,4	99,2	–1,2	–0,015
Hausratversicherung (inkl. Privathaftpflicht)	0,279	102,6	98,9	–3,5	–0,010
Private Krankenversicherung	0,576	103,4	105,1	1,7	0,010
Motorfahrzeugversicherung	0,422	94,8	91,5	–3,5	–0,015
Finanzielle Dienstleistungen	0,077	106,7	108,2	1,4	0,001
Sonstige Dienstleistungen	0,214	102,1	101,8	–0,2	0,000

Sondergliederungen des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember
► Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2007–2008

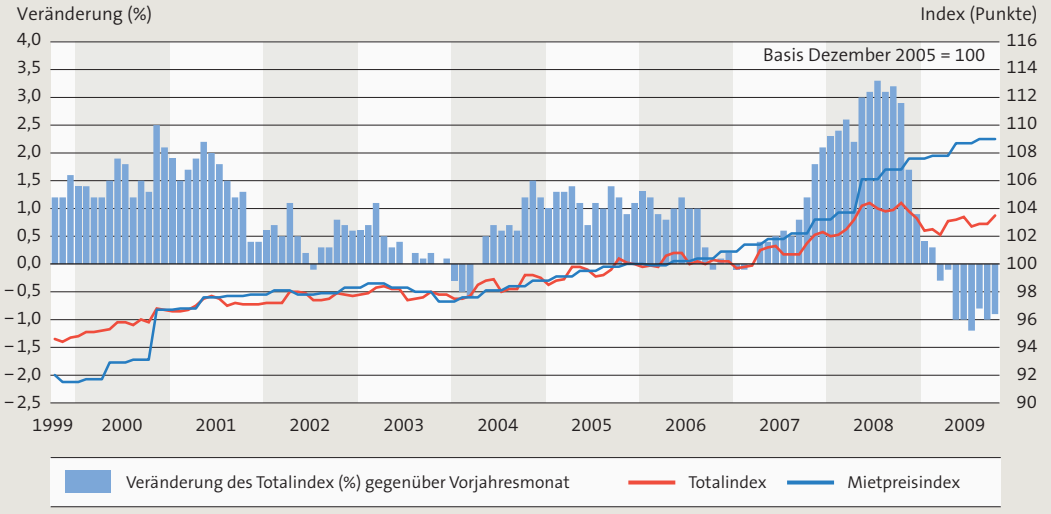
T_5.2.7

Indexposition	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)	Beitrag zur Veränderung des Totalindex
Basis Dezember 2005 = 100	2008	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 07 – Dez. 08	Dez. 07 – Dez. 08
Total	**100,000**	**102,3**	**103,3**	**0,9**	**0,939**
Art der Güter					
Waren	41,840	102,5	101,3	–1,2	–0,485
nichtdauerhafte Waren	25,369	103,8	102,1	–1,6	–0,412
halbdauerhafte Waren	7,612	102,4	102,8	0,5	0,035
dauerhafte Waren	8,859	98,9	97,7	–1,2	–0,109
Dienstleistungen	58,160	102,1	104,6	2,4	1,424
private Dienstleistungen	49,603	102,0	104,9	2,8	1,378
öffentliche Dienstleistungen	8,557	102,7	103,3	0,5	0,047
Herkunft der Güter					
Inland	72,593	101,9	104,2	2,3	1,646
Ausland	27,407	103,4	100,7	–2,6	–0,707
Weitere Sondergliederungen					
Wohnungsmiete	21,127	103,2	107,6	4,3	0,906
Index ohne Wohnungsmiete	78,873	102,1	102,1	0,0	0,033
Erdölprodukte	4,508	117,8	92,8	–21,2	–0,956
Index ohne Erdölprodukte	95,492	101,5	103,5	2,0	1,895
Gesundheitspflege	13,916	99,9	99,7	–0,3	–0,039
Index ohne Gesundheitspflege	86,084	102,7	103,9	1,1	0,978
Bekleidung und Schuhe	4,263	104,6	105,6	0,9	0,037
Index ohne Bekleidung und Schuhe	95,737	102,2	103,2	0,9	0,902
Tabakwaren	0,671	106,9	109,5	2,5	0,016
Index ohne Tabakwaren	99,329	102,3	103,2	0,9	0,923
Alkoholische Getränke	2,118	101,4	104,8	3,3	0,070
Index ohne alkoholische Getränke	97,882	102,3	103,2	0,9	0,869
Saisonprodukte	2,754	107,1	107,8	0,6	0,018
Index ohne Saisonprodukte	97,246	102,2	103,1	0,9	0,921
Administrierte Preise	19,596	100,1	100,9	0,8	0,150
Index ohne administrierte Preise	80,404	102,9	103,9	1,0	0,789
Kerninflation 1 [1]	79,259	101,4	103,1	1,7	1,310
Kerninflation 2 [2]	62,289	101,8	104,0	2,2	1,341
Nahrung, Getränke und Tabak ohne Saisonprodukte	10,753	101,4	105,0	3,6	0,385
Energie und Treibstoffe	7,234	110,9	99,1	–10,7	–0,774

1 Kerninflation 1 = Total ohne Nahrung, Getränke, Tabak, Saisonprodukte, Energie und Treibstoffe.
2 Kerninflation 2 = Kerninflation 1 ohne Produkte mit administrierten Preisen.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise G_5.2.1

► Total- und Mietpreisindex, Oktober 1999 – Oktober 2009



Zürcher Städteindex der Mietpreise T_5.2.11

► Index (Punkte) und Veränderung (%), August 2008 – August 2009

	Aug. 2008	Nov. 2008	Febr. 2009	Mai 2009	Aug. 2009
Index mit Basis = 100 im ...					
Dezember 2005	106,8	107,6	107,8	108,7	109,0
Mai 2000	115,0	115,8	116,1	117,0	117,4
Mai 1993	116,5	117,3	117,6	118,5	118,8
Dezember 1982	189,3	190,7	191,1	192,6	193,2
September 1977	243,1	244,8	245,4	247,3	248,0
September 1966	491,2	494,7	495,9	499,8	501,2
August 1939	901,8	908,2	910,4	917,6	920,1
Veränderung (%) gegenüber ...					
Vorquartal	0,7	0,7	0,2	0,8	0,3
Vorsemester	3,0	1,4	1,0	1,0	1,1
Vorjahr	4,5	4,3	4,0	2,5	2,0

Mietzinserhöhungen und -senkungen [1]

► nach Eigentümergruppe gegenüber Vorquartal (%), August 2008 – August 2009

T_5.2.13

	Aug. 2008	Nov. 2008	Febr. 2009	Mai 2009	Aug. 2009
Mietzins erhöht					
Alle Wohnungen	11,5	10,7	3,2	7,8	3,4
Baugenossenschaften	23,2	19,2	2,2	8,9	2,7
Öffentliche Hand [2]	13,4	7,9	1,9	5,5	10,1
Natürliche Personen	7,2	9,1	3,3	5,2	2,8
Übriger «freier» Markt	11,7	9,4	3,7	11,6	3,3
Mietzins gesenkt					
Alle Wohnungen	0,9	0,3	0,4	0,4	0,5
Baugenossenschaften	1,1	0,2	0,0	0,2	0,7
Öffentliche Hand [2]	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0
Natürliche Personen	1,1	0,2	0,4	0,4	0,5
Übriger «freier» Markt	0,8	0,4	0,5	0,7	0,5
Mietzins unverändert					
Alle Wohnungen	87,6	89,1	96,4	91,8	96,2
Baugenossenschaften	75,8	80,6	97,8	90,9	96,6
Öffentliche Hand [2]	86,6	92,1	97,2	94,5	89,9
Natürliche Personen	91,7	90,7	96,3	94,4	96,7
Übriger «freier» Markt	87,6	90,3	95,8	87,7	96,3

1 Es sind nur Wohnungen berücksichtigt, die sowohl im jeweiligen Berichtsquartal als auch im entsprechenden Vorquartal in der Stichprobe enthalten sind.
2 Inklusive Stiftungen zürcherischer Gemeinden.

5.3 Preise

52 Preise der 57 ausgewiesenen Durchschnittspreise sind zwischen 2007 und 2008 gestiegen; lediglich 5 sind gesunken. Die Veränderungsraten der einzelnen Artikelpreise bewegten sich zwischen plus 38,3 und minus 6,6 Prozent. Teurer wurden insbesondere Heizöl und Treibstoffe. Weniger bezahlen hingegen musste man für Mineralwasser und Süssgetränke im Offenauschank, natürliches Mineralwasser im Detailhandel, Tilsiter, Kalbsbratwürste und Vollrahm.

Die Preise in den Rubriken Mahlzeiten und Getränke in Restaurants und Cafés, Zeitungen, Heizöl und Treibstoffe sind zürcherische Durchschnittspreise; die übrigen Preise sind gesamtschweizerische Durchschnittspreise.

Durchschnittspreise ausgewählter Artikel
► Preise in Franken, 2005–2008

T_5.3.1

Artikel	Menge	2005	2006	2007	2008
Fleisch					
Entrecôte (Rind)	1 kg	56,68	58,97	61,26	64,00
Rindsbraten	1 kg	31,48	32,98	32,75	34,41
Rindsvoressen	1 kg	23,89	25,32	24,77	25,78
Gehacktes Rindfleisch	1 kg	17,69	18,55	18,88	19,24
Kalbsplätzli	1 kg	63,05	67,11	69,11	74,39
Kalbsbraten	1 kg	36,93	39,48	39,81	41,07
Kalbsvoressen	1 kg	33,39	35,35	36,05	36,83
Geschnetzeltes Kalbfleisch	1 kg	47,47	49,75	50,88	51,74
Schweinsplätzli	1 kg	29,38	29,00	30,05	31,19
Schweinsfilet	1 kg	49,23	49,88	51,14	52,51
Schweinskoteletts	1 kg	20,49	20,23	20,69	21,40
Schweinsbraten	1 kg	24,04	24,28	24,70	25,62
Schweinsvoressen	1 kg	19,38	19,55	19,32	19,66
Wurst- und Fleischwaren					
Cervelat	1 Stück	1,27	1,24	1,24	1,33
Kalbsbratwurst	1 Stück	2,42	2,20	2,22	2,19
Wienerli	1 Paar	1,77	1,72	1,81	1,82
Milchprodukte					
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	1,53	1,52	1,53	1,68
Vollmilch, uperisiert, verpackt	1 l	1,50	1,46	1,46	1,50
Drinkmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	1,53	1,53	1,57	1,68
Drinkmilch, uperisiert, verpackt	1 l	1,57	1,54	1,53	1,56
Vorzugsbutter	100 g	1,64	1,64	1,59	1,76
Kochbutter («Die Butter»)	250 g	2,92	2,85	2,86	3,12
Emmentaler	100 g	2,05	2,13	2,13	2,16
Greyerzer	100 g	2,11	2,15	2,14	2,17
Tilsiter	100 g	1,84	1,92	1,94	1,89
Vollrahm, verpackt	2,5 dl	2,86	2,73	2,68	2,65
Kaffeerahm, verpackt	2,5 dl	1,48	1,39	1,38	1,48
Joghurt, nature	180 g	0,71	0,62	0,62	0,71
Joghurt, aromatisiert oder mit Früchten	180 g	0,77	0,67	0,66	0,72

Durchschnittspreise ausgewählter Artikel

► Preise in Franken, 2005–2008

T_5.3.1

Artikel	Menge	2005	2006	2007	2008
Eier					
Inländische Eier	1 Stück	0,63	0,62	0,64	0,69
Ausländische Eier	1 Stück	0,33	0,32	0,32	0,37
Kartoffeln					
Kartoffeln	1 kg	2,26	2,31	2,37	2,38
Schokolade und Zucker					
Schokolade in Tafelform	100 g	1,48	1,42	1,45	1,54
Kristallzucker	1 kg	1,66	1,83	1,81	1,93
Getränke					
Natürliches Mineralwasser	1,5 l	1,15	1,16	1,18	1,13
Lagerbier, inländisch	5,0 dl	1,28	1,33	1,30	1,33
Lagerbier, inländisch	3,3 dl	1,02	1,06	1,09	1,14
Mahlzeiten und Getränke in Restaurants und Cafés					
Tagesteller	1 Menu	18,55	19,61	19,85	21,80
Lagerbier (Glas)	3 dl	4,91	4,14	4,18	4,39
Spezialbier (Stange)	3 dl	4,12	4,12	4,21	4,79
Kaffee (Espresso)	1 Tasse	3,80	3,80	3,78	3,91
Schwarztee	1 Tasse	3,48	3,81	3,65	4,25
Mineralwasser / Süssgetränke, Flasche	3 dl	3,69	3,76	3,73	3,86
Mineralwasser / Süssgetränke, offen	3 dl	3,71	3,60	3,61	3,37
Mahlzeiten in Personalrestaurants					
Tagesmenu	1 Menu	9,45	9,56	9,73	9,74
Tabak					
Zigaretten	1 Päckchen	5,50	5,61	5,80	5,98
Zeitungen					
Zeitung, Einzelnummer	1 Ausgabe	2,66	2,76	2,72	2,77
Heizöl					
Bezugsmenge					
800–1500 Liter	100 l	80,34	90,17	90,61	120,31
1501–3000 Liter	100 l	74,29	83,41	83,72	113,42
3001–6000 Liter	100 l	70,93	79,30	79,74	109,06
6001–9000 Liter	100 l	69,24	77,93	78,28	107,64
9001–14 000 Liter	100 l	68,15	76,99	77,50	106,70
14 001–20 000 Liter	100 l	67,28	76,01	76,82	105,93
über 20 000 Liter	100 l	66,42	75,19	76,24	105,43
Treibstoffe					
Benzin, bleifrei 95	1 l	1,55	1,65	1,70	1,79
Benzin, bleifrei 98	1 l	1,59	1,69	1,74	1,84
Diesel	1 l	1,67	1,75	1,78	2,03





6 GRUNDEIGENTUM

6.1 Grundeigentumswechsel und Grundstückhandel | **163**

METHODEN

Die Angaben beruhen auf einer Auswertung der Handänderungsanzeigen der Grundbuchämter über unbebaute und bebaute Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Zürich. Bei Handänderungen von Mit- oder Stockwerkeigentum werden Anteile (Wertquoten) der Parzellenfläche gezählt.

Die Angaben über die Quadratmeter-Preise und vor allem ihre Gliederung nach Kreisen und Quartieren sind mit Vorsicht zu interpretieren, denn sie enthalten auch den Gebäudewert und sind zudem stark von der Qualität der einzelnen im entsprechenden Jahr gehandelten Grundstücke abhängig.

GLOSSAR

Eigentumsart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Kapitalgesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs
- Stadt Zürich (inklusive städtische Stiftungen)

Die übrigen Eigentumsarten sind durch ihre Bezeichnung eindeutig definiert.

Grundstück Im Katasterplan von Geomatik und Vermessung Zürich abgegrenzte Fläche, der eine eigene Katasternummer zugeteilt ist.

Handänderungsart Unterschieden wird zwischen Kauf, Erbgang, Zwangsverwertung, Abtretung, Schenkung, Enteignung und Tausch.

Zonenart Sie basiert auf dem Zonenplan BZO99.
Dort wird unterschieden zwischen:

- Wohnzonen: Zonen W2 (inklusive besondere Wohngebiete), W3, W4 und W5. (Die Zahl hinter dem «W» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Quartiererhaltungszonen dienen der Wahrung und Erweiterung der Nutzungsstruktur oder der baulichen Gliederung in sich geschlossener Ortsteile
- Zentrumszonen Z5, Z6 und Z7: Neben Wohnungen sind auch Handels- und Dienstleistungsnutzungen, Verwaltungen sowie höchstens mässig störende Gewerbebetriebe zulässig. (Die Zahl hinter dem «Z» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Kernzonen: Altstadt sowie Kreis- und Quartierzentren
- Industriezonen: Zonen I in welchen Handels- und Dienstleistungsnutzungen im Rahmen einer Ausnützungsziffer von maximal 50 % zulässig sind, Zonen IHD in welchen Handels- und Dienstleistungsbetrieben im Rahmen der Grundmasse unbeschränkt zulässig sind
- Zonen für öffentliche Bauten, Freihalte-, Reserve-, Wald- und Gewässerzone

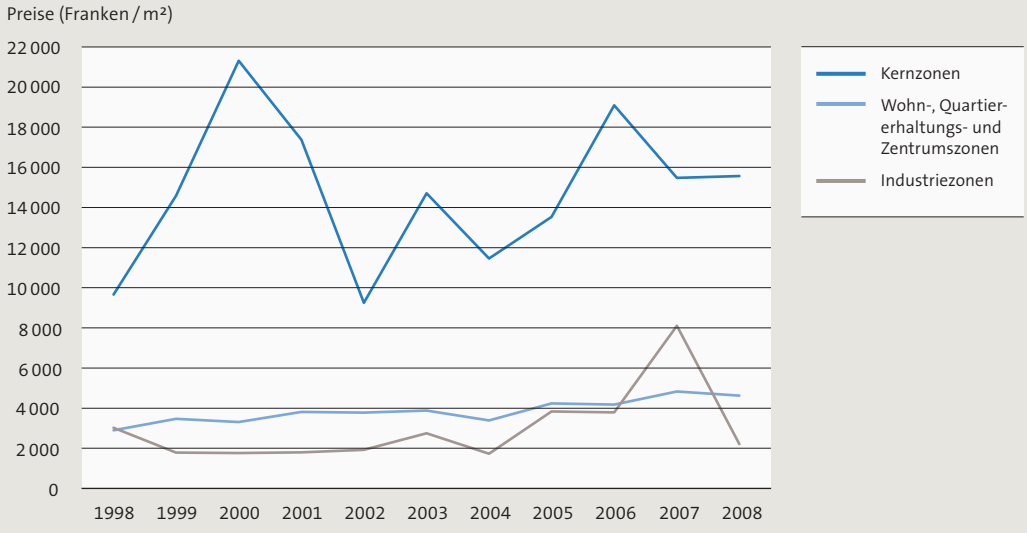
6.1 Grundeigentumswechsel und Grundstückhandel

Der Umsatzeinbruch im Grundstückhandel (2007: – 25 %) ist Geschichte. Mit 970 000 Quadratmetern umgesetzter Fläche fügt sich das Jahr 2008 nahtlos an die Jahre 2005 und 2006 (beide 960 000 m²). Ziemlich genau zwei Drittel dieser Fläche (640 000 m²) wechselte im Freihandkauf den Besitzer oder die Besitzerin. Auch dies entspricht den Erfahrungswerten.

Konstanz prägt das Jahr 2008 sogar im Bereich der Preise. In den Kernzonen blieben die Preise in etwa auf dem Vorjahresniveau und in den Wohnzonen kam es sogar zu einer geringfügigen Preissenkung. Zu drastisch tieferen Durchschnittspreisen hingegen wechselten Grundstücke in den Industriezonen die Hand. Diese Durchschnittszahlen sind aber wenig aussagekräftig, da es zu einigen sehr grossflächigen Handänderungen kam, welche die Mittelwertbildung stören.

Mit 724 verkauften Eigentumswohnungen wurde ein Spitzenwert erzielt. Nach einer Phase der Stagnation 1999 bis 2004 belebt sich der Markt der Eigentumswohnungen wieder.

Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke G_6.1.1
► nach Zonenart, 1998 – 2008



Umgesetzte Grundstücke und Fläche

► nach Erwerbenden und Veräussernden, 2008

T_6.1.1

Veräussernde	Erwerbende									
	total	Natürliche Personen	Stockwerkeigentum	Baugenossenschaft	Genossenschaften	Kapitalgesellschaften	Pensionskasse	Religionsgemeinschaften	Gesellschaften öffentlichen Rechts	Übrige
	Grundstücke									
Total	**1861**	**776**	**834**	**5**	**1**	**212**	**8**	**–**	**22**	**3**
Natürliche Personen	861	717	–	5	–	120	3	–	13	3
Stockwerkeigentum	834	1	833	–	–	–	–	–	–	–
Baugenossenschaft	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Genossenschaften	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–
Kapitalgesellschaften	141	48	1	–	1	80	5	–	6	–
Pensionskasse	9	3	–	–	–	6	–	–	–	–
Religionsgemeinschaften	1	–	–	–	–	1	–	–	–	–
Gesellschaften öffentlichen Rechts	14	6	–	–	–	5	–	–	3	–
Übrige	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Fläche (m²)									
Total	**969718**	**537816**	**103671**	**4976**	**966**	**241808**	**4155**	**–**	**74457**	**1869**
Natürliche Personen	533388	428572	–	4976	–	86288	1231	–	10452	1869
Stockwerkeigentum	101914	18	101896	–	–	–	–	–	–	–
Baugenossenschaft	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Genossenschaften	675	675	–	–	–	–	–	–	–	–
Kapitalgesellschaften	303616	102562	1775	–	966	144989	2924	–	50400	–
Pensionskasse	5636	1378	–	–	–	4258	–	–	–	–
Religionsgemeinschaften	790	–	–	–	–	790	–	–	–	–
Gesellschaften öffentlichen Rechts	23699	4611	–	–	–	5483	–	–	13605	–
Übrige	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Saldo der umgesetzten Fläche (m²)									
Total	**...**	**4428**	**1757**	**4976**	**291**	**–61808**	**–1481**	**2139**	**49698**	**–**
Natürliche Personen	–4428	...	–18	4976	–675	–16274	–147	–3174	10884	–
Stockwerkeigentum	–1757	18	....	–	–	–1775	–	–	–	–
Baugenossenschaft	–4976	–4976	–	....	–	–	–	–	–	–
Genossenschaften	–291	675	–	–	...	–966	–	–	–	–
Kapitalgesellschaften	61808	16274	1775	–	966	...	–1334	5313	38814	–
Pensionskasse	1481	147	–	–	–	1334	...	–	–	–
Religionsgemeinschaften	790	–	–	–	–	790	–	...	–	–
Gesellschaften öffentlichen Rechts	–50758	–5841	–	–	–	–44917	–	–	...	–
Übrige	–1869	–1869	–	–	–	–	–	–	–	...

Umgesetzte Grundstücke und Fläche

► nach Herkunft der Erwerbenden und Veräussernden, 2008

T_6.1.2

Herkunft bzw. Hauptsitz der Veräussernden		Herkunft bzw. Hauptsitz der Erwerbenden		
		total	Schweiz	übrige
		Grundstücke		
	1998	1 995	1 869	126
	2007	1 719	1 530	189
Total	**2008**	**1 861**	**1 679**	**182**
Schweiz		1 776	1 618	158
Übrige		85	61	24
		Fläche (m²)		
	1998	1 051 240	1 014 182	37 058
	2007	717 969	654 983	62 986
Total	**2008**	**969 718**	**924 442**	**45 276**
Schweiz		948 483	906 830	41 653
Übrige		21 236	17 612	3 624

98 Prozent des zum Verkauf angebotenen Grundbesitzes wird von Schweizern oder in der Schweiz beheimateten Firmen zum Verkauf angeboten. 95 Prozent dieses Angebotes wird auch von dieser Gruppe wieder gekauft.

T_6.1.1 Der Einbruch im Grundstückhandel (2007: – 25 %) ist schon wieder Geschichte. Der Umsatz von knapp einer Million Quadratmeter Grundfläche entspricht recht exakt den Zahlen von 2005 und 2006. Die bedeutendste Gruppe der Händlerinnen und Händler sind nach wie vor die natürlichen Personen. Diese konnten ihren Grundbesitz im Jahr 2008 sogar noch etwas vergrössern.

Im Freihandkauf umgesetzte Grundstücke und Fläche

► nach Erwerbenden und Veräussernden, 2008

T_6.1.3

Veräussernde	Erwerbende									
	total	Natürliche Personen	Stockwerkeigentum	Baugenossenschaft	Genossenschaften	Kapitalgesellschaften	Pensionskasse	Religionsgemeinschaften	Gesellschaften öffentlichen Rechts	Übrige
	Grundstücke									
Total	**1399**	**381**	**795**	**5**	**1**	**194**	**8**	**–**	**12**	**3**
Natürliche Personen	449	322	–	5	–	109	3	–	7	3
Stockwerkeigentum	795	1	794	–	–	–	–	–	–	–
Baugenossenschaft	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Genossenschaften	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–
Kapitalgesellschaften	134	48	1	–	1	74	5	–	5	–
Pensionskasse	9	3	–	–	–	6	–	–	–	–
Religionsgemeinschaften	1	–	–	–	–	1	–	–	–	–
Gesellschaften öffentlichen Rechts	10	6	–	–	–	4	–	–	–	–
Übrige	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Fläche (m²)									
Total	**640635**	**259239**	**96569**	**4976**	**966**	**219468**	**4155**	**–**	**53393**	**1869**
Natürliche Personen	238289	149995	–	4976	–	76163	1231	–	4055	1869
Stockwerkeigentum	94812	18	94794	–	–	–	–	–	–	–
Baugenossenschaft	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Genossenschaften	675	675	–	–	–	–	–	–	–	–
Kapitalgesellschaften	293456	102562	1775	–	966	135891	2924	–	49338	–
Pensionskasse	5636	1378	–	–	–	4258	–	–	–	–
Religionsgemeinschaften	790	–	–	–	–	790	–	–	–	–
Gesellschaften öffentlichen Rechts	6977	4611	–	–	–	2366	–	–	–	–
Übrige	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	Saldo der umgesetzten Fläche (m²)									
Total	**...**	**20950**	**1757**	**4976**	**291**	**–73988**	**–1481**	**–790**	**46416**	**1869**
Natürliche Personen	–20950	...	–18	4976	–675	–26399	–147	–	–556	1869
Stockwerkeigentum	–1757	18	...	–	–	–1775	–	–	–	–
Baugenossenschaft	–4976	–4976	–	...	–	–	–	–	–	–
Genossenschaften	–291	675	–	–	...	–966	–	–	–	–
Kapitalgesellschaften	73988	26399	1775	–	966	...	–1334	–790	46972	–
Pensionskasse	1481	147	–	–	–	1334	...	–	–	–
Religionsgemeinschaften	790	–	–	–	–	790	–	...	–	–
Gesellschaften öffentlichen Rechts	–46416	556	–	–	–	–46972	–	–	...	–
Übrige	–1869	–1869	–	–	–	–	–	–	–	...

Umgesetzte Grundstücke und Fläche
► nach Handänderungsart, 2008

T_6.1.5

		Alle Grundstücke		Bebaute Grundstücke		Unbebaute Grundstücke	
		Anzahl	Fläche (m²)	Anzahl	Fläche (m²)	Anzahl	Fläche (m²)
	1998	1995	1051240	1854	879422	141	171818
	2007	1719	717969	1686	682617	33	35352
Total	**2008**	**1861**	**969718**	**1788**	**879946**	**73**	**89772**
Handänderungsart							
Kauf		1399	640635	1352	591545	47	49090
Erbfolge		381	268089	365	237086	16	31003
Zwangsverwertung		3	8014	3	8014	–	–
Schenkung/Vermächtnis/Abtretung		59	38174	54	33933	5	4241
Expropriation		5	5438	–	–	5	5438
Tausch		4	4732	4	4732	–	–
Freiwillige Steigerung		–	–	–	–	–	–
Übrige		10	4637	10	4637	–	–

Umgesetzte Grundstücke und Fläche
► nach Bebauungsart, 2008

T_6.1.6

		Umgesetzte Grundstücke		Darunter Freihandkäufe				
		Anzahl	Fläche (m²)	Anzahl	Fläche (m²)	Anzahl Gebäude	Umsatzwert	
							1000 Fr.	Fr. je m²
	1998	1955	1051240	1628	775753	2733	1968193	2537
	2007	1719	717969	1359	497948	2385	2684195	5391
Total	**2008**	**1861**	**969718**	**1399**	**640635**	**3104**	**2640106**	**4121**
Bebaute Grundstücke zusammen		**1788**	**879946**	**1352**	**591545**	**3104**	**2562098**	**4331**
Bebaut mit: [1]								
Einfamilienhäuser		250	132490	140	60185	195	161724	2687
Mehrfamilienhäuser		908	336270	724	215167	1967	988591	4595
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen		412	159614	306	121000	398	588813	4866
Übrige Wohnhäuser [2]		4	1976	4	1976	7	13280	6721
Nutzbauten		214	249596	178	193216	537	809691	4191
Unbebaute Grundstücke		**73**	**89772**	**47**	**49090**	**...**	**78008**	**1589**

1 Nach der überwiegenden Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.
2 Einschliesslich Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

T_6.1.6 Der Grundstückpreis schliesst den Wert der auf dem Grundstück stehenden Gebäude mit ein. Entsprechend spiegeln die Grundstückpreise neben dem Wert des Bodens auch den mittleren Wert der darauf befindlichen Gebäude. Für Grundstücke ohne Gebäude wurden im Mittel 1589 Franken pro Quadratmeterpreis gezahlt, umfasste das Grundstück auch ein Einfamilienhaus, erhöhte sich der Preis auf 2687 Franken, während ein Grundstück mit Mehrfamilienhaus 4595 Franken pro Quadratmeter kostete.

Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Grundstückfläche
► nach Bauzone und Stadtquartier, 2008

T_6.1.16

	Alle Bauzonen[1]	Wohnzonen[1]				Quartier-erhaltungs-zonen	Zentrums-zonen	Kernzonen	Industrie-zonen
		2	3	4	5				
	Alle Angaben in m²								
Ganze Stadt	**524 956**	**159 847**	**148 566**	**25 812**	**8 353**	**21 347**	**22 226**	**30 117**	**108 687**
Kreis 1	**4 161**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**456**	**3 705**	**–**
Rathaus	1 315	–	–	–	–	–	–	1 315	–
Hochschulen	439	–	–	–	–	–	134	305	–
Lindenhof	441	–	–	–	–	–	–	441	–
City	1 966	–	–	–	–	–	322	1 644	–
Kreis 2	**40 980**	**18 364**	**17 470**	**1 884**	**–**	**171**	**347**	**2 289**	**455**
Wollishofen	23 045	14 168	8 624	253	–	–	–	–	–
Leimbach	3 354	2 333	781	–	–	–	–	240	–
Enge	14 580	1 863	8 064	1 631	–	171	347	2 049	455
Kreis 3	**38 624**	**1 996**	**16 101**	**1 239**	**2 687**	**5 486**	**4 828**	**–**	**6 287**
Alt-Wiedikon	25 885	1 362	14 378	487	76	1 798	1 497	–	6 287
Friesenberg	1 227	634	593	–	–	–	–	–	–
Sihlfeld	11 512	–	1 130	752	2 611	3 688	3 331	–	–
Kreis 4	**11 693**	**–**	**–**	**34**	**3 043**	**4 791**	**1 884**	**1 940**	**–**
Werd	647	–	–	–	–	–	647	–	–
Langstrasse	6 556	–	–	–	55	3 526	1 035	1 940	–
Hard	4 490	–	–	34	2 988	1 266	202	–	–
Kreis 5	**11 792**	**–**	**–**	**–**	**286**	**3 665**	**1 794**	**238**	**5 808**
Gewerbeschule	4 049	–	–	–	114	3 665	270	–	–
Escher Wyss	7 743	–	–	–	172	–	1 524	238	5 808
Kreis 6	**18 674**	**8 298**	**3 478**	**5 855**	**762**	**198**	**83**	**–**	**–**
Unterstrass	6 534	1 374	1 978	2 139	762	198	83	–	–
Oberstrass	12 140	6 924	1 500	3 716	–	–	–	–	–
Kreis 7	**76 581**	**49 277**	**21 406**	**1 941**	**687**	**255**	**–**	**3 014**	**–**
Fluntern	13 522	7 765	5 757	–	–	–	–	–	–
Hottingen	25 746	14 717	6 538	1 518	411	255	–	2 306	–
Hirslanden	17 807	7 997	9 111	423	276	–	–	–	–
Witikon	19 506	18 798	–	–	–	–	–	708	–
Kreis 8	**26 330**	**6 672**	**3 734**	**720**	**718**	**3 502**	**3 011**	**7 973**	**–**
Seefeld	11 547	–	508	–	–	2 402	664	7 973	–
Mühlebach	7 077	–	2 238	720	671	1 100	2 347	–	–
Weinegg	7 707	6 672	988	–	47	–	–	–	–
Kreis 9	**102 329**	**15 883**	**18 348**	**5 784**	**169**	**–**	**3 584**	**10 958**	**47 602**
Albisrieden	56 490	6 417	5 883	–	–	–	–	3 364	40 826
Altstetten	45 839	9 467	12 465	5 784	169	–	3 584	7 594	6 776
Kreis 10	**51 004**	**31 071**	**14 679**	**4 283**	**–**	**927**	**43**	**–**	**–**
Höngg	34 414	29 456	4 958	–	–	–	–	–	–
Wipkingen	16 590	1 615	9 721	4 283	–	927	43	–	–
Kreis 11	**123 560**	**25 683**	**36 724**	**4 072**	**–**	**2 352**	**6 195**	**–**	**48 535**
Affoltern	36 694	17 586	16 145	–	–	–	–	–	2 963
Oerlikon	64 030	1 749	11 976	2 518	–	1 383	832	–	45 572
Seebach	22 837	6 348	8 603	1 554	–	969	5 363	–	–
Kreis 12	**19 229**	**2 603**	**16 626**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Saatlen	4 126	821	3 305	–	–	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	12 878	554	12 324	–	–	–	–	–	–
Hirzenbach	2 225	1 228	997	–	–	–	–	–	–

1 Gemäss Zonenplan 1999.

Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke
► nach Bauzone und Stadtquartier, 2008

T_6.1.25

	Wohnzonen[1]				Quartier-erhaltungs-zonen	Zentrums-zonen	Kernzonen	Industrie-zonen
	2	3	4	5				
	Alle Angaben in Fr./m²							
Ganze Stadt	**3437**	**4083**	**6801**	**8401**	**10567**	**9768**	**15571**	**2209**
Kreis 1	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**35362**	**23498**	**–**
Rathaus	–	–	–	–	–	–	26004	–
Hochschulen	–	–	–	–	–	37500	13090	–
Lindenhof	–	–	–	–	–	–	51293	–
City	–	–	–	–	–	34472	15970	–
Kreis 2	**3005**	**6303**	**10201**	**–**	**13450**	**9798**	**27747**	**9121**
Wollishofen	2823	4619	8893	–	–	–	–	–
Leimbach	3697	2093	–	–	–	–	4683	–
Enge	3521	8510	10404	–	13450	9798	30449	9121
Kreis 3	**2117**	**2991**	**6401**	**7046**	**9897**	**10645**	**–**	**8120**
Alt-Wiedikon	2001	2846	4200	16474	8934	10518	–	8120
Friesenberg	2366	6071	–	–	–	–	–	–
Sihlfeld	–	3223	7826	6771	10367	10702	–	–
Kreis 4	**–**	**–**	**9412**	**6614**	**12926**	**11744**	**10685**	**–**
Werd	–	–	–	–	–	5063	–	–
Langstrasse	–	–	–	19636	12982	16439	10685	–
Hard	–	–	9412	6375	12769	9084	–	–
Kreis 5	**–**	**–**	**–**	**16241**	**4181**	**5526**	**4832**	**6284**
Gewerbeschule	–	–	–	10307	4181	11304	–	–
Escher Wyss	–	–	–	20165	–	4503	4832	6284
Kreis 6	**4818**	**6371**	**7224**	**10349**	**12180**	**15663**	**–**	**–**
Unterstrass	3151	4852	6480	10349	12180	15663	–	–
Oberstrass	5148	8373	7652	–	–	–	–	–
Kreis 7	**4467**	**4761**	**11646**	**7240**	**11461**	**–**	**2971**	**–**
Fluntern	5532	7523	–	–	–	–	–	–
Hottingen	5187	5911	11664	5849	11461	–	2242	–
Hirslanden	4980	2191	11584	9312	–	–	–	–
Witikon	3244	–	–	–	–	–	5346	–
Kreis 8	**4684**	**4146**	**26944**	**16695**	**19315**	**25188**	**32109**	**–**
Seefeld	–	2923	–	–	25186	9729	32109	–
Mühlebach	–	3550	26944	17422	6498	29562	–	–
Weinegg	4684	6123	–	6319	–	–	–	–
Kreis 9	**2556**	**2736**	**2245**	**9527**	**–**	**4743**	**2878**	**1958**
Albisrieden	2339	3409	–	–	–	–	1680	1221
Altstetten	2703	2419	2245	9527	–	4743	3409	6399
Kreis 10	**3019**	**2793**	**5904**	**–**	**8231**	**11512**	**–**	**–**
Höngg	2998	4830	–	–	–	–	–	–
Wipkingen	3399	1754	5904	–	8231	11512	–	–
Kreis 11	**2246**	**4415**	**6261**	**–**	**4732**	**3148**	**–**	**1137**
Affoltern	2154	5717	–	–	–	–	–	1046
Oerlikon	2193	3650	5479	–	5929	12483	–	1143
Seebach	2518	3038	7529	–	3024	1700	–	–
Kreis 12	**2550**	**3336**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Saatlen	2820	2522	–	–	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	1538	3512	–	–	–	–	–	–
Hirzenbach	2826	3862	–	–	–	–	–	–

1 Gemäss Zonenplan 1999.

Im Freihandkauf umgesetzte Eigentumswohnungen
► nach Stadtquartier, 2008

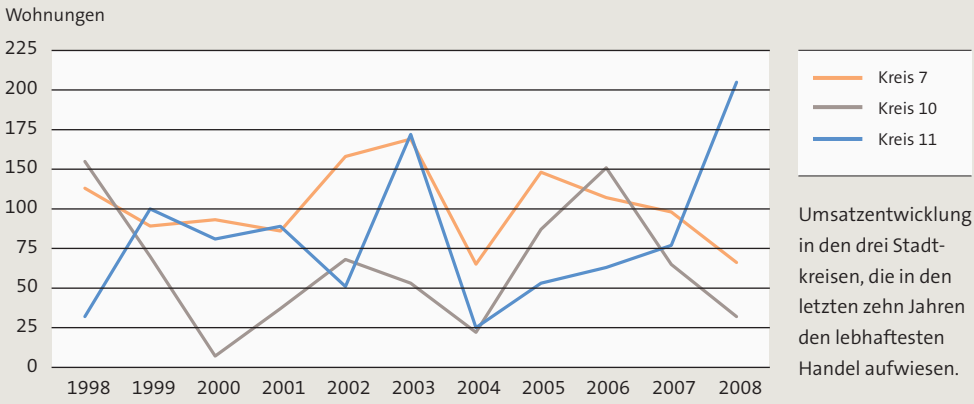
T_6.1.35

		Wohnungen im Stockwerkeigentum nach Zimmerzahl							Umgesetzte Fläche (m²)[1]	Umsatzwert (1000 Fr.)
		total	1	2	3	4	5	6 und mehr		
	1998	624	20	78	219	176	80	51	75 467	341 316
	2007	641	37	73	190	176	102	63	89 501	563 406
Ganze Stadt	**2008**	**724**	**45**	**98**	**232**	**239**	**64**	**46**	**85 625**	**570 261**
Kreis 1		**2**	**–**	**2**	**–**	**–**	**–**	**–**	**41**	**1 420**
Rathaus		–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hochschulen		1	–	1	–	–	–	–	22	700
Lindenhof		1	–	1	–	–	–	–	19	720
City		–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 2		**66**	**1**	**4**	**19**	**34**	**6**	**2**	**8 480**	**72 456**
Wollishofen		35	–	1	11	20	2	1	3 966	32 468
Leimbach		5	–	–	2	2	1	–	901	2 394
Enge		26	1	3	6	12	3	1	3 612	37 594
Kreis 3		**121**	**1**	**17**	**68**	**30**	**4**	**1**	**7 774**	**84 548**
Alt-Wiedikon		86	1	17	43	21	4	–	6 452	62 125
Friesenberg		–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sihlfeld		35	–	–	25	9	–	1	1 322	22 423
Kreis 4		**31**	**3**	**4**	**21**	**3**	**–**	**–**	**1 927**	**18 517**
Werd		1	–	–	1	–	–	–	10	320
Langstrasse		23	1	1	18	3	–	–	671	16 246
Hard		7	2	3	2	–	–	–	1 246	1 951
Kreis 5		**12**	**3**	**2**	**3**	**4**	**–**	**–**	**1 592**	**7 691**
Gewerbeschule		1	–	–	1	–	–	–	31	650
Escher Wyss		11	3	2	2	4	–	–	1 561	7 041
Kreis 6		**25**	**1**	**3**	**7**	**8**	**1**	**5**	**4 296**	**28 953**
Unterstrass		7	1	–	3	3	–	–	433	4 700
Oberstrass		18	–	3	4	5	1	5	3 863	24 253
Kreis 7		**91**	**3**	**14**	**17**	**22**	**20**	**15**	**20 627**	**122 500**
Fluntern		20	1	6	4	3	2	4	3 053	22 985
Hottingen		37	1	6	7	4	11	8	6 948	58 197
Hirslanden		10	–	–	3	2	4	1	2 135	9 850
Witikon		24	1	2	3	13	3	2	8 491	31 468
Kreis 8		**29**	**2**	**5**	**6**	**6**	**2**	**8**	**4 608**	**33 398**
Seefeld		6	–	2	2	1	–	1	269	6 769
Mühlebach		7	2	2	2	1	–	–	431	5 237
Weinegg		16	–	1	2	4	2	7	3 908	21 392
Kreis 9		**79**	**12**	**19**	**23**	**18**	**7**	**–**	**6 936**	**32 087**
Albisrieden		24	–	5	9	5	5	–	3 187	16 152
Altstetten		55	12	14	14	13	2	–	3 749	15 935
Kreis 10		**57**	**1**	**6**	**17**	**22**	**5**	**6**	**9 155**	**44 450**
Höngg		39	1	4	12	15	3	4	7 516	31 815
Wipkingen		18	–	2	5	7	2	2	1 639	12 635
Kreis 11		**205**	**17**	**20**	**49**	**92**	**18**	**9**	**19 556**	**120 882**
Affoltern		140	3	5	33	75	17	7	13 894	89 327
Oerlikon		36	11	9	9	7	–	–	2 327	17 320
Seebach		29	3	6	7	10	1	2	3 335	14 235
Kreis 12		**6**	**1**	**2**	**2**	**–**	**1**	**–**	**634**	**3 360**
Saatlen		1	–	–	–	–	1	–	171	960
Schwamendingen-Mitte		5	1	2	2	–	–	–	463	2 400
Hirzenbach		–	–	–	–	–	–	–	–	–

1 Auf die umgesetzten Wohnungen entfallende Anteile der Parzellenfläche.

Anzahl der im Freihandkauf umgesetzten Eigentumswohnungen
► nach ausgewählten Stadtkreisen, 1998–2008

G_6.1.2



Umsatzentwicklung in den drei Stadtkreisen, die in den letzten zehn Jahren den lebhaftesten Handel aufwiesen.

T_6.1.35

Mit 724 verkauften Eigentumswohnungen wurde ein Spitzenwert erreicht. Gleichzeitig gelang es, das starke Preiswachstum der letzten Jahre zu stoppen. Mit 788 000 Franken waren die Wohnungen im Mittel stattliche 90 000 Franken günstiger als im Vorjahr. Zum Teil hängt das mit der etwas geringeren Grösse der Wohnungen zusammen (3,6 statt 3,9 Zimmer pro Wohnung), doch auch der mittlere Preis pro Zimmer ist um etwa 5000 Franken auf rund 220 000 Franken gesunken.


AWZ
AWZ
AWZ



7

ENTSORGUNG UND UMWELT

7.1 Stadtentwässerung | **176**

7.2 Fernwärme und Abfallentsorgung | **177**

7.3 Umweltbelastung | **179**

METHODEN

ENTSORGUNG

Die Angaben über die Stadtentwässerung sowie die Fernwärme und die Abfallentsorgung entnimmt Statistik Stadt Zürich dem Geschäftsbericht von Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ). ERZ – eine Dienstabteilung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements der Stadt Zürich – ist am 1. Juni 1998 als Nachfolgeorganisation der beiden früheren Ämter Stadtentwässerung und Abfuhrwesen entstanden.

UMWELTBELASTUNG

Die Messwerte der Luftschadstoffe werden Statistik Stadt Zürich vom Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Fachbereich Labor, mitgeteilt. Gewonnen werden die Daten wie folgt:

Messort Stampfenbachstrasse 144 • Zürich Unterstrass (445 m ü. M.) • 5,8 m über dem Strassenniveau in 2 m Entfernung von der nach Westen exponierten Hausfront • Abstand vom Fahrbahnrand: 2,3 m

Messmethode Schwefeldioxid: UV-Fluoreszenzverfahren (EN 14212)
Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid: Chemilumineszenzverfahren (VDI 2453/5/6, EN 14211)
Kohlenmonoxid: Nicht-dispersive IR-Absorption (VDI 2455/2, EN 14626)
Ozon: UV-Absorption (VDI 2468/6, EN 14625)
Einzelmesswerte sind Halbstundenmittel

Feinstaub PM10: Betastrahlen-Absorption (DIN ISO 10473), kalibriert auf das Referenzverfahren
Einzelmesswerte sind Halbstundenmittel

Feinstaub PM10: High-Volume-Sampler (VDI 2463 / EN 12341), Referenzverfahren
Einzelmesswerte sind Mittel über 24 Stunden

Blei und Cadmium im Feinstaub PM10: Atomabsorptionsspektrometrie (VDI 2267)
Einzelmesswerte sind Quartalsmittel

Staubniederschlag: Bergerhoff-Methode (VDI 2119/2)
Einzelmesswerte sind Monatsmittel

Blei, Cadmium und Zink im Staubniederschlag: Atomabsorptionsspektrometrie (VDI 2267)
Einzelmesswerte sind Quartalsmittel

Standardbedingungen
Konzentrationsangaben in Mikrogramm beziehungsweise Nanogramm je Kubikmeter sind bezogen auf 20 °C und 1013 Millibar

Ausnahme: Die Konzentrationsangaben für Feinstaub PM10 sind auf die jeweils aktuellen Messbedingungen bezogen

GLOSSAR
UMWELTBELASTUNG

Blei (Pb), Cadmium (Cd), Zink (Zn) Schwermetalle (Dichte über 4,5 g/cm³), die in der Erdkruste in der Regel nur in sehr geringen Mengen vorkommen. Zusätzlich gelangen sie über Abfall, Abgase und Abwasser in die Umwelt, wo sie sich, da sie nicht abbaubar sind, anreichern. Wenn sie in die Nahrungskette gelangen, wirken sie auf Mensch, Tier und Pflanzen giftig.

Heizgradtagzahl (HGT) Die Heizgradtagzahl ist die Summe der während eines Jahres täglich festgestellten Temperaturunterschiede zwischen der mittleren Aussentemperatur an Heiztagen und der Raumtemperatur von 20°C. (Heiztage sind Tage mit einer mittleren Aussentemperatur unter plus 12°C.) Die Heizgradtagzahl erlaubt Rückschlüsse auf klimabedingte Veränderungen des Energieverbrauchs.

Kohlenmonoxid (CO) Kohlenmonoxid entsteht bei Verbrennungsprozessen und kann in fast allen Verbrennungsabgasen nachgewiesen werden. Bei Mensch und Tier wirkt Kohlenmonoxid bei höheren Konzentrationen als starkes Atemgift; es ist zudem auch an der Bildung von Ozon in der bodennahen Atmosphäre beteiligt.

Masseinheiten Milligramm (mg) ist der tausendste Teil eines Gramms
Mikrogramm (µg) ist der tausendste Teil eines Milligramms
Nanogramm (ng) ist der tausendste Teil eines Mikrogramms
Mikrometer (µm) ist der millionste Teil eines Meters
Kubikmeter (m³) = 1000 Liter
Megawatt (MW) ist das Millionenfache der Leistungseinheit Watt
Kilowattstunde (kWh) = 1000 Wattstunden
Megawattstunde (MWh) = 1000 kWh = 1 Million Wattstunden

Ozon (O_3) Farbloser Schadstoff. Ozon entsteht bei starker Sonneneinstrahlung durch Umwandlung eines Gemischs von Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen. Als Reizgas wirkt es auf Atemwege und Schleimhäute.

PM10 Feinstaubpartikel mit einem Durchmesser von weniger als 10 Mikrometern (particulate matter < 10µm), die bis in tiefere Lungenabschnitte vordringen und zu chronischen Atemwegserkrankungen führen können. Zudem besteht ein Zusammenhang zwischen der Feinstaubbelastung und Herz- sowie Kreislauferkrankungen.

Schwefeldioxid (SO_2) Schwefeldioxid entsteht beim Verbrennen fossiler Brenn- und Treibstoffe, die alle in unterschiedlichem Umfang Schwefelverbindungen enthalten; es ist der klassische Luftschadstoff des Wintersmogs. Erhöhte Konzentrationen von Schwefeldioxid führen zu Reizungen der Schleimhäute und können Erkrankungen der Atemwege verursachen.

Stickoxide (NO_x) Sammelbegriff für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO_2). Stickoxide sind an der Bildung von saurem Regen, Ozon und indirekt auch an der Bildung von Feinstaubpartikeln beteiligt. Sie begünstigen Atemwegserkrankungen.

7.1 Stadtentwässerung

Im Klärwerk Werdhölzli, der grössten Kläranlage der Schweiz, sind 2008 73,2 Millionen Kubikmeter Abwässer behandelt worden, 3,7 Millionen Kubikmeter oder 4,8 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Das Klärwerk Glatt, das in Zürich Nord die Abwässer gereinigt hatte, ist 2001 stillgelegt und anschliessend zum Bildungs- und Begegnungszentrum «ara glatt» umgebaut worden. Seither werden die Abwässer aus diesem Gebiet durch einen 5,3 Kilometer langen Stollen zum Klärwerk Werdhölzli geleitet.

Entwässerung
► 2008

T_7.1.1

	Einheit	1998	2007	2008
Entwässerung				
Mitarbeitende		...	117	116
Gereinigte Kanäle	m	...	248 230	248 232
Untersuchte Kanäle	m	...	124 760	103 230
Sanierte oder neu gebaute Kanäle	m	...	10 610	5 734
Untersuchte Anschlussleitungen Grundstücke		...	1 316	1 096
Leerungen Schlammsammler		...	21 800	24 128
Plangenehmigungen Liegenschafts-entwässerung		...	689	578
Kontrollen Liegenschaftsentwässerung		...	3 136	2 840
Klärwerk Werdhölzli [1]				
Mitarbeitende		...	87	85
Abwassermenge	Mio. m3	81,0	76,9	73,2
Faulschlammabgabe in Verbrennung	t TS [3]	10 008	36 181	35 233
Rechengut in Kehrichtverbrennung	t	2 665	2 750	2 630
Sand auf Deponie	m3	1 484	640	790
Klärgasproduktion	Mio. m3	7,69	6,74	6,93
Chemikalienverbrauch [2]	t	3 192	3 430	3 580
Stromverbrauch	GWh	24,7	19,5	19,1
davon Eigenproduktion	GWh	6,2	16,6	16,8

1 Das Klärwerk Glatt wurde 2001 geschlossen.
2 Totalverbrauch (Flockierungshilfsmittel, Fällmittel).
3 TS = Trockensubstanz.

7.2 Fernwärme und Abfallentsorgung

2008 sind über das Fernwärmenetz Zürich 649 322 Megawattstunden (MWh) Wärme abgegeben worden, 24 028 MWh oder 3,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf das Versorgungsgebiet Zürich-Nord entfielen 404 643 MWh, auf das Versorgungsgebiet Zürich-West 87 601 MWh, auf das Versorgungsgebiet Hochschulquartier 131 953 MWh; auf die beiden ausserhalb der Stadt Zürich liegenden Versorgungsgebiete Wallisellen und Opfikon entfielen 19 472 bzw. 5653 MWh. Die kantonale Fernwärme ist Anfang 2005 von der städtischen Fernwärme übernommen worden. Die Fernwärme Zürich ist seither ein Geschäftsbereich von Entsorgung + Recycling Zürich.

In der Stadt Zürich wurden 2008 inklusive Sperrgut 98 971 Tonnen Kehricht eingesammelt, 907 Tonnen oder 0,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Je Einwohnerin und Einwohner ergab dies 260 Kilogramm Abfall, 7 Kilogramm weniger als im Jahr zuvor. Im Zehnjahresvergleich nahm die Kehrichtmenge je Person um 15 Kilogramm oder 5,5 Prozent ab. Die Recyclingquote lag 2008 mit 44 Prozent gleich hoch wie im Vorjahr. Der Wiederverwertung zugeführt wurden unter anderem 24 165 Tonnen Papier, 4650 Tonnen Karton sowie 11 261 Tonnen Glas. Aus den 35 Vertragsgemeinden wurden 23 555 Tonnen Kehricht in die Kehrichtheizkraftwerke Hagenholz und Josefstrasse gebracht – 461 Tonnen oder 2,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Die von Privaten direkt eingelieferte Kehrichtmenge hingegen nahm um 1195 Tonnen oder 0,6 Prozent auf 184 853 Tonnen ab.

Fernwärmenetz
► 2008

T_7.2.1

	Einheit	1998	2007	2008
Zürich-Nord				
Netzlänge	km Doppelleitung	100	105	105
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	1 108	1 226	1 246
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh		389 762	404 643
Zürich-West				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	6	6
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	43	43
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	84 795	87 601
Hochschulquartier				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	21	21
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	154	158
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	130 236	131 953
Wallisellen [1]				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	4	4
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	32	32
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	18 111	19 472
Opfikon [1]				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	2	2
Wärmeübergangsstationen [2]	Anzahl	...	5	7
Wärmeabsatz (Kundenbezüge) [2]	MWh	...	2 390	5 653
Total Fernwärme Zürich				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	138	138
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	1 460	1 486
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	625 294	649 322
Höchstlast Wärmeverbund Zürich-Nord	MW	...	216	216
Höchstlast Zürich-West	MW	...	37	33
Heizgradtagzahl	HGT	3 377	3 104	3 381
CO_2-Entlastung der Umwelt durch Fernwärme	t	...	148 000	145 000

1 Fernwärmenetze ausserhalb Gemeindegebiet Stadt Zürich.
2 Ab 2006 in Betrieb.

Abfallentsorgung

► 2008

T_7.2.2

	Einheit	1998	2007	2008
Kehricht eingeliefert total	t	**242 881**	**309 020**	**307 379**
Stadt Zürich (inklusive Sperrgut)	t	104 360	99 878	98 971
Vertragsgemeinden [1]	t	33 751	23 094	23 555
Private	t	104 770	186 048	184 853
Stadt Zürich pro Einwohner/-in	kg	275	267	260
Klärschlamm [2]	t	...	34 423	35 665
Gartenabraum-Direkteinlieferungen	t	5 033	5 345	
Recyclingstoffe Stadt Zürich	t	47 670	53 234	54 064
Glas	t	5 144	11 178	11 261
Weinflaschen, unzerbrochen [3]	t	5 015	–	–
Kleinmetall	t	890	931	909
Papier [4]	t	28 574	23 995	24 165
Karton	t	...	4 335	4 650
Textilien	t	...	1 766	1 915
Alteisen, Metalle	t	891	2 051	2 332
Gartenabraum im Abonnement	t	6 780	7 948	7 800
Elektronische Geräte	t	305	886	921
Kühlgeräte	t	...	103	89
Altreifen, Gummiabfälle	t	40	41	22
Recycling-Quote [5]	%	31	44	44
Sonderabfälle Hagenholz total	t	**831**	**900**	**892**
Direkteinlieferungen	t	...	674	603
Entrümpelungen Kanton	t	...	210	273
Entrümpelungen Stadt Zürich	t	...	16	16
Kehrichtverbrennungsanlagen Josefstrasse und Hagenholz				
Verwerteter Kehricht	t	242 881	309 020	304 224
Wärmeabgabe ins Fernwärmenetz	MWh	385 038	411 107	391 372
Werk Josefstrasse	MWh	123 279	92 510	84 752
Werk Hagenholz	MWh	261 759	318 597	306 620
Stromproduktion	MWh	59 554	137 459	137 407
Werk Josefstrasse	MWh	38 432	65 976	71 693
Werk Hagenholz	MWh	21 122	71 483	65 714
Energieabgabe total	MWh	444 592	548 566	528 779
Personalbestand		**...**	**342**	**352**

1 1998: 54 Vertragsgemeinden; 2007 und 2008: 35 Vertragsgemeinden.
2 Bis 2001 in «Private» integriert.
3 Unzerbrochene Weinflaschen werden seit 2000 nicht mehr separat gesammelt.
4 Umfasst bis 2000 Papier und Karton.
5 Recyclingquote wird seit 2004 neu berechnet.

7.3 Umweltbelastung

Der Tagesmittelgrenzwert für Feinstaub (PM10), der bei 50 Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m³) liegt, ist in der Stadt Zürich 2008 an 12 Tagen überschritten worden (Vorjahr: 20 Tage); der Tagesmittelgrenzwert für Stickstoffdioxid (NO_2) von 80 µg/m³ wurde an 5 Tagen überschritten (Vorjahr: keine Überschreitung). Für Ozon (O_3) existiert ein Stundenmittelgrenzwert von 120 µg/m3; dieser Wert wurde 114-mal übertroffen (Vorjahr: 182-mal). Jeder dieser drei Immissionsgrenzwerte dürfte gemäss Luftreinhalte-Verordnung (LRV) nur einmal im Jahr überschritten werden. Die Situation beim Schwefeldioxid (SO_2) und Kohlenmonoxid (CO) ist unproblematisch – die Konzentration dieser beiden Gase lag 2008 weit unter den entsprechenden Grenzwerten. Für Stickstoffmonoxid (NO), das sich rasch in NO_2 umwandelt, existiert kein Grenzwert.

Luftschadstoff-Belastung
► 1990–2008

T_7.3.1

	SO_2 (µg/m³)	NO (µg/m³)	NO_2 (µg/m³)	CO (µg/m³)	O_3 (µg/m³)	Schwebestaub/PM10 [1]			Staubniederschlag			
						total (µg/m³)	darunter		total (mg/m2 Tag)	darunter (µg/m2 Tag)		
							Pb (µg/m³)	Cd (ng/m³)		Pb	Cd	Zn
Jahresmittelwert [2]												
1990	22	64	59	1343	32	57	0,21	0,7	142	191	1,20	585
1991	21	58	54	1281	33	54	0,13	0,8	116	70	0,60	201
1992	17	57	49	1165	33	50	0,11	0,6	75	54	0,50	151
1993	15	48	46	1067	35	45	0,08	0,6	78	59	0,40	148
1994	12	40	46	930	39	38	0,06	0,7	82	36	0,41	107
1995	12	39	43	875	39	38	0,05	0,5	70	34	0,43	103
1996	12	39	43	913	35	45	0,05	0,6	70	33	0,56	103
1997	11	40	42	900	38	33	0,04	0,3	59	29	0,18	82
1998	11	35	41	842	42	31	0,03	0,3	54	21	0,15	77
1999	9	34	41	760	40	23	0,02	0,3	64	23	0,18	81
2000	7	30	39	681	39	25	0,01	0,3	62	16	0,17	83
2001	6	27	37	681	40	26	...	...	...	...	...	...
2002	5	26	37	585	41	27	...	...	...	...	...	...
2003	7	30	43	591	47	30	...	...	...	...	...	...
2004	6	25	39	547	42	26	0,01	0,2	52	12	0,12	68
2005	5	21	38	503	43	26	...	...	...	...	...	...
2006	5	22	39	510	46	30	...	...	...	...	...	...
2007	4	17	35	432	45	24	...	...	...	...	...	...
2008	**3**	**20**	**36**	**415**	**42**	**23**	**0,01**	**0,2**	**50**	**10**	**0,11**	**69**
Grenzwert	30	...	30	...	...	20 [3]	0,50 [3]	1,5 [3]	200	100	2,00	400

1 Ab 1997 Messung von Feinstaub PM10 (Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser von <10 µm).
2 Jahresmittel: Arithmetischer Mittelwert aller Einzelwerte eines Jahres (Langzeitpegel).
3 Neuer Jahresmittel-Grenzwert ab 1. März 1998: Feinstaub PM10 20 µg/m³, Pb (Blei) 0,5 µg/m³, Cd (Cadmium) 1,5 ng/m³.

Schadstoffkonzentration
► nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2008

G_7.3.1



Schadstoffkonzentration (µg/m³)
► nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2008

T_7.3.2

Jahresverlauf [1]

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Schwefeldioxid	7	8	4		2	1	1	2	2	2	4	3
Stickstoffmonoxid	37	34	10	10	9	8	7	10	27	30	40	26
Stickstoffdioxid	48	52	30	34	28	28	25	27	38	39	43	39
Kohlenmonoxid	600	598	363	456	373	326	278	308	375	411	497	419
Ozon	21	27	59	54	71	65	69	53	30	22	14	16
Feinstaub PM10	30	35	15	19	22	18	17	19	23	25	26	24

Tagesverlauf [2]

	1 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	4 Uhr	5 Uhr	6 Uhr	7 Uhr	8 Uhr	9 Uhr	10 Uhr	11 Uhr	12 Uhr
Schwefeldioxid	3	3	3	3	3	4	4	5	4	4	3	3
Stickstoffmonoxid	14	13	10	9	10	12	21	39	43	37	30	24
Stickstoffdioxid	34	30	27	26	26	29	38	46	47	43	39	35
Kohlenmonoxid	401	352	322	301	299	308	386	534	567	477	419	395
Ozon	38	38	38	38	36	32	26	23	26	31	38	44
Feinstaub PM10	23	23	22	20	21	22	21	22	24	24	22	21

	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr
Schwefeldioxid	3	3	2	2	2	3	3	3	4	4	4	3
Stickstoffmonoxid	18	16	16	16	20	23	24	21	20	19	18	16
Stickstoffdioxid	30	29	30	31	36	40	42	41	40	39	39	37
Kohlenmonoxid	364	357	354	360	430	502	528	487	467	450	455	434
Ozon	52	56	59	60	57	54	51	48	45	42	39	38
Feinstaub PM10	20	23	22	21	22	24	24	23	24	25	24	23

Wochenverlauf [3]

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Schwefeldioxid	3	3	3	3	3	3	3
Stickstoffmonoxid	23	25	25	24	20	14	11
Stickstoffdioxid	36	39	39	39	37	30	28
Kohlenmonoxid	424	446	436	435	416	375	371
Ozon	42	40	41	38	40	47	46
Feinstaub PM10	22	25	25	24	22	20	20

1 Mittel der Einzelmesswerte des entsprechenden Monats.
2 Mittel der Tageszeitwerte des ganzen Jahres für die auf die angegebene Tageszeit vorangegangene Stunde.
3 Mittel der Wochentagwerte des ganzen Jahres.





8 WASSER UND ENERGIE

8.1 Wasserversorgung | **185**

8.2 Elektrizitätsversorgung | **187**

8.3 Gasversorgung | **189**

METHODEN

Die Angaben über die Wasser-, Elektrizitäts- und Gasversorgung entnimmt Statistik Stadt Zürich den Geschäftsberichten der Wasserversorgung Zürich (WVZ), des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) und der Erdgas Zürich AG.

GLOSSAR

Hydrologisches Jahr Das hydrologische Jahr dauert in der Schweiz vom 1. Oktober bis 30. September; das hydrologische Winterhalbjahr von Oktober bis März, das Sommerhalbjahr von April bis September. Diese Einteilung wird angewendet, weil der natürliche Witterungsverlauf den Energieverbrauch beeinflusst.

Masseinheiten
Gigawattstunde (GWh) = 1000 MWh = 1 Million kWh = 1 Milliarde Wattstunden
Kubikmeter (m^3) = 1000 Liter
Kilowattstunde (kWh) = 1000 Wattstunden
Megawattstunde (MWh) = 1000 kWh = 1 Million Wattstunden

Wohnbevölkerung, mittlere Die mittlere Wohnbevölkerung wird berechnet, indem man die Summe der 12 Monatsmittel (je Monatsanfangsbestand plus Monatsendbestand geteilt durch 2) durch 12 teilt. In diesem Kapitel ist die mittlere Wohnbevölkerung auf das hydrologische Jahr bzw. auf die hydrologischen Halbjahre berechnet.

8.1 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung Zürich (WVZ) gehört zum Departement der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Sie versorgt alle Haushalte und Betriebe in der Stadt Zürich mit Trinkwasser; in 67 Vertragsgemeinden deckt sie zudem einen Teil des Wasserbedarfs. Die Wasserproduktion setzte sich 2008 aus 40,6 Millionen Kubikmeter Seewasser, aus 5,1 Millionen Kubikmeter Grundwasser und aus 7,8 Millionen Kubikmeter Quellwasser zusammen. Dies ergibt ein Total von 53,5 Millionen Kubikmeter Trinkwasser. Das Zürcher Trinkwasser bestand 2008 somit aus 75,9 Prozent Seewasser, 9,5 Prozent Grundwasser und 14,6 Prozent Quellwasser.

Die Wasserabgabe im Stadtgebiet stieg 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent auf 43,7 Millionen Kubikmeter, diejenige an die Vertragspartner um 2,1 Prozent auf 9,9 Millionen Kubikmeter. Insgesamt lieferte die WVZ im Berichtsjahr 53,5 Millionen Kubikmeter Wasser, 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Am meisten Wasser wurde in der Stadt Zürich am 23. Juni 2008 mit 146 192 Kubikmetern verbraucht (Vorjahr, 24. April: 145 253 Kubikmeter); am wenigsten am 1. Januar mit 96 787 Kubikmetern (Vorjahr, 31. Juli: 89 884 Kubikmeter). Der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch pro Person betrug 317 Liter (Vorjahr: 319 Liter) – 58 Liter oder 15,5 Prozent weniger als vor zehn Jahren.

T_8.1.1

Wasserversorgung Zürich
► 2008

	Einheit	1998	2007	2008
Werkdaten				
Lieferkapazität	m3/Tag	500 000	500 000	500 000
Reservoirinhalt	m3	176 000	197 700	197 700
Stromverbrauch	Mio. kWh	40,59	34,5	34,5
Verteilnetz				
Gesamtnetzlänge	km	1 522	1 544	1 541
Leitungsnetz		1 079	1 121	1 120
Hauszuleitung		443	423	420
Rohrschäden	Anzahl	734	490	526
Wasserzähler		45 366	40 401	39 649
Hydranten		9 451	8 971	8 973
Brunnen		1 162	1 224	1 224
Bezüger		37 295	34 926	34 137
Wasserabgabe	Mio. m3	62,63	52,8	53,5
Quellwasser		7,36	8,1	7,8
Grundwasser		13,07	7,5	5,1
Seewasser		42,2	37,2	40,6
Stadt Zürich		49,09	43,1	43,7
Normalbezüger		26,51	14,74	14,48
Gross- und Spezialbezüger		13,12	20,14	20,29
Brunnen		1,88	2,26	2,25
Eigenverbrauch		1,44	0,93	0,96
Messdifferenz, Verluste, Feuerwehr		6,14	5,03	5,68
Vertragspartner		13,54	9,7	9,9
Gegen Bezahlung	Mio. m3	53,2	44,61	44,77
Unentgeltlich		9,43	8,22	8,73
Winterhalbjahr	Mio. m3	30,18	26,15	26,66
Sommerhalbjahr	Mio. m3	32,45	26,67	26,84
Grösster Tagesverbrauch [1]	m3	171 995	145 253	146 192
gemessen am		17.8.	24.04.	23.06.
Kleinster Tagesverbrauch [1]	m3	104 462	89 884	96 787
gemessen am		2.8.	31.07.	01.01.
Kopfverbrauch [1] im Maximum	l/Tag	480	393	388
Kopfverbrauch [1] im Mittel	l/Tag	375	319	317
Personalbestand		266	285	286

1 Nur Stadt Zürich.

8.2 Elektrizitätsversorgung

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) ist eine Dienstabteilung des Departements der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Seit 1892 stellt das ewz die Stromversorgung in der Stadt Zürich und in einem Drittel des Kantons Graubünden sicher. Das ewz zählt zu den zehn grössten Elektrizitätswerken der Schweiz; es versorgt heute rund 220 000 Kundinnen und Kunden mit Strom. 2008 lieferte es bei einem Gesamtertrag von 790 Millionen Franken (Veränderung gegenüber Vorjahr: +18,8 %) der Stadtkasse einen Gewinn von 71 Millionen (+14,3 %) ab.

In der Stadt Zürich stieg der Stromverbrauch im hydrologischen Jahr 2007/2008 gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent auf 3041,6 Gigawattstunden (GWh). Bei den privaten Haushalten stieg er um 1,0 Prozent auf 706,9 GWh.

Elektrizitätswerk ewz
► 2007 ~ 2008

T_8.2.1a

	Einheit	Hydrologisches Jahr (1. 10. – 30. 9.)				
		1997 ~ 1998	2006 ~ 2007	2007 ~ 2008		
				Winter	Sommer	Jahr
Energieproduktion						
Total	GWh	**4 834,0**	**5 313,7**	**2 771,5**	**2 937,1**	**5 708,6**
Aus eigenen Werken						
Bergell		465,0	443,1	201,1	292,9	494,0
Mittelbünden		689,5	638,5	281,5	547,6	829,1
Zürich		152,7	162,6	74,6	109,6	184,2
Aus Partnerwerken						
hydraulische Werke		716,2	751,5	372,9	520,4	893,3
Kernkraftwerke		2 181,3	2 305,4	1 178,1	1 045,7	2 223,8
Bezug von Dritten		629,2	1 012,6	663,3	420,9	1 084,2
Energieverwendung						
Total	GWh	**4 834,0**	**5 313,7**	**2 771,5**	**2 937,1**	**5 708,6**
Abgabe in Zürich		2 664,0	2 983,4	1 551,2	1 490,4	3 041,6
Private Haushalte		639,4	699,9	361,2	345,7	706,9
je Person der mittleren Wohnbevölkerung		1 777 kWh	1 881 kWh	957 kWh	911 kWh	1 868 kWh
Industrie, Gewerbe		305,6	324,1	161,1	156,5	317,6
Dienstleistungen		979,0	1 139,7	598,6	581,5	1 180,1
sonstige		740,0	819,7	430,3	406,7	837,0
Abgabe in Graubünden		424,3	463,5	311,1	181,2	492,3
Haushalt, Gewerbe, Dienstleistungen		111,6	118,9	66,8	52,9	119,7
sonstige		312,7	344,6	244,3	128,3	372,6
Speicherpumpen		103,3	109,2	37,7	113,7	151,4
Abgabe an andere Werke		1 642,4	1 757,6	871,5	1 151,8	2 023,3
Anzahl Kundinnen und Kunden		242 030	223 260	...	...	220 700

Elektrizitätswerk ewz

► Gesamtumsatz nach Monat[1], 2007 ~ 2008

T_8.2.1b

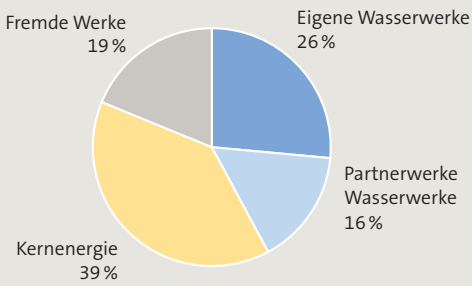
	Stromproduktion (MWh)				Strombezug (MWh)
	total	eigene Werke	Partnerwerke		fremde Werke
		Wasserwerke	Wasserwerke	Kernenergie	
Ganzes Jahr	**5 695 288**	**1 507 322**	**893 341**	**2 223 744**	**1 070 881**
Monatsmittel	**474 607**	**125 610**	**74 445**	**185 312**	**89 240**
Oktober	471 438	104 390	68 223	209 105	89 720
November	459 570	80 259	62 920	199 164	117 227
Dezember	466 916	77 740	59 884	195 092	134 200
Januar	464 785	81 228	70 955	188 268	124 334
Februar	452 053	110 703	71 000	182 604	87 746
März	450 913	102 892	39 917	203 782	104 322
April	416 339	103 216	42 190	197 742	73 191
Mai	467 624	124 783	74 582	195 496	72 763
Juni	498 956	210 963	111 365	102 399	74 229
Juli	537 896	195 106	92 965	187 916	61 909
August	450 567	138 815	68 183	172 504	71 065
September	558 231	177 227	131 157	189 672	60 175

1 Gemäss den provisorischen monatlichen Energieabrechnungen.

Jahresstromerzeugung

► nach Erzeugerart, 2007 ~ 2008

G_8.2.1



8.3 Gasversorgung

Die Erdgas Zürich AG besteht seit dem 1. Oktober 1998. Entstanden ist die Firma – mit Zustimmung der Stimmberechtigten der Stadt Zürich – aus der ehemaligen Gasversorgung Zürich, die als erste Dienstabteilung aus der Zürcher Stadtverwaltung ausgegliedert und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist. Die Stadt Zürich hält gut 95 Prozent der Aktien, die übrigen knapp 5 Prozent teilen sich verschiedene Gemeinden und der Verband der Gemeindegasversorgungen. Der Geschäftssitz der Erdgas Zürich AG befindet sich in Zürich Altstetten.

Zum Versorgungsgebiet der Erdgas Zürich AG zählen mehr als 100 Gemeinden in den Kantonen Zürich, Aargau, St. Gallen, Schwyz und Glarus. Für die Stadt Zürich werden seit dem Jahr 2000 keine eigenen Kennzahlen mehr ausgewiesen.

Der Gasabsatz stieg im hydrologischen Jahr 2007/2008 um 1123 Gigawattstunden (GWh) oder 19,4 Prozent auf 6915 GWh. Im Berichtsjahr wurden Neuanschlüsse mit einer Leistung von 151 GWh verkauft und das Hauptleitungsnetz wurde um rund 8 Kilometer auf 775 Kilometer erweitert.

Erdgas Zürich AG
► 2007~2008

T_8.3.2

	Einheit	Geschäftsjahr (1.10.–30.9.)		
		2005~2006	2006~2007	2007~2008
Erdgasabsatz	GWh	**6847**	**5792**	**6915**
Stadt Zürich + Aussengemeinden (Erdgas Zürich AG)	GWh	3696	3067	3631
Aussengemeinden (mit autonomer Gasversorgung)	GWh	3151	2725	3284
Verkaufte Neuanschlüsse	GWh	**176,8**	**165,3**	**151**
Anzahl Neuanlagen	Stk.	**616**	**622**	**640**
Hauptleitungsnetz	km	**1119,2**	**767,41**	**775,0**
Personalbestand	Personen	**156**	**154**	**149**

1 Ausgliederung des lokalen Transportnetzes in die Erdgas Zürich Transport AG.





9

BAU- UND WOHNUNGSWESEN

9.1 Bautätigkeit | **195**

9.2 Gebäudebestand | **207**

9.3 Wohnungsbestand | **214**

9.4 Leer stehende Wohnungen und Nutzflächen | **230**

METHODEN

BAUTÄTIGKEIT

Statistik Stadt Zürich wertet aufgrund von Beschlüssen der Bausektion des Stadtrates der Stadt Zürich die Vollzugsmeldungen über die Bautätigkeit aus (Neu- und Umbauten, Umnutzungen sowie neu bewilligte, bewilligte nicht angefangene, im Bau befindliche Gebäude und Wohnungen), die von Architekturbüros, Eigentümern und Verwaltungen eingehen. Die Daten über Abbruch, Rauminhalt und Versicherungswert von Gebäuden beruhen auf einer Auswertung von Angaben der kantonalen Gebäudeversicherung.

GEBÄUDEBESTAND

Diese Tabellen sind das Ergebnis einer Auswertung der Datenbank (GWZ) von Statistik Stadt Zürich. Angaben über die Bruttogeschossfläche liefert das Amt für Städtebau.

LEER STEHENDE WOHNUNGEN UND NUTZFLÄCHEN

Leerwohnungszählung Die Erhebung wird gemäss den Richtlinien des Bundesamtes für Statistik (BFS) durch Statistik Stadt Zürich durchgeführt. Sie basiert auf Meldungen des städtischen Elektrizitätswerkes (ewz) über Liegenschaften oder Wohnungen, für welche per 1. Juni kein Vertrag bestand.

Leerflächenzählung Die Erhebung wurde 1995 durch Statistik Stadt Zürich eingeführt. Sie existiert nicht auf Bundesebene. Befragt werden sämtliche Eigentümerinnen und Eigentümer bzw. Verwaltungen von Gebäuden mit Nutzflächen von 500 m² oder mehr. Als Quelle dient die von Statistik Stadt Zürich geführte Datenbank (GWZ).

GLOSSAR

Eigentumsart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Kapitalgesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs
- Stadt Zürich (inklusive städtische Stiftungen)

Die übrigen Eigentumsarten sind durch ihre Bezeichnung eindeutig definiert.

Einfamilienhaus Reines Wohnhaus mit nur einer Wohnung.

Leerwohnung Eine Wohnung gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) sofort bezogen werden könnte. Wohnungen, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht bewohnt werden können, sowie Abbruch-, Alters- oder Personalwohnungen gelten nicht als leere Wohnungen. Ebenfalls nicht als leer gelten Wohnungen, die am 1. Juni zwar unbesetzt, jedoch auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.

Zonenart Sie basiert auf dem Zonenplan BZO99.
Dort wird unterschieden zwischen:

- Wohnzonen: Zonen W2 (inklusive besondere Wohngebiete), W3, W4 und W5. (Die Zahl hinter dem «W» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Quartiererhaltungszonen dienen der Wahrung und Erweiterung der Nutzungsstruktur oder der baulichen Gliederung in sich geschlossener Ortsteile
- Zentrumszonen Z5, Z6 und Z7: Neben Wohnungen sind auch Handels- und Dienstleistungsnutzungen, Verwaltungen sowie höchstens mässig störende Gewerbebetriebe zulässig. (Die Zahl hinter dem «Z» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Kernzonen: Altstadt sowie Kreis- und Quartierzentren
- Industriezonen: Zonen I in welchen Handels- und Dienstleistungsnutzungen im Rahmen einer Ausnützungsziffer von maximal 50 % zulässig sind, Zonen IHD in welchen Handels- und Dienstleistungsbetrieben im Rahmen der Grundmasse unbeschränkt zulässig sind
- Zonen für öffentliche Bauten, Freihalte-, Reserve-, Wald- und Gewässerzone

GEBÄUDEBESTAND

Bruttogeschossfläche Summe aller über- und unterirdischen Geschossflächen einschliesslich Mauern und Wandquerschnitten.

Gebäude Ein freistehendes oder durch Brandmauern von einem anderen getrenntes Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes einzelne Bauwerk, welches vom anderen durch eine mindestens vom Erdgeschoss bis zum Dach reichende Trennmauer geschieden ist, als selbstständiges Gebäude.

Gebäudeart Unterschieden werden Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, übrige (reine) Wohnhäuser, Wohnhäuser mit Geschäftsräumen, Nutzbauten.

Gebäudebestand Gesamtheit aller ober- und unterirdischen Gebäude.

Leerfläche Eine Nutzfläche gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) leer stand und sofort bezogen werden könnte (zur Dauermiete von mindestens drei Monaten). Dies unabhängig davon, ob eine Vermietung oder ein Verkauf auf einen späteren Zeitpunkt vorgesehen war oder nicht. Räumlichkeiten, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht belegt werden können, sowie Abbruchsobjekte gelten nicht als leer. Dabei werden die Leerflächen folgendermassen gegliedert: Büro und Praxis; Verkauf; Werkstatt und Produktion; Lager und Archiv

Leerflächenziffer Prozentanteil der leer stehenden Flächen an der vorhandenen Nutzfläche.

Mehrfamilienhaus Reines Wohnhaus mit zwei oder mehr Wohnungen.

Nutzbau Gebäude für Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Industrie oder Landwirtschaft, auch Parkhäuser usw. Enthält das Gebäude auch Wohnungen, wird es so lange als Nutzbau mit Wohnungen geführt, wie der Wohnanteil unter fünfzig Prozent bleibt; ist der Wohnanteil höher, gilt das Gebäude als Wohnhaus mit Geschäftsräumen.

Nutzbau mit Wohnungen Gebäude, das sowohl Nutzflächen als auch eine oder mehrere Wohnungen enthält. Der Anteil der Nutzfläche liegt über 50 %. (Vergleiche Wohnhaus mit Geschäftsräumen)

Nutzfläche Die Nutzfläche bezeichnet die nähere Funktion entsprechend der Zweckbestimmung. Auch Wohnflächen sind Nutzflächen. Diese werden aber bei der Leerflächenzählung nicht berücksichtigt.

Versicherungswert Summe der durch die Kantonale Gebäudeversicherung auf den aktuellen Preisstand gebrachten Gebäude-Wiederherstellungskosten. Ohne Grundstück.

Wohnhaus mit Geschäftsräumen Gebäude, das sowohl Nutzflächen als auch eine oder mehrere Wohnungen enthält. Die Wohnungen haben einen Anteil von über 50 %. (Vergleiche Nutzbau mit Wohnungen)

Wohnhaus, übriges (reines) Ausschliesslich dem Wohnen dienendes Gebäude, das weder als Einfamilien- noch als Mehrfamilienhaus bezeichnet werden kann, etwa Personalhaus, Alterswohnheim, Studenten- oder Schwesternhaus. Der Spezifikation «rein» wird nur erwähnt, wenn der Kontext dies erfordert.

WOHNUNGSBESTAND

Einzelzimmer Separater Wohnraum, der sich ausserhalb der Wohnung befindet und weder eine Kochgelegenheit noch ein Bad besitzt.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus).

Wohnungsfläche Als Wohnungsfläche gilt die Fläche sämtlicher Räume (bewohnbare Fläche), abzüglich Wandquerschnitten. Es sind dies Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Kochnische, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge. Ausser Betracht fallen bei der Berechnung zusätzliche separate Wohnräume (z.B. Einzelzimmer), offene Balkone und Terrassen sowie nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschossräume. Wo keine genauen Flächen ermittelt werden können, sind Schätzwerte (Länge × Breite) erfasst.

LEER STEHENDE WOHNUNGEN UND NUTZFLÄCHEN

Zimmerzahl Die Zimmerzahl umfasst die Anzahl Zimmer innerhalb einer Wohnung. Darin enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung. Halbe Zimmer werden nicht berücksichtigt.

9.1 Bautätigkeit

Nach der Hausse von 2007 wirken die Zahlen für die Bautätigkeit des Jahres 2008 ernüchternd: Der Rauminhalt der neu erstellten Gebäude brach um 40 Prozent ein, während der Versicherungswert dieser Gebäude nicht einmal die Hälfte des Vorjahreswertes erreichte. Der Einbruch erfasste Nutzbauten und Wohngebäude in ähnlichem Ausmass. Es wurden 40 Prozent weniger Wohnungen mit drei oder mehr Zimmern gebaut, bei den Ein- und Zweizimmerwohnungen betrug der Rückgang sogar 60 Prozent. Auffallend ist der hohe Anteil der Wohnungen, die von Baugenossenschaften bzw. von Stockwerkeigentümergemeinschaften erstellt wurden: Beide zeichnen für etwa je ein Drittel der neuen Wohnungen verantwortlich.

Die einlaufenden Zahlen für das Jahr 2009 deuten wieder auf eine Belebung der Bautätigkeit hin. Beim Einbruch von 2008 handelt es sich also wohl nicht um den Beginn einer grösseren Krise.

→ Weitere Daten zur Bautätigkeit siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen
► nach Gebäudeart, 2008

T_9.1.1a

Gebäudeart		Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
		Anzahl	Grundfläche [1] (m²)	Rauminhalt [1] (m³)	Versicherungswert [1] (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
	1998	163	86 524	1 123 356	693 682	787	14	142	243	276	112
	2007	343	175 685	2 425 992	1 768 995	2 263	85	328	646	833	371
Total	**2008**	**169**	**81 942**	**1 424 481**	**743 988**	**1 278**	**20**	**146**	**410**	**479**	**223**
Einfamilienhaus freistehend		7	872	8 946	9 644	7	–	–	–	1	6
Einfamilienhaus angebaut		7	454	4 727	3 846	7	–	–	–	–	7
Mehrfamilienhaus		118	42 906	841 407	488 983	1 164	13	133	364	462	192
Wohnhaus mit Geschäftsräumen		9	12 620	362 049	97 366	99	6	13	46	16	18
Geschäftshaus		2	1 568	42 655	32 708	–	–	–	–	–	–
Bürogebäude		1	481	14 442	7 692	–	–	–	–	–	–
Garagen (1–9 Parkplätze)		9	17 125	50 815	23 151	–	–	–	–	–	–
Garagen (mehr als 9 Parkplätze)		1	–	4 646	1 790	–	–	–	–	–	–
Industriegebäude		2	76	800	1 319	–	–	–	–	–	–
Übriges Gebäude für Industrie		2	353	1 673	746	–	–	–	–	–	–
Schulhaus		2	888	10 120	7 346	1	1	–	–	–	–
Hochschulgebäude		1	3 000	72 000	58 200	–	–	–	–	–	–
Übriges Gebäude für Schulzwecke		2	478	4 035	2 731	–	–	–	–	–	–
Übrige Kleingebäude		6	1 121	6 166	8 466	–	–	–	–	–	–

1 Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen
► nach Erstellenden, 2008

T_9.1.1b

Erstellende	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Grundfläche [1] (m²)	Rauminhalt [1] (m³)	Versicherungswert [1] (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Total	**169**	**81942**	**1424481**	**743988**	**1278**	**20**	**146**	**410**	**479**	**223**
Einzelperson	24	10776	165375	76824	195	–	29	77	57	32
Mehrere Natürliche Personen	11	1500	18884	15389	19	1	3	3	2	10
Stockwerkeigentum	46	19873	378860	230856	402	6	30	128	150	88
Baugenossenschaft	48	22049	294981	176403	442	5	47	135	200	55
Aktiengesellschaft	3	2194	44779	39652	1	–	–	–	–	1
Aktiengesellschaft Versicherung	5	1939	11440	17651	14	–	2	2	6	4
Aktiengesellschaft Immobilienfirmen	5	827	18820	12184	6	–	–	–	2	4
Verein, private Stiftung	11	6341	68100	37314	123	2	30	37	48	6
Pensionskasse	4	9643	258648	28817	40	6	–	11	5	18
Stadt Zürich	9	1928	19594	11356	14	–	3	1	6	4
Kanton Zürich	2	1872	73000	39342	22	–	2	16	3	1
Bund	1	3000	72000	58200	–	–	–	–	–	–

1 Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen
► nach Zonenart, 2008

T_9.1.1c

Zonenart	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Grundfläche [1] (m²)	Rauminhalt [1] (m³)	Versicherungswert [1] (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Total	**169**	**81942**	**1424481**	**743988**	**1278**	**20**	**146**	**410**	**479**	**223**
Wohnzone 2	42	18010	194184	131096	264	2	30	67	112	53
Wohnzone 3	74	27004	450874	271060	557	10	33	160	242	112
Wohnzone 4	20	18451	409914	110459	204	7	36	62	73	26
Wohnzone 5	2	546	15051	18998	19	–	11	7	–	1
Zentrumszonen	17	11368	211732	98834	202	–	33	95	49	25
Quartiererhaltungszonen	4	806	18711	15295	24	–	–	17	2	5
Kernzonen	4	581	6919	4326	8	1	3	2	1	1
Industriezonen	1	1518	40000	32010	–	–	–	–	–	–
Zonen für öffentliche Bauten	4	3648	77066	61901	–	–	–	–	–	–
Freihalte-, Erholungs- und Landwirtschaftszonen	1	10	30	9	–	–	–	–	–	–

1 Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Gebäude

► nach Versicherungswert und Gebäudeart, 2008

T_9.1.2

Versicherungswert (1000 Fr.)		Total	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohnhäuser mit Geschäftsräumen [1]	Nutzbauten	Übrige Kleingebäude
	1998	163	34	66	9	20	34
	2007	343	68	143	32	49	51
Total	**2008**	**169**	**14**	**118**	**9**	**22**	**6**
Unter 200		4	–	–	–	2	2
200–399		6	1	–	–	3	2
400–599		4	3	–	–	1	–
600–799		7	5	–	–	2	–
800–999		5	3	–	–	1	1
1000–1499		6	–	3	–	3	–
1500–1999		3	1	1	–	1	–
2000–2999		36	–	34	–	2	–
3000–3999		30	1	27	2	–	–
4000–4999		35	–	34	–	1	–
5000–5999		11	–	9	–	2	–
6000–6999		5	–	3	–	1	1
7000–7999		2	–	1	–	1	–
8000–8999		–	–	–	–	–	–
9000–9999		1	–	–	1	–	–
10 000–14 999		–	–	–	–	–	–
15000–19999		2	–	1	1	–	–
Über 20 000		12	–	5	5	2	–

1 Einschliesslich Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen

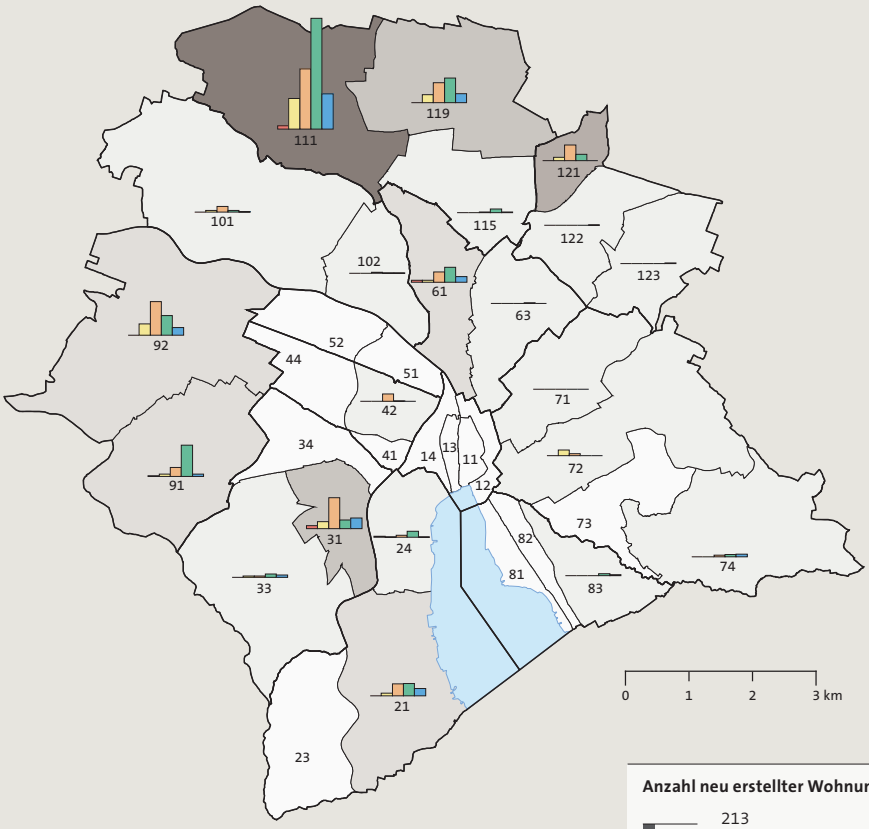
► nach Stadtquartier, 2008

T_9.1.5

		Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
		Anzahl	Gebäude-grund-fläche[1] (m²)	Raum-inhalt[1] (m³)	Versiche-rungs-wert[1] (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
	1998	163	86524	1123356	693682	787	14	142	243	276	112
	2007	343	175685	2425992	1768995	2263	85	328	646	833	371
Ganze Stadt	**2008**	**169**	**81942**	**1424481**	**743988**	**1278**	**20**	**146**	**410**	**479**	**167**
Kreis 1		**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Rathaus		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hochschulen		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Lindenhof		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
City		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 2		**12**	**4134**	**87763**	**57430**	**88**	**2**	**6**	**27**	**36**	**15**
Wollishofen		7	3276	46633	27953	67	–	5	23	24	14
Leimbach		1	227	1670	1232	–	–	–	–	–	–
Enge		4	631	39460	28245	21	2	1	4	12	1
Kreis 3		**18**	**15416**	**425051**	**131368**	**133**	**6**	**16**	**62**	**23**	**25**
Alt-Wiedikon		12	14092	415990	114891	119	6	14	60	17	21
Friesenberg		6	1324	9061	16477	14	–	2	2	6	4
Sihlfeld		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 4		**1**	**423**	**11635**	**9476**	**15**	**–**	**–**	**14**	**1**	**–**
Werd		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Langstrasse		1	423	11635	9476	15	–	–	14	1	–
Hard		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 5		**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Gewerbeschule		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Escher Wyss		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 6		**15**	**4334**	**80418**	**49534**	**74**	**4**	**4**	**20**	**30**	**11**
Unterstrass		12	3900	77223	47107	73	4	4	20	29	11
Oberstrass		3	434	3195	2427	1	–	–	–	1	–
Kreis 7		**10**	**2528**	**47765**	**41766**	**37**	**–**	**11**	**7**	**4**	**5**
Fluntern		1	226	2867	3999	1	–	–	–	–	–
Hottingen		6	1462	33378	30614	22	–	11	4	–	–
Hirslanden		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Witikon		3	840	11520	7153	14	–	–	3	4	5
Kreis 8		**3**	**1440**	**14024**	**14278**	**8**	**–**	**–**	**–**	**4**	**2**
Seefeld		1	620	4060	6984	–	–	–	–	–	–
Mühlebach		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Weinegg		2	820	9964	7294	8	–	–	–	4	2
Kreis 9		**31**	**15454**	**238085**	**130041**	**240**	**1**	**26**	**82**	**98**	**19**
Albisrieden		13	4626	64326	40981	90	1	4	17	60	4
Altstetten		18	10828	173759	89060	150	–	22	65	38	15
Kreis 10		**5**	**3816**	**85762**	**69334**	**22**	**–**	**3**	**13**	**4**	**2**
Höngg		4	3705	83886	66832	18	–	3	11	3	1
Wipkingen		1	111	1876	2502	4	–	–	2	1	1
Kreis 11		**65**	**32660**	**410793**	**224768**	**611**	**7**	**74**	**155**	**267**	**86**
Affoltern		45	28276	325061	169102	481	7	59	116	213	68
Oerlikon		2	305	6534	3589	9	–	–	1	7	1
Seebach		18	4079	79198	52077	121	–	15	38	47	17
Kreis 12		**9**	**1737**	**23185**	**15993**	**50**	**–**	**6**	**30**	**12**	**2**
Saatlen		6	1520	21410	14712	48	–	6	30	12	–
Schwamendingen-Mitte		2	137	1145	932	1	–	–	–	–	1
Hirzenbach		1	80	630	349	1	–	–	–	–	1

1 Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Wohnungen K_9.1.1
► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2008



Anzahl neu erstellter Wohnungen
213
116
60

Wohnungen nach Zimmerzahl
- 1-Zimmer-Wohnungen
- 2-Zimmer-Wohnungen
- 3-Zimmer-Wohnungen
- 4-Zimmer-Wohnungen
- Wohnungen mit 5 Zimmern und mehr

Anteil der neuen Wohnungen
- 0,01 – 0,49 %
- 0,50 – 0,99 %
- 1,00 – 1,49 %
- 1,50 – 1,99 %
- 2,00 – 4,54%
- Keine neuen Wohnungen

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Bauausgaben für Hochbauten

► realisierte Bausumme in 1000 Franken nach Auftraggeber und Stadtquartier, 2008

T_9.1.6

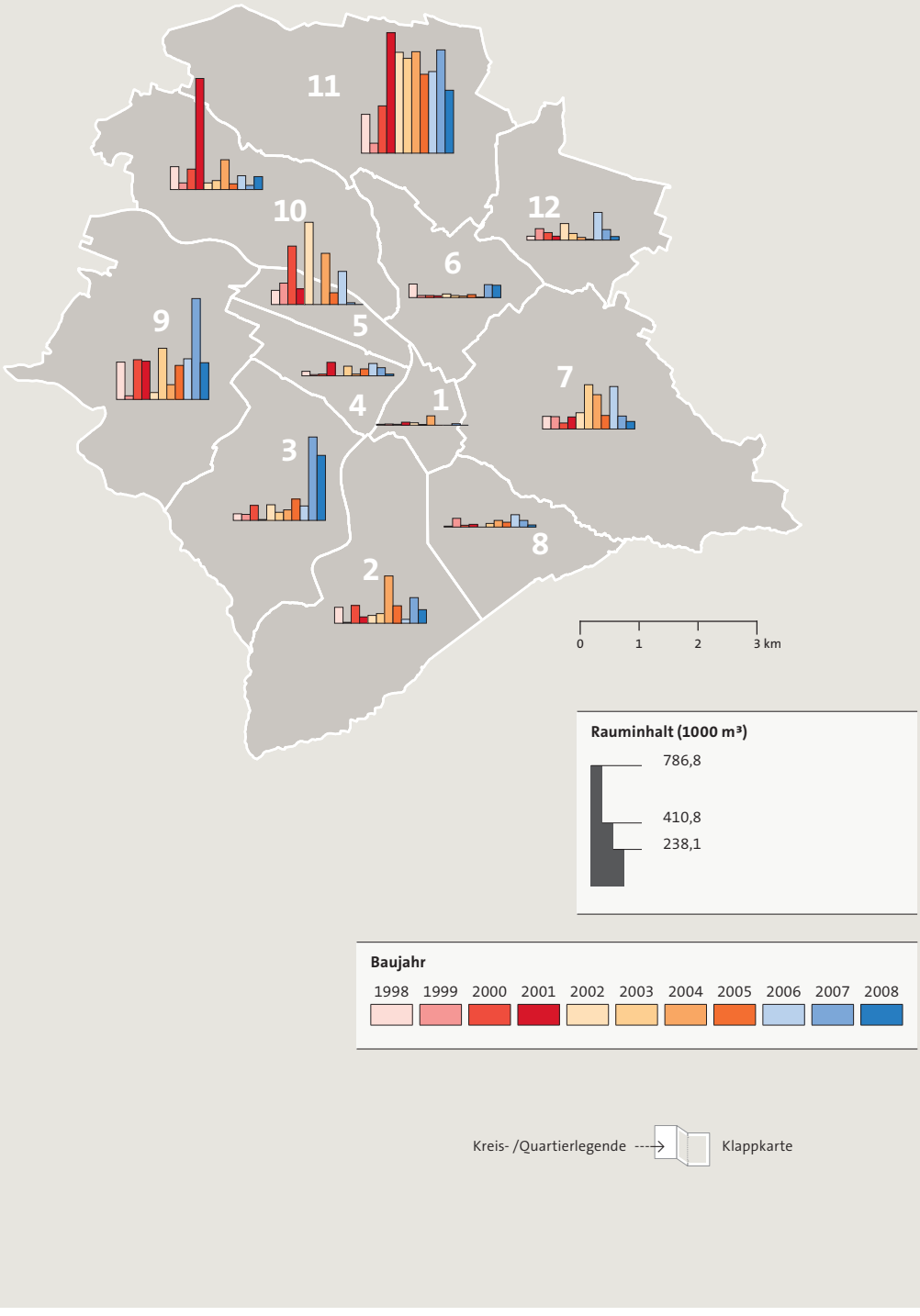
	Total	Öffentliche Auftraggeber				Private Auftraggeber	
		total	Bund	Kanton Zürich	Stadt Zürich	total	Versicherungen
Ganze Stadt	**1 799 965**	**402 805**	**78 556**	**51 410**	**272 839**	**1 397 160**	**75 182**
Kreis 1	**192 350**	**63 980**	**30 000**	**8 980**	**25 000**	**128 370**	**3 000**
Rathaus	32 400	–	–	–	–	32 400	–
Hochschulen	47 552	32 000	26 000	6 000	–	15 552	–
Lindenhof	40 500	22 500	–	–	22 500	18 000	–
City	71 898	9 480	4 000	2 980	2 500	62 418	3 000
Kreis 2	**122 532**	**12 555**	**1 300**	**1 600**	**9 655**	**109 977**	**5 332**
Wollishofen	49 980	9 100	1 300	1 600	6 200	40 880	1 000
Leimbach	12 100	1 600	–	–	1 600	10 500	–
Enge	60 452	1 855	–	–	1 855	58 597	4 332
Kreis 3	**187 619**	**48 859**	**–**	**800**	**48 059**	**138 760**	**29 350**
Alt-Wiedikon	84 933	7 500	–	800	6 700	77 433	600
Friesenberg	77 749	37 499	–	–	37 499	40 250	27 000
Sihlfeld	24 937	3 860	–	–	3 860	21 077	1 750
Kreis 4	**116 312**	**32 700**	**900**	**–**	**31 800**	**83 612**	**–**
Werd	20 630	3 500	–	–	3 500	17 130	–
Langstrasse	28 975	2 000	900	–	1 100	26 975	–
Hard	77 207	37 700	10 500	–	27 200	39 507	–
Kreis 5	**154 551**	**33 336**	**10 500**	**9 800**	**13 036**	**121 215**	**–**
Gewerbeschule	31 270	20 100	–	9 800	10 300	11 170	–
Escher Wyss	112 781	2 736	–	–	2 736	110 045	–
Kreis 6	**153 369**	**59 611**	**13 500**	**22 030**	**24 081**	**93 758**	**5 700**
Unterstrass	88 434	21 681	–	300	21 381	66 753	5 700
Oberstrass	64 935	37 930	13 500	21 730	2 700	27 005	–
Kreis 7	**164 210**	**11 130**	**–**	**4 700**	**6 430**	**153 080**	**7 600**
Fluntern	31 615	1 800	–	1 800	–	29 815	–
Hottingen	76 690	3 230	–	2 900	330	73 460	7 600
Hirslanden	20 900	6 100	–	–	6 100	14 800	–
Witikon	35 411	406	406	–	–	35 005	–
Kreis 8	**82 402**	**19 406**	**406**	**3 500**	**15 500**	**62 996**	**8 500**
Seefeld	16 303	–	–	–	–	16 303	500
Mühlebach	47 700	15 500	–	–	15 500	32 200	8 000
Weinegg	17 993	3 500	–	3 500	–	14 493	–
Kreis 9	**205 505**	**18 650**	**–**	**–**	**18 650**	**186 855**	**–**
Albisrieden	88 680	3 000	–	–	3 000	85 680	–
Altstetten	116 825	15 650	–	–	15 650	101 175	–
Kreis 10	**119 171**	**35 730**	**21 950**	**–**	**13 780**	**83 441**	**15 700**
Höngg	82 721	22 430	21 950	–	480	60 291	14 000
Wipkingen	36 450	13 300	–	–	13 300	23 150	1 700
Kreis 11	**216 024**	**14 148**	**–**	**–**	**14 148**	**201 876**	**–**
Affoltern	101 904	9 050	–	–	9 050	92 854	–
Oerlikon	25 600	5 098	–	–	5 098	20 502	–
Seebach	88 520	–	–	–	–	88 520	–
Kreis 12	**85 920**	**52 700**	**–**	**–**	**52 700**	**33 220**	**–**
Saatlen	27 600	6 000	–	–	6 000	21 600	–
Schwamendingen-Mitte	13 200	4 300	–	–	4 300	8 900	–
Hirzenbach	45 120	42 400	–	–	42 400	2 720	–

1 Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Kommandit-AG, GmbH.
2 Einfach-, Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft.
3 Inklusive Erbengemeinschaften.

T_9.1.6

Pensionskassen	Banken	Wohnbaugenossenschaften	Bau- oder Immobilienkapitalgesellschaften [1]	Einzelfirmen oder Personengesellschaften [2]	Kapitalgesellschaften [1]	Privatpersonen [3]	Andere private Auftraggeber
13 343	**85 000**	**186 009**	**369 736**	**94 726**	**371 786**	**195 898**	**5 480**
–	**33 450**	**–**	**5 960**	**4 898**	**61 712**	**19 350**	**–**
–	–	–	1 600	700	18 100	12 000	–
–	–	–	–	–	15 552	–	–
–	3 400	–	3 900	–	6 850	3 850	–
–	30 050	–	460	4 198	21 210	3 500	–
4 000	**200**	**16 700**	**44 660**	**11 540**	**9 700**	**17 345**	**500**
–	–	6 700	14 020	9 140	2 300	7 720	–
–	–	10 000	–	500	–	–	–
4 000	200	–	30 640	1 900	7 400	9 625	500
5 000	**37 650**	**–**	**33 150**	**2 250**	**19 650**	**11 710**	**–**
5 000	37 650	–	18 083	–	8 200	7 900	–
–	–	–	5 000	1 300	6 950	–	–
–	–	–	10 067	950	4 500	3 810	–
50	**2 000**	**9 477**	**18 000**	**11 485**	**37 195**	**5 255**	**150**
–	–	2 000	–	3 500	9 100	2 380	150
50	2 000	–	13 700	6 435	2 715	2 075	–
–	–	7 477	4 300	1 550	25 380	800	–
–	**–**	**–**	**108 345**	**200**	**12 080**	**590**	**–**
–	–	–	9 130	200	1 250	590	–
–	–	–	99 215	–	10 830	–	–
–	**5 000**	**29 530**	**11 550**	**14 463**	**5 715**	**21 240**	**560**
–	5 000	24 750	6 400	11 663	600	12 640	–
–	–	4 780	5 150	2 800	5 115	8 600	560
–	**6 700**	**2 500**	**7 430**	**16 215**	**56 515**	**55 300**	**820**
–	–	–	3 000	6 930	10 215	9 670	–
–	3 200	–	730	6 400	36 700	18 010	820
–	3 500	–	1 200	1 350	4 000	4 750	–
–	–	2 500	2 500	1 535	5 600	22 870	–
–	**–**	**800**	**4 400**	**7 760**	**20 926**	**20 610**	**–**
–	–	–	–	–	5 823	9 980	–
–	–	–	4 000	6 100	3 600	10 500	–
–	–	800	400	1 660	11 503	130	–
3 443	**–**	**60 185**	**22 760**	**6 705**	**80 122**	**13 640**	**–**
–	–	28 385	10 800	1 405	35 750	9 340	–
3 443	–	31 800	11 960	5 300	44 372	4 300	–
–	**–**	**4 700**	**14 568**	**14 300**	**22 790**	**10 783**	**600**
–	–	4 560	12 168	10 200	13 630	5 733	–
–	–	140	2 400	4 100	9 160	5 050	600
850	**–**	**40 697**	**98 913**	**4 210**	**45 381**	**8 975**	**2 850**
–	–	31 165	43 583	1 900	15 801	405	–
–	–	1 112	5 330	1 300	4 670	5 240	2 850
850	–	8 420	50 000	1 010	24 910	3 330	–
–	**–**	**21 420**	**–**	**700**	**–**	**11 100**	**–**
–	–	21 100	–	500	–	–	–
–	–	–	–	–	–	8 900	–
–	–	320	–	200	–	2 200	–

Rauminhalt neu erstellter Gebäude K_9.1.2
► nach Baujahr und Stadtkreis, 1998–2008



Abgebrochene Gebäude und Wohnungen
► nach Stadtkreis, 2008

T_9.1.11a

Stadtkreis		Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
		Anzahl	Gebäude-grundfläche (m²)	Rauminhalt (m³)	Versicherungswert (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
	1998	188	57 712	556 244	193 460	193	13	74	58	22	26
	2007	196	39 468	362 943	227 268	591	151	114	216	85	25
Ganze Stadt	**2008**	**244**	**53 700**	**320 946**	**149 445**	**622**	**22**	**78**	**370**	**119**	**33**
Kreis 1		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 2		23	5 101	63 509	26 208	65	–	1	42	16	6
Kreis 3		15	6 915	27 050	13 347	57	12	19	13	13	–
Kreis 4		8	2 120	17 238	8 109	10	4	–	4	2	–
Kreis 5		11	5 337	103 676	37 620	–	–	–	–	–	–
Kreis 6		17	2 412	8 269	3 978	49	4	11	14	16	4
Kreis 7		14	1 688	6 156	4 860	11	–	–	–	2	9
Kreis 8		10	1 096	5 670	4 005	20	–	4	7	3	6
Kreis 9		71	17 969	64 206	37 332	324	1	35	253	35	–
Kreis 10		16	2 157	4 249	2 277	14	–	2	10	–	2
Kreis 11		48	7 616	14 477	7 236	64	1	6	23	28	6
Kreis 12		11	1 289	6 446	4 473	8	–	–	4	4	–

Abgebrochene Gebäude und Wohnungen
► nach Bauperiode, 2008

T_9.1.11b

Bauperiode	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Gebäude-grundfläche (m²)	Rauminhalt (m³)	Versicherungswert (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Vor 1893	22	4 615	52 151	19 872	45	4	6	18	7	10
1893–1930	39	14 647	53 988	21 222	53	1	8	19	18	7
1931–1950	122	20 767	96 354	51 354	453	17	62	283	77	14
1951–1960	23	3 907	17 041	9 324	70	–	2	50	17	1
1961–1970	14	3 725	12 094	5 940	–	–	–	–	–	–
1971–1980	7	3 432	80 344	36 369	–	–	–	–	–	–
1981–1990	5	1 114	4 244	1 809	1	–	–	–	–	1
1991–2000	5	1 346	4 730	3 555	–	–	–	–	–	–
Ab 2001	7	147	–	–	–	–	–	–	–	–

Abgebrochene Gebäude und Wohnungen
► nach Gebäudeart, 2008

T_9.1.11c

Gebäudeart	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Gebäude-grundfläche (m²)	Rauminhalt (m³)	Versicherungswert (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Einfamilienhäuser	27	2 217	10 161	7 730	27	–	–	2	12	13
Mehrfamilienhäuser	96	15 798	93 907	61 038	557	18	73	351	99	16
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	13	1 963	4 763	3 278	37	4	5	17	8	3
Übrige Wohnhäuser [1]	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Nutzbauten	108	33 722	130 646	50 032	1	–	–	–	–	1

1 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Neu bewilligte, bewilligte, noch nicht angefangene, im Bau befindliche Neubauten

► nach Stadtquartier, 2008

T_9.1.12

		Neu bewilligte Neubauten im Jahr					Bewilligte, noch nicht angefangene Neubauten am Jahresende		
		Gebäude	Bausumme (1000 Fr.)	Rauminhalt (m³)	Wohnungen nach Zimmerzahl		Gebäude	Bausumme (1000 Fr.)	Rauminhalt (m³)
					1–3	4 und mehr			
	1998	169	610 482	1 290 403	520	690	254	2 805 944	5 650 081
	2007	202	757 809	1 334 418	638	690	234	2 024 623	3 546 503
Ganze Stadt	**2008**	**324**	**2 800 838**	**3 973 962**	**1 652**	**1 223**	**278**	**2 667 430**	**4 181 371**
Kreis 1		**8**	**138 283**	**210 090**	**–**	**–**	**8**	**138 283**	**210 090**
Rathaus		2	12 383	17 690	–	–	2	12 383	17 690
Hochschulen		4	30 000	40 400	–	–	4	30 000	40 400
Lindenhof		–	–	–	–	–	–	–	–
City		2	95 900	152 000	–	–	2	95 900	152 000
Kreis 2		**18**	**72 975**	**114 362**	**105**	**83**	**4**	**37 075**	**41 228**
Wollishofen		6	23 800	42 770	23	29	2	8 900	13 445
Leimbach		12	49 175	71 592	82	54	1	3 175	4 283
Enge		–	–	–	–	–	1	25 000	23 500
Kreis 3		**24**	**521 594**	**581 503**	**77**	**65**	**15**	**27 150**	**47 280**
Alt-Wiedikon		21	228 150	363 060	77	65	13	20 650	40 860
Friesenberg		2	291 944	217 273	–	–	–	–	–
Sihlfeld		1	1 500	1 170	–	–	2	6 500	6 420
Kreis 4		**9**	**301 500**	**582 096**	**181**	**13**	**6**	**262 000**	**529 380**
Werd		1	4 500	4 650	6	4	–	–	–
Langstrasse		5	220 000	458 380	–	–	5	220 000	458 380
Hard		3	77 000	119 066	175	9	1	42 000	71 000
Kreis 5		**14**	**560 050**	**867 466**	**47**	**163**	**16**	**887 700**	**1 539 417**
Gewerbeschule		–	–	–	–	–	2	23 900	19 841
Escher Wyss		14	560 050	867 466	47	163	14	863 800	1 519 576
Kreis 6		**13**	**34 210**	**42 122**	**16**	**27**	**8**	**22 650**	**24 367**
Unterstrass		7	22 380	24 692	12	20	2	10 000	8 000
Oberstrass		6	11 830	17 430	4	7	6	12 650	16 367
Kreis 7		**52**	**158 446**	**182 463**	**89**	**78**	**31**	**87 524**	**105 407**
Fluntern		27	101 367	114 318	70	48	18	68 247	81 618
Hottingen		7	23 490	27 673	2	5	4	5 890	4 802
Hirslanden		12	23 150	27 628	12	19	7	11 480	16 164
Witikon		6	10 439	12 844	5	6	2	1 907	2 823
Kreis 8		**14**	**62 059**	**63 385**	**64**	**20**	**17**	**81 037**	**106 925**
Seefeld		5	29 490	33 616	53	6	4	26 690	30 122
Mühlebach		6	24 569	22 404	11	12	5	18 347	20 438
Weinegg		3	8 000	7 365	–	2	8	36 000	56 365
Kreis 9		**39**	**227 031**	**338 599**	**297**	**233**	**53**	**355 976**	**557 719**
Albisrieden		25	145 555	211 627	156	192	27	149 700	218 986
Altstetten		14	81 476	126 972	141	41	26	206 276	338 733
Kreis 10		**8**	**127 230**	**36 383**	**23**	**15**	**11**	**131 185**	**37 000**
Höngg		7	127 180	36 356	23	15	10	131 135	36 973
Wipkingen		1	50	27	–	–	1	50	27
Kreis 11		**119**	**541 460**	**863 543**	**741**	**496**	**103**	**580 850**	**890 608**
Affoltern		59	316 300	436 536	443	301	34	138 150	220 779
Oerlikon		8	32 800	106 350	6	10	9	38 300	106 724
Seebach		52	192 360	320 657	292	185	60	404 400	563 105
Kreis 12		**6**	**56 000**	**91 950**	**12**	**30**	**6**	**56 000**	**91 950**
Saatlen		1	44 000	60 000	–	–	1	44 000	60 000
Schwamendingen-Mitte		5	12 000	31 950	12	30	5	12 000	31 950
Hirzenbach		–	–	–	–	–	–	–	–

T_9.1.12

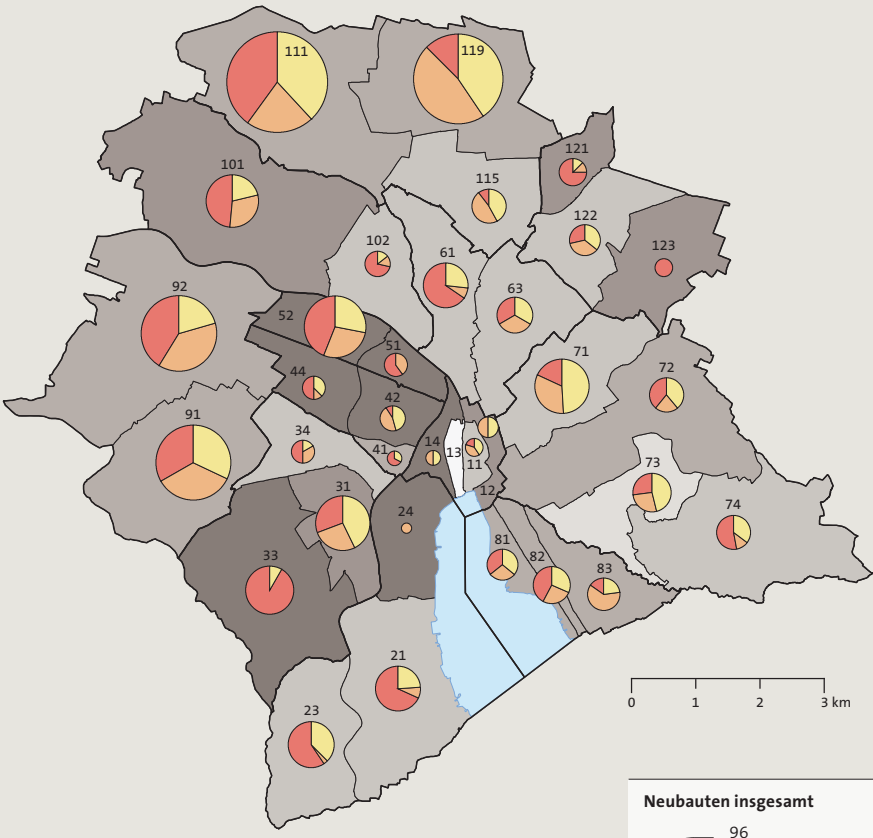
Im Bau befindliche Neubauten am Jahresende

Wohnungen nach Zimmerzahl		Gebäude	Bausumme (1000 Fr.)	Rauminhalt (m³)	Wohnungen nach Zimmerzahl	
1–3	4 und mehr				1–3	4 und mehr
1377	1354	143	1185214	2097845	707	597
1066	914	264	1472554	2578125	1275	1468
1357	**1020**	**348**	**2848146**	**4124342**	**2033**	**1713**
–	**–**	**1**	**878**	**1365**	**3**	**1**
–	–	1	878	1365	3	1
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
2	**13**	**36**	**139351**	**241341**	**158**	**174**
2	7	17	61951	132917	62	76
–	6	19	77400	108424	96	98
–	–	–	–	–	–	–
2	**6**	**40**	**615044**	**749486**	**190**	**186**
2	6	15	233000	400317	95	65
–	–	22	371744	336341	82	109
–	–	3	10300	12828	13	12
130	**–**	**7**	**95100**	**125515**	**61**	**31**
–	–	2	10100	13160	12	12
–	–	1	14000	23206	–	–
130	–	4	71000	89149	49	19
61	**178**	**25**	**633900**	**992982**	**332**	**245**
14	15	3	45950	53892	–	4
47	163	22	587950	939090	332	241
7	**16**	**23**	**107817**	**133126**	**51**	**98**
3	9	17	62552	85956	36	90
4	7	6	45265	47170	15	8
65	**49**	**33**	**156620**	**168750**	**96**	**69**
49	38	10	40320	40300	23	15
–	1	7	74500	75981	60	10
13	10	7	15900	18807	5	12
3	–	9	25900	33662	8	32
65	**40**	**15**	**98575**	**107733**	**111**	**33**
46	6	5	23300	24710	26	8
17	10	8	56022	65523	85	23
2	24	2	19253	17500	–	2
406	**329**	**54**	**315911**	**496317**	**385**	**201**
159	196	26	133189	227439	176	93
247	133	28	182722	268878	209	108
22	**15**	**21**	**104590**	**170341**	**58**	**87**
22	15	16	88738	150287	44	76
–	–	5	15852	20054	14	11
585	**346**	**80**	**524560**	**850487**	**473**	**542**
258	131	62	361700	544250	399	430
19	21	2	8000	23200	7	4
308	194	16	154860	283037	67	108
12	**30**	**13**	**55800**	**86899**	**115**	**46**
–	–	6	14000	30000	24	24
12	30	4	19100	26939	36	15
–	–	3	22700	29960	55	7

Das Bauvolumen ist rasch angestiegen. Am Jahresende waren 36 Prozent mehr Wohnungen im Bau als bei Jahresbeginn, die Zahl der neu bewilligten Wohnungen hat sich verdoppelt und der Rauminhalt der bewilligten Gebäude verdreifacht. Die Gelder schliesslich, die für diese Bauvorhaben bereitgestellt wurden, erreichen fast den vierfachen Wert des Vorjahres.
Der Elan zum Bau grosser Wohnungen scheint allerdings nachzulassen: Sowohl bei Wohnungen, die gegenwärtig im Bau stehen, wie bei den Neubewilligungen liegt der Anteil der Wohnungen mit 4 oder mehr Zimmern wieder deutlich unter 50 Prozent.

Anzahl Neubauten K_9.1.3

► nach Realisierungsstatus, durchschnittlichen Baukosten und Stadtquartier, 2008



Neubauten insgesamt

96
53
26

Realisierungsstatus

- Neu bewilligte Neubauten
- Bewilligte, noch nicht angefangene Neubauten
- Im Bau befindliche Neubauten

Durchschnittliche Baukosten pro Neubau (Mio. Franken)

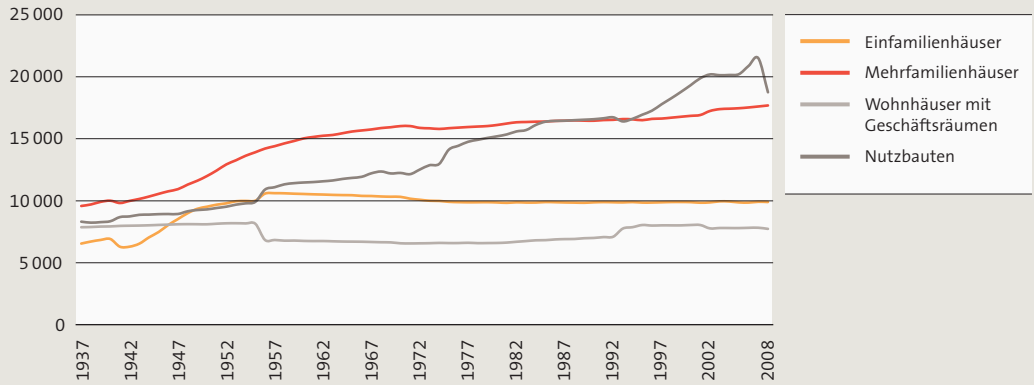
- Unter 2,50
- 2,50 – 4,99
- 5,00 – 7,49
- 7,50 – 10,00
- Über 10,00
- Keine Werte

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

9.2 Gebäudebestand

Die Zahl der Gebäude hat im Laufe des Jahres 2008 abgenommen: Bei 169 Neubauten und 244 Abbrüchen entstand ein Verlust von 75 Gebäuden. Tabelle T_9.2.5 weist allerdings einen Verlust von 2778 Gebäuden aus. Der Verlust der zusätzlichen 2703 Gebäude ist nicht Folge einer Naturkatastrophe, sondern ergab sich im Rahmen einer Revision des Gebäudebegriffs. Es ist durchaus nicht immer eindeutig, was als «Gebäude» zu bezeichnen ist. Die verschiedenen Dienststellen der Stadt verwendeten bisher zum Teil etwas unterschiedliche Definitionen. Im Rahmen einer stadtweiten Vereinheitlichung der Gebäude-Definition ist auch Statistik Stadt Zürich zu Anpassungen genötigt. Die Veränderungen betreffen nicht ausschliesslich, aber doch überwiegend Nutzbauten. Insbesondere werden unterirdische Gebäude zusammen gelegt, die früher als separate Gebäude ausgewiesen wurden, wenn sie über mehrere Grundstücke verliefen oder mehreren Eigentümern gehörten.

Entwicklung Gebäudebestand G_9.2.1
► 1937–2008



Veränderung des Gebäudebestandes

► nach Stadtquartier, 2008

T_9.2.5

		Bestand		Gesamtveränderung [1]			Veränderung durch			
		Jahresanfang	Jahresende	total	Wohngebäude	Nutzbauten	Neubau		Abbruch	
							Wohngebäude	Nutzbauten	Wohngebäude	Nutzbauten
	1998	52 311	52 883	572	90	482	109	54	49	139
	2007	56 080	56 847	767	195	572	243	100	**94**	**102**
Ganze Stadt	**2008**	**56 847**	**54 069**	**–2 778**	**–29**	**–2 749**	**141**	**28**	**136**	**108**
Kreis 1		**2 345**	**1 925**	**–420**	**–14**	**–406**	**–**	**–**	**–**	**–**
Rathaus		879	785	–94	–1	–93	–	–	–	–
Hochschulen		343	283	–60	–2	–58	–	–	–	–
Lindenhof		528	440	–88	–3	–85	–	–	–	–
City		595	417	–178	–8	–170	–	–	–	–
Kreis 2		**5 355**	**5 071**	**–284**	**–3**	**–281**	**7**	**5**	**15**	**8**
Wollishofen		2 678	2 594	–84	5	–89	5	2	11	8
Leimbach		1 001	938	–63	–2	–61	–	1	1	–
Enge		1 676	1 539	–137	–6	–131	2	2	3	–
Kreis 3		**5 338**	**5 078**	**–260**	**3**	**–263**	**16**	**2**	**5**	**10**
Alt-Wiedikon		1 748	1 653	–95	9	–104	12	–	3	8
Friesenberg		1 852	1 822	–30	7	–37	4	2	–	–
Sihlfeld		1 738	1 603	–135	–13	–122	–	–	2	2
Kreis 4		**2 803**	**2 481**	**–322**	**–15**	**–307**	**1**	**–**	**1**	**7**
Werd		510	416	–94	–3	–91	–	–	–	–
Langstrasse		1 275	1 115	–160	–10	–150	1	–	1	1
Hard		1 018	950	–68	–2	–66	–	–	–	6
Kreis 5		**1 553**	**1 340**	**–213**	**–15**	**–198**	**–**	**–**	**–**	**11**
Gewerbeschule		956	833	–123	–16	–107	–	–	–	–
Escher Wyss		597	507	–90	1	–91	–	–	–	11
Kreis 6		**4 859**	**4 604**	**–255**	**–20**	**–235**	**12**	**3**	**11**	**6**
Unterstrass		2 892	2 767	–125	1	–126	11	1	7	4
Oberstrass		1 967	1 837	–130	–21	–109	1	2	4	2
Kreis 7		**7 606**	**7 097**	**–509**	**15**	**–524**	**9**	**1**	**7**	**7**
Fluntern		1 945	1 802	–143	–	–143	1	–	1	3
Hottingen		2 290	2 153	–137	5	–142	5	1	2	2
Hirslanden		1 276	1 215	–61	1	–62	–	–	–	–
Witikon		2 095	1 927	–168	9	–177	3	–	4	2
Kreis 8		**2 839**	**2 722**	**–117**	**–15**	**–102**	**2**	**1**	**6**	**4**
Seefeld		832	770	–62	–6	–56	–	1	4	3
Mühlebach		912	848	–64	–3	–61	–	–	1	1
Weinegg		1 095	1 104	9	–6	15	2	–	1	–
Kreis 9		**6 191**	**6 028**	**–163**	**–56**	**–107**	**26**	**5**	**59**	**12**
Albisrieden		2 449	2 377	–72	–37	–35	12	1	42	5
Altstetten		3 742	3 651	–91	–19	–72	14	4	17	7
Kreis 10		**5 273**	**5 111**	**–162**	**6**	**–168**	**4**	**1**	**5**	**11**
Höngg		3 467	3 306	–161	–8	–153	3	1	5	5
Wipkingen		1 806	1 805	–1	14	–15	1	–	–	6
Kreis 11		**8 523**	**8 516**	**–7**	**68**	**–75**	**56**	**9**	**25**	**23**
Affoltern		2 800	2 806	6	7	–1	36	9	21	15
Oerlikon		2 790	2 801	11	34	–23	2	–	2	5
Seebach		2 933	2 909	–24	27	–51	18	–	2	3
Kreis 12		**4 162**	**4 096**	**–66**	**17**	**–83**	**8**	**1**	**2**	**9**
Saatlen		1 277	1 356	79	42	37	6	–	2	–
Schwamendingen-Mitte		1 381	1 288	–93	–14	–79	1	1	–	3
Hirzenbach		1 504	1 452	–52	–11	–41	1	–	–	6

1 Einschliesslich Saldo aus Umbau, Umnutzung und Korrektur (infolge laufender Datenbankbereinigungen werden stets Korrekturen am Gebäudebestand vorgenommen).

Gebäudebestand

► nach Gebäudeart und Stadtquartier, 2008

T_9.2.6

		Total	Wohngebäude					Nutzbauten
			total	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	übrige Wohnhäuser [1]	
	1998	52 883	34 616	9 899	16 702	7 372	643	18 267
	2007	56 847	35 346	9 917	17 605	7 467	357	21 501
Ganze Stadt	**2008**	**54 069**	**35 317**	**9 899**	**17 687**	**7 394**	**337**	**18 752**
Kreis 1		**1 925**	**705**	**30**	**78**	**589**	**8**	**1 220**
Rathaus		785	434	21	44	366	3	351
Hochschulen		283	57	4	13	37	3	226
Lindenhof		440	165	4	12	149	–	275
City		417	49	1	9	37	2	368
Kreis 2		**5 071**	**3 279**	**1 073**	**1 551**	**630**	**25**	**1 792**
Wollishofen		2 594	1 784	578	931	260	15	810
Leimbach		938	670	408	216	44	2	268
Enge		1 539	825	87	404	326	8	714
Kreis 3		**5 078**	**3 893**	**1 268**	**1 767**	**833**	**25**	**1 185**
Alt-Wiedikon		1 653	1 191	144	718	320	9	462
Friesenberg		1 822	1 499	1 119	322	49	9	323
Sihlfeld		1 603	1 203	5	727	464	7	400
Kreis 4		**2 481**	**1 564**	**4**	**705**	**843**	**12**	**917**
Werd		416	257	–	77	178	2	159
Langstrasse		1 115	692	1	201	485	5	423
Hard		950	615	3	427	180	5	335
Kreis 5		**1 340**	**753**	**130**	**234**	**383**	**6**	**587**
Gewerbeschule		833	547	25	204	312	6	286
Escher Wyss		507	206	105	30	71	–	301
Kreis 6		**4 604**	**3 267**	**799**	**1 693**	**739**	**36**	**1 337**
Unterstrass		2 767	2 073	504	1 084	474	11	694
Oberstrass		1 837	1 194	295	609	265	25	643
Kreis 7		**7 097**	**4 481**	**1 339**	**2 257**	**810**	**75**	**2 616**
Fluntern		1 802	1 008	343	494	149	22	794
Hottingen		2 153	1 314	289	620	376	29	839
Hirslanden		1 215	839	199	416	209	15	376
Witikon		1 927	1 320	508	727	76	9	607
Kreis 8		**2 722**	**1 539**	**215**	**739**	**568**	**17**	**1 183**
Seefeld		770	451	7	199	242	3	319
Mühlebach		848	516	46	240	226	4	332
Weinegg		1 104	572	162	300	100	10	532
Kreis 9		**6 028**	**3 799**	**1 039**	**2 205**	**529**	**26**	**2 229**
Albisrieden		2 377	1 607	469	920	203	15	770
Altstetten		3 651	2 192	570	1 285	326	11	1 459
Kreis 10		**5 111**	**3 512**	**724**	**2 260**	**497**	**31**	**1 599**
Höngg		3 306	2 203	550	1 441	199	13	1 103
Wipkingen		1 805	1 309	174	819	298	18	496
Kreis 11		**8 516**	**5 564**	**1 818**	**2 885**	**796**	**65**	**2 952**
Affoltern		2 806	1 883	697	1 005	158	23	923
Oerlikon		2 801	1 837	423	945	436	33	964
Seebach		2 909	1 844	698	935	202	9	1 065
Kreis 12		**4 096**	**2 961**	**1 460**	**1 313**	**177**	**11**	**1 135**
Saatlen		1 356	1 057	721	307	29	–	299
Schwamendingen-Mitte		1 288	832	160	553	113	6	456
Hirzenbach		1 452	1 072	579	453	35	5	380

1 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Gebäudebestand
► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2008

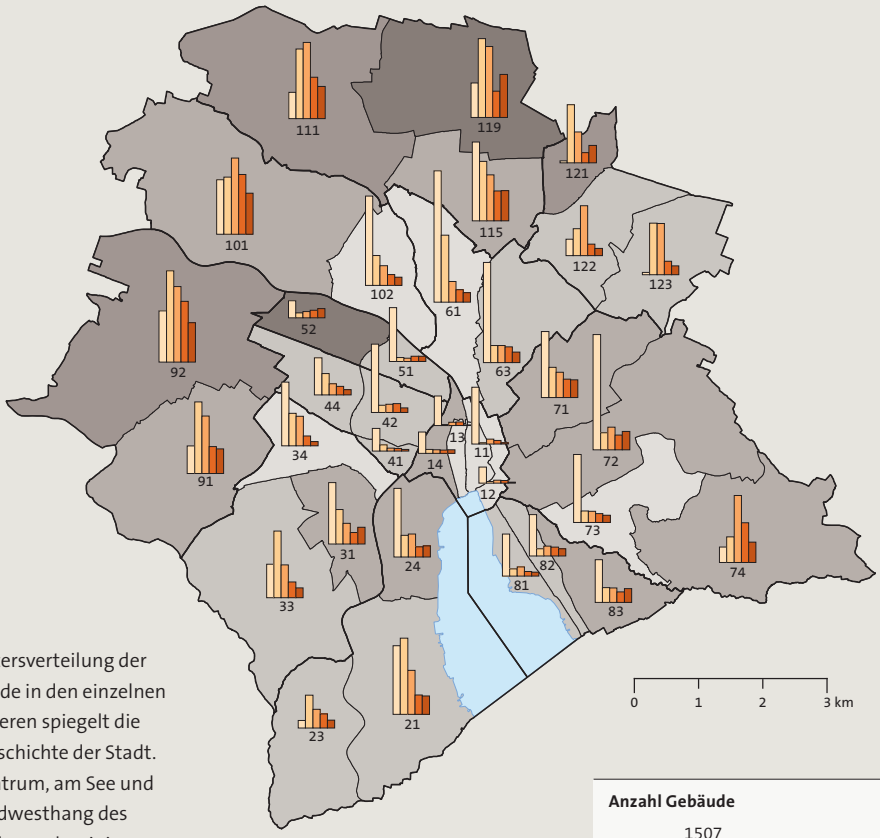
T_9.2.7

		Total	Vor 1931	1931 –1950	1951 –1960	1961 –1970	1971 –1980	1981 –1990	1991 –2000	Nach 2000
	1998	52883	18323	12572	7035	4440	4761	3542	2210	–
	2007	56847	18601	12598	7198	4565	4700	3571	3002	2612
Ganze Stadt	**2008**	**54069**	**18699**	**12709**	**7107**	**3967**	**3636**	**2670**	**2370**	**2911**
Kreis 1		**1925**	**1424**	**95**	**103**	**70**	**80**	**74**	**34**	**45**
Rathaus		785	653	17	41	16	16	26	6	10
Hochschulen		283	186	19	17	18	18	14	6	5
Lindenhof		440	339	12	15	22	28	15	3	6
City		417	246	47	30	14	18	19	19	24
Kreis 2		**5071**	**1656**	**1502**	**695**	**288**	**290**	**210**	**243**	**187**
Wollishofen		2594	785	875	370	134	127	93	143	67
Leimbach		938	86	379	136	81	90	73	53	40
Enge		1539	785	248	189	73	73	44	47	80
Kreis 3		**5078**	**1819**	**1534**	**586**	**363**	**244**	**178**	**194**	**160**
Alt-Wiedikon		1653	704	393	148	87	72	58	102	89
Friesenberg		1822	383	767	217	159	97	84	63	52
Sihlfeld		1603	732	374	221	117	75	36	29	19
Kreis 4		**2481**	**1468**	**400**	**141**	**112**	**143**	**85**	**58**	**74**
Werd		416	260	73	19	14	18	13	6	13
Langstrasse		1115	783	82	52	43	56	45	23	31
Hard		950	425	245	70	55	69	27	29	30
Kreis 5		**1340**	**816**	**102**	**50**	**59**	**82**	**65**	**68**	**98**
Gewerbeschule		833	621	48	13	26	23	40	31	31
Escher Wyss		507	195	54	37	33	59	25	37	67
Kreis 6		**4604**	**2655**	**965**	**261**	**172**	**175**	**148**	**101**	**127**
Unterstrass		2767	1507	769	147	91	79	65	42	67
Oberstrass		1837	1148	196	114	81	96	83	59	60
Kreis 7		**7097**	**3033**	**965**	**795**	**647**	**573**	**360**	**327**	**397**
Fluntern		1802	757	346	180	107	112	99	94	107
Hottingen		2153	1322	194	150	109	93	76	81	128
Hirslanden		1215	777	131	68	60	62	37	52	28
Witikon		1927	177	294	397	371	306	148	100	134
Kreis 8		**2722**	**1447**	**336**	**215**	**167**	**164**	**108**	**147**	**138**
Seefeld		770	484	82	63	43	29	23	9	37
Mühlebach		848	474	83	67	44	56	44	42	38
Weinegg		1104	489	171	85	80	79	41	96	63
Kreis 9		**6028**	**902**	**1866**	**907**	**617**	**597**	**407**	**278**	**454**
Albisrieden		2377	315	818	436	222	168	138	107	173
Altstetten		3651	587	1048	471	395	429	269	171	281
Kreis 10		**5111**	**1649**	**993**	**696**	**403**	**372**	**436**	**311**	**251**
Höngg		3306	624	653	567	307	302	384	263	206
Wipkingen		1805	1025	340	129	96	70	52	48	45
Kreis 11		**8516**	**1598**	**2384**	**1402**	**812**	**662**	**452**	**477**	**729**
Affoltern		2806	298	797	591	280	280	192	157	211
Oerlikon		2801	905	682	367	161	170	171	169	176
Seebach		2909	395	905	444	371	212	89	151	342
Kreis 12		**4096**	**232**	**1567**	**1256**	**257**	**254**	**147**	**132**	**251**
Saatlen		1356	20	667	301	53	96	21	64	134
Schwamendingen-Mitte		1288	188	311	432	142	73	58	35	49
Hirzenbach		1452	24	589	523	62	85	68	33	68

Gebäudebestand

► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2008

K_9.2.1



Die Altersverteilung der Gebäude in den einzelnen Quartieren spiegelt die Baugeschichte der Stadt. Im Zentrum, am See und am Südwesthang des Zürichbergs dominieren die vor 1931 entstandenen Gebäude. Der äussere Quartierkranz im Westen und Norden kam erst mit der Eingemeindung von 1934 zur Stadt, wurde dann aber rasch vom städtischen Bauboom erfasst. Die Einfärbung der Quartierflächen zeigt, dass diese Entwicklung bis heute anhält. Gesamtstädtisch sind in den letzten acht Jahren 2911 neue Gebäude entstanden – exakt eines pro Tag.

Anzahl Gebäude

1507
757
340

Bauperiode

- Vor 1931
- 1931 – 1950
- 1951 – 1970
- 1971 – 1990
- 1991 – 2008

Anteil der nach 2000 erstellten Gebäude

- Unter 2,5 %
- 2,5 – 4,9 %
- 5,0 – 7,4 %
- 7,5 – 9,9 %
- 10,0 – 13,2 %

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Gebäudebestand

► nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2008

T_9.2.8

		Total	Privates Eigentum (ohne Baugenossenschaften)					Baugenossenschaften	Stadt Zürich	Übrige Öffentliche	Religionsgemeinschaften
			total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen				
	1998	52883	37911	26811	7734	1659	1707	8123	4798	1624	427
	2007	56847	41265	29491	8165	1463	2146	8355	5416	1355	456
Ganze Stadt	**2008**	**54069**	**38506**	**28074**	**7069**	**1419**	**1944**	**8284**	**5651**	**1196**	**432**
Kreis 1		**1925**	**1381**	**774**	**512**	**10**	**85**	**–**	**393**	**110**	**41**
Rathaus		785	568	406	125	–	37	–	193	15	9
Hochschulen		283	148	79	43	1	25	–	55	66	14
Lindenhof		440	352	198	144	1	9	–	73	2	13
City		417	313	91	200	8	14	–	72	27	5
Kreis 2		**5071**	**3469**	**2459**	**782**	**104**	**124**	**969**	**525**	**57**	**51**
Wollishofen		2594	1697	1293	304	51	49	593	261	20	23
Leimbach		938	482	401	54	5	22	339	106	4	7
Enge		1539	1290	765	424	48	53	37	158	33	21
Kreis 3		**5078**	**2977**	**1988**	**705**	**163**	**121**	**1485**	**545**	**24**	**47**
Alt-Wiedikon		1653	1445	865	412	120	48	50	129	12	17
Friesenberg		1822	427	339	38	18	32	1153	223	8	11
Sihlfeld		1603	1105	784	255	25	41	282	193	4	19
Kreis 4		**2481**	**1821**	**1012**	**568**	**52**	**189**	**262**	**315**	**57**	**26**
Werd		416	341	196	112	6	27	23	33	8	11
Langstrasse		1115	925	581	245	34	65	53	94	40	3
Hard		950	555	235	211	12	97	186	188	9	12
Kreis 5		**1340**	**952**	**531**	**362**	**10**	**49**	**95**	**229**	**55**	**9**
Gewerbeschule		833	541	368	136	9	28	88	154	42	8
Escher Wyss		507	411	163	226	1	21	7	75	13	1
Kreis 6		**4604**	**3294**	**2652**	**411**	**61**	**170**	**581**	**430**	**270**	**29**
Unterstrass		2767	1840	1379	297	42	122	533	302	70	22
Oberstrass		1837	1454	1273	114	19	48	48	128	200	7
Kreis 7		**7097**	**6374**	**5159**	**656**	**139**	**420**	**95**	**384**	**200**	**44**
Fluntern		1802	1586	1251	184	22	129	23	64	123	6
Hottingen		2153	1927	1546	174	28	179	–	142	61	23
Hirslanden		1215	1074	904	85	15	70	38	92	10	1
Witikon		1927	1787	1458	213	74	42	34	86	6	14
Kreis 8		**2722**	**2277**	**1579**	**451**	**74**	**173**	**45**	**248**	**132**	**20**
Seefeld		770	667	446	179	17	25	9	89	5	–
Mühlebach		848	733	507	142	35	49	12	79	18	6
Weinegg		1104	877	626	130	22	99	24	80	109	14
Kreis 9		**6028**	**4176**	**3078**	**762**	**207**	**129**	**1035**	**737**	**32**	**48**
Albisrieden		2377	1544	1247	188	58	51	548	246	14	25
Altstetten		3651	2632	1831	574	149	78	487	491	18	23
Kreis 10		**5111**	**3930**	**3135**	**444**	**181**	**170**	**565**	**496**	**93**	**27**
Höngg		3306	2643	2168	246	131	98	286	277	85	15
Wipkingen		1805	1287	967	198	50	72	279	219	8	12
Kreis 11		**8516**	**6098**	**4327**	**1137**	**394**	**240**	**1415**	**805**	**139**	**59**
Affoltern		2806	1807	1313	314	106	74	601	320	57	21
Oerlikon		2801	2377	1710	476	94	97	188	174	44	18
Seebach		2909	1914	1304	347	194	69	626	311	38	20
Kreis 12		**4096**	**1757**	**1380**	**279**	**24**	**74**	**1737**	**544**	**27**	**31**
Saatlen		1356	326	295	19	–	12	750	274	2	4
Schwamendingen-Mitte		1288	841	703	109	18	11	278	129	25	15
Hirzenbach		1452	590	382	151	6	51	709	141	–	12

Gebäudebestand

► nach Eigentumsart und Versicherungswert[1], 2008

T_9.2.30

Versicherungswert (1000 Fr.)[1]		Total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen	Baugenossenschaften	Öffentl. Eigentum	Religionsgemeinschaften
	1998	52 883	26 811	7 734	1 659	1 707	8 123	6 422	427
	2007	56 847	29 491	8 165	1 463	2 146	8 355	6 771	456
Total	**2008**	**54 069**	**28 074**	**7 069**	**1 419**	**1 944**	**8 284**	**6 847**	**432**
Unter 200		8 396	4 718	821	128	276	518	1 871	64
200–399		5 521	1 581	358	51	81	2 788	644	18
400–599		4 682	3 422	212	21	51	514	442	20
600–799		2 956	2 227	201	30	58	184	242	14
800–999		2 733	1 740	240	39	77	303	301	33
1000–1499		7 738	3 888	750	239	221	1 782	815	43
1500–1999		6 408	3 377	862	255	287	1 039	542	46
2000–2999		7 065	3 935	1 152	302	360	655	608	53
3000–3999		2 917	1 491	595	126	163	195	319	28
4000–4999		1 452	653	321	69	97	112	170	30
5000–5999		922	362	224	48	45	76	151	16
6000–6999		573	202	175	24	43	35	79	15
7000–7999		385	122	136	11	24	17	67	8
8000–8999		293	73	107	8	26	10	62	7
9000–9999		681	136	272	33	50	21	149	20
10 000–14 999		349	49	154	11	30	11	90	4
15 000–19 999		216	46	81	8	12	13	51	5
Über 20 000		782	52	408	16	43	11	244	8

1 Basiswert (1939), multipliziert mit dem Teuerungsfaktor von 1025 %.

Gebäudebestand

► nach Gebäudeart und Versicherungswert[1], 2008

T_9.2.31

Versicherungswert (1000 Fr.)[1]		Total	Wohngebäude					Nutzbauten
			total	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	übrige Wohnhäuser[2]	
	1998	52 883	34 616	9 899	16 702	7 372	643	18 267
	2007	56 847	35 346	9 917	17 605	7 467	357	21 501
Total	**2008**	**54 069**	**35 317**	**9 899**	**17 687**	**7 394**	**337**	**18 752**
Unter 200		8 396	225	122	87	15	1	8 171
200–399		5 521	3 741	3 658	44	26	13	1 780
400–599		4 682	3 694	3 276	318	92	8	988
600–799		2 956	2 339	1 293	880	160	6	617
800–999		2 733	2 195	674	1 245	265	11	538
1000–1499		7 738	6 736	514	5 123	1 052	47	1 002
1500–1999		6 408	5 722	175	4 111	1 402	34	686
2000–2999		7 065	6 047	113	3 728	2 159	47	1 018
3000–3999		2 917	2 194	38	1 119	1 004	33	723
4000–4999		1 452	939	13	454	446	26	513
5000–5999		922	538	5	263	258	12	384
6000–6999		573	289	11	126	138	14	284
7000–7999		385	157	4	62	79	12	228
8000–8999		293	104	1	34	57	12	189
9000–9999		216	72	–	18	47	7	144
10 000–14 999		681	168	2	40	105	21	513
15 000–19 999		349	76	–	18	43	15	273
Über 20 000		782	81	–	17	46	18	701

1 Basiswert (1939), multipliziert mit dem Teuerungsfaktor von 1025 %. 2 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

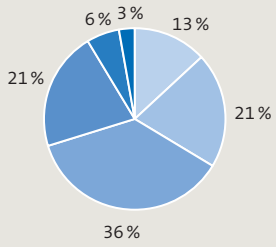
9.3 Wohnungsbestand

In der Stadt Zürich gab es Ende 2008 exakt gleich viele Einfamilienhäuser wie zehn Jahre zuvor. Das ist erstaunlich, denn im gleichen Zeitraum haben die grosszügigen Wohnungen weit überdurchschnittlich zugenommen: Während der Zuwachs bei den Dreizimmerwohnungen nur 3,4 Prozent betrug, erhöhte sich der Bestand der Fünfzimmerwohnungen im vergangenen Jahrzehnt um 35 Prozent. Diese neue Grosszügigkeit im Zürcher Wohnungsbau beschränkt sich aber auf den Wohnungsinnenraum. Wer den Luxus eines privaten Umschwungs sucht, wird im sich verdichtenden Wohnungsbestand der Stadt Zürich zunehmend Mühe haben, das Gesuchte zu finden.

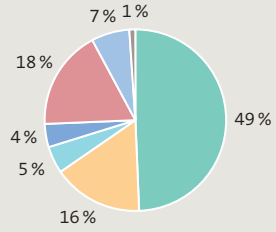
Am meisten grosse Wohnungen gibt es traditionell im Kreis 7 (Zürichberg). Bei den Fünfzimmerwohnungen wird diese Spitzenstellung indessen wohl bald verloren gehen: Der Kreis 11 (Affoltern) dürfte ihm schon bald den Rang ablaufen.

→ Weitere Daten zum Wohnungsbestand siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

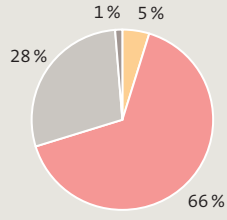
Wohnungsbestand G_9.3.1
► nach diversen Merkmalen, Ende 2008



Nach Zimmerzahl
- 1-Zimmer-Wohnungen
- 2-Zimmer-Wohnungen
- 3-Zimmer-Wohnungen
- 4-Zimmer-Wohnungen
- 5-Zimmer-Wohnungen
- 6-und-mehr-Zimmer-Wohnungen



Nach Eigentumsart
- Natürliche Personen
- Gesellschaften
- Pensionskassen
- Vereine, private Stiftungen
- Baugenossenschaften
- Stadtgemeinde
- Kanton Zürich, Bund und übrige



Nach Gebäudeart
- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnhäuser mit Geschäftsräumen
- Nutzbauten

Veränderung des Wohnungsbestandes

► nach Stadtquartier, 2008

T_9.3.5

		Bestand		Gesamtveränderung	Veränderung durch Bautätigkeit				
		Jahresanfang	Jahresende		Neubau	Umbau (Saldo)	Umnutzung (Saldo)[1]	Abbruch	Korrektur[2]
	1998	194374	195133	759	787	95	67	−193	3
	2007	203839	205618	1779	2263	127	7	−591	−27
Ganze Stadt	**2008**	**205618**	**206790**	**1172**	**1278**	**103**	**15**	**−622**	**398**
Kreis 1		**3912**	**3939**	**27**	**–**	**21**	**−2**	**–**	**8**
Rathaus		2292	2312	20	–	15	−1	–	6
Hochschulen		337	334	−3	–	−2	−1	–	–
Lindenhof		835	842	7	–	8	–	–	−1
City		448	451	3	–	–	–	–	3
Kreis 2		**16073**	**16122**	**49**	**88**	**−2**	**2**	**−65**	**26**
Wollishofen		8642	8671	29	67	−5	–	−51	18
Leimbach		2432	2429	−3	–	–	–	−4	1
Enge		4999	5022	23	21	3	2	−10	7
Kreis 3		**25289**	**25404**	**115**	**133**	**19**	**1**	**−57**	**19**
Alt-Wiedikon		9084	9230	146	119	54	−1	−27	1
Friesenberg		4306	4328	22	14	−11	–	–	19
Sihlfeld		11899	11846	−53	–	−24	2	−30	−1
Kreis 4		**14974**	**14996**	**22**	**15**	**22**	**3**	**−10**	**−8**
Werd		2289	2280	−9	–	−3	−1	–	−5
Langstrasse		6097	6124	27	15	8	4	−10	10
Hard		6588	6592	4	–	17	–	–	−13
Kreis 5		**6743**	**6729**	**−14**	**–**	**–**	**−1**	**–**	**−13**
Gewerbeschule		5153	5139	−14	–	–	−1	–	−13
Escher Wyss		1590	1590	–	–	–	–	–	–
Kreis 6		**17362**	**17482**	**120**	**74**	**23**	**7**	**−49**	**65**
Unterstrass		11686	11804	118	73	14	5	−41	67
Oberstrass		5676	5678	2	1	9	2	−8	−2
Kreis 7		**19353**	**19445**	**92**	**37**	**10**	**–**	**−11**	**56**
Fluntern		4025	4020	−5	1	−9	–	−4	7
Hottingen		5861	5924	63	22	19	1	−2	23
Hirslanden		3947	3945	−2	–	–	−1	–	−1
Witikon		5520	5556	36	14	–	–	−5	27
Kreis 8		**9896**	**9882**	**−14**	**8**	**12**	**−4**	**−20**	**−10**
Seefeld		3584	3555	−29	–	−9	−3	−15	−2
Mühlebach		3679	3653	−26	–	1	−1	−4	−22
Weinegg		2633	2674	41	8	20	–	−1	14
Kreis 9		**25405**	**25355**	**−50**	**240**	**1**	**4**	**−324**	**29**
Albisrieden		9846	9695	−151	90	1	2	−241	−3
Altstetten		15559	15660	101	150	–	2	−83	32
Kreis 10		**20140**	**20232**	**92**	**22**	**−2**	**–**	**−14**	**86**
Höngg		11363	11416	53	18	2	−1	−13	47
Wipkingen		8777	8816	39	4	−4	1	−1	39
Kreis 11		**32322**	**33072**	**750**	**611**	**12**	**3**	**−64**	**188**
Affoltern		10195	10601	406	481	–	−1	−52	−22
Oerlikon		11301	11431	130	9	7	1	−8	121
Seebach		10826	11040	214	121	5	3	−4	89
Kreis 12		**14149**	**14132**	**−17**	**50**	**−13**	**2**	**−8**	**−48**
Saatlen		2920	2953	33	48	−7	2	−8	−2
Schwamendingen-Mitte		5679	5635	−44	1	−6	–	–	−39
Hirzenbach		5550	5544	−6	1	–	–	–	−7

1 Umwandlung von Wohnungen in Geschäftsräume und umgekehrt ohne bauliche Veränderung.
2 Infolge laufender Datenbankbereinigungen werden stets Korrekturen am Wohnungsbestand vorgenommen.

Wohnungsbestand

► nach Gebäudeart, Stockwerk und Stadtquartier, 2008

T_9.3.6

		Total	Wohngebäude					Nutzbauten	Nach Stockwerk			
			total	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	übrige Wohnhäuser[1]	total	weniger als 2	2–3	4–7	8 und mehr
	1998	195 133	192 178	9 935	123 409	50 669	8 165	2 955	102 917	68 875	21 100	2 241
	2007	205 618	202 666	9 917	134 429	54 535	3 785	2 952	101 788	75 713	25 810	2 307
Ganze Stadt	**2008**	**206 790**	**203 684**	**9 899**	**135 603**	**54 406**	**3 776**	**3 106**	**102 567**	**75 933**	**26 056**	**2 234**
Kreis 1		**3 939**	**3 518**	**30**	**448**	**3 026**	**14**	**421**	**937**	**1 884**	**1 118**	**–**
Rathaus		2 312	2 184	21	223	1 929	11	128	540	1 143	629	–
Hochschulen		334	279	4	63	210	2	55	117	163	54	–
Lindenhof		842	730	4	76	650	–	112	169	386	287	–
City		451	325	1	86	237	1	126	111	192	148	–
Kreis 2		**16 122**	**15 863**	**1 073**	**10 382**	**4 063**	**345**	**259**	**8 974**	**5 611**	**1 405**	**132**
Wollishofen		8 671	8 592	578	6 151	1 664	199	79	5 255	2 971	426	19
Leimbach		2 429	2 419	408	1 563	381	67	10	1 471	653	200	105
Enge		5 022	4 852	87	2 668	2 018	79	170	2 248	1 987	779	8
Kreis 3		**25 404**	**25 162**	**1 268**	**16 309**	**7 337**	**248**	**242**	**10 989**	**9 688**	**4 522**	**205**
Alt-Wiedikon		9 230	9 100	144	6 267	2 658	31	130	3 842	3 700	1 637	51
Friesenberg		4 328	4 300	1 119	2 726	378	77	28	2 995	1 037	239	57
Sihlfeld		11 846	11 762	5	7 316	4 301	140	84	4 152	4 951	2 646	97
Kreis 4		**14 996**	**14 680**	**4**	**7 696**	**6 836**	**144**	**316**	**4 514**	**6 373**	**3 621**	**488**
Werd		2 280	2 232	–	814	1 401	17	48	612	963	704	1
Langstrasse		6 124	5 938	1	2 102	3 834	1	186	1 667	2 747	1 710	–
Hard		6 592	6 510	3	4 780	1 601	126	82	2 235	2 663	1 207	487
Kreis 5		**6 729**	**6 497**	**130**	**2 416**	**3 874**	**77**	**232**	**1 979**	**2 640**	**2 061**	**49**
Gewerbeschule		5 139	5 040	25	2 151	2 787	77	99	1 536	2 114	1 446	43
Escher Wyss		1 590	1 457	105	265	1 087	–	133	443	526	615	6
Kreis 6		**17 482**	**17 137**	**799**	**11 049**	**4 679**	**610**	**345**	**8 999**	**6 862**	**1 587**	**34**
Unterstrass		11 804	11 563	504	7 454	3 142	463	241	5 925	4 623	1 223	33
Oberstrass		5 678	5 574	295	3 595	1 537	147	104	3 074	2 239	364	1
Kreis 7		**19 445**	**19 087**	**1 339**	**13 058**	**4 337**	**353**	**358**	**11 595**	**6 921**	**926**	**3**
Fluntern		4 020	3 899	343	2 725	710	121	121	2 592	1 321	106	1
Hottingen		5 924	5 734	289	3 503	1 900	42	190	3 037	2 390	496	1
Hirslanden		3 945	3 917	199	2 402	1 294	22	28	2 115	1 618	211	1
Witikon		5 556	5 537	508	4 428	433	168	19	3 851	1 592	113	–
Kreis 8		**9 882**	**9 613**	**215**	**5 328**	**3 812**	**258**	**269**	**4 215**	**3 917**	**1 742**	**8**
Seefeld		3 555	3 473	7	1 599	1 783	84	82	1 115	1 487	953	–
Mühlebach		3 653	3 556	46	2 064	1 397	49	97	1 486	1 555	612	–
Weinegg		2 674	2 584	162	1 665	632	125	90	1 614	875	177	8
Kreis 9		**25 355**	**25 179**	**1 039**	**18 755**	**4 823**	**562**	**176**	**13 221**	**8 921**	**2 740**	**473**
Albisrieden		9 695	9 647	469	7 404	1 546	228	48	5 460	3 281	743	211
Altstetten		15 660	15 532	570	11 351	3 277	334	128	7 761	5 640	1 997	262
Kreis 10		**20 232**	**20 096**	**724**	**15 655**	**3 375**	**342**	**136**	**11 806**	**7 080**	**1 260**	**86**
Höngg		11 416	11 333	550	9 413	1 165	205	83	7 330	3 483	524	79
Wipkingen		8 816	8 763	174	6 242	2 210	137	53	4 476	3 597	736	7
Kreis 11		**33 072**	**32 780**	**1 818**	**23 705**	**6 760**	**497**	**292**	**17 283**	**11 672**	**3 717**	**400**
Affoltern		10 601	10 503	697	8 562	1 122	122	98	5 822	3 349	1 218	212
Oerlikon		11 431	11 337	423	6 977	3 723	214	94	5 682	4 448	1 259	42
Seebach		11 040	10 940	698	8 166	1 915	161	100	5 779	3 875	1 240	146
Kreis 12		**14 132**	**14 072**	**1 460**	**10 802**	**1 484**	**326**	**60**	**8 055**	**4 364**	**1 357**	**356**
Saatlen		2 953	2 947	721	2 025	201	–	6	2 008	732	191	22
Schwamendingen-M.		5 635	5 607	160	4 558	822	67	28	2 987	2 010	553	85
Hirzenbach		5 544	5 518	579	4 219	461	259	26	3 060	1 622	613	249

1 Einschliesslich Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Wohnungsbestand
► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2008

T_9.3.7a

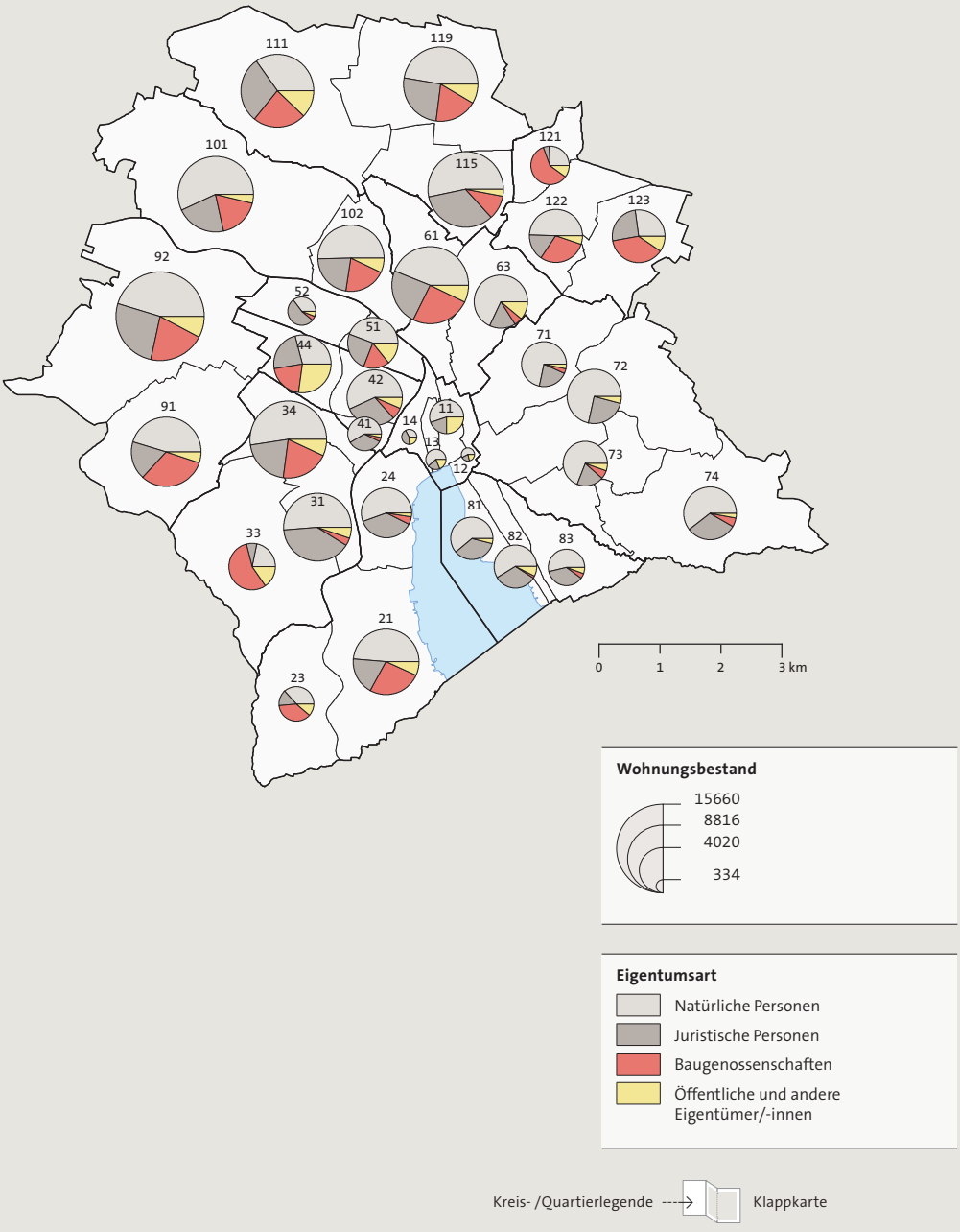
		Total	vor 1931	1931 –1950	1951 –1960	1961 –1970	1971 –1980	1981 –1990	1991 –2000	Nach 2000
	1998	195133	60833	41585	33504	21810	19749	11564	6088	–
	2007	205618	60860	41002	32952	21587	19848	11574	8025	9770
Ganze Stadt	**2008**	**206790**	**60948**	**40566**	**32930**	**21620**	**19780**	**11546**	**8191**	**11209**
Kreis 1		**3939**	**3093**	**79**	**230**	**105**	**124**	**171**	**136**	**1**
Rathaus		2312	1875	23	201	58	45	104	6	–
Hochschulen		334	236	16	1	23	32	21	5	–
Lindenhof		842	714	5	7	23	46	38	8	1
City		451	268	35	21	1	1	8	117	–
Kreis 2		**16122**	**4533**	**4375**	**2675**	**1137**	**1604**	**700**	**542**	**556**
Wollishofen		8671	2128	2913	1657	575	704	263	296	135
Leimbach		2429	115	406	267	383	696	182	137	243
Enge		5022	2290	1056	751	179	204	255	109	178
Kreis 3		**25404**	**9013**	**6785**	**3290**	**2423**	**1487**	**755**	**921**	**730**
Alt-Wiedikon		9230	3210	2857	713	480	492	343	650	485
Friesenberg		4328	516	1221	840	962	317	120	146	206
Sihlfeld		11846	5287	2707	1737	981	678	292	125	39
Kreis 4		**14996**	**7839**	**3221**	**619**	**728**	**1656**	**504**	**265**	**164**
Werd		2280	1161	633	110	2	139	91	80	64
Langstrasse		6124	3845	739	259	186	573	336	104	82
Hard		6592	2833	1849	250	540	944	77	81	18
Kreis 5		**6729**	**4016**	**360**	**30**	**139**	**229**	**617**	**643**	**695**
Gewerbeschule		5139	3531	197	25	122	198	581	425	60
Escher Wyss		1590	485	163	5	17	31	36	218	635
Kreis 6		**17482**	**8887**	**4665**	**1188**	**721**	**994**	**460**	**266**	**301**
Unterstrass		11804	5630	3905	713	323	578	250	127	278
Oberstrass		5678	3257	760	475	398	416	210	139	23
Kreis 7		**19445**	**7397**	**2923**	**2392**	**2475**	**1770**	**1020**	**725**	**743**
Fluntern		4020	1379	914	483	311	337	212	201	183
Hottingen		5924	3485	865	593	251	241	142	162	185
Hirslanden		3945	2293	630	330	225	223	101	91	52
Witikon		5556	240	514	986	1688	969	565	271	323
Kreis 8		**9882**	**4527**	**1903**	**1271**	**672**	**547**	**345**	**467**	**150**
Seefeld		3555	2019	663	420	201	119	43	80	10
Mühlebach		3653	1556	683	577	235	201	158	221	22
Weinegg		2674	952	557	274	236	227	144	166	118
Kreis 9		**25355**	**2030**	**5340**	**5078**	**3993**	**4180**	**1929**	**943**	**1862**
Albisrieden		9695	534	2240	2563	1339	1298	668	309	744
Altstetten		15660	1496	3100	2515	2654	2882	1261	634	1118
Kreis 10		**20232**	**6153**	**2928**	**2830**	**2142**	**1970**	**2376**	**1296**	**537**
Höngg		11416	955	1255	2284	1663	1607	2096	1062	494
Wipkingen		8816	5198	1673	546	479	363	280	234	43
Kreis 11		**33072**	**3191**	**5484**	**6899**	**5126**	**3788**	**2098**	**1573**	**4913**
Affoltern		10601	379	1136	2660	1779	1624	891	359	1773
Oerlikon		11431	1962	2488	2068	997	920	902	679	1415
Seebach		11040	850	1860	2171	2350	1244	305	535	1725
Kreis 12		**14132**	**269**	**2503**	**6428**	**1959**	**1431**	**571**	**414**	**557**
Saatlen		2953	17	1065	724	155	527	81	139	245
Schwamendingen-Mitte		5635	230	830	2370	1197	442	219	186	161
Hirzenbach		5544	22	608	3334	607	462	271	89	151

Durchschnittliche Wohnfläche
► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2008

T_9.3.7b

		Total	Vor 1931	1931 –1950	1951 –1960	1961 –1970	1971 –1980	1981 –1990	1991 –2000	Nach 2000
	2007	75	80	74	65	65	65	83	92	109
Ganze Stadt	**2008**	**76**	**80**	**74**	**65**	**65**	**65**	**83**	**93**	**109**
Kreis 1		**70**	**71**	**80**	**44**	**48**	**60**	**77**	**108**	**90**
Rathaus		64	67	68	41	53	51	68	97	–
Hochschulen		85	91	84	90	32	81	85	85	–
Lindenhof		71	71	82	68	49	54	93	50	90
City		88	79	85	62	101	56	94	114	–
Kreis 2		**81**	**89**	**79**	**70**	**65**	**73**	**94**	**100**	**115**
Wollishofen		78	86	77	71	58	75	87	93	123
Leimbach		82	97	80	75	67	70	110	100	114
Enge		87	91	84	67	82	75	90	116	112
Kreis 3		**71**	**71**	**68**	**64**	**62**	**63**	**85**	**88**	**118**
Alt-Wiedikon		72	73	62	62	48	69	85	90	120
Friesenberg		80	92	81	72	72	70	111	87	110
Sihlfeld		66	68	67	61	60	56	74	82	137
Kreis 4		**66**	**69**	**66**	**59**	**57**	**53**	**66**	**80**	**96**
Werd		68	71	69	43	101	53	72	62	73
Langstrasse		64	68	61	64	41	45	60	81	115
Hard		66	69	66	61	62	58	87	96	88
Kreis 5		**75**	**70**	**68**	**96**	**76**	**78**	**65**	**85**	**101**
Gewerbeschule		70	68	66	97	69	80	64	84	92
Escher Wyss		91	85	71	91	128	67	89	87	102
Kreis 6		**77**	**86**	**70**	**57**	**53**	**49**	**78**	**84**	**116**
Unterstrass		74	82	69	56	51	41	71	78	112
Oberstrass		83	94	76	59	55	61	86	91	154
Kreis 7		**93**	**100**	**89**	**77**	**80**	**85**	**95**	**99**	**151**
Fluntern		106	116	100	87	85	96	106	95	164
Hottingen		92	97	75	67	83	77	92	99	162
Hirslanden		85	92	76	64	62	61	94	113	128
Witikon		92	110	109	82	81	89	91	97	142
Kreis 8		**76**	**83**	**71**	**57**	**61**	**55**	**87**	**99**	**129**
Seefeld		73	82	70	56	42	60	57	72	105
Mühlebach		74	82	67	53	69	44	87	100	167
Weinegg		83	86	79	69	70	64	97	111	124
Kreis 9		**72**	**80**	**72**	**62**	**64**	**63**	**80**	**93**	**101**
Albisrieden		73	85	72	62	69	65	87	95	103
Altstetten		71	79	72	62	62	62	77	92	99
Kreis 10		**78**	**76**	**80**	**70**	**70**	**75**	**86**	**91**	**122**
Höngg		84	94	92	72	76	78	88	91	123
Wipkingen		70	72	71	61	50	63	66	92	102
Kreis 11		**76**	**81**	**77**	**62**	**64**	**63**	**80**	**95**	**102**
Affoltern		78	82	87	63	71	68	83	103	100
Oerlikon		75	84	72	63	61	54	76	94	98
Seebach		74	76	76	61	61	62	80	89	109
Kreis 12		**70**	**87**	**79**	**65**	**61**	**59**	**85**	**93**	**109**
Saatlen		79	88	83	72	66	70	88	94	104
Schwamendingen-Mitte		67	87	71	62	62	60	81	88	109
Hirzenbach		68	81	82	65	58	45	87	99	117

Wohnungsbestand K_9.3.1
► nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2008



Wohnungsbestand
► nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2008

T_9.3.8a

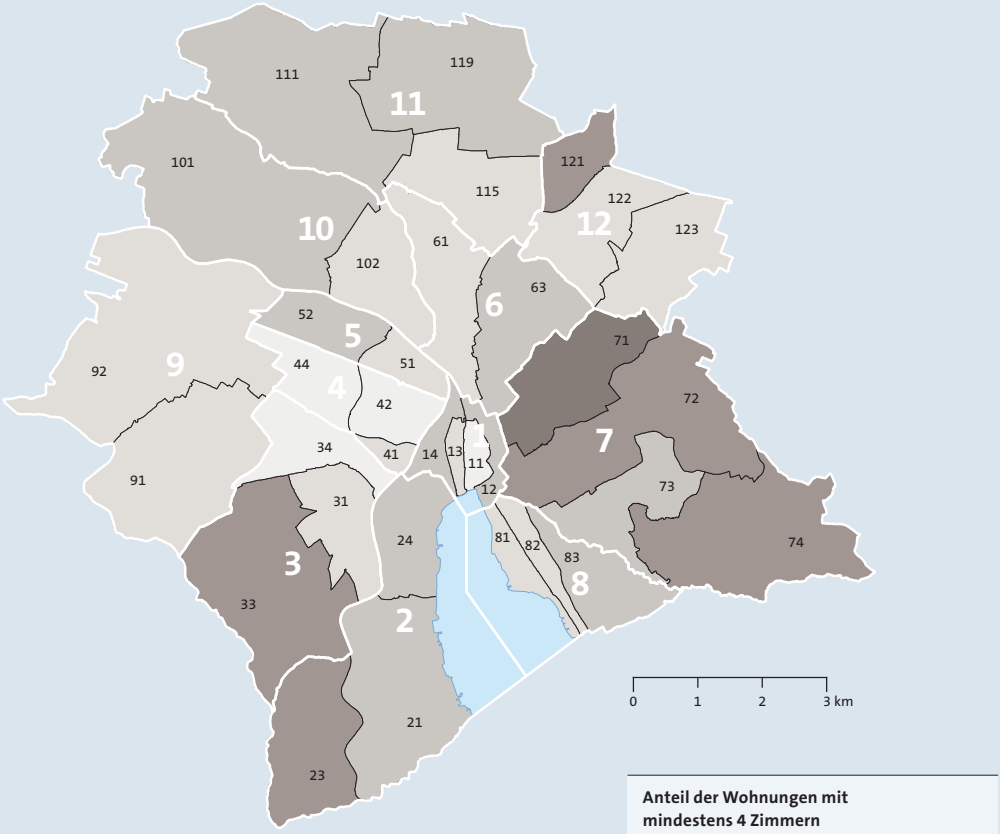
		Total	Privates Eigentum (ohne Baugenossenschaften)				
			total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen
	1998	195 133	144 463	97 470	29 421	11 322	6 250
	2007	205 618	153 000	101 876	32 384	10 065	8 675
Ganze Stadt	**2008**	**206 790**	**153 819**	**102 036**	**32 830**	**9 987**	**8 966**
Kreis 1		**3 939**	**3 021**	**2 142**	**737**	**10**	**132**
Rathaus		2 312	1 731	1 279	399	–	53
Hochschulen		334	265	195	43	5	22
Lindenhof		842	684	519	135	–	30
City		451	341	149	160	5	27
Kreis 2		**16 122**	**11 726**	**7 899**	**2 764**	**639**	**424**
Wollishofen		8 671	5 818	4 212	1 113	307	186
Leimbach		2 429	1 257	894	234	41	88
Enge		5 022	4 651	2 793	1 417	291	150
Kreis 3		**25 404**	**18 288**	**11 879**	**4 566**	**1 328**	**515**
Alt-Wiedikon		9 230	8 403	4 744	2 488	977	194
Friesenberg		4 328	1 253	940	129	142	42
Sihlfeld		11 846	8 632	6 195	1 949	209	279
Kreis 4		**14 996**	**10 910**	**6 733**	**2 444**	**411**	**1 322**
Werd		2 280	2 110	1 335	591	26	158
Langstrasse		6 124	5 323	3 478	1 235	270	340
Hard		6 592	3 477	1 920	618	115	824
Kreis 5		**6 729**	**4 971**	**2 849**	**1 671**	**147**	**304**
Gewerbeschule		5 139	3 552	2 284	954	147	167
Escher Wyss		1 590	1 419	565	717	–	137
Kreis 6		**17 482**	**12 770**	**9 052**	**2 522**	**436**	**760**
Unterstrass		11 804	8 000	5 186	1 960	323	531
Oberstrass		5 678	4 770	3 866	562	113	229
Kreis 7		**19 445**	**18 030**	**13 209**	**2 673**	**758**	**1 390**
Fluntern		4 020	3 753	2 876	362	130	385
Hottingen		5 924	5 682	4 239	733	160	550
Hirslanden		3 945	3 500	2 727	448	118	207
Witikon		5 556	5 095	3 367	1 130	350	248
Kreis 8		**9 882**	**9 137**	**5 748**	**2 279**	**600**	**510**
Seefeld		3 555	3 406	2 167	924	160	155
Mühlebach		3 653	3 321	2 144	798	318	61
Weinegg		2 674	2 410	1 437	557	122	294
Kreis 9		**25 355**	**17 336**	**11 504**	**3 189**	**1 741**	**902**
Albisrieden		9 695	6 123	4 403	935	434	351
Altstetten		15 660	11 213	7 101	2 254	1 307	551
Kreis 10		**20 232**	**15 354**	**10 946**	**2 302**	**1 213**	**893**
Höngg		11 416	8 957	6 504	1 215	764	474
Wipkingen		8 816	6 397	4 442	1 087	449	419
Kreis 11		**33 072**	**24 761**	**15 015**	**5 736**	**2 537**	**1 473**
Affoltern		10 601	6 794	3 702	1 860	713	519
Oerlikon		11 431	9 920	6 087	2 523	693	617
Seebach		11 040	8 047	5 226	1 353	1 131	337
Kreis 12		**14 132**	**7 515**	**5 060**	**1 947**	**167**	**341**
Saatlen		2 953	900	761	87	–	52
Schwamendingen-Mitte		5 635	3 688	2 790	705	116	77
Hirzenbach		5 544	2 927	1 509	1 155	51	212

T_9.3.8a

Baugenossenschaften	Öffentliches Eigentum			Religionsgemeinschaften
	total	Stadtgemeinde	übrige Öffentliche	
35 337	14 821	12 988	1 833	512
36 813	15 329	13 436	1 893	476
36 782	**15 712**	**13 657**	**2 055**	**477**
–	**866**	**836**	**30**	**52**
–	564	560	4	17
–	55	46	9	14
–	139	139	–	19
–	108	91	17	2
3 419	**923**	**900**	**23**	**54**
2 282	546	541	5	25
896	273	272	1	3
241	104	87	17	26
5 148	**1 914**	**1 834**	**80**	**54**
350	450	408	42	27
2 408	662	662	–	5
2 390	802	764	38	22
1 832	**2 203**	**1 961**	**242**	**51**
94	53	49	4	23
411	372	260	112	18
1 327	1 778	1 652	126	10
928	**822**	**754**	**68**	**8**
848	732	692	40	7
80	90	62	28	1
3 234	**1 433**	**1 032**	**401**	**45**
2 960	801	666	135	43
274	632	366	266	2
673	**697**	**460**	**237**	**45**
130	133	48	85	4
–	208	142	66	34
240	204	184	20	1
303	152	86	66	6
187	**540**	**477**	**63**	**18**
9	140	140	–	–
59	264	264	–	9
119	136	73	63	9
6 299	**1 671**	**1 601**	**70**	**49**
3 074	479	475	4	19
3 225	1 192	1 126	66	30
3 821	**1 040**	**803**	**237**	**17**
2 028	420	255	165	11
1 793	620	548	72	6
5 745	**2 526**	**2 060**	**466**	**40**
2 516	1 281	1 125	156	10
1 175	317	260	57	19
2 054	928	675	253	11
5 496	**1 077**	**939**	**138**	**44**
1 757	295	295	–	1
1 656	283	145	138	8
2 083	499	499	–	35

Wohnungen mit mindestens 4 Zimmern
► nach Stadtquartier, 2008

K_9.3.2



Rund dreissig Prozent der Wohnungen in der Stadt Zürich verfügen über vier oder mehr Zimmer. Der Anteil dieser Familienwohnungen nimmt in den letzten Jahren langsam, doch recht stetig zu. Vor zwei Jahren konnten in der Karte die Quartiere Seebach (119) und Alt-Wiedikon (31) dunkler eingefärbt werden, dieses Jahr war es das Quartier Friesenberg (33).

Wohnungs- und Zimmerbestand
► nach Zonenart, 2008

T_9.3.11a

Zonenart	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Total	**206 790**	**26 594**	**43 002**	**75 485**	**43 727**	**12 232**	**5 750**	**629 964**	**613 560**	**16 404**
Bauzonen	**206 368**	**26 579**	**42 948**	**75 369**	**43 582**	**12 187**	**5 703**	**628 199**	**611 953**	**16 246**
Wohnzonen	198 402	25 044	41 065	73 458	42 007	11 519	5 309	602 142	588 691	13 451
Wohnzone 2	42 937	3 719	6 415	12 872	11 922	4 884	3 125	151 225	148 569	2 656
Wohnzone 3	77 234	9 044	16 643	30 276	16 219	3 712	1 340	229 269	225 403	3 866
Wohnzone 4	25 837	4 394	5 934	9 067	4 961	1 131	350	73 386	71 226	2 160
Wohnzone 5	5 048	515	1 219	1 785	1 194	289	46	15 062	14 820	242
Zentrumszonen	3 708	411	748	1 260	944	301	44	11 376	11 239	137
Quartiererhaltungszone	43 638	6 961	10 106	18 198	6 767	1 202	404	121 824	117 434	4 390
Kernzonen	7 481	1 400	1 838	1 847	1 394	633	369	23 718	21 762	1 956
Industriezonen	86	1	13	15	46	10	1	435	312	123
Zonen für öff. Bauten	399	134	32	49	135	25	24	1 904	1 188	716
Übrige Zonen	422	15	54	116	145	45	47	1 765	1 607	158

Wohnungs- und Zimmerbestand
► nach Gebäudeart, 2008

T_9.3.11b

Gebäudeart	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total		
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Einfamilienhäuser	9 899	19	60	695	3 975	2 506	2 644	49 255	49 218	37
Mehrfamilienhäuser	135 603	15 372	28 672	54 950	28 095	6 650	1 864	397 465	394 963	2 502
Wohnhaus mit Geschäftsräumen	54 406	8 387	12 581	19 012	10 674	2 763	989	157 121	153 431	3 690
Übrige Wohnhäuser	3 776	2 246	1 182	174	118	16	40	11 288	5 962	5 326
Nutzbauten	3 106	570	507	654	865	297	213	14 835	9 986	4 849

Wohnungs- und Zimmerbestand
► nach Eigentumsart, 2008

T_9.3.11c

Eigentumsart	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Natürliche Personen	102 036	13 965	21 419	35 091	20 105	7 011	4 445	313 689	307 455	6 234
Gesellschaften	32 830	5 235	7 982	11 378	6 246	1 581	408	93 295	90 807	2 488
Pensionskassen	9 987	1 090	2 136	3 658	2 351	638	114	29 761	29 642	119
Vereine, private Stiftungen	8 966	1 660	2 074	3 083	1 579	375	195	28 247	24 623	3 624
Baugenossenschaften	36 782	1 647	6 103	17 095	10 047	1 650	240	115 328	115 069	259
Stadt Zürich	13 657	2 798	2 789	4 377	2 739	753	201	40 380	37 539	2 841
Übrige Öffentliche	2 055	146	428	713	544	171	53	7 136	6 522	614
Religionsgemeinschaften	477	53	71	90	116	53	94	2 128	1 903	225

Wohnungs- und Zimmerbestand
► nach Bauperiode, 2008

T_9.3.11d

Bauperiode	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Vor 1931	60948	6160	9674	24447	13920	3983	2764	203062	193439	9623
1931–1950	40566	2243	9786	17491	8097	1959	990	124069	123009	1060
1951–1960	32930	4769	7961	13384	5700	744	372	90769	89856	913
1961–1970	21620	5082	4747	6961	3560	964	306	58437	56486	1951
1971–1980	19780	6201	4636	4309	3368	961	305	50308	48666	1642
1981–1990	11546	1207	2888	3312	2709	1101	329	36122	35293	829
1991–2000	8191	550	1748	2378	2377	824	314	27156	26853	303
Nach 2000	11209	382	1562	3203	3996	1696	370	40041	39958	83

Wohnungs- und Zimmerbestand
► nach Stockwerk, 2008

T_9.3.11e

Stockwerk	Wohnungen								
	total	nach Zimmerzahl							
		1	2	3	4	5	6	7	8 und mehr
Untergeschoss	2950	879	970	614	384	72	18	7	6
Erdgeschoss	49358	5101	8528	16191	11776	4384	1735	747	896
1. Stockwerk	50259	6195	10296	19512	10873	2549	625	142	67
2. Stockwerk	46983	5815	9990	18296	9786	2378	559	109	50
3. Stockwerk	28950	3941	6418	10938	5709	1501	347	70	26
4. Stockwerk	15960	2475	3679	5849	3050	711	160	28	8
5. Stockwerk	6702	1172	1657	2170	1254	366	67	9	7
6. Stockwerk	2237	382	466	774	430	152	28	4	1
7. Stockwerk	1157	216	263	366	213	75	18	4	2
8. Stockwerk und höher	2234	418	735	775	252	44	6	4	–

Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Stadtquartier, 2008

T_9.3.15a

		Wohnungen							Zimmer		
		total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
			1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	übrige Zimmer
	1998	195 133	28 606	40 966	72 979	38 302	9 089	5 191	585 494	562 695	22 799
	2007	205 618	26 673	42 682	75 406	43 165	12 018	5 674	627 802	608 904	18 898
Ganze Stadt	**2008**	**206 790**	**26 594**	**43 002**	**75 485**	**43 727**	**12 232**	**5 750**	**629 964**	**613 560**	**16 404**
Kreis 1		**3 939**	**990**	**1 142**	**909**	**558**	**230**	**110**	**11 542**	**10 107**	**1 435**
Rathaus		2 312	684	691	514	275	90	58	6 129	5 539	590
Hochschulen		334	94	48	60	66	42	24	1 433	1 006	427
Lindenhof		842	175	302	179	122	49	15	2 310	2 149	161
City		451	37	101	156	95	49	13	1 670	1 413	257
Kreis 2		**16 122**	**1 655**	**3 159**	**5 495**	**3 819**	**1 276**	**718**	**52 604**	**50 886**	**1 718**
Wollishofen		8 671	815	1 839	3 288	1 848	525	356	27 585	26 747	838
Leimbach		2 429	232	357	689	791	270	90	8 132	8 088	44
Enge		5 022	608	963	1 518	1 180	481	272	16 887	16 051	836
Kreis 3		**25 404**	**3 117**	**6 189**	**10 567**	**4 318**	**997**	**216**	**72 065**	**70 855**	**1 210**
Alt-Wiedikon		9 230	1 194	2 612	3 444	1 476	408	96	25 774	25 334	440
Friesenberg		4 328	438	795	1 356	1 257	416	66	13 823	13 618	205
Sihlfeld		11 846	1 485	2 782	5 767	1 585	173	54	32 468	31 903	565
Kreis 4		**14 996**	**2 510**	**3 580**	**6 353**	**2 206**	**272**	**75**	**41 358**	**39 396**	**1 962**
Werd		2 280	450	509	781	454	62	24	6 450	6 093	357
Langstrasse		6 124	1 279	1 415	2 404	842	153	31	16 746	15 647	1 099
Hard		6 592	781	1 656	3 168	910	57	20	18 162	17 656	506
Kreis 5		**6 729**	**878**	**1 393**	**2 653**	**1 348**	**364**	**93**	**20 384**	**19 452**	**932**
Gewerbeschule		5 139	729	1 064	2 159	935	190	62	15 312	14 423	889
Escher Wyss		1 590	149	329	494	413	174	31	5 072	5 029	43
Kreis 6		**17 482**	**2 662**	**3 242**	**5 829**	**3 766**	**1 222**	**761**	**54 401**	**52 869**	**1 532**
Unterstrass		11 804	1 603	2 154	4 541	2 507	679	320	35 762	35 009	753
Oberstrass		5 678	1 059	1 088	1 288	1 259	543	441	18 639	17 860	779
Kreis 7		**19 445**	**2 246**	**3 041**	**5 478**	**4 614**	**2 197**	**1 869**	**70 149**	**67 204**	**2 945**
Fluntern		4 020	447	586	879	992	519	597	16 066	15 129	937
Hottingen		5 924	824	982	1 636	1 291	664	527	21 163	19 900	1 263
Hirslanden		3 945	445	672	1 334	928	303	263	13 443	12 838	605
Witikon		5 556	530	801	1 629	1 403	711	482	19 477	19 337	140
Kreis 8		**9 882**	**1 698**	**2 177**	**3 175**	**1 901**	**566**	**365**	**29 516**	**28 481**	**1 035**
Seefeld		3 555	572	913	1 186	608	186	90	10 132	9 897	235
Mühlebach		3 653	770	800	1 126	640	215	102	10 435	10 069	366
Weinegg		2 674	356	464	863	653	165	173	8 949	8 515	434
Kreis 9		**25 355**	**3 209**	**5 669**	**9 891**	**5 105**	**1 201**	**280**	**73 267**	**72 441**	**826**
Albisrieden		9 695	1 165	2 027	3 667	2 104	602	130	28 734	28 476	258
Altstetten		15 660	2 044	3 642	6 224	3 001	599	150	44 533	43 965	568
Kreis 10		**20 232**	**2 046**	**4 122**	**7 611**	**4 612**	**1 297**	**544**	**62 767**	**61 578**	**1 189**
Höngg		11 416	886	2 118	3 893	3 067	1 025	427	37 366	36 944	422
Wipkingen		8 816	1 160	2 004	3 718	1 545	272	117	25 401	24 634	767
Kreis 11		**33 072**	**3 985**	**6 541**	**11 790**	**8 155**	**2 025**	**576**	**100 171**	**98 864**	**1 307**
Affoltern		10 601	971	1 853	3 813	2 993	795	176	33 720	33 178	542
Oerlikon		11 431	1 474	2 654	3 956	2 498	582	267	33 786	33 291	495
Seebach		11 040	1 540	2 034	4 021	2 664	648	133	32 665	32 395	270
Kreis 12		**14 132**	**1 598**	**2 747**	**5 734**	**3 325**	**585**	**143**	**41 740**	**41 427**	**313**
Saatlen		2 953	195	532	985	988	223	30	9 479	9 467	12
Schwamendingen-Mitte		5 635	747	1 244	2 463	973	150	58	15 789	15 639	150
Hirzenbach		5 544	656	971	2 286	1 364	212	55	16 472	16 321	151

Durchschnittliche Wohnfläche (m²)
► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2008

T_9.3.15b

	Zimmerzahl							
	1	2	3	4	5	6	7	8 und mehr
Ganze Stadt	**32**	**56**	**74**	**98**	**127**	**158**	**189**	**240**
Kreis 1	**29**	**56**	**80**	**103**	**140**	**165**	**205**	**268**
Rathaus	29	54	78	101	133	167	194	246
Hochschulen	27	64	80	107	145	160	241	261
Lindenhof	32	58	81	97	146	162	210	363
City	25	60	83	112	140	170	184	–
Kreis 2	**32**	**57**	**75**	**98**	**127**	**156**	**197**	**243**
Wollishofen	32	56	74	97	122	151	195	242
Leimbach	32	55	75	94	121	144	183	243
Enge	32	60	78	103	135	168	200	245
Kreis 3	**32**	**55**	**73**	**97**	**128**	**151**	**180**	**213**
Alt-Wiedikon	35	55	75	100	132	150	174	203
Friesenberg	32	57	76	98	125	151	199	216
Sihlfeld	29	54	71	94	128	152	180	232
Kreis 4	**30**	**56**	**72**	**95**	**126**	**139**	**219**	**210**
Werd	28	55	74	98	126	151	–	207
Langstrasse	28	55	74	96	125	134	–	188
Hard	34	56	71	92	127	132	219	231
Kreis 5	**36**	**56**	**74**	**99**	**133**	**149**	**162**	**256**
Gewerbeschule	28	55	73	95	128	142	165	245
Escher Wyss	72	62	79	107	140	165	157	270
Kreis 6	**30**	**56**	**73**	**98**	**128**	**156**	**179**	**225**
Unterstrass	30	55	71	96	125	150	178	220
Oberstrass	30	56	77	102	132	163	180	226
Kreis 7	**32**	**58**	**78**	**104**	**133**	**166**	**197**	**254**
Fluntern	33	60	83	109	140	166	192	264
Hottingen	30	57	78	104	135	174	215	259
Hirslanden	33	56	75	101	130	161	193	226
Witikon	33	58	78	102	127	162	190	238
Kreis 8	**31**	**57**	**76**	**100**	**133**	**164**	**197**	**227**
Seefeld	30	57	76	99	133	164	184	221
Mühlebach	31	57	77	102	133	166	193	259
Weinegg	30	57	76	100	133	163	205	218
Kreis 9	**31**	**56**	**72**	**96**	**122**	**152**	**178**	**222**
Albisrieden	31	56	71	96	121	152	182	211
Altstetten	32	55	73	97	122	151	173	227
Kreis 10	**32**	**56**	**75**	**99**	**127**	**155**	**180**	**228**
Höngg	33	57	78	101	126	155	180	236
Wipkingen	32	54	73	96	127	156	178	212
Kreis 11	**33**	**56**	**74**	**96**	**122**	**157**	**176**	**209**
Affoltern	33	57	73	95	120	161	182	230
Oerlikon	32	56	75	98	123	151	178	206
Seebach	33	56	73	96	123	162	162	193
Kreis 12	**32**	**53**	**69**	**91**	**125**	**152**	**172**	**222**
Saatlen	33	54	73	96	126	140	145	214
Schwamendingen-Mitte	32	53	70	92	123	144	175	214
Hirzenbach	32	52	66	85	124	165	188	234

Eigentumswohnungen
► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2008

T_9.3.25a

		Total	Zimmerzahl						Anteil am Gesamtwohnungsbestand (%)
			1	2	3	4	5	6 u. mehr	
	1998	10 634	1 497	1 973	3 120	2 688	952	404	5,5
	2007	14 587	1 608	2 370	4 198	3 988	1 763	660	7,1
Ganze Stadt	**2008**	**15 179**	**1 650**	**2 422**	**4 350**	**4 224**	**1 840**	**693**	**7,3**
Kreis 1		**365**	**72**	**103**	**81**	**66**	**28**	**15**	**9,3**
Rathaus		188	48	47	54	26	9	4	8,1
Hochschulen		53	7	10	10	11	7	8	15,9
Lindenhof		100	17	40	17	16	7	3	11,9
City		24	–	6	–	13	5	–	5,3
Kreis 2		**1 120**	**85**	**150**	**307**	**345**	**145**	**88**	**6,9**
Wollishofen		469	23	69	152	133	51	41	5,4
Leimbach		200	4	18	76	72	20	10	8,2
Enge		451	58	63	79	140	74	37	9,0
Kreis 3		**1 176**	**192**	**224**	**425**	**237**	**82**	**16**	**4,6**
Alt-Wiedikon		575	47	122	221	127	53	5	6,2
Friesenberg		80	18	19	8	18	13	4	1,8
Sihlfeld		521	127	83	196	92	16	7	4,4
Kreis 4		**723**	**216**	**107**	**241**	**136**	**18**	**5**	**4,8**
Werd		76	6	17	14	25	11	3	3,3
Langstrasse		287	75	44	118	44	5	1	4,7
Hard		360	135	46	109	67	2	1	5,5
Kreis 5		**527**	**84**	**157**	**150**	**80**	**55**	**1**	**7,8**
Gewerbeschule		260	37	83	106	28	5	1	5,1
Escher Wyss		267	47	74	44	52	50	–	16,8
Kreis 6		**1 247**	**135**	**182**	**348**	**344**	**184**	**54**	**7,1**
Unterstrass		549	39	74	211	151	61	13	4,7
Oberstrass		698	96	108	137	193	123	41	12,3
Kreis 7		**2 894**	**224**	**394**	**630**	**789**	**552**	**305**	**14,9**
Fluntern		833	52	116	162	231	159	113	20,7
Hottingen		920	115	138	202	200	159	106	15,5
Hirslanden		340	21	53	82	91	62	31	8,6
Witikon		801	36	87	184	267	172	55	14,4
Kreis 8		**838**	**120**	**118**	**230**	**237**	**90**	**43**	**8,5**
Seefeld		178	9	47	48	48	19	7	5,0
Mühlebach		439	105	46	142	83	41	22	12,0
Weinegg		221	6	25	40	106	30	14	8,3
Kreis 9		**1 388**	**105**	**239**	**393**	**434**	**196**	**21**	**12,8**
Albisrieden		996	72	157	262	314	172	19	10,3
Altstetten		392	33	82	131	120	24	2	2,5
Kreis 10		**2 054**	**99**	**316**	**643**	**687**	**229**	**80**	**10,2**
Höngg		1 564	78	262	443	524	192	65	13,7
Wipkingen		490	21	54	200	163	37	15	5,6
Kreis 11		**2 247**	**268**	**326**	**679**	**729**	**190**	**55**	**6,8**
Affoltern		552	42	91	133	187	79	20	5,2
Oerlikon		865	178	116	276	231	46	18	7,6
Seebach		830	48	119	270	311	65	17	7,5
Kreis 12		**600**	**50**	**106**	**223**	**140**	**71**	**10**	**4,2**
Saatlen		77	4	9	23	30	8	3	2,6
Schwamendingen-Mitte		307	28	55	134	76	13	1	5,4
Hirzenbach		216	18	42	66	34	50	6	3,9

Eigentumswohnungen

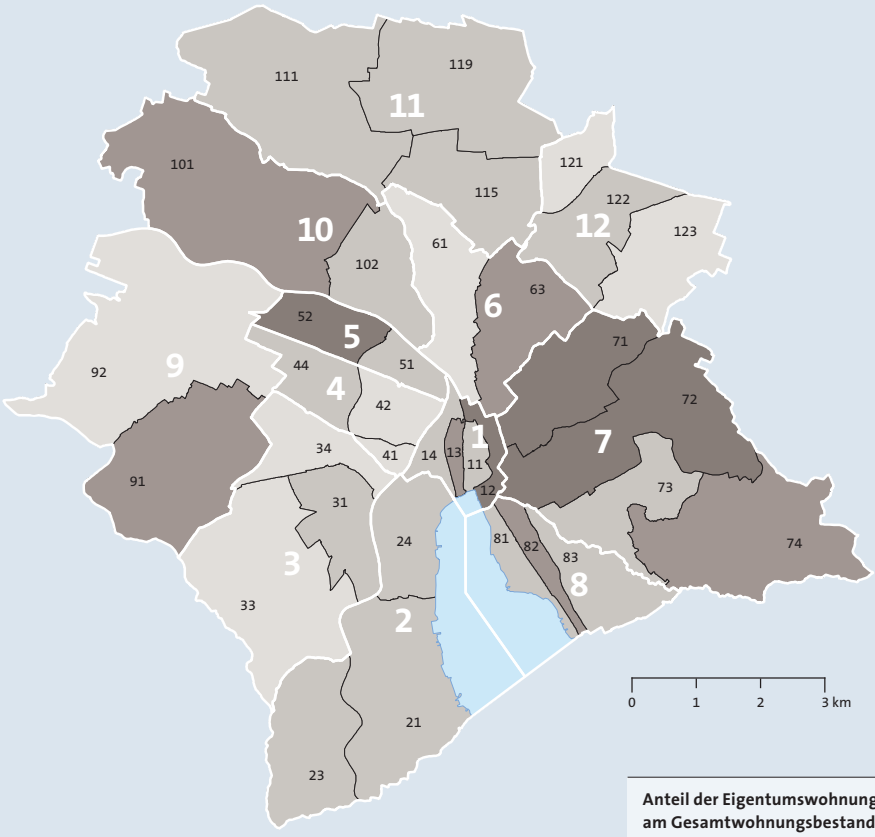
► nach durchschnittlicher Wohnfläche, Zimmerzahl und Stadtquartier, 2008

T_9.3.25b

	Durchschnittliche Wohnfläche im Stockwerkeigentum (m²)								
	total	nach Zimmerzahl							
		1	2	3	4	5	6	7	8 und mehr
Ganze Stadt	**93**	**34**	**61**	**83**	**110**	**140**	**173**	**200**	**239**
Kreis 1	**80**	**29**	**60**	**81**	**105**	**152**	**172**	**224**	**214**
Rathaus	67	25	56	78	97	149	165	174	–
Hochschulen	111	35	66	86	110	153	159	241	214
Lindenhof	79	36	60	89	105	163	182	–	–
City	112	–	76	–	117	142	–	–	–
Kreis 2	**103**	**35**	**65**	**87**	**114**	**142**	**166**	**202**	**228**
Wollishofen	101	31	60	85	113	136	175	191	280
Leimbach	99	45	61	88	105	130	152	–	214
Enge	107	36	71	88	120	150	163	240	206
Kreis 3	**80**	**30**	**59**	**80**	**109**	**151**	**171**	**183**	**162**
Alt-Wiedikon	85	33	59	82	106	149	151	–	–
Friesenberg	92	32	60	103	111	165	187	177	162
Sihlfeld	72	28	59	77	111	144	182	188	–
Kreis 4	**66**	**28**	**55**	**78**	**101**	**124**	**129**	**300**	**207**
Werd	86	49	57	72	93	126	129	–	210
Langstrasse	64	28	53	75	97	133	–	–	200
Hard	63	26	56	81	106	97	–	300	–
Kreis 5	**87**	**79**	**65**	**84**	**107**	**144**	**190**	**–**	**–**
Gewerbeschule	71	32	56	82	106	157	190	–	–
Escher Wyss	103	115	74	89	108	143	–	–	–
Kreis 6	**94**	**32**	**59**	**83**	**111**	**138**	**163**	**190**	**229**
Unterstrass	91	32	56	81	111	137	173	–	–
Oberstrass	96	31	60	87	111	139	159	190	229
Kreis 7	**109**	**35**	**64**	**90**	**115**	**140**	**175**	**192**	**242**
Fluntern	113	33	66	94	113	147	162	172	234
Hottingen	104	31	63	87	112	139	187	232	252
Hirslanden	106	61	61	85	117	132	173	190	227
Witikon	111	36	66	91	118	137	175	197	254
Kreis 8	**92**	**33**	**62**	**81**	**108**	**148**	**177**	**209**	**214**
Seefeld	90	37	62	78	104	136	213	185	–
Mühlebach	81	33	55	79	101	147	167	214	214
Weinegg	116	41	76	93	115	158	182	229	–
Kreis 9	**87**	**31**	**56**	**79**	**104**	**127**	**154**	**183**	**300**
Albisrieden	89	31	58	78	102	125	153	183	300
Altstetten	83	31	53	79	110	144	160	–	–
Kreis 10	**98**	**35**	**61**	**86**	**110**	**144**	**167**	**178**	**214**
Höngg	99	35	61	88	112	142	166	185	214
Wipkingen	93	36	60	82	104	153	173	134	214
Kreis 11	**89**	**30**	**59**	**82**	**110**	**138**	**197**	**274**	**260**
Affoltern	102	31	59	87	114	141	268	303	337
Oerlikon	78	30	61	78	108	131	162	159	182
Seebach	93	29	57	84	110	139	167	–	–
Kreis 12	**88**	**39**	**59**	**80**	**110**	**132**	**175**	**–**	**340**
Saatlen	103	48	75	91	113	137	157	–	–
Schwamendingen-Mitte	82	41	59	80	107	148	150	–	–
Hirzenbach	91	33	55	79	113	128	194	–	340

Eigentumswohnungen
► nach Stadtquartier, 2008

K_9.3.3



Bei 7,3 Prozent aller Wohnungen in der Stadt Zürich handelt es sich um Eigentumswohnungen. Das ist zwar nicht sehr viel, doch der Anteil wächst von Jahr zu Jahr. Der Bestand hat sich innerhalb der letzten 15 Jahre verdoppelt. Eigentumswohnungen finden sich besonders häufig am Zürichberg, in Zürich West (Escher Wyss) und in Höngg. Im Jahr 2008 hat nun auch in Albisrieden der Anteil der Eigentumswohnungen die Zehnprozentmarke überschritten.

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

9.4 Leer stehende Wohnungen und Nutzflächen

Gesamtschweizerisch werden jedes Jahr am 1. Juni die leer stehenden Wohnungen gezählt; die Stadt Zürich erhebt auf den gleichen Termin auch die leer stehenden Nutzflächen.

In der Zählung 2009 wurden 109 leer stehende Wohnungen gefunden. Der Wert liegt damit etwa in der Mitte zwischen jenem der Jahre 2007 (180 Wohnungen) und 2008 (57 Wohnungen). Seit einigen Jahren oszilliert der Leerwohnungsbestand auf sehr tiefem Niveau (Leerwohnungsanteil 0,05 Prozent), ohne dass sich eine Entwicklung nach oben oder nach unten durchzusetzen vermöchte.

Anders sind die Verhältnisse bei den Industrie- und Geschäftsflächen: Hier hat sich die abnehmende Tendenz der letzten drei Jahre linear fortgesetzt. Diese betraf die verschiedenen Nutzungsarten in sehr gleichförmiger Weise. Bei den Büroräumen, die in Zürich etwa 70 Prozent der leer stehenden Nutzflächen liefern, betrug der Leerflächenanteil 2,69 Prozent (gegenüber 3,32 Prozent im Vorjahr).

Die Preise der Nutzflächen haben sich uneinheitlich entwickelt. Während der Preismedian um 3,3 Prozent sank, wurden punktuell ungewohnt hohe Preise erzielt.

→ Weitere Daten zu leer stehenden Wohnungen siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Leer stehende Wohnungen
► nach Zimmerzahl und Stadtkreis, 2009

T_9.4.1

		Total [1]	Mietwohnungen							Eigentumswohnungen	Leerwohnungsziffer [2]
			total	nach Zimmerzahl							
				1	2	3	4	5	6 und mehr		
	1.6.1999	690	665	239	155	197	55	15	4	25	0,37
	1.6.2008	57	51	7	11	18	11	3	1	6	0,03
Ganze Stadt	**1.6.2009**	**109**	**108**	**11**	**14**	**39**	**31**	**10**	**3**	**1**	**0,05**
Kreis 1		1	1	–	1	–	–	–	–	–	0,03
Kreis 2		2	2	1	–	1	–	–	–	–	0,01
Kreis 3		5	5	1	–	1	2	1	–	–	0,02
Kreis 4		5	5	2	1	1	–	–	1	–	0,03
Kreis 5		2	2	–	–	1	1	–	–	–	0,03
Kreis 6		6	6	1	–	2	2	1	–	–	0,03
Kreis 7		16	16	–	7	2	3	2	2	–	0,08
Kreis 8		8	8	1	2	4	1	–	–	–	0,08
Kreis 9		7	7	–	1	4	1	1	–	–	0,03
Kreis 10		9	8	2	2	2	–	2	–	1	0,04
Kreis 11		35	35	1	–	15	16	3	–	–	0,11
Kreis 12		13	13	2	–	6	5	–	–	–	0,09

1 Ab 2005 wurde die Zählpraxis geändert, es werden nur noch Wohnungen ausgewiesen, die auf später nicht vermietet sind.
2 Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Leer stehende Nutzflächen
► nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2009

T_9.4.2

		Total	Büros/Praxen		Verkauf (m²)	Werkstatt/ Produktion (m²)	Lager/ Archiv (m²)	Andere (m²) [2]
		Leer-flächen (m²)	Leer-flächen (m²)	Leer-flächen-ziffer [1]				
	1.6.1999	229 316	125 101	2,19	6 398	30 437	63 117	4 263
	1.6.2008	269 296	191 574	3,32	5 815	10 672	52 967	8 268
Ganze Stadt	**1.6.2009**	**221 880**	**155 223**	**2,69**	**4 775**	**15 795**	**39 014**	**7 073**
Kreis 1		**6 640**	**5 162**	**0,59**	**139**	**78**	**1 261**	**–**
Rathaus		415	233	0,24	–	78	104	–
Hochschulen		382	382	0,20	–	–	–	–
Lindenhof		970	882	0,46	–	–	88	–
City		4 873	3 665	0,94	139	–	1 069	–
Kreis 2		**11 478**	**8 304**	**1,33**	**339**	**–**	**2 275**	**560**
Wollishofen		4 214	3 923	4,81	–	–	291	–
Leimbach		210	210	2,57	–	–	–	–
Enge		7 054	4 171	0,78	339	–	1 984	560
Kreis 3		**12 117**	**9 463**	**1,97**	**794**	**109**	**1 272**	**479**
Alt-Wiedikon		6 719	5 476	1,53	404	–	568	271
Friesenberg		–	–	–	–	–	–	–
Sihlfeld		5 398	3 987	3,58	390	109	704	208
Kreis 4		**4 346**	**2 082**	**0,47**	**105**	**–**	**2 159**	**–**
Werd		850	458	0,34	20	–	372	–
Langstrasse		3 061	1 189	0,48	85	–	1 787	–
Hard		435	435	0,68	–	–	–	–
Kreis 5		**46 723**	**37 513**	**5,58**	**405**	**–**	**8 620**	**185**
Gewerbeschule		4 166	3 236	1,40	–	–	930	–
Escher Wyss		42 557	34 277	7,76	405	–	7 690	185
Kreis 6		**3 059**	**2 591**	**0,57**	**110**	**–**	**358**	**–**
Unterstrass		3 013	2 591	1,26	110	–	312	–
Oberstrass		46	–	0,00	–	–	46	–
Kreis 7		**1 562**	**1 284**	**0,37**	**–**	**–**	**278**	**–**
Fluntern		–	–	–	–	–	–	–
Hottingen		994	994	0,61	–	–	–	–
Hirslanden		568	290	0,58	–	–	278	–
Witikon		–	–	–	–	–	–	–
Kreis 8		**1 894**	**1 035**	**0,26**	**–**	**–**	**440**	**419**
Seefeld		675	340	0,20	–	–	195	140
Mühlebach		940	695	0,41	–	–	245	–
Weinegg		279	–	–	–	–	–	279
Kreis 9		**71 190**	**54 354**	**9,67**	**423**	**590**	**10 393**	**5 430**
Albisrieden		17 563	13 477	15,16	220	532	3 203	131
Altstetten		53 627	40 877	8,64	203	58	7 190	5 299
Kreis 10		**1 974**	**1 871**	**0,99**	**90**	**13**	**–**	**–**
Höngg		155	155	0,12	–	–	–	–
Wipkingen		1 819	1 716	3,09	90	13	–	–
Kreis 11		**59 752**	**30 814**	**4,58**	**2 210**	**15 005**	**11 723**	**–**
Affoltern		108	108	0,44	–	–	–	–
Oerlikon		28 151	12 649	4,49	593	9 723	5 186	–
Seebach		31 493	18 057	4,94	1 617	5 282	6 537	–
Kreis 12		**1 145**	**750**	**1,91**	**160**	**–**	**235**	**–**
Saatlen		224	224	1,42	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte		761	526	2,80	–	–	235	–
Hirzenbach		160	–	–	160	–	–	–

1 Prozentanteil der leer stehenden Flächen an der vorhandenen Nutzfläche, das heisst 75 % der Bruttogeschossfläche.
2 Mehrfachnutzung, unbestimmte oder nicht zuteilbare Nutzung.





10

TOURISMUS

10.1 Hotellerie | **235**

10.2 Verpflegungsbetriebe | **242**

METHODEN

HOTELLERIE

Die Angaben über die Zürcher Hotellerie wurden bis 2003 und wiederum seit Anfang 2005 durch das Bundesamt für Statistik (BFS) ermittelt. Im Jahr 2004 führte Statistik Stadt Zürich eine eigene Erhebung durch.

VERPFLEGUNGSBETRIEBE

Die Angaben über die Verpflegungsbetriebe basieren auf Meldungen der Abteilung Wirtschaftspolizei der Stadt Zürich. Die Vorschriften zum neuen Gastgewerbegesetz traten am 1. Januar 1998 in Kraft und brachten Neudefinitionen der Patentkategorien mit sich. Ab 2002 werden die Verpflegungsbetriebe nach Patentart ausgewertet (früher nach Betriebsart).

GLOSSAR

HOTELLERIE

Aufenthaltsdauer Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte.

Betriebskategorie Die Hotels werden je nach Ausstattungsgrad sowie dem Grad der gebotenen Dienstleistungen in Ein- bis Fünfsternbetriebe eingeteilt. Gewisse Betriebe gelten als nicht klassiert. Seit 2005 werden nur Sternzuteilungen gemäss «hotelleriesuisse» berücksichtigt.

Bettenbesetzung Anzahl Logiernächte geteilt durch (verfügbare Betten × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Betten (%).

Inland- und Auslandgäste (Herkunftsländer) Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandgästen erfolgt auf Grund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Logiernacht Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

Zimmerbelegung Anzahl belegte Hotelzimmer geteilt durch (verfügbare Zimmer × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Zimmer (%).

VERPFLEGUNGSBETRIEBE

Nachtcafés Betriebe mit dauernder oder befristeter Verlängerung der Polizeistunde (inklusive Live-Musik-Lokalen mit Verlängerung der Polizeistunde bis 01.00 Uhr während der gesetzlichen Sommerzeit).

STAATEN

Australasien Australien, Neuseeland und Ozeanien.

Golf-Staaten Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und Föderation «Vereinigte Arabische Emirate».

Übriges Nordafrika Marokko, Libyen, Algerien, Tunesien

Vereinigte Arabische Emirate Föderation von sieben Emiraten am arabischen Golf. Hauptstadt Abu Dhabi.

10.1 Hotellerie

Die Zürcher Hoteliers konnten 2008 mit knapp 2,6 Mio. Hotelübernachtungen wie schon im Vorjahr auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Werte von über 2,3 Mio. Logiernächten wurden Anfang der siebziger und Mitte der achtziger Jahre erzielt. In den neunziger Jahren reduzierte sich die Nachfrage bis 1995 auf unter 1,8 Mio. Übernachtungen. Die ab 1996 einsetzende Erholung mündete in einen weiteren Höhepunkt im Jahr 2001 (2,3 Mio.). Die Folgen der Anschläge vom 11. September 2001 haben die Tourismusindustrie jedoch kräftig durchgeschüttelt. In den nachfolgenden Jahren brachen die Frequentierungen bis 2003 spürbar ein. Höhere Zahlen konnten erst wieder ab 2006 verzeichnet werden.

Das Rekordergebnis von 2007 wurde 2008 um nur gerade 716 Logiernächte verfehlt. Bis Ende September 2008 zeichnete sich für die Hotellerie sogar eine neue Rekordmarke ab. Diese konnte aber aufgrund des Einbruchs ab Oktober 2008 nicht mehr erreicht werden. Während die Auslandnachfrage um 24 310 Logiernächte (+ 1,2 %) zulegte, ging die Inlandnachfrage um 25 026 (– 4,6 %) zurück.

Die Auslandabhängigkeit blieb mit einem Anteil von 79,9 Prozent hoch und stieg im Vorjahresvergleich um 1,0 Prozentpunkte. Bei den für die Zürcher Hotellerie traditionellerweise wichtigsten Herkunftsländer waren mehr oder weniger ausgeprägte Rückgänge zu verzeichnen. Deutschland – mit einem Anteil von 21,7 Prozent aller ausländischen Übernachtungen das wichtigste Herkunftsland – verbuchte 3404 weniger Logiernächte. Grossbritannien (Marktanteil: 9,6 %) kam auf 3613 (– 1,8 %) und die USA (Marktanteil: 12,5 %) sogar auf 23 127 (– 8,2 %) weniger Übernachtungen. Die Schwächen des britischen Pfundes und des amerikanischen Dollars waren hierfür mitverantwortlich.

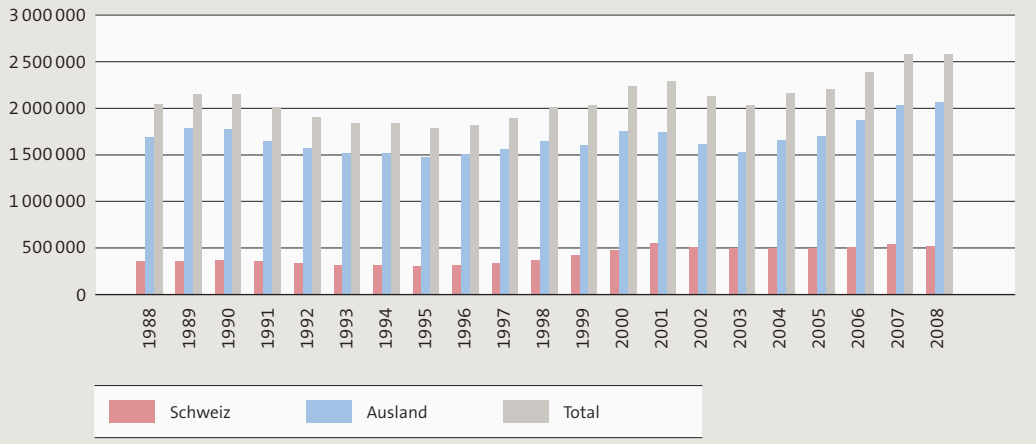
Trotz gewichtigen Verlusten bei verschiedenen Herkunftsländern nahm die Zahl der Gäste aus Singapur (+ 17 256), aus Russland (+ 12 325), aus Italien (+ 9177), aus den Golfstaaten (+ 7324) und aus Thailand (+ 5572) zu. Ebenfalls gestiegen sind die Logiernächte der Reisenden aus Rumänien (+ 7362) und Brasilien (+ 7141). Bei den asiatischen Herkunftsländern gehörte 2008 Japan (– 9164), dessen Nachfrage seit den späten neunziger Jahren stetig rückläufig ausfiel, zu den Verlierern.

Das Zürcher Beherbergungsangebot, das sich während der Boomjahre 2000 und 2001 um 1900 Gastbetten erweiterte, nahm zwischen 2007 und 2008 nur unwesentlich zu (+ 42 Betten). 2008 standen den Gästen in Zürich 112 Betriebe mit durchschnittlich 11 700 Gastbetten in 6992 Zimmern zur Verfügung. Die wichtigsten Kennzahlen verschlechterten sich leicht. Die Belegung der verfügbaren Zimmer lag gesamthaft mit 73,3 Prozent um 1,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahresergebnis, wobei die Belegungsziffer vor allem bei den Vier- und Fünfsternhotels abnahm. Bei der Bettenbesetzung resultierte ein leichter Rückgang auf 60,7 Prozent (– 0,3 Prozentpunkte). Die Aufenthaltsdauer sank im Vorjahresvergleich auf 1,87 Nächte.

→ Weitere Daten zur Hotellerie
siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Hotelübernachtungen
► nach Herkunft, 1988–2008

G_10.1.1

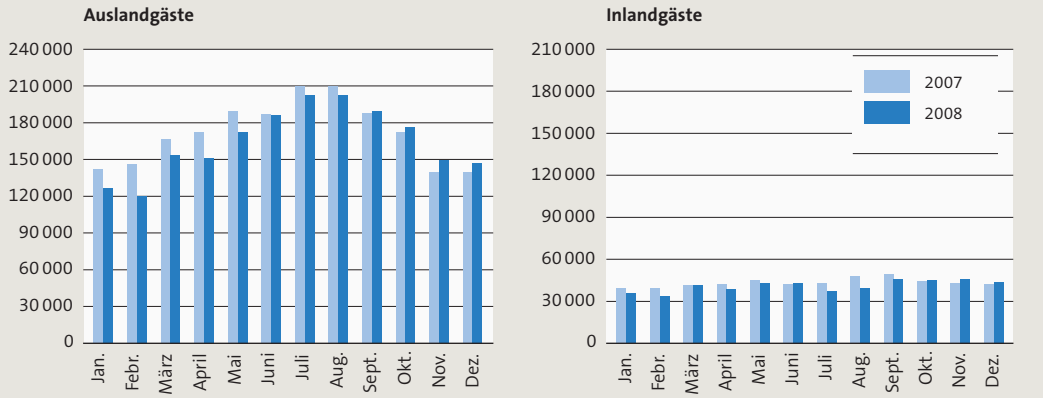


Barometer Hotellerie
► 2007–2008

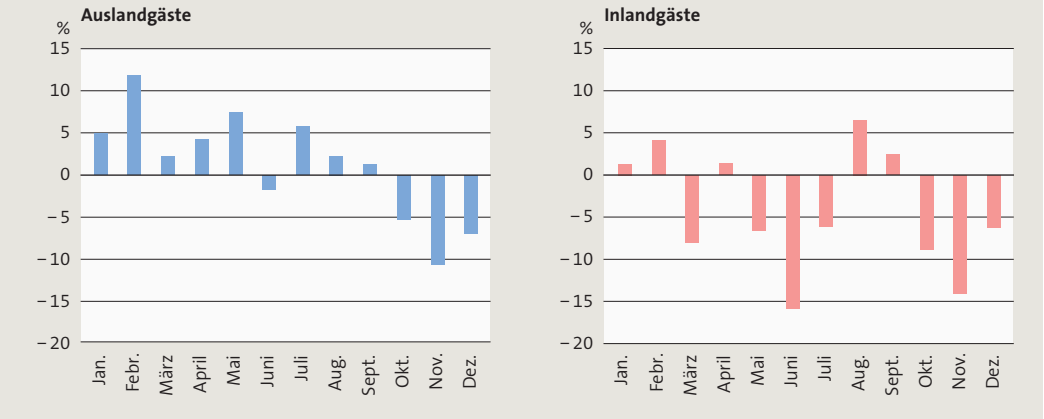
T_10.1.1

	2007	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Ankünfte	**1 374 020**	**1 381 369**	**7 349**	**0,5**
Logiernächte	**2 582 876**	**2 582 160**	**–716**	**0,0**
Inlandgäste	544 316	519 290	–25 026	–4,6
Auslandgäste	2 038 560	2 062 870	24 310	1,2
Anteil Auslandgäste (%)	78,9	79,9	1,0	...
Gastbetten	**11 658**	**11 700**	**42**	**0,4**
Besetzung (%)	61,0	60,7	–0,3	...
Zimmer	**6 941**	**6 992**	**50**	**0,7**
Belegung (%)	74,7	73,3	–1,4	...
Aufenthaltsdauer	**1,88**	**1,87**	**–0,01**	**–0,6**

Logiernächte G_10.1.2
► nach Monat und Herkunft, 2007–2008



Veränderung der Logiernächte G_10.1.3
► nach Monat und Herkunft (%), 2007–2008



Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte
► nach Herkunftsland, 2007–2008

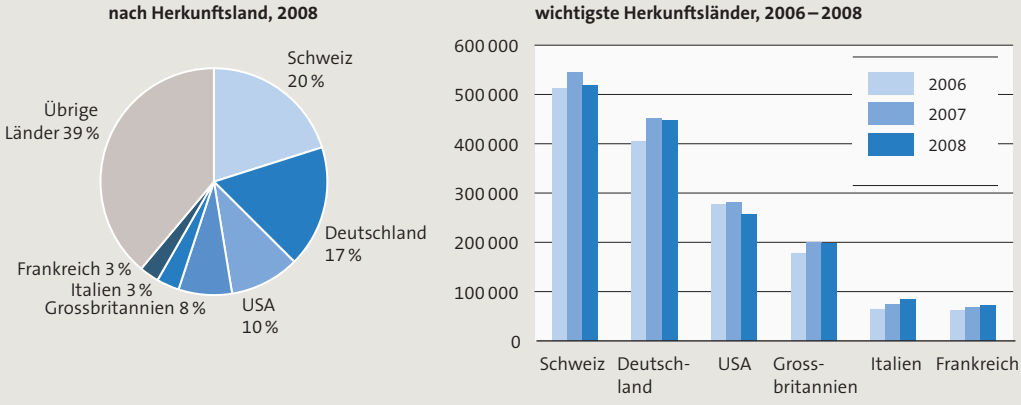
T_10.1.2

	Ankünfte				Logiernächte				Ausland-anteil
	2007	2008	Veränderung		2007	2008	Veränderung		2008
			absolut	in %			absolut	in %	in %
Total	**1 374 020**	**1 381 369**	**7 349**	**0,5**	**2 582 876**	**2 582 160**	**–716**	**0,0**	**...**
Schweiz	**326 468**	**314 502**	**–11 966**	**–3,7**	**544 316**	**519 290**	**–25 026**	**–4,6**	**...**
Ausland	**1 047 552**	**1 066 867**	**19 315**	**1,8**	**2 038 560**	**2 062 870**	**24 310**	**1,2**	**100,0**
Europa (ohne Schweiz)	**690 042**	**717 983**	**27 941**	**4,0**	**1 299 664**	**1 337 408**	**37 744**	**2,9**	**64,8**
Belgien	11 296	11 371	75	0,7	18 727	19 270	543	2,9	0,9
Dänemark	7 154	7 167	13	0,2	12 191	12 679	488	4,0	0,6
Deutschland	239 978	245 270	5 292	2,2	451 445	448 041	–3 404	–0,8	21,7
Finnland	7 048	7 155	107	1,5	13 449	14 376	927	6,9	0,7
Frankreich	40 108	43 188	3 080	7,7	67 761	72 259	4 498	6,6	3,5
Griechenland	7 290	7 891	601	8,2	18 257	19 355	1 098	6,0	0,9
Grossbritannien	110 644	109 423	–1 221	–1,1	200 628	197 015	–3 613	–1,8	9,6
Irland	5 943	6 899	956	16,1	12 219	13 892	1 673	13,7	0,7
Italien	40 567	44 824	4 257	10,5	74 255	83 432	9 177	12,4	4,0
Niederlande	25 879	28 818	2 939	11,4	43 832	48 275	4 443	10,1	2,3
Norwegen	6 062	6 761	699	11,5	11 000	12 563	1 563	14,2	0,6
Österreich	28 007	30 798	2 791	10,0	51 522	52 604	1 082	2,1	2,6
Polen	8 418	9 228	810	9,6	16 250	17 971	1 721	10,6	0,9
Portugal	6 247	7 623	1 376	22,0	12 512	14 493	1 981	15,8	0,7
Rumänien	5 611	7 871	2 260	40,3	11 309	18 671	7 362	65,1	0,9
Russland	22 587	27 778	5 191	23,0	55 419	67 744	12 325	22,2	3,3
Schweden	13 171	13 888	717	5,4	23 157	24 194	1 037	4,5	1,2
Spanien	33 711	32 768	–943	–2,8	66 562	62 860	–3 702	–5,6	3,0
Türkei	7 389	7 970	581	7,9	16 754	17 213	459	2,7	0,8
Ungarn	6 044	5 461	–583	–9,6	12 460	10 846	–1 614	–13,0	0,5
Anderes Europa	56 888	55 831	–1 057	–1,9	109 955	109 655	–300	–0,3	5,3
Amerika	**185 932**	**174 946**	**–10 986**	**–5,9**	**379 740**	**360 822**	**–18 918**	**–5,0**	**17,5**
USA	140 458	128 415	–12 043	–8,6	280 544	257 417	–23 127	–8,2	12,5
Kanada	17 475	17 025	–450	–2,6	36 833	35 480	–1 353	–3,7	1,7
Mittelamerika, Karibik	8 027	7 617	–410	–5,1	18 355	16 937	–1 418	–7,7	0,8
Argentinien	2 480	2 526	46	1,9	6 263	5 913	–350	–5,6	0,3
Brasilien	12 176	14 313	2 137	17,6	26 296	33 437	7 141	27,2	1,6
Übriges Südamerika	5 316	5 050	–266	–5,0	11 449	11 638	189	1,7	0,6
Afrika	**16 933**	**15 539**	**–1 394**	**–8,2**	**40 388**	**36 725**	**–3 663**	**–9,1**	**1,8**
Ägypten	2 786	2 824	38	1,4	7 970	7 824	–146	–1,8	0,4
Übriges Nordafrika	3 435	2 282	–1 153	–33,6	9 112	5 553	–3 559	–39,1	0,3
Republik Südafrika	6 295	6 221	–74	–1,2	14 046	15 042	996	7,1	0,7
Übriges Afrika	4 417	4 212	–205	–4,6	9 260	8 306	–954	–10,3	0,4
Asien	**132 830**	**135 934**	**3 104**	**2,3**	**273 890**	**281 947**	**8 057**	**2,9**	**13,7**
China (ohne Hongkong)	9 975	8 949	–1 026	–10,3	18 910	17 446	–1 464	–7,7	0,8
Golf-Staaten	14 915	16 395	1 480	9,9	41 684	49 008	7 324	17,6	2,4
Hongkong	3 408	3 319	–89	–2,6	6 995	6 877	–118	–1,7	0,3
Indien	19 152	17 808	–1 344	–7,0	44 449	40 874	–3 575	–8,0	2,0
Israel	18 685	18 107	–578	–3,1	38 054	36 611	–1 443	–3,8	1,8
Japan	33 499	26 872	–6 627	–19,8	53 224	44 060	–9 164	–17,2	2,1
Korea (Süd)	7 040	6 113	–927	–13,2	10 700	9 399	–1 301	–12,2	0,5
Malaysia	2 367	2 139	–228	–9,6	5 447	4 879	–568	–10,4	0,2
Singapur	4 975	14 736	9 761	196,2	11 208	28 464	17 256	154,0	1,4
Thailand	3 125	7 662	4 537	145,2	8 367	13 939	5 572	66,6	0,7
Anderes Asien	15 689	13 834	–1 855	–11,8	34 852	30 390	–4 462	–12,8	1,5
Australasien	**21 815**	**22 465**	**650**	**3,0**	**44 878**	**45 968**	**1 090**	**2,4**	**2,2**

Logiernächte in der Stadt Zürich

► 2006–2008

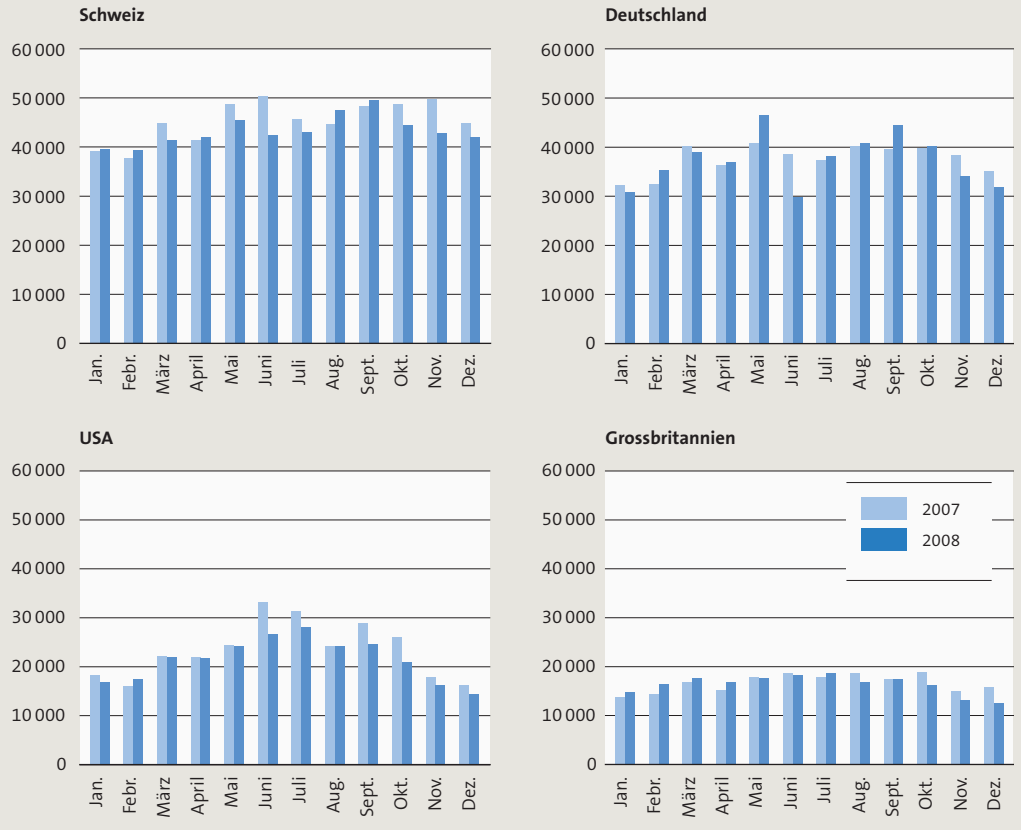
G_10.1.4



Wichtigste Herkunftsländer

► nach Monat, 2007–2008

G_10.1.5



Ankünfte und Logiernächte

► nach Betriebskategorie, 2007–2008

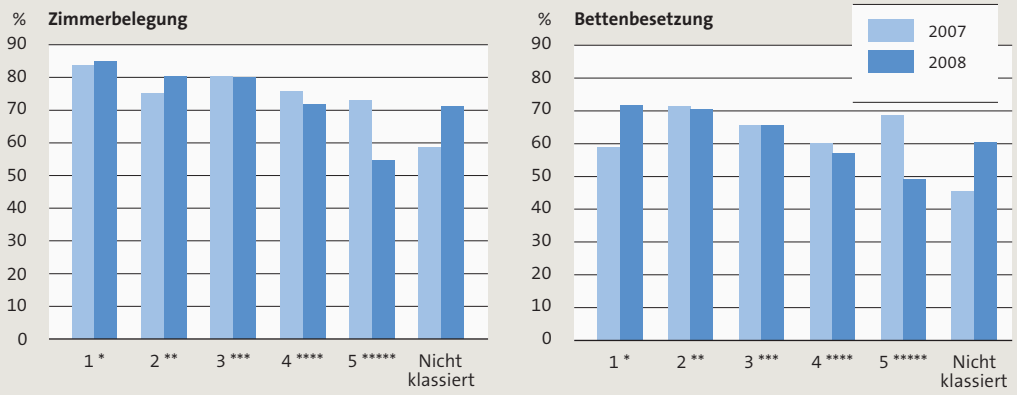
T_10.1.3

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Ankünfte							
2007	1 374 020	95 939	128 183	353 336	539 564	133 944	123 054
2008	1 381 369	59 985	125 622	354 663	552 465	92 396	196 238
Veränderung (%)	0,5	– 37,5	– 2,0	0,4	2,4	– 31,0	59,5
Anteil 2008 (%)	100,0	4,3	9,1	25,7	40,0	6,7	14,2
Logiernächte							
2007	2 582 876	187 369	220 934	668 674	974 087	265 259	266 553
2008	2 582 160	126 588	219 117	676 135	979 538	176 232	404 550
Veränderung (%)	0,0	– 32,4	– 0,8	1,1	0,6	– 33,6	51,8
Anteil 2008 (%)	100,0	4,9	8,5	26,2	37,9	6,8	15,7

Auslastungsziffer

► nach Betriebskategorie (%), 2007–2008

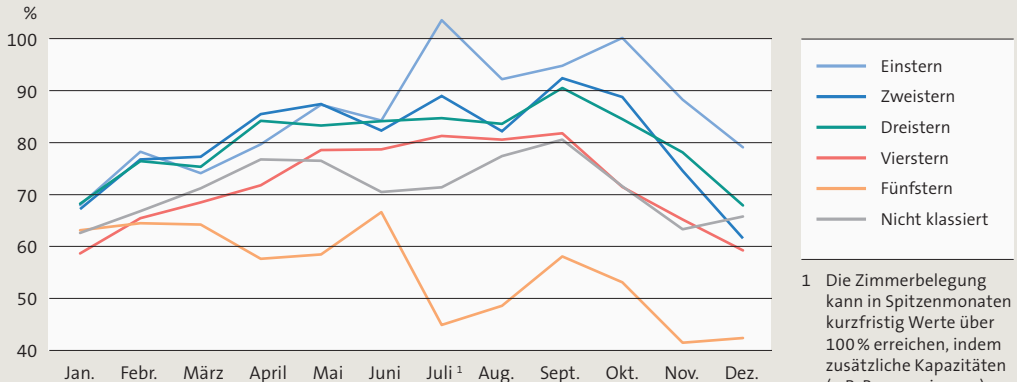
G_10.1.6



Zimmerbelegung

► nach Betriebskategorie und Monat (%), 2008

G_10.1.7



1 Die Zimmerbelegung kann in Spitzenmonaten kurzfristig Werte über 100 % erreichen, indem zusätzliche Kapazitäten (z. B. Reservezimmer) bereitgestellt werden.

Strukturdaten und Kennziffern

► nach Betriebskategorie, 2007–2008

T_10.1.4

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Betriebe [1]							
2007	111	4	6	37	26	7	31
2008	112	3	6	37	27	7	32
Anteile 2008 (%)	100,0	2,7	5,4	33,0	24,1	6,3	28,6
Zimmer [1]							
2007	6942	390	520	1687	2684	760	901
2008	6992	258	520	1693	2814	629	1078
Anteile 2008 (%)	100,0	3,7	7,4	24,2	40,2	9,0	15,4
Gastbetten [1]							
2007	11658	872	847	2799	4427	1058	1655
2008	11700	482	847	2825	4706	980	1860
Anteile 2008 (%)	100,0	4,1	7,2	24,1	40,2	8,4	15,9
Zimmerbelegung [1]							
2007 (%)	74,7	83,7	75,1	80,3	75,7	73,1	58,6
2008 (%)	73,3	85,0	80,4	80,1	71,8	54,6	71,2
Bettenbesetzung [1]							
2007 (%)	61,0	58,9	71,5	65,6	60,3	68,7	45,6
2008 (%)	60,7	71,7	70,7	65,7	57,1	49,2	60,6
Aufenthaltsdauer (Nächte)							
Anzahl Nächte 2007	1,88	1,95	1,72	1,89	1,81	1,98	2,17
Anzahl Nächte 2008	1,87	2,11	1,74	1,91	1,77	1,91	2,06

1 Verfügbar im Jahresmittel.

Die Vergleichbarkeit der Zimmerbelegung und Bettenbesetzung nach Hotelkategorie zwischen zwei Jahren hängt von einer stabilen Struktur des Angebots ab. Ein Betrieb, der 2007 noch als Fünfsternhotel geführt wurde, gilt seit 2008 nach der Hotelklassifikation von Hotelleriesuisse als nicht-klassiert. Der Vorjahresvergleich der beiden Kennzahlen für die Hotelkategorien «Fünfstern» und «nicht-klassiert» ist demnach wenig aussagekräftig.

Region Zürich und Schweiz

► im Vergleich, 2008

T_10.1.5

	Betriebe [1]	Ankünfte	Logiernächte	Veränderung [2] (%)	Zimmer [1]	Belegung [1] (%)	Gastbetten [1]	Besetzung [1] (%)
Stadt Zürich	**112**	**1381369**	**2582160**	**0,0**	**6992**	**73,3**	**11700**	**60,7**
Flughafenregion [3]	23	542633	800134	0,5	2402	68,6	4119	53,2
Agglomeration Zürich [3]	248	2277084	4064118	0,7	11874	69,0	20082	55,8
Schweiz	**4885**	**15930488**	**36837768**	**2,8**	**125840**	**54,4**	**238505**	**44,5**

1 Verfügbar im Jahresmittel.
2 Gegenüber Vorjahr.
3 Siehe Kapitel 20 Agglomeration Hotellerie.

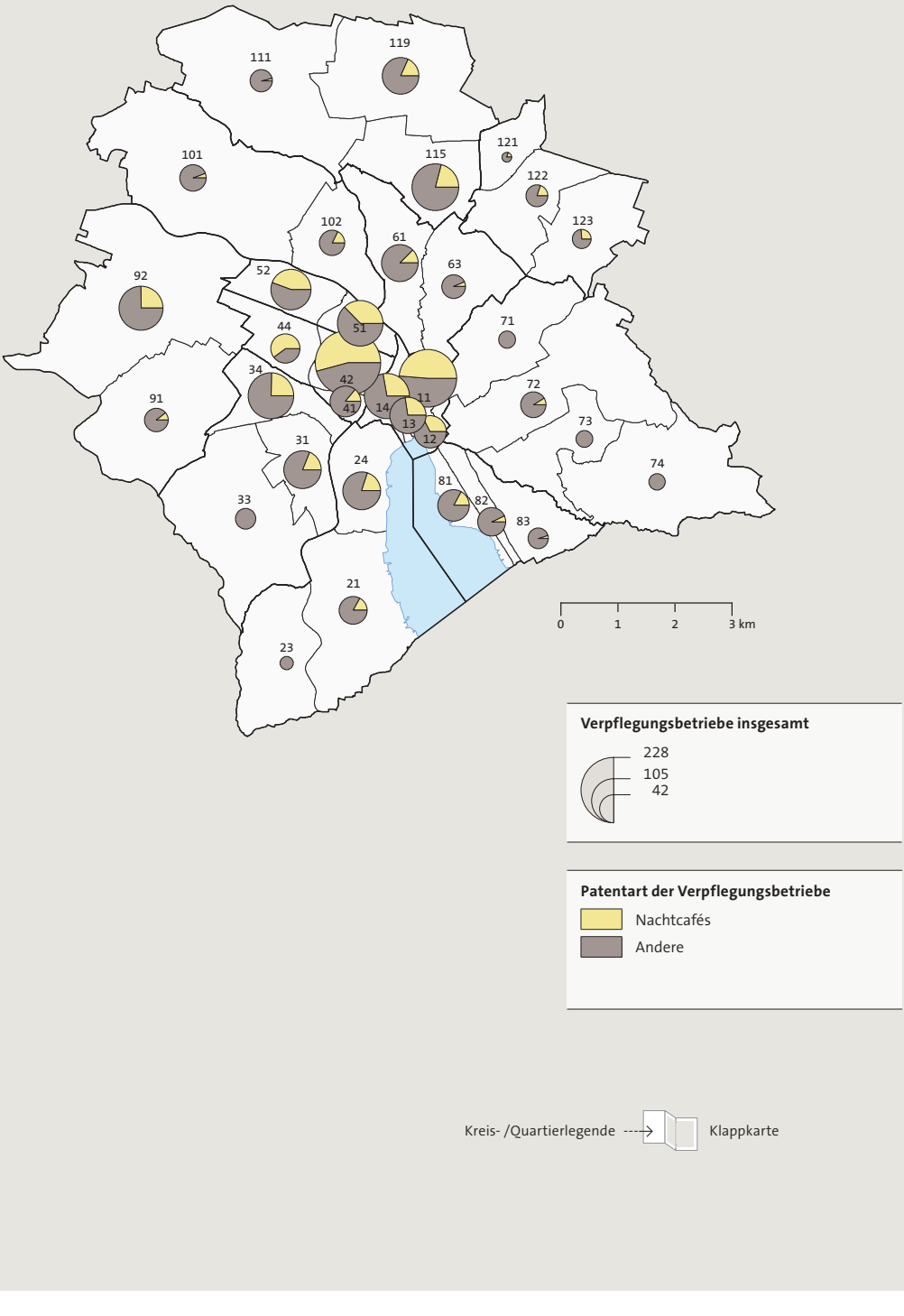
10.2 Verpflegungsbetriebe

Verpflegungsbetriebe
► nach Patentart und Stadtquartier, 2008

T_10.2.5

	Total	Patentart			
		davon Nachtcafés	ohne Alkohol	mit Alkohol	mit gebrannten Wassern und Alkohol
Ganze Stadt	**2 065**	**599**	**87**	**229**	**1 749**
Kreis 1	**418**	**156**	**19**	**55**	**344**
Rathaus	176	87	7	13	156
Hochschulen	61	18	3	11	47
Lindenhof	68	19	1	9	58
City	113	32	8	22	83
Kreis 2	**130**	**24**	**8**	**13**	**109**
Wollishofen	42	7	1	3	38
Leimbach	10	–	–	1	9
Enge	78	17	7	9	62
Kreis 3	**209**	**44**	**7**	**23**	**179**
Alt-Wiedikon	73	15	3	8	62
Friesenberg	22	–	1	4	17
Sihlfeld	114	29	3	11	100
Kreis 4	**327**	**162**	**6**	**20**	**301**
Werd	51	8	3	6	42
Langstrasse	228	127	3	13	212
Hard	48	27	–	1	47
Kreis 5	**201**	**90**	**11**	**15**	**175**
Gewerbeschule	112	50	6	8	98
Escher Wyss	89	40	5	7	77
Kreis 6	**104**	**11**	**8**	**9**	**87**
Unterstrass	71	9	7	6	58
Oberstrass	33	2	1	3	29
Kreis 7	**84**	**3**	**5**	**18**	**61**
Fluntern	16	–	1	4	11
Hottingen	38	3	4	7	27
Hirslanden	15	–	–	2	13
Witikon	15	–	–	5	10
Kreis 8	**112**	**15**	**2**	**18**	**92**
Seefeld	50	11	–	4	46
Mühlebach	40	3	1	8	31
Weinegg	22	1	1	6	15
Kreis 9	**135**	**30**	**6**	**15**	**114**
Albisrieden	30	3	–	4	26
Altstetten	105	27	6	11	88
Kreis 10	**72**	**8**	**2**	**11**	**59**
Höngg	37	2	1	8	28
Wipkingen	35	6	1	3	31
Kreis 11	**224**	**43**	**10**	**29**	**185**
Affoltern	27	1	2	1	24
Oerlikon	123	27	4	19	100
Seebach	74	15	4	9	61
Kreis 12	**49**	**13**	**3**	**3**	**43**
Saatlen	6	2	1	1	4
Schwamendingen-Mitte	24	5	2	–	22
Hirzenbach	19	6	–	2	17

Verpflegungsbetriebe K_10.2.1
► nach Stadtquartier, 2008







11 VERKEHR

11.1 Motorfahrzeugbestand, Strassenverkehr, Parkplätze | **248**

11.2 Strassenverkehrsunfälle | **255**

11.3 Schienen-, Luft- und Wasserverkehr | **261**

METHODEN

MOTORFAHRZEUGBESTAND, STRASSENVERKEHR, PARKPLÄTZE

Die Angaben über den Motorfahrzeugbestand nach Fahrzeugarten basieren auf Meldungen des Bundesamtes für Statistik (ausser für Motorfahrräder und Trolleybusse).

Die Daten über den Bestand leichter Motorfahrzeuge (bis max. 3,5 t Gesamtgewicht) werden Statistik Stadt Zürich vom Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich gemeldet. Als Folge unterschiedlicher Erfassungskriterien (Zuteilung gemäss Postleitzahl sowie Berücksichtigung der Spezialschilder z.B. von Garagen, Händlern usw.) weicht der im Motorfahrzeugbestand nach Fahrzeugarten ausgewiesene Bestand von demjenigen nach Hubraum, Alter des Fahrzeugs, Alter des Halters bzw. der Halterin sowie nach Stadtquartier etwas ab.

Die Verkehrszählungen werden von automatischen Zählstellen, die an verschiedenen Örtlichkeiten auf Stadtgebiet bzw. an dessen Grenzen platziert sind, vorgenommen. Diese registrieren die Fahrzeugdurchfahrten mittels horizontal in die Fahrbahn eingelegter Kontaktschwellen. Zähleinheit ist das Motorfahrzeug (Motorräder werden nicht erfasst).

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE

Die Angaben über die Strassenverkehrsunfälle basieren auf einer durch Statistik Stadt Zürich durchgeführten Auswertung der Daten der Stadtpolizei sowie der Kantonspolizei Zürich. Berücksichtigt werden nur polizeilich erfasste Unfälle auf Stadtgebiet. Meldepflichtig sind nur Unfälle mit verletzten Personen – mit Ausnahme der Unfälle, bei denen die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer nur leichte oberflächliche Verletzungen erlitten –, während bei Sachschäden der Beizug der Polizei und die damit verbundene Registrierung fakultativ ist.

SCHIENEN-, LUFT- UND WASSERVERKEHR

Die Angaben über den **Zürcher Luftverkehr** basieren auf Meldungen von Unique Flughafen Zürich AG.
Die Angaben über die **Zürcher Schifffahrt** stützen sich auf Meldungen sowie den Geschäftsbericht der Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft.
Die Daten über die **Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ)** werden Statistik Stadt Zürich von der VBZ als Spezialauswertung zur Verfügung gestellt.

GLOSSAR

MOTORFAHRZEUG-BESTAND

Kleinbusse Kleinbusse sind Fahrzeuge bis 3,5 t Gesamtgewicht zum Personentransport mit mehr als 9 Sitzplätzen inklusive Sitzplatz für die Lenkerin bzw. den Lenker.

Leichte Motorfahrzeuge Leichte Motorfahrzeuge sind Personenwagen und Kleintransportfahrzeuge bis 3,5 t Gesamtgewicht.

Lieferwagen Lieferwagen sind Fahrzeuge bis 3,5 t Gesamtgewicht zum Warentransport, mit Aufbauten wie Brücken, Kasten, usw.

Personenwagen Personenwagen sind Fahrzeuge mit höchstens 9 Sitzplätzen inklusive Sitzplatz für die Lenkerin bzw. den Lenker. Als Personenwagen gelten auch Ambulanzen und Leichenwagen.

STRASSENVERKEHRS-UNFÄLLE

Getötete Person Verunfallte verkehrsteilnehmende Person, die innert 30 Tagen an den Unfallfolgen stirbt.

Verletzte Person (leichtverletzt) Verunfallte verkehrsteilnehmende Person, die bei einem Strassenverkehrsunfall leichte Schürfungen oder Prellungen, leichte Riss- und Quetschwunden oder sonstige leichte Verletzungen erlitten hat und bei der eine Arbeitsunfähigkeit von weniger als 14 Tagen vorauszusehen ist.

Verletzte Person (schwerverletzt) Verunfallte verkehrsteilnehmende Person, die als Folge eines Strassenverkehrsunfalls einen Bruch irgendwelcher Art, eine Gehirnerschütterung, äussere oder innere Verletzungen, schwere Riss- und Quetschwunden oder sonstige schwere Verletzungen erlitten hat und bei der eine Arbeitsunfähigkeit von mindestens 14 Tagen vorauszusehen ist.

11.1 Motorfahrzeugbestand, Strassenverkehr, Parkplätze

Im Jahr 2008 waren in der Stadt Zürich 168 069 Motorfahrzeuge registriert, davon sind 130 601 oder knapp vier Fünftel Personenwagen. Ohne die Berücksichtigung der Sachtransport-, Industrie- und Landwirtschaftsfahrzeuge entspricht dies einem Motorisierungsgrad von 408 Motorfahrzeugen bzw. 343 Personenwagen je 1000 Personen der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung. Die Zahl der Motorräder erreichte 22 595.

Rund 38 Prozent der 139 681 leichten Motorfahrzeuge im Jahr 2008 sind der Alterskategorie bis zu 5 Jahre zuzuordnen; weitere 47 292 sind zwischen 6 und 10 Jahre alt. Die übrigen 38 687 Motorfahrzeuge wurden vor über 10 Jahren erstmals in Betrieb gesetzt.

Motorfahrzeugbestand
► nach Fahrzeugart, 2008

T_11.1.1.11

	2006	2007	2008
Motorfahrzeuge	**166 257**	**166 826**	**168 069**
Personentransportfahrzeuge	**132 227**	**132 252**	**132 772**
Personenwagen	130 137	130 150	130 601
Kleinbusse	322	299	281
Autobusse, Autocars	294	295	320
Übrige Personentransportfahrzeuge	1 474	1 508	1 570
Sachtransportfahrzeuge	**10 250**	**10 381**	**10 448**
Lieferwagen	9 091	9 203	9 280
Lastwagen	929	937	924
Übrige Sachtransportfahrzeuge	230	241	244
Landwirtschaftsfahrzeuge	**244**	**249**	**253**
Industriefahrzeuge	**1 867**	**1 929**	**2 001**
Motorräder	**21 669**	**22 015**	**22 595**

Bestand leichter Motorfahrzeuge

► nach Altersklasse und Herkunft der Halter/-innen und Fahrzeugmerkmal, 2008

T_11.1.12

Merkmal des Fahrzeugs	Fahrzeuge total [1]	Natürliche Personen									Juristische Personen
		Altersklasse der Halter/-innen							Herkunft		
		unter 20	20–29	30–39	40–49	50–59	60–69	70 und mehr	Schweiz	Ausland [2]	
Total	**139681**	**293**	**9521**	**25245**	**24379**	**19163**	**15510**	**12826**	**75934**	**31003**	**32744**
Hubraum											
bis 1150 ccm	5711	17	554	1110	965	817	575	345	3211	1172	1328
1151–1350 ccm	8236	32	794	1514	1506	1331	1144	903	5527	1697	1012
1351–1650 ccm	27458	63	2497	5325	4392	3721	3197	3025	16461	5759	5238
1651–1950 ccm	21650	66	1896	4795	4164	2904	2198	1860	11754	6129	3767
1951–2250 ccm	32992	66	2048	5965	6029	4547	3671	3340	17786	7880	7326
2251–2550 ccm	16887	17	649	2608	2796	2279	1762	1333	8087	3357	5443
2551–3050 ccm	14454	13	656	2318	2378	1895	1590	1155	7017	2988	4449
3051 ccm u. mehr	12293	19	427	1610	2149	1669	1373	865	6091	2021	4181
Alter [3]											
0 Jahre	7278	10	422	1042	835	585	554	278	2575	1151	3552
1 Jahr	9991	8	608	1598	1395	1036	885	508	4175	1863	3953
2 Jahre	9573	12	507	1590	1373	1088	936	608	4322	1792	3459
3 Jahre	9128	17	522	1618	1447	997	951	617	4331	1838	2959
4–5 Jahre	17732	35	1256	3461	2946	2185	1856	1353	9112	3980	4640
6–7 Jahre	20200	36	1532	4045	3577	2704	2226	1714	11199	4635	4366
8–10 Jahre	27092	62	2044	5326	5170	3970	3017	2686	15880	6395	4817
11 Jahre u. mehr	38687	113	2630	6565	7636	6598	5085	5062	24340	9349	4998

1 Gemäss Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich einschliesslich Taxis, jedoch ohne Miet- und Fahrschulwagen, Wagen des Bundes und ausländischer Landesvertretungen und ohne Spezialschilder (Garagen, Händler usw.); Stand Ende September.
2 Ohne Wagen mit Zollnummern.
3 Zeitraum seit der ersten Inverkehrsetzung in der Schweiz.

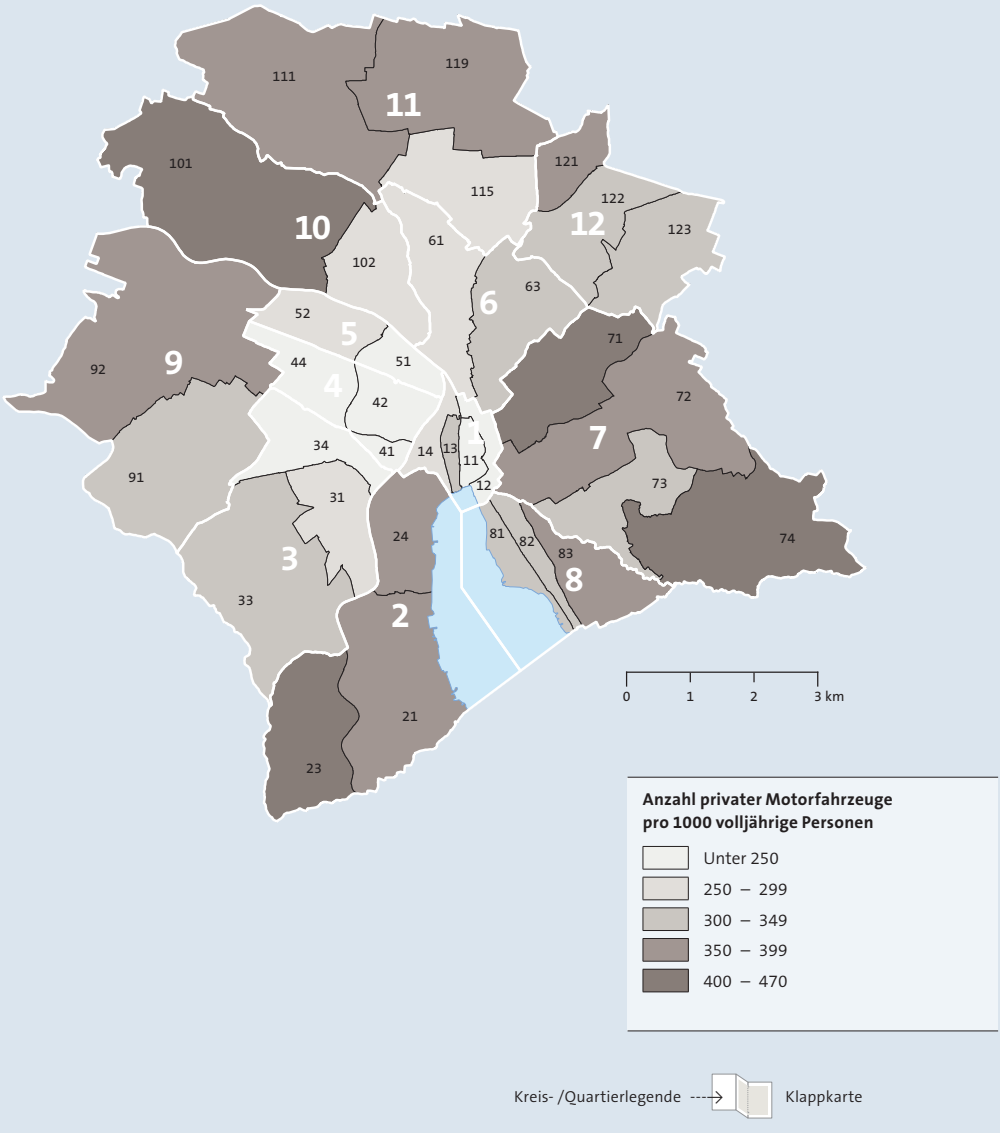
Bestand leichter Motorfahrzeuge
► nach Stadtquartier, 2008

T_11.1.15

	Fahrzeuge[1] von			
	allen Personen	natürlichen Personen		juristischen Personen
		Schweizer/-innen	Ausländer/-innen[2]	
Ganze Stadt	**139681**	**75934**	**31003**	**32744**
Kreis 1	**3957**	**987**	**232**	**2738**
Rathaus	1140	487	102	551
Hochschulen	520	126	20	374
Lindenhof	1151	236	42	873
City	1146	138	68	940
Kreis 2	**11931**	**7127**	**2249**	**2555**
Wollishofen	5596	3742	1166	688
Leimbach	1931	1423	396	112
Enge	4404	1962	687	1755
Kreis 3	**14106**	**7436**	**3475**	**3195**
Alt-Wiedikon	5271	2618	1241	1412
Friesenberg	2743	1966	647	130
Sihlfeld	6092	2852	1587	1653
Kreis 4	**8224**	**3033**	**2397**	**2794**
Werd	1307	529	317	461
Langstrasse	3165	1108	744	1313
Hard	3752	1396	1336	1020
Kreis 5	**5247**	**1687**	**899**	**2661**
Gewerbeschule	2796	1114	717	965
Escher Wyss	2451	573	182	1696
Kreis 6	**9706**	**6064**	**1912**	**1730**
Unterstrass	6267	3776	1265	1226
Oberstrass	3439	2288	647	504
Kreis 7	**14593**	**9756**	**2594**	**2243**
Fluntern	3424	2256	710	458
Hottingen	4312	2495	797	1020
Hirslanden	2512	1597	416	499
Witikon	4345	3408	671	266
Kreis 8	**6681**	**3392**	**1105**	**2184**
Seefeld	2459	1066	380	1013
Mühlebach	2332	1174	357	801
Weinegg	1890	1152	368	370
Kreis 9	**18936**	**9883**	**4486**	**4567**
Albisrieden	6357	4051	1320	986
Altstetten	12579	5832	3166	3581
Kreis 10	**12694**	**8624**	**2547**	**1523**
Höngg	8347	6176	1516	655
Wipkingen	4347	2448	1031	868
Kreis 11	**23790**	**12697**	**6047**	**5046**
Affoltern	7674	4822	2142	710
Oerlikon	7300	3610	1715	1975
Seebach	8816	4265	2190	2361
Kreis 12	**9393**	**5178**	**3042**	**1173**
Saatlen	2316	1392	620	304
Schwamendingen-Mitte	3635	1842	1192	601
Hirzenbach	3442	1944	1230	268
Nicht zuteilbar	**423**	**70**	**18**	**335**

1 Gemäss Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich einschliesslich Taxis, jedoch ohne Miet- und Fahrschulwagen, Wagen des Bundes und ausländischer Landesvertretungen und ohne Spezialschilder (Garagen, Händler usw.).
2 Ohne Wagen mit Zollnummern.

Motorfahrzeugdichte K_11.1.1
► nach Stadtquartier, 2008



Parkplätze

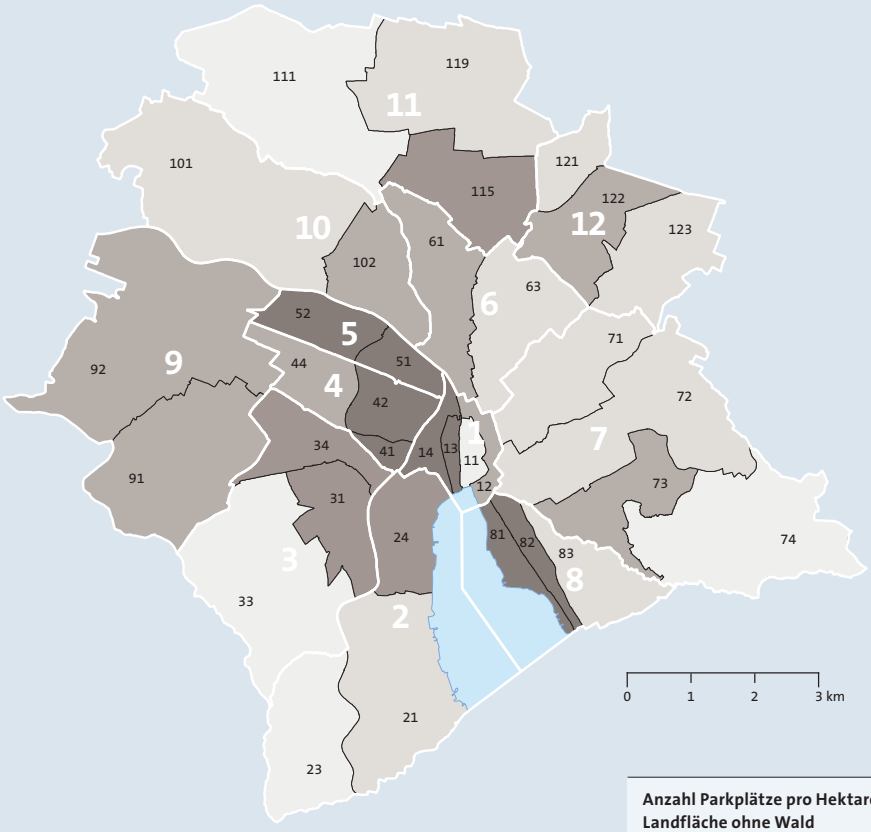
► nach Stadtquartier, 2007

T_11.1.16

	Bestand 2007 [1]					Veränderung 1997–2007				
	total	auf öffentl. Grund	auf privatem Grund			total	auf öffentl. Grund	auf privatem Grund		
			in Parkhäusern [2]	in anderen Gebäuden [3]	im Freien			in Parkhäusern [2]	in anderen Gebäuden [3]	im Freien
Ganze Stadt	**266998**	**49409**	**16277**	**118531**	**82781**	**3909**	**1835**	**5810**	**–1576**	**–2160**
Kreis 1	**9087**	**1697**	**2129**	**3279**	**1982**	**546**	**–206**	**299**	**568**	**–115**
Rathaus	726	180	–	228	318	–51	–63	–	55	–43
Hochschulen	2351	599	532	813	407	185	66	–23	171	–29
Lindenhof	1629	454	473	435	267	–31	–94	23	49	–9
City	4381	464	1124	1803	990	443	–115	299	293	–34
Kreis 2	**24931**	**5692**	**866**	**11253**	**7120**	**668**	**42**	**173**	**109**	**344**
Wollishofen	10470	2547	42	4429	3452	870	377	42	–123	574
Leimbach	2919	578	36	1573	732	291	–204	–7	316	186
Enge	11542	2567	788	5251	2936	–493	–131	138	–84	–416
Kreis 3	**25805**	**5011**	**1362**	**11519**	**7913**	**–801**	**193**	**975**	**–1124**	**–845**
Alt-Wiedikon	11627	1493	252	6686	3196	–441	–36	–40	21	–386
Friesenberg	5189	1388	872 [4]	1235	1694	–422	92	872	–989	–397
Sihlfeld	8989	2130	238	3598	3023	62	137	143	–156	–62
Kreis 4	**18005**	**3567**	**521**	**8759**	**5158**	**–1033**	**–345**	**–73**	**163**	**–778**
Werd	3293	566	58	1549	1120	–269	–145	–24	–49	–51
Langstrasse	7948	1665	–	4199	2084	–77	–	–43	213	–247
Hard	6764	1336	463	3011	1954	–687	–200	–6	–1	–480
Kreis 5	**16351**	**1875**	**1411**	**7831**	**5234**	**1305**	**42**	**736**	**692**	**–165**
Gewerbeschule	5161	1350	580	1826	1405	–52	61	275	–84	–304
Escher Wyss	11190	525	831	6005	3829	1357	–19	461	776	139
Kreis 6	**16838**	**4095**	**935**	**7104**	**4704**	**–71**	**125**	**51**	**–60**	**–187**
Unterstrass	11238	2495	841	4560	3342	–52	78	–43	41	–128
Oberstrass	5600	1600	94	2544	1362	–19	47	94	–101	–59
Kreis 7	**24833**	**6312**	**634**	**11262**	**6625**	**401**	**151**	**536**	**–431**	**145**
Fluntern	6076	1726	91	2850	1409	–157	51	–7	–150	–51
Hottingen	8300	2568	347	2738	2647	–236	–120	347	–508	45
Hirslanden	3911	889	–	1675	1347	698	38	–	294	366
Witikon	6546	1129	196	3999	1222	96	182	196	–67	–215
Kreis 8	**14899**	**2951**	**594**	**6138**	**5216**	**615**	**562**	**60**	**–197**	**190**
Seefeld	5233	1416	342	1700	1775	250	218	24	–135	143
Mühlebach	5081	762	224	2426	1669	212	80	43	11	78
Weinegg	4585	773	28	2012	1772	153	264	–7	–73	–31
Kreis 9	**39504**	**5091**	**2080**	**18080**	**14253**	**1648**	**718**	**–244**	**950**	**224**
Albisrieden	11023	1422	69	4648	4884	146	150	39	118	–161
Altstetten	28481	3669	2011	13432	9369	1502	568	–283	832	385
Kreis 10	**20705**	**4255**	**1469**	**10397**	**4584**	**985**	**404**	**1128**	**–670**	**123**
Höngg	14294	2298	1368	8213	2415	962	371	1100	–532	23
Wipkingen	6411	1957	101	2184	2169	23	33	28	–138	100
Kreis 11	**42666**	**6217**	**4206**	**17943**	**14300**	**–49**	**94**	**2099**	**–1387**	**–855**
Affoltern	10394	1461	354	5059	3520	–245	165	354	–223	–541
Oerlikon	15494	2343	1978	7095	4078	63	–161	1371	–350	–797
Seebach	16778	2413	1874	5789	6702	133	90	374	–814	483
Kreis 12	**13374**	**2646**	**70**	**4966**	**5692**	**–305**	**55**	**70**	**–189**	**–241**
Saatlen	2946	547	60	1088	1251	34	–29	60	172	–169
Schwamendingen-M.	5536	1001	–	2159	2376	–365	–103	–	–212	–50
Hirzenbach	4892	1098	10	1719	2065	26	187	10	–149	–22

1 Für Parkplätze auf öffentlichem Grund wird nur alle 2 Jahre eine Vollerhebung durchgeführt, die Parkplätze auf privatem Grund werden jährlich erhoben. 2 Nur allgemein zugängliche Parkplätze (1. Vollerhebung seit 1999). 3 Einschliesslich vermieteter Standplätze in Parkhäusern. 4 2007 Eröffnung Sihlcity .

Parkplatzdichte K_11.1.2
► nach Stadtquartier, 2007



Anzahl Parkplätze pro Hektare Landfläche ohne Wald

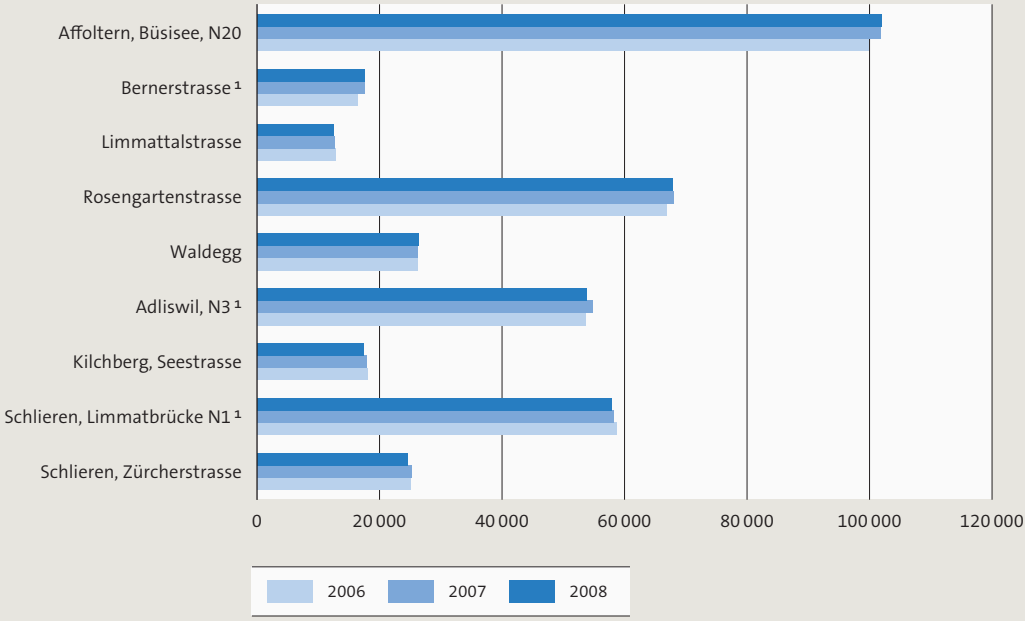
18,7 –	24,9
25,0 –	39,9
40,0 –	54,9
55,0 –	69,9
70,0 –	117,1

Kreis- /Quartierlegende ----→ Klappkarte

Ende 2007 gab es auf dem Stadtgebiet insgesamt 266 998 Parkplätze, 617 mehr als im Vorjahr. 49 409 Parkplätze befinden sich auf öffentlichem Grund, dies entspricht knapp einem Fünftel des Angebotes.

Verkehrszählungen G_11.1.1

► Montag bis Freitag (Tagesmittel), 2006–2008



1 Zeitweise ausser Betrieb; Berechnungen aus den Messwerten der übrigen Monate.

Bei den Verkehrszählungen im Raum Zürich wurden die Höchstzahlen auf der Autobahn Nordumfahrung Zürich (Büsisee N20, pro Werktag im Mittel 101 955 Motorfahrzeuge) und an der Rosengartenstrasse (Stadt Zürich, 67 759 Fahrzeuge) gezählt. Bei der Zählstelle Büsisee gab es mehr Fahrzeugdurchfahrten (+ 193 pro Tag), bei der Zählstelle Rosengartenstrasse hingegen waren es täglich 292 Fahrzeuge weniger.

11.2 Strassenverkehrsunfälle

Die Zahl der erfassten Unfälle hat im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen. Verkehrsunfälle mit Personenschaden haben jedoch um 35 auf 1164 zugenommen. Es gab 1393 Verletzte, 5 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Schwerverletzten stieg um 26 auf 211, jene der Leichtverletzten sank jedoch um 21 auf 1182. Unter den Verletzten wurden 206 Fussgängerinnen und Fussgänger gezählt, 18 weniger als im Jahr zuvor. Im Jahr 2008 mussten elf Todesopfer im Strassenverkehr beklagt werden; fünf mehr als im Vorjahr. Fünf der Verstorbenen waren Fussgänger; glücklicherweise traf es keine Kinder.

Verkehrsunfälle
► nach beteiligten sowie nach verletzten und getöteten Personen, 2008

T_11.2.1

	1998	2007	2008
Unfälle total	**5568**	**3959**	**3886**
Unfälle mit nur Sachschaden			
Sachschadenunfälle [1]	**4466**	**2830**	**2722**
Sachschaden (1000 Franken)	19218	14278	14800
Je Unfall (Franken)	4303	5045	5437
Personenunfälle [2]	**1102**	**1129**	**1164**
Verletzte Personen	**1320**	**1388**	**1393**
Leicht	966	1203	1182
Schwer	354	185	211
Frauen	594	617	642
Männer	726	771	751
Fahrzeuglenker/-innen	832	877	923
Mitfahrer/-innen, Fahrgäste	250	287	264
Fussgänger/-innen	238	224	206
Getötete Personen	**9**	**6**	**11**
Fahrzeuglenker/-innen	4	1	5
Mitfahrer/-innen, Fahrgäste	1	–	1
Fussgänger/-innen	4	5	5
Beteiligte Fahrzeuge	**1998**	**2056**	**2087**
Personenwagen	1395	1367	1351
Lieferwagen	71	82	83
Lastwagen	41	28	31
Auto-, Trolleybus, Car	27	43	38
Motorräder, Roller	160	210	216
Motorfahrräder	34	10	7
Fahrräder	208	218	250
Schienenfahrzeuge	55	77	75
Übrige Fahrzeuge	7	13	26
Unbekannte Fahrzeuge	–	8	10
Beteiligte Fussgänger/-innen	**247**	**238**	**222**
Beteiligte Tiere	**2**	**–**	**–**

1 Nur Sachschaden, freiwillige polizeiliche Meldung.
2 Inklusive allfälligem Sachschaden, obligatorische Polizeimeldung.

Verkehrsunfälle
► nach Beteiligten, Geschlecht und Altersgruppe, 2008

T_11.2.11

		Verletzte Personen						Getötete Personen	
		total		Leichtverletzte		Schwerverletzte			
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	1998	594	726	436	530	158	196	2	7
	2007	617	771	539	664	78	107	5	1
Total	**2008**	**642**	**751**	**556**	**626**	**86**	**125**	**4**	**7**
Art der Verkehrsbeteiligung									
Lenker/-innen von:									
Total		**331**	**592**	**290**	**506**	**41**	**86**	**–**	**5**
Personenwagen		197	229	185	211	12	18	–	2
Taxi		–	14	–	14	–	–	–	–
Liefer-, Lastwagen		3	18	3	16	–	2	–	1
Auto-, Trolleybus		–	1	–	1	–	–	–	–
Übrige Motorwagen		–	–	–	–	–	–	–	–
Motorrad, Roller		33	168	28	131	5	37	–	1
Motorfahrrad		3	4	2	4	1	–	–	–
Fahrrad		84	144	64	117	20	27	–	1
Schienenfahrzeug		2	3	2	2	–	1	–	–
Übrige Fahrzeuge		9	11	6	10	3	1	–	–
Total		**196**	**68**	**184**	**58**	**12**	**10**	**1**	**–**
Personenwagen		122	44	115	40	7	4	1	–
Taxi		7	2	7	2	–	–	–	–
Liefer-, Lastwagen		2	3	2	3	–	–	–	–
Auto-, Trolleybus		40	9	37	7	3	2	–	–
Übrige Motorwagen		–	–	–	–	–	–	–	–
Motorrad, Roller		7	3	7	2	–	1	–	–
Motorfahrrad		–	–	–	–	–	–	–	–
Fahrrad		–	1	–	1	–	–	–	–
Schienenfahrzeug		18	6	16	3	2	3	–	–
Übrige Fahrzeuge		–	–	–	–	–	–	–	–
Fussgänger/-innen		**115**	**91**	**82**	**62**	**33**	**29**	**3**	**2**
Altersgruppen (Jahre)									
Verletzte, total		**642**	**751**	**556**	**626**	**86**	**125**	**4**	**7**
Unter 7		12	13	10	12	2	1	–	–
7–10		13	14	11	12	2	2	–	–
11–14		8	11	7	11	1	–	–	–
15–19		34	36	33	30	1	6	–	1
20–24		70	68	60	63	10	5	–	–
25–29		100	91	88	77	12	14	1	–
30–39		146	191	137	163	9	28	–	1
40–49		101	144	82	119	19	25	1	3
50–64		81	128	68	103	13	25	–	–
65 und mehr		77	55	60	36	17	19	2	2

Verkehrsunfälle
► nach Situationsmerkmal, 2008

T_11.2.12

		Unfälle mit Sach-/Personenschaden			Verletzte Personen			Getötete Personen
		zusammen	mit Sachschaden allein	mit Personen- und Sachschaden	zusammen	leicht	schwer	
	1998	5 568	4 466	1 102	1 320	966	354	9
	2007	3 959	2 830	1 129	1 388	1 203	185	6
Total	**2008**	**3 886**	**2 722**	**1 164**	**1 393**	**1 182**	**211**	**11**
Unfallstelle								
(Mehrfachnennungen möglich)								
Gerade Strecke		2 652	1 913	739	889	751	138	6
Kurve		358	268	90	97	78	19	2
Einmündung ohne Lichtsignal		359	233	126	153	138	15	–
Einmündung mit Lichtsignal		28	12	16	19	18	1	–
Kreuzung ohne Lichtsignal		259	143	116	143	121	22	3
Kreuzung mit Lichtsignal		148	76	72	87	73	14	–
Parkplatz, Parkgarage/-haus		59	57	2	2	1	1	–
Brücke, Überführung		66	51	15	25	23	2	–
Tunnel, Unterführung		65	52	13	14	10	4	–
Zebrastreifen, -übergang		250	67	183	218	183	35	1
Übrige Unfallstellen		23	20	3	3	2	1	–
Strassenart								
Nebenstrasse		2 547	1 843	704	823	707	116	5
Hauptstrasse		964	553	411	513	443	70	5
Autobahn		207	179	28	35	21	14	1
Übrige Strassenarten		168	147	21	22	11	11	–
Unfalltyp								
Unfall der Fussgänger/-innen		185	3	182	199	141	58	2
Schleuder- oder Selbstunfall		651	476	175	188	146	42	3
Begegnungsunfall (Kreuzen in Längsrichtung)		46	33	13	20	17	3	–
Überholunfall		75	57	18	18	17	1	–
Auffahrunfall		814	468	346	459	427	32	–
Unfall beim Vorbeifahren oder Fahrstreifenwechsel		402	354	48	49	44	5	1
Unfall beim Richtungswechsel (mit Abbiegen)		426	252	174	209	183	26	–
Unfall beim Queren (ohne Abbiegen)		223	115	108	123	108	15	1
Unfallhergang unbekannt		536	535	1	1	1	–	–
Übrige Unfalltypen		528	429	99	127	98	29	4
Witterung								
Keine Niederschläge		3 330	2 337	993	1 180	991	189	8
Regen		461	308	153	191	170	21	3
Schneefall		70	54	16	20	19	1	–
Andere Witterung		25	23	2	2	2	–	–
Zusätzlich mit Nebel, Dunst		–	–	–	–	–	–	–
Strassenzustand								
Trocken		3 016	2 123	893	1 063	898	165	7
Feucht, nass		815	559	256	314	271	43	4
Verschneit, vereist usw.		55	40	15	16	13	3	–
Ölig, verschmutzt usw.		7	3	4	4	2	2	–

Verkehrsunfälle

► Personenunfälle nach Fahrzeugart und Ursache, 2008

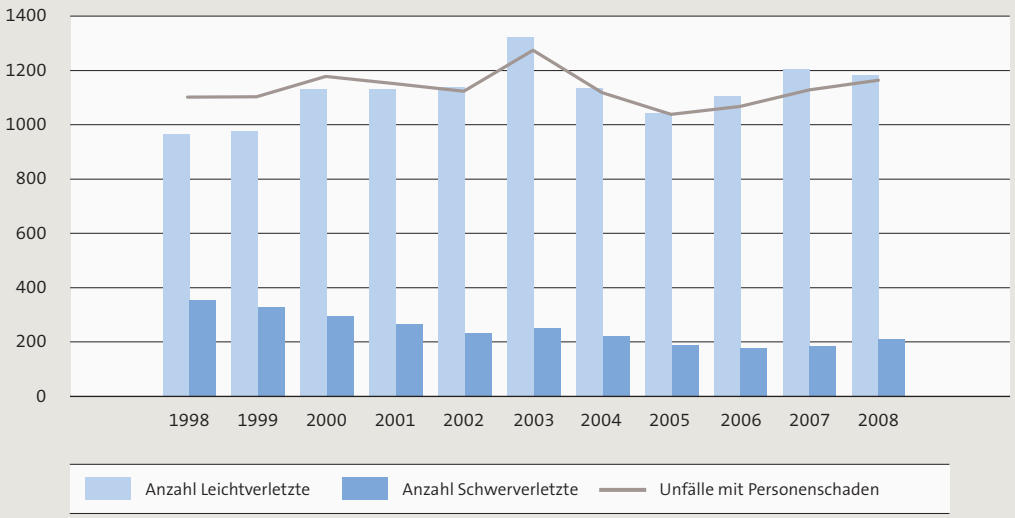
T_11.2.13

		Total	Fahrzeugart der Verursacher/-innen					
			Personenwagen	übrige Motorwagen [1]	Motorräder, Roller	Motorfahrräder	Fahrräder	übrige Fahrzeuge [2]
	1998	1603	1103	110	110	41	225	14
	2007	1624	1096	128	139	13	213	35
Total	**2008**	**1640**	**1041**	**113**	**177**	**12**	**252**	**45**
Unfallursachen bei der Fahrzeuglenkerin bzw. beim Fahrzeuglenker								
Je Beteiligte/n können bis zu drei Ursachen zugeteilt werden								
Direkter Einfluss der Lenkerin bzw. des Lenkers								
Angetrunkenheit (mind. 0,5 Promille)		62	31	–	10	1	19	1
Nichtbeachten von Zeichengebung oder Signalisation		39	22	2	2	–	12	1
Missachten der Lichtsignale		96	65	4	1	–	22	4
Mangelhafte Bedienung des Fahrzeugs		93	65	8	7	1	12	–
Momentane Unaufmerksamkeit		275	214	25	18	2	12	4
Überschreiten der gesetzlichen Höchstgeschwindigkeit		8	6	–	2	–	–	–
Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Verkehrs- und Strassenverhältnisse		94	59	3	17	1	9	5
Mangelnde Rücksichtnahme bei Fahrstreifenwechsel		29	22	6	–	–	1	–
Ungenügendes Rechtsfahren oder Nichteinspuren		27	14	1	6	–	6	–
Fehlverhalten beim Überholen		40	10	–	22	–	6	2
Missachten des: Rechtsvortritts		29	18	–	1	1	9	–
Vortritts mit Signal (Stop, kein Vortritt)		58	43	6	1	1	7	–
Vortritts beim Linksabbiegen		36	32	2	–	–	2	–
Vortritts beim Einbiegen in die Fahrbahn		22	16	–	3	–	1	2
Vortritts von Strassenbahn und Linienbus		28	17	1	1	–	6	3
Nichtanhalten vor dem Zebrastreifen		57	45	5	3	–	2	2
Unvorsichtiges Rückwärtsfahren		19	19	–	–	–	–	–
Zu nahes Aufschliessen		107	86	10	8	–	1	2
Übrige		520	257	40	75	5	125	18
Unbekannte		1	–	–	–	–	–	1

1 Liefer- und Lastwagen, Traktoren, Autobusse, Gesellschaftswagen, Trolleybusse.
2 Schienenfahrzeuge, Arbeitsmaschinen, Motorkarren, übrige und unermittelte Fahrzeuge.

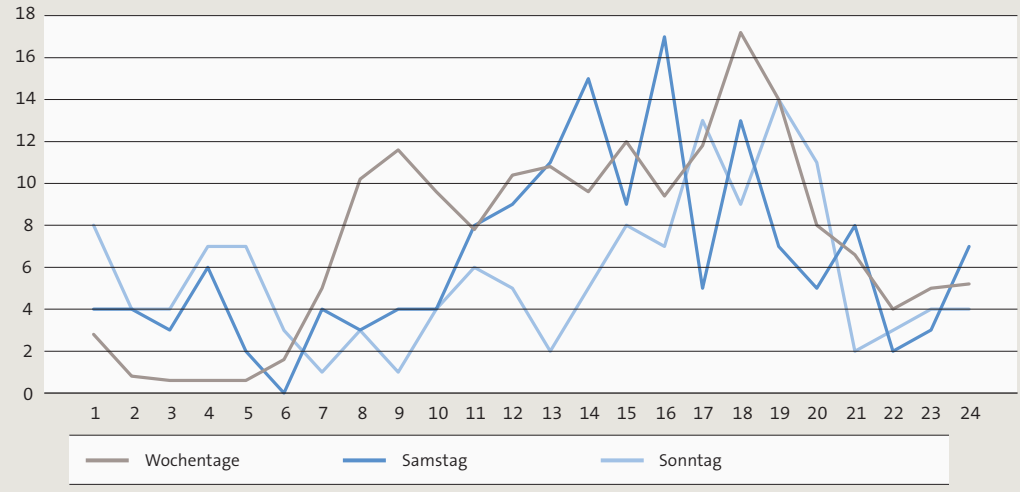
Verkehrsunfälle mit Personenschaden
► 1998–2008

G_11.2.1



Verkehrsunfälle mit Personenschaden
► nach Wochentag und Tagesstunde, 2008

G_11.2.2



Verkehrsunfälle mit Personenschaden
► nach Altersklasse der beteiligten Personen, Führerausweisbesitz und Unfallursache, 2008

T_11.2.21

	Total	0–19	20–29	30–39	40–49	50–64	65 und mehr	unbekannt
Führerausweisbesitz von verursachenden PW-Lenkerinnen und PW-Lenkern								
Unbekannt	26	–	–	–	–	–	–	26
Kein Ausweis	10	1	3	4	1	–	1	–
Lernfahrausweis	4	–	3	1	–	–	–	–
Besitz des ersten Führerausweises seit							–	
1 Jahr und weniger	54	15	31	5	3	–	–	–
2–5 Jahren	114	–	85	21	5	3	–	–
6–9 Jahren	79	–	54	20	3	2	–	–
10–14 Jahren	107	–	14	77	10	6	–	–
15–19 Jahren	80	–	–	48	27	4	1	–
20 Jahre und mehr	292	–	–	3	85	130	74	–
Unfallursachen beim Fahrzeuglenkenden								
Je Beteiligte/n können bis zu drei Ursachen zugeteilt werden								
Direkter Einfluss der Lenkerin bzw. des Lenkers								
Angetrunkenheit (mind. 0,5 Promille)	62	–	13	15	19	15	–	–
Nichtbeachten von Zeichengebung oder Signalisation	39	5	11	9	6	5	2	1
Missachten der Lichtsignale	96	4	17	25	21	13	8	8
Mangelhafte Bedienung des Fahrzeugs	93	4	18	23	18	18	11	1
Momentane Unaufmerksamkeit	275	10	78	65	53	50	19	–
Verkehrsablauf/Verkehrsregeln								
Überschreiten der gesetzlichen Höchstgeschwindigkeit	8	3	2	2	1	–	–	–
Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Verkehrs- und Strassenverhältnisse	94	13	30	22	11	16	2	–
Mangelnde Rücksichtnahme bei Fahrstreifenwechsel	29	1	6	7	4	6	3	2
Ungenügendes Rechtsfahren oder Nichteinspuren	27	1	10	5	7	2	1	1
Fehlverhalten beim Überholen	40	1	7	9	9	8	–	6
Missachten des: Rechtsvortritts	29	2	6	8	3	6	3	1
Vortritts mit Signal (Stop, kein Vortritt)	58	2	13	12	11	16	2	2
Vortritts beim Linksabbiegen	36	2	9	9	6	3	6	1
Vortritts beim Einbiegen in die Fahrbahn	22	–	6	5	5	5	–	1
Vortritts von Strassenbahn und Linienbus	28	4	6	3	3	6	5	1
Nichtanhalten vor dem Zebrastreifen	57	1	6	6	15	11	14	4
Unvorsichtiges Rückwärtsfahren	19	–	6	4	4	3	–	2
Zu nahes Aufschliessen	107	–	30	29	21	19	7	1
Übrige	520	39	142	134	81	85	29	10
Unbekannte	1	1	–	–	–	–	–	–
Unfallursache bei den Fussgängerinnen und Fussgängern								
Je Beteiligte/n können bis zu drei Ursachen zugeteilt werden								
Unvorsichtiges Überqueren der Fahrbahn	31	11	2	3	5	4	6	–
Springen/Laufen über die Fahrbahn	24	15	3	3	3	–	–	–
Nichtbenützen des Zebrastreifens	21	8	3	4	3	2	1	–
Übrige	69	13	13	10	7	5	19	2

11.3 Schienen-, Luft- und Wasserverkehr

Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ)
► 2008

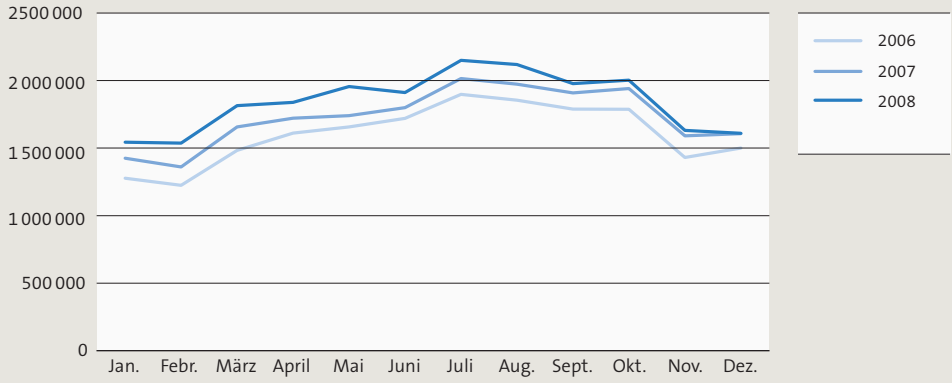
T_11.3.1

	Einheit	1998	2007	2008
Linienlänge auf Stadtgebiet	km	**273,8**	**288,5**	**288,5**
Strassenbahn		109,3	113,1	113,1
Trolleybus		57,8	54,0	54,0
Autobus		81,2	90,2	90,2
Quartierbus		25,1	30,8	30,8
Seilbahn Rigiblick		0,4	0,4	0,4
Linien-Fahrzeuge				
Strassenbahn				
Motorwagen	Anzahl	230	253	256
Anhängewagen		125	72	57
Sitz- und Stehplätze		53 002	56 947	58 146
Trolleybusse		83	82	80
Sitz- und Stehplätze		12 895	12 950	13 190
Autobusse (inklusive Klein- und Midibusse)		180	163	181
Sitz- und Stehplätze		17 999	19 087	20 574
Seilbahn Rigiblick		2	2	2
Sitz- und Stehplätze		60	60	60
Fahrleistungen auf Stadtgebiet	Mio. Platz-km	**4 146,1**	**4 657,4**	**4 919,5**
Strassenbahn		2 755,8	3 045,4	3 041,9
Trolleybus		791,9	844,4	867,7
Autobus (inklusive Klein- und Midibusse)		597,0	766,2	1 008,5
Seilbahn Rigiblick		1,4	1,4	1,4
Energieverbrauch für Linien-Fahrzeuge				
Elektrischer Strom (Strassenbahn und Trolleybus)	GWh	81,6	86,0	84,4
Dieselöl und Benzin (Auto- und Quartierbus)	Mio. Liter	3,6	4,5	4,6
Fahrgäste [1]				
Gesamtes Verkehrsnetz	Mio.	281,0	310,0	318,2
davon Stadtnetz		268,0	289,9	297,4
Verkauf im gesamten Verkehrsnetz				
VBZ – eigene Verkaufsstellen	Anzahl	10	9	9
Private Verkaufsstellen		70	45	43
Billettautomaten		856	853	859
Personalbestand im Jahresdurchschnitt [2]		**2 163**	**2 396**	**2 371**
Direktion, Stab, Finanzen, Personal		88	123	123
Markt (Verkauf, Marketing)		95	148	149
Betrieb (inklusive Fahrdienst)		1 189	1 382	1 366
Technik		631	565	548
Infrastruktur		126	131	137
Lehrlinge		34	47	48

1 Ab 2005 Erhebung mittels automatischem Fahrgastzählsystem.
2 Ab 2001 neue Gliederung des Personalbestandes, ab 2005 Infrastruktur von der Technik getrennt.

Passagiere am Flughafen Zürich
► nach Monat, 2008

G_11.3.1



Ankünfte und Abflüge im Zürcher Luftverkehr
► 2008

T_11.3.11

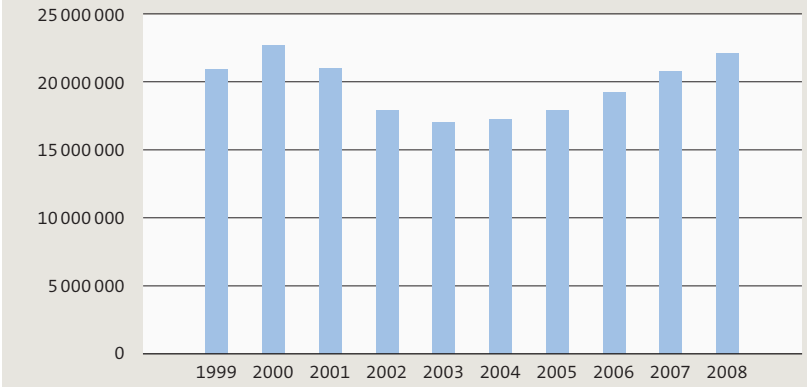
Der Zürcher Luftverkehr befindet sich weiterhin auf Expansionskurs. Im Jahr 2008 wurden mit 274 991 Flugzeugbewegungen 2,4 Prozent mehr registriert als im Vorjahr. Die Zahl der Passagiere stieg um über 1,36 Millionen auf insgesamt 22,10 Mio. Dieses gute Ergebnis liegt immer noch um 0,58 Mio. tiefer als der Wert von 22,68 Millionen Passagiere im Jahr 2000. Zugelegt hat auch der Frachtverkehr. Es wurden 276 338 Tonnen bewegt, 11 723 mehr als im Vorjahr.

	1998	2007	2008
Flugzeugbewegungen [1]	**287 885**	**268 476**	**274 991**
Linienverkehr	231 738	215 774	225 546
Charter- und Sonderverkehr	19 686	7 971	6 229
Übriger Verkehr [2]	36 461	44 731	43 216
Passagierverkehr	**19 326 589**	**20 739 113**	**22 099 233**
Linienverkehr	17 142 169	19 534 395	21 219 656
Charter- und Sonderverkehr	2 134 613	1 147 699	824 112
Übriger Verkehr [2]	49 807	57 019	55 465
Ankünfte [3]	**9 505 159**	**10 365 049**	**11 057 181**
Linienverkehr	8 419 048	9 763 120	10 619 453
Charter- und Sonderverkehr	1 061 344	573 092	409 966
Übriger Verkehr [2]	24 767	28 837	27 762
Abflüge [3]	**9 447 474**	**10 325 493**	**11 020 890**
Linienverkehr	8 362 985	9 727 360	10 580 345
Charter- und Sonderverkehr	1 059 449	569 951	412 842
Übriger Verkehr [2]	25 040	28 182	27 703
Direkter Transit	**373 956**	**48 571**	**21 162**
Linienverkehr	360 136	43 915	19 858
Charter- und Sonderverkehr	13 820	4 656	1 304
Luft-Frachtverkehr (t) [3, 4]	**329 842**	**264 615**	**276 338**
Postverkehr (t) [3, 5]	**20 824**	**25 343**	**32 172**

1 Landungen und Starts zusammen.
2 Rundflug- und Taxiverkehr, übriger gewerbsmässiger Verkehr (Foto- und Arbeitsflüge), nichtgewerbsmässiger Verkehr (Schul- und Probeflüge, Privatverkehr, Überführungsflüge).
3 Einschliesslich indirekten Transits.
4 Linien- sowie Charter- und Sonderverkehr.
5 Nur Linienverkehr.

Passagiere am Flughafen Zürich
► 1999–2008

G_11.3.2



Schiffsbestand und Leistungen
► 2008

T_11.3.31

	1998	2007	2008
Schiffspark der Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft [1]	**17**	**17**	**17**
Dampfschiffe	2	2	2
Motorschiffe	15	15	15
Platzangebot	**7733**	**7953**	**7853**
Leistungen			
Beförderte Personen	1315582	1680075	1765963
Fahr-Leistungen (km)	342022	360182	369258

1 Mit Standplatz auf Stadtgebiet, Privatboote mit Standplatz auf Stadtgebiet sind nicht mehr erfasst.

Einsätze der Wasserschutzpolizei
► 2008

T_11.3.33

	1998	2007	2008 [1]
Total	**1688**	**2698**	**1305**
Einsätze (ohne Kontrollaufgaben)	1527	2030	780
Hilfen für in Not geratene Personen	20	238	133
Suchaktionen mit Einsatz von Taucherinnen und Tauchern	26	412	374
Ölalarme	115	18	18

1 Wegen der EURO 08 geringere Anzahl Einsätze ohne Kontrollaufgaben.





12 FINANZPLATZ ZÜRICH

12.1 Börse | **268**

12.2 Banken | **271**

12.3 Versicherungen | **273**

METHODEN

BÖRSE

Statistik Stadt Zürich erhält die Angaben von der Schweizerischen Nationalbank und der Schweizer Börse (SWX). Die Daten der Schweizer Börse werden anhand des seit 1996 eingeführten vollelektronischen Handelssystems ermittelt.

BANKEN

Die Angaben zum Bankwesen werden von der Schweizerischen Nationalbank publiziert. Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

VERSICHERUNGEN

Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

GLOSSAR

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2008 verwendet (NOmenclature Générale des Activités économiques).

BÖRSE

Aktienindex Kennzahl, die die Entwicklung der Aktienkurse an einer oder mehreren Börsen misst. Die indexmässige Entwicklung der Aktienkurse in der Schweiz wird heute vor allem durch den Swiss Performance Index (SPI) und den Swiss Market Index (SMI) erfasst. Der SMI bildet die Entwicklung der höchtskapitalisierten Unternehmen (max. jedoch 30 Titel) der Schweiz ab. Der SPI dagegen bildet alle an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Aktien ab und ist dividendenkorrigiert. Daher eignet er sich als echter Performancemassstab.

Wertpapiere

- Aktie: Die Aktie ist ein Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft darstellt.
- Derivate: Derivate sind Produkte des Finanzmarktes, deren Bewertung vom Preis sowie den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrunde liegenden Anlageobjektes (Aktie, Anleihe, Devisen) abgeleitet wird. Zu den Derivaten zählen z.B. Swaps, Optionen und Futures.
- Obligation: Festverzinsliche Anleihe oder Schuldverschreibung, welche der Schuldner gegenüber dem Inhaber des Wertpapiers entsprechend durch Zinsen vergütet.

BANKEN

1. Hypothek Grundpfandforderung, bei der das Grundstück ohne Zusatzdeckung bis zu einer von der Bank festgelegten Grösse des Verkehrswertes belehnt wird.

Bankengruppen Die einzelnen Banken werden für statistische Zwecke nach bestimmten Kriterien (Geschäftsausrichtung, institutionelle Ausgestaltung, geografische Ausdehnung der Geschäftsaktivitäten, Höhe der Bilanzsumme) in Bankengruppen eingeteilt; die Gruppenbildung liegt im Ermessen der Schweizerischen Nationalbank, welche die Statistiken führt. Das schweizerische Bankensystem besteht aus folgenden Gruppen: Grossbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken und Sparkassen, Raiffeisenbanken, übrige Banken – zu welchen insbesondere die Handels- und Börsenbanken sowie die ausländisch beherrschten Banken zählen –, Filialen ausländischer Banken sowie Privatbanken.

Kassenobligation Von Banken ausgegebenes, festverzinstes Wertpapier (Schuldverschreibung oder Anleihe) mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren. Neben den Spareinlagen das wichtigste Finanzierungsmittel für die Hypothekarkredite der Banken.

Lombardsatz Zinssatz für Lombardkredite, die die Schweizerische Nationalbank den Geschäftsbanken für Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren oder Waren gewährt.

Spareinlage Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Banken und Kreditinstituten. Diese arbeiten mit dem zur Verfügung gestellten Kapital, welches sie mit Zinsgutschriften entgelten.

12.1 Börse

Der Swiss Performance Index (SPI) verlor 2008 als Folge der weltweiten Finanzkrise gegenüber dem Vorjahr 2357,8 Punkte (– 34,0 %) und erreichte Ende 2008 den Stand von 4567,6 Punkten. Im Vorjahr waren es noch 6925,4 Punkte gewesen. Die Marktkapitalisierung der an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Schweizer Aktien sank um 524,8 Mrd. auf 918,2 Mrd. Franken (– 36,4 %). Der Börsenwert der Schweizer Obligationen verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 232,5 Mrd. Franken (– 5,3 Mrd.). Der Börsenwert der ausländischen Anleihen hingegen stieg im selben Zeitraum um 13,4 Mrd. auf 276,6 Mrd. Franken.

Der Umsatz an der Schweizer Börse erreichte 2008 den Wert von 1933,5 Mrd. Franken, was einer Abnahme von 23,5 Prozent entspricht (– 594,2 Mrd.).

T_12.1.1

Börse Schweiz

► 2008

Kotierte Wertpapiere an der SWX Swiss Exchange	Einheit	1998	2007	2008
Total	Anzahl	**3 433**	**20 917**	**23 765**
Obligationen				
Schweiz		1 092	524	485
Ausland		738	810	876
Aktien				
Schweiz		283	291	288
Ausland		203	87	73
Anlagefonds		22	18	20
Exchange Traded Funds (ETFs)		–	125	150
Derivate		1 095	19 062	21 873
Umsatz				
Ganzes Jahr	Mio. Fr.	1 287 009	2 527 695	1 933 544
Januar		100 626	176 080	237 689
Februar		114 366	210 188	196 485
März		134 091	252 247	172 472
April		122 958	205 805	167 927
Mai		92 963	226 184	135 506
Juni		109 239	229 907	157 610
Juli		117 383	219 509	166 709
August		114 524	229 607	114 233
September		109 333	181 570	184 321
Oktober		100 507	209 390	196 442
November		87 886	243 702	108 211
Dezember		83 134	143 506	95 939
Börsenkapitalisierung der an der SWX Swiss Exchange kotierten Wertpapiere				
Obligationen				
Schweiz	Mio. Fr.	225 790	237 830	232 528
Ausland		162 072	263 206	276 634
Aktien				
Schweiz [1]	Mio. Fr.	963 159	1 443 007	918 175
SPI-Jahresendwerte	am 1.6.1987 = 1000			
Total Return (dividendenadjustiert)	Indexpunkte	4 497,1	6 925,4	4 567,6
Durchschnittsrendite für Bundes-Obligationen (10 Jahre)	Prozent	3,1	2,9	2,9

1 Gesamte Marktkapitalisierung.

Swiss Performance Index (SPI)

T_12.1.2

► Jahresendwerte, 1998–2008

	Swiss Performance Index SPI Gesamtindex	**SPI Small** (Kleine Gesellschaften)	**SPI Middle** (Mittlere Gesellschaften)	**SPI Large** (Grosse Gesellschaften)	**Swiss Market Index SMI**
Basisdatum	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	30. Juni 1988 = 1500
1998	4497,1	3895,4	3895,4	4674,0	7160,7
1999	5022,9	4812,1	4812,1	5105,8	7570,1
2000	5621,1	6856,9	5886,6	5581,3	8135,4
2001	4382,9	5064,9	3970,3	4469,4	6417,8
2002	3245,5	3954,4	2969,2	3303,2	4630,8
2003	3961,6	5202,3	4020,5	3967,4	5487,8
2004	4234,6	6460,8	4465,0	4202,8	5693,2
2005	5742,4	8653,2	5933,2	5722,7	7583,9
2006	6929,2	11585,4	8182,8	6725,4	8785,7
2007	6925,4	13339,1	8545,7	6641,5	8484,5
2008	4567,6	8573,7	4985,8	4464,9	5534,5

Börsenaktienindizes (Schweiz)

T_12.1.3

► Jährliche Veränderung in Prozent, Jahresendwerte 1998–2008

	Swiss Performance Index SPI (%) Gesamtindex	**SPI Small (%)** Kleine Gesellschaften	**SPI Middle (%)** Mittlere Gesellschaften	**SPI Large (%)** Grosse Gesellschaften	**Swiss Market Index SMI (%)**
1998	15,4	14,1	14,1	15,4	14,3
1999	11,7	23,5	23,5	9,2	5,7
2000	11,9	42,5	22,3	9,3	7,5
2001	–22,0	–26,1	–32,6	–19,9	–21,1
2002	–26,0	–21,9	–25,2	–26,1	–27,8
2003	22,1	31,6	35,4	20,1	18,5
2004	6,9	24,2	11,1	5,9	3,7
2005	35,6	33,9	32,9	36,2	33,2
2006	20,7	33,9	37,9	17,5	15,8
2007	–0,1	15,1	4,4	–1,2	–3,4
2008	–34,0	–35,7	–41,7	–32,8	–34,8

12.2 Banken

Die Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich erzielten im Jahr 2008 eine Bilanzsumme von 2196,6 Mrd. Franken, was einem Anteil von 72,9 Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern entspricht. Wesentlich für den Finanzplatz Zürich sind dabei die beiden Grossbanken UBS und CS, wobei die UBS noch ein zweites Domizil in Basel besitzt. Beide haben im Berichtsjahr 2008 zusammen eine Bilanzsumme von 1885,3 Mrd. Franken ausgewiesen. Das sind aufgrund der Turbulenzen an den Finanzmärkten 455,8 Mrd. Franken weniger als noch vor Jahresfrist. Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) nimmt ebenfalls eine führende Rolle ein. Deren Bilanzsumme von 111,4 Mrd. Franken (+10,6 %) entspricht rund 28,6 Prozent der Bilanzsumme aller Kantonalbanken. Ende Dezember 2008 gab es im Kanton Zürich – separate Angaben für die Stadt sind nicht erhältlich – 412 Bankniederlassungen und Geschäftsstellen, 3 mehr als vor Jahresfrist. Zunahmen gab es bei den ausländisch beherrschten Banken (+6 Filialen), Abnahmen bei den Kantonalbanken (2 Filialen weniger). Die Zahl der Filialen bei den Raiffeisenbanken blieb bei 10.

Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich
► nach Bankengruppe, 2008

T_12.2.1

Banken	Anzahl Bankinstitute		Bilanzsumme [1] (Mio. Fr.)		
	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	Anteil Stadt Zürich (%)
Total	**78**	**282**	**2 196 600**	**3 015 226**	**72,9**
Grossbanken [2]	2	2	1 885 316	1 885 316	100,0
Kantonalbanken	1	24	111 353	389 316	28,6
Regionalbanken / Sparkassen	2	75	973	89 922	1,1
Raiffeisenbanken	–	1	...	131 575	...
Handelsbanken [3]	...	...	...	...	...
Börsenbanken / Privatbanken [4]	17	48	95 913	131 395	73,0
Ausländische Banken [5]	53	123	71 127	331 651	21,4
Andere	3	9	31 918	56 051	56,9

1 Ohne Privatbankiers und Raiffeisenbank.
2 CS mit Domizil in Zürich. UBS mit Domizil in Zürich und Basel.
3 Ab 2008 werden die Banken der Gruppe Handelsbanken den Gruppen Börsenbanken resp. Andere Banken zugeteilt.
4 Ab 2002 werden Privatbanken unter Börsenbanken geführt.
5 Ausländisch beherrschte Banken in der Schweiz, ohne Filialen ausländischer Banken.

Geschäftsstellen im Kanton Zürich
► nach Bankengruppe[1], 2000–2008

T_12.2.2

Jahr	Total	Grossbanken	Kantonalbanken	Regionalbanken und Sparkassen	Raiffeisenbanken	Übrige Banken	Ausländisch beherrschte Banken [2]
2000	420	105	114	44	7	53	97
2001	420	103	114	46	8	54	95
2002	410	98	112	46	7	52	95
2003	414	100	113	45	7	51	98
2004	405	96	109	45	7	50	98
2005	415	94	116	44	10	52	99
2006	405	106	97	44	10	51	97
2007	409	105	93	39	10	55	107
2008	412	105	91	40	10	53	113

1 Vor 2005 Geschäftsstellen ohne Vertretungen und Einnehmereien sowie ohne Filialen mit weniger als einer vollamtlich angestellten Person.
2 Inklusive Filialen ausländischer Banken.

Arbeitsplätze im Kreditgewerbe in der Stadt Zürich
► nach Bankengruppe, 2008

T_12.2.4

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung	
	2005	2008	absolut	in %
Kreditgewerbe total [1]	**37220**	**43609**	**6389**	**17,2**
Grossbanken	21278	24591	3313	15,6
Kantonalbanken	2652	2783	131	4,9
Regionalbanken/Sparkassen	70	84	14	20,0
Handelsbanken [2]	1459	...	...	...
Börsenbanken	3161	4298	1137	36,0
Ausländische Banken [3]	5989	7654	1665	27,8
Privatbankiers	463	472	9	1,9
Andere	2148	3727	1579	73,5

1 Nach NOGA 65 = Kreditgewerbe.
2 Die Beschäftigten der Gruppe Handelsbanken wurden den Gruppen Börsenbanken resp. Andere Banken zugeteilt.
3 Ausländisch beherrschte Banken, Filialen ausländischer Banken und ausländische Finanzgesellschaften.

Arbeitsplätze im Kreditwesen [1]
► 2008

T_12.2.5

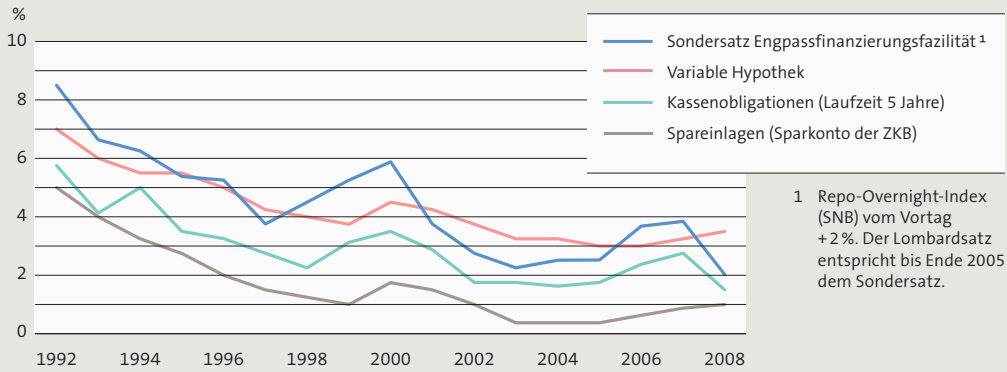
	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Arbeitsplätze (%)		Anteil an den Arbeitsplätzen im Kreditwesen in der ganzen Schweiz (%)	
	2005	2008	2005	2008	2005	2008
Stadt Zürich	56478	62466	17,1	17,4	41,8	39,8
Agglomeration Zürich [2]	73189	84087	11,0	11,6	54,1	53,6
Schweiz	135188	156810	3,6	3,9	100,0	100,0

1 Nach NOGA (2008) 64/66.1./66.3.
2 Definition BFS 2000.

Die Bedeutung des Finanzplatzes Zürich widerspiegelt sich auch in der Zahl der Arbeitsplätze im Kreditgewerbe. Gemäss Betriebszählung 2008 gab es in dieser Branche 62466, rund 6000 mehr als 2005 (+10,6%). Sind in der Schweiz 3,9 Prozent aller Beschäftigten im Kreditgewerbe tätig, beträgt diese Quote bezogen auf die Beschäftigten in der Stadt Zürich beachtliche 17,4 Prozent. In der Stadt Zürich befinden sich 39,8 Prozent aller Arbeitsplätze des schweizerischen Kreditgewerbes.

Zinssätze am Jahresende
► der Züricher Kantonalbank, 1992 – 2008

G_12.2.1



1 Repo-Overnight-Index (SNB) vom Vortag +2 %. Der Lombardsatz entspricht bis Ende 2005 dem Sondersatz.

12.3 Versicherungen

Das Versicherungsgewerbe mit den zahlreichen Versicherern aus dem In- und Ausland spielt eine bedeutende Rolle auf dem Finanzplatz Zürich. Da die Angaben über Prämieneinnahmen und Versicherungsleistungen weder auf städtischer noch auf kantonaler Ebene ausgewiesen werden, kann die Bedeutung dieses Gewerbes für die Stadt Zürich nicht quantifiziert werden. Eine Ausnahme macht die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, die als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt operiert und kantonale Ergebnisse publiziert.

Die Bedeutung des Versicherungswesens lässt sich anhand der Zahl der Arbeitsplätze zumindest erahnen. Gemäss Betriebszählung 2008 gab es in dieser Branche 13 110 Arbeitsplätze in der Stadt Zürich, rund 1100 weniger als drei Jahre zuvor. 3,6 Prozent aller Arbeitsplätze der Stadt Zürich befinden sich im Versicherungsgewerbe. 18,2 Prozent aller Arbeitsplätze im schweizerischen Versicherungswesen sind in der Stadt Zürich angesiedelt. Für die gesamte Agglomeration Zürich steigt der Anteil von 18,2 auf 28,9 Prozent.

Arbeitsplätze im Versicherungswesen [1]
► 2008

T_12.3.1

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Arbeitsplätze (%)		Anteil an den Arbeitsplätzen im Kreditwesen in der ganzen Schweiz (%)	
	2005	2008	2005	2008	2005	2008
Stadt Zürich	14 196	13 110	4,3	3,6	19,7	18,2
Agglomeration Zürich [2]	20 266	20 876	3,1	2,9	28,2	28,9
Schweiz	71 988	72 149	1,9	1,8	100,0	100,0

1 Nach NOGA (2008) 65/66.2.
2 Definition BFS 2000.


Bibla



13

VERWALTUNG, KOMMUNALE EINRICHTUNGEN

13.1 Städtisches Personal | **277**

13.2 Schutz und Rettung | **281**

METHODEN

STÄDTISCHES PERSONAL

Bei den Angaben über die Verwaltung handelt es sich um Meldungen aus dem Tätigkeitsbereich der betreffenden Abteilungen der Stadtverwaltung, welche von Human Resources Stadt Zürich (HRZ) nach einheitlichen Grundsätzen aufgearbeitet werden.

SCHUTZ UND RETTUNG

Sämtliche Angaben sind dem Jahresbericht von «Schutz und Rettung Zürich» entnommen.

GLOSSAR

Stellenwert Der Stellenwert ergibt sich aus der Division der jährlichen Arbeitszeit der Arbeitnehmerin bzw. des Arbeitnehmers durch die jährliche Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Arbeitskraft. So entspricht eine wöchentliche Arbeitszeit von 21 Stunden, bei einer Normalarbeitszeit von 42 Stunden, einem Stellenwert von 0,5.

13.1 Städtisches Personal

Beim städtischen Personal haben die per 31.12.2008 ausgewiesenen 27 047 Personen gegenüber dem Vorjahr um 887 zugenommen. Die grösste Verschiebung ist dabei rein buchhalterisch, nämlich die Zuteilung der Lehrkräfte zum Schul- und Sportdepartement. Die Stellenwerte betrugen zum selben Zeitpunkt gesamthaft 20 729,1, das sind 152,1 mehr als vor Jahresfrist. Am meisten Stellenwerte wurden im Gesundheits- und Umweltdepartement (5589,2) und im Departement der Industriellen Betriebe (3342,5) gezählt.

Von den bei der Stadt Zürich arbeitenden Personen sind 54,6 Prozent Frauen. Die grössten Unterschiede zwischen den Geschlechtern ergeben sich beim Gesundheits- und Umweltdepartement (5056 Frauen gegenüber 1674 Männern), beim Schul- und Sportdepartement (4594 Frauen/1765 Männer), beim Departement der Industriellen Betriebe (577 Frauen/2977 Männer) sowie beim Polizeidepartement (722 Frauen/2047 Männer). Von den 20 729,1 Stellenwerten in der Stadt Zürich waren am 31.12.2008 knapp die Hälfte davon (47,6 %) durch Frauen besetzt.

Beim Arbeitspensum fallen 37,5 Prozent der Frauen und 79 Prozent der Männer in die Kategorie Vollzeit (90 % und mehr). 34,4 Prozent der Frauen gehören der Arbeitszeitkategorie Teilzeit 1 (50 bis 89 %) und weitere 28,1 Prozent der Kategorie Teilzeit 2 (bis 50 %) an. Die entsprechenden Anteile bei den Männern betragen 11 Prozent bei der Teilzeit 1 respektive 10 Prozent bei der Teilzeit 2. Beinahe jede fünfte bei der Stadt Zürich arbeitende Person ist ausländischer Herkunft.

Städtisches Personal und Stellenwertbestand

► nach Geschlecht und Departement/Bereich, Dezember 2008

T_13.1.1

Departement/Bereich	2007	2008			
		total	Frauen	Männer	Anteil Frauen (%)
	Personen				
Total	**26160**	**27047**	**14761**	**12286**	**54,6**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	21440	25466	13780	11686	54,1
Allgemeine Verwaltung [1]	167	355	189	166	53,2
Betreibungsämter	169	...	...	...	...
Friedensrichterämter	18	...	...	...	...
Präsidialdepartement	487	501	326	175	65,1
Finanzdepartement	845	862	369	493	42,8
Polizeidepartement	2589	2769	722	2047	26,1
Gesundheits- und Umweltdepartement	6635	6730	5056	1674	75,1
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1670	1675	276	1399	16,5
Hochbaudepartement	750	737	393	344	53,3
Departement der Industriellen Betriebe	3546	3554	577	2977	16,2
Schul- und Sportdepartement [2]	2742	6359	4594	1765	72,2
Sozialdepartement	1822	1924	1278	646	66,4
Lehrkräfte Stadt	3107	...	...	...	...
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	123	...	...	...	...
In Ausbildung stehendes Personal	1490	1581	981	600	62,0
	Stellenwerte				
Total	**20577,0**	**20729,1**	**9862,5**	**10866,7**	**47,6**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	17867,5	19189,2	8913,6	10275,7	46,5
Allgemeine Verwaltung [1]	145,9	313,0	154,0	158,9	49,2
Betreibungsämter	150,6	...	...	...	...
Friedensrichterämter	15,8	...	...	...	...
Präsidialdepartement	377,3	366,6	220,7	145,9	60,2
Finanzdepartement	748,0	783,0	304,9	478,1	38,9
Polizeidepartement	2422,4	2615,8	606,4	2009,4	23,2
Gesundheits- und Umweltdepartement	5438,9	5589,2	4020,0	1569,3	71,9
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1583,5	1578,1	221,1	1357,0	14,0
Hochbaudepartement	567,1	576,3	255,2	321,2	44,3
Departement der Industriellen Betriebe	3388,8	3342,5	477,9	2864,6	14,3
Schul- und Sportdepartement [2]	1693,8	2605,6	1755,9	849,7	67,4
Sozialdepartement	1335,2	1419,1	897,5	521,6	63,2
Lehrkräfte Stadt	1194,6	...	...	...	...
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	84,9	...	...	...	...
In Ausbildung stehendes Personal	1430,0	1539,9	948,9	591,0	61,6

1 Ab 2008 inklusive Betreibungs- und Friedensrichterämter.
2 Ab 2008 inklusive Lehrkräfte.

Personen mit Vollzeitbeschäftigung (90 Prozent und mehr)
► nach Geschlecht, Herkunft und Departement / Bereich, 2008

T_13.1.2

Departement/Bereich	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Schweizer	Ausländer
Total	**15 234**	**4 290**	**1 242**	**8 073**	**1 629**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	13 768	3 578	1 062	7 592	1 536
Allgemeine Verwaltung [1]	250	102	4	139	5
Präsidialdepartement	229	116	4	106	3
Finanzdepartement	613	183	19	371	40
Polizeidepartement	2 387	421	9	1 918	39
Gesundheits- und Umweltdepartement	3 902	1 581	898	892	531
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 442	120	20	873	429
Hochbaudepartement	382	91	15	248	28
Departement der Industriellen Betriebe	3 056	296	37	2 339	384
Schul- und Sportdepartement [2]	936	399	30	461	46
Sozialdepartement	571	269	26	245	31
In Ausbildung stehendes Personal	1 466	712	180	481	93

1 Ab 2008 inklusive Betreibungs- und Friedensrichterämter.
2 Ab 2008 inklusive Lehrkräfte.

Personen mit Teilzeitbeschäftigung (50–89 Prozent)
► nach Geschlecht, Herkunft und Departement / Bereich, 2008

T_13.1.3

Departement/Bereich	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Schweizer	Ausländer
Total	**6 436**	**4 251**	**829**	**1 187**	**169**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	6 333	4 188	813	1 163	169
Allgemeine Verwaltung [1]	80	56	5	18	1
Präsidialdepartement	155	102	9	42	2
Finanzdepartement	192	119	10	59	4
Polizeidepartement	322	243	12	65	2
Gesundheits- und Umweltdepartement	2 227	1 499	538	131	59
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	193	98	8	76	11
Hochbaudepartement	209	116	40	48	5
Departement der Industriellen Betriebe	404	192	12	187	13
Schul- und Sportdepartement [2]	1 454	1 065	104	245	40
Sozialdepartement	1 097	698	75	292	32
In Ausbildung stehendes Personal	103	63	16	24	–

1 Ab 2008 inklusive Betreibungs- und Friedensrichterämter.
2 Ab 2008 inklusive Lehrkräfte.

Personen mit Teilzeitbeschäftigung (unter 50 Prozent)
► nach Geschlecht, Herkunft und Departement / Bereich, 2008

T_13.1.4

Departement/Bereich	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Schweizer	Ausländer
Total	**5 377**	**3 484**	**664**	**1 009**	**220**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	5 365	3 474	664	1 007	220
Allgemeine Verwaltung [1]	25	22	0	3	0
Präsidialdepartement	117	86	9	19	3
Finanzdepartement	57	25	13	12	7
Polizeidepartement	60	35	1	23	1
Gesundheits- und Umweltdepartement	601	433	107	53	8
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	40	30	0	10	0
Hochbaudepartement	146	48	83	6	9
Departement der Industriellen Betriebe	94	39	1	49	5
Schul- und Sportdepartement [2]	3 969	2 566	430	791	182
Sozialdepartement	256	190	20	41	5
In Ausbildung stehendes Personal	12	10	0	2	0

1 Ab 2008 inklusive Betreibungs- und Friedensrichterämter.
2 Ab 2008 inklusive Lehrkräfte.

T_13.1.1–4 Personen mit mehreren Anstellungen in einem Departement werden pro Departement nur einmal gezählt, wobei das Stundentotal der einzelnen Teilzeitstellen erfasst wird. Personen mit Anstellungen in zwei oder mehreren Departementen werden je Departement gezählt.

Bei den Lehrkräften Stadt handelt es sich um die Lehrkräfte der Primar- und Oberschule, der Kindergärten, der Abteilung Besondere Pädagogik, der Berufswahlschule, der Jugendmusikschule, der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung und des Sportamtes.

13.2 Schutz und Rettung

Feuerwehr, Sanität, Einsatzkoordination und Zivilschutz sowie Feuerpolizei der Stadt Zürich sind seit Anfang 2001 unter dem Dach von Schutz und Rettung Zürich zusammengefasst. Diese Dienstabteilung des Polizeidepartements der Stadt Zürich ist seither die grösste zivile Rettungsorganisation der Schweiz.

2008 gingen in der gemeinsamen Einsatzzentrale 409 848 Anrufe ein. Knapp 13 Prozent davon, nämlich 52 900 betrafen die Feuerwehr; 92 388 (22,5 %) die Sanität.

Die Berufsfeuerwehr wurde 2008 insgesamt 4571-mal alarmiert. Wegen Bränden wurde sie 651-mal von Personen alarmiert; weitere 1286 Alarme kamen von Brandmeldeanlagen. Im Weiteren leistete die Feuerwehr 1087-mal Hilfe für Personen oder Tiere und stand bei Unwettern oder Wasserschäden insgesamt 520-mal im Einsatz.

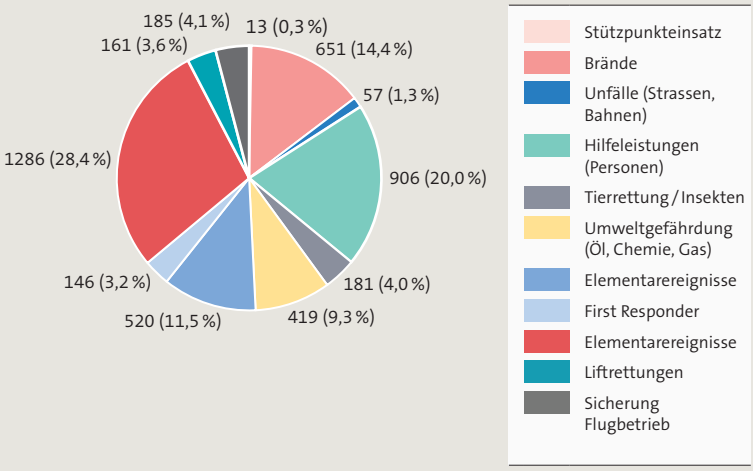
Einsätze Feuerwehr Zürich
► nach Ereignisart, 2008

T_13.2.1

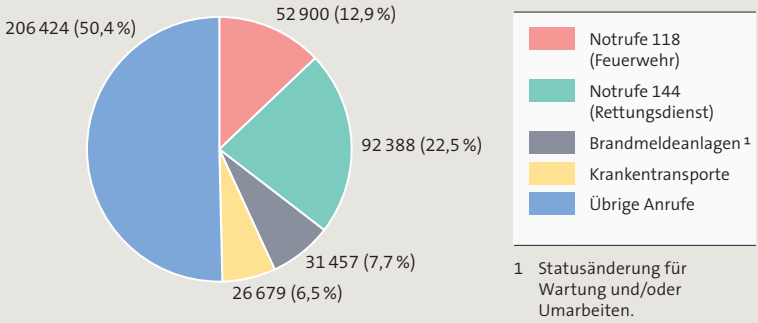
Einsatzart	2007	2008
Alarme total	**3 855**	**4 571**
Alarme in Brandfällen	**577**	**651**
Im Freien	204	236
In Gebäuden	309	315
In Tiefgaragen	1	8
Auf Strassen/Autobahnen	49	77
In Strassentunnels	–	2
In Bahntunnels	–	2
In Tram und Bahnen	14	11
Im Zusammenhang mit Flugzeugen	–	–
Alarme bei Unfällen	**49**	**57**
In Gebäuden	–	–
Stromunfall	14	16
Auf Strassen/Autobahnen	16	16
In Strassentunnels	–	1
In Bahntunnels	–	–
Tram-und Bahnunfälle	19	22
Im Zusammenhang mit Flugzeugen	–	2
Elementarereignisse	**705**	**520**
Unwetter	361	139
Wasser	344	381
Umweltgefährdung	**274**	**419**
Ölwehr	195	327
Chemiewehr	79	91
Strahlenwehr	–	1
Weitere Hilfeleistungen/Rettungen	**1 296**	**1 492**
First-Responder [1]	97	146
Notrufe Schweizerisches Rotes Kreuz	152	150
Organtransporte	17	6
Lift/Liftalarm	166	161
Höhen-/Tiefenrettung	12	18
Technische Hilfeleistungen/Diverse	598	632
Tierrettung/Insekten	243	181
Stützpunkteinsatz	11	13
Sicherung Flugbetrieb	...	185
Alarme Brandmeldeanlagen	**857**	**1 286**

1 Lebensrettende Erstbehandlung durch Feuerwehrteams.

Einsätze Feuerwehr Zürich G_13.2.1
► nach Ereignisart, 2008



Einsatzleitzentrale G_13.2.2
► Anrufe, 2008



1 Statusänderung für Wartung und/oder Umarbeiten.

Rettungsdienst

► Einsatzzahlen, 2008

T_13.2.2

	Einsätze
Total	**32 002**
Einsätze in der Stadt Zürich	**23 741**
Durch den Rettungsdienst	22 457
Ergänzende Notarzteinsätze	1 284
Einsätze ausserhalb der Stadt Zürich	**8 261**
Durch den Rettungsdienst	7 942
Ergänzende Notarzteinsätze	319

Einsatzleitzentrale

► Anrufe, 2008

T_13.2.3

	Anrufe
Total	**409 848**
Notrufe 118 (Feuerwehr)	52 900
Notrufe 144 (Rettungsdienst)	92 388
Brandmeldeanlagen [1]	31 457
Krankentransporte	26 679
Übrige Anrufe	206 424

1 Statusänderung für Wartung und/oder Umarbeiten.

Zivilschutz

► Einsatztage, 2008

T_13.2.4

	2007	2008
Total Einsatztage	**14 420**	**16 471**
Zu Gunsten der Allgemeinheit		
Betreuung Sanitätsdienst [1]	8 085	9 108
Betreuungsdienst [2]	1 582	1 532
Rettungsdienst	1 092	1 613
Werthaltung		
Schutzbauten	1 270	1 384
Material und Geräte	697	814
Logistik	986	1 264
Kulturgüterschutz	297	287

1 Inklusive AKTIV plus, begleitete Patiententransporte.
2 Inklusive Einsatztage in städtischen Pflegezentren.


MÄNN
S
SA



14

SOZIALE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

14.1 Sozialhilfe | **288**

14.2 Jugendhilfe | **292**

14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen | **293**

14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV | **294**

14.5 Berufsberatung | **296**

14.6 Gesundheitswesen | **298**

METHODEN

SOZIALE SICHERHEIT

Sozialhilfe, Jugendhilfe, Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen
Die Angaben über die Leistungen gemäss Sozialhilfe- und Jugendhilfe-Gesetz sowie den Beratungs- und zivilrechtlichen Leistungen wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Angaben der Sozialen Dienste der Stadt Zürich.

Zusatzleistungen zur AHV/IV
Die Angaben über die Zusatzleistungen zur AHV/IV wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Amtes für Zusatzleistungen zur AHV/IV.

Berufsberatung
Die Angaben über die Berufsberatung wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Laufbahnzentrums der Stadt Zürich.

GESUNDHEITSWESEN

Für die Angaben über das Gesundheitswesen wurden verschiedene Quellen verwendet: Meldungen der Ärztegesellschaft und des Apothekerverbands des Kantons Zürich sowie der kantonalen Gesundheitsdirektion über Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Für die Angaben über einzelne Krankenhäuser und -heime, Krankenbettzahlen, Patientenpflegetage und Bettenbelegung wurden Meldungen der kantonalen Gesundheitsdirektion beigezogen.

GLOSSAR

SOZIALHILFE

Heimplatzierungsquote Die Heimplatzierungsquote zeigt den Prozentanteil der platzierten Kinder und Jugendlichen an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung der entsprechenden Altersgruppe (0–17 Jahre). Unter «Heimplatzierungen» werden sämtliche stationären Platzierungen subsumiert, bei welchen Kinder und Jugendliche in Gruppen betreut werden. Neben Platzierungen in Kinder- und Jugendheimen sind dies auch Platzierungen in heilpädagogischen Grossfamilien, in sozialpädagogisch betreuten Wohngruppen, in Beobachtungs-, Abklärungs- und Therapieeinrichtungen, in Kriseninterventionseinrichtungen und in Arbeitserziehungsanstalten.

Sozialhilfequote, durchschnittliche Die durchschnittliche Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der durchschnittlichen Anzahl Sozialhilfebezüger/-innen (ab 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden) in einem Jahr an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung am Ende des Vorjahrs. Als Datenbasis dient die durchschnittliche Anzahl Personen pro Jahr (Anzahl Personen pro Monat dividiert durch 12), welche auf Sozialhilfe angewiesen sind. Sie verdeutlicht, wie viel Prozent der Bevölkerung regelmässig auf Sozialhilfe angewiesen ist.

Sozialhilfequote, kumulative Die kumulative Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der Sozialhilfebezüger/-innen (ab 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden) an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung per Jahresende. Sie werden in der Stadt Zürich seit dem Jahr 2000 jährlich erhoben. Als Datenbasis dient jeweils die kumulative Personenzahl eines Jahres, d.h. es werden alle Personen gezählt, welche mindestens einmal im Jahr Sozialhilfe beziehen mussten.

Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz Zur wirtschaftlichen Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz zählen sowohl die Kosten für die Sozialhilfe gemäss SKOS-Richtlinien (Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe) und der Beschlüsse der Sozialbehörde der Stadt Zürich als auch die Kosten für die ambulante oder stationäre Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen (Jugend- und Familienhilfe).

AHV/IV UND ZUSATZLEISTUNGEN ZUR AHV/IV

AHV/IV Die Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) als Kern der Altersvorsorge in der Schweiz trat 1948 in Kraft. Sie richtet hauptsächlich zwei Renten aus, eine für Pensionierte, die andere für Hinterlassene. Die Altersrente soll einen finanziell weitgehend unabhängigen Rückzug aus dem Berufsleben ermöglichen. Die Hinterlassenenrente will verhindern, dass zum menschlichen Leid, das der Tod eines Elternteils oder Ehegatten über eine Familie bringt, auch noch eine finanzielle Notlage hinzukommt.

Die Invalidenversicherung (IV) trat 1960 in Kraft. Sie wurde für die beruflich aktive Bevölkerung geschaffen. Die IV gewährt Leistungen, wenn die Erwerbsfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen stark eingeschränkt oder verunmöglicht ist. Sie hat die (Wieder-) Eingliederung in ein selbstbestimmtes Berufs- und Sozialleben zum Ziel.

Altersrente Mit dem Erreichen der Altersgrenze wird der Anspruch auf eine AHV-Altersrente begründet. Ehepaare erhielten bis Ende 2000 eine Ehepaarrente, ab 2001 wurde diese durch zwei individuelle Altersrenten ersetzt.

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV werden auf Gesuch hin ausgerichtet, wenn Renten und übriges Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken können. Die Zahlung entspricht der Differenz zwischen den vom Gesetz anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen der betroffenen Person. Von den EL werden auch Ausgaben übernommen, die durch Krankheit oder Behinderung entstehen, jedoch nur, wenn die Kosten nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfallversicherung, IV, etc.) gedeckt sind.

GESUNDHEITSWESEN

Belegungsziffer Sie entspricht dem in Prozenten ausgedrückten Quotienten aus der Division der Zahl der Patientenpflegetage mit dem Produkt aus Krankenbettenbestand mal Anzahl Tage des Berichtszeitraumes (z.B. 526 271 Pflegetage dividiert durch 1612 Bettenbestand mal 365 Tage ergibt eine Belegungsziffer von 89,4 %).

Krankenhäuser und -heime Unter diesen Begriff fallen Spitäler, Krankenhäuser und -heime, Kliniken, Heilstätten (Sanatorien), Diakonissenhäuser sowie Alters- und Pflegeheime mit Krankenpflegestationen des öffentlichen und des privaten Rechtes.

14.1 Sozialhilfe

Im Jahr 2008 unterstützte die Sozialhilfe kumulativ 13 050 Fälle. Das sind 1,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Ein Fall umfasst in der Regel mehrere Personen, zum Beispiel eine Familie. Die Zahl der unterstützten Personen ist ebenfalls zurückgegangen (– 7,9 %), es wurden 1686 Personen weniger von der Sozialhilfe unterstützt als 2007. Es beziehen mehr Männer Sozialhilfe als Frauen (Männer: 10 307; Frauen: 9341). Der Rückgang war bei den Männern jedoch leicht grösser als bei den Frauen (Männer: – 8,8 %; Frauen: – 6,9 %). Die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe ist um – 1,8 Prozent gesunken und betrug 298,4 Millionen Franken. Am häufigsten beziehen Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre (5804 Personen) sowie Personen zwischen 36 und 50 Jahren Sozialhilfe (5518 Personen). Die höchste Sozialhilfe-Quote hat das Quartier City mit 13,3 Prozent Sozialhilfe-Beziehenden. Der Grund dafür ist, dass dort gemessen an der Bevölkerung viele Menschen eine amtliche Adresse besitzen, weil sie nicht in einem Privathaushalt wohnen. Ebenfalls eine hohe Sozialhilfe-Quote haben die Quartiere Langstrasse (11,0 %) und Saatlen (10,4 %).

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe
► nach Leistung und Rückerstattung, 2008

T_14.1.1

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2006	2007	2008	2007–2008
Zahlungen insgesamt	**317 660,1**	**303 984,4**	**298 428,7**	**– 1,8**
Krankenkassenprämien [1]	34 724,8	32 304,8	28 476,5	– 11,9
Zahlungen exklusive Krankenkassenprämien	282 935,3	271 679,6	269 952,2	– 0,6
Rückerstattungen exklusive Krankenkassenprämien	99 004,4	95 143,0	91 372,4	– 4,0
davon Behörden	46 167,7	40 787,6	29 591,3	– 27,5
davon Selbstzahlende	3 534,6	4 534,4	8 158,7	79,9
davon Verwandte	3 477,8	4 013,5	3 484,5	– 13,2
davon Sozialinstitutionen	45 824,4	45 807,5	50 138,0	9,5

1 Die Beiträge an die Krankenkassenprämien werden durch den Kanton zurückerstattet.

Bezügerinnen und Bezüger von gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe

► nach Anzahl Personen und Fälle, 2008

T_14.1.2

	Anzahl			Veränderung (%)
	1999	2007	2008	2007–2008
Anzahl Fälle und Personen (Jahresdurchschnitt) [1]				
Sozialhilfe: Fälle [3]	6510	8888	8282	–6,8
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	374	370	… [4]	…
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	68	82	… [4]	…
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	107	161	… [4]	…
Neue Fälle				
Sozialhilfe: Fälle [3]	3659	3476	3858	11,0
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	186	122	… [4]	…
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	20	16	… [4]	…
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	65	70	… [4]	…
Abgeschlossene Fälle				
Sozialhilfe: Fälle [2, 3]	3371	4234	… [4]	…
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	187	216	… [4]	…
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	31	34	… [4]	…
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	104	100	… [4]	…
Kumulative Fall- und Personenzahl (Anzahl Bezügerinnen und Bezüger im Berichtsjahr)				
Sozialhilfe: Fälle [3]	10427	13198	13050	–1,1
Sozialhilfe: Personen [3]	17686	21334	19648	–7,9
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	575	573	… [4]	…
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	100	106	… [4]	…
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	186	247	… [4]	…

1 In der Sozialhilfe umfasst ein Fall in der Regel alle Mitglieder eines Haushaltes, also oft mehrere Personen.
2 Juli Vorjahr bis Juni Betrachtungsjahr.
3 Ab 2007 inklusive der von der Asylorganisation geführten sozialhilfebeziehenden Fälle, respektive Personen.
4 Wegen Systemumstellung beim Datenlieferanten sind die Zahlen für 2008 nicht verfügbar.

Sozialhilfe-Beziehende [1]

► nach Geschlecht und Altersklasse, 2008

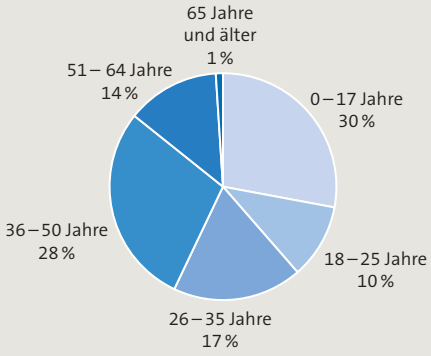
T_14.1.3

	Anzahl Personen				Veränderung (%)
	1999	2006	2007	2008	2007–2008
Total	**17686**	**22130**	**21334**	**19648**	**–7,9**
Frauen	8261	10381	10028	9341	–6,9
Männer	9425	11749	11306	10307	–8,8
Altersklasse					
0–17 Jahre	5181	6182	6032	5804	–3,8
18–25 Jahre	1941	2358	2202	1927	–12,5
26–35 Jahre	3756	4089	3866	3378	–12,6
36–50 Jahre	4571	6344	6082	5518	–9,3
51–64 Jahre	2068	2932	2932	2786	–5,0
65 Jahre und älter	169	225	220	235	6,8

1 Kumulative Personenzahl, das heisst Anzahl Bezüger/-innen im Berichtsjahr (Ab 2007 mit der von der Asylorganisation geführten sozialhilfebeziehenden Personen).

Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe
► nach Altersklasse, 2008

G_14.1.1



Personen, die das AHV-Alter erreichen, können häufig aufgrund der AHV und eventuell der AHV-Ergänzungsleistungen ein Einkommen erzielen, dass über der SKOS-Limite liegt. Sie können daher von der Sozialhilfe abgelöst werden.

Sozialhilfequote
► nach durchschnittlicher und kumulativer Berechnung, 2008

T_14.1.4

	2000	2007	2008
Durchschnittliche Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)	**...**	**4,3**	**3,7**
Durchschnittliche Anzahl Personen pro Monat [1]	...	14 677	13 172
Zivilrechtliche Bevölkerung des Vorjahres	...	344 241	354 308
Kumulative Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)	**5,3**	**6,0**	**5,4**
Sozialhilfebeziehende Personen (kumulativ) [1]	17 646	21 334	19 648
Zivilrechtliche Bevölkerung	334 325	354 308	361 129

1 Seit 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden.

Heimplatzierungsquote
► 2008

T_14.1.5

	In Heimen platzierte Kinder/Jugendliche	Zivilrechtliche Wohnbevölkerung 0 – 17 Jahre	Heimplatzierungs-Quote (%)
1999	575	48 785	1,2
2000	570	48 715	1,2
2001	615	49 143	1,3
2002	589	49 553	1,2
2003	589	49 852	1,2
2004	593	50 146	1,2
2005	624	50 518	1,2
2006	572	50 681	1,1
2007	573	51 775	1,1
2008	**... 1**	**...**	**...**

1 Wegen Systemumstellung beim Datenlieferanten sind die Zahlen für 2008 nicht verfügbar.

Kumulative Sozialhilfequote
► nach Stadtquartier, 2008

T_14.1.6

	2000			2007			2008		
	Sozialhilfe-Beziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfe-Quote (%)	Sozialhilfe-Beziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfe-Quote (%)	Sozialhilfe-Beziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfe-Quote (%)
Ganze Stadt [1]	**17 646**	**334 325**	**5,3**	**21 334**	**354 308**	**6,0**	**19 648**	**361 129**	**5,4**
Kreis 1	**207**	**6 837**	**3,0**	**418**	**5 974**	**7,0**	**352**	**6 008**	**5,9**
Rathaus	105	2 710	3,9	95	2 735	3,5	58	2 771	2,1
Hochschulen	20	593	3,4	8	561	1,4	12	585	2,1
Lindenhof	8	1 659	0,5	172	1 614	10,7	144	1 613	8,9
City	74	1 875	3,9	143	1 064	13,4	138	1 039	13,3
Kreis 2	**759**	**27 203**	**2,8**	**944**	**28 192**	**3,3**	**898**	**28 565**	**3,1**
Wollishofen	442	15 180	2,9	501	15 129	3,3	431	15 304	2,8
Leimbach	130	4 551	2,9	233	5 103	4,6	244	5 118	4,8
Enge	187	7 472	2,5	210	7 960	2,6	223	8 143	2,7
Kreis 3	**2 653**	**41 310**	**6,4**	**2 916**	**43 296**	**6,7**	**2 660**	**44 251**	**6,0**
Alt-Wiedikon	810	13 107	6,2	861	14 341	6,0	713	14 819	4,8
Friesenberg	471	9 575	4,9	559	10 012	5,6	556	10 081	5,5
Sihlfeld	1 372	18 628	7,4	1 496	18 943	7,9	1 391	19 351	7,2
Kreis 4	**2 342**	**23 911**	**9,8**	**2 473**	**24 697**	**10,0**	**2 225**	**25 327**	**8,8**
Wiid	291	3 446	8,4	172	3 590	4,8	167	3 678	4,5
Langstrasse	977	8 788	11,1	1 133	9 313	12,2	1 062	9 635	11,0
Hard	1 074	11 677	9,2	1 168	11 794	9,9	996	12 014	8,3
Kreis 5	**886**	**10 100**	**8,8**	**913**	**11 820**	**7,7**	**851**	**12 037**	**7,1**
Gewerbeschule	767	8 396	9,1	787	9 077	8,7	748	9 263	8,1
Escher Wyss	119	1 704	7,0	126	2 743	4,6	103	2 774	3,7
Kreis 6	**755**	**26 785**	**2,8**	**880**	**27 739**	**3,2**	**781**	**28 533**	**2,7**
Unterstrass	624	18 022	3,5	756	18 752	4,0	683	19 332	3,5
Oberstrass	131	8 763	1,5	124	8 987	1,4	98	9 201	1,1
Kreis 7	**501**	**31 519**	**1,6**	**468**	**33 085**	**1,4**	**413**	**33 664**	**1,2**
Fluntern	50	6 611	0,8	67	6 890	1,0	67	7 076	0,9
Hottingen	187	9 277	2,0	127	9 619	1,3	117	9 847	1,2
Hirslanden	150	6 341	2,4	144	6 659	2,2	122	6 756	1,8
Witikon	114	9 290	1,2	130	9 917	1,3	107	9 985	1,1
Kreis 8	**290**	**13 866**	**2,1**	**272**	**14 265**	**1,9**	**230**	**14 363**	**1,6**
Seefeld	104	4 476	2,3	94	4 553	2,1	85	4 577	1,9
Mühlebach	113	5 048	2,2	118	5 135	2,3	91	5 162	1,8
Weinegg	73	4 342	1,7	60	4 577	1,3	54	4 624	1,2
Kreis 9	**2 340**	**42 669**	**5,5**	**2 848**	**44 967**	**6,3**	**2 652**	**45 740**	**5,8**
Albisrieden	633	15 683	4,0	826	16 962	4,9	739	17 184	4,3
Altstetten	1 707	26 986	6,3	2 022	28 005	7,2	1 913	28 556	6,7
Kreis 10	**1 360**	**33 398**	**4,1**	**1 396**	**34 823**	**4,0**	**1 250**	**35 300**	**3,5**
Höngg	534	19 530	2,7	639	20 441	3,1	514	20 630	2,5
Wipkingen	826	13 868	6,0	757	14 382	5,3	736	14 670	5,0
Kreis 11	**2 952**	**49 915**	**5,9**	**4 417**	**58 081**	**7,6**	**4 078**	**59 685**	**6,8**
Affoltern	847	17 594	4,8	1 397	19 832	7,0	1 311	21 042	6,2
Oerlikon	858	15 630	5,5	1 207	18 515	6,5	1 143	18 768	6,1
Seebach	1 247	16 691	7,5	1 813	19 734	9,2	1 624	19 875	8,2
Kreis 12	**1 825**	**26 812**	**6,8**	**2 806**	**27 369**	**10,3**	**2 636**	**27 656**	**9,5**
Saatlen	473	6 199	7,6	692	6 613	10,5	697	6 670	10,4
Schwamendingen-Mitte	736	9 810	7,5	1 147	9 987	11,5	1 034	10 049	10,3
Hirzenbach	616	10 803	5,7	967	10 769	9,0	905	10 937	8,3
Nicht zuzuordnen [2]	**776**	**–**	**–**	**583**	**–**	**–**	**622**	**–**	**–**

1 Seit 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden.
2 Z.B. Personen mit gesperrter Wohnadresse oder obdachlose Bezüger/-innen.

14.2 Jugendhilfe

Die Zahl der Beiträge für Kleinkinderbetreuung hat sich von 346 auf 383 Fälle erhöht. Auch die Zahl der Fälle, in denen Alimentenbevorschussungen ausgezahlt wurden, hat um 5,1 Prozent auf 1866 Fälle zugenommen. Dementsprechend ist auch der Aufwand bei diesen finanziellen Leistungen gestiegen. Der Saldo der Kleinkinderbetreuungsbeiträge betrug im Jahr 2008 4,1 Millionen Franken. Das entspricht einer Zunahme um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Saldo der Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen hat um 2,0 Prozent auf 7,8 Millionen Franken zugenommen.

Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz
► Beiträge, 2008

T_14.2.1

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2001	2007	2008	2007–2008
Kleinkinderbetreuungsbeiträge				
Aufwand	4597	3921	4092	4,4
Ertrag	239	...[1]	...[1]	...
Saldo	4358	3921	4092	4,4
Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen				
Aufwand	9763	10709	10696	–0,1
Ertrag	3571	3090	2924	–5,4
Saldo	6193	7619	7772	2,0

1 Die Kantonsbeiträge wurden ab 2005 gestrichen.

Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz
► Anzahl Fälle, 2008

T_14.2.2

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2007	2008	2007–2008
Anzahl Kleinkinderbetreuungsbeiträge	527	346	383	10,7
Anzahl Alimentenbevorschussungsfälle	1930	1775	1866	5,1
Anzahl Schuldner Alimenteninkasso	3605	3275	3626	10,7

14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

Die Mütter- und Väterberatung wird von den Beratungsangeboten der Sozialen Dienste Zürich mit Abstand am häufigsten in Anspruch genommen: 25 109 Beratungen waren es im Jahr 2008. In der Jugendberatung wurden 491 Jugendliche während 5207 Stunden beraten. Im Durchschnitt dauerte eine Beratung demzufolge knapp 11 Stunden. Im Jahresdurchschnitt gab es 1549 Fälle, in denen vormundschaftliche Massnahmen bei Kindern und Jugendlichen ergriffen wurden. Bei den Erwachsenen waren mehr als doppelt so viele Fälle zu verzeichnen (3293).

Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen
► Anzahl Fälle, 2008

T_14.3.1

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2007	2008	2007–2008
Jugend- und Familienhilfe				
Laufende Beratungsfälle (Jahresdurchschnitt)	2 240	2 510	... [2]	...
Neue Beratungsfälle	752	717	... [2]	...
Abgeschlossene Beratungsfälle	1 331	866	... [2]	...
Gesamte Anzahl Beratungsfälle im Berichtsjahr	3 458	3 381	... [2]	...
Jugendberatung				
Anzahl beratene Personen	407	427	491	15,0
Anzahl Beratungsstunden	...	4 614	5 207	12,9
Mütter-/Väterberatung				
Anzahl erfasste Kinder	4 116	5 174	5 571	7,7
Anzahl Beratungen	19 107	24 230	25 109	3,6
Zivilrechtlicher Kindesschutz [1]				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Kinder und Jugendliche (Jahresdurchschnitt)	...	1 517	1 549	2,1
Neue Fälle	...	225	... [2]	...
Abgeschlossene Fälle	...	227	... [2]	...
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	1 774	1 850	4,3
Zivilrechtlicher Erwachsenenschutz [1]				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Erwachsene (Jahresdurchschnitt)	...	2 882	3 293	14,3
Neue Fälle	...	577	... [2]	...
Abgeschlossene Fälle	...	277	... [2]	...
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	3 295	3 567	8,3

1 Die Tabelle umfasst nur die von den Sozialen Diensten Zürich geführten vormundschaftlichen Massnahmen.
2 Wegen Systemumstellung beim Datenlieferanten sind die Zahlen für 2008 nicht verfügbar.

14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Auf den 1. Januar 2008 ist die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) in Kraft getreten, was zu massgeblichen Verschiebungen innerhalb der verschiedenen Aufwendungen und Erträge geführt hat. Durch den Wegfall des «EL-Maximums» und mit der Einführung der Zuschüsse nach kantonalem Recht hat sich der Bedarf nach den städtischen Pflegekostenzuschüssen auf ein absolutes Minimum reduziert, was zu der angestrebten und spürbaren Entlastung des städtischen Haushalts geführt hat. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzleistungen haben 2008 mit 409 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr um 20 Millionen Franken zugenommen (+5%), während die effektive Nettobelastung für die Stadt Zürich nur gering (um 2 Millionen Franken) anstieg. Der durchschnittlich ausbezahlte Betrag erhöhte sich um 86 auf 2102 Franken.

Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV/IV (ZL)
► nach Anzahl Personen, Fälle und Leistungen, 2008

T_14.4.1

	1998	2007	2008
Rentnerinnen und Rentner mit ZL total [1]	**15 311**	**18 098**	**18 242**
Rentnerinnen und Rentner von ZL nach Geschlecht (%)			
Altersrentnerinnen und Altersrentner			
Frauen	76,1	71,1	70,8
Männer	23,9	28,9	29,2
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner			
Frauen	45,4	47,1	47,1
Männer	54,6	52,9	52,9
ZL-Fälle nach Wohnsituation [1]	**14 122**	**16 097**	**16 226**
Altersrentnerinnen und Altersrentner	10 020	9 801	9 911
Wohnfälle	6 806	6 691	6 742
Heimfälle	3 214	3 110	3 169
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	3 973	6 072	6 099
Wohnfälle	2 808	4 691	4 703
Heimfälle	1 165	1 381	1 396
Hinterlassene	129	224	216
Wohnfälle	103	187	181
Heimfälle	26	37	35
ZL-Fälle nach Nationalität (%)			
Schweizerinnen und Schweizer	88,2	81,6	80,9
Ausländerinnen und Ausländer	11,8	18,4	19,1
Ausbezahlte ZL (1000 Franken)	**249 728**	**389 497**	**409 355**
Altersrentnerinnen und Altersrentner	165 339	224 995	236 774
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	82 048	159 092	166 779
Hinterlassene	2 341	5 410	5 802
Durchschnittlich ausbezahlte ZL (Fr./Fall) im Monat	**1 474**	**2 016**	**2 102**
Altersrentnerinnen und Altersrentner	1 375	1 913	1 991
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	1 721	2 183	2 279
Hinterlassene	1 512	2 013	2 238

1 Stichtag im Dezember.

Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2008

T_14.4.2

	Altersklasse					
	Grundzahlen	Anteile (%)				
	total	62–69 Jahre [1]	65–69 Jahre	70–79 Jahre	80–89 Jahre	90 Jahre und älter
Altersrentnerinnen und Altersrentner (Einzelpersonen)						
Frauen						
1998	7451	15,4	...	31,9	38,1	14,5
2007	6724	14,6	...	31,0	38,2	16,1
2008	6777	14,9	...	30,4	38,3	16,3
Männer						
1998	1859	...	21,8	41,3	28,5	8,4
2007	2243	...	28,2	38,2	25,7	7,8
2008	2304	...	28,1	39,1	26,0	6,9

1 Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur IV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2008

T_14.4.3

	Altersklasse						
	Grundzahlen	Anteile (%)					
	total	18–25 Jahre	26–35 Jahre	36–45 Jahre	46–55 Jahre	56–63 Jahre [1]	56–64 Jahre
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner (Einzelpersonen)							
Frauen							
1998	1671	4,8	17,2	29,9	31,0	29,7	...
2007	2560	7,3	10,7	23,2	30,7	27,9	...
2008	2573	7,3	10,3	22,7	29,9	29,7	...
Männer							
1998	2057	5,2	18,7	28,6	25,8	...	21,8
2007	2946	7,3	12,9	26,7	29,2	...	23,9
2008	2955	7,3	12,6	26,5	29,3	...	24,4

1 Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

14.5 Berufsberatung

4783 Personen holten sich im Jahr 2008 bei der Berufsberatung der Stadt Zürich Rat. Der Grossteil der Personen, die eine Einzelberatung in Anspruch nahm, war unter 15 Jahre alt. Bei den 30-bis-39-Jährigen zeigt sich nochmals eine verstärkte Nachfrage. Es handelt sich dabei oft um Personen, die sich beruflich neu orientieren möchten. Frauen nehmen häufiger eine Beratung in Anspruch als Männer. Am häufigsten wollten die Ratsuchenden zu Laufbahnplanung und Neuorientierung informiert werden (2288), gefolgt von Hilfe bei der Berufs- und Studienwahl (2112). Auf dem dritten Rang folgten Fragen zum Thema Lehrstellensuche (1185).

Beratungsfälle
► Einzelberatung, 2008

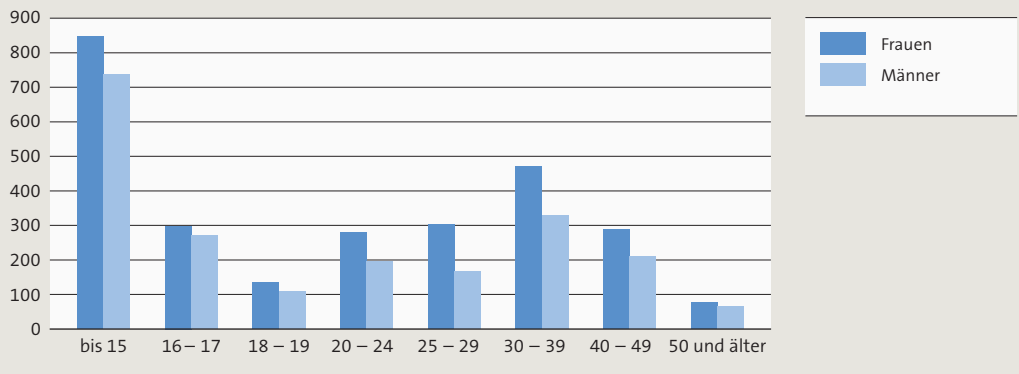
T_14.5.1

	2006	2007 [2]	2008 [2]
Beratungsfälle total	**5211**	**4474**	**4783**
darunter RAV-Fälle [1]	695	551	495
Frauen	2824	2472	2700
unter 18 Jahre	1119	1032	1146
ab 18 Jahre	1705	1440	1554
Männer	2387	2002	2083
unter 18 Jahre	1185	980	1009
ab 18 Jahre	1202	1022	1074

1 Regionales Arbeitsvermittlungszentrum.
2 Ohne Lehrstellencoaching und Stipendienberatung.

Einzelberatung
► nach Altersklasse, 2008

G_14.5.1



Beratungsschwerpunkte
► 2008

T_14.5.2

	2006	2007	2008		
			total	Frauen	Männer
Fragestellungen und Anlässe total	**7206**	**6481**	**6933**	**3846**	**3087**
Laufbahn-, Karriereplanung, Neuorientierung	1987	2130	2288	1367	921
Berufs-, Studienwahl	2147	1987	2112	1115	997
Lehrstellensuche	1322	1189	1185	622	563
Finanzielle Fragen	683	166	208	113	95
Arbeitslosigkeit	313	236	259	143	116
Persönliche, soziale Probleme	356	366	444	232	212
Integrationsfragen (Ausländer/-innen)	170	125	159	91	68
Probleme während der Ausbildung	161	213	212	109	103
Beruflicher Wiedereinstieg	67	69	66	54	12

Auskunftserteilung des Berufsinformationszentrums
► 2008

T_14.5.3

	2006	2007	2008
Auskunftsleistungen total	**22204**	**23664**	**22296**
Besucher/-innen, die sich selbst informieren	10392	10562	10084
Besucher/-innen in Begleitung eines Beraters oder einer Beraterin	3032	3543	3208
Besuche in Gruppen oder Schulklassen	4560	5080	4640
Telefonische Auskünfte	1357	1361	1311
Interne Informationen an Berufsberater/-innnen	1336	1422	1470
Schriftliche Auskünfte (inklusive Online-Auskünfte und Kurzberatungen)	1527	1696	1583

14.6 Gesundheitswesen

Die Zahl der Krankenbetten ist in der Stadt Zürich 2008 auf 5981 gesunken (– 111). Dafür hat die durchschnittliche Bettenbelegung mit 91,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen. Das Universitätsspital ist mit 808 Betten das grösste Spital in der Stadt Zürich. Das Personal in Krankenhäusern und Krankenheimen hat 2008 um 959 Personen auf 21 508 zugenommen. 1998 waren es erst 15 143 Personen gewesen. Die grösste Gruppe bildet das Pflegepersonal mit 7503 Personen.

Seit 1990 ist die Zahl der praktizierenden Ärztinnen und Ärzte von 1094 auf 1733 gestiegen (+ 639). Auf einen Arzt bzw. eine Ärztin kommen so nur noch 220 Patienten; andersherum: auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner kommen 4,5 praktizierende Ärzte. In manchen Quartiere gibt es jedoch weit mehr Ärzte. Im Quartier Hochschulen sind es 115 Ärzte je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Kreis 12 ist es nur gerade ein Arzt bzw. eine Ärztin je 1000 Personen.

Infektionskrankheiten
► 2008

T_14.6.1

	Jahr				
	1988	1997	1998	2007	2008
Infektionskrankheiten in der Stadt Zürich					
Respiratorische Übertragung [1]					
Tuberkulose	85	56	58	31	55
Meningokokken, invasiv	11	5	2	4	2
Legionellose	2	4	10	17	18
Haemophilus influenzae, invasiv	11	4	2	6	7
Masern	8	7	3	20	51
Röteln [2]	3	5	2	–	–
Influenzavirus	12	8	8	10	24
Streptococcus pneumoniae	...	...	...	52	73
Faeco-orale Übertragung [3]					
Campylobacter	64	202	190	237	360
Salmonella (para) typhi	–	2	2	6	4
Übrige Salmonellen	105	99	83	60	114
Shigellen	10	25	40	42	32
Enterohämorrhagische E.coli	...	...	...	12	9
Hepatitis A	42	20	56	5	11
Durch Blut oder sexuell übertragen					
Hepatitis B total	59	111	114	89	101
darunter Hepatitis B akut	35	20	24	8	5
Hepatitis C total	–	329	288	99	110
darunter Hepatitis C akut	–	2	5	6	2
Chlamydia trachomatis	127	110	135	491	466
Gonokokken	80	41	46	179	168
Zoonosen [4]					
Zeckenenzephalitis	1	1	1	3	6
Malaria	24	21	23	11	15
Hämorrhagische Fieber	–	–	–	–	–
Brucellen	1	–	–	1	–
Weitere Meldungen					
Creutzfeldt-Jacob-Krankheit	–	1	1	–	1
Aids im Kanton Zürich [5]					
Total	103	154	115	56	60
Frauen	20	34	23	16	15
Frauen (%)	19,4	22,1	20,0	28,6	25
IDU [6]	14	20	14	4	2
Hetero	4	13	8	11	9
übrige	2	1	1	1	4
Männer	83	120	92	40	45
Männer (%)	80,6	77,9	80,0	71,4	75,0
MSM [7]	46	54	48	20	27
IDU [6]	29	45	33	7	7
Hetero	5	20	9	12	10
übrige	3	1	2	1	1

Es gibt zwei Versionen für die Ermittlung der Anzahl Fälle einer Infektionskrankheit. Entweder man wählt das Diagnosejahr oder das Meldejahr. Im Falle von Aids macht dies einen grossen Unterschied, da aus einer Reihe von Gründen die Meldeverzögerungen durchaus mehrere Jahre betragen können. Dies führt dazu, dass die Version nach Diagnosejahr für die letzten 3 bis 4 Jahre noch nicht vollständig ist. Andererseits enthält die Version nach Meldejahr nicht nur diejenigen Fälle, welche in diesem Jahr diagnostiziert wurden, sondern auch bis zu einem Drittel die diagnostizierten Fälle der letzten Jahre.
In der Tabelle sind die Zahlen für das Meldejahr aufgeführt.

1 Durch die Luft übertragbare Krankheiten.
2 Seit 1999 bei schwangeren Frauen und Neugeborenen.
3 Durch oralen Weg übertragbare Krankheiten.
4 Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheit. Zoonosen können durch Viren, Bakterien, Pilze, Protozoen, Würmer verursacht werden; z.B. Pest, Milzbrand, Tularämie, Tollwut, Psittakose, Trichinose, Abortus Bang.
5 Jahr der Registrierung. Stand 17. August 2009.
6 Gruppe der injizierenden Drogenkonsumenten (Injecting Drug Users).
7 Gruppe der auf homosexuellem Weg angesteckten Männer (Men who have Sex with Men).

Krankenbetten und Patientenpflegetage [1] in Krankenhäusern und -heimen
► 2008

T_14.6.2

		Krankenbetten [2]			Durchschnittliche Bettenbelegung (%)		
		total	Akutkranke	Langzeit-kranke	total	Akutkranke	Langzeit-kranke
	1998	5 618	3 281	2 337		83,5	
	2007	6 092	3 606	2 486	88,9	85,0	94,6
Total	**2008**	**5 981**	**3 457**	**2 524**	**91,8**	**89,0**	**95,8**
Krankenhäuser und Krankenheime							
Kantonale Krankenhäuser		**1 111**	**1 111**	**–**	**90,7**	**90,7**	**-**
Universitätsspital (Kantonsspital)		808	808	–	89,3	89,3	-
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik [3]		303	303	–	94,4	94,4	-
Städtische Krankenhäuser und -heime		**2 408**	**835**	**1 573**	**93,9**	**86,0**	**98,0**
Stadtspital Triemli [4]		535	535	–	85,0	85,0	–
Stadtspital Waid		300	300	–	87,8	87,8	–
Bachwiesen		164	–	164	99,3	–	99,3
Bombach		...	...	...	...	...	...
Entlisberg		336	–	336	96,6	–	96,6
Gehrenholz		187	–	187	98,1	–	98,1
Irchelpark		...	...	...	...	...	...
Käferberg		309	–	309	96,9	–	96,9
Mattenhof		304	–	304	99,9	–	99,9
Riesbach (Esra)		81	–	81	99,0	–	99,0
Witikon		192	–	192	97,8	–	97,8
Alters- und Pflegeheime		**817**	**–**	**817**	**91,2**	**–**	**91,2**
Arkadia		48	–	48	97,8	–	97,8
Krankenheim Erlenhof		89	–	89	99,1	–	99,1
Drusberg		16	–	16	101,0	–	101,0
Gorwiden		97	–	97	96,3	–	96,3
Hugo Mendel-Stiftung		44	–	44	75,3	–	75,3
Klinik Lindenegg		67	–	67	95,6	–	95,6
am Römerhof		76	–	76	75,5	–	75,5
Schmiedhof		90	–	90	90,7	–	90,7
Krankenheim Rehalp		79	–	79	85,2	–	85,2
Krankenheim Bethanien		34	–	34	88,0	–	88,0
Schweiz. Epilepsie-Klinik (Heimbereich)		177	–	177	94,2	–	94,2
Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser		**1 645**	**1 511**	**134**	**90,0**	**89,4**	**97,2**
Privatklinik Bethanien		105	105	–	68,3	68,3	–
Schweizerische Epilepsie-Klinik		40	40	–	87,9	87,9	–
Klinik im Park		129	129	–	81,4	81,4	–
Kinderspital		195	195	–	87,6	87,6	–
Klinik Hirslanden		252	252	–	94,4	94,4	–
Klinik Pyramide am See		24	24	–	94,9	94,9	–
Schulthess Klinik		150	150	–	90,5	90,5	–
Krankenhaus Sanitas [5]		80	80	–	92,7	92,7	–
Universitätsklinik Balgrist		141	141	–	93,7	93,7	–
Spital Limmattal [6]		325	191	134	91,9	88,2	97,2
Spital Zollikerberg (ehemals Pflegi) [7]		169	169	–	99,0	99,0	–
Bircher Klinik Susenberg		35	35	–	83,2	83,2	–

1 Die Zahlen der Patientenpflegetage sind auf der CD ersichtlich.
2 Ohne Teilstationäre, ohne gesunde Säuglinge.
3 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.
4 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.
5 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.
6 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.
7 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

Personal der Krankenhäuser und -heime

► 2008

T_14.6.3

		Gesamtes Personal	Ärztinnen/ Ärzte	Pflegepersonal	Anderes medizin. Personal	Übriges Personal
	1998	15 143	1 615	5 606	4 444	3 478
	2007	20 549	2 573	7 060	6 249	4 667
Total	**2008**	**21 508**	**2 512**	**7 503**	**6 324**	**5 169**
Krankenhäuser und Krankenheime						
Kantonale Krankenhäuser		**7 230**	**1 210**	**1 925**	**2 672**	**1 423**
Universitätsspital (Kantonsspital)		6 266	1 038	1 547	2 483	1 198
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik [1]		964	172	378	189	225
Städtische Krankenhäuser und -heime		**5 841**	**481**	**2 549**	**1 331**	**1 480**
Stadtspital Triemli [2]		2 361	335	718	851	457
Stadtspital Waid		1 063	132	388	302	241
Bachwiesen		195	2	101	9	83
Bombach		...	...	...	...	...
Entlisberg		498	3	244	26	225
Gehrenholz		274	1	180	20	73
Irchelpark		...	...	...	...	...
Käferberg		431	1	274	29	127
Mattenhof		535	3	353	35	144
Riesbach (Esra)		116	1	62	13	40
Witikon		368	3	229	46	90
Alters- und Pflegeheime		**1 101**	**1**	**619**	**42**	**439**
Arkadia		79	–	42	2	35
Krankenheim Erlenhof		–	–	63	4	49
Drusberg		29	–	21	2	6
Gorwiden		122	1	69	8	44
Hugo Mendel-Stiftung		73	–	23	–	50
Klinik Lindenegg		81	–	60	2	19
am Römerhof		39	–	23	4	12
Schmiedhof		83	–	64	3	16
Krankenheim Rehalp		136	–	72	1	63
Krankenheim Bethanien		41	–	28	4	9
Schweizerische Epilepsie-Klinik (Heimbereich)		302	–	154	12	136
Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser		**7 336**	**820**	**2 410**	**2 279**	**1 827**
Privatklinik Bethanien		306	5	90	90	121
Schweizerische Epilepsie-Klinik		270	42	41	71	116
Klinik im Park		519	16	207	173	123
Kinderspital		1 546	288	457	531	270
Klinik Hirslanden		1 091	48	355	317	371
Klinik Pyramide am See		113	7	33	25	48
Schulthess Klinik		710	103	212	249	146
Krankenhaus Sanitas [3]		321	–	118	67	136
Universitätsklinik Balgrist		734	106	199	268	161
Spital Limmattal [4]		1 008	110	406	289	203
Spital Zollikerberg (ehemals Pflegi) [5]		621	81	256	185	99
Bircher Klinik Susenberg		97	14	36	14	33

1 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.
2 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.
3 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.
4 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.
5 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken

► 1990–2008

T_14.6.5

Jahr	Grundzahlen			Personen [3] je		
	praktizierende Ärztinnen und Ärzte [1]	praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte [2]	Apotheken	praktizierender Ärztin, praktizierendem Arzt	praktizierender Zahnärztin, praktizierendem Zahnarzt	Apotheke
1990	1 094	544	122	326	655	2 921
1991	1 104	552	121	327	654	2 982
1992	1 122	564	119	322	641	3 038
1993	1 226	547	117	294	660	3 085
1994	1 400	556	121	258	649	2 982
1995	1 407	574	121	256	629	2 982
1996	1 432	566	122	251	635	2 948
1997	1 451	538	123	247	667	2 915
1998	1 446	557	126	248	645	2 850
1999	1 382	553	125	261	652	2 886
2000	1 596	546	125	226	661	2 888
2001	1 609	520	124	225	696	2 920
2002	1 647	567	118	221	643	3 089
2003	1 741	557	111	209	654	3 284
2004	1 715	619	110	213	590	3 318
2005	1 744	675	107	210	543	3 428
2006	1 743	645	111	212	573	3 334
2007	1 770	649	113	213	581	3 335
2008	1 733	650	110	220	585	3 459

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen mit Privatpraxis.
2 Einschliesslich Universitätsprofessor/-innen, Schulzahnärzt/-innen und Assistenzzahnärzt/-innen.
3 Wohnbevölkerung am Jahresende.

Ärztinnen und Ärzte

► nach Stadtquartier, 2008

T_14.6.6

	Total [1]	Darunter Praktische Ärztinnen und Ärzte	Darunter Allgemeinmedizin	Darunter Psychiatrie, Psychotherapie	Ärztinnen und Ärzte je 1000 Personen [2]
Ganze Stadt	**1733**	**104**	**237**	**320**	**5**
Kreis 1	**216**	**12**	**24**	**52**	**39**
Rathaus	62	5	10	21	20
Hochschulen	81	5	7	19	115
Lindenhof	31	1	1	4	33
City	42	1	6	8	50
Kreis 2	**187**	**10**	**15**	**16**	**6**
Wollishofen	54	2	5	2	3
Leimbach	4	–	1	1	1
Enge	129	8	9	13	15
Kreis 3	**102**	**9**	**21**	**5**	**2**
Alt-Wiedikon	21	2	3	4	1
Friesenberg	41	3	4	–	4
Sihlfeld	40	4	14	1	2
Kreis 4	**80**	**5**	**24**	**18**	**3**
Werd	32	–	5	7	8
Langstrasse	25	4	6	10	2
Hard	23	1	13	1	2
Kreis 5	**23**	**3**	**9**	**4**	**2**
Gewerbeschule	17	3	8	4	2
Escher Wyss	6	–	1	–	2
Kreis 6	**183**	**8**	**20**	**63**	**6**
Unterstrass	98	5	13	36	5
Oberstrass	85	3	7	27	8
Kreis 7	**379**	**23**	**36**	**81**	**11**
Fluntern	135	8	4	11	18
Hottingen	169	9	22	50	16
Hirslanden	48	2	6	18	7
Witikon	27	4	4	2	3
Kreis 8	**306**	**15**	**14**	**59**	**20**
Seefeld	103	6	5	28	21
Mühlebach	48	3	5	13	9
Weinegg	155	6	4	18	31
Kreis 9	**47**	**5**	**17**	**2**	**1**
Albisrieden	15	2	7	2	1
Altstetten	32	3	10	–	1
Kreis 10	**74**	**4**	**21**	**9**	**2**
Höngg	31	1	12	2	1
Wipkingen	43	3	9	7	3
Kreis 11	**114**	**9**	**31**	**10**	**2**
Affoltern	13	4	7	–	1
Oerlikon	82	3	16	8	4
Seebach	19	2	8	2	1
Kreis 12	**22**	**1**	**5**	**1**	**1**
Saatlen	4	–	–	–	1
Schwamendingen-Mitte	12	–	3	–	1
Hirzenbach	6	1	2	1	1

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen.
2 Der Wohnbevölkerung am Jahresende. Bei den Quartieren Hochschule, Lindenhof und City auf 1000 Personen hochgerechnet, da Bevölkerungsbestand unter 1000 Personen.


schärfen · Code · hybrid · lesen



15

BILDUNG

15.1 Unterricht im Vorschul- und Schulalter | **307**

15.2 Mittelschulen und Berufsbildung | **324**

15.3 Volkshochschule | **330**

15.4 Hochschulen | **331**

METHODEN

Die Angaben über das Schulwesen sind Sekundärstatistiken. Die Daten werden Statistik Stadt Zürich von den im Quellennachweis genannten Stellen mitgeteilt. Die Zahlen der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden beziehen sich auf Schulen aller Stufen auf dem Gebiet der Stadt Zürich, ohne Rücksicht auf den Wohnort der Auszubildenden.

GLOSSAR

UNTERRICHT IM VORSCHUL- UND SCHULALTER

Grundstufe Die Grundstufe umfasst den Kindergarten und die erste Klasse der Primarschule. Der Schulversuch Grundstufe wurde mit den involvierten Klassen bis Ende Schuljahr 2011/2012 verlängert. In der Stadt Zürich werden Grundstufenversuche in einzelnen Schulen der Schulkreise Limmattal, Schwamendingen und Zürichberg durchgeführt.

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet – mit Unterstützung des Kantons Zürich – von der Stadtgemeinde. Die obligatorische Volksschule umfasst den Kindergarten (2 Jahre), die Primarschule (6 Jahre) und die Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre) mit den zwei Organisationsformen Dreiteilige Sekundarschule (DS) und Gegliederte Sekundarschule (GS). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

Vorschulalter Alter von weniger als sieben Jahren.

MITTELSCHULEN UND BERUFSBILDUNG

Kantonsschule Vom Kanton Zürich finanzierte und verwaltete Mittelschulen mit Maturitäts- und Diplomabschluss.

VOLKSHOCHSCHULE

Volkshochschule Von Kanton und Gemeinden subventionierte Stiftung für Erwachsenenbildung.

15.1 Unterricht im Vorschul- und Schulalter

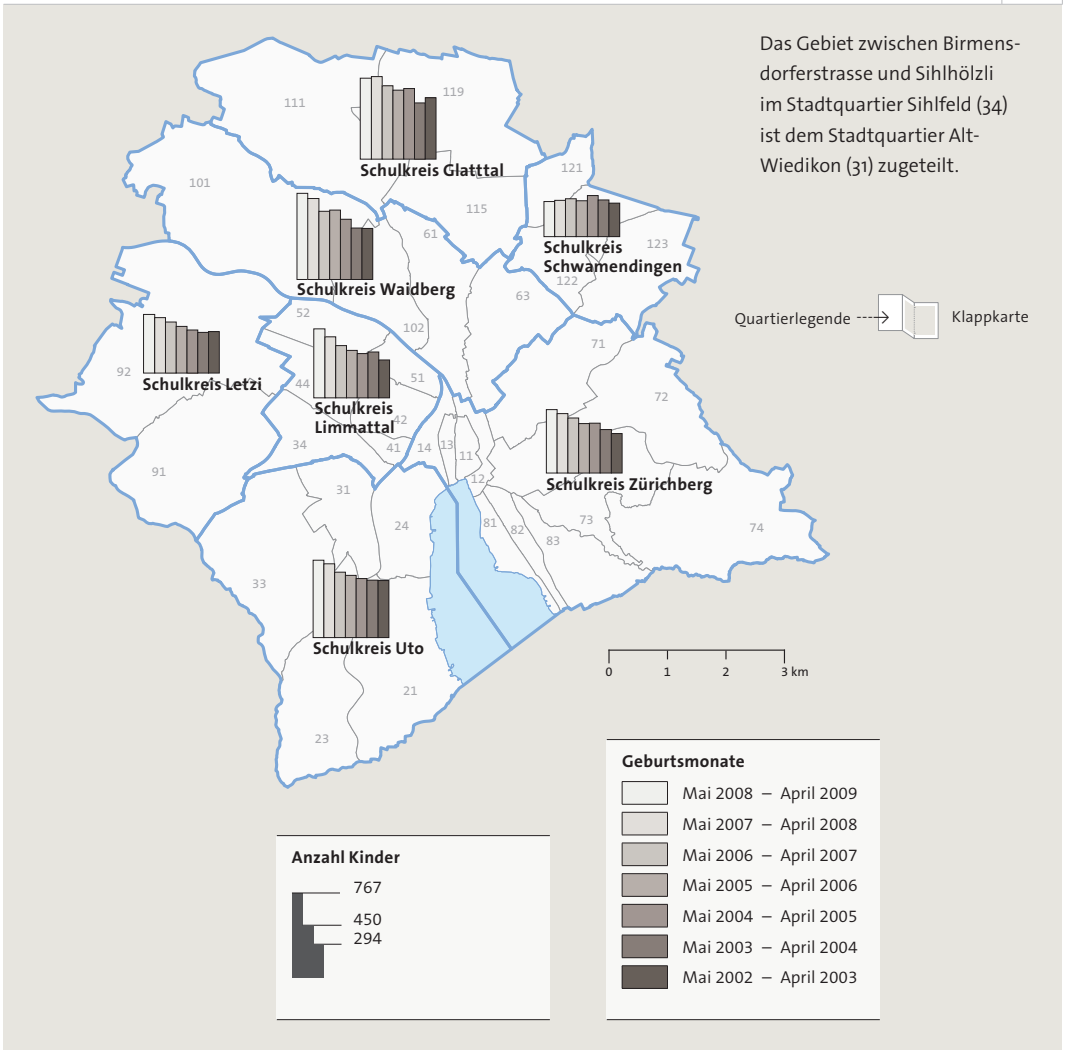
2008 haben 210 Kindertagesstätten insgesamt 5543 Betreuungsplätze angeboten. Die grösste Gruppe bildeten die subventionierten Einrichtungen (157).

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen ist seit Jahren ungefähr konstant. Sie lag im Schuljahr 2008 ~ 09 bei 25 683. Davon besuchten 4902 den Kindergarten.

Der Anteil der Ausländer/-innen ist hoch (33,5 %), allerdings etwas tiefer als im Vorjahr (34,5 %). In der «Hitparade» der Muttersprachen belegen Albanisch und Portugiesisch seit einigen Jahren die Plätze zwei und drei hinter Deutsch. Auf den weiteren Rängen folgen Serbisch, Türkisch und Tamil.

Gemessen an der Zahl der Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen ist das Glatttal der grösste Schulkreis (5249 Schüler/-innen), gefolgt von Uto (4129) und Waidberg (3849).

Kinder im Vorschulalter K_15.1.1
► nach Alter und Schulkreis, Juni 2009



Kindertagesstätten[1]
► nach Stadtquartier, 2008

T_15.1.1

	Kindertagesstätten total		Städtische Kindertagesstätten		Subventionierte Kindertagesstätten		Nicht subventionierte Kindertagesstätten	
	Anzahl Kinder-tages-stätten	Betreuungs-plätze	Anzahl Kinder-tages-stätten	Betreuungs-plätze	Anzahl Kinder-tages-stätten	Betreuungs-plätze	Anzahl Kinder-tages-stätten	Betreuungs-plätze
Ganze Stadt	**210**	**5543**	**10**	**260**	**157**	**4149**	**43**	**1134**
Kreis 1	**10**	**219**	**2**	**24**	**6**	**160**	**2**	**35**
Rathaus	3	63	1	10	2	53	–	–
Hochschulen	3	52	–	–	2	40	1	12
Lindenhof	1	23	–	–	–	–	1	23
City	3	81	1	14	2	67	–	–
Kreis 2	**13**	**373**	**2**	**92**	**4**	**133**	**7**	**148,5**
Wollishofen	6	177	2	92	2	45	2	40
Leimbach	–	–	–	–	–	–	–	–
Enge	7	196	–	–	2	87,5	5	108,5
Kreis 3	**27**	**693**	**–**	**–**	**21**	**490**	**6**	**203,5**
Alt-Wiedikon	15	430	–	–	11	265	4	165
Friesenberg	5	107	–	–	3	68,5	2	38,5
Sihlfeld	7	156	–	–	7	156	–	–
Kreis 4	**11**	**363**	**–**	**–**	**11**	**363**	**–**	**–**
Werd	2	53,5	–	–	2	53,5	–	–
Langstrasse	5	171,5	–	–	5	171,5	–	–
Hard	4	138	–	–	4	138	–	–
Kreis 5	**11**	**308**	**–**	**–**	**9**	**260**	**2**	**48**
Gewerbeschule	5	118	–	–	4	100	1	18
Escher Wyss	6	189,5	–	–	5	159,5	1	30
Kreis 6	**10**	**224**	**–**	**–**	**8**	**141**	**2**	**83**
Unterstrass	4	67,5	–	–	4	67,5	–	–
Oberstrass	6	156	–	–	4	73	2	83
Kreis 7	**21**	**509**	**1**	**31**	**14**	**295**	**6**	**183,5**
Fluntern	5	114,5	–	–	4	72,5	1	42
Hottingen	8	198,5	1	31	5	110,5	2	57
Hirslanden	4	129,5	–	–	3	77,5	1	52
Witikon	4	66,5	–	–	2	34	2	32,5
Kreis 8	**19**	**471**	**–**	**–**	**10**	**232**	**9**	**239,5**
Seefeld	5	93,5	–	–	2	27,5	3	66
Mühlebach	2	48	–	–	2	48	–	–
Weinegg	12	329,5	–	–	6	156	6	173,5
Kreis 9	**24**	**617**	**–**	**–**	**22**	**593**	**2**	**24,5**
Albisrieden	9	225	–	–	8	212,5	1	12,5
Altstetten	15	392	–	–	14	380	1	12
Kreis 10	**17**	**504**	**1**	**16**	**15**	**476**	**1**	**12**
Höngg	8	232,5	–	–	8	232,5	–	–
Wipkingen	9	271	1	16	7	243	1	12
Kreis 11	**34**	**932**	**1**	**21**	**27**	**755**	**6**	**156,5**
Affoltern	7	201	1	21	6	180	–	–
Oerlikon	16	472	–	–	12	364,5	4	107,5
Seebach	11	259	–	–	9	210	2	49
Kreis 12	**13**	**331**	**3**	**76**	**10**	**255**	**–**	**–**
Saatlen	4	80,5	1	13	3	67,5	–	–
Schwamendingen-Mitte	8	232,5	1	45	7	187,5	–	–
Hirzenbach	1	18	1	18	–	–	–	–

1 Nur Einrichtungen, die der kantonalen Bewilligungspflicht unterstehen. Keine Spielgruppen.
Keine Einrichtungen, die weniger als 5 Kinder betreuen bzw. weniger als 2,5 Tage pro Woche geöffnet sind.

Kinder im Vorschulalter

► nach Geburtsmonat, Schulkreis und Wohnquartier, 2008 ~ 2009

T_15.1.5

Schulkreis, Wohnquartier	Total	Geburtsmonate						
		Mai 2002 – April 2003	Mai 2003 – April 2004	Mai 2004 – April 2005	Mai 2005 – April 2006	Mai 2006 – April 2007	Mai 2007 – April 2008	Mai 2008 – April 2009
Ganze Stadt [1]	**24 164**	**2 850**	**2 944**	**3 268**	**3 375**	**3 572**	**3 983**	**4 172**
Schulkreis Uto	**4 009**	**504**	**508**	**525**	**551**	**581**	**654**	**686**
Wollishofen	903	122	119	121	119	118	147	157
Leimbach	416	55	55	52	70	56	80	48
Enge	636	77	76	67	85	107	102	122
Alt-Wiedikon [2]	1 213	108	139	161	159	182	210	254
Friesenberg	841	142	119	124	118	118	115	105
Schulkreis Letzi	**2 979**	**367**	**360**	**381**	**414**	**450**	**489**	**518**
Albisrieden	999	117	118	128	139	144	165	188
Altstetten	1 980	250	242	253	275	306	324	330
Schulkreis Limmattal	**3 184**	**337**	**409**	**396**	**423**	**464**	**542**	**613**
Sihlfeld [2]	1 098	116	133	142	159	151	183	214
Werd	267	24	32	29	37	46	44	55
Langstrasse	363	29	36	34	40	59	67	98
Hard	743	94	105	105	92	103	127	117
Gewerbeschule	545	55	77	71	70	84	95	93
Escher Wyss	168	19	26	15	25	21	26	36
Schulkreis Waidberg	**4 159**	**455**	**458**	**536**	**618**	**605**	**720**	**767**
Unterstrass	1 366	152	144	182	220	177	241	250
Oberstrass	598	69	62	69	98	89	97	114
Höngg	1 364	155	172	191	189	214	212	231
Wipkingen	831	79	80	94	111	125	170	172
Schulkreis Zürichberg	**3 193**	**350**	**386**	**442**	**439**	**487**	**527**	**562**
Rathaus	86	10	7	14	7	12	19	17
Hochschulen	16	–	3	1	3	2	4	3
Lindenhof	24	–	2	2	6	2	5	7
City	52	8	9	9	7	7	1	11
Fluntern	512	44	76	65	72	93	73	89
Hottingen	654	66	79	89	91	100	112	117
Hirslanden	401	48	43	42	56	61	74	77
Witikon	644	79	75	105	87	102	103	93
Seefeld	237	28	24	22	25	37	51	50
Mühlebach	271	30	34	50	40	31	42	44
Weinegg	296	37	34	43	45	40	43	54
Schulkreis Glatttal	**4 377**	**543**	**498**	**626**	**612**	**650**	**731**	**717**
Affoltern	1 693	209	187	241	237	255	287	277
Oerlikon	1 160	137	136	141	159	166	194	227
Seebach	1 524	197	175	244	216	229	250	213
Schulkreis Schwamendingen	**2 263**	**294**	**325**	**362**	**318**	**335**	**320**	**309**
Saatlen	584	81	92	93	77	80	77	84
Schwamendingen-Mitte	741	95	101	105	98	116	124	102
Hirzenbach	938	118	132	164	143	139	119	123

1 Stand Juni 2008.

2 Das Gebiet zwischen Birmensdorferstrasse und Sihlhölzli im Stadtquartier Sihlfeld ist dem Stadtquartier Alt-Wiedikon zugeteilt.

Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen
► nach Schuljahr, Herkunft und Schulstufe, 2008 ~ 2009

T_15.1.11

Klassenstufe	Schuljahr					
	1995 ~ 96	1996 ~ 97	1997 ~ 98	1998 ~ 99	1999 ~ 00	2000 ~ 01
	Stand Mitte Dezember					
KG + VS Total	**26 708**	**27 200**	**26 943**	**26 717**	**26 752**	**26 306**
Kindergarten	**4 954**	**5 196**	**5 186**	**4 969**	**5 041**	**4 931**
1. Kindergarten	...	...	...	...	...	...
2. Kindergarten	...	...	...	...	...	...
Kleinkindergarten	...	...	...	...	...	...
Volkschule	**21 754**	**22 004**	**21 757**	**21 748**	**21 711**	**21 375**
Grundstufe	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**
1. Grundstufe	...	...	...	...	...	...
2. Grundstufe	...	...	...	...	...	...
3. Grundstufe	...	...	...	...	...	...
Primarschule	**14 004**	**14 250**	**14 167**	**14 338**	**14 277**	**14 324**
1. Klasse	2 304	2 438	2 305	2 512	2 288	2 292
2. Klasse	2 382	2 457	2 526	2 435	2 609	2 454
3. Klasse	2 369	2 401	2 460	2 512	2 431	2 571
4. Klasse	2 313	2 320	2 322	2 350	2 418	2 353
5. Klasse	2 364	2 321	2 317	2 270	2 315	2 400
6. Klasse	2 272	2 313	2 237	2 259	2 216	2 254
Sekundarschule C	**531**	**538**	**512**	**463**	**448**	**393**
1. Sek C	182	189	168	162	167	158
2. Sek C	210	198	182	154	165	134
3. Sek C	139	151	162	147	116	101
Sekundarschule B/G	**2 212**	**2 305**	**2 249**	**2 158**	**2 134**	**2 159**
1. Sek B	800	741	783	778	703	681
2. Sek B	767	804	699	734	712	679
3. Sek B	645	760	767	646	719	634
1. Sek G [1]	...	...	...	...	...	165
2. Sek G	...	...	...	...	...	...
3. Sek G	...	...	...	...	...	...
Sekundarschule A/E	**3 100**	**3 210**	**3 080**	**2 921**	**2 831**	**2 744**
1. Sek A	1 151	1 120	1 067	1 024	981	920
2. Sek A	1 069	1 142	1 052	1 008	963	832
3. Sek A	880	948	961	889	887	864
1. Sek E [2]	...	...	...	...	...	128
2. Sek E	...	...	...	...	...	...
3. Sek E	...	...	...	...	...	...
Kunst und Sport	**61**	**62**	**59**	**59**	**58**	**60**
1. Sek K + S	24	20	20	19	20	20
2. Sek K + S	21	22	20	20	18	20
3. Sek K + S	16	20	19	20	20	20
Mannschaftssport	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**
1. Sek MSP	...	...	...	...	...	...
2. Sek MSP	...	...	...	...	...	...
3. Sek MSP	...	...	...	...	...	...
Kleinklassen A/E	**1 846**	**1 639**	**1 690**	**1 809**	**1 963**	**1 695**

1 Sek. G Klassen werden ab Schuljahr 2008 ~ 09 in die Sek. B Klassen integriert.
2 Sek. E Klassen werden ab Schuljahr 2008 ~ 09 in die Sek. A Klassen integriert.

T_15.1.11

2001 ~ 02	2002 ~ 03	2003 ~ 04	2004 ~ 05	2005 ~ 06	2006 ~ 07	2007 ~ 08	2008 ~ 09		
							total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen
26 099	**26 294**	**26 348**	**26 285**	**26 032**	**25 366**	**25 357**	**25 683**	**17 074**	**8 609**
4 938	**4 953**	**4 931**	**4 977**	**5 082**	**4 712**	**4 848**	**4 902**	**3 155**	**1 747**
...	...	...	...	...	...	...	2 358	1 529	829
...	...	...	...	...	...	...	2 450	1 580	870
...	...	...	...	...	...	...	94	46	48
21 161	**21 341**	**21 417**	**21 308**	**20 950**	**20 654**	**20 509**	**20 781**	**13 919**	**6 862**
...	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**	**414**	**293**	**121**
...	...	...	...	...	...	...	145	101	44
...	...	...	...	...	...	...	133	100	33
...	...	...	...	...	...	...	136	92	44
14 279	**14 268**	**14 245**	**14 051**	**13 961**	**13 885**	**14 102**	**14 183**	**9 562**	**4 621**
2 267	2 307	2 318	2 253	2 264	2 238	2 374	2 317	1 517	800
2 428	2 405	2 411	2 455	2 371	2 368	2 448	2 542	1 693	849
2 439	2 445	2 393	2 420	2 436	2 365	2 352	2 389	1 609	780
2 489	2 374	2 353	2 318	2 358	2 365	2 334	2 335	1 548	787
2 330	2 490	2 368	2 320	2 279	2 319	2 335	2 306	1 560	746
2 326	2 247	2 402	2 285	2 253	2 230	2 259	2 294	1 635	659
365	**368**	**407**	**427**	**431**	**418**	**395**	**359**	**183**	**176**
137	137	146	137	144	135	127	101	40	61
134	135	145	155	144	152	131	141	82	59
94	96	116	135	143	131	137	117	61	56
2 140	**2 229**	**2 219**	**2 243**	**2 153**	**2 133**	**2 085**	**2 147**	**1 334**	**813**
644	594	602	578	554	608	656	719	418	301
565	576	589	626	580	569	628	674	432	242
623	602	589	594	606	578	568	754	484	270
146	156	140	151	133	124	...	...	...	...
162	150	155	143	144	121	121	...	...	...
...	151	144	151	136	133	112	...	...	...
2 749	**2 772**	**2 794**	**2 801**	**2 751**	**2 710**	**2 624**	**2 602**	**2 046**	**556**
813	892	911	948	871	845	969	947	730	217
860	801	835	833	855	816	770	915	725	190
827	736	722	708	717	732	693	740	591	149
120	106	109	125	96	108	...	...	...	...
129	112	106	91	125	93	104	...	...	...
...	125	111	96	87	116	88	...	...	...
58	**57**	**55**	**58**	**59**	**56**	**66**	**60**	**58**	**2**
20	20	20	19	20	38	28	18	18	0
20	18	18	26	20	38	23	26	25	1
18	19	17	13	19	32	15	16	15	1
...	**38**	**76**	**113**	**99**	**108**	**105**	**108**	**94**	**14**
...	38	37	33	30	38	30	36	26	10
...	...	39	40	35	38	36	34	31	3
...	...	...	40	34	32	39	38	37	1
1 570	**1 609**	**1 621**	**1 615**	**1 496**	**1 344**	**1 132**	**908**	**349**	**559**

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen[1]

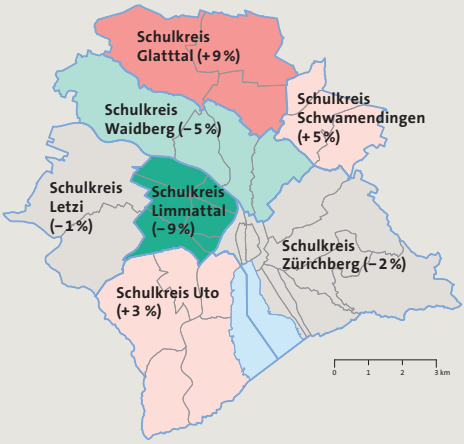
► nach Schulkreis und Stadtquartier[2], 2008 ~ 2017

T_15.1.12

Schulkreis, Stadtquartier	Schuljahr				
	2008 ~ 09	2010 ~ 11	2012 ~ 13	2014 ~ 15	2016 ~ 17
Ganze Stadt	**20 490**	**20 080**	**20 750**	**21 460**	**21 780**
Schulkreis Uto	**3 336**	**3 330**	**3 410**	**3 540**	**3 700**
Wollishofen	833	810	800	800	820
Leimbach	468	520	550	570	630
Enge	316	280	270	300	300
Alt-Wiedikon	600	610	630	650	670
Friesenberg	1 119	1 110	1 170	1 230	1 280
Schulkreis Letzi	**2 614**	**2 580**	**2 640**	**2 780**	**2 850**
Albisrieden	848	720	710	770	810
Altstetten/Grünau	1 766	1 860	1 930	2 010	2 030
Schulkreis Limmattal	**2 430**	**2 340**	**2 300**	**2 340**	**2 270**
Sihlfeld	836	780	770	750	730
Hard	525	500	460	440	410
Aussersihl	588	550	510	500	480
Industrie	481	510	560	650	640
Schulkreis Waidberg	**3 098**	**2 960**	**2 990**	**3 050**	**3 120**
Unter- und Oberstrass	1 281	1 190	1 210	1 240	1 300
Höngg	1 119	1 150	1 200	1 220	1 260
Wipkingen	698	620	580	590	570
Schulkreis Zürichberg	**2 263**	**2 200**	**2 270**	**2 370**	**2 420**
Kreis 1 – Fluntern	531	470	460	490	500
Hottingen – Hirslanden	749	730	770	810	850
Witikon	380	370	390	420	420
Riesbach	603	630	640	650	640
Schulkreis Glattal	**4 187**	**4 160**	**4 520**	**4 740**	**4 800**
Affoltern	1 468	1 400	1 520	1 660	1 700
Oerlikon	1 462	1 500	1 620	1 610	1 610
Seebach	1 257	1 260	1 380	1 470	1 490
Schulkreis Schwamendingen	**2 562**	**2 510**	**2 620**	**2 640**	**2 620**
Saatlen	590	670	740	750	780
Schwamendingen-Mitte	836	680	630	640	640
Hirzenbach	1 136	1 160	1 250	1 250	1 190

1 Prognostizierte Schülerinnen- und Schülerzahlen nach Quartier. Sämtliche Werte sind gerundet.
2 Stadtquartiere teilweise zusammengefasst.

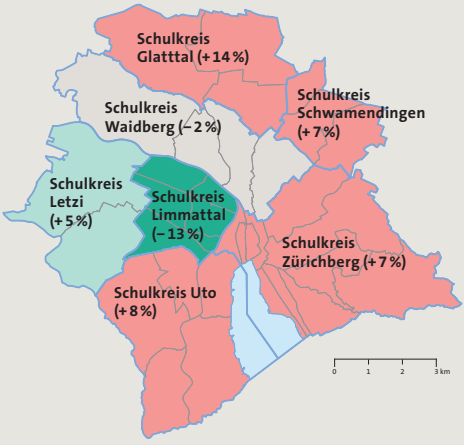
Geschätzte Entwicklung der Volksschülerzahlen K_15.1.2
► nach Schulkreis, 2009



Prognose bis 2013

Geschätzte Veränderung, 2009 – 2013

- Starke Abnahme
- Leichte Abnahme
- Konstante Entwicklung
- Leichte Zunahme
- Starke Zunahme



Prognose bis 2017

Geschätzte Veränderung, 2009 – 2017

- Starke Abnahme
- Leichte Abnahme
- Konstante Entwicklung
- Leichte Zunahme
- Starke Zunahme

Zur Abschätzung der mittel- und langfristigen Entwicklung führt die Fachstelle für Schulraumplanung jährlich Modellrechnungen durch. Die Rechnungen basieren auf den aktuellen Zahlen der Schülerinnen und Schüler und der vorschulpflichtigen Kinder, aber auch auf der Zahl der geplanten oder schon im Bau befindlichen Wohnungen. Die Berechnung berücksichtigt Erfahrungswerte einerseits der zu erwartenden Kinderzahl in Neubauwohnungen, andererseits des Abgangs von Schülerinnen und Schülern an Privat- und Mittelschulen. Miteinbezogen werden ebenso die Bevölkerungsprognosen von Statistik Stadt Zürich sowie statistische Auswertungen zum Umzugsverhalten von Familien in den verschiedenen Quartieren.

Die ausgewiesenen Zahlen sind Schätzwerte mit einem Unsicherheitsfaktor. Sie enthalten die Klassen der Volksschule ohne Kindergärten und ohne die Klassen des 10. Schuljahrs. Die Schülerinnen und Schüler sind nicht aufgrund ihrer Wohnadresse, sondern aufgrund des Standorts des besuchten Schulhauses einem Quartier zugeteilt.

Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen
► nach Geschlecht, Schulkreis und Klassenstufe, 2008 ~ 2009

T_15.1.13

Klassenstufe	Total	Mädchen	Knaben	Schulkreis						
				Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glatttal	Schwamendingen
	Stand Mitte Dezember 2008									
KG + VS Total	**25 683**	**12 466**	**13 217**	**4 129**	**3 317**	**3 004**	**3 989**	**2 849**	**5 249**	**3 146**
Kindergarten	**4 902**	**2 404**	**2 498**	**787**	**714**	**486**	**840**	**507**	**1 054**	**514**
1. Kindergarten	2 358	1 159	1 199	370	352	235	408	250	479	264
2. Kindergarten	2 450	1 219	1 231	395	343	232	422	257	551	250
Kleinkindergarten	94	26	68	22	19	19	10	...	24	...
Volksschule	**20 781**	**10 062**	**10 719**	**3 342**	**2 603**	**2 518**	**3 149**	**2 342**	**4 195**	**2 632**
Grundstufe	**414**	**197**	**217**	**...**	**...**	**192**	**...**	**96**	**...**	**126**
1. Grundstufe	145	66	79	...	...	69	...	34	...	42
2. Grundstufe	133	67	66	...	...	58	...	35	...	40
3. Grundstufe	136	64	72	...	...	65	...	27	...	44
Primarschule	**14 183**	**6 965**	**7 218**	**2 382**	**1 798**	**1 547**	**2 342**	**1 676**	**2 789**	**1 649**
1. Klasse	2 317	1 150	1 167	396	302	218	395	240	508	258
2. Klasse	2 542	1 205	1 337	399	318	285	418	309	528	285
3. Klasse	2 389	1 172	1 217	403	332	273	402	276	455	248
4. Klasse	2 335	1 173	1 162	384	267	256	377	286	462	303
5. Klasse	2 306	1 129	1 177	406	287	267	380	304	398	264
6. Klasse	2 294	1 136	1 158	394	292	248	370	261	438	291
Sek C	**359**	**157**	**202**	**93**	**53**	**–**	**27**	**–**	**120**	**66**
1. Sek C	101	45	56	21	16	–	11	–	33	20
2. Sek C	141	55	86	40	21	–	11	–	46	23
3. Sek C	117	57	60	32	16	–	5	–	41	23
Sek B	**2 147**	**1 001**	**1 146**	**326**	**300**	**345**	**240**	**79**	**510**	**347**
1. Sek B	719	329	390	109	102	119	81	27	165	116
2. Sek B	674	313	361	106	100	104	77	20	156	111
3. Sek B	754	359	395	111	98	122	82	32	189	120
Sek A	**2 602**	**1 328**	**1 274**	**435**	**340**	**287**	**434**	**347**	**482**	**277**
1. Sek A	947	449	498	155	122	91	160	141	170	108
2. Sek A	915	494	421	159	123	98	156	121	173	85
3. Sek A	740	385	355	121	95	98	118	85	139	84
Kunst + Sport	**60**	**40**	**20**	**–**	**–**	**–**	**–**	**60**	**–**	**–**
1. Sek K + S	18	12	6	–	–	–	–	18	–	–
2. Sek K + S	26	16	10	–	–	–	–	26	–	–
3. Sek K + S	16	12	4	–	–	–	–	16	–	–
Mannschaftssport	**108**	**33**	**75**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**108**	**–**
1. Sek MSP	36	9	27	–	–	–	–	–	36	–
2. Sek MSP	34	13	21	–	–	–	–	–	34	–
3. Sek MSP	38	11	27	–	–	–	–	–	38	–
Kleinklassen A – E	**908**	**341**	**567**	**106**	**112**	**147**	**106**	**84**	**186**	**167**

Städtische Kindergärten und Volksschulklassen
► nach der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie Klassenstufe, 2008 ~ 2009

T_15.1.14

Klassenstufe	Schulklassen		Schulklassen nach der Schüler/-innenzahl			
	total	Schüler/-innen je Klasse	bis 15	16–20	21–25	über 25
	Stand Mitte Dezember 2008					
KG + VS Total	**1 376,0**	**18,7**	**236,8**	**619,7**	**511,5**	**8,0**
Kindergarten	**280,0**	**17,5**	**57,8**	**177,7**	**44,5**	**0,0**
Regelkindergarten	270,0	17,8	47,8	177,7	44,5	0,0
Kleinkindergarten	10,0	9,4	10,0	0,0	0,0	0,0
Volksschule	**1 096,0**	**19,0**	**179,0**	**442,0**	**467,0**	**8,0**
Grundstufe	**19,0**	**21,8**	**0,0**	**4,0**	**14,0**	**1,0**
1. Grundstufe	6,6	21,9	0,0	1,3	4,9	0,4
2. Grundstufe	6,1	21,9	0,0	1,2	4,5	0,3
3. Grundstufe	6,3	21,6	0,0	1,4	4,6	0,3
Primarschule	**696,8**	**20,4**	**42,8**	**277,0**	**372,0**	**5,0**
1. Klasse	113,3	20,4	10,8	38,9	60,6	3,0
2. Klasse	123,8	20,5	6,0	46,4	71,4	0,0
3. Klasse	117,8	20,3	11,0	38,2	67,5	1,0
4. Klasse	114,0	20,5	5,0	47,8	60,2	1,0
5. Klasse	112,9	20,4	4,0	50,4	58,5	0,0
6. Klasse	115,0	19,9	6,0	55,3	53,8	0,0
Sek C	**33,0**	**10,9**	**31,5**	**1,0**	**0,4**	**0,0**
1. Sek C	9,9	10,2	9,8	0,0	0,1	0,0
2. Sek C	11,7	12,1	11,4	0,0	0,3	0,0
3. Sek C	11,4	10,3	10,4	1,0	0,0	0,0
Sek B	**112,5**	**19,1**	**7,5**	**71,1**	**33,9**	**0,0**
1. Sek B	37,7	19,1	4,5	21,3	12,0	0,0
2. Sek B	35,7	18,9	0,0	28,8	6,9	0,0
3. Sek B	39,0	19,3	3,0	21,0	15,0	0,0
Sek A	**133,5**	**19,5**	**7,0**	**79,9**	**45,6**	**1,0**
1. Sek A	45,6	20,8	0,0	20,7	23,9	1,0
2. Sek A	46,0	19,9	0,0	30,2	15,8	0,0
3. Sek A	42,0	17,6	7,0	29,0	6,0	0,0
Kunst + Sport	**3,0**	**20,0**	**0,0**	**2,0**	**0,0**	**1,0**
1. Sek K + S	1,0	18,0	0,0	1,0	0,0	0,0
2. Sek K + S	1,0	26,0	0,0	0,0	0,0	1,0
3. Sek K + S	1,0	16,0	0,0	1,0	0,0	0,0
Mannschaftssport	**6,0**	**18,0**	**1,0**	**4,0**	**1,0**	**0,0**
1. Sek MSP	2,0	18,0	1,0	0,0	1,0	0,0
2. Sek MSP	2,0	17,0	0,0	2,0	0,0	0,0
3. Sek MSP	2,0	19,0	0,0	2,0	0,0	0,0
Kleinklassen A–E	**92,2**	**9,8**	**89,2**	**3,0**	**0,0**	**0,0**

Aus der Problematik der mehrstufigen Klassen ergibt sich, dass die Werte für die Anzahl Klassen auf einer bestimmten Schulstufe nicht zwingend ganze Zahlen sein müssen.
Die Zahlen auf den einzelnen Stufen werden mit den jeweiligen Schülerzahlen gewichtet. Ein Beispiel soll diesen Sachverhalt veranschaulichen. Wenn in einer Klasse 6 Erstklässler und 4 Zweitklässler sind, entspricht das einer Klasse von 10 Schülern. Diese Klasse wird mit den Schülern nach Schulstufe gewichtet und zählt als 0,6 Klassen für die Primarschule 1. Klasse und als 0,4 Klassen für die Primarschule 2. Klasse.

Mittlere Klassengrösse

► nach Schulkreis und Klassenstufe, 2008 ~ 2009

T_15.1.15

Klassenstufe	Total	Schulkreis						
		Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glatttal	Schwamendingen
	Stand Mitte Juni 2009							
KG + VS Total	**18,7**	**18,7**	**18,3**	**18,0**	**19,5**	**19,5**	**18,7**	**18,0**
Kindergarten	**17,5**	**17,1**	**18,3**	**18,0**	**18,5**	**17,8**	**16,5**	**17,1**
1. Kindergarten	17,8	17,1	18,6	19,2	18,7	17,7	16,7	17,1
2. Kindergarten	17,9	17,6	19,0	18,2	18,6	17,9	17,1	17,1
Kleinkindergarten	9,4	11,0	9,5	9,5	10,0	–	8,0	–
Volksschule	**19,0**	**19,1**	**18,3**	**18,0**	**19,8**	**19,8**	**19,3**	**18,2**
Grundstufe	**21,8**	**–**	**–**	**21,3**	**–**	**24,0**	**–**	**21,0**
1. Grundstufe	21,9	–	–	21,4	–	24,1	–	21,1
2. Grundstufe	21,9	–	–	21,4	–	23,9	–	20,9
3. Grundstufe	21,6	–	–	21,2	–	24,0	–	21,0
Primarschule	**20,4**	**20,4**	**19,5**	**18,9**	**21,5**	**20,4**	**21,1**	**19,9**
1. Klasse	20,4	20,8	18,2	19,4	21,6	20,6	20,8	21,3
2. Klasse	20,5	19,4	19,3	18,6	22,5	21,6	21,4	20,4
3. Klasse	20,3	20,7	21,4	17,9	22,1	19,6	20,8	18,5
4. Klasse	20,5	20,3	19,2	19,6	21,7	19,9	22,1	19,5
5. Klasse	20,4	20,3	19,8	19,8	21,3	21,4	20,0	20,3
6. Klasse	19,9	20,7	19,4	18,5	19,7	19,4	21,6	19,4
Sek C	**10,9**	**11,6**	**11,7**	**–**	**9,0**	**–**	**11,5**	**9,4**
1. Sek C	10,2	10,5	10,4	–	11,0	–	10,5	8,9
2. Sek C	12,1	13,3	10,5	–	11,0	–	14,0	9,7
3. Sek C	10,3	10,7	16,0	–	5,0	–	10,3	9,7
Sek B	**19,1**	**19,2**	**19,4**	**17,0**	**20,0**	**19,0**	**19,9**	**19,3**
1. Sek B	19,0	21,8	18,7	16,3	20,3	23,6	18,6	19,4
2. Sek B	18,9	17,7	20,0	17,3	19,3	19,5	20,2	18,5
3. Sek B	19,3	18,5	19,6	17,4	20,5	16,0	21,0	20,0
Sek A	**19,5**	**19,8**	**18,9**	**19,5**	**18,9**	**21,9**	**18,5**	**19,8**
1. Sek A	20,8	22,1	20,3	19,4	20,0	24,1	18,9	21,5
2. Sek A	19,9	19,9	20,5	19,6	19,5	20,3	19,2	21,3
3. Sek A	17,6	17,3	15,8	19,6	16,9	21,3	17,4	16,8
Kunst + Sport	**20,0**	**–**	**–**	**–**	**–**	**20,0**	**–**	**–**
1. Sek K + S	18,0	–	–	–	–	18,0	–	–
2. Sek K + S	26,0	–	–	–	–	26,0	–	–
3. Sek K + S	16,0	–	–	–	–	16,0	–	–
Mannschaftssport	**18,0**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**18,0**	**–**
1. Sek MSP	18,0	–	–	–	–	–	18,0	–
2. Sek MSP	17,0	–	–	–	–	–	17,0	–
3. Sek MSP	19,0	–	–	–	–	–	19,0	–
Kleinklassen A – E	**9,9**	**9,6**	**9,3**	**10,4**	**8,8**	**9,3**	**10,9**	**9,8**

Mittlerer Ausländerinnen- und Ausländeranteil (%)
► nach Schulkreis und Klassenstufe, 2008 ~ 2009

T_15.1.16

Klassenstufe	Total	Schulkreis						
		Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glatttal	Schwamendingen
	Stand Mitte Juni 2009							
KG + VS Total	**33,5**	**28,5**	**38,0**	**49,7**	**24,3**	**17,2**	**36,0**	**42,3**
Kindergarten	**35,6**	**29,9**	**41,7**	**56,6**	**23,0**	**14,2**	**40,0**	**49,0**
1. Kindergarten	35,2	28,1	38,1	58,3	22,8	16,4	38,2	51,9
2. Kindergarten	35,5	30,6	43,7	54,3	23,2	12,1	41,6	46,0
Kleinkindergarten	51,1	45,5	73,7	63,2	20,0	0,0	41,7	0,0
Volksschule	**33,02**	**28,22**	**37,03**	**48,33**	**24,64**	**17,81**	**34,95**	**41,00**
Grundstufe	**29,2**	**–**	**–**	**36,5**	**–**	**14,6**	**–**	**29,4**
1. Grundstufe	30,3	–	–	33,3	–	23,5	–	31,0
2. Grundstufe	24,8	–	–	32,8	–	11,4	–	25,0
3. Grundstufe	32,4	–	–	43,1	–	7,4	–	31,8
Primarschule	**32,6**	**27,0**	**37,7**	**50,1**	**23,5**	**17,8**	**35,0**	**42,4**
1. Klasse	34,5	25,0	39,7	52,3	26,8	19,6	36,2	50,4
2. Klasse	33,4	28,3	44,0	49,5	24,4	14,2	36,2	41,4
3. Klasse	32,6	29,3	38,0	52,4	20,9	15,9	35,2	42,3
4. Klasse	33,7	32,0	35,6	49,6	22,0	21,3	36,6	42,6
5. Klasse	32,4	25,6	38,0	50,9	25,0	19,4	33,7	41,3
6. Klasse	28,7	22,1	29,8	46,0	21,6	16,9	31,7	37,1
Sek C	**49,0**	**41,9**	**49,1**	**–**	**55,6**	**–**	**47,5**	**59,1**
1. Sek C	60,4	52,4	62,5	–	54,5	–	57,6	75,0
2. Sek C	41,8	32,5	42,9	–	45,5	–	41,3	56,5
3. Sek C	47,9	46,9	43,8	–	80,0	–	46,3	47,8
Sek B	**37,9**	**32,5**	**39,0**	**50,4**	**32,9**	**22,8**	**37,3**	**37,2**
1. Sek B	41,9	39,4	45,1	51,3	29,6	29,6	41,2	44,0
2. Sek B	35,9	23,6	38,0	53,8	32,5	20,0	32,1	39,6
3. Sek B	35,8	34,2	33,7	46,7	36,6	18,8	38,1	28,3
Sek A	**21,4**	**20,7**	**21,5**	**33,1**	**16,1**	**12,4**	**22,4**	**27,8**
1. Sek A	22,9	23,2	28,7	33,0	15,6	12,1	25,3	25,3
2. Sek A	20,8	18,2	18,7	33,7	15,4	11,6	24,3	24,3
3. Sek A	20,1	20,7	15,8	32,7	17,8	14,1	16,5	16,5
Kunst + Sport	**3,3**	**–**	**–**	**–**	**–**	**3,3**	**–**	**–**
1. Sek K + S	0,0	–	–	–	–	0,0	–	–
2. Sek K + S	3,8	–	–	–	–	3,8	–	–
3. Sek K + S	6,3	–	–	–	–	6,3	–	–
Mannschaftssport	**13,0**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**13,0**	**–**
1. Sek MSP	27,8	–	–	–	–	–	27,8	–
2. Sek MSP	8,8	–	–	–	–	–	8,8	–
3. Sek MSP	2,6	–	–	–	–	–	2,6	–
Kleinklassen A – E	**61,6**	**60,4**	**63,4**	**70,1**	**58,5**	**48,8**	**64,5**	**58,7**

Volksschülerinnen und Volksschüler

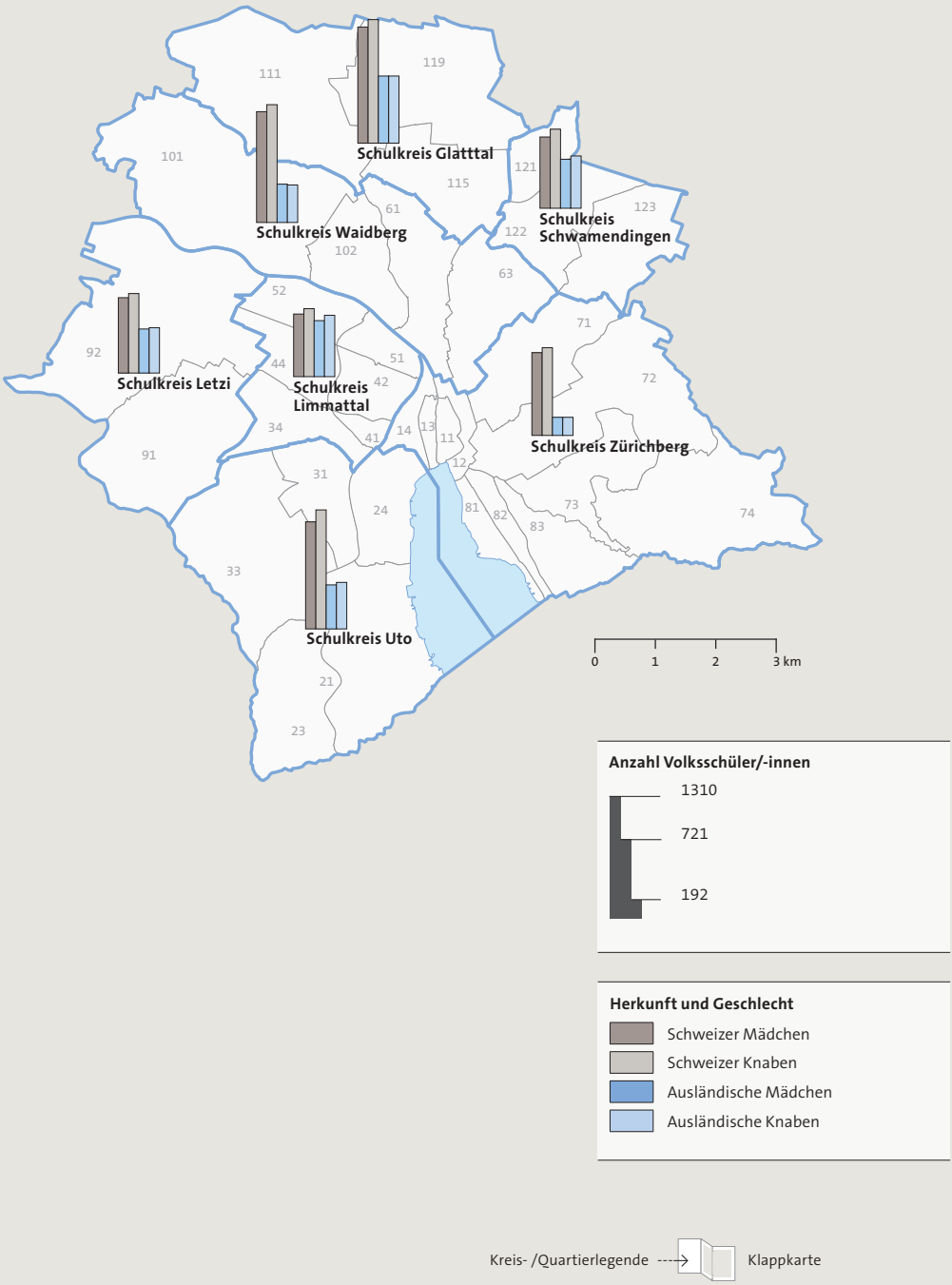
► nach Herkunft, Geschlecht, Schulkreis und Wohnquartier, 2009

T_15.1.17

Schulkreis, Wohnquartier		Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
			zusammen	Mädchen	Knaben	zusammen	Mädchen	Knaben
		Stand Mitte Juni						
	2007 [1]	20914	13707	6618	7089	7207	3497	3710
	2008	20904	13703	6611	7092	7201	3494	3707
Ganze Stadt	**2009**	**20781**	**13919**	**6692**	**7227**	**6862**	**3370**	**3492**
Schulkreis Uto		**3353**	**2393**	**1134**	**1259**	**960**	**468**	**492**
Wollishofen		835	612	284	328	223	113	110
Leimbach		462	341	170	171	121	55	66
Enge		247	191	87	104	56	28	28
Alt-Wiedikon [2]		651	375	183	192	276	128	148
Friesenberg		1158	874	410	464	284	144	140
Schulkreis Letzi		**2590**	**1642**	**799**	**843**	**948**	**468**	**480**
Albisrieden		803	572	284	288	231	109	122
Altstetten		1787	1070	515	555	717	359	358
Schulkreis Limmattal		**2633**	**1388**	**667**	**721**	**1245**	**595**	**650**
Sihlfeld [2]		855	511	274	237	344	164	180
Werd		65	33	18	15	32	10	22
Langstrasse		272	109	38	71	163	79	84
Hard		816	336	154	182	480	233	247
Gewerbeschule		514	329	153	176	185	85	100
Escher Wyss		111	70	30	40	41	24	17
Schulkreis Waidberg		**3223**	**2423**	**1174**	**1249**	**800**	**405**	**395**
Unterstrass		1082	850	421	429	232	109	123
Oberstrass		370	313	151	162	57	31	26
Höngg		1186	898	416	482	288	158	130
Wipkingen		585	362	186	176	223	107	116
Schulkreis Zürichberg		**2194**	**1808**	**877**	**931**	**386**	**194**	**192**
Rathaus		74	67	32	35	7	1	6
Hochschulen		9	9	6	3	0	0	0
Lindenhof		22	22	9	13	0	0	0
City		33	25	15	10	8	4	4
Fluntern		289	225	121	104	64	26	38
Hottingen		387	326	153	173	61	29	32
Hirslanden		294	243	119	124	51	28	23
Witikon		533	440	221	219	93	46	47
Seefeld		153	125	49	76	28	15	13
Mühlebach		193	163	78	85	30	16	14
Weinegg		207	163	74	89	44	29	15
Schulkreis Glatttal		**3970**	**2541**	**1231**	**1310**	**1429**	**714**	**715**
Affoltern		1580	1009	481	528	571	280	291
Oerlikon		958	630	326	304	328	160	168
Seebach		1432	902	424	478	530	274	256
Schulkreis Schwamendingen		**2657**	**1587**	**752**	**835**	**1070**	**517**	**553**
Saatlen		916	592	285	307	324	156	168
Schwamendingen-Mitte		674	338	151	187	336	173	163
Hirzenbach		1067	657	316	341	410	188	222
Auswärts wohnhafte Schüler/-innen		**161**	**137**	**58**	**79**	**24**	**9**	**15**

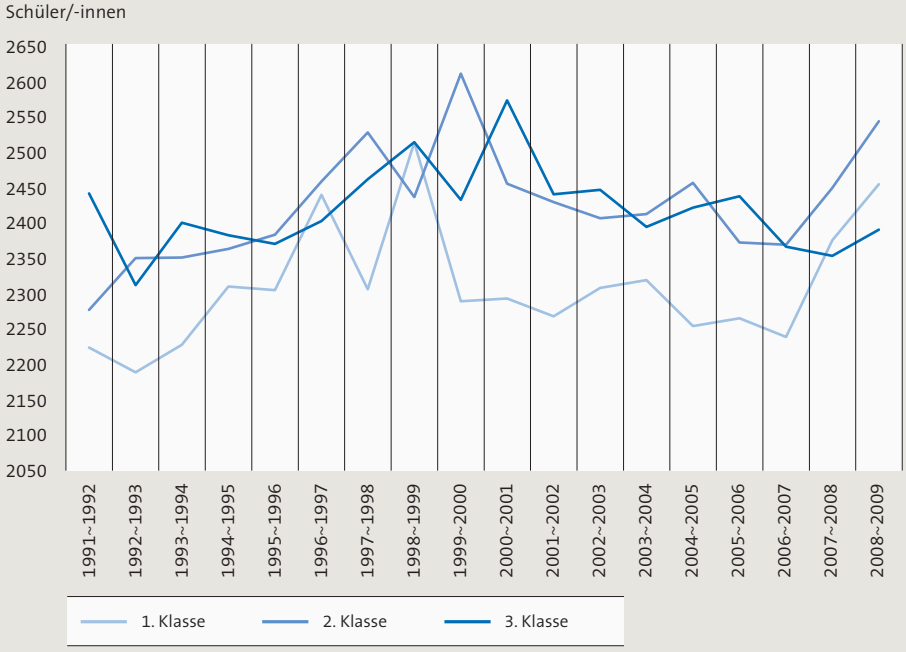
1 Bis 2007: Stand Mitte Dezember.
2 Das Gebiet zwischen Birmensdorferstrasse und Sihlhölzli im Stadtquartier Sihlfeld ist dem Stadtquartier Alt-Wiedikon zugeteilt.

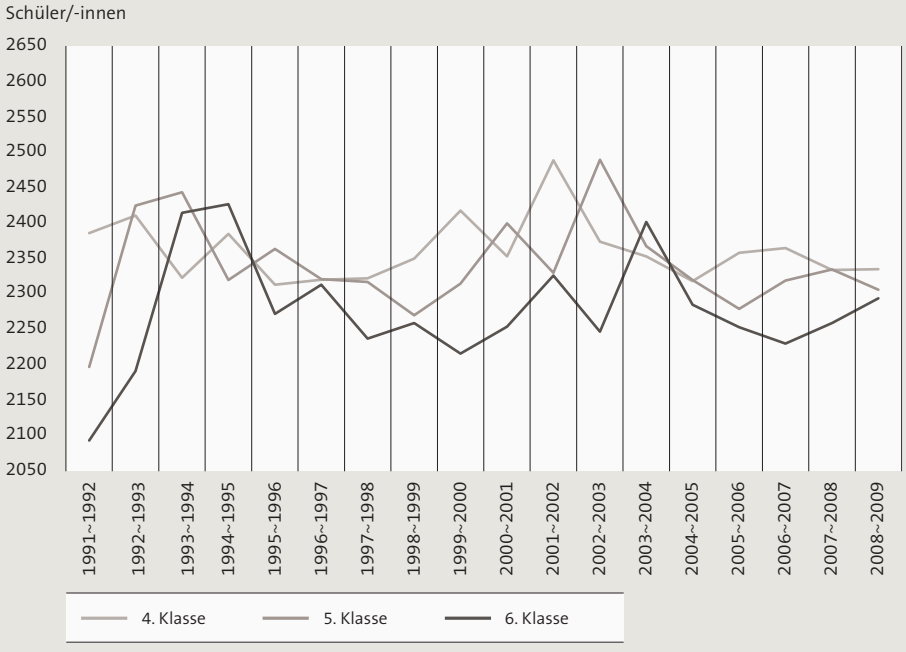
Volksschüler/-innen K_15.1.3
► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2009



Volksschüler/-innen der 1. bis 6. Primarklasse
► 1991–2009

G_15.1.1





Volksschülerinnen und Volksschüler

► nach Schulkreis und Muttersprache, 2009

T_15.1.18

Muttersprache	Total	Schulkreis						
		Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glatttal	Schwamendingen
	Stand Mitte Juni 2009							
Deutsch	9604	1789	1126	482	1955	1693	1741	818
Albanisch	1773	245	241	383	135	36	417	316
Portugiesisch	1240	141	196	285	105	73	226	214
Serbisch	1035	91	129	158	122	32	304	199
Türkisch	958	157	147	163	86	23	226	156
Tamil	842	147	76	263	77	34	154	91
Italienisch	788	115	132	102	99	33	154	153
Spanisch	788	111	109	157	101	42	165	103
Arabische Sprachen	333	45	42	36	48	6	82	74
Kroatisch	331	51	73	46	29	11	81	40
Bosnisch	312	30	75	49	26	6	82	44
Französisch	282	44	39	23	39	56	59	22
Afrikanische Sprachen	269	75	23	38	37	8	34	54
Englisch	234	36	16	10	49	34	50	39
Übrige Sprachen	1714	403	179	196	241	186	420	227

Schülerinnen und Schüler der Sonderschulen

► 2009

T_15.1.19

Schule	Schüler/-innen
	Stand Mitte Juni 2009
Ganze Stadt	**1048**
Heilpädagogische Schulen HP	**179**
Kindergarten	30
Unterstufe	49
Mittelstufe	39
Oberstufe	41
Abschluss	20
Schule für Sehbehinderte SfS	**64**
Externe Klasse	37
Integrierte Sonderschulung	4
Unterstufe 1	5
Mittelstufe 1	6
Mittelstufe 2	5
Oberstufe 1	7

Schule	Schüler/-innen
Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte SKB	**79**
Externe Klasse	1
Kindergarten	15
Unterstufe-Einschulung A	16
Unter-Mittelstufe A	6
Mittel-Oberstufe A	7
Mittel-Oberstufe B	5
Oberstufe A	6
Förderklasse	12
Berufsvorbereitung A	5
Berufsvorbereitung B	6
Diverse Schulen	**462**
Private Schulen	**264**

T_15.1.20

Schülerinnen und Schüler im 10. Schuljahr

► 2009

Bezeichnung	Abteilungen	Schüler/-innen
	Stand Mitte September 2009	
Insgesamt	**53**	**665**
Berufswahlorientierte Angebote (Profil A)	**12**	**142**
Mensch und Natur	2	27
Dienstleistung und Gestaltung	4	58
Handwerk und Technik	3	31
Arbeitswelteinstieg	3	26
Berufswahlorientierte Angebote (Profil B)	**7**	**124**
Sprache und Kommunikation	3	54
Mathematik und Naturwissenschaften	2	34
Gestalten und Kunst	2	36
Berufsfeldorientierte Angebote	**25**	**291**
Bau und Gebäude	1	8
Metall und Maschinen	2	18
Elektro- und Haustechnik	2	24
Holz- und Innenausbau	1	8
Mode und Textil	2	21
Wirtschaft und Gestaltung (Holz)	2	22
Technik und Informatik	4	46
Handel und Verkauf	2	26
Handel und Verkauf+[1]	2	26
Gastro und Hotellerie	2	30
Gesundheit und Soziales	4	52
Schönheit und Dienstleistung	1	10
Berufsvorbereitungsjahr Sprache und Integration	**9**	**108**
Sprache und Integration 1 (Gutstrasse)	4	49
Sprache und Integration 1 (Hard)	2	19
Sprache und Integration 2 (Im Rohr)	3	40

1 Zusätzlich Französischunterricht.

Lehrpersonen an den städtischen Schulen [1]

► 2008 ~ 2009

T_15.1.21

	Schuljahr		
	1998 ~ 99	2007 ~ 08	2008 ~ 09
	Stand Anfang Schuljahr		
Lehrpersonen total	**3015**	**3817**	**5036**
Kindergarten	321	452	481
Primarschule	1024	1287	3086
Sekundarschule [2]	414	608	881
Handarbeit und Hauswirtschaft	298	9	–
Übrige Lehrpersonen [3]	958	1461	588
Voll- und Teilzeitbeschäftigte (ohne übrige Lehrpersonen)	**2057**	**2356**	**4448**
Frauen	1470	1839	3412
Männer	587	517	1036
Frauenanteil (%)	71,5	78,1	77,0
Vollzeitbeschäftigte (ohne übrige Lehrpersonen)	**1687**	**173**	**681**
Frauen	1180	165	459
Männer	507	8	222
Anteil Vollzeitbeschäftigte (%)	82	7	15
Teilzeitbeschäftigte (ohne übrige Lehrpersonen)	**370**	**2183**	**3767**
Frauen	303	1674	2953
Männer	67	509	814
Anteil Teilzeitbeschäftigte (%)	18,0	92,7	85,0

1 Vergleiche mit früheren Tabellen sind nicht möglich, da andere Grundzahlen als Basis dienen.
2 Ab Schuljahr 2000 ~ 2001 Neugestaltung der Oberstufe.
3 Jugendmusikschule, Werkjahr, Sonder- und Heimschulen, Fachlehrkräfte und Lehrkräfte an gemeindeeigenen Klassen der Volksschule.

Horte, Hortpersonal, Hortbesucherinnen und Hortbesucher

► 2008 ~ 2009

T_15.1.31

Schuljahr	Horte			Hortpersonal			Hortbesucher/-innen		
	total	Tag [1]	Mittag [2]	total	Hortnerinnen	Hortner	total	Mädchen	Knaben
	Stand 30. Juni			Stand Ende Schuljahr					
2005 ~ 06	270	175	95	573	507	66	6236	2865	3371
2006 ~ 07	278	180	98	537	483	54	6709	3080	3629
2007 ~ 08	302	188	114	545	481	64	7250	3332	3918
2008 ~ 09	**324**	**204**	**120**	**575**	**496**	**79**	**7691**	**3533**	**4158**

1 Tageshorte, Mittags-/Abendhorte, Freiluftschulen.
2 Mittagshorte, Mittagstische, Morgentische.

15.2 Mittelschulen und Berufsbildung

Die Zahl der Mittelschüler/-innen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (2008 ~ 09: 8507; 2007 ~ 08: 8457). Davon waren 4795 weiblichen Geschlechts (Anteil: 56,4 %).

Auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen lag 2008 ~ 09 mit 37 305 über dem Stand des Vorjahres (2007 ~ 08: 37 156).

Interessant ist die Betrachtung des Lehrstellenmarktes: 2008 wurden 4102 Lehrstellen neu besetzt. 1254 Ausbildungsplätze blieben offen. Insgesamt waren 13 603 Lehrverträge aktiv (Frauenanteil: 48,9 %). Die meisten Lehrlinge erlernten Büroberufe (3603) oder Berufe der Industrie und des Handwerks (3034). 90,6 Prozent der Lehrabschlussprüfungen wurden erfolgreich abgelegt, wobei die Erfolgsquote bei den Frauen etwas höher war als bei den Männern (93,3 % gegenüber 87,8 %).

Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen Zürich
► 2008 ~ 2009

T_15.2.1

Abteilungen Schulprofile MAR (ab 1998/99)	Schultypen MAV [1]	2005 ~ 06	2006 ~ 07	2007 ~ 08	2008 ~ 09
Total		**8246**	**8368**	**8457**	**8507**
davon Schülerinnen		4655	4773	4821	4795
Gymnasien		**7461**	**7564**	**7659**	**7747**
Gymnasium (Unterstufe)	Gymnasium I (7./8. Schuljahr) [2]	2014	2034	1960	1998
davon Schülerinnen		1072	1084	1059	1012
Altsprachliches Profil (A)	Gymnasium I/II (Typus A + B) [3]	1089	1037	989	994
davon Schülerinnen		604	589	560	564
Neusprachliches Profil (N)	Gymnasium I/II (Typus D)	1892	1973	2113	2100
davon Schülerinnen		1242	1301	1410	1411
Math.-naturwisschenschaftl. Profil (MN)	Math.-naturw. Gymnasium (Typus C)	863	881	892	912
davon Schülerinnen		303	308	301	327
Wirtsch.-rechtliches Profil (WR)	Wirtschaftsgymnasium I/II (Typus E)	807	839	891	931
davon Schülerinnen		306	321	344	363
Musisches Profil (M)	Lehramtsschule [4] (Typus L)	582	586	600	594
davon Schülerinnen		430	438	440	436
Liceo artistico (Profil M + Bildn. Gest.)	Liceo artistico (Typus D + Bildn. Gest.)	214	214	214	218
davon Schülerinnen		176	180	174	174
Diplomschulen		**785**	**804**	**798**	**760**
Handelsmittelschule (HMSPlus) [5]	Handelsschule (HMS)	272	265	265	261
davon Schülerinnen		137	146	135	138
Informatikmittelschule (IMSPlus) [6]		90	94	101	97
davon Schülerinnen		10	13	14	17
Diplommittelschule (DMS) [7]		423	445	432	402
davon Schülerinnen		375	393	384	353
Kindergarten- und Hortseminar [8]		**–**	**...**	**...**	**...**
davon Seminaristinnen		–	...	...	...

1 Die Maturitätstypen nach MAV laufen sukzessive bis zum Schuljahr 2001 ~ 02 aus (letzte Abschlüsse); die Maturitätsreform MAR bewirkt ab 2002/03 eine Bestandesabnahme durch die Schulzeitverkürzung.
2 Sprachlich-historische Bildung: Anschluss an 6. Primarklasse.
3 Sprachlich-historische Bildung: Anschluss an Gym. I/8. Schuljahr bzw. 2. oder 3. Klasse Sekundarschule.
4 Kantonale Maturität.
5 Vierjährige Handelsmittelschule mit kaufmännischer Berufsmaturität nach Praxisjahr; ab 2002/03 inklusive Informatikmittelschule.
6 Ab 2003 ~ 04 neuer Schultyp.
7 Allgemeinbildung für ein mittleres Kader.
8 Das Kindergarten- und Hortseminar ist der Kantonsschule Riesbach angegliedert; ab Wintersemester 2002 ~ 03 der Pädagogischen Hochschule PHZH eingegliedert.

Schülerinnen und Schüler der privaten Mittelschulen[1] Zürich

► 2008 ~ 2009

T_15.2.2

Abteilungen Schulprofile MAR (ab 1998/99)	Schultypen MAV[2]	2006 ~ 07[3]	2007 ~ 08	2008 ~ 09
Total		**638**	**649**	**693**
davon Schülerinnen		374	387	400
Gymnasien		**586**	**586**	**612**
davon Schülerinnen		334	334	341
Gymnasium (Unterstufe)	Gymnsasium I (7./8. Schuljahr)	80	76	96
davon Schülerinnen		40	36	56
Altsprachliches Profil (A)	Gymnasium I/II (Typus A+B)	93	89	92
davon Schülerinnen		46	46	49
Neusprachliches Profil (N)	Gymnasium I/II (Typus D)	104	105	94
davon Schülerinnen		76	76	69
Math.-naturwisschenschaftl. Profil (MN)	Math.-naturw. Gymnasium (Typus C)	50	70	75
davon Schülerinnen		13	20	19
Wirtsch.- rechtliches Profil (WR)	Wirtschaftsgymnasium I/II (Typus E)	98	85	100
davon Schülerinnen		28	31	29
Musisches Profil	Lehramtsschule (Typus L)	161	161	155
davon Schülerinnen		131	125	119
Diplommittelschule (DMS)		**52**	**63**	**81**
davon Schülerinnen		40	53	59

1 Freies Gymnasium und Seminar Unterstrass mit Maturitätsberechtigung.
2 Die Maturitätstypen nach MAV laufen sukzessive bis zum Schuljahr 2001 ~ 02 aus (letzte Abschlüsse); die Maturitätsreform MAR bewirkt ab 2002 ~ 03 eine Bestandesabnahme durch die Schulzeitverkürzung.
3 Ab 2006 sind auch die Freie Katholische Schule Zürich und die Freie Evangelische Schule (DMS) maturitätsberechtigt.

Schülerinnen und Schüler der Privatschulen Zürich

► nach Schuljahr, Herkunft, Anzahl Klassen und Schulstufe, 2008 ~ 2009

T_15.2.3

Schulstufe	2003 ~ 04	2004 ~ 05	2005 ~ 06	2006 ~ 07	2007 ~ 08[1]	Herkunft 2008 ~ 09	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Anzahl Klassen
	Stand Mitte Dezember								
Total	**3 339**	**3 366**	**3 397**	**3 004**	**1 894**	**1 791**	**1 481**	**310**	**223**
Primarschule									
1. Klasse	151	179	165	140	110	118	91	27	12
2. Klasse	168	161	176	177	133	167	134	33	16
3. Klasse	156	157	174	176	133	170	137	33	16
4. Klasse	185	160	182	180	140	136	114	22	20
5. Klasse	240	217	205	221	148	179	155	24	22
6. Klasse	402	391	382	298	182	183	158	25	24
Sonderschulen	160	208	247	199	213	...	...	...	...
Oberstufe									
1. Klasse	567	552	473	325	212	262	199	63	36
2. Klasse	555	600	572	516	293	256	215	41	38
3. Klasse	545	550	621	607	255	258	224	34	32
Gymnasium									
1. Klasse	45	56	78	9	13	21	18	3	3
2. Klasse	58	45	55	88	23	18	13	5	2
3. Klasse	107	90	67	68	39	23	23	0	2

1 Ab Schuljahr 2007/08 werden nur noch die in der Stadt Zürich wohnhaften Privatschüler/-innen erhoben.

Private Kindergärten und Schulen

► nach Anzahl Schülerinnen und Schüler, 2009

T_15.2.4

Kindergärten und Schulen	Schülerinnen und Schüler
Total	**2515**
Kindergärten	**693**
Private Schulen Kiga	693
Schulen	**1822**
Bilingual Middleschool	14
Buchmann Dr. E. Mittelschule	22
Delta Schule Zürich	23
d'Insle Montessori-Schule AG	37
Evangelische Schule Baumacker	14
Freie Evangelische Schule Zürich	76
Freie Katholische Schulen (Aemtler)	125
Freie Katholische Schulen (Kreuzbühl)	92
Freie Katholische Schulen (Sumatra)	96
Freie Oberstufenschule Zürich	17
Freie Primarschule Zürich	17
Freies Gymnasium	51
Gesamtschule Unterstrass	49
Jüdische Privatschule (Brandschenke)	238
Jüdische Privatschule (Eden)	137
Jüdische Privatschule Chajei Oilom	65
Jüdische Schule NOAM	90
Katholisches Gymnasium Zürich	7
KITA Käferberg AG	2
LernCenter Zürich	17
Lernstudio Zürich AG (Englischviertel)	2
Lernstudio Zürich AG (Freie)	21
Lernstudio Zürich AG (See)	2
Lernstudio Zürich AG (Stüssi)	21
Liceo Linguistico P.M. Vermigli	27
Lip-Schule	24
Neue Schule Zürich	15
Privatschule A bis Z (Adventmission)	11
Privatschule A. Rothen	7
Privatschule Logartis AG	14
Privatschule Toblerstrasse	18
Privatschule Ziel	19
Rietberg Montessori Schule	50
Rudolf Steiner-Schule (Platten)	152
Schuelstube am Üetliberg	11
Schule Jeschiwe Ketane	26
Schule Talenta Zürich	16
Schule Zürich Nord	18
SchülerInnenSchule Zürich	12
Scuola Elementare Italiana	72
Scuola Media E. Fermi	28
Swiss International School	60
Swiss International School at Minerva Zürich	7

Schülerinnen und Schüler der KV Zürich Business School

► 2008 ~ 2009

T_15.2.11

Abteilungen	2006 ~ 07	2007 ~ 08	2008 ~ 09
Total	**3864**	**3941**	**4059**
Schülerinnen	2366	2421	1562
Schüler	1498	1520	2497
Kaufmännische Lehre			
Zusammen	...	...	...
Schülerinnen	...	...	...
Schüler	...	...	...
Bürolehre [1]			
Zusammen	...	...	...
Schülerinnen	...	...	...
Schüler	...	...	...
B-Profil [2]			
Zusammen	380	415	439
Schülerinnen	253	280	301
Schüler	127	135	138
E-Profil [3]			
Zusammen	1975	2020	2127
Schülerinnen	1222	1244	1318
Schüler	753	776	809
M-Profil [4]			
Zusammen	981	1018	1008
Schülerinnen	566	609	589
Schüler	415	409	419
Grundbildung für Erwachsene			
Zusammen	528	488	485
Schülerinnen	325	288	289
Schüler	203	200	196

1 Zweijährig. Wird seit dem Schuljahr 2004 ~ 05 nicht mehr angeboten.
2 Basisbildung dauert 3 Jahre.
3 Erweiterte Grundbildung. Umfasst die bisherige klassische kaufmännische Lehre.
4 Erweiterte Grundbildung mit Berufsmatura.

Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen

► 2008 ~ 2009

T_15.2.12

Abteilung

	2006 ~ 07	2007 ~ 08	2008 ~ 09
Total [1]	**36 190**	**37 156**	**37 305**
Schülerinnen	19 091	19 493	19 352
Schüler	17 109	17 663	17 953
Berufsschulen			
Allgemeine Berufsschule	2 024	2 229	2 366
Schülerinnen	1 018	1 123	1 198
Schüler	1 006	1 106	1 168
Berufsschule für Gestaltung	1 891	1 840	2 054
Schülerinnen	909	882	993
Schüler	982	958	1 061
Berufsschule Mode und Gestaltung [2]	975	947	968
Schülerinnen	913	881	891
Schüler	62	66	77
Berufsschule für Detailhandel Zürich [2]	1 960	2 085	2 154
Schülerinnen	1 373	1 485	1 508
Schüler	587	600	646
Baugewerbliche Berufsschule	4 544	4 590	4 980
Schülerinnen	703	680	807
Schüler	3 851	3 910	4 173
Technische Berufsschule	3 992	3 983	3 950
Schülerinnen	456	547	490
Schüler	3 536	3 436	3 460
Berufsmaturitätsschule Zürich	2 011	2 072	2 076
Schülerinnen	849	923	937
Schüler	1 162	1 149	1 139
EB Zürich			
Kantonale Berufsschule für Weiterbildung	**13 849**	**13 910**	**13 170**
Teilnehmerinnen	8 718	8 730	8 200
Teilnehmer	5 131	5 180	4 970
SHL viventa Fachschule für Hauswirtschaft und Lebensgestaltung	**4 944**	**5 500**	**5 587**
Schülerinnen	4 152	4 242	4 328
Schüler	792	1 258	1 259

1 Pflichtschüler/-innen und freiwillige Schüler/-innen.
2 Bis 2002 ~ 03 unter «Allgemeine Berufsschule».

Angebotene, neu besetzte und offene Lehrstellen

► nach Berufsgruppe, 2008

T_15.2.13

Berufsgruppe	Angebotene [1]	Neu besetzte [2]	Offene [1]
Total	**3977**	**4102**	**1254**
Land-/Tierwirtschaft	59	59	19
Industrie/Handwerk	868	916	489
Informationstechnik	159	189	16
Technische Berufe	174	193	45
Büroberufe	1122	1123	149
Verkaufsberufe	587	467	219
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	253	254	79
Körperpflege	150	169	89
Heilbehandlung	291	331	79
Übrige Berufe	314	401	70

1 Die angebotenen und offenen Lehrstellen beziehen sich auf den 31. 12. 2008 und gelten für das im August 2009 beginnende Schuljahr.
2 Alle Lehrlinge, die 2008 eine Lehre begonnen haben und ihren Lehrvertrag bis zum 31. 12. 2008 auch nicht aufgelöst haben.

Aktive Lehrverträge

► nach Lehrjahr und Berufsgruppe, 2008

T_15.2.14

Berufsgruppe	Lehrlinge			Frauenanteil (%)	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	4. Lehrjahr
	zusammen	Frauen	Männer					
Total	**13603**	**6656**	**6947**	**48,9**	**5074**	**3982**	**3750**	**797**
Land-/Tierwirtschaft	166	79	87	47,6	64	56	46	0
Industrie/Handwerk	3034	459	2575	15,1	912	875	830	417
Informationstechnik	1074	90	984	8,4	544	174	174	182
Technische Berufe	705	197	508	27,9	180	182	200	143
Büroberufe	3603	2133	1470	59,2	1478	1109	1016	0
Verkaufsberufe	1567	1153	414	73,6	572	519	464	12
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	766	444	322	58,0	297	234	235	0
Körperpflege	484	432	52	89,3	166	148	170	0
Heilbehandlung	977	893	84	91,4	392	290	271	24
Übrige Berufe	1227	776	451	63,2	469	395	344	19

Lehrabschlussprüfungen
► nach Erfolgsquote und Berufsgruppe, 2008

T_15.2.15

Berufsgruppe	Total geprüft			Total bestanden			Erfolgsquote (%)		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	**4532**	**2253**	**2279**	**4104**	**2103**	**2001**	**90,6**	**93,3**	**87,8**
Land-/Tierwirtschaft	72	37	35	66	35	31	91,7	94,6	88,6
Industrie/Handwerk	1012	156	856	835	145	690	82,5	92,9	80,6
Informationstechnik	271	27	244	240	23	217	88,6	85,2	88,9
Technische Berufe	170	52	118	155	47	108	91,2	90,4	91,5
Büroberufe	1348	786	562	1263	743	520	93,7	94,5	92,5
Verkaufsberufe	563	403	160	525	376	149	93,3	93,3	93,1
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	290	179	111	270	169	101	93,1	94,4	91,0
Körperpflege	206	189	17	184	171	13	89,3	90,5	76,5
Heilbehandlung	311	288	23	287	264	23	92,3	91,7	100,0
Übrige Berufe	289	136	153	279	130	149	96,5	95,6	97,4

Interessant ist der Vergleich der Erfolgsquoten von Frauen und Männern. Insgesamt haben die Frauen die höhere Erfolgsquote als die Männer (93,3 % gegenüber 87,8 %). Je nach Berufsgruppe ergibt sich dabei ein unterschiedliches Bild. Besonders ausgeprägt ist der Unterschied in der Berufsgruppe Industrie / Handwerk. In der Berufsgruppe Körperpflege ist der Unterschied ebenfalls frappant. Allerdings ist dieser statistisch nicht signifikant, da der Männeranteil in dieser Berufsspalte sehr klein ist.
Relativ ausgeglichen präsentieren sich die Verhältnisse dagegen bei den Technischen Berufen und den Verkaufsberufen.

15.3 Volkshochschule

Seit dem Schuljahr 2001 ~ 02 ist die Zahl der an der Volkshochschule angebotenen Kurse zurückgegangen. 2008 ~ 09 wurden 772 Kurse abgehalten. Dementsprechend ist auch die Zahl der Hörerinnen und Hörer rückläufig. Während der zwei Semester nahmen 10 587 Personen an den Vorlesungen teil. Aus der Belegungszahl (17 522) errechnet sich, dass eine Person durchschnittlich rund 1,7 Kurse besucht hat.

Volkshochschule
► 2008 ~ 2009

T_15.3.1a

Schuljahr	Hörerinnen und Hörer			Belegung der Kurse [1]			Kurse		
	zusammen	Wintersemester	Sommersemester	zusammen	Wintersemester	Sommersemester	zusammen	Wintersemester	Sommersemester
2001 ~ 2002	16 488	9 648	6 840	21 238	12 915	8 323	980	527	453
2002 ~ 2003	15 817	9 483	6 334	20 492	13 024	7 468	969	563	406
2003 ~ 2004	14 827	8 691	6 136	19 129	11 613	7 516	939	520	419
2004 ~ 2005	13 575	7 525	6 050	20 441	12 071	8 370	848	469	379
2005 ~ 2006	13 231	7 722	5 509	16 494	10 030	6 464	810	441	369
2006 ~ 2007	12 915	7 258	5 657	16 625	9 733	6 892	802	436	366
2007 ~ 2008	11 744	6 788	4 956	15 479	9 209	6 270	806	441	365
2008 ~ 2009	**10 587**	**6 146**	**4 441**	**17 522**	**10 691**	**6 831**	**772**	**402**	**370**

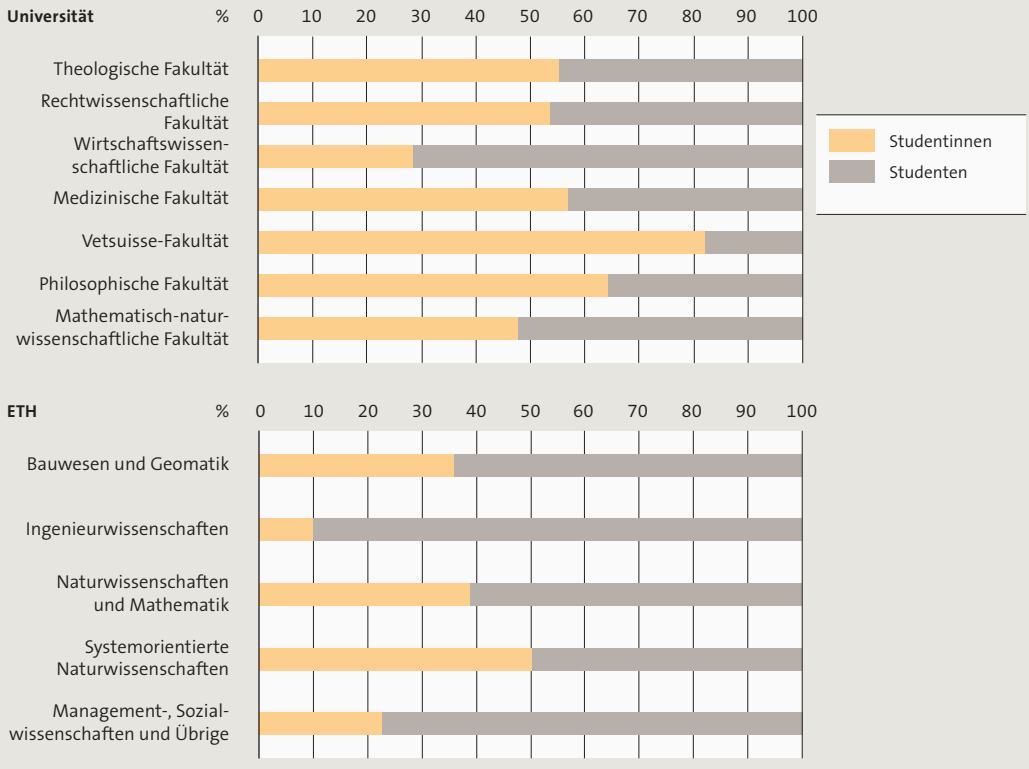
1 Je Hörerin und Hörer sind mehrere Belegungen möglich.

15.4 Hochschulen

Nach wie vor sind mehr als zwei Drittel der Studierenden an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Männer (Frauenanteil: 30,6 %). Bei den Ingenieurwissenschaften liegt der Frauenanteil bei lediglich 10,0 Prozent. Die Systemorientierten Naturwissenschaften erreichen mit 50,4 Prozent den höchsten Frauenanteil aller Abteilungen an der ETH Zürich. An der Universität hingegen hat der Frauenanteil die 50-Prozent-Marke längst überschritten (56,0 %). Die Vetsuisse-Fakultät (82,2 %) weist den höchsten, die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (28,4 %) den tiefsten Frauenanteil an der Universität auf.

Frauenanteil an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich / Universität Zürich
► 2008 ~ 2009

G_15.4.1



Studierende an der Universität Zürich

► 2008 ~ 2009

T_15.4.1

Fakultät / Hauptfach	1998 ~ 99			2007 ~ 08			2008 ~ 09		
	total	Frauen-anteil (%)	Ausländer-anteil (%)	total	Frauen-anteil (%)	Ausländer-anteil (%)	total	Frauen-anteil (%)	Ausländer-anteil (%)
Studierende total [1]	**19 837**	**48,2**	**11,3**	**24 231**	**55,4**	**15,3**	**24 788**	**56,0**	**16,2**
Theologische Fakultät	**197**	**50,3**	**12,2**	**238**	**54,2**	**16,0**	**246**	**55,3**	**15,9**
Theologie	197	50,3	12,2	181	48,6	17,7	178	47,8	18,0
Religionswissenschaft	...	...	...	57	71,9	10,5	67	76,1	10,4
Andere [7]	...	...	...	...	...	...	1	0,0	0,0
Rechtwissenschaftliche Fakultät	**3 145**	**43,9**	**6,9**	**3 516**	**52,7**	**11,1**	**3 519**	**53,7**	**11,5**
Rechtwissenschaften	3 138	43,9	6,9	3 516	52,7	11,1	3 519	53,7	11,5
Andere [2]	7	57,1	0,0						
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	**2 508**	**21,8**	**16,4**	**2 987**	**28,2**	**24,0**	**3 055**	**28,4**	**26,1**
Ökonomie	2 012	24,1	16,0	2 601	30,6	24,0	2 696	30,4	26,1
Wirtschaftsinformatik	466	11,4	19,1	386	11,7	23,6	359	13,4	25,6
Lehramtskandidierende [4]	30	30,0	3,3	–	–	–	...	...	...
Medizinische Fakultät	**2 575**	**45,6**	**8,1**	**2 345**	**56,1**	**9,8**	**2 397**	**56,8**	**10,1**
Humanmedizin	2 294	45,8	7,8	1 975	56,5	9,6	1 961	55,8	9,6
Zahnmedizin	281	43,8	10,3	370	54,1	10,8	381	61,2	11,0
Andere [2]	...	...	...	...	...	...	55	63,6	21,8
Vetsuisse-Fakultät	**519**	**72,1**	**13,5**	**624**	**81,4**	**17,6**	**650**	**82,2**	**15,5**
Veterinärmedizin	519	72,1	13,5	624	81,4	17,6	650	82,2	15,5
Philosophische Fakultät	**8 728**	**59,0**	**10,6**	**11 705**	**63,6**	**12,7**	**12 015**	**64,2**	**13,4**
Philosophie	237	28,3	8,4	356	38,5	14,3	328	35,7	14,3
Psychologie	1 492	69,2	9,6	1 221	42,8	7,3	2 407	76,1	13,3
Pädagogik und Sonderpädagogik	474	71,1	10,1	431	80,0	17,4	468	77,1	14,5
Soziologie	390	48,7	11,3	537	74,1	10,2	454	57,0	13,0
Publizistikwissenschaft	528	47,3	11,6	2 429	75,5	12,6	953	59,5	15,9
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	1 145	62,5	10,9	623	79,8	14,3	1 011	70,6	10,5
Französische Sprach- und Literaturwissenschaft	288	76,0	14,9	438	57,1	12,6	243	83,5	13,2
Italienische Sprach- und Literaturwissenschaft	174	69,5	28,2	957	43,4	12,9	117	75,2	23,1
Englische Sprach- und Literaturwissenschaft	638	70,8	11,0	899	57,8	13,7	650	75,4	12,9
Allgemeine Geschichte	1 175	38,3	5,6	988	69,5	9,8	1 175	42,6	6,6
Politikwissenschaft	244	37,7	11,5	222	82,4	15,3	982	44,0	14,0
Kunstgeschichte	323	73,4	14,2	119	73,9	22,7	437	78,7	18,3
Ethnologie	348	69,3	10,9	617	74,4	13,0	429	74,8	9,8
Lehramtskandidierende [4]	577	58,4	7,3	909	57,3	12,1	...	...	...
Andere [2]	695	58,8	14,5	959	61,9	17,7	2 361	63,2	15,8

Studierende an der Universität Zürich

► 2008 ~ 2009

T_15.4.1

Fakultät / Hauptfach	1998 ~ 99			2007 ~ 08			2008 ~ 09		
	total	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)	total	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)	total	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	**2165**	**38,5**	**18,1**	**2816**	**47,4**	**26,5**	**2906**	**47,7**	**28,3**
Mathematik	167	30,5	16,2	250	34,4	23,6	271	36,5	22,5
Physik	125	10,4	28,0	174	18,4	35,6	180	18,9	36,7
Chemie/Biochemie	310	32,9	47,4	452	41,2	44,5	479	41,8	42,2
Geographie	479	34,7	6,5	1188	60,7	27,4	643	40,3	8,7
Erdwissenschaften [5]	2	0,0	50,0	38	55,3	68,4	24	37,5	16,7
Biologie [6]	775	49,9	17,7	687	40,8	8,9	1253	60,3	31,6
Umweltwissenschaften	...	...	...	17	47,1	17,6	47	57,4	63,8
Lehramtskandidierende [4]	292	38,7	4,5	–	–	–	...	...	...
Andere [3]	15	13,3	6,7	10	10,0	70,0	9	22,2	77,8

1 Einschliesslich Doktorandinnen und Doktoranden.
2 Weitere fakultätseigene und -fremde Fächer.
3 Weitere fakultätseigene Fächer.
4 Ab dem Wintersemster 2006 ~ 07 sind sämtliche Kandidierenden des Lehramts der Philosophischen Fakultät zugeordnet.
5 Inklusive Geologie.
6 Inklusive Neurowissenschaften.
7 Fakultätsfremde Fächer.

Studierende an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

► 2008

T_15.4.2

Studiengang	2000			2007[1]			2008		
	total	Frauenanteil (%)	Anteil Ausländer/-innen (%)	total	Frauenanteil (%)	Anteil Ausländer/-innen (%)	total	Frauenanteil (%)	Anteil Ausländer/-innen (%)
Studierende total	**10316**	**25,6**	**20,4**	**11092**	**30,2**	**17,8**	**11888**	**30,6**	**22,0**
Architektur und Bauwissenschaften	**2002**	**32,0**	**22,5**	**2302**	**36,0**	**17,6**	**2525**	**36,0**	**20,3**
Architektur	1251	39,5	26,8	1420	44,0	22,9	1531	44,5	26,1
Bauingenieurwissenschaften	416	13,9	17,5	487	17,7	10,5	563	16,3	13,0
Umweltingenieurwissenschaften	80	26,3	16,3	244	29,9	6,6	271	32,8	8,9
Geomatik und Planung	120	33,3	21,7	151	29,8	8,6	160	28,8	10,6
Ingenieurwissenschaften	**3318**	**8,3**	**19,3**	**3316**	**9,5**	**19,7**	**3497**	**10,0**	**25,2**
Maschineningenieurwissenschaften	992	6,8	18,6	1285	7,2	22,6	1471	6,9	26,4
Elektrotechnik und Informationstechnologie	999	4,4	21,5	880	6,3	15,0	840	7,0	19,9
Biowissenschaften und Technik	–	–	–	47	25,5	51,1	70	27,1	61,4
Interdisziplinäre Ingenieurwissenschaften	–	–	–	25	20,0	56,0	64	18,8	64,1
Informatik	1037	9,5	16,8	859	10,2	17,9	810	10,9	22,6
Materialwissenschaft	290	22,4	23,4	220	29,1	17,7	242	29,3	24,8
Naturwissenschaften und Mathematik	**3008**	**31,4**	**22,9**	**3454**	**39,2**	**17,3**	**3668**	**39,0**	**21,0**
Mathematik	366	24,0	13,7	509	26,7	19,8	559	27,2	23,8
Rechnergestützte Wissenschaften	29	3,4	10,3	62	17,7	14,5	96	14,6	20,8
Physik	720	9,9	24,4	679	15,3	26,8	735	16,1	32,9
Chemie	412	18,9	40,5	310	25,8	21,6	318	23,6	25,2
Chemieingenieurwissenschaften	86	14,0	37,2	68	23,5	35,3	79	24,1	35,4
Biotechnologie	–	–	–	49	26,5	22,4	67	23,9	31,3
Interdisziplinäre Naturwissenschaften	35	25,7	25,7	125	23,2	36,0	130	23,8	37,7
Pharmazeutische Wissenschaften	392	73,2	15,3	365	79,5	11,0	392	77,8	14,0
Biologie	935	41,3	20,2	692	47,5	13,6	666	50,5	17,9
Bewegungswissenschaften und Sport	33	36,4	6,1	595	58,2	4,4	626	58,0	3,7
Systemorientierte Naturwissenschaften	**1988**	**39,1**	**16,1**	**1548**	**49,1**	**10,7**	**1633**	**50,4**	**13,2**
Erdwissenschaften	347	30,8	25,1	292	34,6	16,1	335	34,9	20,9
Umweltnaturwissenschaften	701	40,7	19,1	765	46,0	8,1	784	47,7	10,2
Forstwissenschaften	248	19,8	6,5	13	23,1	7,7	9	11,1	11,1
Agrarwissenschaft	356	38,5	13,8	185	51,4	6,5	191	51,8	9,4
Lebensmittelwissenschaft	336	59,2	10,1	293	71,3	14,7	314	73,9	14,6
Management-, Sozialwissenschaften und Übrige	**1280**	**32,3**	**8,7**	**472**	**19,3**	**30,9**	**565**	**22,7**	**41,9**
Management, Technologie und Ökonomie	439	11,4	18,9	345	19,4	32,5	419	22,0	47,0
Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften	24	58,3	25,0	63	38,1	54,0	92	39,1	43,5
Berufsoffizier	90	0,0	0,0	62	0,0	0,0	54	0,0	0,0
Turn- und Sportlehrer	727	48,1	3,0	2	0,0	0,0	0	0,0	0,0

1 Korrigierte Zahlen zum Vorjahr.

Studierende der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Zürich

► 2008

T_15.4.22

Studiengang	2005	2006	2007	2008
Betriebsökonomie	**933**	**796**	**803**	**623**
Studentinnen	310	266	270	186
Studenten	623	530	533	437
Wirtschaftsinformatik	**130**	**130**	**134**	**129**
Studentinnen	19	13	18	13
Studenten	111	117	116	116
Kommunikation	**87**	**251**	**357**	**398**
Studentinnen	51	156	233	279
Studenten	36	95	124	119
Diplomabschlüsse Betriebsökonomie	**–**	**253**	**208**	**182**
Studentinnen	–	87	68	60
Studenten	–	166	140	122

Studierende der Pädagogischen Hochschule Zürich

► 2008

T_15.4.23

	Schuljahr					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Studierende total	**1782**	**2037**	**2093**	**1969**	**2082**	**2171**
Studentinnen	1258	1498	1611	1492	1599	1679
Studenten	524	508	482	477	483	492

Studierende der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
► 2008

T_15.4.26

	Total	Frauen	Männer
Studierende Total	**6906**	**3338**	**3568**
Total Bachelor (B.A., B.Sc.)	6730	3258	3472
Total Master (M.A., M.Sc.)	176	61	115
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen	**302**	**70**	**232**
Architektur B.A.	189	45	144
Architektur M.A.	40	14	26
Bauingenieurwesen B.Sc.	73	11	62
Departement Gesundheit	**785**	**704**	**81**
Ergotherapie B.Sc.	217	212	5
Hebammen B.Sc.	60	60	–
Pflege B.Sc.	158	139	19
Physiotherapie B.Sc.	350	293	57
Departement Angewandte Linguistik	**875**	**628**	**247**
Dolmetschen (Aufbaustudiengang)	18	15	3
Kommunikation: Journalismus / Organisations-kommunikation B.A.	375	211	164
Sprache und Kommunikation B.A.	407	340	67
Übersetzen B.A.	75	62	13
Departement Life Sciences und Facility Management	**949**	**454**	**495**
Biotechnologie B.Sc.	158	78	80
Chemie B.Sc.	103	26	77
Facility Management B.Sc.	188	113	75
Lebensmitteltechnologie B.Sc.	139	66	73
Umweltingenieurwesen B.Sc.	361	171	190
Departement Angewandte Psychologie	**230**	**187**	**43**
Angewandte Psychologie (Diplomstudiengang)	33	21	12
Angewandte Psychologie B.Sc.	164	136	28
Angewandte Psychologie M.Sc.	33	30	3
Departement Soziale Arbeit	**589**	**442**	**147**
Soziale Arbeit B.Sc.	576	433	143
Soziale Arbeit M.Sc.	13	9	4
School of Engineering	**1104**	**66**	**1038**
Aviatik B.Sc.	211	20	191
Elektrotechnik B.Sc.	139	4	135
Engineering M.Sc.	44	–	44
Maschinentechnik allgemein B.Sc.	156	7	149
Maschinentechnik Informatik B.Sc.	27	3	24
Material- und Verfahrenstechnik B.Sc.	22	5	17
Systeminformatik B.Sc.	105	1	104
Systemtechnik/Mechatronik B.Sc.	115	4	111
Unternehmensinformatik B.Sc.	154	12	142
Wirtschaftsingenieurwesen B.Sc.	131	10	121
School of Management and Law	**2072**	**787**	**1285**
Banking and Finance B.Sc.	214	50	164
Banking and Finance M.Sc.	19	2	17
Betriebsökonomie B.Sc.	962	346	616
Business Administration B.Sc.	277	95	182
Business Administration with a Major in Marketing M.Sc.	27	6	21
Business Information Technology B.Sc.	35	3	32
International Management B.Sc.	127	59	68
Wirtschaftsrecht B.Sc.	411	226	185

Studierende der Hochschule für Technik Zürich

► 2008

T_15.4.27

	Schuljahr					
	2006		2007		2008	
	Diplom-studien	Nachdiplom-studien	Diplom-studien	Nachdiplom-studien	Diplom-studien	Nachdiplom-studien
Studierende total	**421**	**184**	**472**	**166**	**522**	**107**
Studentinnen	33	9	40	10	51	10
Studenten	388	175	432	156	471	97
Studienrichtung						
Architektur	60	...	89	...	125	...
Bauingenieurwesen	43	...	41	...	39	...
Elektrotechnik	51	...	57	...	54	...
Informatik	207	14	222	26	234	21
IT-Reliability	...	9	...	9	...	8
Maschinentechnik	60	...	63	...	70	...
Prozessmanagement/Logistik	...	26	...	12	...	6
Wirtschaftsingenieur	...	91	...	82	...	53
Innovation Engineering	...	9	...	19	...	5
Patent- und Markenwesen	...	6	...	10	...	14

Studierende der Zürcher Hochschule der Künste [1]

► 2008

T_15.4.28

Vollzeitstudierende	**1655**
Studentinnen	943
Studenten	712
Weiterbildung	**397**
Kursteilnehmerinnen	281
Kursteilnehmer	116
Nachdiplomstudierende	**241**
Nachdiplomstudentinnen	176
Nachdiplomstudenten	65
Propädeutikum	**121**
Kursteilnehmerinnen	81
Kursteilnehmer	40

1 Die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ist 2007 aus einem Zusammenschluss der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) und der Hochschule Musik und Theater Zürich (HMT) entstanden.





16

KULTUR UND SPORT

16.1 Theater, Konzerte und Kinos | **341**

16.2 Zoo, Sukkulenten-Sammlung, Museen, Messen und Ausstellungen | **346**

16.3 Sport | **349**

METHODEN

Die Angaben in diesem Kapitel werden Statistik Stadt Zürich von den einzelnen Kulturinstitutionen, vom Präsidialdepartement der Stadt Zürich und vom Sportamt der Stadt Zürich mitgeteilt.

GLOSSAR

THEATER, KONZERTE UND KINOS

Platzangebot, insgesamt Die insgesamt angebotenen Plätze werden berechnet, indem man alle Aufführungen während einer Saison mit den verkäuflichen Plätzen multipliziert.

Platzbelegung, prozentuale Die prozentuale Platzbelegung entspricht der Anzahl zahlender Besucher/-innen geteilt durch die Zahl der angebotenen Plätze.

16.1 Theater, Konzerte und Kinos

Im Opernhaus Zürich standen in der Saison 2008 ~ 09 insgesamt 283 Aufführungen auf dem Programm, fünf weniger als in der Saison zuvor: 200 Opern oder Operetten (– 3), 13 Kinderopern (+ 2), 56 Ballette (– 1) und 14 Konzerte oder Liederabende (– 3). Die Zahl der zahlenden Besucherinnen und Besucher sank um 1,7 Prozent auf 243 804, die mittlere Platzbelegung jedoch stieg von 76,7 auf 78,9 Prozent. Die 64 Aufführungen auf der Studiobühne und im Foyer 1. Rang wurden von insgesamt 3781 (+ 121) zahlenden Zuschauerinnen und Zuschauern besucht.

Das Schauspielhaus Zürich hatte in der Spielzeit 2008 ~ 09 insgesamt 549 Veranstaltungen auf dem Programm, die von 157 317 Personen besucht wurden, das sind rund 20 000 mehr als vor Jahresfrist. Knapp die Hälfte der Vorstellungen, genau 264, fanden auf der Grossen Bühne, der Pfauenbühne, vor gut 116 600 Zuschauerinnen und Zuschauern statt. Rund 27 700 Besucherinnen und Besucher sahen eine Aufführung in einer der drei Hallen im Schiffbau, weitere rund 10 000 Personen eine solche in einer anderen Spielstätte des Schauspielhauses.

Am Zürcher Theater Spektakel 2008 – das internationale Treffen freier Theatergruppen findet seit 1980 jährlich statt – gab es 97 Aufführungen (– 3). Bei 29 Vorstellungen handelte es sich um schweizerische Produktionen, bei 68 um ausländische. Insgesamt besuchten 27 150 Zuschauerinnen und Zuschauer das Spektakel, etwas über 1500 Personen pro Tag (Vorjahr: 1226).

Opernhaus Zürich
► 2008 ~ 2009

T_16.1.1

	Spielzeit		
	1997 ~ 1998	2007 ~ 2008	2008 ~ 2009
Grosses Haus			
Veranstaltungen, Besucherinnen und Besucher			
Veranstaltungen total	**287**	**288**	**283**
Oper / Operette	215	203	200
Ballet / Junior Ballett	48	57	56
Kinderoper	7	11	13
Konzerte / Liederabende	17	17	14
Zahlende Besucher/-innen total	**258 271**	**248 125**	**243 804**
Verkäufliche Plätze pro Vorstellung	**1 122 – 1 179**	**1 122 – 1 179**	**1 122 – 1 179**
Mittlere Platzbelegung (%)	**78,8**	**76,7**	**78,9**
Oper / Operette	81,8	77,6	78,5
Ballet / Junior Ballett	75,0	80,4	77,5
Kinderoper	60,3	86,2	88,8
Konzerte / Liederabende	58,1	48,0	51,2
Opernhaus Studiobühne und Foyer 1. Rang			
Veranstaltungen, Besucherinnen und Besucher			
Veranstaltungen total	**26**	**61**	**64**
Studiobühne	17	37	42
Foyer 1. Rang	9	24	22
Zahlende Besucher/-innen	**2 381**	**3 660**	**3 781**
Studiobühne	1 721	2 579	2 954
Foyer 1. Rang	660	1 081	827
Mittlere Platzbelegung (%)			
Studiobühne	49,3	69,9	66,4
Foyer 1. Rang	67,9	56,1	65,1

Schauspielhaus Zürich

► 2008 ~ 2009

T_16.1.2

	Vorstellungen				Zuschauer/-innen			
	total	Eigene Produktionen	Gastspiele	Andere Veranstaltungen	total	Eigene Produktionen	Gastspiele	Andere Veranstaltungen
Total	**549**	**445**	**50**	**54**	**157 317**	**122 488**	**15 356**	**19 473**
Pfauen								
Grosse Bühne	264	228	18	18	116 602	101 332	11 119	4 151
Bühne 5	44	43	–	1	2 904	2 880	–	24
Schiffbau								
Halle 1	24	3	8	13	5 498	680	1 262	3 556
Halle 2	105	80	24	1	16 662	13 587	2 975	100
Halle 3	100	81	–	19	5 566	3 524	–	2 042
Andere Spielstätten	12	10	–	2	10 085	485	–	9 6001

1 Davon 8445 Zuschauer(-innen) an der deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaft.

Übrige Theater

► 2008 ~ 2009

T_16.1.3

Spielzeit	Vorstellungen	Zahlende Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
	Theater am Hechtplatz		
1998 ~ 99	300	41 631	55,6
2007 ~ 08	263	44 278	67,0
2008 ~ 09	**308**	**60 437**	**78,0**
	Theater am Neumarkt		
1998 ~ 99	284	25 812	89,0
2007 ~ 08	237	13 091	62,5
2008 ~ 09	**251**	**17 596**	**62,2**
	Theater an der Winkelwiese		
1998 ~ 99	90	4 496	73,0
2007 ~ 08	117	3 886	65,3
2008 ~ 09	**113**	**3 451**	**63,3**
	Theaterhaus Gessnerallee		
1998 [1]	166	28 075	77,0
2007 ~ 08	370	43 379	79,0
2008 ~ 09	**454**	**53 389**	**87,0**
	Theater Stok		
1999 [1]	222	15 753	78,8
2007 ~ 08	181	10 814	82,0
2008 ~ 09	**174**	**9 943**	**81,0**
	Theater in der Roten Fabrik		
1998 [1]	98	9 578	...
2007 ~ 08	127	9 741	63,9
2008 ~ 09	**122**	**8 029**	**66,3**

Übrige Theater

► 2008 ~ 2009

T_16.1.3

Spielzeit	Vorstellungen	Zahlende Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
	Theater Stadelhofen/Zürcher Puppen Theater		
1998 ~ 99	219	21 154	62,6
2007 ~ 08	287	15 373	65,0
2008 ~ 09	**231**	**14 014**	**62,0**
	Theater PurPur		
2002 ~ 03	44	1 494	68,0
2007 ~ 08	94	4 119	87,6
2008 ~ 09	**83**	**3 870**	**95,6**
	Theater Rigiblick		
1999 [1]	165	12 124	...
2007 ~ 08	199	21 984	79,0
2008 ~ 09	**215**	**21 551**	**69,6**
	sogar theater		
1999 ~ 00	...	2 701	79,0
2007 ~ 08	100	4 985	90,8
2008 ~ 09	**108**	**4 590**	**78,1**
	Bühne S		
2002 ~ 03	85	2 550	60,0
2007 ~ 08	84	2 500	70,0
2008 ~ 09	**76**	**1 800**	**60,0**
	Tanzhaus Zürich (früher Wasserwerk) [2]		
1999 ~ 00	62	3 074	...
2007 [1]	48	2 861	...
2008 [1]	**77**	**3 462**	**...**
	Theater HORA		
2003 ~ 04	28	2 707	77,3
2007 ~ 08	22	978	39,8
2008 ~ 09	**19**	**1 557**	**90,5**
	Theater der Künste (früher Theater an der Sihl)		
2003 ~ 04	230	16 218	63,4
2007 ~ 08	182	9 976	65,0
2008 ~ 09	**128**	**5 594**	**50,2**
	Theater IM HOCHHAUS		
1998 ~ 99	...	...	...
2007 ~ 08	17	1 132	63,0
2008 ~ 09	**17**	**1 286**	**79,5**
	Miller's Studio		
1998 ~ 99	96	14 245	62,2
2007 ~ 08	113	12 940	47,8
2008 ~ 09	**...**	**...**	**...**
	Weisser Wind		
2005 ~ 06	172	25 800	68,2
2007 ~ 08	110	24 200	64,0
2008 ~ 09 [3]	**143**	**21 450**	**56,8**
	blindekuh		
2007 ~ 08	19	1 089	91,0
2008 ~ 09	**23**	**1 201**	**92,0**

1 Kalenderjahr.
2 Keine öffentlichen Vorstellungen.
3 Ohne all zweijährlich stattfindendes Festival Stromereien.

Literatur- und Musikpodium

► Veranstaltungen, 2008 ~ 2009

T_16.1.4

Spielzeit	Veranstaltungen	Zahlende Besucher/-innen	
		total	je Aufführung
1998 ~ 1999			
Literaturpodium	12	895	75
Musikpodium	9	408	45
2007 ~ 2008			
Literaturpodium	13	747	58
Musikpodium	8	503	63
2008 ~ 2009			
Literaturpodium	12	775	65
Musikpodium	8	1018	127

Tonhalle

► 2008 ~ 2009

T_16.1.5a

Spielzeit	Grosser Saal [1]			Kleiner Saal [1]		
	Anzahl Konzerte	Zahlende Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)	Anzahl Konzerte	Zahlende Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
1998 ~ 1999	102	110962	78,6	38	12238	50,5
2007 ~ 2008	89	95469	76,0	31	11571	59,8
2008 ~ 2009	**89**	**97687**	**77,1**	**35**	**15481**	**64,3**

1 Nur von der Tonhallegesellschaft Zürich durchgeführte Konzerte.

Abonnentinnen und Abonnenten der Tonhalle

► nach Wohnort, 2008 ~ 2009

T_16.1.5b

Spielzeit	Wohnort der Abonnentenbezüger/-innen (Grundzahlen)				Wohnort der Bezüger/-innen (%)		
	total	Stadt Zürich	übriger Kanton Zürich	übrige Schweiz [1]	Stadt Zürich	übriger Kanton Zürich	übrige Schweiz [1]
1998 ~ 1999	8563	2609	4442	1512	30,5	51,9	17,7
2007 ~ 2008	6648	1934	3484	1230	29,1	52,4	18,5
2008 ~ 2009	**6493**	**1989**	**3314**	**1190**	**30,6**	**51,0**	**18,3**

1 Einschliesslich Ausland.

Zürcher Theater Spektakel

► Vorstellungen, 2008

T_16.1.6

Spielzeit	Vorstellungen			Zahlende Besucher/-innen	
	total	davon Produktionen aus der Schweiz	davon Produktionen aus dem Ausland	total	im Tagesdurchschnitt
1998	108	35	73	33000	1833
2007	100	48	52	22066	1226
2008	**97**	**29**	**68**	**27150**	**1508**

Moods im Schiffbau

► Veranstaltungen, 2008

T_16.1.7

Spielzeit	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Künstler/-innen	Darunter ausländische Künstler/-innen	Zahlende Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
1998	228	899	488	18 564	81,5
2007	338	1 360	652	64 700	84,0
2008	**314**	**1 237**	**510**	**65 323**	**83,2**

Konzerte und übrige Veranstaltungen in Stadien

► 2008

T_16.1.8

Geschäftsjahr	Hallenstadion						Stadion Letzigrund	
	total		Konzerte [2]		übrige Veranstaltungen [3]		Konzerte	
	Anzahl	Besucher/-innen	Anzahl	Besucher/-innen	Anzahl	Besucher/-innen	Anzahl	Besucher/-innen
1998 ~ 1999	67	429 145	54	403 865	13	25 280	...	...
2007 [1]	92	544 810	62	418 732	30	126 078	– [4]	–
2008 [1]	**74**	**491 870**	**43**	**354 574**	**31**	**137 296**	**–**	**–**

1 Kalenderjahr.
2 Inklusive abgesagter Konzerte.
3 Inklusive Generalversammlungen, jedoch ohne deren Besucher(-innen)zahlen.
4 August 2006 bis August 2007: Abriss und Neubau des Stadions Letzigrund.

Kinos

► 2008

T_16.1.9

	Jahr			
	1998	2006	2007	2008
Anzahl Kinos	**19**	**19**	**18**	**18**
Kinosäle	48	53	56	56
Sitzplätze	9 311	10 077	11 148	11 148
Anzahl Sitzplätze pro 1000 Einwohner/-innen [1]	26	28	30	29
Zahlende Besucher/-innen	2 656 362	2 359 843	2 045 063	2 170 029
Vorführungen	61 471	58 267	63 675	65 542
Filmpodium der Stadt Zürich				
Plätze	282	270	270	270
Besucher/-innen	56 839	47 144	50 109	40 928

16.2 Zoo, Sukkulenten-Sammlung, Museen, Messen und Ausstellungen

Der Zoo Zürich erfreute sich im Jahr 2008 mit 1 781 693 Besucherinnen und Besuchern (+1,4 Prozent) wiederum grosser Beliebtheit. Die Anzahl Tierarten wuchs um 8 auf 368, die Zahl der einzelnen Tiere um rund 400 auf gegen 4000. Die Sukkulenten-Sammlung wurde 2008 von 41 150 Personen besucht (– 550).

Das Kunsthaus Zürich erhielt im Jahr 2008 Besuch von 214 376 Kunstinteressierten; das sind 30,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Schweizerischen Landesmuseums sank 2008 ebenfalls deutlich, nämlich um fast 40 Prozent auf 127 459. Hier fielen dieses Jahr die Aktivitäten im Innenhof aufgrund von Sanierung weg. Die dazugehörenden Institutionen Zunfthaus zur Meisen mit 20 229 Eintritten (– 14,6 %) und das Museum Bärengasse mit 5776 Eintritten (+ 21,6 %) weisen wiederum unterschiedliche Entwicklungen auf, in diesem Jahr jedoch gerade umgekehrt wie im Vorjahr.

Das Museum Rietberg, dessen Erweiterungsbau im Februar 2007 eröffnet worden war und in jenem Jahr rekordmässige 156 528 Eintritte verzeichnete, wies für 2008 eine Besucherinnen- und Besucherzahl von 80 613 auf.

Zoo Zürich
► 2008

T_16.2.1

Jahr	Besucher/-innen	Tierbestand											
		total		Säugetiere		Vögel		Reptilien, Amphibien		Fische		Wirbellose	
		Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen
1998	892 486	268	1 851	59	320	100	602	40	273	56	633	13	23
2007	1 757 168	360	3 560	67	480	119	755	58	755	69	1 070	47	500
2008	**1 781 693**	**368**	**3 951**	**68**	**518**	**118**	**835**	**62**	**812**	**69**	**1 256**	**51**	**530**

Besucherinnen und Besucher von Museen und Kunstausstellungen
► 2008

T_16.2.2

Museen, Ausstellungen	Besucher/-innen		
	1998	2007	2008
Anthropologisches Institut und Museum der Universität Zürich	3 273	4 909	5 204
Archäologisches Institut und Sammlung der Universität Zürich	9 185	10 000	12 000
Architektur Forum Zürich	2 592	2 875	5 885
Atelier Hermann Haller [1]	3 730 [2]	2 529	3 158
Baugeschichtliches Archiv, Haus zum Rech	1 606	1 598	1 455
Coninx Museum	Umbau	Renovation	Renovation
Daros Exhibitions	...	11 000	7 220
Geologisch-mineralogische Ausstellung der ETH	10 000	10 000	Renovation
Graphische Sammlung der ETH Zürich	9 000	7 565	5 521
gta Institut für Geschichte und Theorie der Architektur	20 000	27 000	27 000
Haus Konstruktiv	4 386	13 753	24 945
Helmhaus	21 224	27 845	45 028
Johann Jacobs Museum	5 363	8 204	6 692

Besucherinnen und Besucher von Museen und Kunstausstellungen

► 2008

T_16.2.2

Museen, Ausstellungen	Besucher/-innen		
	1998	2007	2008
Kriminalmuseum der Kantonspolizei Zürich	7 680	7 362	6 661
Kulturama Museum des Menschen	11 100	19 012	21 749
Kulturen der Welt	1 487	650 [3]	1 000
Kunsthalle Zürich	14 801	21 783	21 750
Kunsthaus Zürich	260 465	309 545	214 376
Medizinhistorisches Museum der Universität Zürich	12 000	12 000	11 560
Migros Museum für Gegenwartskunst	18 200	20 000	20 163
MoneyMuseum	...	1 800	2 000
Moulagenmuseum des Universitätsspitals Zürich	1 200	3 000	3 000
Mühlerama-Museum, Mühle Tiefenbrunnen	11 000	13 004	12 445
MUSEE SUISSE, Landesmuseum Zürich [4]	157 093	212 216	127 459 [5]
MUSEE SUISSE, Museum Bärengasse	Umbau	4 748	5 776
MUSEE SUISSE, Zunfthaus zur Meisen [4]	31 242	23 683	20 229
Museum Baviera	...	456	...
Museum für Gestaltung Zürich	56 622	72 886	72 244
Museum für Gestaltung Zürich, Museum Bellerive	27 446	24 358	21 705
Museum Rietberg [6]	38 627	156 528 [7]	80 613
Museum Schweizer Hotellerie und Tourismus	2 311	1 925	1 968 [8]
Museum Strauhof	9 648	10 448	15 488
NONAM, Nordamerika Native Museum	14 973	17 159	8 681 [9]
Ortsmuseum Albisrieden	1 900	1 600	1 800
Ortsmuseum Altstetten, Studerhaus	391	700	580
Ortsmuseum Höngg	1 657	1 033	1 648
Ortsmuseum Schwamendingen	2 026	2 240	2 360
Ortsmuseum Wiedikon	800	900	1 000
Ortsmuseum Wollishofen, Hornerhaus	550	1 550	1 600
Shedhalle	...	6 000	7 000
Spielzeugmuseum, Sammlung Depuoz	809	1 520	1 622
Stadtarchiv Zürich, Lesesaal und Bibliothek	2 521	1 900	1 540
Stiftung Sammlung E.G. Bührle	6 498	8 203	2 477 [10]
Thomas-Mann-Archiv der ETH	737	933	837
Tram Museum	2 050	7 000 [11]	9 500
Uhrenmuseum Beyer	7 963	6 505	5 948
Urania-Sternwarte Zürich, Volkshochschule des Kantons	3 345	2 447	3 776
Völkerkundemuseum der Universität Zürich	13 500	25 627	15 449
Zinnfiguren Museum Zürich	2 873	...	... [12]
Zivilschutz Museum	...	1 142	1 870
Zoologisches Museum und Paläontologisches Museum der Universität Zürich	72 429	79 779	79 889
Zürcher Spielzeugmuseum	10 700	8 094	7 150

1 Museum jeweils von Juli bis September geöffnet.
2 Schätzung.
3 Wegen Umbau Betrieb nur von Januar bis April 2007.
4 Inklusive Veranstaltungen und Events.
5 Keine Aktivitäten im Innenhof wegen Sanierung.
6 Ab 2006 Museum Rietberg, Haus zum Kiel geschlossen und Museum Rietberg, Park Villa Rieter in Museum Rietberg, Villa Wesendonck integriert.
7 Eröffnung Erweiterungsbau Februar 2007.
8 Schliessung des Museums per Ende 2008.
9 Wegen Umbau von Ende August bis Ende September 2008 geschlossen.
10 Aufhebung der regulären Öffnungszeiten nach Raubüberfall.
11 Umbau.
12 Betrieb eingestellt, wird in Spielzeugmuseum Stein am Rhein integriert.

Messen und Fachausstellungen

► 2008

T_16.2.3

Auf dem Gelände der Messe Zürich durchgeführte Ausstellungen	Aussteller	Netto-Ausstellungsfläche (m²)	Anzahl Besucher/-innen
Absolventenkongress, Bewerbermesse für Studenten, Absolventen und Young Professionals [1]	123	2 796	3 000
Auto Zürich Regionale Fahrzeug-Ausstellung	278	21 000	61 200
Bauen und Modernisieren	634	16 300	40 000
Beauty Forum Swiss, Fachmesse für professionelle Schönheitspflege	129	4 170	11 350
Berufsmesse	101	4 254	42 026
CE Expo	101	7 000	4 100
Eigenheim Messe	83	1 400	4 000
Expovina Primavera	60	1 500	10 000
FESPO, Messe für Tourismus, Sport und Freizeit	385	11 000	72 769
Fest- und Hochzeitsmesse	197	2 940	7 069
FM Messe, Schweizer Facility-Fachhandel	72	2 000	1 450
Giardina Zürich, Garten und Lifestyle	300	16 000	65 000
Ifas, Internationale Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf	416	16 158	18 132
Orbit-Ex (früher iEx Internet-Expo)	370	9 500	16 880
Ornaris, Fachmesse für Neuheiten und Trends [1]	515	15 360	13 700
Personal Swiss, Fachmesse Personalwesen [1]	237	2 990	3 150
Spielmesse	53	1 400	5 000
Swiss-Moto, Schweizer Motorrad- und Roller Messe	170	12 000	63 000
Swisspo, Fachmesse für Sportequipment, Schuhe und Bekleidung [1]	133	7 000	3 660
Weihnachts-Sammler-Börse mit Antiquitätenmarkt	362	3 890	19 500
WIWA, Wir-Messe, Zürich	284	8 000	25 000
Zürcher Mineralienbörse, Ausstellung für Mineralien, Edelsteine und Fossilien	192	1 200	4 700
ZÜSPA, Zürcher Herbstschau	420	14 900	98 000

1 Nur für Fachbesucher/-innen.

Sukkulenten-Sammlung Zürich

► 2008

T_16.2.4

Jahr	Besucher/-innen	Lebende Pflanzen		Bibliothek			
		Taxa [1]	Individuen [2]	Herbar [3]	Bücher / Broschüren	Zeitschriften	Sonderdrucke
1998	...	...	...	15 245	2 196	286	2 238
2007	41 700	6 898	24 185	23 773	3 327	352	4 111
2008	**41 150**	**6 835**	**24 154**	**24 460**	**3 470**	**361**	**4 792**

1 Anzahl verschiedene Pflanzennamen der lebenden Pflanzen in der Sammlung (Arten, Unterarten, Varietäten).
2 Anzahl lebende Pflanzen in der Sammlung (Anzahl Lebewesen = Individuen).
3 Anzahl konservierte Pflanzen (Herbarbögen mit gepressten Pflanzen, Trockenpräparate, in Alkohol eingelegte Pflanzen).

16.3 Sport

Zwischen August 2006 und September 2007 wurde das Stadion Letzigrund neu gebaut. Im ersten Jahr nach dem Umbau verzeichnete es 503 700 zahlende Zuschauerinnen und Zuschauer. In der Saalsporthalle Allmend wurden mit 29 621 zahlenden Besucherinnen und Besuchern fast 6000 Personen weniger gezählt als im Jahr 2007. Die Kunsteisbahnen Heuried und Oerlikon weisen mit total 142 028 Eintritten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um über 3000 Eisläuferinnen und Eisläufer auf.

Die Zahl der Badegäste in den Stadtzürcher Sommerbädern (Freiluftbädern) erhöhte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr, nämlich um rund 200 000 auf über 1,1 Millionen (+ 22,7 %). Auch die vom Wetter unabhängigen Hallenbäder verzeichneten wiederum eine Erhöhung der Eintrittszahlen. Die Hallenbäder wurden von 1 076 059 Schwimmerinnen und Schwimmern besucht, dies entspricht einer Zunahme um gut 40 000 Personen gegenüber dem Vorjahr.

Benützung der städtischen Sportanlagen
► 2008

T_16.3.1

	1998	2007	2008
Stadion Letzigrund			
Zahlende Zuschauer/-innen	260 544	229 000 [1]	503 700
Saalsporthalle Allmend			
Zahlende Zuschauer/-innen	25 885	35 598	29 621
Kunsteisbahn Heuried und Oerlikon			
Eintritte	127 826	138 982	142 028
Schulschwimmanlagen			
Schüler/-innen	288 146	278 239	278 451
Andere [2]	81 036	113 291	102 828
Öffentliche Tennisanlagen			
Stundenausmietungen (2 – 4 Spielende)	24 000	21 331	20 502
Öffentliche Rasensportanlagen			
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	2 183	2 149	2 018
Fussball-Meisterschaftsspiele Junior/-innen	2 685	2 884	3 163
Fussball-Freundschaftsspiele	1 122	1 138	1 062
Übrige Veranstaltungen	454	473	409
Teilnehmende an Wettkämpfen	...	215 107	211 398
Trainierende	...	414 518	428 331

1 Umbau von August 2006 bis September 2007.
2 Vereine; 94 342, Private; 8486.

Bade- und Schulschwimmanlagen
► 2008

T_16.3.2

	Besucher/-innen		
	1998	2007	2008
Badeanlagen total	**2 090 173**	**2 324 570**	**2 176 281**
Sommerbäder total	**870 883**	**897 008**	**1 100 222**
Seebäder	155 525	152 787	214 471
Enge	26 106	35 831	44 669
Katzensee [1]	53 655	51 010	89 037
Utoquai	75 764	65 946	80 765
Flussbäder	138 617	205 085	260 616
Au-Höngg [1]	...	65 658	96 457
Oberer Letten [1]	...	52 745	59 358
Unterer Letten [1]	...	60 840	74 198
Schanzengraben [1]	...	4 285	4 860
Stadthausquai	...	21 557	25 743
Strandbäder	294 382	242 521	281 527
Mythenquai	143 305	128 908	138 950
Tiefenbrunnen	135 373	97 868	124 320
Wollishofen [1]	15 704	15 745	18 257
Beckenbäder	282 359	296 615	343 608
Allenmoos	Umbau	74 598	86 512
Auhof	52 606	37 257	42 264
Dolder-Wellenbad	28 498	13 427	19 538
Heuried	54 686	45 568	57 573
Letzigraben	85 518	83 069	89 398
Seebach	61 051	42 696	48 323
Hallenbäder	**850 108**	**1 035 402**	**1 076 059**
Altstetten	130 177	176 428	233 265
Bläsi	41 114	42 567	49 273
Bungertwies	36 876	34 862	33 305
City	272 204	378 955	374 307
Oerlikon	258 782	289 488	305 433
Leimbach	41 880	46 521	45 439
Wärmebad Käferberg	69 075	66 581	35 037
Schulschwimmanlagen [2]	**369 182**	**392 160**	**380 466**
Ämtler	29 839	27 624	21 620
Altweg	25 027	23 580	22 098
Aubrücke	22 806	24 250	22 678
Borrweg	30 503	33 474	30 392
Buhn	14 061	21 358	21 604
Grünau	19 859	18 990	20 408
Hardau	23 600	20 134	19 559
Isengrind	22 757	23 268	24 760
Kügeliloo	20 914	21 826	21 990
Letten	15 263	15 339	16 214
Looren	12 462	15 159	14 498
Riedtli	27 736	31 494	28 730
Riesbach	21 809	26 253	25 695
Staudenbühl	13 075	15 676	16 539
Stettbach	18 995	19 449	18 392
Tannenrauch	27 215	30 968	30 363
Vogtsrain	23 261	23 318	24 926

1 Für Bäder mit unentgeltlichem Eintritt sind die Besucher(-innen)-zahlen geschätzt.
2 Nur teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich.

Sportveranstaltungen in Stadien

► 2008

T_16.3.3

Geschäftsjahr	Hallenstadion						Stadion Letzigrund		
	total		Eishockey		übriger Sport		total	Fussball	Weltklasse Zürich
	Anzahl	Zuschauer/-innen	Anzahl	Zuschauer/-innen	Anzahl	Zuschauer/-innen	Zuschauer/-innen	Zuschauer/-innen	Zuschauer/-innen
1998 ~ 99	36	299 827	28	223 102	8	76 725	...	...	...
2007 [1, 2]	34	318 841	26	178 500	8	140 341	229 000	201 000	28 000
2008 [1]	**43**	**430 968**	**35**	**278 878**	**8**	**152 090**	**503 700**	**475 700**	**28 000**

1 Kalenderjahr.
2 Neues Stadion Letzigrund in Betrieb seit 24.08.2007.





17 POLITIK

17.1 Abstimmungen | **356**

17.2 Wahlen | **367**

METHODEN

Gemeinde-, kantonale Abstimmungen
Auswertung der von der Stadtkanzlei gelieferten Abstimmungsprotokolle aufgrund der Auszählungen der Stimmzettel in den Kreiswahlbüros.

Eidgenössische Abstimmungen
Auswertung der von der Bundeskanzlei veröffentlichten Abstimmungsprotokolle.

Gemeinde- und Stadtratswahlen
Auswertung der von der Stadtkanzlei gelieferten Wahlprotokolle aufgrund der Auszählungen der Wahlzettel in den Kreiswahlbüros.

Kantons- und Nationalratswahlen
Auswertung der von der Stadtkanzlei zur Verfügung gestellten Angaben über die Wahlberechtigten sowie der Dokumentation des Statistischen Amtes des Kantons Zürich über die Kantons- und Nationalratswahlen.

GLOSSAR

WAHLEN

Stimm- und Wahlberechtigte Stimm- und wahlberechtigt sind alle in der Stadt Zürich niedergelassenen Schweizerinnen und Schweizer ab 18 Jahren. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften. Vom Stimm- und Wahlrecht ausgeschlossen ist, wer gemäss Art. 369 ZGB entmündigt wurde.

Stimm- und Wahlbeteiligung Prozentanteil der abgegebenen gültigen, ungültigen und leeren Stimmen an der Zahl der Stimmberechtigten bzw. der eingelegten gültigen und ungültigen Wahlzettel an der Zahl der Wahlberechtigten.

Parteistärke, relative Die relative Parteistärke einer bestimmten Partei ergibt sich aus der Division der dieser Partei zugefallenen Parteistimmen durch das Total der Parteistimmen für die ganze Stadt.

Parteistimmen Die Parteistimmen ergeben sich aus der Summe der Kandidaten- und der Zusatzstimmen jeder Wahlliste.

Wahlkreis Bei Parlamentswahlen kann das Wahlgebiet in Wahlkreise eingeteilt sein. Bei der Wahl des Zürcher Gemeinderates bestehen seit 2006 neun Wahlkreise, zuvor wurden analog zu den Stadtkreisen zwölf Wahlkreise unterschieden.

17.1 Abstimmungen

2008 haben an vier Sonntagen Abstimmungen stattgefunden. Dabei konnten die Stimmberechtigten über elf kommunale, acht kantonale und zehn eidgenössische Vorlagen befinden. Die Stimmbeteiligung in der Stadt Zürich schwankte zwischen 35 und 50 Prozent.

Gemeindeebene
Nur drei Vorlagen wurden abgelehnt. Bei der einen handelte es sich um einen finanziellen Beitrag der Stadt Zürich für den «Club of Rome». Weil die kleine Partei für Zürich das Referendum ergriffen hatte, konnte das Volk an der Urne darüber befinden. Die Gegner argumentierten, dass eine Anschubfinanzierung für eine über 30-jährige Organisation «ein Witz» sei. Ebenso stellten sie den Nutzen für die Stadt Zürich in Frage.

Die beiden anderen abgelehnten Vorlagen drehten sich um das geplante Kongresszentrum. Die Gegner führten neben der Architektur und den Kosten auch die Lage am See ins Feld. Dass die Stadt Zürich ein neues Kongresszentrum braucht, ist aber auch nach diesem Scheitern unbestritten. Der Stadtrat will die Position von Zürich im internationalen Standortwettbewerb mit einem zeitgemässen Kongresszentrum stärken und lässt derzeit verschiedene Areale auf Stadtgebiet prüfen.

Kantonsebene
Die Stadt Zürich votierte lediglich bei einer Vorlage anders als der Kanton: der Zürcher Medikamentenabgabe-Initiative, die angenommen wurde. Das Stimmvolk sprach sich für eine kantonsweite Abgabe von Medikamenten in Arztpraxen aus. Dies war zuvor in den Städten Zürich und Winterthur verboten. In der Stadt Zürich lag dann der Ja-Stimmenanteil auch bei lediglich 41,5 Prozent.

Bundesebene
Im Gegensatz zur Gesamtschweiz lehnte das Zürcher Stimmvolk die Unternehmenssteuerreform, gegen die die SP das Referendum ergriffen hatte, mit 56,7 Prozent Nein-Stimmen klar ab. Auch abgelehnt haben die Zürcherinnen und Zürcher die Volksinitiative «Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern», die insgesamt mit 51,9 Prozent Ja-Stimmen angenommen wurde. Ebenfalls überstimmt wurde die Stadt Zürich bei der Volksinitiative «Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz», die mit gesamtschweizerischen 63,3 Prozent Nein-Stimmen klar verworfen wurde.

Gemeindeabstimmungen

► nach Wahlkreis, 2008

T_17.1.1

Abstimmungsdaten Wahlkreis	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
24. Februar 2008	**Referendum gegen den Beschluss des Gemeinderates vom 26. September 2007 für die Bewerbung der Stadt Zürich um den Sitz des Club of Rome, Bewilligung eines Beitrags für die Jahre 2008–2012**					
Ganze Stadt	**215 586**	**35 513**	**36 885**	**34,9**	**49,1**	**50,9**
Kreis 1+2	22 453	3 864	4 027	36,3	49,0	51,0
Kreis 3	25 598	3 915	4 014	32,2	49,4	50,6
Kreis 4+5	20 549	3 186	2 385	28,6	57,2	42,8
Kreis 6	17 920	3 836	2 894	39,2	57,0	43,0
Kreis 7+8	31 472	7 292	5 351	41,7	57,7	42,3
Kreis 9	27 005	3 454	5 365	33,7	39,2	60,8
Kreis 10	23 321	4 190	4 561	38,8	47,9	52,1
Kreis 11	33 063	4 453	5 665	31,7	44,0	56,0
Kreis 12	14 205	1 323	2 623	28,9	33,5	66,5
1. Juni 2008	**Naturpark Zürich (Sihlwald und Wildpark Langenberg), Bewilligung eines jährlichen Betriebsbeitrags von höchstens 3,8 Millionen Franken**					
Ganze Stadt	**216 127**	**89 465**	**10 343**	**47,8**	**89,6**	**10,4**
Kreis 1+2	22 441	9 798	1 070	50,2	90,2	9,8
Kreis 3	25 739	10 282	978	45,2	91,3	8,7
Kreis 4+5	20 574	7 714	725	42,7	91,4	8,6
Kreis 6	17 912	8 673	846	54,9	91,1	8,9
Kreis 7+8	31 391	15 451	1 547	56,2	90,9	9,1
Kreis 9	27 195	10 332	1 503	45,0	87,3	12,7
Kreis 10	23 261	10 617	1 142	52,1	90,3	9,7
Kreis 11	33 367	12 069	1 773	43,0	87,2	12,8
Kreis 12	14 247	4 529	759	38,3	85,6	14,4
1. Juni 2008	**Landerwerb für das neue Kongresszentrum Zürich, Bewilligung eines Kredites von 46 Mio. Franken für den Aktienkauf der Rosau Parking AG sowie von maximal 12,7 Mio. Franken für dessen Verzinsung**					
Ganze Stadt	**216 127**	**41 195**	**54 136**	**46,8**	**43,2**	**56,8**
Kreis 1+2	22 441	4 583	5 857	49,3	43,9	56,1
Kreis 3	25 739	4 477	6 052	43,7	42,5	57,5
Kreis 4+5	20 574	3 291	4 669	41,5	41,3	58,7
Kreis 6	17 912	4 083	4 995	54,1	45,0	55,0
Kreis 7+8	31 391	7 442	9 028	55,6	45,2	54,8
Kreis 9	27 195	4 774	6 488	43,7	42,4	57,6
Kreis 10	23 261	4 995	6 284	51,2	44,3	55,7
Kreis 11	33 367	5 715	7 556	42,2	43,1	56,9
Kreis 12	14 247	1 835	3 207	37,6	36,4	63,6

Gemeindeabstimmungen

► nach Wahlkreis, 2008

T_17.1.1

Abstimmungsdaten Wahlkreis	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
1. Juni 2008	**Landerwerb für das neue Kongresszentrum Zürich, Genehmigung einer Reservationsvereinbarung und Bewilligung eines Kredites von 1 Mio. Franken**					
Ganze Stadt	**216127**	**42636**	**52648**	**46,5**	**44,7**	**55,3**
Kreis 1+2	22441	4708	5735	49,0	45,1	54,9
Kreis 3	25739	4693	5891	43,6	44,3	55,7
Kreis 4+5	20574	3386	4545	41,2	42,7	57,3
Kreis 6	17912	4197	4846	53,5	46,4	53,6
Kreis 7+8	31391	7581	8780	55,0	46,3	53,7
Kreis 9	27195	4993	6425	44,1	43,7	56,3
Kreis 10	23261	5152	6053	50,7	46,0	54,0
Kreis 11	33367	5953	7266	41,8	45,0	55,0
Kreis 12	14247	1973	3107	37,4	38,8	61,2
28. September 2008	**Cabaret Voltaire, Verlängerung des Mietvertrags für Räumlichkeiten an der Münstergasse 26/ Spiegelgasse 1 für weitere drei Jahre (1. Mai 2008 bis 30. April 2011) mit jährlichen Mietkosten von gegenwärtig 315000 Franken**					
Ganze Stadt	**216490**	**51426**	**27529**	**38,0**	**65,1**	**34,9**
Kreis 1+2	22401	5695	3134	41,0	64,5	35,5
Kreis 3	25810	6400	2655	36,3	70,7	29,3
Kreis 4+5	20683	5575	1468	35,3	79,2	20,8
Kreis 6	17955	5374	2113	43,4	71,8	28,2
Kreis 7+8	31361	9013	4504	44,8	66,7	33,3
Kreis 9	27301	5171	4172	35,8	55,3	44,7
Kreis 10	23203	5994	3226	41,3	65,0	35,0
Kreis 11	33464	6212	4351	33,0	58,8	41,2
Kreis 12	14312	1992	1906	28,5	51,1	48,9
28. September 2008	**Parkierung und Aufwertung der Umgebung Helvetiaplatz, Objektkredit von 4975000 Franken**					
Ganze Stadt	**216490**	**46142**	**32576**	**38,0**	**58,6**	**41,4**
Kreis 1+2	22401	4922	3779	40,8	56,6	43,4
Kreis 3	25810	5629	3363	36,2	62,6	37,4
Kreis 4+5	20683	4656	2358	35,4	66,4	33,6
Kreis 6	17955	4636	2734	43,0	62,9	37,1
Kreis 7+8	31361	8039	5596	45,7	59,0	41,0
Kreis 9	27301	4986	4380	35,8	53,2	46,8
Kreis 10	23203	5361	3793	41,2	58,6	41,4
Kreis 11	33464	5874	4695	33,0	55,6	44,4
Kreis 12	14312	2039	1878	28,6	52,1	47,9

Gemeindeabstimmungen

► nach Wahlkreis, 2008

T_17.1.1

Abstimmungsdaten Wahlkreis	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
28. September 2008	**Villa Winkelwiese 10, Abgabe im Baurecht gegen eine an die Stadt zu leistende Entschädigung von 4,5 Mio. Franken und einen jährlichen Baurechtszins von anfänglich 210 000 Franken**					
Ganze Stadt	**216 490**	**39 301**	**37 104**	**37,4**	**51,4**	**48,6**
Kreis 1+2	22 401	4 501	4 142	40,7	52,1	47,9
Kreis 3	25 810	4 184	4 470	35,6	48,3	51,7
Kreis 4+5	20 683	3 128	3 515	34,5	47,1	52,9
Kreis 6	17 955	3 719	3 536	42,8	51,3	48,7
Kreis 7+8	31 361	6 657	6 341	43,9	51,2	48,8
Kreis 9	27 301	4 813	4 299	35,4	52,8	47,2
Kreis 10	23 203	4 760	4 183	40,8	53,2	46,8
Kreis 11	33 464	5 634	4 674	32,7	54,7	45,3
Kreis 12	14 312	1 905	1 944	28,4	49,5	50,5
30. November 2008	**Ergänzung der Gemeindeordnung, Verankerung der Nachhaltigkeit und der 2000-Watt-Gesellschaft**					
Ganze Stadt	**216 207**	**72 099**	**22 255**	**46,4**	**76,4**	**23,6**
Kreis 1+2	22 295	7 539	2 499	48,0	75,1	24,9
Kreis 3	25 882	8 814	2 148	44,7	80,4	19,6
Kreis 4+5	20 718	7 123	1 272	42,9	84,8	15,2
Kreis 6	17 946	7 272	1 728	53,2	80,8	19,2
Kreis 7+8	31 287	11 877	3 817	53,0	75,7	24,3
Kreis 9	27 194	8 189	3 078	44,2	72,7	27,3
Kreis 10	23 190	8 546	2 617	50,9	76,6	23,4
Kreis 11	33 442	9 420	3 509	41,4	72,9	27,1
Kreis 12	14 253	3 319	1 587	37,3	67,7	32,3
30. November 2008	**Baulinienvorlage Gleisfeld Neufrankengasse zwischen der Lang- und Hohlstrasse, Zürich-Aussersihl, Festsetzung**					
Ganze Stadt	**216 207**	**57 659**	**34 510**	**46,0**	**62,6**	**37,4**
Kreis 1+2	22 295	6 673	3 046	47,4	68,7	31,3
Kreis 3	25 882	6 284	4 548	44,6	58,0	42,0
Kreis 4+5	20 718	3 854	4 650	43,5	45,3	54,7
Kreis 6	17 946	5 857	2 841	52,6	67,3	32,7
Kreis 7+8	31 287	10 656	4 291	52,0	71,3	28,7
Kreis 9	27 194	6 736	4 427	44,0	60,3	39,7
Kreis 10	23 190	6 754	4 087	50,4	62,3	37,7
Kreis 11	33 442	8 023	4 586	41,0	63,6	36,4
Kreis 12	14 253	2 822	2 034	37,0	58,1	41,9

Gemeindeabstimmungen

► nach Wahlkreis, 2008

T_17.1.1

Abstimmungsdaten Wahlkreis	Stimmberechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
30. November 2008	**Teilrevision Nutzungsplan, Zonenplanänderung im Bereich Kronenwiese, Zürich-Unterstrass**					
Ganze Stadt	**216207**	**64234**	**28475**	**46,0**	**69,3**	**30,7**
Kreis 1+2	22295	7004	2765	47,4	71,7	28,3
Kreis 3	25882	7516	3192	44,1	70,2	29,8
Kreis 4+5	20718	5471	2698	42,6	67,0	33,0
Kreis 6	17946	6329	2748	53,3	69,7	30,3
Kreis 7+8	31287	11004	4131	52,1	72,7	27,3
Kreis 9	27194	7783	3359	43,8	69,9	30,1
Kreis 10	23190	7354	3655	50,6	66,8	33,2
Kreis 11	33442	8605	4209	41,1	67,2	32,8
Kreis 12	14253	3168	1718	37,1	64,8	35,2
30. November 2008	**Teilrevision Nutzungsplan, Zonenplanänderung Zollfreilager-Areal Flurstrasse/Rautistrasse, Zürich-Albisrieden**					
Ganze Stadt	**216207**	**72499**	**20159**	**46,0**	**78,2**	**21,8**
Kreis 1+2	22295	7830	1941	47,3	80,1	19,9
Kreis 3	25882	8387	2458	44,5	77,3	22,7
Kreis 4+5	20718	5892	2212	42,2	72,7	27,3
Kreis 6	17946	7050	1721	52,6	80,4	19,6
Kreis 7+8	31287	12331	2733	52,1	81,9	18,1
Kreis 9	27194	9003	2631	44,8	77,4	22,6
Kreis 10	23190	8581	2314	50,4	78,8	21,2
Kreis 11	33442	9891	2818	40,9	77,8	22,2
Kreis 12	14253	3534	1331	37,0	72,6	27,4

Kantonale Abstimmungen
► 2008

T_17.1.11

Abstimmungsdaten	Stimmberechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
24. Februar 2008	**Referendum gegen den Beschluss des Kantonsrates vom 23. April 2007 für das Polizeigesetz**					
Kanton Zürich	827 913	219 193	73 346	36,4	74,9	25,1
Stadt Zürich	**215 586**	**48 382**	**24 551**	**35,2**	**66,3**	**33,7**
28. September 2008	**A: Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 14. Januar 2008. Hauptvorlage**					
Kanton Zürich	833 370	158 471	106 172	34,6	59,9	40,1
Stadt Zürich	**216 490**	**49 231**	**20 943**	**35,5**	**70,2**	**29,8**
28. September 2008	**B: Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 14. Januar 2008. Variante (ohne Berufsbildungsfonds)**					
Kanton Zürich	833 370	145 435	94 817	34,6	60,5	39,5
Stadt Zürich	**216 490**	**38 949**	**23 475**	**35,5**	**62,4**	**37,6**
28. September 2008	**C: Stichfrage: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, falls sowohl die Hauptvorlage als auch die Variante von den Stimmberechtigten angenommen wird? («Ja»=Hauptvorlage)**					
		Vorschlag A	Vorschlag B		Vorschlag A	Vorschlag B
Kanton Zürich	833 370	146 435	105 842	34,6	58,0	42,0
Stadt Zürich	**216 490**	**45 361**	**21 349**	**35,5**	**68,0**	**32,0**
28. September 2008	**A: Kantonale Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen» vom 20. Dezember 2005**					
Kanton Zürich	833 370	168 780	129 534	37,5	56,6	43,4
Stadt Zürich	**216 490**	**45 933**	**34 378**	**39,1**	**57,2**	**42,8**
28. September 2008	**B: Gegenvorschlag des Kantonsrates: Gastgewerbegesetz (Änderung vom 28. April 2008; Rauchen in Innenräumen)**					
Kanton Zürich	833 370	140 173	142 709	37,5	49,6	50,4
Stadt Zürich	**216 490**	**38 971**	**37 057**	**39,1**	**51,3**	**48,7**
28. September 2008	**C: Stichfrage: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, falls sowohl die Volksinitiative als auch der Gegenvorschlag des Kantonsrates von den Stimmberechtigten angenommen wird? («Ja»=Initiative)**					
		Vorschlag A	Vorschlag B		Vorschlag A	Vorschlag B
Kanton Zürich	833 370	158 209	129 881	37,5	54,9	45,1
Stadt Zürich	**216 490**	**42 468**	**35 033**	**39,1**	**54,8**	**45,2**
30. November 2008	**A: Kantonale Vorlage vom 14. April 2008 Hundegesetz; Hauptvorlage**					
Kanton Zürich	834 868	303 466	76 393	50,5	79,9	20,1
Stadt Zürich	**216 207**	**79 971**	**14 835**	**49,1**	**84,4**	**15,6**
30. November 2008	**B: Kantonale Vorlage vom 14. April 2008 Hundegesetz; Variante mit Kampfhundeverbot**					
Kanton Zürich	834 868	237 898	151 240	50,5	61,1	38,9
Stadt Zürich	**216 207**	**62 896**	**33 769**	**49,1**	**65,1**	**34,9**
30. November 2008	**C. Stichfrage: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, falls sowohl die Hauptvorlage als auch die Variante von den Stimmberechtigten angenommen werden? («Ja»=Hauptvorlage)**					
		Vorschlag A	Vorschlag B		Vorschlag A	Vorschlag B
Kanton Zürich	834 868	167 635	205 852	50,5	44,9	55,1
Stadt Zürich	**216 207**	**40 906**	**53 014**	**49,1**	**43,6**	**56,4**

Kantonale Abstimmungen

► 2008

T_17.1.11

Abstimmungsdaten	Stimmberechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
30. November 2008	**Gesetz über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) vom 30. Juni 2008**					
Kanton Zürich	834 868	255 515	154 138	51,3	62,4	37,6
Stadt Zürich	**216 207**	**75 159**	**27 048**	**49,7**	**73,5**	**26,5**
30. November 2008	**Volksinitiative: «Schluss mit der Schuldenwirtschaft zu Lasten unserer Kinder»**					
Kanton Zürich	834 868	151 900	231 169	50,3	39,7	60,3
Stadt Zürich	**216 207**	**31 319**	**64 369**	**48,7**	**32,7**	**67,3**
30. November 2008	**Volksinitiative: «Ja zur Wahlfreiheit beim Medikamentenbezug (Zürcher Medikamentenabgabe-Initiative)»**					
Kanton Zürich	834 868	225 941	194 668	52,0	53,7	46,3
Stadt Zürich	**216 207**	**43 570**	**61 501**	**50,7**	**41,5**	**58,5**
30. November 2008	**Volksinitiative: «Mit dem Tram direkt zum Zoo; Rahmenkredit für die Verlängerung der Tramlinie direkt zum Haupteingang des Zoo Zürich und zur Masoala-Halle»**					
Kanton Zürich	834 868	113 333	305 846	51,8	27,0	73,0
Stadt Zürich	**216 207**	**31 101**	**74 636**	**50,6**	**29,4**	**70,6**

Eidgenössische Abstimmungen

► 2008

T_17.1.21

Abstimmungsdaten	Stimmberechtigte [1]	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
24. Ferbruar 2008	**Volksinitiative vom 03. November 2005 «Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten»**					
Schweiz	4 957 889	601 071	1 282 108	38,7	31,9	68,1
Kanton Zürich	847 006	89 332	216 519	37,0	29,2	70,8
Stadt Zürich	**224 114**	**31 155**	**45 795**	**35,6**	**40,5**	**59,5**
24. Ferbruar 2008	**Bundesgesetz vom 23. März 2007 über die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten und Investitionen (Unternehmenssteuerreformgesetz II)**					
Schweiz	4 957 889	938 744	918 990	38,6	50,5	49,5
Kanton Zürich	847 006	151 919	150 456	36,8	50,2	49,8
Stadt Zürich	**224 114**	**33 017**	**43 197**	**35,3**	**43,3**	**56,7**
1. Juni 2008	**Volksinitiative vom 18. November 2005 «Für demokratische Einbürgerungen»**					
Schweiz	4 970 220	804 730	1 415 249	45,2	36,2	63,8
Kanton Zürich	849 224	153 794	237 379	47,0	39,3	60,7
Stadt Zürich	**224 845**	**29 426**	**76 760**	**48,7**	**27,7**	**72,3**

Eidgenössische Abstimmungen

► 2008

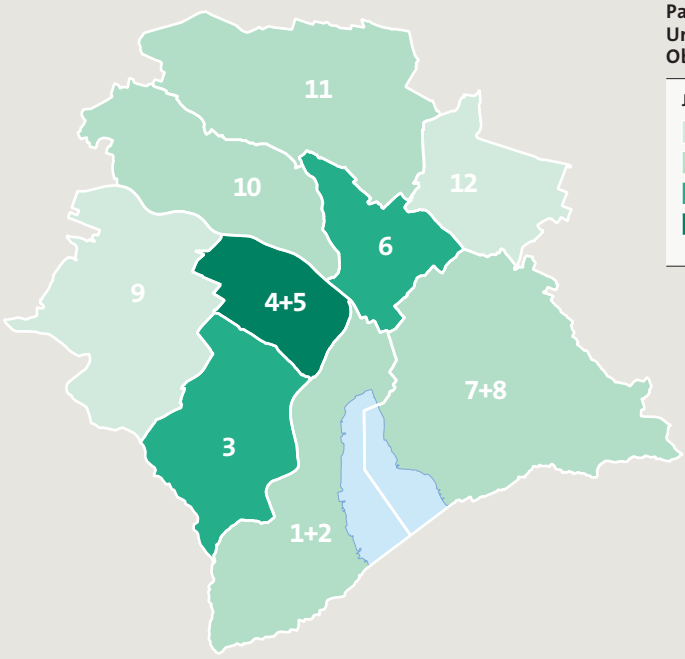
T_17.1.21

Abstimmungsdaten	Stimmberechtigte [1]	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
1. Juni 2008	**Volksinitiative vom 11. August 2004 «Volkssouveränität statt Behördenpropaganda»**					
Schweiz	4 970 220	538 928	1 634 196	44,9	24,8	75,2
Kanton Zürich	849 224	106 106	275 079	46,5	27,8	72,2
Stadt Zürich	**224 845**	**23 075**	**80 120**	**48,0**	**22,4**	**77,6**
1. Juni 2008	**Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative «Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversorgung»**					
Schweiz	4 970 220	661 312	1 505 702	44,8	30,5	69,5
Kanton Zürich	849 224	152 714	223 171	46,3	40,6	59,4
Stadt Zürich	**224 845**	**33 412**	**68 438**	**47,8**	**32,8**	**67,2**
30. November 2008	**Volksinitiative vom 1. März 2006 «Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern»**					
Schweiz	4 996 626	1 206 323	1 119 119	47,5	51,9	48,1
Kanton Zürich	854 299	233 696	195 734	51,8	54,4	45,6
Stadt Zürich	**224 994**	**53 731**	**55 079**	**50,3**	**49,4**	**50,6**
30. November 2008	**Volksinitiative vom 28. März 2006 «Für ein flexibles AHV-Alter»**					
Schweiz	4 996 626	970 221	1 374 598	47,6	41,4	58,6
Kanton Zürich	854 299	168 048	264 748	52,0	38,8	61,2
Stadt Zürich	**224 994**	**50 570**	**59 326**	**50,5**	**46,0**	**54,0**
30. November 2008	**Volksinitiative vom 11. Mai 2006 «Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik – Mehr Wachstum für die Schweiz!»**					
Schweiz	4 996 626	773 467	1 501 766	47,2	34,0	66,0
Kanton Zürich	854 299	159 535	258 205	51,3	38,2	61,8
Stadt Zürich	**224 994**	**30 521**	**76 208**	**49,8**	**28,6**	**71,4**
30. November 2008	**Volksinitiative vom 13. Januar 2006 «Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz»**					
Schweiz	4 996 626	846 985	1 457 900	47,3	36,7	63,3
Kanton Zürich	854 299	183 730	240 992	51,5	43,3	56,7
Stadt Zürich	**224 994**	**58 782**	**49 264**	**50,0**	**54,4**	**45,6**
30. November 2008	**Änderung vom 20. März 2008 des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe**					
Schweiz	4 996 626	1 541 928	722 992	47,1	68,1	31,9
Kanton Zürich	854 299	300 457	115 152	51,2	72,3	27,7
Stadt Zürich	**224 994**	**84 780**	**21 635**	**49,7**	**79,7**	**20,3**

1 Einschliesslich Auslandschweizer/-innen.

Ausgewählte Gemeindeabstimmungen
► nach Wahlkreis, 2008

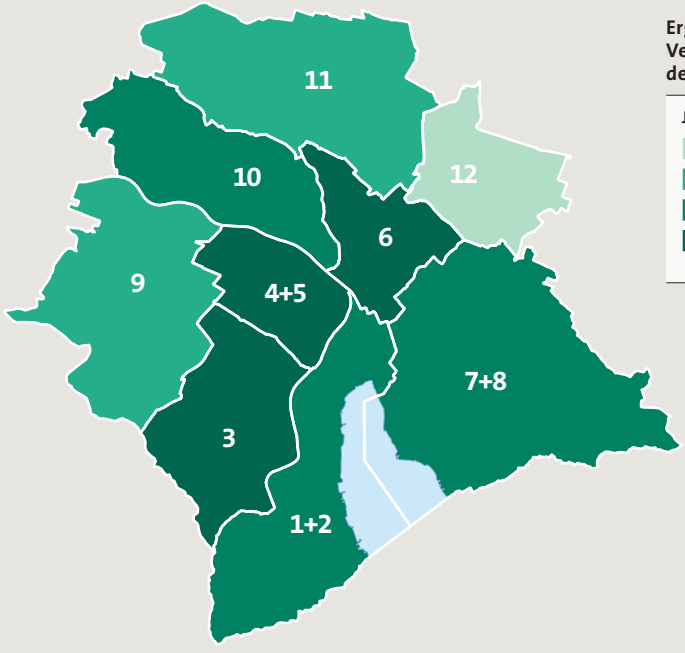
K_17.1.1



Parkierung und Aufwertung der Umgebung Helvetiaplatz, Objektkredit von 4 975 000 Franken

Ja-Stimmenanteil

- 52,1 – 54,9 %
- 55,0 – 59,9 %
- 60,0 – 64,9 %
- 65,0 – 66,4 %



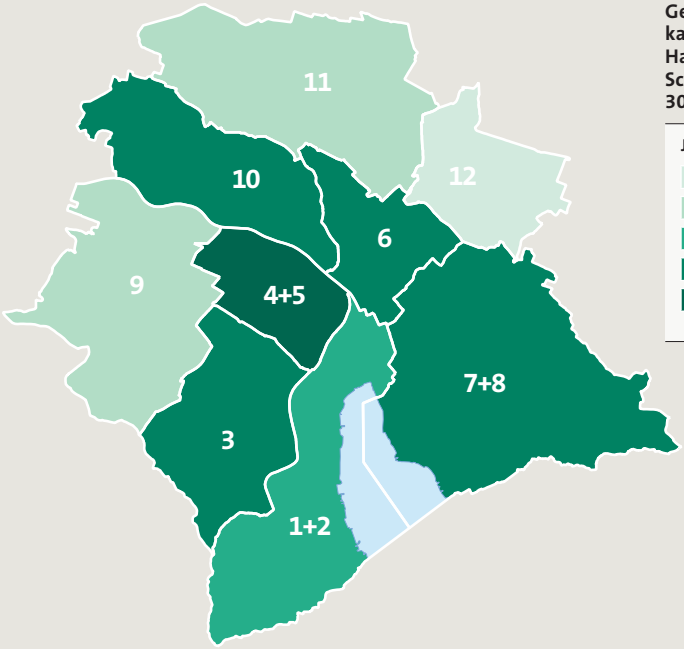
Ergänzung der Gemeindeordnung, Verankerung der Nachhaltigkeit und der 2000-Watt-Gesellschaft

Ja-Stimmenanteil

- 67,6 – 69,9 %
- 70,0 – 74,9 %
- 75,0 – 79,9 %
- 80,0 – 84,8 %

Ausgewählte kantonale Abstimmungen
► nach Wahlkreis, 2008

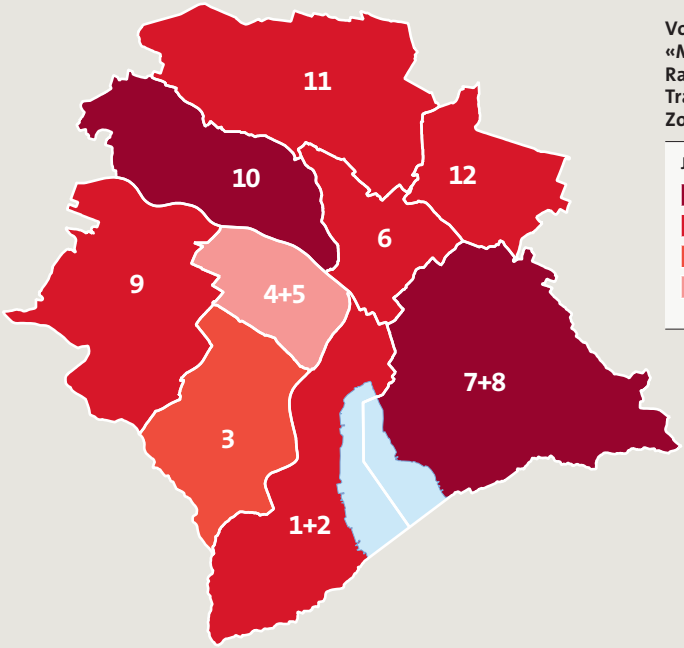
K_17.1.2



Gesetz über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) vom 30. Juni 2008

Ja-Stimmenanteil

- 61,6 – 64,9 %
- 65,0 – 69,9 %
- 70,0 – 74,9 %
- 75,0 – 79,9 %
- 80,0 – 81,3 %



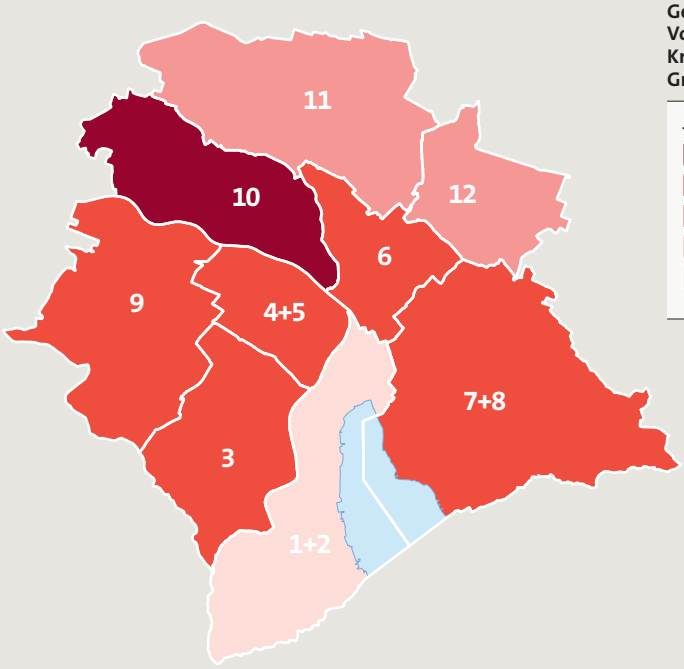
Volksinitiative: «Mit dem Tram direkt zum Zoo; Rahmenkredit für die Verlängerung der Tramlinie direkt zum Haupteingang des Zoo Zürich und zur Masoala-Halle»

Ja-Stimmenanteil

- 26,6 – 27,9 %
- 28,0 – 30,9 %
- 31,0 – 33,9 %
- 34,0 – 35,1 %

Ausgewählte eidgenössische Abstimmungen
► nach Wahlkreis, 2008

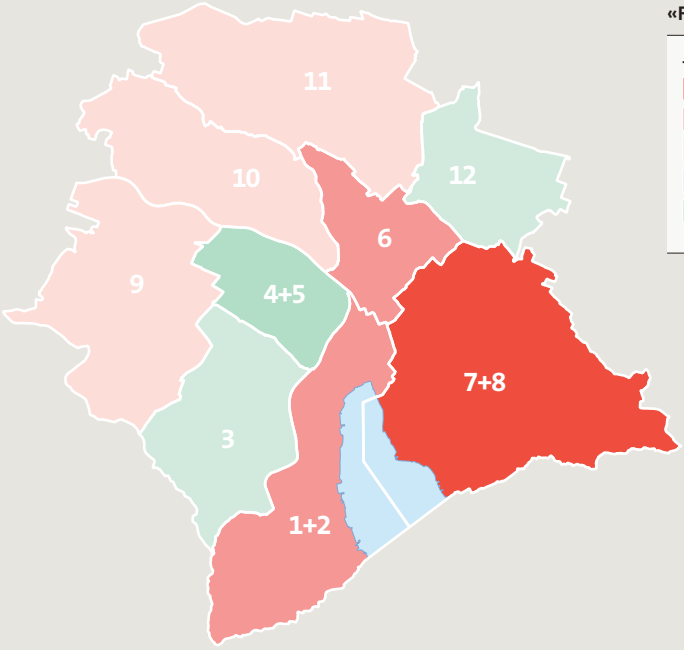
K_17.1.3



Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative «Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversorgung»

Ja-Stimmenanteil

- 19,4 – 24,9 %
- 25,0 – 29,9 %
- 30,0 – 34,9 %
- 35,0 – 39,9 %
- 40,0 – 42,3 %



Volksinitiative vom 28. März 2006 «Für ein flexibles AHV-Alter»

Ja-Stimmenanteil

- 38,2 – 39,9 %
- 40,0 – 44,9 %
- 45,0 – 49,9 %
- 50,0 – 54,9 %
- 55,0 – 56,6 %

17.2 Wahlen

Bei den Wahlen vom 12. Februar 2006 wurden alle acht wieder kandidierenden Stadträtinnen und Stadträte gewählt. Gerold Lauber (CVP) ersetzte die zurückgetretene Monika Weber (parteilos). Die Kandidatinnen und Kandidaten aus dem linken Parteispektrum erreichten dabei durchwegs bessere Resultate als jene der FDP und CVP. Die SVP schaffte den Sprung in die Exekutive nicht.

Für den Platz der zurückgetretenen Monika Stocker ist im Juni 2008 Ruth Genner gewählt worden. Sie übernahm von Martin Waser, der ins Sozialdepartement wechselte, das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement.

Corine Mauch wurde im Februar 2009 in den Stadtrat gewählt und übernahm auch gleich das Stadtpräsidium des zurückgetretenen Elmar Ledergerber.

Die Gemeinderatswahlen brachten für die Bundesratsparteien gegenüber 2002 nur geringfügige Veränderungen. Bemerkenswert ist die Steigerung der Grünen, die auf 10,8 Prozent der Stimmen kamen, was ihnen 14 Sitze im Parlament eingebracht hat.

Aus den Kantonsratswahlen 2007 ging die SP als eindeutige Verliererin hervor. Sie kam nur noch auf 27,5 Prozent der stadtzürcher Stimmen. Dieser Verlust wird insofern relativiert, als viele der verlorenen Stimmen an die Grünen bzw. an die Grünliberalen gingen.

Weitere Daten zum Kapitel **«17.2 Wahlen»** sind auf der CD-ROM zu finden:

T_17.2.2	Stadtratswahlen, 2006
T_17.2.3	Stadtratswahlen – Sitzverteilung, 1933–2006
T_17.2.4	Stadtratswahlen – Gewählte nach Verwaltungsabteilungen, 1933–2006
T_17.2.5	Stadtpräsidentenwahl, 2009
T_17.2.6	Die Stadtpräsidenten, seit 1803
T_17.2.11	Gemeinderatswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1970–2006
T_17.2.14	Gemeinderätinnen und Gemeinderäte – nach diversen Merkmalen, 12. Februar 2006

Verwendete Parteikürzel T_17.2.0

Partei-Kürzel	Partei-Name	Bemerkung
AL	Alternative Liste / PdA	
CSP	Christlichsoziale Partei	
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei	bis 1970: Christlichsoziale Partei
Danowski	Bürgerinitative	
DP	Demokratische Partei	
EDU	Eidgenössisch-Demokratische Union	
EVP	Evangelische Volkspartei	
FDP	Freisinnig-Demokratische Partei	bis 1966: Freisinnige Partei
Flückiger	Unabhängig – Flückiger Hans Ulrich (Hanf Ueli)	
FPS	Freiheits Partei Schweiz	bis 1987: Schweizer Autopartei, Die Liste der Auto-, Motorrad- und Lastwagenfahrer, 1991: Schweizer Auto-Partei/ Die Freiheitlichen
GLP	Grünliberale Partei	
Grüne	Grüne Partei der Schweiz	
Hanf	Flückiger Hans Ulrich (Hanf Ueli)	
HP	Humanistische Partei	
LDU	Landesring der Unabhängigen	
PDA	Partei der Arbeit	
SD	Schweizer Demokraten	bis 1994: Nationale Aktion
SL	Seniorenliste	
SP	Sozialdemokratische Partei	
SVP	Schweizerische Volkspartei	bis 1962: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, 1966 und 1970: BGB-Mittelstandspartei

Stadtratswahlen – Gewählte Kandidatinnen, Kandidaten

► nach Wahlkreis, Stand 28.2.2009

T_17.2.1

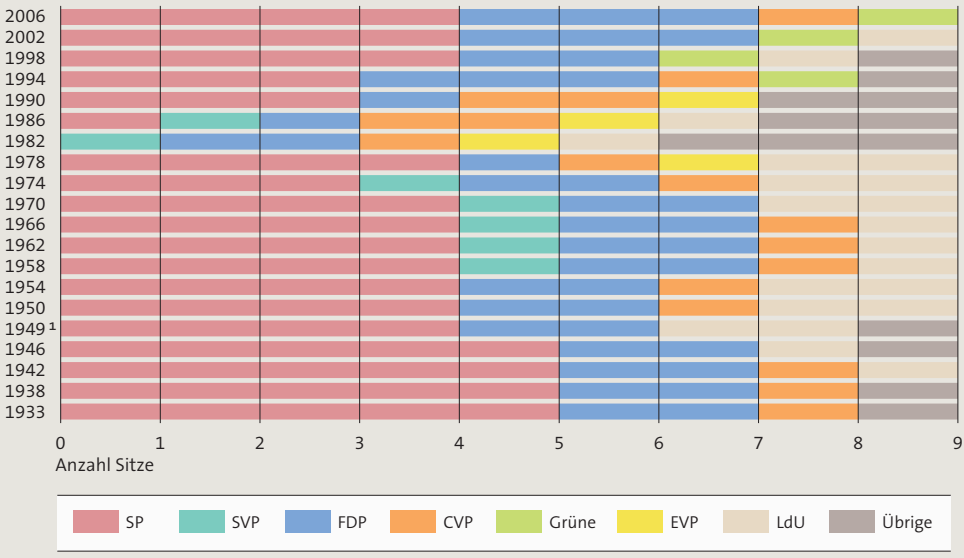
Kandidatin, Kandidat	Total	Wahlreis								
		1+2	3	4+5	6	7+8	9	10	11	12
Ruth Genner (Grüne) [1]	48895	5241	6173	5103	5255	8391	5075	5922	5702	2033
Gerold Lauber (CVP)	36760	4217	3978	2702	3755	6631	4221	4334	4783	2139
Corine Mauch (SP) [2]	46468	4983	6074	5151	5084	7768	4674	5687	5294	1753
Kathrin Martelli (FDP)	38257	4601	3789	2242	3974	7581	4471	4795	4834	1970
Esther Maurer (SP)	41830	4740	4769	3099	4293	7301	4852	5179	5381	2216
Rober Neukomm (SP)	43361	4879	5020	3452	4462	7472	4999	5327	5455	2295
Andres Türler (FDP)	36535	4450	3432	1916	3711	7365	4350	4652	4780	1879
Martin Vollenwyder (FDP)	37031	4626	3515	1983	3786	7523	4339	4530	4801	1928
Martin Waser (SP)	42744	4903	4869	3350	4407	7411	4903	5250	5477	2174

1 Gewählt am 1. Juni 2008 als Ersatz für die zurückgetretene Monika Stocker (Grüne).
2 Gewählt am 8. Februar 2009 als Ersatz für den zurückgetretenen Elmar Ledergerber (SP).

Stadtratswahlen

► Sitzverteilung, 1933–2006

G_17.2.1



1 Ersatzwahlen.

Gemeinderatswahlen

► Relative Parteistärke (%), 1970–2006

T_17.2.12

Wahljahr	SP	SVP	FDP	CVP	Grüne	SD	EVP	LDU	Übrige Parteien
1970 [4]	30,1	6,3	19,2	12,9	–	–	8,3	20,8	2,3
1974	28,4	5,3	16,8	12,2	–	8,2	6,7	14,2	8,1
1978	34,8	5,8	17,8	12,2	–	4,1	7,1	12,8	5,3
1982	27,8	7,5	24,4	12,3	1,7	3,5	6,4	9,8	6,7
1986	26,7	6,5	20,2	11,2	5,6	9,3	5,4	8,2	6,8
1990	29,4	7,9	17,7	8,7	7,5	6,8	4,3	6,5	11,2
1994	29,4	14,2	20,7	7,1	5,5	3,4	3,5	5,9	10,4
1998	34,5	17,7	18,3	6,4	5,1	3,4	3,3	4,5	6,8 [1]
2002	34,8	18,5	16,0	6,3	8,7	2,1	3,0	...	10,6 [2]
2006 [5]	33,5	18,5	15,0	7,8	10,8	2,5	4,7	...	7,2 [3]

1 Frauen macht Politik! FraP! 3068 (3,2 %), Alternative Liste/Linkes Bündnis 1708 (1,8 %), Eidgenössisch-Demokratische Union 113 (0,1 %) Humanistische Partei 411 (0,4 %), KITT KINDER-TAGESTREFF 41 (0,0 %), Christlich-soziale Partei Zürich 705 (0,7 %), Freiheitspartei / Die Autopartei 463 (0,5 %).

2 Alternative Liste 3221 (3,4 %), FraP! 756 (0,8 %), EDU-Eidgenössische-Demokratische Union 238 (0,2 %), KMU – Liste für kleine und mittlere Unternehmungen 522 (0,5 %), Für Frauen und Familien 16 (0,0 %), Gewerbe und Unternehmer im Kreis 2, 277 (0,3 %), Öko-Senioren 192 (0,2 %), Hundepartei 250 (0,3 %), Danowski-Bürger wehren sich 18 (0,0 %), Junge Liste 62 (0,0 %), Liberale Bildungsliste 85 (0,1 %), Bürgerliche Seniorinnen und Senioren 72 (0,1 %), paF! – politisch Aktive Frauen 165 (0,2 %), Seniorenliste für aktive Senioren 3476 (3,6 %), Christlich-soziale Partei Zürich CSP 631 (0,7 %), Liberale Frauen 145 (0,2 %), HP – Humanistische Partei 59 (0,1 %).

3 Alternative Liste 35 760 (3,6 %), Eidgenössische-Demokratische Union 2881 (0,3 %), Seniorenliste 5278 (0,5 %), Grünliberale Partei 25 908 (2,6 %), Flückiger 166 (0,02 %), Danowski 327(0,03 %), Humanistische Partei 1893 (0,2 %).

4 1970–2002: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand gültiger Wahlzettel.

5 Ab 2006: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand der Parteistimmen.

Gemeinderatswahlen

► Sitzverteilung, 1970–2006

T_17.2.13

Wahljahr	Total	SP	SVP	FDP	CVP	Grüne	SD	EVP	LDU	Übrige Parteien [1]
	Zahl in Klammern: darunter Frauen									
1970	125	[8] 41	[4] 5	26	[1] 15	...	–	12	[1] 26	[2] –
1974	125	[8] 44	[5] 4	23	[1] 19	...	9	8	[2] 16	2
1978	125	[17] 50	[8] 5	26	[3] 19	...	–	6	[3] 16	[3] 3
1982	125	[23] 42	[11] 7	36	[5] 19	[2] ...	2	6	[2] 9	[2] 4 [1]
1986	125	[25] 39	[13] 6	27	[3] 17	[2] 5	11 [1]	6	[3] 11	[2] 3 [1]
1990	125	[40] 47	[22] 7	25	[7] 12	[2] 10 [2]	5	4	8	[2] 7 [5]
1994	125	[48] 43	[25] 19 [2]	28	[7] 10	[2] 5 [2]	4 [1]	2	7	[4] 7 [5]
1998	125	[46] 49	[30] 26 [3]	26	[4] 8	[2] 7 [3]	1	1	4	[3] 3 [1]
2002	125	[47] 49	[27] 31 [6]	20	[8] 9	[1] 10 [4]	–	2	[–] ...	4 [1]
2006	125	[45] 44	[27] 24 [4]	19	[6] 10	[2] 14 [2]	3	6	[2] ...	5 [2]

1 1974: Partei der Arbeit (1 Sitz) und Progressive Organisation Zürich (1 Sitz); 1978: Progressive Organisationen Zürich (2 Sitze) und Parteilose (1 Sitz). 1982: POCH Zürich; 1986: POCH Zürich; 1990: Alternative Liste Züri 1990 (4 Sitze, davon 2 Frauen) und Frauen macht Politik (3 Sitze); 1994: Alternative Liste «Züri 1990» (2 Sitze), Frauen macht Politik! (5 Sitze); 1998: Alternative Liste «Züri 1990» (2 Sitze), Frauen macht Politik! (1 Sitz); 2002: Alternative Liste (3 Sitze), Für aktive Senioren (1 Sitz); 2006 Alternative Liste (5 Sitze).

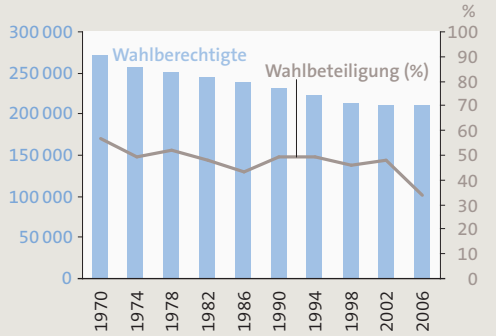
Gemeinderatswahlen

► Relative Parteistärke (%) nach Wahlkreis, 2006

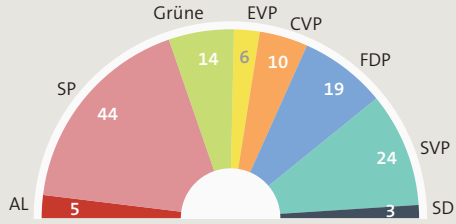
T_17.2.15

Wahlkreis	Total	SP	SVP	FDP	CVP	Grüne	SD	EVP	AL	Übrige Parteien
Grundzahlen										
Ganze Stadt	**997165**	**333627**	**184629**	**149127**	**78083**	**107436**	**24917**	**47133**	**35760**	**36453**
Kreis 1+2	94692	28518	15305	21833	7318	12401	1651	2829	2413	2424
Kreis 3	121392	45541	22060	10450	8661	17319	3173	2816	7418	3954
Kreis 4+5	68497	26673	8174	4536	4099	10221	1406	1029	9086	3273
Kreis 6	67060	24092	9676	10919	4399	8420	1106	3422	2304	2722
Kreis 7+8	207060	61738	27906	51252	14223	25486	2454	10508	5483	8010
Kreis 9	127392	42044	31559	12060	11333	9154	5333	9841	2465	3603
Kreis 10	100128	35259	19557	15267	8347	9689	1490	4690	2539	3290
Kreis 11	173014	56547	40144	19744	14762	12559	6226	11998	3623	7411
Kreis 12	37930	13215	10248	3066	4941	2187	2078	–	429	1766
Prozente nach Wahlkreis										
Ganze Stadt	**100,0**	**33,5**	**18,5**	**15,0**	**7,8**	**10,8**	**2,5**	**4,7**	**3,6**	**3,7**
Kreis 1+2	100,0	30,1	16,2	23,1	7,7	13,1	1,7	3,0	2,5	2,6
Kreis 3	100,0	37,5	18,2	8,6	7,1	14,3	2,6	2,3	6,1	3,3
Kreis 4+5	100,0	38,9	11,9	6,6	6,0	14,9	2,1	1,5	13,3	4,8
Kreis 6	100,0	35,9	14,4	16,3	6,6	12,6	1,6	5,1	3,4	4,1
Kreis 7+8	100,0	29,8	13,5	24,8	6,9	12,3	1,2	5,1	2,6	3,9
Kreis 9	100,0	33,0	24,8	9,5	8,9	7,2	4,2	7,7	1,9	2,8
Kreis 10	100,0	35,2	19,5	15,2	8,3	9,7	1,5	4,7	2,5	3,3
Kreis 11	100,0	32,7	23,2	11,4	8,5	7,3	3,6	6,9	2,1	4,3
Kreis 12	100,0	34,8	27,0	8,1	13,0	5,8	5,5	–	1,1	4,7
Prozente nach Parteien										
Ganze Stadt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Kreis 1+2	9,5	8,5	8,3	14,6	9,4	11,5	6,6	6,0	6,7	6,6
Kreis 3	12,2	13,7	11,9	7,0	11,1	16,1	12,7	6,0	20,7	10,8
Kreis 4+5	6,9	8,0	4,4	3,0	5,2	9,5	5,6	2,2	25,4	9,0
Kreis 6	6,7	7,2	5,2	7,3	5,6	7,8	4,4	7,3	6,4	7,5
Kreis 7+8	20,8	18,5	15,1	34,4	18,2	23,7	9,8	22,3	15,3	22,0
Kreis 9	12,8	12,6	17,1	8,1	14,5	8,5	21,4	20,9	6,9	9,9
Kreis 10	10,0	10,6	10,6	10,2	10,7	9,0	6,0	10,0	7,1	9,0
Kreis 11	17,4	16,9	21,7	13,2	18,9	11,7	25,0	25,5	10,1	20,3
Kreis 12	3,8	4,0	5,6	2,1	6,3	2,0	8,3	–	1,2	4,8

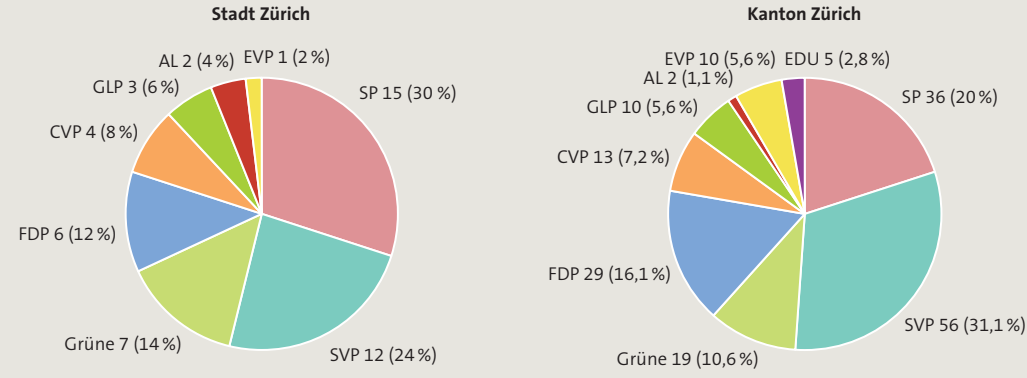
Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen G_17.2.2
► 1970–2006



Gemeinderatswahlen G_17.2.3
► Sitzverteilung, 2006

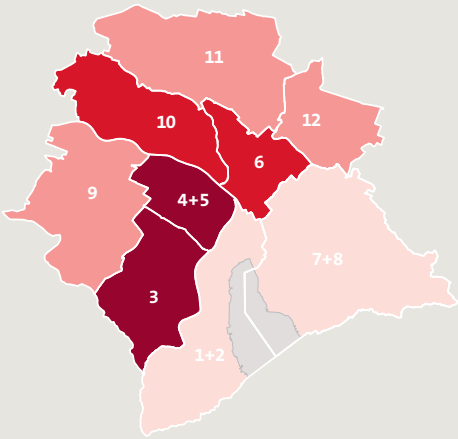


Kantonsratswahlen G_17.2.4
► Vergleich Sitzverteilung Stadt Zürich / Kanton Zürich, 2007



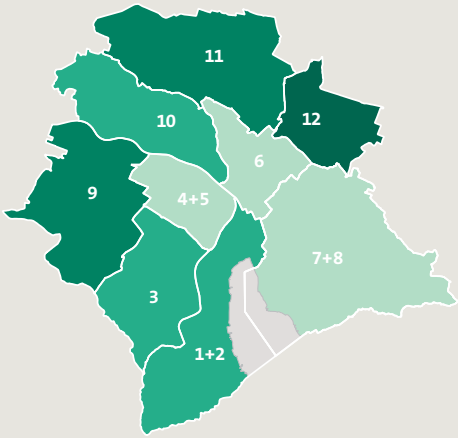
Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke
► nach Partei und Wahlkreis, 2006

K_17.2.1



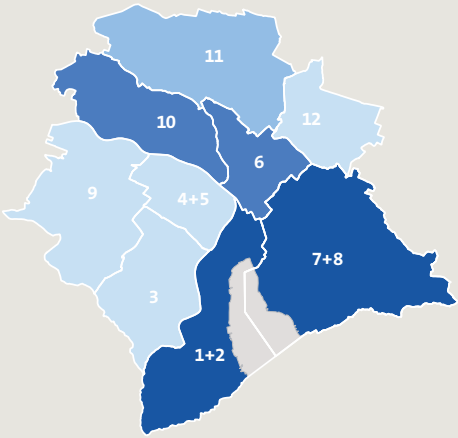
SP – Sozialdemokratische Partei

Prozentualer Anteil
- 29,8 – 32,4 %
- 32,5 – 34,9 %
- 35,0 – 37,4 %
- 37,5 – 38,9 %



SVP – Schweizerische Volkspartei

Prozentualer Anteil
- 11,9 – 14,9 %
- 15,0 – 19,9 %
- 20,0 – 24,9 %
- 27,0 %

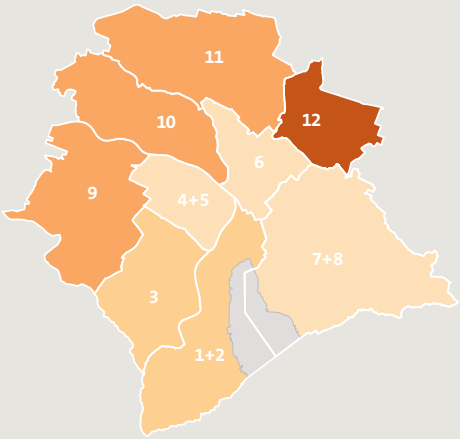


FDP – Freisinnig-Demokratische Partei

Prozentualer Anteil
- 6,6 – 9,9 %
- 10,0 – 14,9 %
- 15,0 – 19,9 %
- 20,0 – 24,8 %

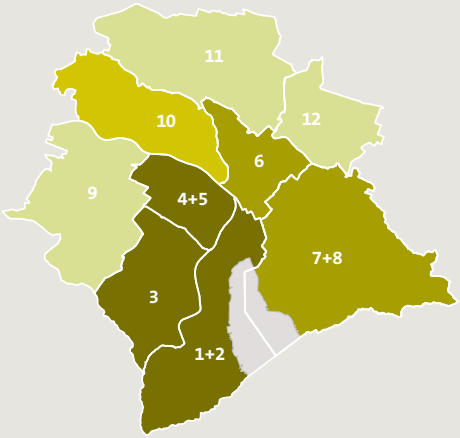
Zu beachten:
Unterschiedliche Klassenbildungen pro Partei.

K_17.2.1



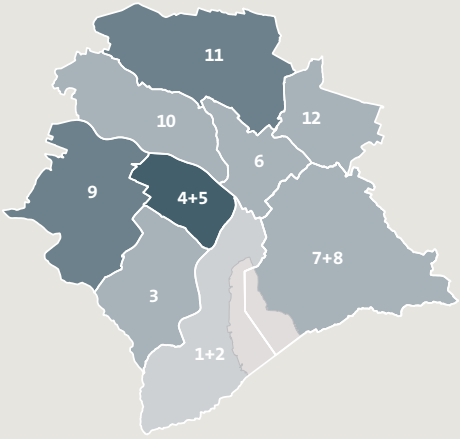
CVP – Christlichdemokratische Volkspartei

Prozentualer Anteil
- 6,0 – 6,9 %
- 7,0 – 7,9 %
- 8,0 – 9,0 %
- 13,0 %



GP – Grüne Partei

Prozentualer Anteil
- 5,8 – 8,9 %
- 9,0 – 10,9 %
- 11,0 – 12,9 %
- 13,0 – 14,9 %



Übrige

Prozentualer Anteil
- 9,0 – 9,9 %
- 10,0 – 14,9 %
- 15,0 – 19,9 %
- 21,7 %

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Kantonsratswahlen

T_17.2.21

► Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich, 1971–2007

Wahljahr	Wahlberechtigte	Abgegebene Wahlzettel	Wahlbeteiligung (%)
1971	266 529	137 618	51,6
1975	253 847	101 506	40,0
1979	249 301	93 032	37,3
1983	241 565	83 560	34,6
1987	237 783	102 905	43,3
1991	231 392	86 328	37,3
1995	220 331	80 422	36,5
1999	211 156	78 355	37,1
2003	210 458	76 854	36,5
2007	213 998	73 497	34,3

Kantonsratswahlen

T_17.2.22

► Relative Parteistärke in der Stadt Zürich (%), 1971–2007

Wahljahr	Total	SP und Gewerkschaftler	SVP	FDP	CVP	Grüne	EVP	GLP	LDU	PdA und Parteilose	Übrige Parteien
1971	100,0	25,7	6,1	17,2[1]	13,1	–	6,9	...	17,2	2,8	11
1975	100,0	26,7	6,7	18,6	13	–	6,5	...	13,5	2	13
1979	100,0	32,3	6,3	21,9	13,3	0,4	6,9	...	10,2	1,6	7,1
1983	100,0	24,6	6,2	23,3	13,2	0,9	6,4	...	9,4	9,4	15,4
1987	100,0	22,5	6,8	19,7	9,9	9,9	5,3	...	8	0,6	17,3
1991	100,0	24,5	10,4	22,3	8,8	8,9	4,2	...	5	–	15,9
1995	100,0	27,6	14	21,3	6,4	8,4	3,8	...	6,1	–	12,1
1999	100,0	27,2	20,4	17	5,9	5,7	3,3	...	3,4	–	17[2]
2003	100,0	35,1	21	13,6	6	9,3	2,9	...	–	–	12,1[3]
2007[4]	100,0	27,5	22,9	12,8	7,4	13,7	3,7	5,8	...	–	6,2[5]

1 Einschliesslich Demokratische Partei.
2 Seniorenliste / Für aktive Senioren 6,3 %; SD 3,4 %; Frauen macht Politik 3,0 %; AL / Linkes Bündnis 1,4 %; CSP 0,8 %; EDU 0,4 %; Politik für Seniorinnen und Senioren 0,4 %; HP 0,3 %; KMU Klein- und Mittelunternehmer 0,2 %; FPS / Die Autopartei 0,2 %; Jungfreisinnige Stadt Zürich 0,2 %; Seniorenliste 0,2 %; Frauen in den Kantonsrat 0,1 %; Liste Unternehmer für Europa 0,1 %.
3 AL 2,8 %; Aktive Senioren 2,5 %; SD 1,5 %; Frischer Wind 1,0 %; CSP 0,5 %; EDU 0,5 %; Gewerbe und Unternehmer 0,5 %; IG KMU Interessengemeinschaft kleine und mittlere Unternehmen 0,5 %; Zürich-Nord gegen Fluglärm 0,4 %; Aktive Bürgerinnen und Bürger 0,3 %; Senioren machen Politik 0,2 %; Jungfreisinnige 0,2 %; SP Seniorinnen und Senioren 0,2 %; vote4us-Jugendliste 0,1 %; juLiA (junge Liste der Alternativen) 0,1 %; Liberale Bildungsliste 0,1 %; Hunde Partei 0,1 %; Velo-Liste 0,1 %; Danowski-Bürger wehren sich für soziale Gleichberechtigung in der Schweiz 0,1 %; Öko-Senioren 0,1 %; HP 0,1 %; Junge ins Parlament 0,1 %; Gewerbeliste 0,1 %.
4 Ab 2007: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand der Parteistimmen.
5 AL 2,7 %; SD 2,4 %; EDU 1,0 %; Hanf 0,1 %.

Nationalratswahlen

T_17.2.31

► Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich, 1975 – 2007

Wahljahr	Wahlberechtigte	Abgegebene Wahlzettel	Wahlbeteiligung (%)
1975	252 911	123 524	48,8
1979	248 585	111 448	44,8
1983	241 341	106 398	44,1
1987	237 000	105 976	44,7
1991	230 926	101 356	43,9
1995	223 837	92 248	41,2
1999	222 868	95 261	42,7
2003	216 774	96 316	44,4
2007	223 641	118 120	52,8

Nationalratswahlen

T_17.2.32

► Relative Parteistärke in der Stadt Zürich (%), 1975 – 2007

Wahljahr	Total	SP und Gewerkschaftler	SVP	FDP	CVP	Grüne	EVP	GLP	LDU	FPS	PDA und Parteilose	Übrige Parteien
1975	100,0	30,2	3,9	15,9 [1]	10,4	–	4,5	...	18,0	–	1,8	15,4
1979	100,0	33,8	4,4	19,4	11,2	1,4	4,8	...	13,9	–	2,0	9,1
1983	100,0	29,2 [5]	5,6 [4]	19,6 [2]	10,4	4,1 [3]	4,5	...	11,3	–	0,6	14,8
1987	100,0	23,5 [10]	6,0 [9]	18,2 [6]	8,3	7,5 [7]	3,7	...	13,6 [8]	2,8	0,5	16,0
1991	100,0	24,2 [16]	13,2 [15]	17,4 [12]	6,9 [11]	6,7 [13]	3,8	...	7,2 [14]	3,9	–	16,5
1995	100,0	29,7	18,9 [21]	16,1 [19]	5,2 [17]	5,8	3,1 [18]	...	6,5 [20]	2,3	–	12,5
1999	100,0	35,0 [26]	23,3 [25]	15,8 [24]	5,0 [22]	4,4	2,5 [23]	...	2,2	0,4	–	11,3
2003	100,0	35,5 [32]	23,3 [31]	14,6 [29]	5,3 [27]	10,1 [30]	2,9 [28]	...	–	–	–	8,2
2007 [33]	100,0	28,3 [34]	22,6 [35]	11,9 [36]	6,8 [37]	15,0 [38]	2,5 [39]	7,6	–	–	–	5,2

1 FDP 15,8 %; Neue Demokratische Bewegung 0,1 %.
2 FDP Liste Stadt 16,7 %; Liste Land 2,9 %.
3 Grüne des Kantons Zürich 3,2 %; Grüne Alternative Zürich 0,9 %.
4 SVP Liste Stadt 3,8 %; Liste Land 1,8 %.
5 SP und Gewerkschaften Liste Stadt 27,6 %; Liste Land 1,6 %.
6 FDP Liste Stadt 15,3 %; Liste Land 2,9 %.
7 Grüne Partei Liste Stadt / Umweltschutz Limmattal (ULi) 6,0 %; Liste Land 1,5 %.
8 LDU 13,4 %: Junger LDU 0,2 %.
9 SVP Regionen Zürich, Winterthur, Weinland, Säuliamt und See 5,2 %; Zürcher Ober- und Unterland 0,8 %.
10 SP und Gewerkschaften Liste Stadt 22,1 %; Liste Land 1,4 %.
11 CVP 6,6 %; Junge CVP 0,3 %.
12 FDP Jungliberale Liste Land 3,8 %; Jungliberale Liste Zürich/ Meilen 13,7 %.
13 Grüne Liste Stadt 4,6 %; Liste Land 2,1 %.
14 LDU 7,1 %; Junger LDU 0,2 %.
15 SVP Liste OST (Regionen Winterthur/ Weinland, Oberland bis See) 3,3 %; Liste West (Regionen Zürich-Limmattal, Unterland, Säuliamt bis See) 9,8 %; Junge SVP 0,2 %.
16 SP und Gewerkschaften: Frauenliste 8,8 %; Männerliste 15,5 %.
17 CVP 5,0 %; Junge CVP 0,2 %.
18 EVP 2,9 %; Junge EVP 0,1 %.
19 FDP und Jungliberale Liste Stadt Zürich und Bezirk Meilen 11,3 %; Liste Land 4,8 %.
20 LDU 6,3 %; Junge LDU 0,2 %.
21 SVP Liste WEST (Regionen Zürich-Limmattal, Unterland, Säuliamt bis See) 11,2 %; Liste OST (Regionen Winterthur/ Weinland, Oberland bis See) 7,5 %; Junge SVP 0,2 %.
22 CVP 4,9 %; Junge CVP 0,2 %.
23 EVP Hauptliste 2,1 %; Junge EVP 0,2 %; EVP Senioren 0,3 %.
24 FDP 14,7 %; Die Jungfreisinnigen 1,0 %.
25 SVP Liste WEST (Regionen Zürich-Limmattal, Unterland, Säuliamt bis See) 12,1 %; Liste OST (Regionen Winterthur/ Weinland, Oberland bis See) 10,8 %; Junge SVP 0,4 %.
26 SP 32,2 %; SP Seniorinnen und Senioren 0,8 %, JUSO-Solidaritätsliste 2,0 %.
27 CVP 5,1 %; Junge CVP 0,2 %.
28 EVP 2,2 %; EVP Senioren 0,5 %; Junge EVP 0,2 %.
29 FDP 11,8 %; Junge FDP 0,6 %; Freie Liste FDP 2,3 %.
30 Grüne 9,3 %; Grüne 55+ 0,3 %; Junge Grüne 0,5 %.
31 SVP 22,2 %; Junge SVP 0,4 %; Auslandschweizer Union 0,1 %; Unabhängige SVP Senioren 0,6 %.
32 SP 32,0 %; second@s plus 2,5 %; Junge SP 1,0 %.
33 Ab 2007: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand der Parteistimmen.
34 SP 27,6 %; JUSO 0,7 %.
35 SVP 22,0 %; SVP Auto-Liste 0,3 %; Junge SVP 0,1 %; SVP International 0,3 %.
36 FDP 11,4 %; FDP-Jungfreisinnige 0,4 %; FDP-Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer 0,1 %.
37 CVP 6,4 %; Junge CVP 0,4 %.
38 Grüne 12,5 %; Grüne Unternehmerinnen und Unternehmer 0,5 %; Second@s 0,7 %; Junge Grüne 1,1 %; Grüne 55+ 0,2 %.
39 EVP 2,1 %; Pfarrer Sieber und Junge EVP 0,4 %.


Steuerluft



18

ÖFFENTLICHE FINANZEN

18.1 Steuern | **380**

18.2 Städtische Rechnung | **391**

METHODEN

Die Angaben über die Steuern beruhen auf Meldungen des Steueramtes der Stadt Zürich und der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Die Angaben über die städtischen Finanzen stammen aus der Verwaltungsrechnung der Stadt Zürich.

GLOSSAR
STEUERN

Ehegatten, Kinder unter elterlicher Sorge Einkommen und Vermögen der Ehegatten, die in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe leben, werden ohne Rücksicht auf den Güterstand zusammengerechnet. Einkommen und Vermögen von Kindern unter elterlicher Sorge werden bis zum Beginn des Jahres, in dem sie mündig werden, der Inhaberin und dem Inhaber der elterlichen Sorge zugerechnet. Vorbehalten bleibt das Erwerbseinkommen, für welches das unmündige Kind selbstständig besteuert wird.

Erbengemeinschaften Erbengemeinschaften sind als solche nicht steuerpflichtig; ihr Einkommen und Vermögen wird den einzelnen Erben oder Bedachten zugerechnet. Ist die Erbfolge ungewiss, wird die Erbengemeinschaft als Ganzes nach den für natürliche Personen geltenden Bestimmungen besteuert.

Juristische Person Als juristische Personen (so genannte Personengemeinschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit) werden besteuert:

a) Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditaktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung)
b) Vereine, Stiftungen und übrige juristischen Personen (z.B. Allgemeingenossenschaften und ähnliche Körperschaften sowie Organisationen des öffentlichen Rechts)

Kapital (steuerbar) juristischer Personen Das steuerbare Eigenkapital besteht bei Kapitalgesellschaften und Genossenschaften aus dem einbezahlten Aktien-, Grund- oder Stammkapital, dem Partizipationskapital, den offenen und den aus versteuertem Gewinn gebildeten stillen Reserven. Steuerbar ist mindestens das einbezahlte Aktien-, Grund- oder Stammkapital, einschliesslich des einbezahlten Partizipationskapitals.

Reineinkommen natürlicher Personen Dieses entspricht dem steuerlichen Nettoeinkommen, vermindert um die Abzüge für Krankheits, Unfall- und Invaliditätskosten sowie den Abzügen für gemeinnützige Zuwendungen (gemäss Steuergesetz ab 1999). Gemäss dem bis 1998 gültigen Steuergesetz entsprach das Reineinkommen dem steuerbaren Einkommen jedoch ohne Abzug der persönlichen Freibeträge.

Reingewinn (steuerbar) juristischer Personen Der steuerbare Reingewinn setzt sich zusammen aus dem Saldo der Erfolgsrechnung unter Berücksichtigung des Saldovortrags des Vorjahres, korrigiert um geschäftsmässig nicht begründete Aufwendungen sowie vermindert um allfällige Vorjahresverluste.

Reinvermögen natürlicher Personen Das Total der Vermögenswerte vermindert um das Total der Schulden, jedoch ohne Abzug der persönlichen Freibeträge (gemäss Steuergesetz bis 1998).

Steuerbares Einkommen (gesamt) natürlicher Personen Dieses entspricht dem Reineinkommen vermindert um die Sozialabzüge (gemäss Steuergesetz ab 1999).

Steuerbares Vermögen (gesamt) natürlicher Personen Das steuerbare Vermögen entspricht dem Total der Vermögenswerte abzüglich der Schulden (gemäss Steuergesetz ab 1999).

Steuerberechnung für Vereine und Stiftungen Die Gewinnsteuer der Vereine und Stiftungen beträgt vier Prozent des Reingewinns. Gewinne, die auf ein Jahr berechnet Fr. 10 000 nicht erreichen, werden nicht besteuert. Eigenkapital der Vereine und Stiftungen unter Fr. 100 000 wird nicht besteuert.

Steuern von Personengemeinschaften Einfache Gesellschaften, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sind als solche nicht steuerpflichtig; ihr Einkommen und Vermögen wird den Teilhabern und Kommanditären zugerechnet.

Steuerpflicht in der Stadt Zürich, juristische Personen Juristische Personen sind auf Grund persönlicher Zugehörigkeit steuerpflichtig, wenn sich ihr Sitz oder ihre tatsächliche Verwaltung in der Stadt Zürich befindet.

Steuerpflicht in der Stadt Zürich, natürliche Personen Natürliche Personen sind auf Grund persönlicher Zugehörigkeit steuerpflichtig, wenn sie ihren steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Stadt Zürich haben. Einen steuerrechtlichen Wohnsitz in der Stadt hat eine Person, wenn sie sich hier mit der Absicht dauernden Verbleibens aufhält.

Natürliche Personen ohne Wohnsitz oder Aufenthalt in der Stadt Zürich sind aufgrund wirtschaftlicher Zugehörigkeit steuerpflichtig, wenn sie entweder in der Stadt Zürich Geschäftsbetriebe oder Betriebsstätten unterhalten oder Grundeigentum haben.

STÄDTISCHE RECHNUNG

Investitionsrechnung Die Investitionsrechnung enthält jene Finanzvorfälle, die Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer schaffen.

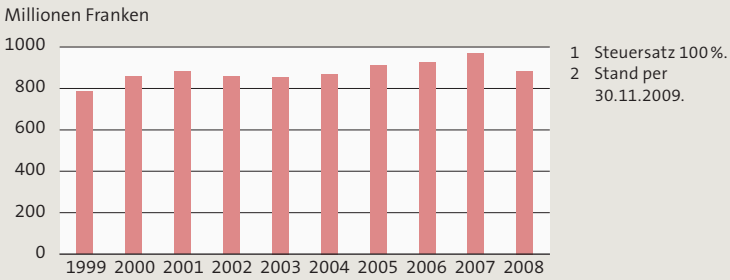
Laufende Rechnung Die Laufende Rechnung enthält den Aufwand und Ertrag einer Rechnungsperiode.

18.1 Steuern

Gemäss städtischer Rechnung gingen die Steuereinnahmen der Stadt Zürich 2008 gegenüber dem Vorjahr um 245,6 auf 2120,6 Mio. Franken zurück. Die Abnahme ist vor allem auf den Einbruch der Steuererträge bei den juristischen Personen zurückzuführen (– 400 Mio. Franken), während die Erträge bei den natürlichen Personen um 130,2 auf 1272,5 Mio. Franken zulegten. Das steuerbare Gesamteinkommen der natürlichen Personen belief sich auf 12,7 Mrd. Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 426,7 Millionen gegenüber dem Vorjahr. Das steuerbare Gesamtvermögen stieg um 5,9 Mrd. auf 69,5 Mrd. Franken, und die Zahl der steuerpflichtigen natürlichen Personen stieg um 5458 auf 230 342. Von den steuerpflichtigen natürlichen Personen wiesen 21 968 (9,5 %) ein steuerbares Einkommen unter 2000 Franken aus. Am stärksten war die Klasse mit einem steuerbaren Einkommen zwischen 20 000 und 59 999 Franken besetzt (46,4 %). Heterogener war die Verteilung der Vermögensklassen bei den steuerpflichtigen natürlichen Personen: 35,5 Prozent haben ein steuerbares Vermögen unter 1000 Franken, rund 60 Prozent ein solches zwischen 0 und 49 999 Franken und 5,2 Prozent versteuerten 2008 über 1 Mio. Franken.

→ Weitere Daten zu den Steuern siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Natürliche Personen – Steuerertrag der einfachen Staatssteuer [1] G_18.1.1a
► pro Steuerperiode [2], 1999 – 2008



Natürliche Personen – Steuerertrag und Einschätzungsstand der Einkommens- und Vermögenssteuern T_18.1.0a
► pro Steuerperiode [1], 1999 – 2008

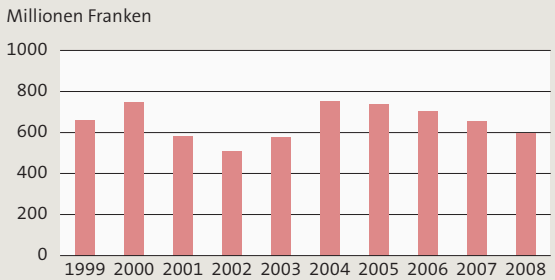
Steuerjahr	Gemeindesteuer			Einfache Staatssteuer [2]
	Steuerfuss Gemeinde	total (Mio. Fr.)	Einschätzungsstand (%)	total (Mio. Fr.)
1999	130	1 019,8	100	784,5
2000	130	1 116,7	100	859,0
2001	126	1 112,6	100	883,0
2002	122	1 045,6	100	857,0
2003	122	1 043,6	100	855,4
2004	122	1 061,3	99	869,9
2005	122	1 111,7	98	911,2
2006	122	1 130,7	97	926,8
2007	122	1 181,6	91	968,5
2008	**119**	**1 053,4**	**33**	**885,2**

1 Stand per 30.11.2009.
2 Steuersatz 100%.

Die konjunkturelle Entwicklung der Steuerperioden lässt sich mit Fortschreiten der Einschätzungstätigkeit aufzeichnen. In der Regel dauert es bei den natürlichen Personen drei bis vier Jahre, bei den juristischen Personen vier bis fünf Jahre, bis alle Steuererklärungen definitiv eingeschätzt sind.

Juristische Personen – Steuerertrag der einfachen Staatssteuer [1]
► pro Steuerperiode [2], 1999–2008

G_18.1.1b



1 Steuersatz 100 %.
2 Stand per 30.11.2009.

Juristische Personen – Steuerertrag und Einschätzungsstand der Ertrags- und Kapitalsteuer
► pro Steuerperiode [1], 1999–2008

T_18.1.0b

Steuerjahr	Gemeindesteuer			Einfache Staatssteuer [2]
	Steuerfuss Gemeinde	total (Mio. Fr.)	Einschätzungsstand (%)	total (Mio. Fr.)
1999	130	857,0	100	659,2
2000	130	970,2	100	746,3
2001	126	736,1	100	584,2
2002	122	623,1	100	510,7
2003	122	705,1	98	578,0
2004	122	921,0	97	754,9
2005	122	897,8	74	735,9
2006	122	861,5	42	706,1
2007	122	797,3	35	653,5
2008	**119**	**709,4**	**1**	**596,1**

1 Stand per 30.11.2009.
2 Steuersatz 100 %.

Natürliche Personen – Steuerpflichtige
► nach Altersklasse, steuerbarem Gesamteinkommen und steuerbarem Gesamtvermögen, 2008

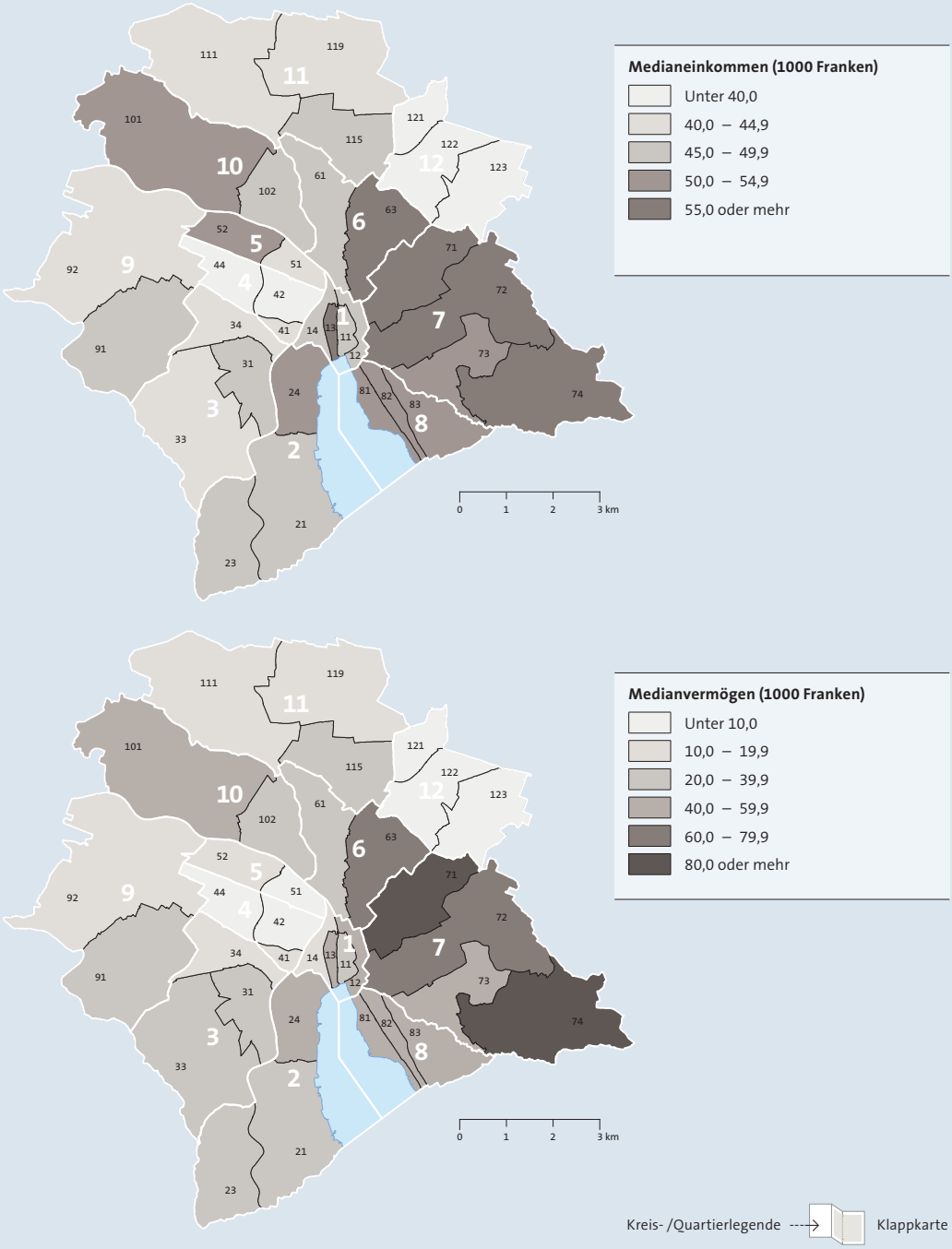
T_18.1.1

		Total	Altersklasse				
			18–29	30–39	40–49	50–64	65 und mehr
	1998 [1]	217629	37876	44051	34374	43215	58113
	2007 [2]	224884	40471	47308	39691	44355	53059
Total	**2008 [3]**	**230342**	**42140**	**49346**	**40992**	**44699**	**53165**
Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Franken)							
Unter 2,0		21968	12199	2498	2350	2770	2151
2,0–9,9		10139	5236	1395	990	1350	1168
10,0–14,9		8233	2487	1362	1214	1350	1820
15,0–19,9		9652	2147	1411	1231	1565	3298
20,0–29,9		25168	4830	4297	3350	3385	9306
30,0–39,9		28236	5469	5945	4452	4215	8155
40,0–49,9		28522	4796	7063	5049	4947	6667
50,0–59,9		25049	2638	6928	4859	5035	5589
60,0–69,9		19694	1313	5842	4151	4369	4019
70,0–79,9		13108	479	3687	2892	3360	2690
80,0–89,9		9555	271	2551	2346	2527	1860
90,0–99,9		6297	99	1478	1604	1913	1203
100,0–149,9		15231	140	3570	3979	4674	2868
150,0–199,9		4537	15	824	1220	1468	1010
200,0–299,9		2867	12	365	758	989	743
300,0–399,9		861	3	64	246	301	247
400,0–499,9		452	2	30	133	171	116
500,0–999,9		581	3	30	137	223	188
1000,0 und mehr		192	1	6	31	87	67
Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Franken)							
Unter 1		81716	25367	20727	15914	13756	5952
1–9		20080	6007	4941	3234	3097	2801
10–24		19608	4624	5191	3282	2904	3607
25–49		18660	3084	5028	3364	3154	4030
50–74		12119	1220	3288	2428	2307	2876
75–99		8683	603	2067	1686	1857	2470
100–149		12427	541	2770	2529	2859	3728
150–199		8781	225	1541	1654	2181	3180
200–299		11667	194	1590	2156	2990	4737
300–399		7323	70	766	1230	1898	3359
400–499		5227	43	426	821	1414	2523
500–599		3923	42	256	582	1039	2004
600–799		5028	34	251	677	1343	2723
800–999		3218	13	130	384	845	1846
1000–1999		6469	39	220	634	1688	3888
2000–2999		2118	18	62	161	513	1364
3000–3999		971	4	27	82	234	624
4000–4999		606	1	15	33	177	380
5000–9999		1034	6	26	84	265	653
10000 und mehr		684	5	24	57	178	420

1 Bis 1998 Reineinkommens- bzw. Reinvermögensklassen.
2 Gemäss Rechnungsstellung per 31.12.2007.
3 Gemäss Rechnungsstellung per 31.12.2008.

Steuerbares Einkommen und Vermögen (Median) pro Steuerpflichtige [1]
► nach Stadtquartier, 2008

K_18.1.1



1 Natürliche Personen (Steuersubjekte, das heisst Einzelpersonen oder Ehepaare), die in Zürich wohnhaft sind.

Natürliche Personen – Steuerertrag

► Staats- und Gemeindesteuer, 2008

T_18.1.3

		Steuerpflichte	Bemessungsgrundlagen		Steuerertrag (1000 Franken)			
		Pflichtige	Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Fr.[1])	Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Fr.[1])	total Staats- und Gemeindesteuer	Staatssteuer[1]		
						total	Einkommenssteuer	Vermögenssteuer
	1998	217629	10440041	54401361	1422413	645465	555403	90062
	2007[3]	224884	12316635	63622916	1634457	736242	642013	94229
Total	**2008[4]**	**230342**	**12743356**	**69519672**	**1721750**	**786187**	**677904**	**108283**
Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Franken)								
Unter 2,0		21968	2321	1853344	6808	3108	–	3108
2,0–4,9		3877	13430	163083	279	127	–	127
5,0–9,9		6262	46139	318665	902	412	146	266
10,0–14,9		8233	100644	465238	3223	1472	993	479
15,0–19,9		9652	166811	636642	7045	3217	2724	493
20,0–29,9		25168	608563	2200681	33439	15269	13840	1429
30,0–39,9		28236	969300	2987972	67910	31009	28996	2013
40,0–49,9		28522	1259904	3688167	106445	48605	45686	2919
50,0–59,9		25049	1354438	3922606	129099	58949	55926	3023
60,0–69,9		19694	1261344	3756852	133113	60782	57700	3082
70,0–79,9		13108	972596	3364153	112359	51306	48307	2999
80,0–89,9		9555	802888	2866794	97599	44566	41859	2707
90,0–99,9		6297	593535	2387761	77438	35360	32857	2503
100,0 –149,9		15231	1803900	8711026	263494	120317	109395	10921
150,0 –199,9		4537	768096	5494701	137416	62747	53559	9188
200,0 –299,9		2867	680239	6527447	143101	65343	53870	11473
300,0 –399,9		861	293430	3503610	75220	34347	26382	7965
400,0 –499,9		452	199299	2198773	53128	24259	19126	5133
500,0 –999,9		581	387143	6149649	121533	55495	39984	15511
1000,0 und mehr		192	459337	8322508	152200	69498	46556	22942
Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Franken)								
Unter 1[5]		81716	2925574	–	260923	119143	119143	–
1–9		20080	648308	91771	54513	24892	24892	–
10–24		19608	771275	320797	71109	32470	32470	–
25–49		18660	868942	667036	85541	39060	39060	–
50–74		12119	658119	739685	68271	31174	31174	1
75–99		8683	501350	748974	53361	24366	24324	42
100–149		12427	775219	1514308	85585	39080	38882	197
150–199		8781	570406	1515310	64619	29506	29194	313
200–299		11667	812107	2854828	96429	44031	43234	797
300–399		7323	538100	2523245	66472	30352	29383	969
400–499		5227	406919	2333279	52655	24043	22887	1156
500–599		3923	316218	2136105	42580	19443	18218	1225
600–799		5028	442950	3466568	64092	29266	26926	2340
800–999		3218	292060	2864090	43996	20090	17746	2343
1000 –1999		6469	734157	8953166	129284	59034	49332	9702
2000 –2999		2118	312935	5127635	66755	30482	22968	7513
3000 –3999		971	170706	3341929	41998	19177	13243	5934
4000 –4999		606	131649	2691808	35926	16404	11009	5396
5000 –9999		1034	319625	7120173	94194	43011	26628	16383
10000 und mehr		684	546738	20508965	243448	111164	57193	53971

T_18.1.3

Gemeindesteuer [2]

total	Einkommens-steuer	Vermögenssteuer
776 948	668 541	108 407
898 215	783 256	114 959
935 563	**806 706**	**128 857**
3 699	–	3 699
151	–	151
490	174	316
1 751	1 181	570
3 828	3 241	587
18 170	16 470	1 700
36 901	34 505	2 396
57 840	54 366	3 474
70 150	66 552	3 598
72 331	68 663	3 667
61 054	57 485	3 568
53 033	49 812	3 221
42 078	39 100	2 979
143 177	130 181	12 996
74 669	63 735	10 934
77 758	64 105	13 653
40 873	31 395	9 478
28 869	22 760	6 109
66 039	47 581	18 458
82 702	55 401	27 301
141 780	141 780	–
29 621	29 621	–
38 639	38 639	–
46 481	46 481	–
37 097	37 097	1
28 995	28 945	50
46 505	46 270	235
35 113	34 741	372
52 397	51 448	949
36 119	34 966	1 154
28 612	27 236	1 376
23 137	21 679	1 458
34 826	32 042	2 784
23 907	21 118	2 788
70 250	58 705	11 545
36 273	27 332	8 941
22 821	15 759	7 062
19 521	13 100	6 421
51 183	31 687	19 496
132 285	68 059	64 225

Die 230 342 natürlichen Steuerpflichtigen besassen 2008 als Besteuerungsgrundlage ein Gesamteinkommen von knapp 12,7 Mrd. Franken, 427 Mio. Franken mehr als im Vorjahr. Das steuerbare Gesamtvermögen stieg gegenüber 2007 um 5,9 Mrd. auf 69,5 Mrd. Franken (+ 9,3 %).
Die Erträge aus den Staatssteuern erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 49,9 Mrd. Franken. Die Einkommenssteuern trugen 35,9 Mrd. (+ 5,6 %), die Vermögenssteuern 14,1 Mrd. Franken (+ 14,9 %) dazu bei. Bei den Erträgen aus den Gemeindesteuern war ein Plus von 37,4 Mrd. Franken zu verzeichnen. Die Zunahme basiert auf einem Mehrertrag von 23,5 Mrd. (+ 3,0 %) aus der Einkommenssteuer und einem solchen von 13,9 Mrd. (+ 12,1 %) aus der Vermögenssteuer.
Mehr als ein Drittel aller Steuerpflichtigen (35,5 %) hatten ein steuerbares Gesamtvermögen von weniger als 1000 Franken. 60,8 Prozent aller Steuersubjekte wiesen weniger als 50 000 steuerbares Vermögen auf. 91,3 Prozent der Erträge aus der Vermögenssteuer stammen von Personen mit einem steuerbaren Vermögen von mehr als einer Mio. Franken.

1 Staatssteuer: 1998: 108 %, 2007 und 2008: 100 %.
2 Gemeindesteuer (ohne Kirchensteuer): 1998: 130 %, 2007: 122 %, 2008: 119 %.
3 Gemäss Rechnungsstellung per 31.12.2007.
4 Gemäss Rechnungsstellung per 31.12.2008.
5 Für den Steuersatz massgebendes Vermögen unter 1000 Franken wird nicht berücksichtigt; die entsprechenden Vermögenssteuern resultieren aus Zwischentaxationen innerhalb des Steuerjahres.

Juristische Personen – Steuerpflichtige, Grundlagen und Steuerbeträge
► nach Ertrags- und Kapitalklasse, 2008

T_18.1.11a

	Pflichtige	Satzbestimmender Ertrag (1000 Franken)	Satzbestimmendes Kapital (1000 Franken)	Einfache Staatssteuer – 100 %			Gemeindesteuer – 119 %
				vom Ertrag	vom Kapital	total	
Ertragsklasse (1000 Franken)							
Total	**23 739**	**13 268 455**	**302 851 061**	**515 626 388**	**76 627 020**	**592 253 408**	**704 781 586**
Ohne	16 478	–	211 941 583	4 328	37 335 925	37 340 253	44 434 931
0,1–4,9	1 928	3 559	421 948	264 160	272 777	536 937	638 954
5,0–9,9	786	5 575	233 480	417 008	164 700	581 708	692 233
10,0–14,9	527	6 243	196 754	459 967	123 452	583 419	694 269
15,0–19,9	296	5 108	128 862	375 468	75 406	450 874	536 540
20,0–29,9	485	11 594	258 682	858 816	136 181	994 997	1 184 047
30,0–39,9	330	11 355	270 272	860 736	140 881	1 001 617	1 191 924
40,0–49,9	242	10 760	191 889	797 127	115 022	912 149	1 085 457
50,0–59,9	201	10 816	242 744	802 956	91 993	894 949	1 064 989
60,0–69,9	144	9 314	185 140	664 992	88 961	753 953	897 204
70,0–79,9	127	9 450	247 520	685 112	128 317	813 429	967 980
80,0–89,9	115	9 696	156 799	711 520	97 664	809 184	962 929
90,0–99,9	95	8 981	104 607	642 422	64 082	706 504	840 740
100,0–149,9	356	43 618	807 732	3 036 649	356 136	3 392 785	4 037 414
150,0–199,9	207	35 354	460 952	2 547 139	234 999	2 782 138	3 310 744
200,0–299,9	236	57 944	690 455	3 987 717	392 733	4 380 450	5 212 736
300,0–399,9	154	53 055	866 986	3 269 076	435 238	3 704 314	4 408 133
400,0–499,9	94	42 396	689 250	2 952 056	289 191	3 241 247	3 857 084
500,0–999,9	320	224 408	3 226 480	14 341 130	1 316 264	15 657 394	18 632 299
1000,0 u. m.	618	12 709 230	81 528 926	477 948 009	34 767 098	512 715 107	610 130 978
Kapitalklasse (1000 Franken)							
Total	**23 739**	**13 268 455**	**302 851 061**	**515 626 388**	**76 627 020**	**592 253 408**	**704 781 586**
Ohne	1 527	1 873	–	108 208	–	108 208	128 768
1–9	85	1 629	382	18 120	103	18 223	21 685
10–24	4 945	5 038	97 329	330 848	69 529	400 377	476 450
25–49	977	6 008	33 504	419 080	22 471	441 551	525 447
50–74	1 851	10 943	100 502	860 416	69 725	930 141	1 106 886
75–99	392	5 297	33 640	410 620	21 473	432 093	514 191
100–149	5 571	263 456	588 859	2 768 221	418 754	3 186 975	3 792 501
150–199	915	32 567	152 762	2 228 917	107 727	2 336 644	2 780 609
200–299	1 543	33 576	365 745	2 471 408	254 570	2 725 978	3 243 917
300–399	762	58 908	256 609	4 532 124	177 998	4 710 122	5 605 045
400–499	498	49 986	220 344	1 993 393	150 249	2 143 642	2 550 935
500–599	488	30 807	259 359	2 150 322	170 956	2 321 278	2 762 321
600–799	496	60 419	342 560	3 748 293	223 020	3 971 313	4 725 863
800–999	354	38 547	313 295	2 735 499	205 480	2 940 979	3 499 766
1000–1999	1 069	195 644	1 440 282	13 126 673	905 042	14 031 715	16 697 741
2000–2999	450	161 382	1 068 531	8 160 661	653 619	8 814 280	10 488 993
3000–3999	261	113 977	887 791	7 420 752	510 467	7 931 219	9 438 151
4000–4999	205	142 320	906 237	7 133 207	534 851	7 668 058	9 124 989
5000–9999	430	311 672	3 018 965	14 672 119	1 518 215	16 190 334	19 266 498
10 000 u. m.	920	11 744 407	292 764 365	440 337 507	70 612 771	510 950 278	608 030 831

Juristische Personen – Steuerpflichtige
► nach Kapitalklasse, 2008

T_18.1.11b

Steuerbarer Reingewinn (1000 Franken)	Total	Kapitalklasse (1000 Franken)								
		unter 1	1–9	10–24	25–49	50–99	100–299	300–499	500–999	1000u.m.
Total	**23739**	**1527**	**85**	**4945**	**977**	**2243**	**8029**	**1260**	**1338**	**3335**
Ohne	16478	1501	67	4416	501	1509	5762	592	627	1503
0,1–4,9	1928	12	13	377	224	335	768	96	56	47
5,0–9,9	786	1	2	44	110	110	354	70	50	45
10,0–14,9	527	2	–	44	55	63	235	58	31	39
15,0–19,9	296	–	–	14	31	45	111	35	30	30
20,0–29,9	485	1	2	22	31	53	214	67	54	41
30,0–39,9	330	1	–	6	6	46	129	46	48	48
40,0–49,9	242	2	–	5	3	26	82	42	46	36
50,0–59,9	201	1	–	5	6	22	59	34	37	37
60,0–69,9	144	1	–	2	–	5	54	20	24	38
70,0–79,9	127	–	–	1	–	4	32	26	33	31
80,0–89,9	115	–	–	2	–	2	39	15	23	34
90,0–99,9	95	–	–	–	1	2	27	7	21	37
100,0–149,9	356	2	–	3	4	8	81	53	73	132
150,0–199,9	207	–	–	1	1	3	27	32	48	95
200,0–299,9	236	1	–	–	2	3	21	35	52	122
300,0–399,9	154	–	–	1	1	–	6	11	23	112
400,0–499,9	94	1	–	–	–	1	6	3	13	70
500,0–999,9	320	1	–	2	1	5	10	8	28	265
1000,0 u.m.	618	–	1	–	–	1	12	10	21	573

Juristische Personen – Steuerpflichtige
► 2008

T_18.1.11c

Kapitalklasse (1000 Franken)	Total	Gesellschaftsart			
		AG/GmbH/ Genossenschaft	Holding	Vereine/Stiftungen	nach öffentlichem Recht
Total	**23739**	**22073**	**307**	**11**	**1348**
Ohne	1527	1070	2	2	453
1–9	85	34	–	–	51
10–24	4945	4876	2	–	67
25–49	977	912	1	–	64
50–74	1851	1788	1	–	62
75–99	392	348	1	–	43
100–149	5571	5430	14	–	127
150–199	915	845	2	–	68
200–299	1543	1469	9	–	65
300–399	762	708	6	–	48
400–499	498	460	5	1	32
500–599	488	454	7	3	24
600–799	496	458	11	–	27
800–999	354	307	10	–	37
1000–1999	1069	982	27	2	58
2000–2999	450	401	21	1	27
3000–3999	261	230	15	–	16
4000–4999	205	180	7	–	18
5000–9999	430	376	30	–	24
10000 u.m.	920	745	136	2	37

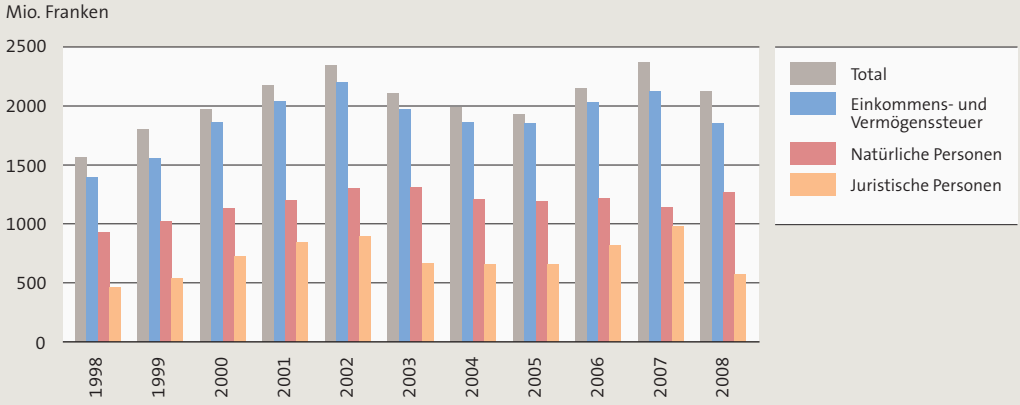
T_18.1.11a–c

2008 belief sich der Ertrag der 23 739 steuerpflichtigen juristischen Personen auf 592,3 Mio. Franken einfache Staatssteuern und 704,8 Mio. Franken Gemeindesteuern. Der Ertrag aus den Staatssteuern setzt sich aus 76,6 Mio. Franken Steuern auf Kapital und 592,3 Mio. Franken Steuern auf den Ertrag (Gewinn) zusammen.

69,4 Prozent der steuerpflichtigen juristischen Personen zahlten 2008 keine Ertragssteuern. In der steuerbaren Reingewinnklasse «1 Million Franken und mehr» befinden sich 618 Steuerpflichtige. Diese machen anteilsmässig nur 2,6 Prozent der steuerpflichtigen juristischen Personen aus, leisteten im Berichtsjahr jedoch 92,7 Prozent des Steueraufkommens aus Ertragssteuern.

Effektive Einnahmen aus den Gemeindesteuern G_18.1.2

► nach Rechnungsjahr, 1998–2008



Effektive Einnahmen[1] aus Gemeindesteuern

T_18.1.21

► 2008

	Einheit	1998	2007	2008
Gemeindesteuerfuss	Prozente	130	122	119
Steuern total	1000 Fr.	**1 566,8**	**2 366,2**	**2 120,6**
Einkommens- und Vermögenssteuer		**1 395,5**	**2 118,8**	**1 848,7**
Natürliche Personen		930,5	1 142,3	1 272,5
Juristische Personen		465,0	976,5	576,2
Grundsteuern		**81,0**	**105,6**	**111,6**
Handänderungen		24,2	0,1	0,1
Grundstückgewinn		56,8	105,5	111,5
Übrige Steuern[2]		**90,3**	**141,8**	**160,3**

1 Nach Rechnungsjahr.
2 Nicht vom Steueramt erhobene Steuern (Hundesteuer), Nachsteuern und Bussen.

Die effektiven Gesamteinnahmen aus den Gemeindesteuern, wie sie in der städtischen Rechnung publiziert sind, erreichten 2008 2120,6 Mio. Franken. Dies entspricht einer Abnahme um 245,6 Mio. Franken oder 10,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Grund für diesen Einbruch ist in den deutlich tieferen Steuererträgen bei den juristischen Personen zu suchen, welche von 976,5 auf 576,2 Mio. Franken zurückgingen. Die Einkommens- und Vermögenssteuern bei den natürlichen Personen nahmen von 1142,3 auf 1272,5 Mio. Franken zu.

Direkte Bundessteuer

T_18.1.51

► Natürliche Personen nach Steuergruppe, 2006

Steuergruppe	Pflichtige[1]	Steuerbares Einkommen (1000 Franken[1])	Steuererträge je Jahr (1000 Franken)
		Steuerpflichtige mit einer Belastung durch die direkte Bundessteuer	
Total	**188 250**	**13 594 683,9**	**486 654,8**
Normalfälle	171 757	11 907 571,7	372 262,5
Sonderfälle	12 982	1 217 644,1	77 874,8
davon Pauschalierte[2]	45	16 294,0	1 582,7
davon Übrige[3]	12 937	1 201 350,1	76 292,1
Ausländische Arbeitskräfte mit Quellensteuer	...	...	30 145,6
Kapitalleistungen	3 511	469 468,1	6 371,9
		Steuerpflichtige ohne eine Belastung durch die direkte Bundessteuer	
Total	**48 800**	**...**	**...**
davon Normalfälle	42 692	...	...
davon Sonderfälle	6 108	...	...

1 Ohne ausländische Arbeitskräfte.
2 In Zürich wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz nicht erwerbstätig sind.
3 In Zürich wohnhafte Personen mit Auslandseinkommen, im Ausland wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer mit Inlandseinkommen, Pflichtige mit Kapitalabfindungen.

Direkte Bundessteuer

► Natürliche Personen nach Einkommensstufe, 2006

T_18.1.52

Steuerbare Einkommensklassen (1000 Fr.)	Grundzahlen (Normalfälle)[1]			Promille		
	Pflichtige	steuerbares Einkommen (1000 Fr.)	Steuererträge je Jahr (1000 Fr.)	Pflichtige	steuerbares Einkommen	Steuererträge je Jahr
Total	**171 757,0**	**11 907 571,7**	**372 262,5**	**1 000,000**	**1 000,000**	**1 000,000**
10,0–19,9	5 151,0	94 367,5	187,2	29,990	7,925	0,503
20,0–24,9	10 706,0	238 410,1	714,4	62,332	20,022	1,919
25,0–29,9	8 775,0	240 868,6	900,1	51,090	20,228	2,418
30,0–34,9	12 133,0	392 331,7	1 511,5	70,640	32,948	4,060
35,0–39,9	12 936,0	483 772,6	2 230,1	75,316	40,627	5,991
40,0–44,9	13 294,0	562 304,4	3 442,1	77,400	47,222	9,246
45,0–49,9	12 541,0	593 879,9	4 609,8	73,016	49,874	12,383
50,0–54,9	12 375,0	647 511,3	6 002,9	72,049	54,378	16,125
55,0–59,9	11 030,0	632 431,1	6 762,9	64,219	53,112	18,167
60,0–64,9	10 410,0	648 774,0	7 843,7	60,609	54,484	21,070
65,0–69,9	8 843,0	595 546,4	8 004,8	51,486	50,014	21,503
70,0–74,9	7 589,0	548 368,0	8 443,1	44,185	46,052	22,681
75,0–79,9	6 070,0	469 321,8	8 347,0	35,341	39,414	22,422
80,0–84,9	5 193,0	427 280,2	8 468,1	30,235	35,883	22,748
85,0–89,9	4 310,0	376 477,4	8 145,4	25,094	31,617	21,881
90,0–94,9	3 650,0	337 010,2	7 946,3	21,251	28,302	21,346
95,0–99,9	2 901,0	282 539,1	7 164,1	16,890	23,728	19,245
100,0–119,9	8 420,0	915 910,7	27 685,4	49,023	76,918	74,371
120,0–149,9	6 476,0	859 421,2	34 703,9	37,704	72,174	93,224
150,0–199,9	4 445,0	758 998,8	44 052,2	25,880	63,741	118,336
200 und mehr	4 509,0	1 802 046,7	175 097,5	26,252	151,336	470,360

1 Steuerpflichtige mit einer Belastung durch die direkte Bundessteuer.

18.2 Städtische Rechnung

Im Rechnungsjahr 2008 stand einem Aufwand von 7480,0 Mio. Franken ein Ertrag von 7300,7 Mio. Franken gegenüber. Der daraus resultierende Aufwandüberschuss von 179,3 Mio. Franken verminderte das Eigenkapital im Vergleich zu 2007 von 961,6 auf 782,3 Mio. Franken.

Der Personalaufwand erhöhte sich auf 2339,9 (+ 6,5 %), der Sachaufwand auf 1581,8 (+ 9,6 %) Mio. Franken. Der Anteil des Personalaufwands am Gesamtaufwand beträgt 31,3 Prozent, derjenige des Sachaufwands 21,1 Prozent.

Der Gesamtertrag fiel um 484,8 Mio. Franken (– 6,2 %) niedriger aus als 2007, wobei im Jahr der Finanzkrise die Steuererträge um 245,6 (– 10,4 %) Mio. Franken zurückglitten. 2008 betrugen die Entgelte 2418,7 Mio. Franken (+7,6 %) und übertrafen damit die Steuereinnahmen. Beide Einnahmenarten trugen 62,2 Prozent zum Gesamtertrag bei. Sowohl die internen Verrechnungen wie auch die durchlaufenden Beiträge wurden deutlich reduziert.

2008 wurden im Umfang von 777,9 Mio. Franken Nettoinvestitionen getätigt, das waren 1,5 Prozent mehr als 2007. 92,0 Prozent aller Investitionsausgaben werden für Sachgüter verwendet. Das Departement der Industriellen Betriebe und das Hochbaudepartement tätigten mit 329,9 beziehungsweise 251,4 Mio. Franken den Hauptanteil der Nettoinvestitionen (74,7 %).

Verwaltungsrechnung
► Aktiven und Passiven, 2008

T_18.2.1

	Einheit	1998	2007	2008
Aktiven	Mio. Fr.	**8976,0**	**10433,3**	**10771,7**
Finanzvermögen		3691,2	5609,4	5698,3
Flüssige Mittel		26,0	53,7	483,8
Guthaben		832,2	1748,0	1559,7
Anlagen des Finanzvermögens		2504,6	3470,8	3430,6
Transitorische Aktiven		328,4	336,9	224,2
Verwaltungsvermögen		2733,1	4178,4	4470,8
Sachgüter		2397,0	3755,6	4033,6
Darlehen und Beteiligungen		249,5	297,9	313,8
Investitionsbeiträge		81,6	122,8	121,5
Übrige aktivierte Ausgaben		5,0	2,1	1,9
Spezialfinanzierungen		1059,8	645,5	602,6
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen		1059,8	645,5	602,6
Bilanzfehlbetrag		1491,9	...	...
Passiven	Mio. Fr.	**8976,0**	**10433,3**	**10771,7**
Fremdkapital		8481,4	6985,1	7345,0
Laufende Verpflichtungen		398,2	1675,3	2045,8
Kurzfristige Schulden		41,7	161,8	129,5
Mittel- und langfristige Schulden		5272,6	3869,8	4018,5
Verpflichtungen für Sonderrechnungen		1666,8	82,4	90,7
Rückstellungen		351,3	986,3	832,4
Transitorische Passiven		750,8	209,5	228,1
Verrechnungen				
Steuerabrechnungen/Ablieferungen		...	...	...
Spezialfinanzierungen		494,6	2486,5	2644,4
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen		494,6	2486,5	2644,4
Eigenkapital		...	961,6	782,3

Laufende Rechnung und Investitionsrechnung

► nach Departement, 2008

T_18.2.11

Departement		Laufende Rechnung (1000 Fr.)			Investitionsrechnung (1000 Fr.)		
		Aufwand	Ertrag	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Netto-investition
	1998	6 622 713,6	6 209 966,6	– 412 747,0	343 075,6	95 446,0	247 629,6
	2007	7 590 269,2	7 785 527,1	195 257,8	857 532,9	91 192,2	766 340,8
Total	**2008**	**7 480 014,9**	**7 300 682,4**	**– 179 332,5**	**837 038,6**	**59 117,5**	**777 921,1**
Behörden und Gesamtverwaltung		107 307,3	33 151,4	– 74 155,9	–	–	–
Präsidialdepartement		209 339,0	88 142,6	– 121 196,4	782,5	–	782,5
Finanzdepartement		943 382,4	3 051 832,1	2 108 449,7	46 144,3	833,3	45 311,0
Polizeidepartement		541 559,6	307 165,2	– 234 394,3	30 368,4	444,8	29 923,6
Gesundheits- und Umweltdepartement		994 103,2	754 553,8	– 239 549,4	14 428,3	9 555,0	4 873,3
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement		747 533,9	553 913,5	– 193 620,4	135 420,6	22 319,0	113 101,6
Hochbaudepartement		465 607,9	454 464,0	– 11 143,9	264 397,2	13 039,5	251 357,7
Departement der Industriellen Betriebe		1 493 185,8	1 460 579,9	– 32 605,8	342 801,1	12 925,9	329 875,2
Schul- und Sportdepartement		892 230,5	127 952,6	– 764 277,9	2 442,2	–	2 442,2
Sozialdepartement		1 085 765,4	468 927,3	– 616 838,1	254,0	–	254,0

Laufende Rechnung

T_18.2.12

► Aufwand und Ertrag nach Sachgruppe, 2008

	Einheit	1998	2007	2008
Aufwand	1000 Fr.	**6 622 713,6**	**7 590 269,2**	**7 480 014,9**
Personalaufwand		1 820 142,9	2 195 461,3	2 339 910,2
Sachaufwand		1 206 553,2	1 442 962,1	1 581 751,8
Passivzinsen		345 854,2	163 711,2	174 441,0
Abschreibungen		729 440,2	541 616,8	566 445,7
Entschädigungen an Gemeinwesen		138 249,2	149 896,3	182 384,3
Eigene Beiträge		947 409,3	1 163 725,7	1 224 512,3
Durchlaufende Beiträge		37 869,8	491 352,2	98 841,6
Einlagen in Spezialfinanzierungen		712 169,8	320 432,4	386 411,3
Interne Verrechnungen		685 025,0	1 121 111,2	925 316,7
Ertrag	1000 Fr.	**6 209 966,6**	**7 785 527,1**	**7 300 682,4**
Steuern		1 566 788,4	2 366 980,6	2 121 403,5
Regalien und Konzessionen		1 378,4	6 429,9	6 249,3
Vermögenserträge		939 445,2	381 309,6	358 781,0
Entgelte		1 929 530,7	2 248 586,1	2 418 671,3
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		–	25 661,7	31 329,5
Rückerstattungen von Gemeinwesen		161 142,5	153 228,7	46 981,5
Beiträge für eigene Rechnung		776 929,2	867 106,7	1 039 039,6
Durchlaufende Beiträge		37 869,8	491 352,2	98 841,6
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		111 857,4	123 760,3	254 068,4
Interne Verrechnungen		685 025,0	1 121 111,2	925 316,7
Ergebnis	1000 Fr.			
Ertrags (+) / Aufwandüberschuss (–) brutto		– 412 747,0	195 257,9	– 179 332,5
Abschreibung Bilanzfehlbetrag		269 793,0	–	–
Ertrags (+) / Aufwandüberschuss (–) netto		– 142 954,0	195 257,9	– 179 332,5

Investitionsrechnung

T_18.2.13

► Ausgaben und Einnahmen nach Sachgruppe, 2008

	Einheit	1998	2007	2008
Ausgaben	1000 Fr.	**343 075,6**	**857 532,9**	**837 038,6**
Sachgüter		315 572,9	761 880,2	770 136,6
Darlehen und Beteiligungen		5 038,8	50 244,0	33 836,2
Eigene Beiträge		13 269,8	14 429,0	18 351,8
Durchlaufende Beiträge		224,4	16 850,6	8 046,2
Übrige zu aktivierende Ausgaben		8 969,7	14 129,2	6 667,8
Passivierungen		–	–	–
Einnahmen	1000 Fr.	**95 446,0**	**91 192,2**	**59 117,5**
Abgang von Sachgütern		16 894,0	925,0	580,1
Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte		4 863,0	8 896,3	10 164,2
Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen		9 085,4	1 494,6	1 055,9
Rückerstattungen für Sachgüter		2 435,6	1 097,5	1 240,7
Rückzahlung von eigenen Beiträgen		480,7	–	110,9
Beiträge für eigene Rechnung		61 462,9	61 928,1	37 919,5
Durchlaufende Beiträge		224,4	16 850,6	8 046,2
Ergebnis				
Nettoinvestitionen	1000 Fr.	247 629,6	766 340,7	777 921,1





19 RECHTSPFLEGE

19.1 Polizei und Kriminalität | **398**

METHODEN

Die Daten werden von der Jahres-Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) übernommen. Die Erfassung basiert auf dem für die KRISTA ausgearbeiteten Straftatenkatalog, welcher Straftaten nach Gesetz, Artikeln und kriminologischen Spezifikationen charakterisiert. Für die Tabelle wurden die detaillierten Straftatencharakterisierungen je nach kriminologischer Relevanz teilweise wesentlich zusammengefasst.

GLOSSAR
POLIZEI UND KRIMINALITÄT

Delikt Die Begriffe Delikt und Straftat können synonym verwendet werden.

Deliktstyp Verbrechen: Straftat mit Zuchthaus als Höchststrafe (1 Jahr bis 20 Jahre, zum Teil lebenslänglich); Vergehen: Straftat mit Gefängnis als Höchststrafe (3 Tage bis 3 Jahre); Übertretung: Straftaten mit Haft oder Busse als Höchststrafe (1 Tag bis 3 Monate).

Körperverletzung Eine Körperverletzung ist gemäss Art. 122, Art. 123 und Art. 125 StGB eine Schädigung eines Menschen an Körper, Organ oder Gesundheit. Je nach Schwere der Verletzung und Motiv wird weiter unterschieden nach schwerer, leichter und fahrlässiger Körperverletzung.

Kriminalität Der Begriff der Kriminalität orientiert sich im Wesentlichen an der juristischen Definition der Straftat. Während sich die Straftat eher am individuellen Verhalten misst, werden mit Kriminalität die Straftaten als Gesamtphänomen bezeichnet. Somit umfasst der Begriff Kriminalität nicht nur das von der Justiz als Straftat bewertete Verhalten, sondern sämtliche Rechtsverletzungen von strafrechtlichen Tatbeständen.

Straftat, erfasste Die erfassten Straftaten umfassen die in der Stadt Zürich im entsprechenden Jahr angezeigten und für die Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) gemeldeten Straftaten inklusive Versuche nach Strafgesetzbuch (StGB) und Bundesgesetz über Betäubungsmittel (BetmG). Nicht enthalten sind die Straftaten im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über den Strassenverkehr (SVG). Diese auf Anzeigen basierenden Statistiken können nicht verglichen werden mit jenen, welche die Verurteilungen erfassen.

Straftaten Straftaten sind strafbare Handlungen. Das Strafrecht führt drei Typen von Straftaten auf, die sich in Bezug auf die Schwere der Straftat – und damit auch der Strafe – unterscheiden: Verbrechen, Vergehen und Übertretungen. Die Verbrechen bezeichnen die am stärksten und die Übertretungen die am wenigsten ins Gewicht fallenden Taten.

Tätlichkeit Im Unterschied zur Körperverletzung ist eine Tätlichkeit gemäss Art. 126 StGB ein Übergriff auf einen Menschen, welcher keine Schädigung des Körpers oder der Gesundheit zur Folge hat.

Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit Unter dieser Kategorie werden Straftaten wie Drohung (Art. 180 StGB), Nötigung (Art. 181 StGB), Freiheitsberaubung und Entführung (Art. 183 StGB), Geiselnahmen (Art. 186 StGB) sowie Hausfriedensbruch (Art. 186 StGB) zusammengefasst.

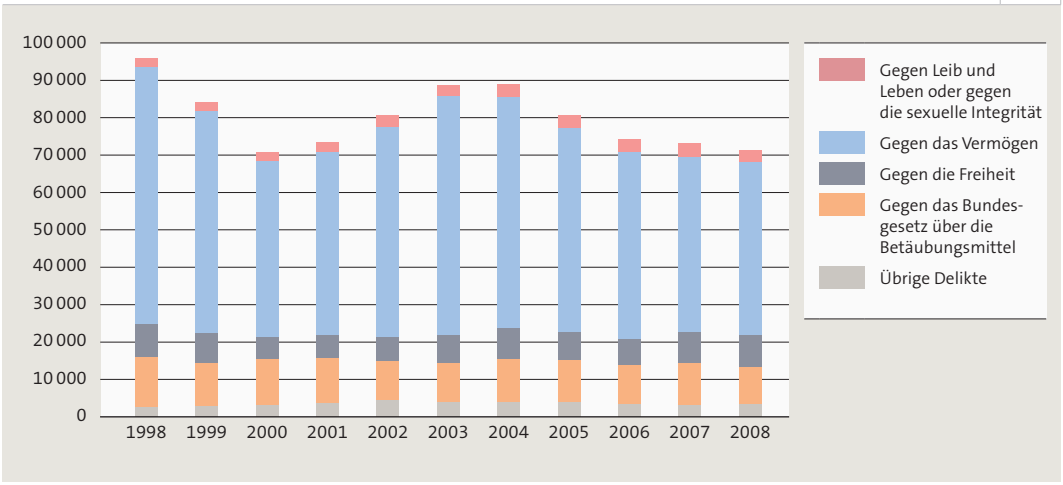
19.1 Polizei und Kriminalität

Die Zahl der im Jahr 2008 erfassten Straftaten ist von 73 054 um 1801 auf 71 253 gesunken. Dieser Rückgang ist zum grössten Teil auf die weniger häufig zur Anzeige gebrachten Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz (– 1671) zurückzuführen. Die Zahl der Vergehen gegen das Vermögen bzw. gegen die Freiheit lag zusammen knapp 1000 Fälle tiefer als im Vorjahr. Dagegen wurden 2008 mehr Delikte gegen die Freiheit verzeichnet (+ 508).

Die meisten Straftaten passieren in der Innenstadt. Dies erstaunt nicht, befinden sich dort doch viele Geschäfte, Restaurants und Touristenattraktionen. Ebenfalls vergleichsweise hoch ist die Zahl im Kreis 4, der für sein Nachtleben über die Stadt Zürich hinaus bekannt ist. Dass auch der Stadtkreis 11 über dem städtischen Durchschnitt liegt, dürfte hingegen einen anderen Grund haben: Er ist der mit Abstand bevölkerungsreichste Kreis. Wo mehr Menschen leben, geschehen auch mehr Straftaten. Hinzu kommt, dass im Jahr 2008 eine ausserordentliche Serie von Fahrzeugeinbrüchen die Zahl in die Höhe getrieben hat.

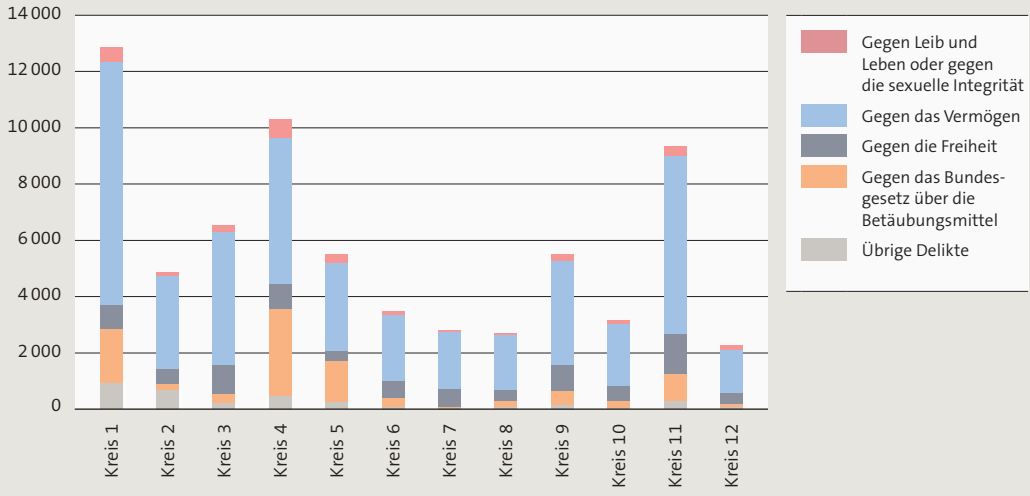
Strafbare Handlungen
► 1998 – 2008

G_19.1.1



Strafbare Handlungen
► nach Stadtkreis, 2008

G_19.1.2



Erfasste Straftaten
► nach Stadtkreis, 2008

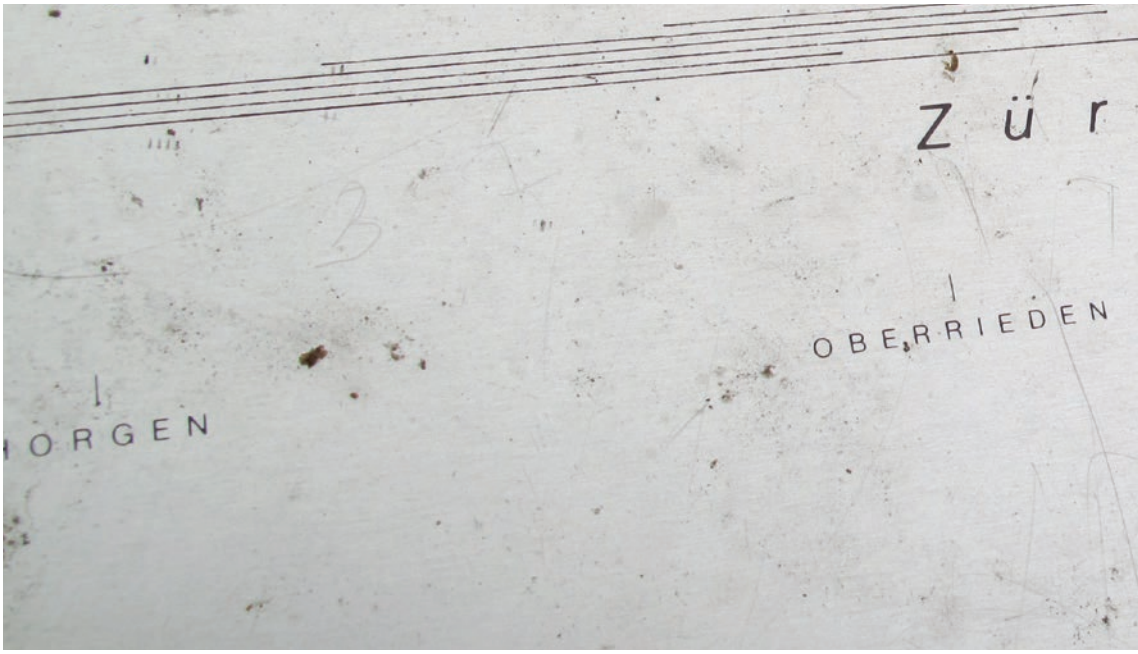
T_19.1.1

Straftat		Ganze Stadt [1]	Stadtkreis				
			1	2	3	4	5
	1998	96 007	21 269	5 855	6 928	13 140	9 396
	2007	73 054	13 278	4 309	6 786	11 358	6 337
Total	**2008**	**71 253**	**12 876**	**4 879**	**6 522**	**10 331**	**5 508**
Gegen Leib und Leben		**2 253**	**447**	**111**	**180**	**389**	**202**
Vorsätzliche Tötung, Mord, Totschlag		18	4	1	2	3	1
Schwere Körperverletzung		64	12	2	2	22	4
Einfache Körperverletzung als Offizialdelikt		208	24	11	22	37	13
Tätlichkeiten als Offizialdelikt		141	6	8	13	20	6
Gefährdung des Lebens		28	3	–	4	7	3
Übrige		1 794	398	89	137	300	175
Gegen das Vermögen		**46 316**	**8 627**	**3 309**	**4 715**	**5 201**	**3 140**
Diebstahl		24 817	5 337	1 381	2 391	2 849	1 756
Raub		543	93	26	41	141	71
Veruntreuung, Unterschlagung etc.		1 526	183	641	197	81	22
Sachentziehung		50	6	5	8	6	1
Computerdelikte		1 536	418	60	85	144	142
Sachbeschädigung		9 303	609	640	1 148	1 022	585
Sachbeschädigung ohne Einbruch		5 196	618	433	612	620	426
Betrug		1 467	543	66	93	118	29
Erpressung		34	3	1	2	2	2
Übrige		1 844	817	56	138	218	106
Gegen Privatbereich und Familie		**256**	**13**	**22**	**42**	**26**	**5**
Gegen die Freiheit		**8 658**	**892**	**561**	**1 033**	**889**	**352**
Gegen die sexuelle Integrität		**761**	**80**	**15**	**35**	**282**	**92**
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen		**218**	**14**	**19**	**32**	**30**	**8**
Fälschungsdelikte		**1 983**	**565**	**604**	**90**	**119**	**143**
Gegen Allgemeinheit und Rechtspflege		**1 075**	**315**	**29**	**63**	**278**	**99**
Übrige StGB-Delikte		**77**	**6**	**3**	**1**	**10**	**2**
Gegen das Betäubungsmittelgesetz		**9 656**	**1 917**	**206**	**331**	**3 107**	**1 465**

1 Einschliesslich Straftaten, die keinem Stadtkreis zugeordnet werden können, da der Tatort unbekannt ist.

T_19.1.1

							Jahr	
6	7	8	9	10	11	12	1997	2006
4163	3612	3878	7093	4227	11154	3212	93943	
3341	2529	2580	6587	3872	8256	2356		74196
3500	**2813**	**2709**	**5508**	**3150**	**9366**	**2278**		
104	**50**	**54**	**179**	**92**	**305**	**125**	**1214**	**2298**
–	–	–	2	–	5	–	20	23
2	1	1	5	3	7	3	704	1055
6	8	–	19	5	36	27	420	988
10	2	1	20	14	27	14	22	19
1	–	–	4	1	4	–	48	213
85	39	52	129	69	226	81	66175	49816
2371	**2018**	**1941**	**3704**	**2185**	**6324**	**1539**	**10007**	**5725**
1285	1083	1145	1965	1122	3173	736	1162	2111
19	11	26	15	19	58	19	749	281
23	16	71	82	19	135	23	325	274
5	1	–	5	–	9	2	416	136
51	52	13	55	82	159	73	4105	2885
663	631	435	930	601	1674	338	361	206
263	167	178	452	298	802	285	4738	3272
32	38	27	67	25	116	20	762	580
2	1	1	3	–	10	5	14489	8961
28	18	45	130	19	188	38	6727	5100
13	**8**	**10**	**26**	**14**	**47**	**14**	**650**	**1846**
599	**623**	**394**	**909**	**549**	**1422**	**402**	**1484**	**1519**
25	**17**	**16**	**53**	**39**	**52**	**22**	**...**	**2976**
5	**14**	**9**	**17**	**14**	**34**	**22**	**105**	**41**
17	**7**	**11**	**43**	**23**	**96**	**21**	**53**	**44**
45	**17**	**24**	**56**	**18**	**100**	**18**	**20042**	**13859**
2	**2**	**13**	**–**	**2**	**34**	**–**	**9009**	**7211**
319	**57**	**237**	**521**	**214**	**952**	**115**	**8097**	**5104**


Zür
OBERRIEDEN
ORGEN



20

AGGLOMERATION ZÜRICH

20.1 Bevölkerung | **408**

20.2 Haushalte | **418**

20.3 Arbeit und Erwerb | **421**

20.9 Wohnungsbestand, Bautätigkeit | **428**

20.10 Hotellerie | **432**

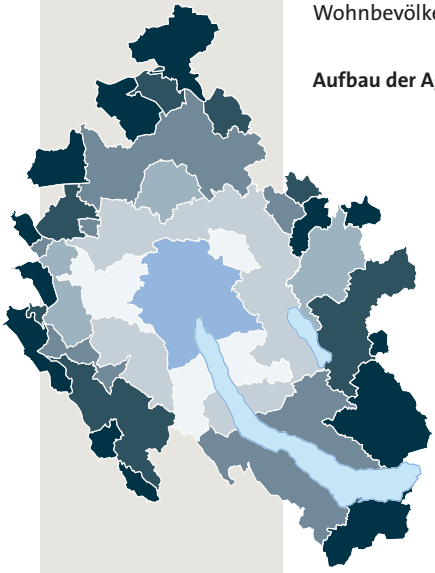
20.18 Öffentliche Finanzen | **434**

METHODEN

Im Anschluss an die Volkszählung 2000 wurde der räumliche Umfang der Agglomeration Zürich gemäss einheitlichen Richtlinien des Bundesamtes für Statistik (BFS) neu bestimmt. Gegenüber 1990 ist die Agglomeration Zürich um 31 Gemeinden grösser geworden und besteht nun aus der Kernstadt Zürich und weiteren 130 Gemeinden. Die neu hinzugekommenen Gemeinden bilden den sechsten Vorortsgürtel. 104 Gemeinden der Agglomeration Zürich gehören zum Kanton Zürich, 24 zum Kanton Aargau und 3 zum Kanton Schwyz. 23 Gemeinden sind Städte im statistischen Sinne, das heisst Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Von den Gemeinden des neuen, sechsten Vorortsgürtels genügt nur das schwyzerische Freienbach dieser Anforderung. Die Stadt Uster im vierten Vorortsgürtel ist neben der Kernstadt Zürich die Agglomerationsgemeinde mit der zweitgrössten Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern.

Das BFS definiert alle zehn Jahre – jeweils auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung – die Anzahl und Grenzen der Agglomerationen neu. Der Begriff der Agglomeration hat erstmals 1910 Eingang in die Schweizer Statistik gefunden. Die Kriterien, die es erlauben, Agglomerationsgebiete zu bezeichnen, wurden 1930 aufgestellt und 1980 völlig neu formuliert. Die Abgrenzung der Agglomerationen ist nicht rechtsverbindlich. Trotzdem haben die Agglomerationen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Sie werden in der neuen Bundesverfassung im Artikel 50, dem so genannten Städteartikel, erwähnt. Dieser Artikel besagt, dass der Bund bei seinem Handeln die möglichen Auswirkungen auf die Gemeinden beachtet und dabei die besondere Situation der Städte, Agglomerationen und Berggebiete berücksichtigt. Auf kantonaler Ebene werden die Agglomerationen vermehrt als Grundlage für Planungen verwendet.

Die Bevölkerungszahlen in diesem Kapitel basieren auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff (Volkszählungsdaten). Ausnahme: In der Tabelle T_20.1.9 mit der Bevölkerungsbilanz der Agglomerationsgemeinden 2008 wird die ständige Wohnbevölkerung ausgewiesen.



Aufbau der Agglomeration Zürich

	Kerngemeinde Stadt Zürich	
	1. Vorortsgürtel – gebildet 1950:	14 Gemeinden
	2. Vorortsgürtel – gebildet 1960:	25 Gemeinden
	3. Vorortsgürtel – gebildet 1970:	11 Gemeinden
		5 im Kanton Aargau
	4. Vorortsgürtel – gebildet 1980:	30 Gemeinden
		5 im Kanton Aargau
		1 im Kanton Schwyz
	5. Vorortsgürtel – gebildet 1990:	20 Gemeinden
		5 im Kanton Aargau
	6. Vorortsgürtel – gebildet 2000:	30 Gemeinden
		9 im Kanton Aargau
		2 im Kanton Schwyz

GLOSSAR

Städte Städte sind Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

BEVÖLKERUNG

Bevölkerung, wirtschaftliche gemäss Volkszählung Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung einer Gemeinde gehören neben den in dieser Gemeinde sowohl zivilrechtlich wie wirtschaftlich gemeldeten Personen auch jene, die mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten in dieser Gemeinde wohnen und deren Schwerpunkt der Lebensbeziehungen, der Erwerbsarbeit oder des Studiums sich in dieser Gemeinde befindet (so genannte Wochenaufenthalter/-innen).

Bevölkerungsbilanz Die Berechnung eines Bevölkerungsbestandes aus einem Anfangsbestand und den Komponenten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung, namentlich den Geburten und Sterbefällen sowie den Zu- und Wegzügen.

Bevölkerungsdichte Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektare.

HAUSHALTE

Haushalt Ein Haushalt besteht entweder aus einer Person oder aus mehreren Personen, die dauernd zusammen wohnen, unabhängig davon, ob sie miteinander verwandt sind oder nicht. Die Gesamtheit der Haushalte ergibt sich aus der Summe der Privat- und Kollektivhaushalte.

Kollektivhaushalt Eine Gruppe von Personen – in seltenen Fällen kann es sich auch um nur eine Person handeln –, die beispielsweise in einem Hotel, einer Pension, einem Heim, einem Spital oder einer gemeinsamen Unterkunft für Betriebsangehörige wohnen, bilden einen Kollektivhaushalt.

Privathaushalt Eine Einzelperson, die alleine lebt oder eine Gruppe von Personen, die zusammen wohnen, d.h. eine gemeinsame Wohnung teilen. Man unterscheidet zwischen Einpersonenhaushalten und Mehrpersonenhaushalten, die sich weiter in Familien- und Nichtfamilienhaushalte unterteilen.

ARBEIT UND ERWERB

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlöhnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2008 verwendet (NOmenclature Générale des Activités économiques).

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusiv Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

WOHNUNGSBESTAND, BAUTÄTIGKEIT

Leerwohnung Eine Wohnung gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) sofort bezogen werden könnte. Wohnungen, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht bewohnt werden können, sowie Abbruch-, Alters- oder Personalwohnungen gelten nicht als leere Wohnungen. Ebenfalls nicht als leer gelten Wohnungen, die am 1. Juni zwar unbesetzt, jedoch auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus).

HOTELLERIE

Aufenthaltsdauer Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte.

Bettenbesetzung Anzahl Logiernächte geteilt durch (verfügbare Betten × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Betten (%).

Flughafenregion Zürich Die Flughafenregion Zürich besteht aus den elf Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen und Winkel.

Inland- und Auslandgäste (Herkunftsländer) Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandgästen erfolgt auf Grund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Logiernacht Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

Zimmerbelegung Anzahl belegte Hotelzimmer geteilt durch (verfügbare Zimmer × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Zimmer (%).

STAATEN

Australasien Australien, Neuseeland und Ozeanien.

Golf-Staaten Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und Föderation «Vereinigte Arabische Emirate».

Übriges Nordafrika Marokko, Libyen, Algerien, Tunesien

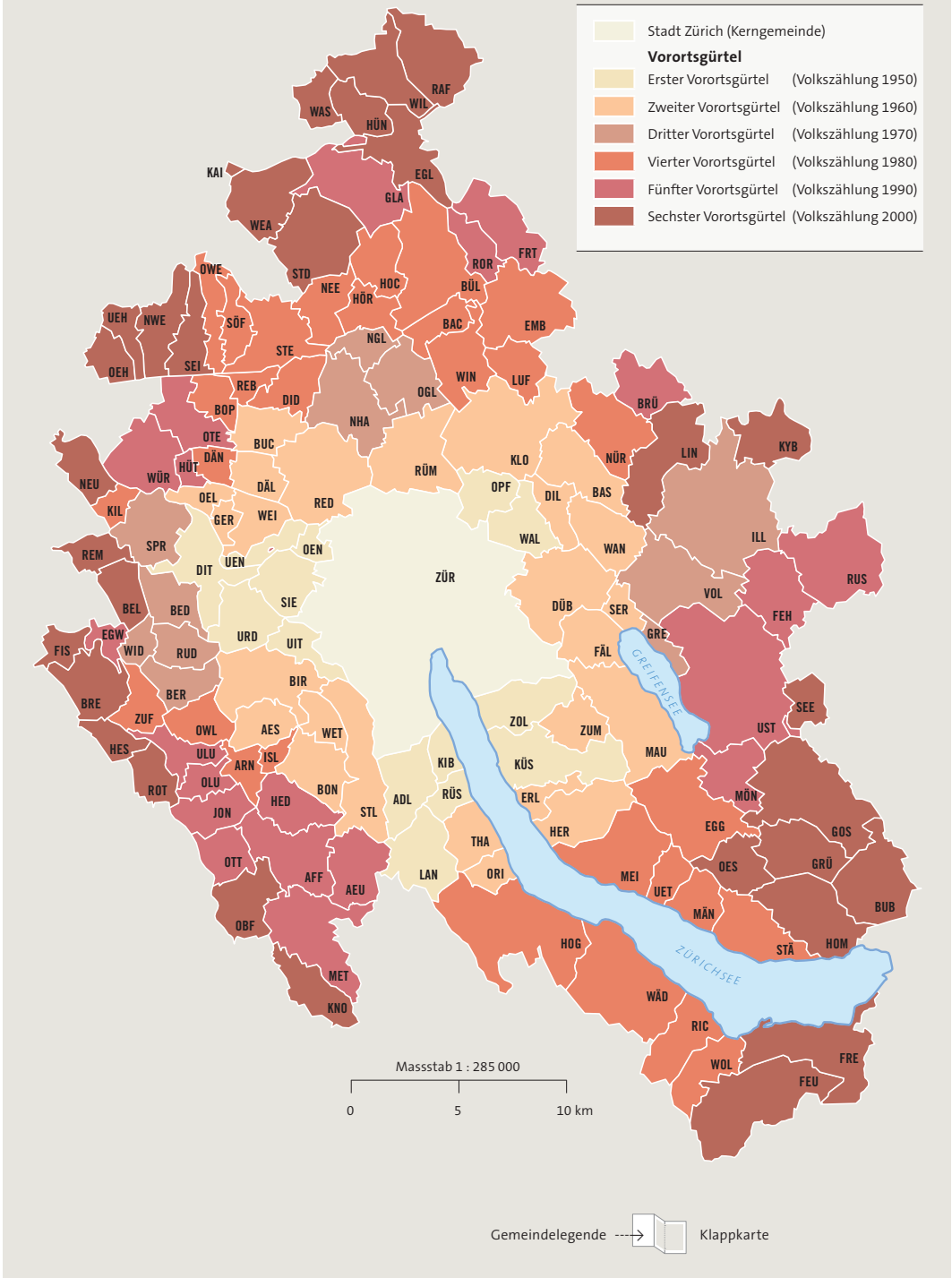
Vereinigte Arabische Emirate Föderation von sieben Emiraten am arabischen Golf. Hauptstadt Abu Dhabi.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Steuerfuss Die Gemeindesteuerfüsse werden in Prozenten der einfachen kantonalen Staatssteuer (100 %) ausgedrückt.

Steuerkraft Die Steuerkraft entspricht dem auf 100 Steuerprozente umgerechneten Nettoertrag der allgemeinen Gemeindesteuern. Bei der Berechnung der Steuerkraft je Einwohner und Einwohnerin wird die zivilrechtliche Wohnbevölkerung berücksichtigt.

Die Gemeinden der Agglomeration Zürich K_20.1.1
► nach Vorortsgürtel, Definition Volkszählung 2000



20.1 Bevölkerung

In den 132 Gemeinden der Agglomeration Zürich haben am 5. Dezember 2000 gemäss Volkszählung 1 080 728 Einwohnerinnen und Einwohner gelebt, 5,8 Prozent mehr als 1990. In allen sechs Vorortsgürteln nahm zwischen 1990 und 2000 die Bevölkerung zu – mit 15,6 Prozent am stärksten im neuen, sechsten Vorortsgürtel. Die Stadt Zürich, die Kerngemeinde der Agglomeration, verzeichnete dagegen im gleichen Zeitraum einen leichten Bevölkerungsrückgang von 0,5 Prozent.

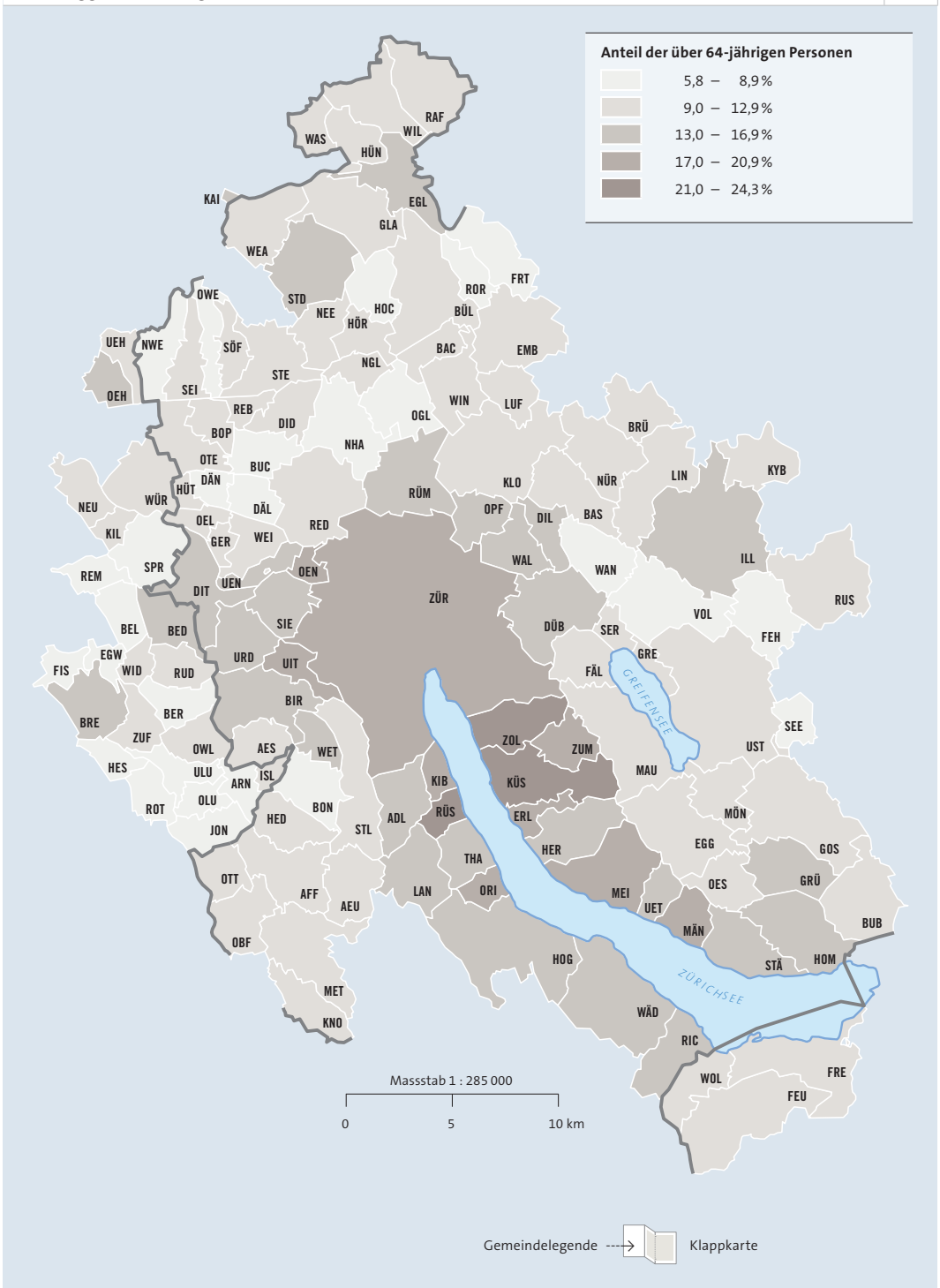
Wohnbevölkerung der Agglomeration
► nach Geschlecht, Altersklasse, Zivilstand und Herkunft, 1970–2000



T_20.1.1

Jahr	Total	Geschlecht		Altersklasse			Zivilstand		Herkunft	
		Frauen (%)	Männer (%)	unter 20 (%)	20–64 (%)	65 und mehr (%)	verheiratet (%)	übrige (%)	Schweiz (%)	Ausland (%)
	Agglomeration Zürich									
1970	947 011	51,1	48,9	26,9	62,0	11,1	48,7	51,3	80,6	19,4
1980	970 073	51,4	48,6	23,9	62,8	13,3	46,9	53,1	83,3	16,7
1990	1 021 859	50,7	49,3	19,8	66,5	13,7	46,4	53,6	79,8	20,2
2000	1 080 728	50,8	49,2	20,0	65,2	14,7	45,2	54,8	76,5	23,5
	Stadt Zürich									
1970	422 640	52,8	47,2	20,5	64,5	15,0	46,7	53,3	82,5	17,5
1980	369 522	53,4	46,6	17,0	63,1	19,8	44,0	56,0	82,3	17,7
1990	365 043	52,0	48,0	14,4	66,2	19,4	41,8	58,2	75,7	24,3
2000	363 273	51,6	48,4	15,8	66,0	18,3	38,9	61,1	70,7	29,3
	Erster Vorortsgürtel									
1970	132 014	50,7	49,3	29,2	62,2	8,5	51,4	48,6	79,5	20,5
1980	136 787	51,4	48,6	24,3	64,4	11,3	49,1	50,9	82,7	17,3
1990	135 777	50,9	49,1	18,8	67,4	13,7	49,1	50,9	79,1	20,9
2000	138 936	51,0	49,0	19,5	63,5	17,0	48,3	51,7	73,9	26,1
	Zweiter Vorortsgürtel									
1970	120 492	49,1	50,9	32,2	61,4	6,4	51,1	48,9	79,1	20,9
1980	140 088	49,8	50,2	27,4	65,0	7,6	49,2	50,8	83,9	16,1
1990	154 226	49,6	50,4	21,6	68,8	9,6	49,4	50,6	82,2	17,8
2000	168 812	50,1	49,9	21,0	66,3	12,7	48,6	51,4	79,2	20,8
	Dritter Vorortsgürtel									
1970	44 178	48,6	51,4	34,3	60,8	4,8	52,3	47,7	76,5	23,5
1980	59 823	49,6	50,4	31,5	63,2	5,3	48,1	51,9	82,8	17,2
1990	67 567	49,1	50,9	24,8	68,4	6,8	48,8	51,2	81,1	18,9
2000	73 364	50,0	50,0	23,4	67,0	9,6	48,3	51,7	77,6	22,4
	Vierter Vorortsgürtel									
1970	113 195	50,3	49,7	32,2	58,4	9,4	49,6	50,4	79,4	20,6
1980	132 444	50,5	49,5	28,8	61,0	10,1	48,7	51,3	84,7	15,3
1990	145 165	50,3	49,7	23,5	65,5	11,1	49,1	50,9	83,0	17,0
2000	159 021	50,8	49,2	22,3	64,5	13,2	48,8	51,2	81,6	18,4
	Fünfter Vorortsgürtel									
1970	52 329	49,6	50,4	32,9	58,0	9,1	49,0	51,0	77,4	22,6
1980	60 240	49,8	50,2	29,9	60,0	10,0	47,9	52,1	83,8	16,2
1990	72 402	49,6	50,4	25,4	64,7	9,9	48,4	51,6	83,4	16,6
2000	82 862	50,3	49,7	24,6	64,3	11,1	47,9	52,1	82,7	17,3
	Sechster Vorortsgürtel									
1970	62 163	48,6	51,4	35,9	55,7	8,5	47,3	52,7	81,5	18,5
1980	71 169	48,9	51,1	31,5	59,1	9,4	47,6	52,4	85,9	14,1
1990	81 679	49,4	50,6	26,4	63,7	9,9	48,2	51,8	84,8	15,2
2000	94 460	50,0	50,0	24,9	63,7	11,3	48,4	51,6	83,3	16,7

Über 64-jährige Personen K_20.1.2
► nach Agglomerationsgemeinde, 2000



Wohnbevölkerung und Fläche
► nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000

T_20.1.5

Gemeinde	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung				Polygonfläche (ha)[1]	Einwohner (2000 je ha Polygonfläche)
	1970	1980	1990	2000		
Agglomeration Zürich	**947011**	**970073**	**1021859**	**1080728**	**108582**	**10**
Zürich	**422640**	**369522**	**365043**	**363273**	**8781**	**41**
Erster Vorortsgürtel	**132014**	**136787**	**135777**	**138936**	**8769**	**16**
Adliswil	15920	16418	15776	15822	778	20
Dietikon	22705	21765	21152	21353	938	23
Kilchberg	7546	7214	7081	7197	257	28
Küsnacht	12193	12766	12384	12484	1237	10
Langnau a. A.	4879	6694	6528	6595	869	8
Oberengstringen	6074	6154	5824	5879	216	27
Opfikon	11115	11444	11872	12062	559	22
Rüschlikon	4797	4778	4622	4858	293	17
Schlieren	11869	12891	13814	13356	659	20
Uitikon	2606	2763	3134	3480	437	8
Unterengstringen	1818	2290	2629	2832	333	9
Urdorf	7960	8589	8339	9417	760	12
Wallisellen	10415	10887	11216	11939	645	19
Zollikon	12117	12134	11406	11662	788	15
Zweiter Vorortsgürtel	**120492**	**140088**	**154226**	**168812**	**19071**	**9**
Aesch b. Birmensdorf	472	788	982	950	524	2
Bassersdorf	5590	5335	6823	7515	903	8
Birmensdorf	3180	4097	4744	5451	1141	5
Bonstetten	1706	2123	2717	3893	741	5
Buchs	1552	1838	3516	4182	585	7
Dällikon	1316	2426	2551	3261	449	7
Dietlikon	4381	5310	5885	6281	426	15
Dübendorf	19639	20683	21106	22216	1362	16
Erlenbach	4523	4331	4377	4609	289	16
Fällanden	4260	6222	6489	6423	640	10
Geroldswil	2818	3925	4534	4540	193	24
Herrliberg	4083	4211	4532	5499	898	6
Kloten	16388	15845	16148	17190	1922	9
Maur	3943	6222	6979	8677	1476	6
Oberrieden	3698	3979	4385	4583	276	17
Oetwil a. d. Limmat	651	1399	2058	2120	277	8
Regensdorf	8566	12300	13673	15098	1463	10
Rümlang	5677	5055	5211	5552	1240	4
Schwerzenbach	2665	2810	3645	4256	264	16
Stallikon	1062	1475	2020	2608	1201	2
Thalwil	13591	15412	15647	15805	549	29
Wangen-Brüttisellen	3692	3474	4694	5978	792	8
Weiningen	2323	3054	3500	3791	537	7
Wettswil a. A.	1703	3366	3425	3784	379	10
Zumikon	3013	4408	4585	4550	544	8
Dritter Vorortsgürtel	**44178**	**59823**	**67567**	**73364**	**9224**	**8**
Bergdietikon AG	1077	1693	2194	2256	593	4
Berikon AG	1593	2314	3765	4358	536	8
Greifensee	2674	5423	5281	5242	233	22
Illnau-Effretikon	13693	14788	14566	14491	2530	6
Niederglatt	2421	2939	3362	3737	362	10
Niederhasli	2838	5057	5834	7589	1129	7
Oberglatt	2770	4097	4337	5120	828	6

Wohnbevölkerung und Fläche
► nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000

T_20.1.5

Gemeinde	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung				Polygonfläche (ha)[1]	Einwohner (2000 je ha Polygonfläche)
	1970	1980	1990	2000		
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	2384	3582	3757	3738	491	8
Spreitenbach AG	5978	7198	8315	9127	860	11
Volketswil	7473	10033	12241	14070	1401	10
Widen AG	1277	2699	3915	3636	261	14
Vierter Vorortsgürtel	**113195**	**132444**	**145165**	**159021**	**22009**	**7**
Arni AG	472	660	966	1302	336	4
Bachenbülach	2307	2859	2887	3083	428	7
Boppelsen	373	705	829	1018	397	3
Bülach	11043	12292	13472	13999	1612	9
Dänikon	373	985	1182	1749	286	6
Dielsdorf	2961	3767	4616	4882	587	8
Egg	5250	6074	6533	7455	1449	5
Embrach	4123	5893	7194	7744	1270	6
Hochfelden	677	928	1103	1579	615	3
Höri	2103	1759	1864	2300	481	5
Horgen	15691	16577	16463	17432	2107	8
Islisberg AG	178	157	259	405	166	2
Killwangen AG	842	1041	1328	1377	244	6
Lufingen	595	723	952	1172	520	2
Männedorf	7419	7833	7486	8348	477	18
Meilen	9881	10430	10749	11480	1195	10
Neerach	718	1165	1731	2366	606	4
Nürensdorf	2012	3348	3946	4475	1007	4
Oberweningen	526	693	1149	1290	489	3
Oberwil-Lieli AG	768	1191	1591	1729	537	3
Regensberg	468	639	581	487	238	2
Richterswil	7380	8672	9882	10354	751	14
Schöfflisdorf	494	696	1064	1133	403	3
Stäfa	9937	10558	10539	11567	858	13
Steinmaur	1497	2109	2552	2742	937	3
Uetikon a. See	3477	3686	4026	5210	345	15
Wädenswil	15695	18485	19440	19464	1742	11
Winkel	1089	2028	2313	3317	814	4
Wollerau SZ	3441	3878	4952	6074	632	10
Zufikon AG	1405	2613	3516	3488	480	7
Fünfter Vorortsgürtel	**52329**	**60240**	**72402**	**82862**	**16837**	**5**
Aeugst a. A.	700	866	1230	1544	790	2
Affoltern a. A.	7363	8064	9461	10314	1061	10
Brütten	671	1153	1482	1774	660	3
Eggenwil AG	376	417	586	669	245	3
Fehraltorf	2058	2486	4065	4687	950	5
Freienstein-Teufen	1219	1485	1818	2127	837	3
Glattfelden	2857	2753	3294	3544	1235	3
Hedingen	1880	1915	2190	2991	655	5
Hüttikon	256	356	410	533	159	3
Jonen AG	698	800	1102	1569	569	3
Mettmenstetten	1866	2297	2876	3724	1302	3
Mönchaltorf	1604	2863	3494	3183	761	4
Oberlunkhofen AG	532	723	1075	1443	325	4
Otelfingen	941	1243	1580	1852	716	3
Ottenbach	1285	1389	2038	2164	500	4

Wohnbevölkerung und Fläche

► nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000

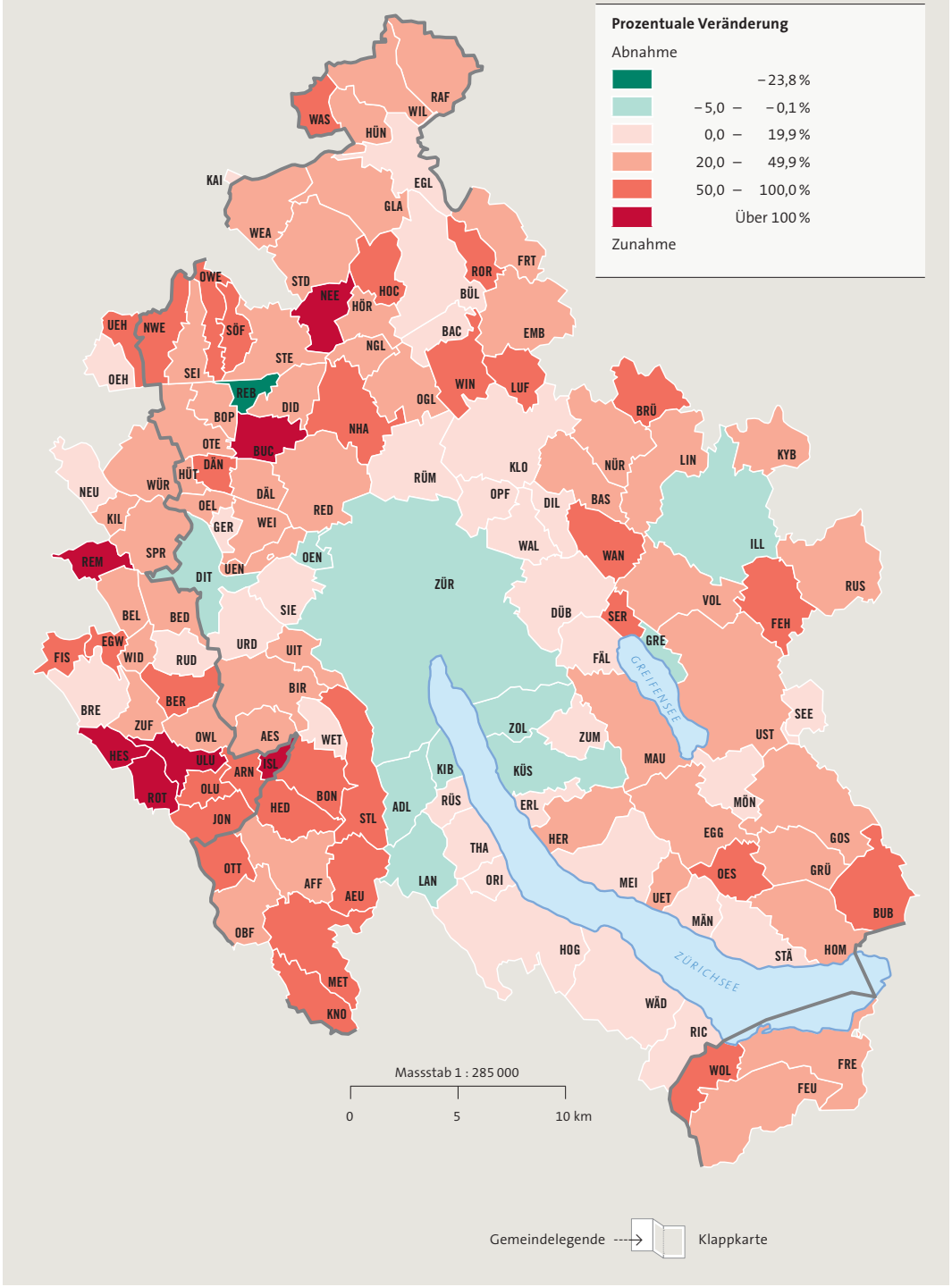
T_20.1.5

Gemeinde	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung				Polygonfläche (ha)[1]	Einwohner (2000 je ha Polygonfläche)
	1970	1980	1990	2000		
Rorbas	1205	1315	1987	2201	440	5
Russikon	1975	2810	3669	3952	1430	3
Unterlunkhofen AG	371	400	761	1227	449	3
Uster	21819	23702	25182	28571	2851	10
Würenlos AG	2653	3203	4102	4793	902	5
Sechster Vorortsgürtel	**62163**	**71169**	**81679**	**94460**	**23891**	**4**
Bellikon AG	627	905	1035	1303	496	3
Bremgarten AG	4873	4815	5280	5338	804	7
Bubikon	3244	3601	4666	5424	1159	5
Eglisau	2160	2462	2659	2893	904	3
Feusisberg SZ	2173	2829	3157	3779	1749	2
Fischbach-Göslikon AG	511	633	963	1254	308	4
Freienbach SZ	8429	9912	11186	13055	1373	10
Gossau ZH	4759	6205	7157	8685	1827	5
Grüningen	2059	2185	2756	3092	877	4
Hermetschwil-Staffeln AG	473	498	592	1087	335	3
Hombrechtikon	4580	6001	6865	7246	1220	6
Hüntwangen	596	645	687	782	492	2
Kaiserstuhl AG	407	374	433	434	32	14
Knonau	932	951	1045	1445	649	2
Kyburg	297	303	290	396	761	1
Lindau	2485	3132	3302	4072	1200	3
Neuenhof AG	7164	7203	7707	7613	538	14
Niederweningen	1256	1269	1588	2220	687	3
Oberehrendingen AG	1497	1489	1597	1767	398	4
Obfelden	2255	3315	3818	4182	754	6
Oetwil am See	3068	3247	3770	4375	612	7
Rafz	2215	2325	2599	3395	1071	3
Remetschwil AG	629	796	1168	1759	387	5
Rottenschwil AG	292	305	613	806	450	2
Schleinikon	429	451	542	637	568	1
Seegräben	855	1121	1103	1279	377	3
Stadel	1115	1299	1421	1739	1286	1
Unterehrendingen AG	865	987	1361	1532	331	5
Wasterkingen	296	320	481	560	396	1
Weiach	688	692	719	994	956	1
Wil ZH	934	899	1119	1317	894	1

1 BFS GEOSTAT Die Polygonfläche kann als die zurzeit genaueste Flächenangabe angesehen werden. Sie basiert auf dem Datensatz der digitalen Gemeindegrenzen GG25 von Swisstopo. Die Flächen sind auf Hektaren gerundet.

Veränderung der Wohnbevölkerung
► nach Agglomerationsgemeinde, 1980–2000

K_20.1.3



Bevölkerungsbilanz
► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

T_20.1.9

Aggl. Gürtel		Wohnbevölkerung 1.1.2008	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungssaldo	Gesamtsaldo [2]	Wohnbevölkerung 31.12.2008
	Agglomeration Zürich [1]	**1 132 237**	**12 642**	**8 628**	**4 014**	**19 531**	**22 302**	**1 154 539**
	Zürich	**358 540**	**4 301**	**3 609**	**692**	**6 928**	**6 592**	**365 132**
1	Adliswil	15 959	162	136	26	63	93	16 052
2	Aesch b. Birmensdorf	990	3	5	–2	–7	–3	987
5	Aeugst a. A.	1 704	11	11	–	–3	–4	1 700
5	Affoltern a. A.	10 410	113	76	37	186	220	10 630
4	Arni AG	1 607	17	7	10	–2	9	1 616
4	Bachenbülach	3 743	33	17	16	38	53	3 796
2	Bassersdorf	10 514	131	49	82	156	241	10 755
6	Bellikon AG	1 466	10	6	4	38	41	1 507
3	Bergdietikon AG	2 201	16	11	5	43	45	2 246
3	Berikon AG	4 391	41	20	21	59	82	4 473
2	Birmensdorf	5 588	69	38	31	183	222	5 810
2	Bonstetten	4 791	62	28	34	156	199	4 990
4	Boppelsen	1 264	15	7	8	2	18	1 282
6	Bremgarten AG	6 095	63	51	12	124	138	6 233
5	Brütten	1 883	14	16	–2	8	10	1 893
6	Bubikon	6 096	65	33	32	171	203	6 299
2	Buchs	5 091	66	16	50	99	152	5 243
4	Bülach	16 125	173	113	60	582	649	16 774
2	Dällikon	3 517	31	8	23	61	79	3 596
4	Dänikon	1 789	20	5	15	39	52	1 841
4	Dielsdorf	5 137	42	12	30	250	272	5 409
1	Dietikon	22 526	273	165	108	326	428	22 954
2	Dietlikon	6 933	85	46	39	70	97	7 030
2	Dübendorf	23 393	236	176	60	436	459	23 852
4	Egg	7 897	61	45	16	59	78	7 975
5	Eggenwil AG	755	8	6	2	46	48	803
6	Eglisau	3 599	31	33	–2	77	85	3 684
6	Ehrendingen AG	3 864	30	19	11	80	92	3 956
4	Embrach	8 641	100	41	59	–5	45	8 686
2	Erlenbach	5 125	59	34	25	32	54	5 179
2	Fällanden	7 190	89	45	44	533	584	7 774
5	Fehraltorf	5 222	71	25	46	–57	–14	5 208
6	Feusisberg SZ	4 596	46	35	11	67	54	4 650
6	Fischbach-Göslikon AG	1 368	13	2	11	6	17	1 385
6	Freienbach SZ	15 377	188	91	97	230	304	15 681
5	Freienstein-Teufen	2 231	18	9	9	11	18	2 249
2	Geroldswil	4 462	38	29	9	69	56	4 518
5	Glattfelden	3 946	44	20	24	155	176	4 122
6	Gossau	9 187	94	46	48	160	210	9 397
3	Greifensee	4 861	51	27	24	91	103	4 964
6	Grüningen	2 867	19	13	6	8	16	2 883
5	Hedingen	3 330	31	17	14	62	73	3 403
6	Hermetschwil-Staffeln AG	1 087	6	6	–	10	9	1 096
2	Herrliberg	5 730	44	45	–1	88	85	5 815
4	Hochfelden	1 806	22	5	17	53	70	1 876
6	Hombrechtikon	7 773	64	46	18	38	49	7 822
4	Höri	2 462	21	17	4	–9	–2	2 460
4	Horgen	18 227	175	119	56	162	204	18 431
6	Hüntwangen	929	6	4	2	23	42	971
5	Hüttikon	653	3	–	3	25	22	675
3	Illnau-Effretikon	15 208	156	104	52	87	130	15 338

Bevölkerungsbilanz

► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

T_20.1.9

Aggl. Gürtel		Wohnbevölkerung 1.1.2008	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungssaldo	Gesamtsaldo [2]	Wohnbevölkerung 31.12.2008
4	Islisberg AG	489	5	2	3	15	15	504
5	Jonen AG	1736	12	2	10	78	87	1823
6	Kaiserstuhl AG	399	2	4	–2	–5	–5	394
1	Kilchberg	7193	99	78	21	212	234	7427
4	Killwangen AG	1782	19	9	10	–5	–	1782
2	Kloten	17292	208	113	95	127	212	17504
6	Knonau	1674	20	9	11	38	59	1733
1	Küsnacht	13138	137	138	–1	156	145	13283
6	Kyburg	404	5	6	–1	1	–2	402
1	Langnau a. A.	6986	67	44	23	133	162	7148
6	Lindau	4741	48	19	29	147	172	4913
4	Lufingen	1553	15	7	8	53	57	1610
4	Männedorf	9725	103	77	26	268	290	10015
2	Maur	9119	71	50	21	121	156	9275
4	Meilen	12109	136	86	50	56	85	12194
5	Mettmenstetten	4084	36	19	17	9	25	4109
5	Mönchaltorf	3281	20	21	–1	87	94	3375
4	Neerach	2808	34	14	20	87	100	2908
6	Neuenhof AG	7873	97	46	51	66	38	7911
3	Niederglatt	4348	51	22	29	74	119	4467
3	Niederhasli	8080	83	39	44	176	214	8294
6	Niederweningen	2539	27	11	16	49	113	2652
4	Nürensdorf	4842	48	28	20	98	111	4953
1	Oberengstringen	6141	74	54	20	40	57	6198
3	Oberglatt	5456	70	29	41	21	62	5518
5	Oberlunkhofen AG	1724	20	10	10	74	94	1818
2	Oberrieden	4920	57	30	27	–20	12	4932
4	Oberweningen	1542	16	7	9	58	69	1611
4	Oberwil-Lieli AG	2049	18	9	9	24	31	2080
6	Obfelden	4472	38	24	14	31	48	4520
6	Oetwil am See	4372	48	23	25	–27	9	4381
2	Oetwil a. d. Limmat	2201	19	10	9	36	46	2247
1	Opfikon	13442	185	93	92	1161	1233	14675
5	Otelfingen	2279	27	13	14	–10	–1	2278
5	Ottenbach	2283	20	20	–	25	28	2311
6	Rafz	3798	35	22	13	141	163	3961
4	Regensberg	471	2	4	–2	–11	–13	458
2	Regensdorf	15782	184	102	82	157	258	16040
6	Remetschwil AG	1915	13	7	6	19	28	1943
4	Richterswil	11768	111	72	39	122	152	11920
5	Rorbas	2199	24	16	8	32	50	2249
6	Rottenschwil AG	820	6	2	4	19	22	842
3	Rudolfstetten-Friedlisberg AG	3964	49	29	20	88	103	4067
2	Rümlang	6049	64	37	27	269	284	6333
1	Rüschlikon	5098	52	47	5	6	11	5109
5	Russikon	3844	42	22	20	95	119	3963
6	Schleinikon	707	2	7	–5	–	–6	701
1	Schlieren	13860	180	116	64	355	374	14234
4	Schöfflisdorf	1195	14	6	8	54	64	1259
2	Schwerzenbach	4366	47	25	22	43	48	4414
6	Seegräben	1210	11	7	4	53	59	1269
3	Spreitenbach AG	10184	149	47	102	203	281	10465
4	Stäfa	13452	146	94	52	91	164	13616

Bevölkerungsbilanz

► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

T_20.1.9

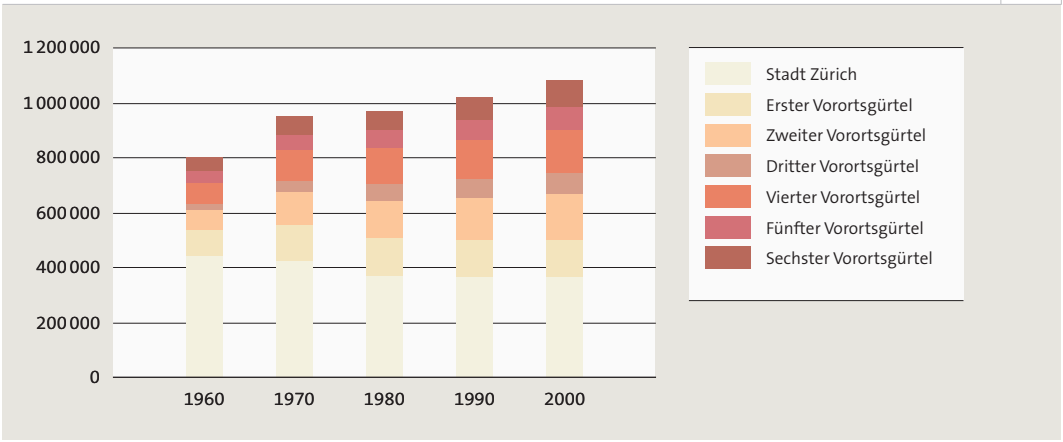
Aggl. Gürtel		Wohnbevölkerung 1.1.2008	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungssaldo	Gesamtsaldo [2]	Wohnbevölkerung 31.12.2008
6	Stadel	1897	20	12	8	9	25	1922
2	Stallikon	2813	37	14	23	18	56	2869
4	Steinmaur	3047	32	23	9	101	104	3151
2	Thalwil	16451	218	111	107	78	180	16631
4	Uetikon a. See	5551	50	41	9	91	103	5654
1	Uitikon	3763	42	29	13	62	74	3837
1	Unterengstringen	3025	21	20	1	42	45	3070
5	Unterlunkhofen AG	1239	21	6	15	–3	12	1251
1	Urdorf	9136	102	75	27	71	79	9215
5	Uster	30761	366	221	145	500	645	31406
3	Volketswil	15857	213	68	145	353	491	16348
4	Wädenswil	19489	199	127	72	315	424	19913
1	Wallisellen	12661	143	104	39	117	156	12817
2	Wangen-Brüttisellen	7077	87	32	55	120	182	7259
6	Wasterkingen	559	6	6	–	–3	–2	557
6	Weiach	994	2	13	–11	–1	–12	982
2	Weiningen	4123	53	24	29	8	30	4153
2	Wettswil a. A.	4240	39	15	24	63	83	4323
3	Widen AG	3562	28	13	15	–22	–6	3556
6	Wil ZH	1276	10	14	–4	–2	–1	1275
4	Winkel	3795	27	16	11	69	85	3880
4	Wollerau SZ	6860	74	31	43	83	109	6969
5	Würenlos AG	5227	43	22	21	–31	–6	5221
1	Zollikon	12025	129	154	–25	170	129	12154
4	Zufikon AG	3928	37	26	11	13	19	3947
2	Zumikon	4977	37	39	–2	13	13	4990

1 Ständige Wohnbevölkerung gemäss Definition (Glossar).
2 Einschliesslich Korrekturen.

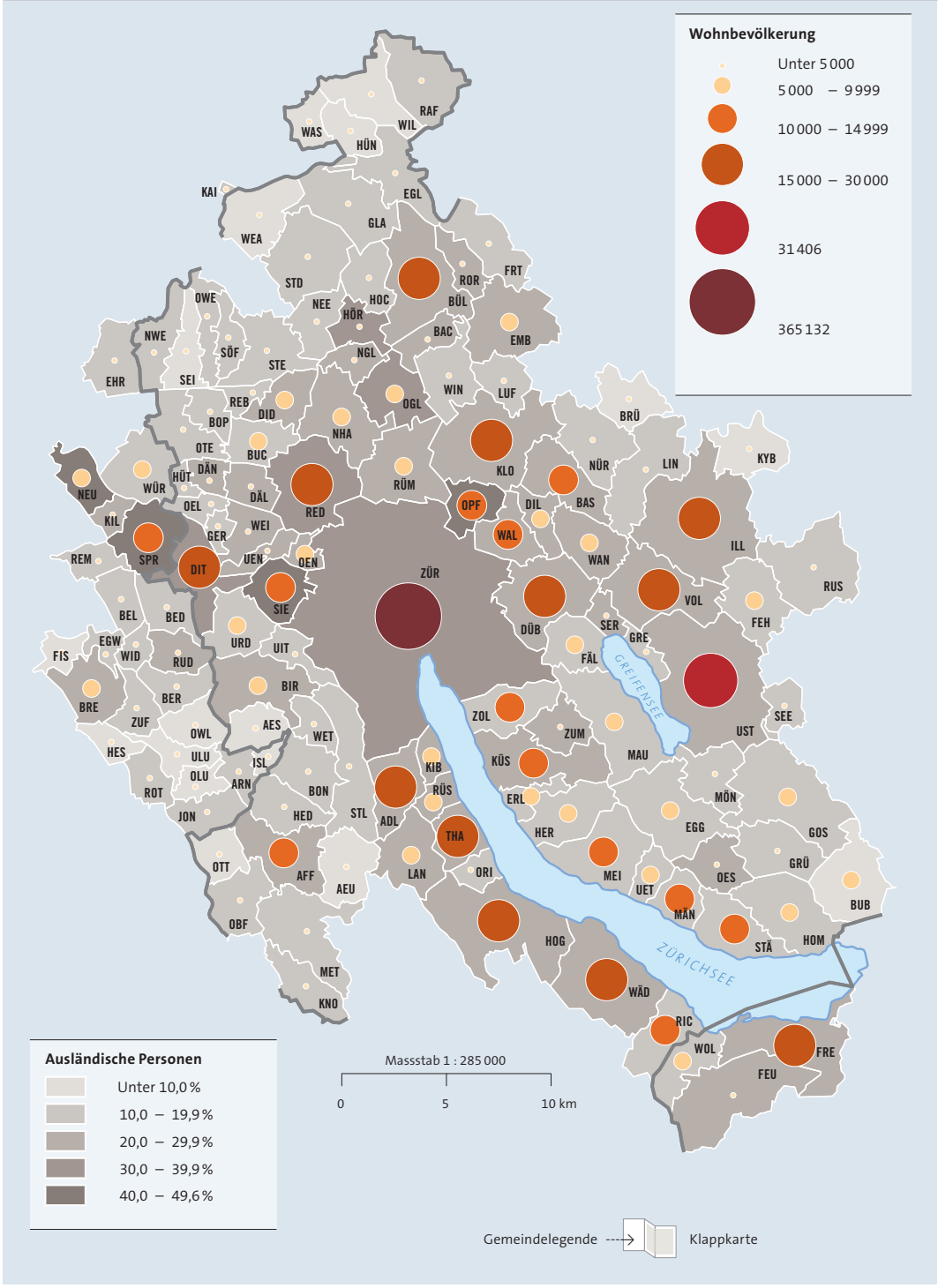
Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration

► 1960–2000

G_20.1.1



Wohnbevölkerung und Anteil ausländischer Personen K_20.1.4
► nach Agglomerationsgemeinde, 2008



20.2 Haushalte

In allen sechs Vorortsgürteln der Agglomeration Zürich hat es zur Zeit der Volkszählung 2000 (5. Dezember) mehr Privathaushalte gegeben als 1990. Die Kernstadt Zürich hingegen verzeichnete in dieser Periode einen Rückgang um 2416 Einheiten auf 186 880 Privathaushalte. Die Zahl der Kollektivhaushalte blieb in der ganzen Agglomeration gering. Der überwiegende Teil der Bevölkerung – in der Agglomeration über 96 Prozent und in der Stadt Zürich knapp 95 Prozent – lebte im Jahr 2000 in Privathaushalten.

Haushalte und Personen
► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

T_20.2.21

Gemeinde	Privathaushalte	Kollektivhaushalte	Personen	
			in Privathaushalten	in Kollektivhaushalten
Agglomeration Zürich	**497 122**	**906**	**1 040 719**	**22 862**
Stadt Zürich	**186 880**	**270**	**344 388**	**10 467**
Erster Vorortsgürtel	**64 302**	**119**	**134 186**	**3 001**
Adliswil	7 436	9	15 327	304
Dietikon	9 707	15	20 856	240
Kilchberg	3 444	8	6 877	210
Küsnacht	5 744	14	11 883	446
Langnau a. A.	2 883	2	6 435	92
Oberengstringen	2 851	3	5 798	36
Opfikon	5 851	10	11 699	164
Rüschlikon	2 202	3	4 657	143
Schlieren	6 159	14	12 784	413
Uitikon	1 544	4	3 380	60
Unterengstringen	1 281	4	2 770	35
Urdorf	4 218	6	9 169	171
Wallisellen	5 398	16	11 513	299
Zollikon	5 584	11	11 038	388
Zweiter Vorortsgürtel	**75 332**	**133**	**164 317**	**2 409**
Aesch b. Birmensdorf	395	–	948	–
Bassersdorf	3 137	4	7 276	161
Birmensdorf	2 465	9	5 268	114
Bonstetten	1 591	1	3 842	3
Buchs	1 745	–	4 143	–
Dällikon	1 413	2	3 216	5
Dietlikon	2 776	7	6 049	178
Dübendorf	10 613	15	21 624	297
Erlenbach	2 007	10	4 394	169
Fällanden	2 804	6	6 334	25
Geroldswil	1 979	4	4 478	30
Herrliberg	2 391	6	5 330	118
Kloten	8 160	6	16 589	246
Maur	3 686	3	8 498	85
Oberrieden	2 096	1	4 500	21
Oetwil a. d. Limmat	987	1	2 103	5
Regensdorf	6 406	22	14 480	360
Rümlang	2 544	5	5 428	70
Schwerzenbach	1 858	4	4 200	19
Stallikon	1 078	7	2 520	73
Thalwil	7 541	8	15 356	261

Haushalte und Personen
► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

T_20.2.21

Gemeinde	Privathaushalte	Kollektivhaushalte	Personen	
			in Privathaushalten	in Kollektivhaushalten
Wangen-Brüttisellen	2435	8	5823	73
Weiningen	1597	1	3668	79
Wettswil a. A.	1598	–	3755	–
Zumikon	2030	3	4495	17
Dritter Vorortsgürtel	**31211**	**32**	**72002**	**668**
Bergdietikon AG	961	3	2224	16
Berikon AG	1802	1	4319	4
Greifensee	2162	3	5134	45
Illnau-Effretikon	6594	3	14211	98
Niederglatt	1601	1	3667	38
Niederhasli	3032	1	7495	20
Oberglatt	2274	3	5001	38
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	1600	1	3712	1
Spreitenbach AG	3804	3	8990	81
Volketswil	5910	10	13726	242
Widen AG	1471	3	3523	85
Vierter Vorortsgürtel	**67713**	**164**	**154064**	**3091**
Arni AG	496	–	1295	–
Bachenbülach	1307	–	3060	–
Boppelsen	415	–	1011	–
Bülach	5985	14	13631	186
Dänikon	673	3	1714	19
Dielsdorf	1979	4	4614	159
Egg	3024	6	7181	221
Embrach	3044	13	7276	372
Hochfelden	603	2	1532	36
Höri	910	–	2267	–
Horgen	7744	9	16919	357
Islisberg AG	158	–	400	–
Killwangen AG	559	2	1362	9
Lufingen	502	–	1164	–
Männedorf	3715	12	7970	232
Meilen	5228	18	11138	227
Neerach	988	–	2347	–
Nürensdorf	1866	1	4436	3
Oberweningen	502	1	1276	4
Oberwil-Lieli AG	696	2	1706	3
Regensberg	209	9	430	49
Richterswil	4351	10	10054	150
Schöfflisdorf	443	1	1084	38
Stäfa	5071	20	11147	287
Steinmaur	1180	5	2668	43
Uetikon a.See	2071	14	4803	332
Wädenswil	8622	16	18862	311
Winkel	1454	–	3296	–
Wollerau SZ	2525	2	5969	53
Zufikon AG	1393	–	3452	–
Fünfter Vorortsgürtel	**33840**	**69**	**80085**	**1590**
Aeugst a. A.	607	1	1481	45
Affoltern a. A.	4144	14	9711	443
Brütten	733	–	1757	–
Eggenwil AG	267	1	662	3

Haushalte und Personen
► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

T_20.2.21

Gemeinde	Privathaushalte	Kollektivhaushalte	Personen	
			in Privathaushalten	in Kollektivhaushalten
Fehraltorf	1889	4	4579	71
Freienstein-Teufen	799	4	2065	44
Glattfelden	1399	1	3456	43
Hedingen	1156	1	2965	2
Hüttikon	207	–	524	–
Jonen AG	599	–	1557	–
Mettmenstetten	1415	3	3578	103
Mönchaltorf	1315	–	3156	–
Oberlunkhofen AG	592	–	1433	–
Otelfingen	741	–	1842	–
Ottenbach	840	1	2135	23
Rorbas	908	–	2171	–
Russikon	1460	13	3841	87
Unterlunkhofen AG	470	–	1225	–
Uster	12356	25	27228	690
Würenlos AG	1943	1	4719	36
Sechster Vorortsgürtel	**37844**	**119**	**91677**	**1636**
Bellikon AG	526	1	1277	9
Bremgarten AG	2383	25	5045	190
Bubikon	2070	22	5179	190
Eglisau	1170	1	2812	39
Feusisberg SZ	1553	4	3675	62
Fischbach-Göslikon AG	478	–	1248	–
Freienbach SZ	5470	8	12776	126
Gossau	3392	2	8535	40
Grüningen	1105	13	2741	295
Hermetschwil-Staffeln AG	361	–	982	–
Hombrechtikon	2902	7	7007	170
Hüntwangen	318	–	780	–
Kaiserstuhl AG	185	1	420	9
Knonau	553	4	1409	22
Kyburg	147	–	393	–
Lindau	1512	3	3870	157
Neuenhof AG	3382	6	7473	70
Niederweningen	863	–	2194	–
Oberehrendingen AG	740	–	1761	–
Obfelden	1625	–	4128	–
Oetwil am See	1736	12	4149	160
Rafz	1273	3	3348	37
Remetschwil AG	643	–	1752	–
Rottenschwil AG	304	–	802	–
Schleinikon	248	–	632	–
Seegräben	481	3	1228	19
Stadel	706	2	1697	21
Unterehrendingen AG	614	1	1517	7
Wasterkingen	212	–	559	–
Weiach	391	–	989	–
Wil	501	1	1299	13

20.3 Arbeit und Erwerb

Zwischen 2005 und 2008 hat die Zahl der in der Agglomeration beschäftigten Personen im zweiten und dritten Wirtschaftssektor um 8,9 Prozent zugenommen. Der generell rötliche Grundton der Karte K_20.3.1 illustriert, dass diese Zunahme nicht auf bestimmte Zonen beschränkt ist, sondern die Entwicklung der gesamten Agglomeration charakterisiert. Die Zunahme ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die einzelnen Betriebe gewachsen sind, zum Teil aber auch darauf, dass neue Arbeitsstätten entstanden sind (+4%).

Monatlicher Bruttolohn
► nach Anforderungsniveau und Geschlecht, 2008

T_20.3.1

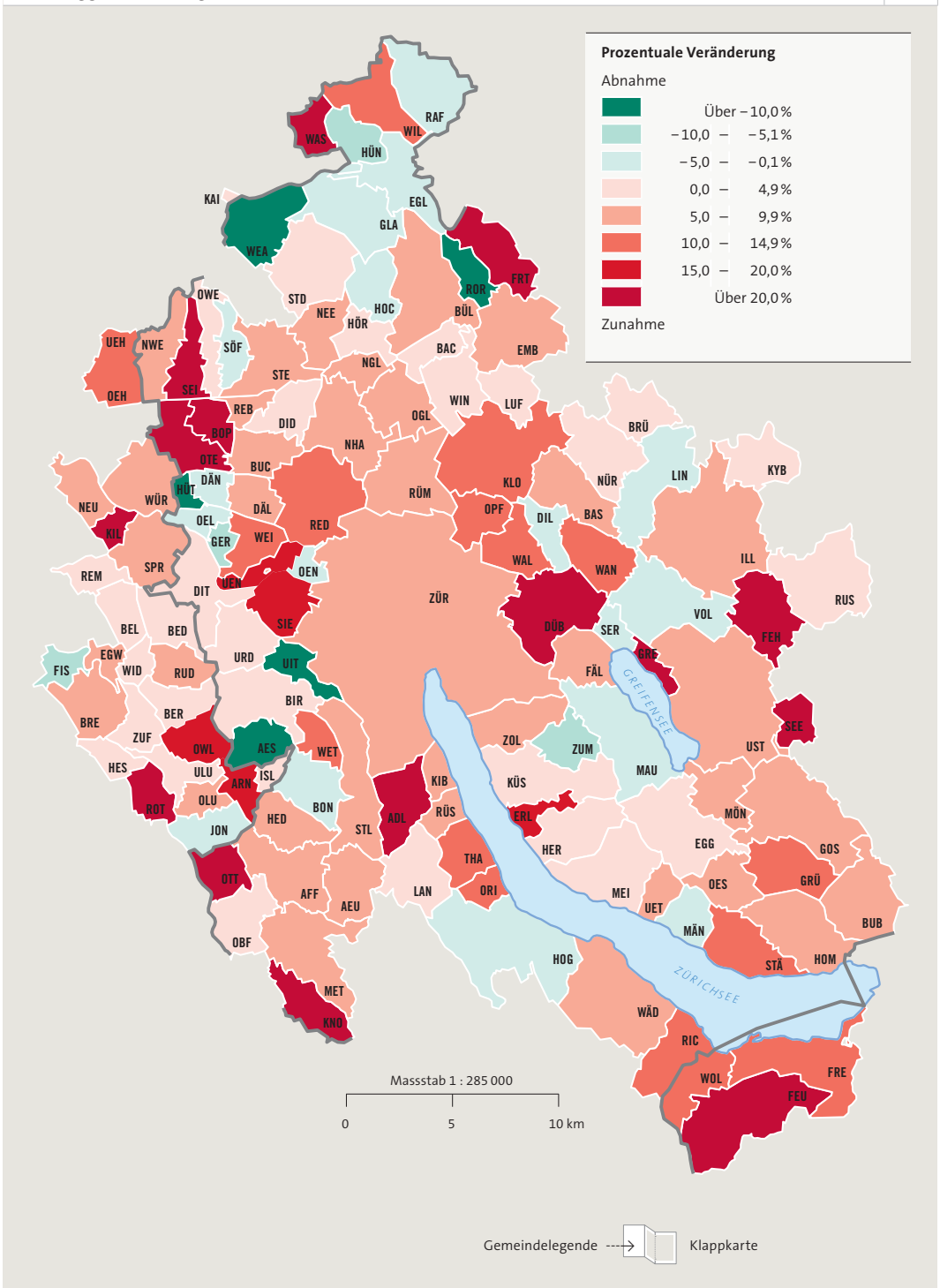
Die Grossregion Zürich entspricht dem Kanton Zürich. – Das Bundesamt für Statistik erhebt im Zweijahresrhythmus jeweils im Oktober die Lohnstruktur sämtlicher Wirtschaftszweige, mit Ausnahme der Landwirtschaft. In den erhobenen Bruttolöhnen sind auch ein Zwölftel des 13. Monatslohnes und der jährlichen Sonderzahlungen, nicht aber die Familien- und Kinderzulagen enthalten. Die Löhne der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten werden auf standardisierte Monatslöhne umgerechnet, das heisst auf eine einheitliche Arbeitszeit von 4 1/3 Wochen à 40 Stunden.

	Monatlicher Bruttolohn im privaten Sektor			
	Anforderungsniveau [1]			
	1 bis 4	1+2	3	4
Stadt Zürich				
Median [2]				
Total	**7054**	**9466**	**6034**	**4361**
Frauen	5891	7669	5571	4235
Männer	8177	10355	6456	4581
Grossregion Zürich				
Median [2]				
Total	**6236**	**8508**	**5636**	**4384**
Frauen	5221	7099	5103	4219
Männer	6958	9236	5989	4758
Schweiz				
Median [2]				
Total	**5777**	**7455**	**5560**	**4422**
Frauen	4997	6456	5095	4116
Männer	6198	7942	5789	4806

1 Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierigster Arbeiten, 2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten, 3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt, 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten.
2 Median (Zentralwert): Für die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Veränderung der Beschäftigtenzahl
► nach Agglomerationsgemeinde, 2005 – 2008

K_20.3.1



Arbeitsstätten und Beschäftigte[1]
► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

T_20.3.25

Aggl. Gürtel		Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor	
		total	Veränderung 2005–2008 (%)	total	Veränderung 2005–2008 (%)
	Agglomeration Zürich	**63498**	**4,0**	**723290**	**8,9**
	Zürich	**26116**	**4,9**	**359720**	**9,1**
1	Adliswil	667	0,2	6537	32,8
2	Aesch b. Birmensdorf	48	2,1	237	–11,9
5	Aeugst a. A.	67	0,0	300	7,1
5	Affoltern a. A.	593	4,0	5188	8,6
4	Arni AG	63	18,9	199	15,7
4	Bachenbülach	170	4,3	1494	4,0
2	Bassersdorf	355	6,0	3278	9,2
6	Bellikon AG	55	27,9	529	1,9
3	Bergdietikon AG	129	16,2	944	0,4
3	Berikon AG	231	0,9	1157	1,7
2	Birmensdorf	243	–5,8	1740	0,1
2	Bonstetten	128	–9,9	624	–4,7
4	Boppelsen	48	20,0	143	32,4
6	Bremgarten AG	419	6,3	3424	5,3
5	Brütten	73	10,6	260	4,8
6	Bubikon	285	–2,4	2479	6,5
2	Buchs	153	0,0	1590	7,2
4	Bülach	757	1,6	8232	9,5
2	Dällikon	220	5,3	2542	7,0
4	Dänikon	63	3,3	353	–0,8
4	Dielsdorf	281	–0,7	3385	0,7
1	Dietikon	1183	0,5	13478	0,5
2	Dietlikon	385	1,6	5661	–0,1
2	Dübendorf	1195	4,1	17166	20,7
4	Egg	325	2,2	2087	4,7
5	Eggenwil AG	34	9,7	88	8,6
6	Eglisau	155	8,4	1140	–4,0
6	Ehrendingen AG	134	9,8	604	14,0
4	Embrach	327	3,8	3566	8,1
2	Erlenbach	306	14,6	1624	18,6
2	Fällanden	300	6,8	2346	6,2
5	Fehraltorf	282	2,9	2971	25,8
6	Feusisberg SZ	366	34,1	1861	23,5
6	Fischbach-Göslikon AG	44	–18,5	252	–9,4
6	Freienbach SZ	1430	13,8	11330	13,3
5	Freienstein-Teufen	72	24,1	442	33,5
2	Geroldswil	214	–5,3	1694	–8,7
5	Glattfelden	142	–3,4	598	–2,4
6	Gossau	358	1,4	2268	8,3
3	Greifensee	123	–0,8	1525	27,1
6	Grüningen	129	3,2	1245	12,1
5	Hedingen	105	2,9	1338	6,3
6	Hermetschwil-Staffeln AG	34	17,2	201	1,5
2	Herrliberg	227	–0,9	958	1,2
4	Hochfelden	51	–7,3	305	–0,3
6	Hombrechtikon	335	2,8	2439	5,6
4	Höri	125	–5,3	945	4,8
4	Horgen	789	–1,0	8639	–4,2
6	Hüntwangen	38	8,6	147	–8,7
5	Hüttikon	21	–12,5	177	–43,8

Arbeitsstätten und Beschäftigte[1]
► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

T_20.3.25

Aggl. Gürtel		Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor	
		total	Veränderung 2005–2008 (%)	total	Veränderung 2005–2008 (%)
3	Illnau-Effretikon	656	0,9	5208	8,9
4	Islisberg AG	14	40,0	35	0,0
5	Jonen AG	55	–14,1	392	–0,8
6	Kaiserstuhl AG	29	0,0	120	0,0
1	Kilchberg	372	3,0	3772	5,9
4	Killwangen AG	77	10,0	549	40,1
2	Kloten	1123	8,1	32511	14,8
6	Knonau	54	–1,8	379	23,9
1	Küsnacht	750	–2,1	4807	2,0
6	Kyburg	15	–6,3	243	3,8
1	Langnau a.A.	231	3,1	1221	4,5
6	Lindau	200	7,0	1822	–0,4
4	Lufingen	49	8,9	197	2,6
4	Männedorf	396	5,6	3525	–1,1
2	Maur	407	–2,9	1818	–0,7
4	Meilen	573	–1,9	5088	2,1
5	Mettmenstetten	149	–1,3	1133	6,5
5	Mönchaltorf	155	–3,7	1073	6,4
4	Neerach	148	3,5	463	7,2
6	Neuenhof AG	250	2,0	1809	6,0
3	Niederglatt	149	4,9	1160	9,4
3	Niederhasli	254	3,7	1695	6,7
6	Niederweningen	83	5,1	722	5,2
4	Nürensdorf	167	8,4	788	0,8
1	Oberengstringen	247	1,6	1190	–5,0
3	Oberglatt	188	4,4	1320	8,7
5	Oberlunkhofen AG	70	1,4	317	8,6
2	Oberrieden	166	3,8	766	13,3
4	Oberweningen	39	–7,1	172	4,2
4	Oberwil-Lieli AG	99	12,5	268	18,6
6	Obfelden	192	2,1	1005	2,3
6	Oetwil am See	184	–1,6	2138	6,1
2	Oetwil a.d. Limmat	85	4,9	251	–2,0
1	Opfikon	902	3,0	18072	13,2
5	Otelfingen	161	9,5	2518	22,4
5	Ottenbach	108	4,9	686	22,7
6	Rafz	133	0,8	983	–1,5
4	Regensberg	20	5,3	148	9,6
2	Regensdorf	848	6,9	9777	11,7
6	Remetschwil AG	72	–7,7	359	0,8
4	Richterswil	443	3,7	3285	14,4
5	Rorbas	89	–3,3	332	–28,4
6	Rottenschwil AG	40	11,1	180	29,5
3	Rudolfstetten-Friedlisberg AG	162	–1,2	796	7,4
2	Rümlang	487	–3,6	5202	7,5
1	Rüschlikon	252	2,0	2367	8,7
5	Russikon	150	–7,4	846	0,2
6	Schleinikon	24	26,3	78	34,5
1	Schlieren	870	2,2	13614	18,3
4	Schöfflisdorf	50	–16,7	251	–0,8
2	Schwerzenbach	206	–10,8	3006	–3,1
6	Seegräben	54	12,5	335	33,5

Arbeitsstätten und Beschäftigte[1]
► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

T_20.3.25

Aggl. Gürtel		Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor	
		total	Veränderung 2005–2008 (%)	total	Veränderung 2005–2008 (%)
3	Spreitenbach AG	523	6,3	7701	7,8
4	Stäfa	641	4,1	4777	13,8
6	Stadel	66	–7,0	348	2,1
2	Stallikon	115	1,8	756	9,9
4	Steinmaur	122	1,7	622	8,7
2	Thalwil	802	3,4	5022	10,0
4	Uetikon a.See	205	0,5	1508	8,0
1	Uitikon	171	–1,7	771	–12,7
1	Unterengstringen	139	5,3	731	17,1
5	Unterlunkhofen AG	41	10,8	209	1,5
1	Urdorf	495	–1,8	5668	3,0
5	Uster	1420	5,6	13828	8,5
3	Volketswil	848	6,9	8949	–0,7
4	Wädenswil	922	–1,2	7603	5,0
1	Wallisellen	908	4,0	13478	11,8
2	Wangen-Brüttisellen	340	3,3	3576	10,1
6	Wasterkingen	13	30,0	36	44,0
6	Weiach	45	4,7	187	–13,4
2	Weiningen	177	12,7	1169	12,7
2	Wettswil a. A.	152	4,1	949	10,7
3	Widen AG	108	–4,4	751	0,9
6	Wil	62	3,3	341	10,7
4	Winkel	129	8,4	548	4,4
4	Wollerau SZ	625	23,3	2856	13,3
5	Würenlos AG	254	1,6	1893	6,0
1	Zollikon	721	1,5	4770	8,1
4	Zufikon AG	121	4,3	741	2,9
2	Zumikon	243	–6,9	1260	–5,5
2	Zumikon	260	–9,7	1331	–7,0

1 Voll- und Teilzeitbeschäftigte.

Arbeitsstätten und Beschäftigte

►nach Wirtschaftssektor und Wirtschaftsabteilung, 2005 und 2008

T_20.3.51

Wirtschaftsabteilung (nach NOGA 2008)	Arbeitsstätten			Beschäftigte total		
	2005	2008	Veränderung (%)	2005	2008	Veränderung (%)
Agglomeration Zürich total	**61077**	**63498**	**4,0**	**664066**	**723290**	**8,9**
2. Sektor	**9475**	**9653**	**1,9**	**116624**	**120725**	**3,5**
08/09 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau / Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	25	22	–12,0	525	693	32,0
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	160	163	1,9	8078	8211	1,6
11/12 Getränkeherstellung / Tabakverarbeitung	16	20	25,0	746	753	0,9
13 Herstellung von Textilien	78	86	10,3	1161	955	–17,7
14 Herstellung von Bekleidung	160	173	8,1	533	682	28,0
15 Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	23	21	–8,7	53	33	–37,7
16 Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	589	572	–2,9	3372	3308	–1,9
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	38	30	–21,1	1091	903	–17,2
18 Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	591	561	–5,1	6552	6487	–1,0
19/20 Kokerei und Mineralölverarbeitung / Herstellung von chemischen Erzeugnissen	122	109	–10,7	4168	4009	–3,8
21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	12	24	100,0	220	408	85,5
22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	109	97	–11,0	2375	2192	–7,7
23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	166	150	–9,6	1412	1379	–2,3
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	28	25	–10,7	231	208	–10,0
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	884	849	–4,0	9041	9274	2,6
26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	283	283	0,0	8243	9303	12,9
27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	131	123	–6,1	2917	3344	14,6
28 Maschinenbau	364	345	–5,2	10023	9882	–1,4
29 Herstellung von Automobilen und Automobilteilen	21	20	–4,8	601	511	–15,0
30 Sonstiger Fahrzeugbau	29	29	0,0	657	864	31,5
31 Herstellung von Möbeln	92	100	8,7	974	1035	6,3
32 Herstellung von sonstigen Waren	479	501	4,6	2627	2985	13,6
33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	251	242	–3,6	4757	5404	13,6
35 Energieversorgung	55	60	9,1	1999	1863	–6,8
36 Wasserversorgung	37	36	–2,7	414	404	–2,4
37 Abwasserentsorgung	79	74	–6,3	665	641	–3,6
38/39 Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung / Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	91	88	–3,3	1336	1415	5,9
41 Hochbau	514	583	13,4	10440	10608	1,6
42 Tiefbau	111	106	–4,5	3369	3735	10,9
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	3937	4161	5,7	28044	29236	4,3
3. Sektor	**51602**	**53845**	**4,3**	**547442**	**602565**	**10,1**
45 Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	2081	2052	–1,4	14075	14285	1,5
46 Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	4347	4188	–3,7	46345	46803	1,0
47 Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	7032	7096	0,9	49998	53877	7,8
49 Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1161	1244	7,1	14023	14478	3,2
50 Schifffahrt	12	16	33,3	269	303	12,6
51 Luftfahrt	56	71	26,8	5461	6339	16,1
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	320	340	6,3	11566	13357	15,5
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	521	631	21,1	9733	8226	–15,5
55 Beherbergung	258	268	3,9	6966	8290	19,0

Arbeitsstätten und Beschäftigte

▶nach Wirtschaftssektor und Wirtschaftsabteilung, 2005 und 2008

T_20.3.51

Wirtschaftsabteilung (nach NOGA 2008)		Arbeitsstätten			Beschäftigte total		
		2005	2008	Veränderung (%)	2005	2008	Veränderung (%)
56	Gastronomie	2909	3027	4,1	28373	31399	10,7
58	Verlagswesen	322	329	2,2	5053	5455	8,0
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	374	413	10,4	1494	1849	23,8
60	Rundfunkveranstalter	25	26	4,0	3001	2728	−9,1
61	Telekommunikation	163	159	−2,5	6166	6467	4,9
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	2701	2798	3,6	16786	19970	19,0
63	Informationsdienstleistungen	162	169	4,3	2067	1902	−8,0
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	811	912	12,5	46191	53902	16,7
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	291	256	−12,0	17136	17589	2,6
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	1249	1515	21,3	9862	12596	27,7
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	951	1123	18,1	5490	7083	29,0
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	2517	2568	2,0	13482	15389	14,1
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2497	3092	23,8	15412	20129	30,6
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	3467	3622	4,5	17928	20987	17,1
72	Forschung und Entwicklung	122	165	35,2	3477	3297	−5,2
73	Werbung und Marktforschung	1102	1059	−3,9	6612	7586	14,7
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1609	1679	4,4	4336	4383	1,1
75	Veterinärwesen	99	115	16,2	367	466	27,0
77	Vermietung von beweglichen Sachen	165	157	−4,8	939	1046	11,4
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	532	632	18,8	2018	3610	78,9
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	584	485	−17,0	5138	4553	−11,4
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	99	104	5,1	2418	3381	39,8
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	1283	1351	5,3	19704	23829	20,9
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	431	497	15,3	3515	3901	11,0
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	838	820	−2,1	20886	21964	5,2
85	Erziehung und Unterricht	2354	2273	−3,4	44508	45456	2,1
86	Gesundheitswesen	2842	2868	0,9	39286	39199	−0,2
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	374	424	13,4	15546	19726	26,9
88	Sozialwesen (ohne Heime)	845	1003	18,7	9246	11931	29,0
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	351	334	−4,8	1959	2157	10,1
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	95	104	9,5	1216	1483	22,0
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	3	3	0,0	105	114	8,6
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	497	540	8,7	3855	4443	15,3
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	855	858	0,4	7598	8446	11,2
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	289	298	3,1	1242	1372	10,5
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	2006	2161	7,7	6594	6819	3,4

20.9 Wohnungsbestand, Bautätigkeit

Im Laufe des Jahres 2008 entstanden in der Agglomeration Zürich über 7000 zusätzliche Wohnungen, gut 500 mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs von 1,3 Prozent ist beträchtlich, führte er doch innerhalb von gut fünfzig Jahren zu einer Verdoppelung des Bestandes.

Viele neue Wohnungen entstanden in den drei direkt an die Kernstadt angrenzenden Gemeinden Opfikon, Fällanden und Schlieren. Im vierten Agglomerationsgürtel, welcher insgesamt den grössten Zuwachs erzielte, fallen die Neubauten in Bülach, Wädenswil, Horgen und Männedorf ins Gewicht.

Wohnungsbestand
► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

T_20.9.1

	Bestand		Veränderung		Veränderung durch		
	Jahres-anfang	Jahresende	absolut [1]	in %	Neubau	Umbau (Saldo) [2]	Abbruch
Agglomeration Zürich	**567 318**	**574 464**	**7 146**	**1,3**	**7 458**	**184**	**894**
Stadt Zürich	**205 618**	**206 790**	**1 172**	**0,6**	**1 278**	**118**	**622**
Rest der Agglomeration	**361 700**	**367 674**	**5 974**	**1,7**	**6 180**	**66**	**272**
Erster Vorortsgürtel	**72 225**	**73 596**	**1 371**	**1,9**	**1 455**	**–**	**84**
Adliswil	8 082	8 107	25	0,3	21	4	–
Dietikon	10 851	10 991	140	1,3	119	21	–
Kilchberg	3 852	3 933	81	2,1	100	–13	6
Küsnacht	6 696	6 712	16	0,2	33	–12	5
Langnau a. A.	3 287	3 327	40	1,2	42	–	2
Oberengstringen	3 220	3 187	–33	–1,0	–	–1	32
Opfikon	6 908	7 661	753	10,9	753	–	–
Rüschlikon	2 464	2 472	8	0,3	13	–	5
Schlieren	6 805	7 007	202	3,0	222	–	20
Uitikon	1 839	1 872	33	1,8	36	–	3
Unterengstringen	1 442	1 454	12	0,8	22	–9	1
Urdorf	4 362	4 373	11	0,3	16	–4	1
Wallisellen	6 306	6 347	41	0,7	43	–2	–
Zollikon	6 111	6 153	42	0,7	35	16	9
Zweiter Vorortsgürtel	**87 431**	**88 615**	**1 184**	**1,4**	**1 228**	**27**	**71**
Aesch b. Birmensdorf	446	450	4	0,9	–	4	–
Bassersdorf	4 665	4 703	38	0,8	47	–8	1
Birmensdorf	2 694	2 796	102	3,8	102	–	–
Bonstetten	1 976	2 083	107	5,4	101	7	1
Buchs	2 250	2 275	25	1,1	24	1	–
Dällikon	1 598	1 610	12	0,8	12	–	–
Dietlikon	3 302	3 305	3	0,1	3	–	–
Dübendorf	11 856	11 923	67	0,6	68	3	4
Erlenbach	2 477	2 476	–1	–0,0	8	3	12
Fällanden	3 402	3 698	296	8,7	291	5	–
Geroldswil	2 168	2 177	9	0,4	7	2	–
Herrliberg	2 737	2 791	54	2,0	54	–	–
Kloten	8 900	8 942	42	0,5	42	6	6
Maur	4 176	4 216	40	1,0	41	3	4
Oberrieden	2 399	2 409	10	0,4	8	2	–
Oetwil a.d. Limmat	1 096	1 096	–	–	–	–	–
Regensdorf	7 303	7 343	40	0,5	49	–4	5
Rümlang	2 762	2 881	119	4,3	121	–2	–

Wohnungsbestand
► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

T_20.9.1

	Bestand		Veränderung		Veränderung durch		
	Jahresanfang	Jahresende	absolut [1]	in %	Neubau	Umbau (Saldo) [2]	Abbruch
Schwerzenbach	2084	2119	35	1,7	34	1	–
Stallikon	1293	1354	61	4,7	60	1	–
Thalwil	8536	8545	9	0,1	39	–6	24
Wangen-Brüttisellen	3120	3161	41	1,3	41	–	–
Weiningen	1860	1873	13	0,7	9	4	–
Wettswil a. A.	1924	1984	60	3,1	51	11	2
Zumikon	2407	2405	–2	–0,1	16	–6	12
Dritter Vorortsgürtel	**36060**	**36431**	**371**	**1,0**	**408**	**–26**	**11**
Bergdietikon AG	1040	1051	11	1,1	9	2	–
Berikon AG	1981	1993	12	0,6	12	2	2
Greifensee	2307	2312	5	0,2	4	1	–
Illnau-Effretikon	7437	7468	31	0,4	35	–2	2
Niederglatt	1869	1930	61	3,3	62	–1	–
Niederhasli	3522	3574	52	1,5	53	–	1
Oberglatt	2694	2664	–30	–1,1	3	–28	5
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	1857	1876	19	1,0	20	–	1
Spreitenbach AG	4419	4472	53	1,2	53	–	–
Volketswil	7285	7440	155	2,1	155	–	–
Widen AG	1649	1651	2	0,1	2	–	–
Vierter Vorortsgürtel	**80941**	**82572**	**1631**	**2,0**	**1662**	**38**	**69**
Arni AG	603	614	11	1,8	11	–	–
Bachenbülach	1641	1666	25	1,5	25	–	–
Boppelsen	531	531	–	–	–	–	–
Bülach	7611	7921	310	4,1	310	2	2
Dänikon	741	760	19	2,6	18	1	–
Dielsdorf	2426	2503	77	3,2	79	–1	1
Egg	3578	3648	70	2,0	75	–3	2
Embrach	3778	3790	12	0,3	21	–9	–
Hochfelden	762	773	11	1,4	10	1	–
Horgen	8842	9011	169	1,9	169	–	–
Höri	943	978	35	3,7	35	–	–
Islisberg AG	214	223	9	4,2	9	–	–
Killwangen AG	761	778	17	2,2	17	–	–
Lufingen	615	647	32	5,2	29	3	–
Männedorf	4543	4654	111	2,4	111	–	–
Meilen	6164	6227	63	1,0	54	27	18
Neerach	1319	1362	43	3,3	42	1	–
Nürensdorf	2122	2168	46	2,2	42	4	–
Oberweningen	648	654	6	0,9	6	–	–
Oberwil-Lieli AG	893	917	24	2,7	22	2	–
Regensberg	244	250	6	2,5	6	–	–
Richterswil	5454	5528	74	1,4	86	–5	7
Schöfflisdorf	514	551	37	7,2	36	1	–
Stäfa	6296	6315	19	0,3	33	–4	10
Steinmaur	1420	1426	6	0,4	7	–	1
Uetikon a. See	2475	2513	38	1,5	41	–2	1
Wädenswil	9401	9686	285	3,0	280	18	13
Winkel	1708	1730	22	1,3	26	–1	3
Wollerau SZ	2975	3014	39	1,3	47	3	11
Zufikon AG	1719	1734	15	0,9	15	–	–
Fünfter Vorortsgürtel	**39731**	**40410**	**679**	**1,7**	**691**	**3**	**15**
Aeugst a. A.	681	687	6	0,9	6	–	–

Wohnungsbestand

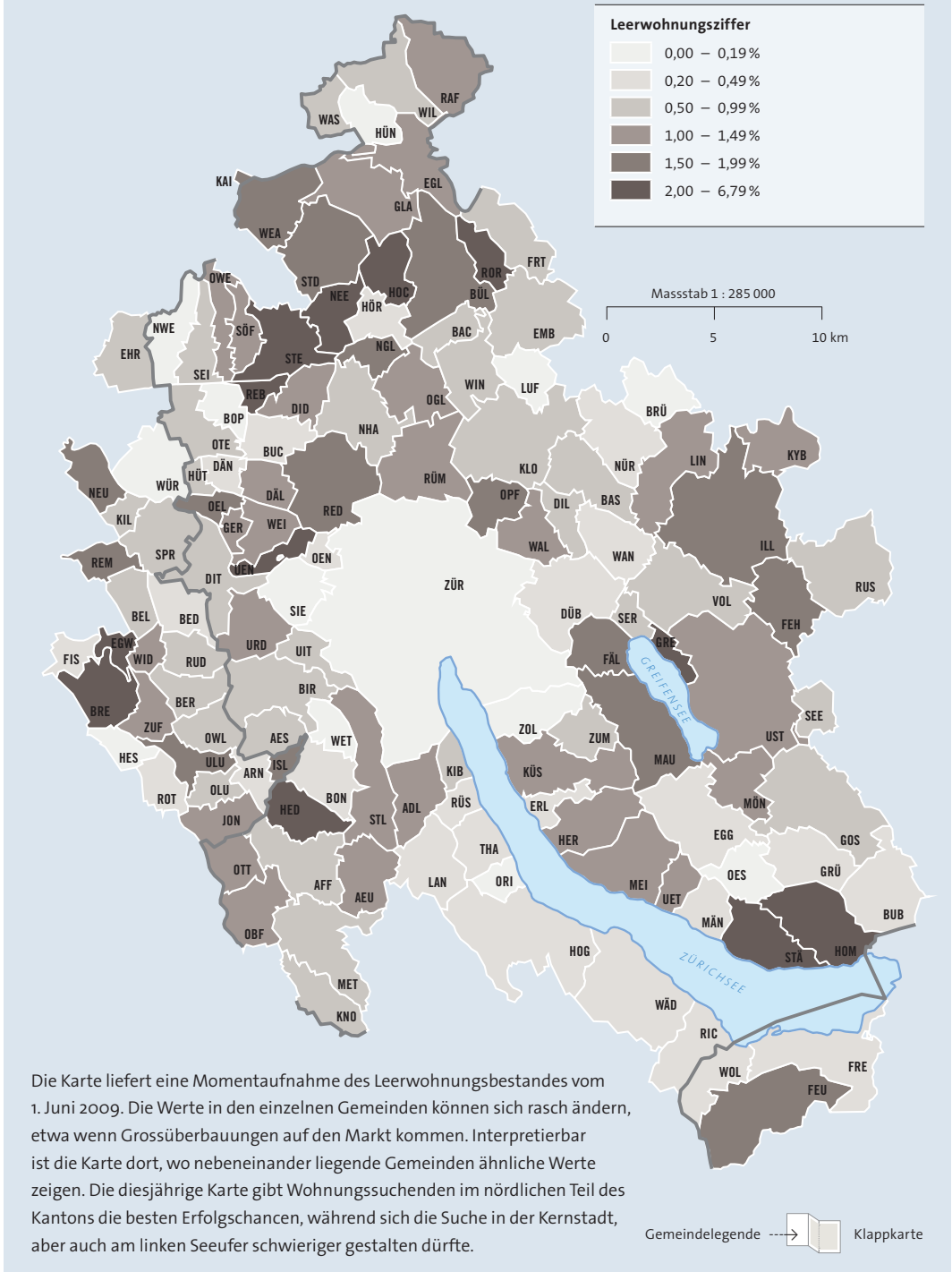
► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

T_20.9.1

	Bestand		Veränderung		Veränderung durch		
	Jahresanfang	Jahresende	absolut [1]	in %	Neubau	Umbau (Saldo) [2]	Abbruch
Affoltern a. A.	4767	4890	123	2,6	126	–	3
Brütten	812	811	–1	–0,1	–	–1	–
Eggenwil AG	337	383	46	13,6	46	–	–
Fehraltorf	2255	2293	38	1,7	38	–	–
Freienstein-Teufen	974	989	15	1,5	15	1	1
Glattfelden	1701	1799	98	5,8	99	–1	–
Hedingen	1425	1465	40	2,8	39	4	3
Hüttikon	254	275	21	8,3	21	–	–
Jonen AG	680	698	18	2,6	18	–	–
Mettmenstetten	1704	1727	23	1,3	25	–2	–
Mönchaltorf	1450	1479	29	2,0	30	–	1
Oberlunkhofen AG	708	744	36	5,1	35	1	–
Otelfingen	936	936	–	–	–	–	–
Ottenbach	969	985	16	1,7	11	5	–
Rorbas	1004	1001	–3	–0,3	–	–3	–
Russikon	1614	1651	37	2,3	39	–2	–
Unterlunkhofen AG	515	532	17	3,3	17	–	–
Uster	14638	14747	109	0,7	111	–	2
Würenlos AG	2307	2318	11	0,5	15	1	5
Sechster Vorortsgürtel	**45312**	**46050**	**738**	**1,6**	**736**	**24**	**22**
Bellikon AG	725	741	16	2,2	17	–1	–
Bremgarten AG	2947	3015	68	2,3	66	3	1
Bubikon	2553	2631	78	3,1	73	13	8
Eglisau	1591	1618	27	1,7	29	–2	–
Ehrendingen AG	1694	1719	25	1,5	12	13	–
Feusisberg SZ	1931	2082	151	7,8	152	1	2
Fischbach-Göslikon AG	545	549	4	0,7	5	–	1
Freienbach SZ	6758	6831	73	1,1	77	1	5
Gossau	3957	4041	84	2,1	82	2	–
Grüningen	1274	1278	4	0,3	4	–	–
Hermetschwil-Staffeln AG	418	421	3	0,7	3	–	–
Hombrechtikon	3485	3498	13	0,4	16	–	3
Hüntwangen	369	375	6	1,6	6	–	–
Kaiserstuhl AG	217	218	1	0,5	1	–	–
Knonau	703	717	14	2,0	14	–	–
Kyburg	184	187	3	1,6	1	2	–
Lindau	1989	2039	50	2,5	50	–	–
Neuenhof AG	3761	3790	29	0,8	29	–	–
Niederweningen	991	992	1	0,1	4	–2	1
Obfelden	1819	1819	–	–	–	–	–
Oetwil am See	1965	1959	–6	–0,3	4	–10	–
Rafz	1544	1598	54	3,5	54	–	–
Remetschwil AG	766	768	2	0,3	2	–	–
Rottenschwil AG	311	311	–	–	1	–	1
Schleinikon	283	284	1	0,4	1	–	–
Seegräben	534	538	4	0,7	1	3	–
Stadel	793	814	21	2,6	21	–	–
Wasterkingen	233	233	–	–	–	–	–
Weiach	434	434	–	–	–	–	–
Wil	538	550	12	2,2	11	1	–

1 Stadt Zürich: einschliesslich Korrekturen.
2 Stadt Zürich: einschliesslich Umnutzung.

Leerwohnungsziffer K_20.9.1
► nach Agglomerationsgemeinde, Juni 2009



Die Karte liefert eine Momentaufnahme des Leerwohnungsbestandes vom 1. Juni 2009. Die Werte in den einzelnen Gemeinden können sich rasch ändern, etwa wenn Grossüberbauungen auf den Markt kommen. Interpretierbar ist die Karte dort, wo nebeneinander liegende Gemeinden ähnliche Werte zeigen. Die diesjährige Karte gibt Wohnungssuchenden im nördlichen Teil des Kantons die besten Erfolgschancen, während sich die Suche in der Kernstadt, aber auch am linken Seeufer schwieriger gestalten dürfte.

Gemeindelegende ----→ Klappkarte

20.10 Hotellerie

Die 248 Beherbergungsbetriebe in der Agglomeration Zürich stellten im Jahresmittel 2008 insgesamt 20 107 Gastbetten zur Verfügung – 688 mehr als 2007. Von den 4 064 118 Hotelübernachtungen in der Agglomeration Zürich (+ 0,7 %) entfielen 63,5 Prozent auf die Stadt Zürich und 19,7 Prozent auf die Flughafenregion, die gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik aus elf Gemeinden rund um den Flughafen besteht.

In der Flughafenregion wurden 2008 durchschnittlich 23 verfügbare Hotels mit einem Angebot von 2402 Zimmern (+ 167) und 4119 Gastbetten (+ 488) gezählt. Die Zahl der Logiernächte lag mit 800 134 Übernachtungen 0,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Sowohl der Auslandanteil (68,6 %) als auch die Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 1,47 Nächten fielen tiefer aus als in der Kernstadt.

Hotellerie in der Agglomeration Zürich
► 2008

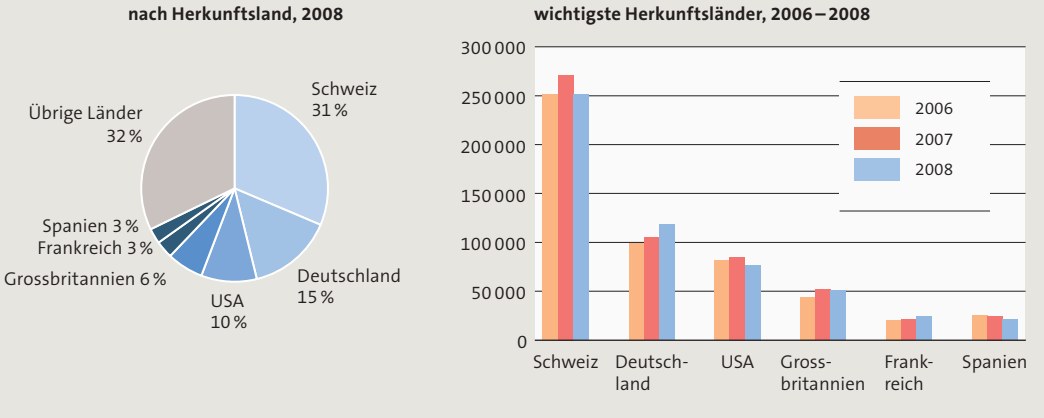
T_20.10.1

	Agglomeration			
	total	Kernstadt	Flughafenregion [1]	übrige Agglomeration
Beherbergungsbetriebe [2]	248	112	23	113
Zimmer [2]	11 905	6 992	2 402	2 511
Gastbetten [2]	20 107	11 700	4 119	4 289
Ankünfte	2 277 084	1 381 369	542 633	353 082
Logiernächte	4 064 118	2 582 160	800 134	681 824
Zimmerbelegung [2]	69,0	73,3	68,6	56,5
Bettenbesetzung [2]	55,8	60,7	53,2	44,3
Aufenthaltsdauer	1,78	1,87	1,47	1,93

1 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.
2 Verfügbar, im Jahresmittel.

Logiernächte in der Flughafenregion Zürich
► 2006 – 2008

G_20.10.1



Flughafenregion: Ankünfte und Logiernächte
► nach Herkunftsland, 2007–2008

T_20.10.2

	Ankünfte				Logiernächte				Ausland-anteil
	2007	2008	Veränderung		2007	2008	Veränderung		2008
			absolut	in %			absolut	in %	in %
Total	**525 643**	**542 633**	**16 990**	**3,2**	**796 214**	**800 134**	**3 920**	**0,5**	**...**
Schweiz	**188 692**	**184 363**	**–4 329**	**–2,3**	**271 321**	**251 077**	**–20 244**	**–7,5**	**...**
Ausland	**336 951**	**358 270**	**21 319**	**6,3**	**524 893**	**549 057**	**24 164**	**4,6**	**100,0**
Europa (ohne Schweiz)	**191 296**	**216 745**	**25 449**	**13,3**	**309 875**	**338 105**	**28 230**	**9,1**	**61,6**
Belgien	3 875	4 373	498	12,9	5 904	6 900	996	16,9	1,3
Dänemark	2 906	3 432	526	18,1	4 994	5 113	119	2,4	0,9
Deutschland	60 995	73 875	12 880	21,1	105 139	118 340	13 201	12,6	21,6
Finnland	1 924	2 024	100	5,2	2 756	3 224	468	17,0	0,6
Frankreich	15 011	16 625	1 614	10,8	21 055	24 234	3 179	15,1	4,4
Griechenland	4 025	3 344	–681	–16,9	8 962	6 584	–2 378	–26,5	1,2
Grossbritannien	31 527	33 627	2 100	6,7	51 702	50 603	–1 099	–2,1	9,2
Irland	3 053	3 057	4	0,1	4 201	4 142	–59	–1,4	0,8
Italien	10 316	13 534	3 218	31,2	15 372	19 761	4 389	28,6	3,6
Niederlande	7 538	8 031	493	6,5	11 213	11 497	284	2,5	2,1
Norwegen	1 574	1 678	104	6,6	2 581	2 853	272	10,5	0,5
Österreich	8 606	9 527	921	10,7	12 703	14 911	2 208	17,4	2,7
Polen	2 492	2 996	504	20,2	3 783	5 148	1 365	36,1	0,9
Portugal	1 403	1 810	407	29,0	2 274	2 918	644	28,3	0,5
Rumänien	1 067	1 664	597	56,0	1 913	2 873	960	50,2	0,5
Russland	2 653	3 408	755	28,5	4 713	6 287	1 574	33,4	1,1
Schweden	5 428	6 671	1 243	22,9	7 059	9 331	2 272	32,2	1,7
Spanien	15 434	13 690	–1 744	–11,3	25 055	21 196	–3 859	–15,4	3,9
Türkei	1 485	1 711	226	15,2	2 629	2 858	229	8,7	0,5
Ungarn	1 140	1 292	152	13,3	1 915	2 291	376	19,6	0,4
Anderes Europa	8 844	10 376	1 532	17,3	13 952	17 041	3 089	22,1	1,9
Amerika	**79 429**	**71 446**	**–7 983**	**–10,1**	**111 293**	**100 901**	**–10 392**	**–9,3**	**18,4**
USA	61 176	55 238	–5 938	–9,7	85 116	76 990	–8 126	–9,5	14,0
Kanada	12 166	11 259	–907	–7,5	15 347	14 809	–538	–3,5	2,7
Mittelamerika, Karibik	2 908	1 658	–1 250	–43,0	4 323	2 521	–1 802	–41,7	0,5
Argentinien	593	479	–114	–19,2	1 534	1 501	–33	–2,2	0,3
Brasilien	1 522	1 744	222	14,6	2 734	3 068	334	12,2	0,6
Übriges Südamerika	1 064	1 068	4	0,4	2 239	2 012	–227	–10,1	0,7
Afrika	**6 123**	**6 007**	**–116**	**–1,9**	**12 596**	**11 115**	**–1 481**	**–11,8**	**2,0**
Ägypten	1 278	1 127	–151	–11,8	3 169	2 539	–630	–19,9	0,5
Übriges Nordafrika	700	506	–194	–27,7	1 194	942	–252	–21,1	0,2
Republik Südafrika	2 289	2 138	–151	–6,6	4 777	4 162	–615	–12,9	0,8
Übriges Afrika	1 856	2 236	380	20,5	3 456	3 472	16	0,5	0,6
Asien	**56 798**	**58 282**	**1 484**	**2,6**	**86 379**	**90 878**	**4 499**	**5,2**	**16,6**
China (ohne Hongkong)	10 510	8 900	–1 610	–15,3	13 659	11 455	–2 204	–16,1	2,1
Golf-Staaten	5 954	6 562	608	10,2	12 084	13 394	1 310	10,8	2,4
Hongkong	454	447	–7	–1,5	934	755	–179	–19,2	0,1
Indien	9 860	9 632	–228	–2,3	17 916	15 650	–2 266	–12,6	2,9
Israel	4 076	4 260	184	4,5	5 578	6 753	1 175	21,1	1,2
Japan	16 352	14 012	–2 340	–14,3	18 969	17 478	–1 491	–7,9	3,2
Korea (Süd)	2 759	3 087	328	11,9	3 872	4 395	523	13,5	0,8
Malaysia	2 309	1 119	–1 190	–51,5	4 815	3 114	–1 701	–35,3	0,6
Singapur	1 348	3 360	2 012	149,3	2 309	5 700	3 391	146,9	1,0
Thailand	708	3 362	2 654	374,9	1 446	5 642	4 196	290,2	1,0
Anderes Asien	2 468	3 541	1 073	43,5	4 797	6 542	1 745	36,4	1,2
Australasien	**3 305**	**5 790**	**2 485**	**75,2**	**4 750**	**8 058**	**3 308**	**69,6**	**1,5**

20.18 Öffentliche Finanzen

Für die Errechnung der Steuerkraft pro Einwohner/-in wird nicht nur die Steuerleistung der natürlichen, sondern auch jene der juristischen Personen berücksichtigt. Bei diesen gab es im Zusammenhang mit der Bankenkrise in der Kernstadt Zürich bedeutende Ausfälle. Die pro Kopf berechnete Steuerkraft sank in der Kernstadt Zürich von 2007 auf 2008 um 10,8 Prozent.

Gegenläufig war die Entwicklung in der übrigen Agglomeration: Die Steuerkraft pro Kopf nahm um 7,6 Prozent auf 3804 Franken zu. Gesamthaft ergab sich eine kaum merkliche Verminderung der Steuerkraft pro Person um 0,4 Prozent. Da die Bevölkerung gleichzeitig merklich gewachsen ist, ergab sich bei der Steuersumme ein Plus von 1,9 Prozent.

Steuerfüsse und Steuerkraft
► 2008–2009

T_20.18.1

		Gesamtsteuerfüsse in Prozenten der einfachen Staatssteuer						Steuerkraft [1]	
		einschliesslich Kirchensteuer				ohne Kirchensteuer		total (1000 Fr.)	je Einwohner/-in (Fr.)
		ev.-reformierte		röm.-katholische					
		2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2008
	1998	...	...	...	...	119	...	2 577 192	2 727
	2007	...	...	...	...	110 [2]	...	4 435 523	4 013
Agglomeration Zürich	**2008**	**...**	**...**	**...**	**...**	**110 [2]**	**...**	**4 517 959**	**4 008**
Stadt Zürich		**129**	**129**	**130**	**130**	**119**	**119**	**1 648 189**	**4 564**
Adliswil		122	122	123	123	110	110	48 485	3 046
Aesch b. Birmensdorf		96	96	94	94	85	85	3 620	3 668
Aeugst a. A.		114	114	118	118	102	102	6 316	3 715
Affoltern a. A.		137	137	139	139	123	123	23 723	2 232
Arni AG		103	101	102	100	89	87	5 272	3 256
Bachenbülach		106	111	107	112	95	100	10 770	2 852
Bassersdorf		109	109	110	110	99	99	29 271	2 725
Bellikon AG		113	110	115	112	95	92	5 492	3 630
Bergdietikon AG		108	105	109	105	93	90	9 548	4 214
Berikon AG		95	95	93	92	77	77	14 235	3 170
Birmensdorf		121	121	119	119	110	110	15 741	2 714
Bonstetten		118	116	113	111	104	102	12 363	2 470
Boppelsen		102	99	100	97	91	88	5 205	4 076
Bremgarten AG		118	115	120	117	100	97	15 874	2 541
Brütten		102	102	101	102	89	89	6 718	3 551
Bubikon		127	124	131	128	116	113	14 404	2 284
Buchs		124	124	125	125	116	116	11 411	2 176
Bülach		134	130	135	131	123	119	37 287	2 220
Dällikon		121	121	119	119	110	110	9 734	2 711
Dänikon		124	124	122	122	113	113	4 166	2 269
Dielsdorf		120	119	122	121	109	108	13 261	2 450
Dietikon		135	135	137	137	123	123	54 264	2 371
Dietlikon		107	107	107	107	95	95	24 816	3 535
Dübendorf		125	123	125	123	113	111	75 945	3 204
Egg		108	108	109	109	97	97	27 413	3 434
Eggenwil AG		116	116	114	114	98	98	2 237	2 762
Eglisau		137	137	138	138	123	123	9 021	2 433
Ehrendingen [3]		131	131	132	132	113	113	8 722	2 199
Embrach		123	123	125	125	113	113	21 639	2 504
Erlenbach		92	92	91	91	82	82	53 547	10 394

Steuerfüsse und Steuerkraft

► 2008–2009

T_20.18.1

	Gesamtsteuerfüsse in Prozenten der einfachen Staatssteuer						Steuerkraft [1]	
	einschliesslich Kirchensteuer				ohne Kirchensteuer		total (1000 Fr.)	je Einwohner/-in (Fr.)
	ev.-reformierte		röm.-katholische					
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2008
Fällanden	103	103	105	105	93	93	24 916	3 210
Fehraltorf	123	123	122	122	109	109	15 999	3 068
Feusisberg SZ	...	...	...	...	...	...	...	...
Fischbach-Göslikon AG	128	128	131	131	110	110	2 691	1 938
Freienbach SZ	...	...	...	...	...	...	...	...
Freienstein-Teufen	127	127	125	125	113	113	5 178	2 299
Geroldswil	106	106	110	110	95	95	14 739	3 256
Glattfelden	131	131	132	132	117	117	8 303	2 016
Gossau	135	133	137	135	121	119	21 714	2 313
Greifensee	114	114	115	115	103	103	16 233	3 262
Grüningen	129	126	131	128	116	113	8 614	2 985
Hedingen	122	122	126	126	110	110	10 625	3 126
Hermetschwil-Staffeln AG	135	135	142	142	117	117	2 410	2 174
Herrliberg	88	88	89	89	80	80	58 125	10 006
Hochfelden	124	124	125	125	113	113	4 063	2 174
Hombrechtikon	132	132	134	134	119	119	22 056	2 828
Höri	127	129	128	130	116	118	3 907	1 596
Horgen	100	100	103	103	90	90	78 392	4 250
Hüntwangen	127	127	128	128	113	113	1 880	1 926
Hüttikon	124	124	122	122	113	113	1 981	2 974
Illnau-Effretikon	128	128	127	128	115	115	35 176	2 300
Islisberg AG	114	109	113	108	100	95	1 478	2 905
Jonen AG	109	109	119	119	95	95	4 930	2 713
Kaiserstuhl AG	130	130	146	145	120	120	858	2 178
Kilchberg	92	89	93	89	83	80	65 345	8 819
Killwangen AG	121	121	116	116	100	100	4 420	2 482
Kloten	115	115	116	116	105	105	61 270	3 516
Knonau	137	137	138	138	123	123	3 243	1 850
Küsnacht	83	83	86	86	77	77	170 329	12 903
Kyburg	137	137	136	136	123	123	1 057	2 648
Langnau a. A.	113	110	115	112	102	99	21 634	3 035
Lindau	125	125	127	128	115	115	13 749	2 785
Lufingen	103	103	101	101	89	89	4 817	2 996
Männedorf	105	102	107	104	93	90	38 791	3 885
Maur	91	91	94	94	82	82	43 565	4 712
Meilen	91	91	92	92	82	82	76 281	6 258
Mettmenstetten	110	110	114	114	99	99	11 975	2 921
Mönchaltorf	134	129	133	128	121	116	7 294	2 148
Neerach	84	84	87	87	74	74	15 664	5 379
Neuenhof AG	133	133	135	135	115	115	14 197	1 775
Niederglatt	124	124	126	126	113	113	9 868	2 213
Niederhasli	134	133	136	135	123	122	15 802	1 909
Niederweningen	126	126	129	129	116	116	6 523	2 465
Nürensdorf	102	102	103	103	92	92	17 456	3 527
Oberengstringen	122	122	124	125	112	112	15 404	2 469
Oberglatt	135	135	136	136	123	123	9 725	1 771
Oberlunkhofen AG	94	94	93	93	80	80	6 743	3 693
Oberrieden	95	95	96	95	84	84	30 299	6 165
Oberweningen	124	124	126	126	113	113	3 855	2 408
Oberwil-Lieli AG	90	90	86	86	72	72	9 621	4 617
Obfelden	133	133	137	137	121	121	9 154	2 023
Oetwil am See	137	137	135	135	123	123	8 954	2 053

Steuerfüsse und Steuerkraft

► 2008–2009

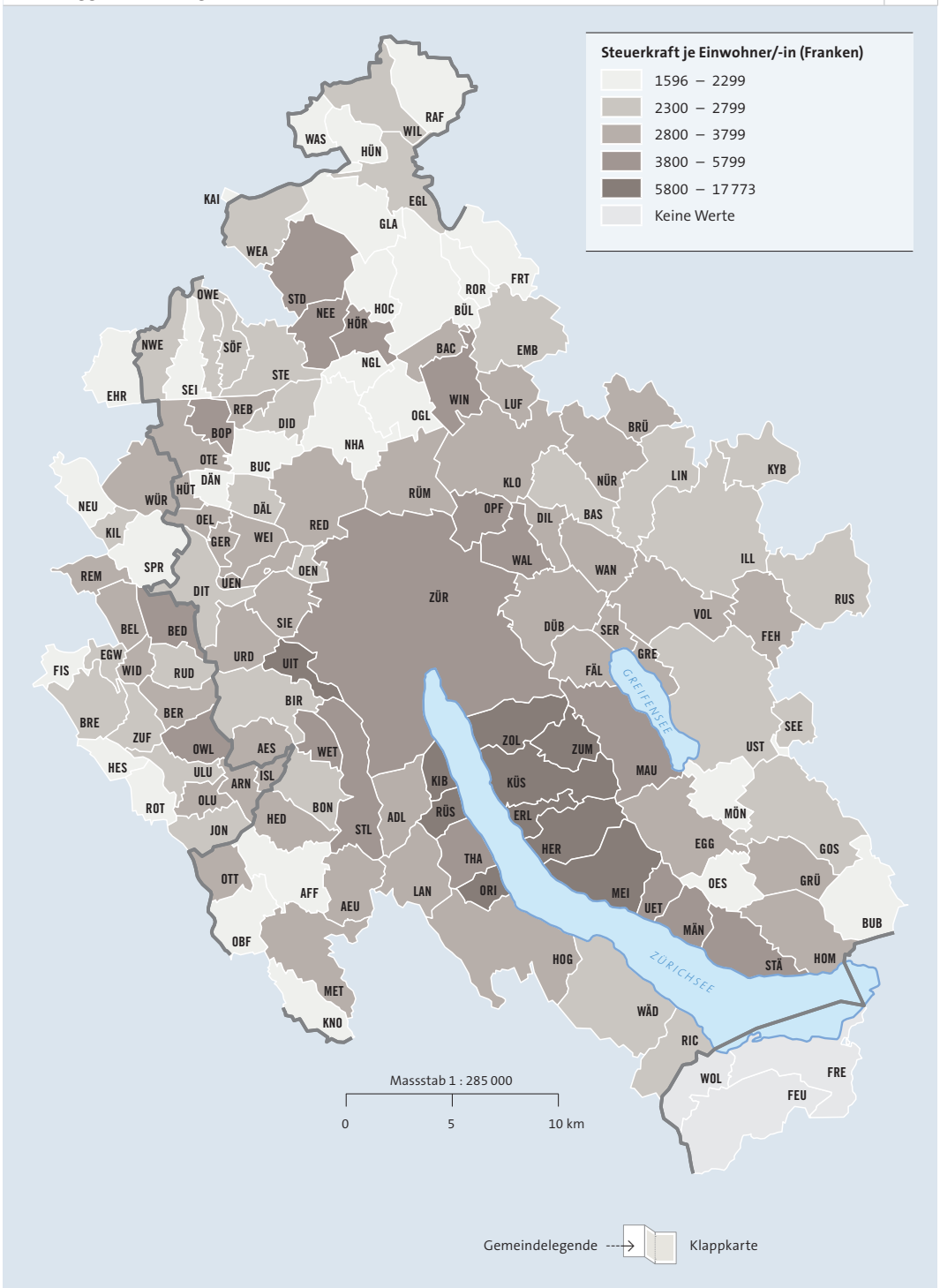
T_20.18.1

	Gesamtsteuerfüsse in Prozenten der einfachen Staatssteuer						Steuerkraft [1]	
	einschliesslich Kirchensteuer				ohne Kirchensteuer		total (1000 Fr.)	je Einwohner/-in (Fr.)
	ev.-reformierte		röm.-katholische					
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2008
Oetwil a.d. Limmat	101	101	105	105	90	90	7598	3380
Opfikon	103	111	104	114	96	104	70297	4810
Otelfingen	119	118	117	116	108	107	7061	3105
Ottenbach	133	132	135	134	119	118	6647	2865
Rafz	133	133	134	134	119	119	7652	1930
Regensberg	118	116	117	115	104	102	1526	3318
Regensdorf	117	117	119	119	110	110	47515	2967
Remetschwil AG	103	103	102	101	83	83	6522	3333
Richterswil	117	116	117	117	104	104	31928	2679
Rorbas	127	127	125	125	113	113	3978	1777
Rottenschwil AG	132	132	131	131	118	118	1533	1854
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	116	109	114	106	98	91	10965	2676
Rümlang	120	119	123	122	111	111	18091	2854
Rüschlikon	91	91	92	92	82	82	89915	17773
Russikon	128	128	129	129	116	116	10683	2710
Schleinikon	133	133	136	136	123	123	1198	1712
Schlieren	130	130	131	131	119	119	45904	3241
Schöfflisdorf	124	124	126	126	113	113	2899	2308
Schwerzenbach	98	100	102	104	90	92	15020	3407
Seegräben	135	133	138	136	122	120	3251	2554
Spreitenbach AG	119	122	117	120	98	101	21694	2053
Stäfa	91	91	92	92	82	82	68713	5044
Stadel	127	127	128	128	113	113	4210	2197
Stallikon	104	103	104	104	95	95	10927	3818
Steinmaur	125	124	128	127	115	114	7789	2505
Thalwil	92	90	92	90	82	80	76947	4633
Uetikon a. See	104	104	109	109	95	95	23995	4242
Uitikon	84	83	87	86	78	77	36230	9469
Unterengstringen	108	106	109	108	97	95	10695	3445
Unterlunkhofen AG	98	98	97	97	84	84	3378	2679
Urdorf	128	127	129	129	118	118	31211	3401
Uster	124	124	126	126	114	114	84272	2709
Volketswil	103	103	107	107	95	95	50806	3116
Wädenswil	125	122	126	123	113	110	53680	2699
Wallisellen	106	106	109	109	97	97	59277	4621
Wangen-Brüttisellen	120	116	121	117	109	105	21316	2953
Wasterkingen	133	133	134	134	119	119	1010	1819
Weiach	96	96	100	100	85	85	2538	2590
Weiningen	109	112	113	116	98	101	11838	2864
Wettswil a. A.	91	90	91	91	82	82	16511	3814
Widen AG	101	101	99	99	83	83	12870	3609
Wil	129	127	130	128	115	113	3492	2746
Winkel	87	87	88	88	76	76	14888	3853
Wollerau SZ	...	...	...	...	...	...	...	...
Würenlos AG	115	115	115	115	99	99	15965	3029
Zollikon	86	86	87	87	79	79	140351	11587
Zufikon AG	106	106	109	109	88	88	10690	2692
Zumikon	79	79	81	81	73	73	62489	12599

1 Ohne Berücksichtigung der Schwyzer Gemeinden. 2 Mit der Zahl der 2007 bzw. 2008 Personalsteuerpflichtigen gewogenes Mittel, ohne Berücksichtigung der Aargauer Gemeinden und der Schwyzer Gemeinden. 3 Auf den Januar 2006 haben sich die Gemeinden Oberehrendingen und Unterehrendingen zur Gemeinde Ehrendingen zusammengeschlossen.

Steuerkraft je Einwohner/-in
► nach Agglomerationsgemeinde, 2008

K_20.18.1




FRAUENFELD 34 km



21

METROPOLRAUM ZÜRICH

21.1 Bevölkerung | **442**

21.2 Bodennutzung | **447**

21.3 Arbeit und Erwerb | **448**

21.9 Wohnungsbestand | **451**

21.11 Verkehr | **452**

METHODEN

Das Metropolgebiet wird durch ein einziges Kriterium definiert: Arbeitet mehr als jede/-r zwölfte Beschäftigte (8,33 %) einer Agglomeration in einer bestimmten anderen Agglomeration, dann bilden diese beiden Agglomerationen eine Metropole. Eine Metropole besteht aus einer Kernagglomeration und einer oder mehreren weiteren Agglomerationen. Einer Metropole zugezählt werden ausserdem Städte, die selbst nicht in eine Agglomeration eingebunden sind (isolierte Städte), aber einen Zwölftel der Beschäftigten in die Kernagglomeration entsenden. (In der Metropole Zürich gilt dies nur für die Stadt Einsiedeln.)

Abgesehen von diesen «Einzelstädten» wird in der Definition nie auf Ebene Gemeinde referiert: Eine Gemeinde wird mit der Agglomeration, der sie angehört, in den Metropolverband aufgenommen, auch wenn aus dieser Gemeinde niemand in die Kernagglomeration pendelt.

Die Definition der Metropole enthält auch keine Regeln, welche die Entstehung eines geschlossenen geografischen Gebietes sicherstellen würden. So ist es durchaus möglich, dass eine Gemeinde vollständig vom Metropolgebiet umschlossen ist, selbst aber nicht zur Metropole gehört. Umgekehrt gibt es Agglomerationen, die zur Metropole gehören, aber keine gemeinsame Grenze mit einer anderen Agglomeration des Metropolgebietes haben.

GLOSSAR

Isolierte Stadt Stadt, die keiner Agglomeration angehört, aber ebenfalls ein Zwölftel der Beschäftigten in die Kernagglomeration entsendet. Synonym wird auch der Begriff «Einzelstadt» verwendet.

Kernagglomeration Zentrale, der Metropole den Namen gebende Agglomeration, in welche die übrigen Agglomerationen und Einzelstädte der Metropole mindestens ein Zwölftel der Beschäftigten zur Arbeit entsenden.

Metropolraum Metropolräume sind funktional eng mit einer Grossagglomeration verflochtene Stadträume (Agglomerationen, isolierte Städte). Kriterium für die Abgrenzung ist der Prozentsatz der Wegpendelnden aus den peripheren Agglomerationen und isolierten Städten in die Kernagglomeration (Grenzwert: 8,33 %). Als Grundlage der Zuordnung dienen die Ergebnisse der Volkszählungen. In der Zeit zwischen den Auswertungen zweier Volkszählungen bleibt die Zuordnung konstant.

21.1 Bevölkerung

Pendelt mehr als jede/-r zwölfte Beschäftigte einer Agglomeration oder einer isolierten Stadt (Einzelstadt) in eine andere Agglomeration, werden diese Agglomerationen und Städte zu einer Metropole zusammengefasst. Zürich ist Zentrum einer solchen Metropole.

Im Metropolraum Zürich verbindet sich die Kernagglomeration Zürich mit zehn weiteren Agglomerationen und einer Einzelstadt. Am meisten Einwohnerinnen und Einwohner hat die noch vollständig auf Zürcher Kantonsgebiet liegende Agglomeration Winterthur, gefolgt von den ausserkantonalen Agglomerationen Baden-Brugg und Zug. Insgesamt leben in den zehn Agglomerationen etwas mehr als halb so viele Menschen wie in der Kernagglomeration.

Die Definition der Metropole enthält – im Unterschied zu jener der Agglomeration – kein Kriterium baulicher Zusammengehörigkeit. Der Metropolraum bildet daher keine geschlossene Einheit. Die Zerrissenheit des Gebietes wird noch dadurch gefördert, dass sich die Wegpendelnden aus Gemeinden, welche zwischen zwei Agglomerationen liegen, auf die beiden Zentren aufteilen. Gelegentlich wird dann weder in die eine noch in die andere Richtung die Schwelle der Agglomerationszugehörigkeit erreicht – die Gemeinden erscheinen in der Karte als weisse Flecken, umflossen von zwei Agglomerationsgebieten.

Veränderungen der Agglomerationen
► 1990–2000

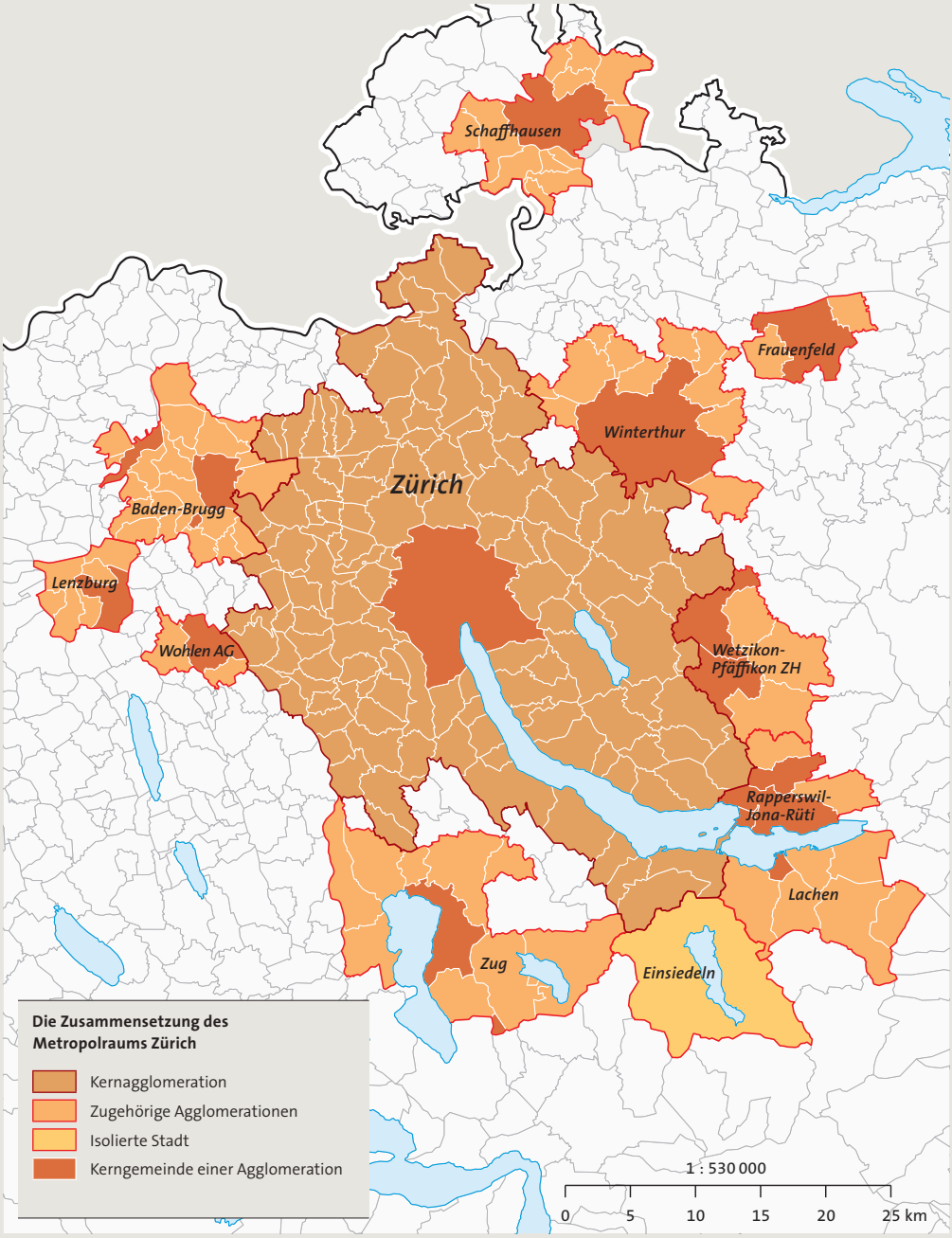
T_21.1.1

	Agglomeration 1990		Veränderung 1990 bis 2000			Agglomeration 2000	
			inneres Wachstum	äusseres Wachstum			
	Gemeinden	Personen	Personen	Gemeinden	Personen	Gemeinden	Personen
Agglomeration Zürich	101	940 180	46 088	31	94 460	132	1 080 728
Agglomeration Winterthur	11	114 669	8 218	1	529	12	123 416
Agglomeration Baden-Brugg	16	80 617	3 331	7	22 788	23	106 736
Agglomeration Zug	8	71 173	12 465	2	11 919	10	95 557
Agglomeration Schaffhausen	11	59 819	453	2	1 127	13	61 399
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	2	22 727	1 641	3	21 969	5	46 337
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	7	48 366	5 613	–2	–9 964	5	44 015
Agglomeration Lachen[1]	7	36 023	6 226	–	–10 409	7	31 840
Agglomeration Frauenfeld	3	24 792	2 213	–	–	3	27 005
Agglomeration Lenzburg	7	24 495	1 408	–	–	7	25 903
Agglomeration Wohlen AG	...	...	...	...	...	3	20 437

1 Kerngemeinde war 1990 Freienbach.

Nach jeder Volkszählung wird der Umfang einer Agglomeration neu definiert. Meist, aber nicht immer, umfasst die Agglomeration in der neuen Definition ein grösseres Gebiet. Die Agglomeration wächst also dadurch, dass sie weitere Gemeinden in sich aufnimmt. In der Tabelle wird dies als «äusseres Wachstum» bezeichnet. – In den zehn Jahren zwischen zwei Volkszählungen bleibt die Fläche der Agglomerationen unverändert. Die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner dieses Gebietes verändert sich aber laufend, meist nimmt sie zu; die Agglomeration «wächst» also auch innerhalb konstanter Grenzen. Dieses Wachstum wird in der Tabelle als «inneres Wachstum» bezeichnet.

Der Metropolraum Zürich K_21.1.1
► Definition Volkszählung 2000



Bevölkerungsbilanz des Metropolraums Zürich
► 2008

T_21.1.2

	Wohnbevölkerung am 1.1.2008[1]	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungsgewinn bzw. -verlust
Metropolraum Zürich	**1 768 527**	**19 263**	**13 298**	**5 965**	**28 831**
11 Kerngemeinden	628 724	7 188	5 876	1 312	11 216
208 übrige Metropolgemeinden	1 139 803	12 075	7 422	4 653	17 615
Agglomeration Zürich	**1 132 237**	**12 642**	**8 628**	**4 014**	**19 531**
Kernstadt Zürich	358 540	4 301	3 609	692	6 928
130 übrige Agglomerationsgemeinden	773 697	8 341	5 019	3 322	12 603
Agglomeration Winterthur	**132 481**	**1 477**	**1 050**	**427**	**2 008**
Kernstadt Winterthur	96 462	1 127	818	309	1 389
11 übrige Agglomerationsgemeinden	36 019	350	232	118	619
Agglomeration Baden-Brugg	**111 899**	**1 149**	**767**	**382**	**2 127**
Kernstadt Baden	16 860	183	101	82	533
22 übrige Agglomerationsgemeinden	95 039	966	666	300	1 594
Agglomeration Zug	**104 852**	**1 119**	**614**	**505**	**765**
Kernstadt Zug	25 486	279	204	75	243
9 übrige Agglomerationsgemeinden	79 366	840	410	430	522
Agglomeration Schaffhausen	**63 219**	**548**	**591**	**– 43**	**838**
Kernstadt Schaffhausen	33 693	286	349	– 63	459
12 übrige Agglomerationsgemeinden	29 526	262	242	20	379
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**49 116**	**493**	**351**	**142**	**369**
Kerngemeinde Rapperswil-Jona	25 777	260	175	85	204
3 übrige Agglomerationsgemeinden	23 339	233	176	57	165
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**48 204**	**527**	**336**	**191**	**873**
Kernstadt Wetzikon	20 531	245	159	86	655
4 übrige Agglomerationsgemeinden	27 673	282	177	105	218
Agglomeration Lachen	**35 228**	**404**	**247**	**157**	**1 046**
Kerngemeinde Lachen	6 982	72	72	–	439
6 übrige Agglomerationsgemeinden	28 246	332	175	157	607
Agglomeration Frauenfeld	**28 065**	**248**	**239**	**9**	**314**
Kernstadt Frauenfeld	22 450	202	209	– 7	241
2 übrige Agglomerationsgemeinden	5 615	46	30	16	73
Agglomeration Lenzburg	**27 834**	**305**	**206**	**99**	**472**
Kerngemeinde Lenzburg	7 852	91	75	16	120
6 übrige Agglomerationsgemeinden	19 982	214	131	83	352
Agglomeration Wohlen AG	**21 621**	**211**	**152**	**59**	**264**
Kernstadt Wohlen	14 091	142	105	37	5
2 übrige Agglomerationsgemeinden	7 530	69	47	22	259
Isolierte Stadt Einsiedeln	**13 771**	**140**	**117**	**23**	**224**

1 Ständige Wohnbevölkerung gemäss Definition (Glossar).

T_21.1.2

Wohnbevölkerung am 31.12.2008	Veränderung 1.1.2008 bis 31.12.2008		Eheschliessungen	Ehescheidungen
	absolut	in %		
1 801 928	**33 401**	**1,9**	**11 074**	**5 142**
640 218	11 494	1,8	4 359	2 022
1 161 710	21 907	1,9	6 715	3 120
1 154 539	**22 302**	**2,0**	**7 388**	**3 442**
365 132	6 592	1,8	2 671	1 206
789 407	15 710	2,0	4 717	2 236
135 019	**2 538**	**1,9**	**839**	**401**
98 238	1 776	1,8	635	326
36 781	762	2,1	204	75
114 330	**2 431**	**2,2**	**644**	**291**
17 446	586	3,5	137	46
96 884	1 845	1,9	507	245
106 015	**1 163**	**1,1**	**658**	**250**
25 778	292	1,1	180	62
80 237	871	1,1	478	188
63 998	**779**	**1,2**	**319**	**189**
34 076	383	1,1	182	114
29 922	396	1,3	137	75
49 590	**474**	**1,0**	**258**	**114**
26 034	257	1,0	137	67
23 556	217	0,9	121	47
49 285	**1 081**	**2,2**	**266**	**144**
21 276	745	3,6	117	65
28 009	336	1,2	149	79
36 422	**1 194**	**3,4**	**211**	**87**
7 469	487	7,0	51	26
28 953	707	2,5	160	61
28 374	**309**	**1,1**	**151**	**70**
22 665	215	1,0	126	50
5 709	94	1,7	25	20
28 400	**566**	**2,0**	**135**	**65**
7 984	132	1,7	39	18
20 416	434	2,2	96	47
21 934	**313**	**1,4**	**143**	**61**
14 120	29	0,2	84	42
7 814	284	3,8	59	19
14 022	**251**	**1,8**	**62**	**28**

Die Kernstädte (+1,8 %) sind im letzten Jahr nur unwesentlich weniger gewachsen als das übrige Metropolgebiet (+1,9 %). Die Geburtenziffer ist in den Kernstädten wohl leicht höher (11,2 gegenüber 10,4), die Sterbeziffer ist in den übrigen Metropolgebieten jedoch deutlich tiefer (6,4 gegenüber 9,2). Dafür profitieren die Kernstädte mehr von den Wanderbewegungen als die übrigen Gebiete (Wanderungsgewinn von 17,8 Personen gegenüber 15,5 Personen pro 1000 Einwohner/-innen).

Wohnbevölkerung[1] des Metropolraums Zürich
► nach Herkunft und Alter, 2000

T_21.1.3

	Ausländer-(innen)-anteil (%)	Anteil (%): Altersgruppe					
		0–6	7–14	15–19	20–39	40–64	65 u.m.
Metropolraum Zürich	**22,6**	**7,2**	**8,5**	**5,3**	**31,3**	**33,1**	**14,6**
11 Kerngemeinden	27,5	6,3	7,0	4,6	34,1	30,5	17,5
210 übrige Metropolgemeinden	19,9	7,7	9,4	5,7	29,7	34,5	12,9
Agglomeration Zürich	**23,5**	**7,0**	**8,0**	**5,0**	**32,0**	**33,3**	**14,7**
Kernstadt Zürich	29,3	5,9	6,0	4,0	36,5	30,2	17,4
131 übrige Agglomerationsgemeinden	20,5	7,6	9,0	5,6	29,8	35,1	13,0
Agglomeration Winterthur	**20,3**	**7,4**	**9,0**	**5,7**	**30,8**	**31,6**	**15,7**
Kernstadt Winterthur	23,8	7,2	8,3	5,4	32,0	30,6	16,5
11 übrige Agglomerationsgemeinden	10,8	8,1	10,7	6,2	27,3	34,1	13,5
Agglomeration Baden-Brugg	**24,0**	**7,3**	**9,1**	**5,9**	**30,4**	**33,3**	**14,0**
Kernstadt Baden	24,9	6,6	7,7	5,5	34,8	31,9	13,6
22 übrige Agglomerationsgemeinden	23,8	7,4	9,3	6,0	29,6	33,6	14,1
Agglomeration Zug	**20,4**	**8,0**	**9,2**	**5,8**	**31,8**	**33,2**	**12,1**
Kernstadt Zug	23,7	6,0	7,2	5,7	30,9	33,4	16,8
9 übrige Agglomerationsgemeinden	19,4	8,6	9,8	5,9	32,1	33,1	10,6
Agglomeration Schaffhausen	**22,7**	**6,9**	**9,0**	**5,7**	**27,1**	**33,2**	**18,1**
Kernstadt Schaffhausen	25,4	6,6	8,5	5,6	27,8	32,5	19,0
12 übrige Agglomerationsgemeinden	19,3	7,2	9,6	5,8	26,3	34,1	17,0
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**19,2**	**7,5**	**10,1**	**6,0**	**29,9**	**32,6**	**13,7**
Kerngemeinde Rapperswil	23,6	6,3	7,1	5,1	33,8	29,6	18,1
4 übrige Agglomerationsgemeinden	18,4	7,8	10,7	6,2	29,2	33,2	12,9
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**17,9**	**7,9**	**10,1**	**6,3**	**28,9**	**33,2**	**13,6**
Kernstadt Wetzikon	22,9	7,7	9,3	6,1	29,7	32,2	15,0
4 übrige Agglomerationsgemeinden	14,4	8,1	10,6	6,5	28,4	33,8	12,7
Agglomeration Lachen	**19,3**	**9,0**	**11,0**	**6,1**	**30,8**	**31,8**	**11,4**
Kerngemeinde Lachen	24,6	7,0	8,0	5,6	31,1	32,8	15,5
6 übrige Agglomerationsgemeinden	18,0	9,5	11,7	6,2	30,7	31,6	10,4
Agglomeration Frauenfeld	**22,2**	**7,8**	**9,9**	**6,5**	**30,2**	**32,1**	**13,5**
Kernstadt Frauenfeld	24,3	7,5	9,4	6,3	30,4	31,8	14,7
2 übrige Agglomerationsgemeinden	13,2	9,2	12,2	7,3	29,2	33,8	8,4
Agglomeration Lenzburg	**21,7**	**7,4**	**9,8**	**6,5**	**28,5**	**33,4**	**14,4**
Kerngemeinde Lenzburg	30,9	7,0	8,7	6,0	29,5	32,3	16,4
6 übrige Agglomerationsgemeinden	17,9	7,5	10,2	6,6	28,1	33,9	13,6
Agglomeration Wohlen AG	**25,7**	**8,2**	**10,7**	**6,2**	**29,5**	**32,2**	**13,3**
Kernstadt Wohlen	30,2	8,2	10,4	6,2	29,0	32,1	14,1
2 übrige Agglomerationsgemeinden	17,4	8,1	11,2	6,3	30,3	32,3	11,7
Isolierte Stadt Einsiedeln	**12,6**	**8,7**	**10,7**	**6,0**	**28,7**	**31,4**	**14,4**

1 Kernstadt Zürich nach wirtschaftlichem, übrige Kernstädte und Agglomerationsgemeinden nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff.

T_21.2.1 In den Kerngemeinden ist die bauliche Verdichtung am höchsten: Das Gebäude- und Industrieareal beansprucht zusammen mit der Verkehrsfläche ziemlich genau den doppelten Anteil des Bodens (34,9 %) wie in den übrigen Agglomerationsgebieten (18,3 %). In der Kerngemeinde der Metropole (Stadt Zürich) steigt der Anteil auf 52,6 %. Die Waldfläche hingegen, welche weitgehend den Erschliessungsstand des 19. Jahrhunderts konserviert, nimmt an dieser Entwicklung nicht teil: Ihr Anteil ist in den Kerngemeinden sogar höher als in den übrigen Agglomerationsgemeinden.

21.2 Bodennutzung

Arealfläche des Metropolraums Zürich
► nach Nutzungsart, 2000

T_21.2.1

	Gesamtfläche (ha)[1]	Anteil der Gesamtfläche (%)[1]						
		bestockte Fläche (Wald)	landwirtschaftliche Nutzfläche	Gebäudeareal	Erholungs- und Grünanlagen	Industrieareal (und besondere Flächen)	Verkehrsfläche	Gewässer oder unproduktiv
Metropolraum Zürich	**210 348**	**32,2**	**43,4**	**11,1**	**1,6**	**2,9**	**6,6**	**2,2**
11 Kerngemeinden	29 373	34,3	24,2	20,2	4,4	4,4	10,3	2,1
210 übrige Metropolgemeinden	180 975	31,9	46,5	9,7	1,1	2,6	6,0	2,2
Agglomeration Zürich	**108 582**	**29,3**	**43,0**	**13,2**	**1,9**	**2,9**	**7,8**	**2,0**
Kernstadt Zürich	8 781	26,5	11,0	32,9	8,4	4,2	15,5	1,6
131 übrige Agglomerationsgemeinden	99 801	29,5	45,8	11,4	1,4	2,7	7,1	2,0
Agglomeration Winterthur	**15 062**	**34,6**	**41,2**	**11,1**	**1,8**	**3,2**	**7,2**	**0,9**
Kernstadt Winterthur	6 787	41,4	26,9	14,3	3,1	4,5	9,0	0,8
11 übrige Agglomerationsgemeinden	8 275	29,1	52,9	8,5	0,7	2,1	5,7	1,0
Agglomeration Baden-Brugg	**12 396**	**40,3**	**31,8**	**13,3**	**1,6**	**4,0**	**6,6**	**2,4**
Kernstadt Baden	1 318	57,0	10,0	17,2	2,7	3,6	8,0	1,6
22 übrige Agglomerationsgemeinden	11 078	38,3	34,4	12,8	1,5	4,1	6,4	2,5
Agglomeration Zug	**17 958**	**32,4**	**50,0**	**7,3**	**0,8**	**2,7**	**4,3**	**2,5**
Kernstadt Zug	2 161	38,1	35,5	12,8	2,1	2,7	6,2	2,6
9 übrige Agglomerationsgemeinden	15 797	31,6	52,0	6,5	0,6	2,7	4,0	2,5
Agglomeration Schaffhausen	**10 381**	**44,3**	**34,4**	**9,4**	**1,7**	**3,0**	**5,5**	**1,7**
Kernstadt Schaffhausen	3 102	47,2	20,7	15,0	3,3	4,9	7,0	1,9
12 übrige Agglomerationsgemeinden	7 279	43,1	40,2	6,9	1,1	2,2	4,8	1,7
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**5 582**	**26,9**	**47,3**	**12,3**	**1,6**	**3,1**	**6,6**	**2,1**
Kerngemeinde Rapperswil	177	1,1	4,5	45,5	13,1	12,5	19,9	3,4
4 übrige Agglomerationsgemeinden	5 405	27,7	48,7	11,3	1,3	2,8	6,2	2,0
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**9 380**	**28,9**	**48,5**	**7,8**	**1,2**	**2,2**	**5,1**	**6,4**
Kernstadt Wetzikon	1 678	17,6	42,4	14,0	1,4	4,5	7,9	12,1
4 übrige Agglomerationsgemeinden	7 702	31,3	49,9	6,4	1,1	1,7	4,5	5,1
Agglomeration Lachen	**9 868**	**33,8**	**53,3**	**5,0**	**0,4**	**2,0**	**3,5**	**2,0**
Kerngemeinde Lachen	242	5,8	26,7	32,9	5,4	7,9	15,8	5,4
6 übrige Agglomerationsgemeinden	9 626	34,5	54,0	4,3	0,3	1,9	3,2	1,9
Agglomeration Frauenfeld	**4 444**	**23,1**	**51,6**	**10,9**	**1,5**	**3,7**	**7,2**	**2,0**
Kernstadt Frauenfeld	2 740	24,7	45,4	13,3	2,3	4,3	7,9	2,0
2 übrige Agglomerationsgemeinden	1 704	20,5	61,5	6,9	0,3	2,7	6,2	2,0
Agglomeration Lenzburg	**4 062**	**39,2**	**33,3**	**12,7**	**1,0**	**5,9**	**6,9**	**1,0**
Kerngemeinde Lenzburg	1 136	49,8	23,0	11,6	1,4	6,1	7,7	0,4
6 übrige Agglomerationsgemeinden	2 926	35,1	37,4	13,1	0,8	5,8	6,6	1,2
Agglomeration Wohlen AG	**2 729**	**29,8**	**43,4**	**13,7**	**1,2**	**5,2**	**6,3**	**0,4**
Kernstadt Wohlen	1 251	27,9	39,5	17,9	1,5	5,3	7,4	0,6
2 übrige Agglomerationsgemeinden	1 478	31,5	46,7	10,1	0,9	5,2	5,4	0,3
Isolierte Stadt Einsiedeln	**9 904**	**44,5**	**47,1**	**2,7**	**0,2**	**0,7**	**1,8**	**2,8**

1 Ohne die Wasserfläche der Seen grösser als 5 Quadratkilometer: Die Fläche des Pfäffikersees ist erfasst, jene des Zürich- und des Greifensees nicht. – Verschiedene Erhebungsdaten in den Neunzigerjahren. – Gesamtfläche Polygonfläche, prozentuale Aufteilung nach Flächenpunkten.

21.3 Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten und Beschäftigte des Metropolraums Zürich
► nach Wirtschaftssektor und Beschäftigungsgrad, 2008

T_21.3.1

	Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor		Beschäftige 2. Sektor 2008	
	total	Veränderung 2005–2008 (%)	total	Veränderung 2005–2008 (%)	total	Vollzeit 90 % und mehr
Metropolraum Zürich	**99 637**	**4,9**	**1 071 485**	**9,7**	**228 754**	**199 812**
11 Kerngemeinden	43 797	5,6	553 240	9,6	82 406	72 944
210 übrige Metropolgemeinden	55 840	4,3	518 245	9,8	146 348	126 868
Agglomeration Zürich	**63 498**	**4,0**	**723 290**	**8,9**	**120 725**	**104 246**
Kernstadt Zürich	26 116	4,9	359 720	9,1	30 887	27 032
131 übrige Agglomerationsgemeinden	37 382	3,3	363 570	8,7	89 838	77 214
Agglomeration Winterthur	**5 824**	**4,0**	**64 698**	**8,6**	**15 362**	**13 564**
Kernstadt Winterthur	4 513	4,8	56 357	8,7	12 296	10 944
11 übrige Agglomerationsgemeinden	1 311	1,2	8 341	7,9	3 066	2 620
Agglomeration Baden-Brugg	**5 669**	**6,1**	**64 315**	**15,0**	**23 066**	**20 669**
Kernstadt Baden	1 600	5,5	25 470	17,5	9 733	8 870
22 übrige Agglomerationsgemeinden	4 069	6,3	38 845	13,4	13 333	11 799
Agglomeration Zug	**9 830**	**11,5**	**79 871**	**16,5**	**20 376**	**17 958**
Kernstadt Zug	3 953	13,7	31 722	16,4	5 996	5 276
9 übrige Agglomerationsgemeinden	5 877	10,1	48 149	16,5	14 380	12 682
Agglomeration Schaffhausen	**3 143**	**2,7**	**33 906**	**6,6**	**12 131**	**10 765**
Kernstadt Schaffhausen	1 856	4,0	21 748	5,8	6 482	5 705
12 übrige Agglomerationsgemeinden	1 287	0,9	12 158	8,1	5 649	5 060
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**2 353**	**2,8**	**21 328**	**7,7**	**7 325**	**6 622**
Kerngemeinde Rapperswil	1 337	1,7	13 329	8,4	3 886	3 566
4 übrige Agglomerationsgemeinden	1 016	4,4	7 999	6,6	3 439	3 056
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**2 508**	**3,1**	**22 934**	**5,5**	**8 938**	**7 691**
Kernstadt Wetzikon	1 131	2,6	10 876	2,7	3 423	2 941
4 übrige Agglomerationsgemeinden	1 377	3,5	12 058	8,2	5 515	4 750
Agglomeration Lachen	**1 845**	**6,2**	**12 438**	**13,0**	**4 350**	**3 764**
Kerngemeinde Lachen	500	9,4	4 108	14,2	965	845
6 übrige Agglomerationsgemeinden	1 345	5,0	8 330	12,4	3 385	2 919
Agglomeration Frauenfeld	**1 626**	**4,7**	**19 034**	**9,3**	**5 705**	**5 148**
Kernstadt Frauenfeld	1 395	5,0	17 004	9,4	4 417	3 964
2 übrige Agglomerationsgemeinden	231	3,1	2 030	8,3	1 288	1 184
Agglomeration Lenzburg	**1 504**	**11,2**	**15 141**	**11,7**	**5 758**	**5 113**
Kerngemeinde Lenzburg	622	12,9	6 854	10,6	2 395	2 135
6 übrige Agglomerationsgemeinden	882	10,0	8 287	12,5	3 363	2 978
Agglomeration Wohlen AG	**1 125**	**6,6**	**9 446**	**6,5**	**3 464**	**3 018**
Kernstadt Wohlen	774	8,7	6 052	6,9	1 926	1 666
2 übrige Agglomerationsgemeinden	351	2,3	3 394	5,9	1 538	1 352
Einzelstadt Einsiedeln	**712**	**3,9**	**5 084**	**9,5**	**1 554**	**1 254**

T_21.3.1

Beschäftige 3. Sektor 2008

Teilzeit 50%–89%	Teilzeit unter 50%	total	Vollzeit 90% und mehr	Teilzeit 50%–89%	Teilzeit unter 50%
18138	**10804**	**842731**	**539959**	**168362**	**134410**
6252	3210	470834	301419	95968	73447
11886	7594	371897	238540	72394	60963
10405	**6074**	**602565**	**392069**	**118857**	**91639**
2535	1320	328833	214928	65575	48330
7870	4754	273732	177141	53282	43309
1058	**740**	**49336**	**28748**	**11240**	**9348**
835	517	44061	25770	10031	8260
223	223	5275	2978	1209	1088
1511	**886**	**41249**	**24756**	**8958**	**7535**
654	209	15737	9554	3426	2757
857	677	25512	15202	5532	4778
1574	**844**	**59495**	**39463**	**10189**	**9843**
523	197	25726	16976	4465	4285
1051	647	33769	22487	5724	5558
860	**506**	**21775**	**13044**	**4918**	**3813**
480	297	15266	8880	3678	2708
380	209	6509	4164	1240	1105
435	**268**	**14003**	**8532**	**2770**	**2701**
222	98	9443	5983	1702	1758
213	170	4560	2549	1068	943
802	**445**	**13996**	**7859**	**3329**	**2808**
308	174	7453	3979	1994	1480
494	271	6543	3880	1335	1328
313	**273**	**8088**	**4981**	**1604**	**1503**
66	54	3143	1960	649	534
247	219	4945	3021	955	969
362	**195**	**13329**	**8526**	**2780**	**2023**
292	161	12587	8065	2664	1858
70	34	742	461	116	165
392	**253**	**9383**	**6158**	**1758**	**1467**
168	92	4459	2813	908	738
224	161	4924	3345	850	729
281	**165**	**5982**	**3841**	**1168**	**973**
169	91	4126	2511	876	739
112	74	1856	1330	292	234
145	**155**	**3530**	**1982**	**791**	**757**

Pendelbewegungen[1] zwischen den Agglomerationen des Metropolraums

► 2000

T_21.3.2

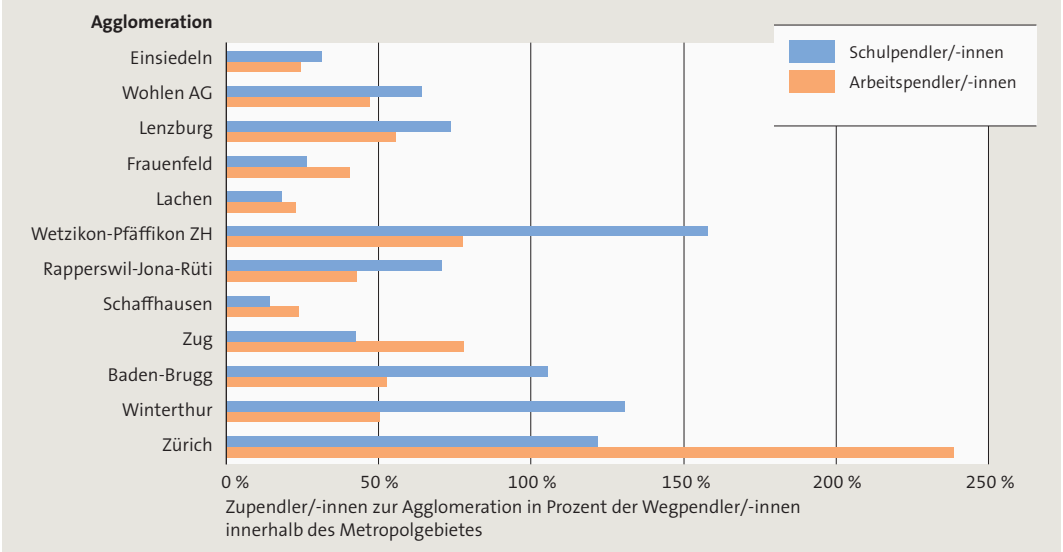
	Zielagglomeration												In den ganzen Metropolraum
	Zürich	Winterthur	Baden-Brugg	Zug	Schaffhausen	Rapperswil-Jona-Rüti	Wetzikon-Pfäffikon ZH	Lachen	Frauenfeld	Lenzburg	Wohlen AG	Einsiedeln	
Quellagglomeration													
Zürich	...	10222	9076	5200	712	3545	7826	1171	466	595	1033	460	40306
Winterthur	20613	...	170	108	429	122	503	6	757	26	10	4	22748
Baden-Brugg	16949	180	...	179	30	22	49	6	23	871	361	1	18671
Zug	7933	87	96	...	12	68	25	29	10	37	32	47	8376
Schaffhausen	4333	1340	34	44	...	17	36	3	154	8	1	1	5971
Rapperswil-Jona-Rüti	9448	215	26	84	11	...	2128	271	11	4	–	25	12223
Wetzikon-Pfäffikon ZH	10525	586	34	50	16	885	...	25	7	2	2	5	12137
Lachen	6361	48	23	106	6	943	173	...	4	2	4	103	7773
Frauenfeld	2092	1504	18	16	81	7	25	4	...	4	2	–	3753
Lenzburg	1995	35	1002	33	4	4	3	2	2	...	253	1	3334
Wohlen AG	2329	15	593	85	1	–	4	2	3	410	...	–	3442
Einsiedeln	2040	14	6	117	1	117	24	195	1	1	–	...	2516
Aus dem ganzen Metropolraum	84618	14246	11078	6022	1303	5730	10796	1714	1438	1960	1698	647	141250

1 Pendelbewegungen ausschliesslich innerhalb des Metropolraums. Schul- und Arbeitspendler/-innen zusammen. Ohne Pendelbewegungen innerhalb der einzelnen Agglomerationen.

Zupendler/-innen im Verhältnis zu den Wegpendler/-innen

► 2000

G_21.3.1



21.9 Wohnungsbestand

Wohnungsbestand und -zuwachs des Metropolraums Zürich
► 2008

T_21.9.1

	Wohnungsbestand am 1.1.2008	Neubau	Umbau	Abbruch	Wohnungsbestand am 31.12.2008	Veränderung 1.1.2008 – 31.12.2008	Leerwohnungsziffer am 1. Juni 2009
Metropolraum Zürich	**864 964**	**12 119**	**353**	**1 122**	**876 314**	**11 350**	**0,69**
11 Kerngemeinden	339 188	3 298	148	755	341 879	2 691	0,25
208 übrige Metropolgemeinden	525 776	8 821	205	367	534 435	8 659	0,97
Agglomeration Zürich	**566 882**	**7 531**	**169**	**957**	**573 625**	**6 743**	**0,68**
Kernstadt Zürich	205 182	1 351	103	685	205 951	769	0,05
130 übrige Agglomerationsgemeinden	361 700	6 180	66	272	367 674	5 974	1,02
Agglomeration Winterthur	**63 230**	**859**	**103**	**12**	**64 180**	**950**	**0,49**
Kernstadt Winterthur	47 718	484	49	2	48 249	531	0,30
11 übrige Agglomerationsgemeinden	15 512	375	54	10	15 931	419	1,07
Agglomeration Baden-Brugg	**53 797**	**1 031**	**3**	**23**	**54 808**	**1 011**	**0,65**
Kernstadt Baden	8 986	231	–	–	9 217	231	0,22
22 übrige Agglomerationsgemeinden	44 811	800	3	23	45 591	780	0,74
Agglomeration Zug	**46 868**	**630**	**– 3**	**66**	**47 429**	**561**	**0,29**
Kernstadt Zug	12 758	251	– 4	34	12 971	213	0,25
9 übrige Agglomerationsgemeinden	34 110	379	1	32	34 458	348	0,30
Agglomeration Schaffhausen	**31 511**	**302**	**37**	**2**	**31 848**	**337**	**0,88**
Kernstadt Schaffhausen	17 421	137	–	–	17 558	137	0,47
12 übrige Agglomerationsgemeinden	14 090	165	37	2	14 290	200	1,39
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**22 575**	**236**	**10**	**5**	**22 816**	**241**	**0,63**
Kerngemeinde Rapperswil-Jona	12 279	154	2	5	12 430	151	0,74
3 übrige Agglomerationsgemeinden	10 296	82	8	–	10 386	90	0,49
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**22 472**	**264**	**–**	**20**	**22 716**	**244**	**0,87**
Kernstadt Wetzikon	9 940	129	– 1	10	10 058	118	0,72
4 übrige Agglomerationsgemeinden	12 532	135	1	10	12 658	126	0,99
Agglomeration Lachen	**15 250**	**586**	**11**	**16**	**15 831**	**581**	**0,73**
Kerngemeinde Lachen	3 368	347	1	8	3 708	340	1,27
6 übrige Agglomerationsgemeinden	11 882	239	10	8	12 123	241	0,57
Agglomeration Frauenfeld	**13 611**	**130**	**– 4**	**8**	**13 729**	**118**	**1,04**
Kernstadt Frauenfeld	11 286	78	– 4	7	11 353	67	0,92
2 übrige Agglomerationsgemeinden	2 325	52	–	1	2 376	51	1,60
Agglomeration Lenzburg	**12 887**	**168**	**21**	**4**	**13 072**	**185**	**1,13**
Kerngemeinde Lenzburg	3 966	38	–	1	4 003	37	0,47
6 übrige Agglomerationsgemeinden	8 921	130	21	3	9 069	148	1,42
Agglomeration Wohlen AG	**9 583**	**222**	**4**	**4**	**9 805**	**222**	**2,15**
Kernstadt Wohlen	6 284	98	2	3	6 381	97	1,79
2 übrige Agglomerationsgemeinden	3 299	124	2	1	3 424	125	2,83
Isolierte Stadt Einsiedeln	**6 298**	**160**	**2**	**5**	**6 455**	**157**	**1,36**

21.11 Verkehr

Motorfahrzeugbestand des Metropolraums Zürich
► 2008

T_21.11.1

	Motorfahrzeuge				
	total	Personenwagen	Personentransportfahrzeuge	Sachtransportfahrzeuge	Landwirtschaftsfahrzeuge
Metropolraum Zürich	**1 163 492**	**923 963**	**10 421**	**71 846**	**18 307**
11 Kerngemeinden	353 730	280 891	3 525	24 663	1 748
208 übrige Metropolgemeinden	809 762	643 072	6 896	47 183	16 559
Agglomeration Zürich	**733 547**	**586 483**	**6 286**	**45 287**	**9 553**
Kernstadt Zürich [1]	185 370	146 679	1 715	13 529	284
130 übrige Agglomerationsgemeinden	548 177	439 804	4 571	31 758	9 269
Agglomeration Winterthur	**77 601**	**60 277**	**874**	**4 862**	**1 258**
Kernstadt Winterthur	50 915	40 110	586	3 339	297
11 übrige Agglomerationsgemeinden	26 686	20 167	288	1 523	961
Agglomeration Baden-Brugg	**72 949**	**58 509**	**668**	**4 160**	**831**
Kernstadt Baden	11 391	9 190	146	705	59
22 übrige Agglomerationsgemeinden	61 558	49 319	522	3 455	772
Agglomeration Zug	**78 650**	**62 869**	**707**	**5 179**	**1 588**
Kernstadt Zug	19 888	16 517	250	1 325	113
9 übrige Agglomerationsgemeinden	58 762	46 352	457	3 854	1 475
Agglomeration Schaffhausen	**41 993**	**32 316**	**456**	**2 451**	**922**
Kernstadt Schaffhausen	20 667	16 049	263	1 416	260
12 übrige Agglomerationsgemeinden	21 326	16 267	193	1 035	662
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**30 398**	**24 234**	**281**	**1 693**	**542**
Kerngemeinde Rapperswil-Jona	14 985	12 245	115	823	149
3 übrige Agglomerationsgemeinden	15 413	11 989	166	870	393
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**33 234**	**26 065**	**400**	**1 830**	**891**
Kernstadt Wetzikon	13 136	10 571	151	786	122
4 übrige Agglomerationsgemeinden	20 098	15 494	249	1 044	769
Agglomeration Lachen	**27 496**	**21 183**	**195**	**1 669**	**1 070**
Kerngemeinde Lachen	4 939	4 084	27	314	22
6 übrige Agglomerationsgemeinden	22 557	17 099	168	1 355	1 048
Agglomeration Frauenfeld	**21 150**	**16 154**	**185**	**1 485**	**460**
Kernstadt Frauenfeld	17 037	13 103	138	1 283	300
2 übrige Agglomerationsgemeinden	4 113	3 051	47	202	160
Agglomeration Lenzburg	**21 154**	**16 403**	**186**	**1 615**	**314**
Kerngemeinde Lenzburg	5 695	4 422	54	565	49
6 übrige Agglomerationsgemeinden	15 459	11 981	132	1 050	265
Agglomeration Wohlen AG	**15 293**	**12 103**	**118**	**1 024**	**218**
Kernstadt Wohlen	9 707	7 921	80	578	93
2 übrige Agglomerationsgemeinden	5 586	4 182	38	446	125
Einzelstadt Einsiedeln	**10 027**	**7 367**	**65**	**591**	**660**

1 Die Daten in dieser Tabelle beziehen sich auf ein nationales Register. Diese weichen stark von den Zahlen des Strassenverkehrsamtes des Kanton Zürich für die Stadt Zürich ab, welche in Tabelle T_11.1.11 veröffentlicht sind.

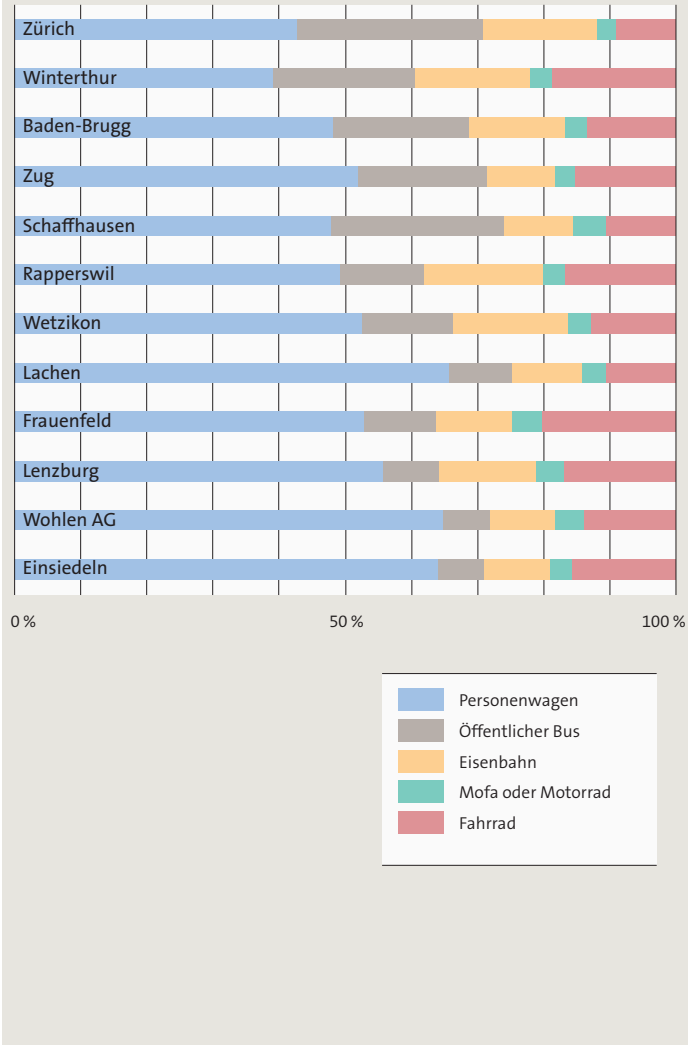
Obwohl die Verkehrsfläche in den Kernstädten deutlich grösser ist als ausserhalb, ist die Personenwagendichte hier geringer. Die bessere Versorgung durch öffentliche Verkehrsmittel erlaubt vielen Personen den Luxus, auf den eigenen Wagen zu verzichten. Ein noch höherer Anteil der Menschen nimmt dies in der mit öffentlichen Verkehrmitteln am besten versorgten Kernstadt der Kernagglomeration (Stadt Zürich) wahr.

T_21.11.1

		Anhänger
Industrie-fahrzeuge	Motorräder	
10 682	**128 273**	**58 888**
4 071	38 832	17 000
6 611	89 441	41 888
6 421	**79 517**	**32 729**
2 232	20 931	7 181
4 189	58 586	25 548
894	**9 436**	**4 742**
626	5 957	2 932
268	3 479	1 810
617	**8 164**	**3 959**
145	1 146	593
472	7 018	3 366
721	**7 586**	**3 866**
137	1 546	780
584	6 040	3 086
401	**5 447**	**3 163**
188	2 491	1 569
213	2 956	1 594
277	**3 371**	**1 669**
139	1 514	645
138	1 857	1 024
349	**3 699**	**2 136**
142	1 364	654
207	2 335	1 482
268	**3 111**	**1 787**
29	463	227
239	2 648	1 560
323	**2 543**	**1 606**
277	1 936	1 278
46	607	328
179	**2 457**	**1 438**
76	529	482
103	1 928	956
119	**1 711**	**1 113**
80	955	659
39	756	454
113	**1 231**	**680**

Anteil der von Pendler/-innen benützten Hauptverkehrsmittel
▶ 2000

G_21.11.1




Coca-Cola
ANKER
zero



22

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Wertschöpfung | **457**
Arbeitsplätze | **457**
Arbeitslosigkeit | **458**
Steuerkraft | **458**
Verschuldung des städtischen Haushalts | **459**
Einkommen der Einwohner/-innen | **459**
Wohnfläche | **460**
Treibhausgasemissionen | **460**
Anteil erneuerbarer Energie | **461**
Anteil umweltfreundlicher Mobilität | **461**
Siedlungsabfälle | **462**
Luftqualität | **462**
Lärmbelastung | **463**
Versiegelte Fläche | **463**
Zufriedenheit | **464**
Unterstützungsbedürftige Personen | **464**
Gewaltdelikte | **465**
Lohngleichstellung | **465**
Kinderbetreuung | **466**
Integration: Bildungschancen | **466**
Auslandhilfe | **467**

EINLEITUNG

Der Begriff der «nachhaltigen Entwicklung»

Nachhaltige Entwicklung strebt ein Gleichgewicht zwischen den drei Pfeilern Wirtschaft, Umwelt und Soziales an. Der im Brundtland-Bericht[1] geprägte Begriff ruft dazu auf, Umwelt sowie wirtschaftliche und soziale Entwicklung neu zu sehen. Nach dieser inzwischen allgemein anerkannten Definition gewährleistet eine nachhaltige Entwicklung, «dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen». Damit wird nachhaltige Entwicklung zu einem ethischen Konzept mit einer langen, das heisst über mehrere Generationen dauernden Perspektive. Nachhaltige Entwicklung – irrtümlicherweise oft mit Umweltschutz gleichgesetzt – bietet viele Chancen. Ein wirtschaftliches Wachstum unter Berücksichtigung ökologischer Anliegen sowie gleichzeitiger Gewährleistung von Sicherheit und Bekämpfung der Armut ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts und liegt im Interesse von uns allen.

1 Our common future («Unsere gemeinsame Zukunft»): 1987 von der vier Jahre zuvor gegründeten Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (World Commission on Environment and Development, WCED) publizierter und nach ihrer Vorsitzenden Gro Harlem Brundtland bezeichneter Bericht.

Nachhaltigkeit als Ziel der Stadt Zürich

Seit 1998 ist die nachhaltige Entwicklung explizit ein übergeordnetes Ziel der gesamtstädtischen Politik. Die Stadt Zürich stützt sich auf das Nachhaltigkeitsverständnis der Brundtland-Kommission sowie auf das Drei-Dimensionen-Konzept der «Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung» der Vereinten Nationen von 1992.

Im Jahr 2007 machte sich der Stadtrat grundsätzliche Gedanken dazu, wie die Entwicklung der Stadt Zürich in den kommenden rund 20 Jahren aussehen soll. Seine Vorstellungen sind in den «Strategien Zürich 2025» zusammengefasst. Der Stadtrat skizziert darin für Zürich die langfristige Vision einer nachhaltig ausgerichteten Metropole. Die Vision nimmt Ziele aus allen drei Dimensionen auf. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlage. Denn diese ermöglicht es erst, die notwendigen sozialen und ökologischen Investitionen zu tätigen. Der Stadtrat verfolgt eine klare Wachstumsstrategie, die aber nicht auf Kosten der Umwelt oder des gesellschaftlichen Zusammenhalts und damit nicht auf Kosten der Lebensqualität in der Stadt gehen darf. In der laufenden Legislatur 2006–2010 setzt die Stadt Zürich in ihren Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung einen Akzent in der Umwelt-, Energie- und Klimaschutzpolitik (Legislaturschwerpunkt «Nachhaltige Stadt Zürich – auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft»), der auf eine langfristige Perspektive (2050) ausgelegt ist.





Die Nachhaltigkeitsindikatoren stammen aus dem im November 2008 von der Stadtentwicklung Zürich herausgegebenen Nachhaltigkeitsbericht «Zürich – die nachhaltig ausgerichtete Metropole», welcher einen umfassenden Einblick bietet (www.stadt-zuerich.ch/nachhaltigkeit).

Nachhaltigkeitsindikatoren für die Stadt Zürich

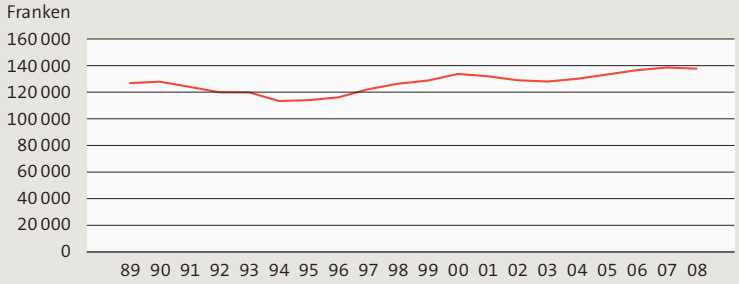
Verschiedene Städte, Kantone und auch der Bund haben in den letzten Jahren Nachhaltigkeitsindikatoren erarbeitet. Die Entwicklung des Indikatorensets für die Stadt Zürich wurde so weit möglich mit dem Kanton Basel-Stadt und dem Bund koordiniert. Dabei wurden auch internationale Vergleiche und Studien berücksichtigt. Die 21 Indikatoren wurden 2008 überprüft und teilweise revidiert. Mit der Übersicht über die Nachhaltigkeitsindikatoren im Statistischen Jahrbuch wollen Statistik Stadt Zürich und die Stadtentwicklung Zürich die Anliegen der Nachhaltigkeit und die für die Stadt Zürich erarbeiteten 21 Indikatoren einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen.

WERTSCHÖPFUNG

Indikatordefinition:
Der Wert entspricht dem Bruttoinlandprodukt in der Stadt Zürich pro Kopf der Bevölkerung, inflationsbereinigt zu Preisen von 2000. Die Daten stammen nicht aus der öffentlichen Statistik, sondern basieren auf einer nicht publizierten Methodik der BAK Basel Economics AG zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts von Regionen. Die Werte für die Stadt Zürich werden von der Zürcher Kantonalbank näherungsweise berechnet. Sie basieren zum Teil auf Schätzwerten und stark vereinfachenden Annahmen.

Wertschöpfung pro Kopf G_22.1

► Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000



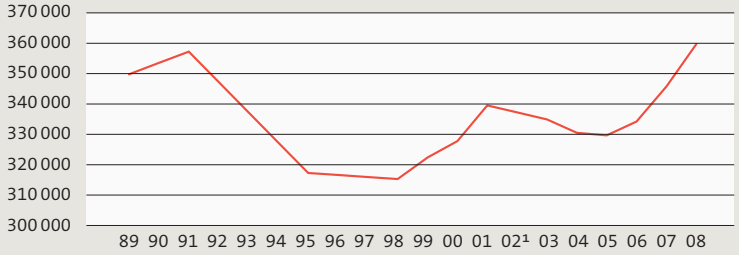
Die Wertschöpfung drückt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt als Wirtschaftsstandort aus. Je mehr die hier ansässigen Unternehmen an Werten generieren, desto höher ist das reale Bruttoinlandprodukt («Wertschöpfung»). Ein Anstieg als Ausdruck des wirtschaftlichen Wachstums ermöglicht eine Erhöhung des Wohlstandes und gewährleistet die finanzielle Basis zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben.

Pro Kopf wurden in der Stadt Zürich im Jahr 2008 (zu Preisen von 2000) beinahe 140 000 Franken erwirtschaftet. Dies entspricht über 10 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandproduktes. Allerdings ist die Wertschöpfung erstmals seit 2003 wieder gesunken.

ARBEITSPLÄTZE

Indikatordefinition:
Der Indikator Arbeitsplätze basiert auf der Zahl der in der Stadt Zürich Beschäftigten. Als Beschäftigte gelten Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden arbeitstätig sind, unabhängig davon, ob die Tätigkeit entlöhnt ist oder nicht. Die Zahl der Beschäftigten entspricht der Anzahl Arbeitsplätze und ist in der Regel grösser als die Zahl der Erwerbspersonen (eine Erwerbsperson mit zwei verschiedenen Stellen zählt als zwei Beschäftigte).

Arbeitsplätze ► Anzahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich mit vertraglich vereinbarter Arbeitstätigkeit > 6h / Woche G_22.2



1 Daten nicht erhältlich.

Arbeitsplätze bilden die Grundlage für die Wertschöpfung einer Stadt und stellen ein Mass ihrer Attraktivität als Wirtschaftsstandort dar. Mehr Arbeitsplätze sind aus wirtschaftlicher Sicht positiv zu bewerten, doch ist im Sinne von nachhaltiger Entwicklung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Bevölkerungszahl anzustreben.

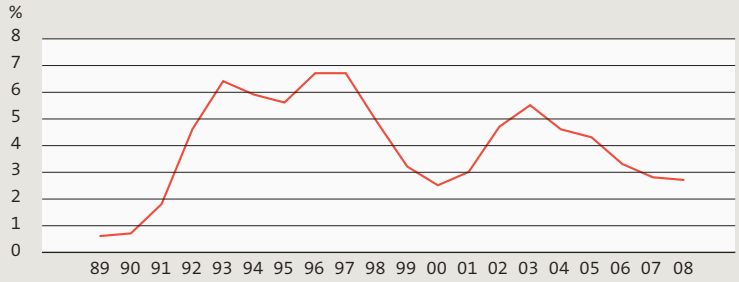
Mit knapp 360 000 Arbeitsplätzen hat die Stadt Zürich wieder gleich viele Beschäftigte wie vor der Rezession der Neunzigerjahre. Grund dafür ist die deutliche Zunahme in den vergangenen drei Jahren.

ARBEITSLOSIGKEIT

Indikatordefinition:
Registrierte Arbeitslose im Verhältnis zu den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Stellensuchende).
Als arbeitslos gelten bei einem Regionalen Arbeitsamt (RAV) registrierte Personen, die am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben und innert 30 Tagen vermittlungsfähig sind.

Arbeitslosenquote G_22.3

► Anteil registrierter Arbeitsloser an den Erwerbspersonen



Nachhaltige Entwicklung heisst, die «Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse» sicherzustellen und damit gesellschaftliche Stabilität zu gewährleisten. Entwicklung im nachhaltigen Sinn setzt somit voraus, genügend adäquat bezahlte und sinnstiftende Arbeitsplätze anbieten zu können.

Dank der guten Konjunktur ist die Arbeitslosenquote nochmals leicht zurückgegangen. Im Jahresdurchschnitt 2008 waren in der Stadt Zürich rund 5700 Personen – oder 2,7 Prozent der Erwerbspersonen – als arbeitslos gemeldet. Der Wert liegt damit leicht höher als in der Schweiz (2,6 %) oder im Kanton Zürich (2,5 %).

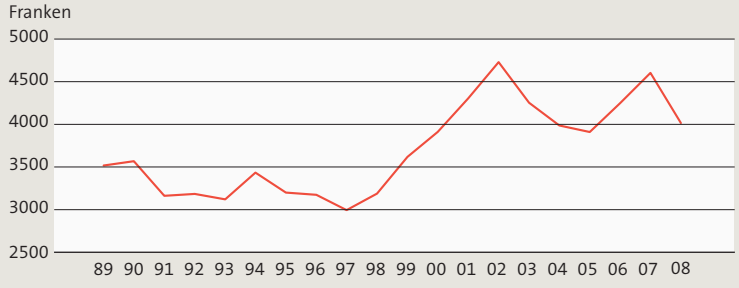
STEUERKRAFT

Indikatordefinition:
Die Steuerkraft pro Einwohner/-in einer Gemeinde ergibt sich aus dem um die Gemeindesteuerfüsse bereinigten gesamten Nettosteuerertrag. Die Werte beziehen sich im Fall der Stadt Zürich auf die Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff und sind teuerungsbereinigt (Preisstand Jahr 2000).

1 1999 Änderung Steuergesetzgebung. Umstellung auf Gegenwartsbesteuerung.

Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in[1] G_22.4

► Zu Preisen von 2000



Die Steuereinnahmen sind die Grundlage des städtischen Finanzhaushaltes. Nur wenn die Stadt finanziellen Spielraum hat, kann sie die Leistungen zur Sicherung der Lebensqualität erbringen und optimale Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen.

Nach der Rezession der neunziger Jahre ist die reale Steuerkraft – vor allem durch die Zunahme der Unternehmens-Steuererträge – deutlich angestiegen und erreichte im Jahr 2002 einen Höchstwert von 4730 Franken pro Kopf. In den Folgejahren sank der Wert, stieg aber 2006 und 2007 wieder an. Der Wert für das Jahr 2008 liegt mit rund 4000 Franken nun wieder deutlich unter dem Vorjahreswert.

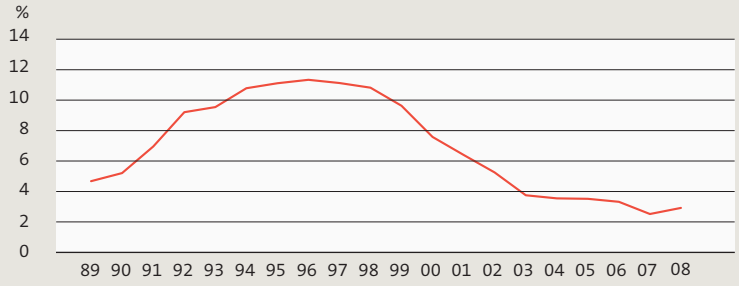
VERSCHULDUNG DES STÄDTISCHEN HAUSHALTS

Indikatordefinition: Nettoverschuldung des städtischen Haushalts im Verhältnis zu der in der Stadt Zürich erwirtschafteten Wertschöpfung[1] in Prozent. Die Nettoverschuldung entspricht hier dem Fremdkapital in der städtischen Rechnung («Schulden») abzüglich des Finanzvermögens

1 Siehe Indikator Wertschöpfung (G_22.1).

Nettoverschuldungsquote G_22.5

► Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung



Nachhaltige Entwicklung – welche zentral die Bedürfnisse der heutigen und der kommenden Generationen betont – setzt eine Begrenzung der Schulden der öffentlichen Hand voraus, da sonst der Handlungsspielraum eingeengt wird.

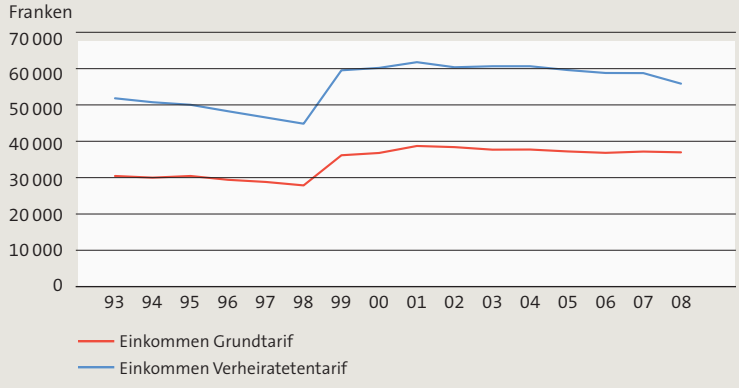
Die Nettoverschuldungsquote der Stadt Zürich ist seit 1996 kontinuierlich gesunken und erreichte 2007 mit 2,5 Prozent den tiefsten Stand der vergangenen 20 Jahre. Bereits im Jahr 2002 konnte der Bilanzfehlbetrag vollständig abgetragen und seither wieder Eigenkapital ausgewiesen werden. Für 2008 wurde ein Wert von 2,9 Prozent errechnet.

EINKOMMEN DER EINWOHNER/-INNEN

Indikatordefinition: Mittleres steuerbares Einkommen (Median) der nach dem Grundtarif (GT) und dem Verheiratetentarif (VT) besteuerten natürlichen Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich, inflationsbereinigt zu Preisen von 2000. Ehepaare werden gemäss VT-Tarif gemeinsam besteuert und als ein Steuersubjekt erfasst. Der Sprung zwischen 1998 und 1999 resultiert aus dem Systemwechsel zur Gegenwartsbesteuerung und damit zusammenhängenden Änderungen bei den Abzügen und beim Tarif.

Durchschnittliches Reineinkommen pro Steuerpflichtige nach Tarifart G_22.6

► Zu Preisen von 2000



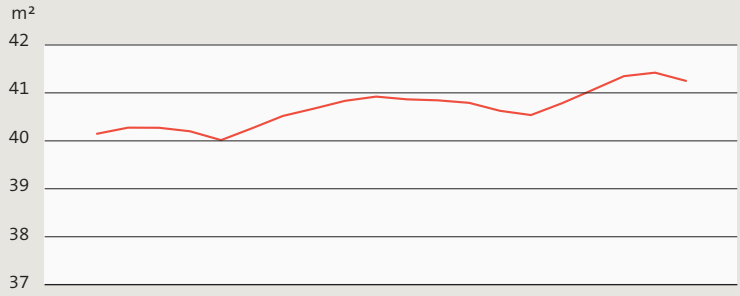
Steigende individuelle Einkommen sind hauptsächlich eine Folge von Produktivitätsgewinnen und deshalb wirtschaftlich erstrebenswert. Nachhaltig kann Wohlstandssteigerung aber nur sein, wenn davon nicht nur die oberen Einkommen profitieren und die soziale Gerechtigkeit gewahrt bleibt.

Das mittlere steuerbare Einkommen (Median, teuerungsbereinigt) der natürlichen Personen in der Stadt Zürich lag im Jahr 2008 bei rund 56 000 Franken für Ehepaare und bei rund 37 000 Franken für Alleinstehende. Die realen Einkommen haben seit dem Jahr 2001 kontinuierlich abgenommen.

WOHNFLÄCHE

Indikatordefinition:
Als Indikator wird die Nettowohnfläche pro Kopf ausgewiesen. Sie entspricht der effektiv für Wohnzwecke zur Verfügung stehenden Fläche und ist seit 2002 verfügbar. Die Werte für die früheren Jahre wurden aus der Bruttogeschossfläche mit einem Faktor von 0,78630 (Mittelwert der Jahre 2003 bis 2007) errechnet. Die Bruttogeschossfläche umfasst auch Mauern, Wände und Treppenhäuser.

Nettowohnfläche pro Kopf G_22.7



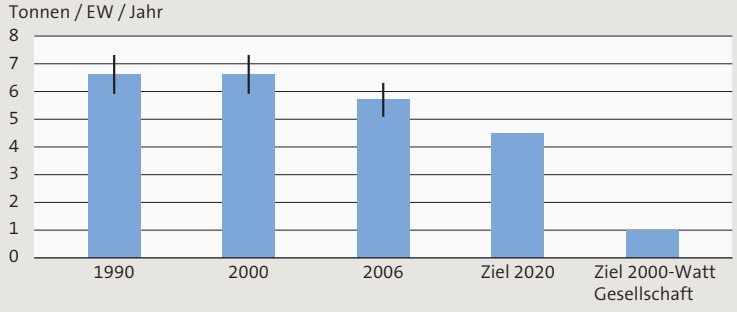
Eine grosse individuelle Wohnfläche ist Ausdruck einer hohen Lebensqualität und gilt damit als Mass für den materiellen Wohlstand der Bevölkerung. Ist die Wohnfläche bereits auf einem hohen Niveau, so kann ein weiterer Anstieg nicht als nachhaltig bezeichnet werden: Einerseits ist eine weitere Zunahme teilweise mit der Überbauung bisher unverbauter Flächen, andererseits mit einem erhöhten Ressourcenverbrauch verbunden.

Die Nettowohnfläche pro Kopf lag bereits vor zwanzig Jahren bei rund 40 m² und erreichte 2005 erstmals einen Wert von über 41 m². Für 2008 wurde eine Nettowohnfläche pro Kopf von 41,25 m² errechnet.

TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

Indikatordefinition:
Die CO_2-Äquivalente sind auf der Basis der 2000-Watt-Gesellschaft-Methodik berechnet. CO_2 (Kohlendioxid), CH_4 (Methan) und N_2O (Lachgas) werden nach ihrer Klimarelevanz gewichtet. Die Treibhausgasemissionen schliessen den kumulierten Energieaufwand aus Gewinnung, Aufbereitung und Transport der Energieträger mit ein. Die Berechnung basiert auf den Gesamtemissionen innerhalb des Stadtgebietes, d.h. Haushalte und Wirtschaft. Der Fehler beträgt dabei rund 10 Prozent.

Treibhausgasemissionen pro Kopf G_22.8
► CO_2-Äquivalente / EW



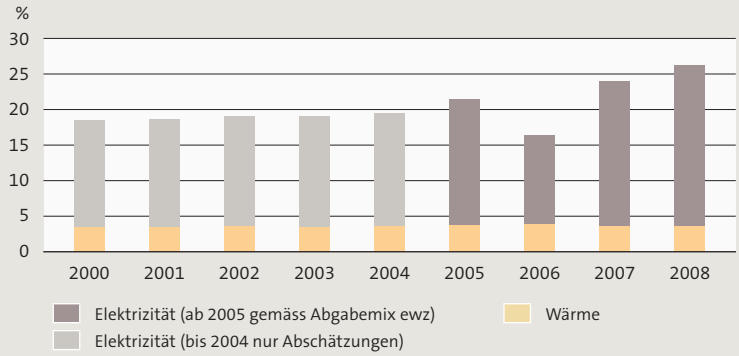
Die Wissenschaft sagt als Folge der Erhöhung des CO_2-Gehaltes in der Luft eine allgemeine Erhöhung der durchschnittlichen Temperatur auf der Erde voraus (Treibhauseffekt). Eine solche Veränderung des Weltklimas widerspricht den Zielen nachhaltiger Entwicklung, welche den Lebensraum Erde auch für nachfolgende Generationen sichern möchte.

Die durch Haushalt und Wirtschaft verursachten Treibhausgasemissionen haben in der Stadt Zürich zwischen 1990 und 2006 um rund 8 Prozent abgenommen, nicht zuletzt als Folge des vermehrten Einsatzes von Erdgas anstelle von Heizöl und von wärmetechnischen Sanierungen. Es ist das Ziel der Stadt, den Ausstoss weiter zu reduzieren und eine 2000-Watt-Gesellschaft zu werden.

ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIE

Indikatordefinition:
Erneuerbare Energie in % des Gesamtenergieverbrauchs in der Stadt Zürich. Im Wärmebereich stammt die erneuerbare Energie aus Holz, Abfall, Wärmepumpen, Sonnenkollektoren und Abwasser. Kehrichtabwärme gilt zur Hälfte als erneuerbar, da Kehricht zu rund 50 % aus biogenen Abfällen entsteht.
Der Anteil des erneuerbaren Stroms wird seit 2005 gemäss dem Abgabemix von ewz berechnet (bis 2004 nur Abschätzungen). Die Daten sind mit einigen Ungenauigkeiten behaftet.

Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch G_22.9
► aufgeteilt nach Wärme und Elektrizität



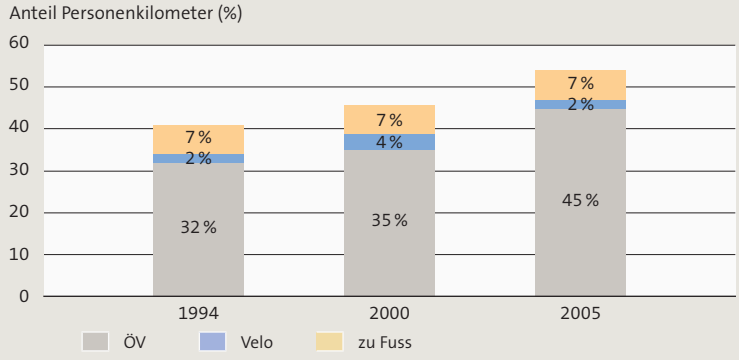
Nachhaltige Entwicklung verpflichtet zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Rund 80 Prozent des Energieverbrauchs der Stadt Zürich stammen aus den nur begrenzt zur Verfügung stehenden fossilen Energiereserven. Der Klimawandel, die starke Auslandabhängigkeit und die gestiegenen Energiepreise rücken die erneuerbaren Energien stark ins Zentrum des Interesses.

Der Anteil an erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch betrug von 2000 bis 2006 etwa 20 Prozent. 2007 entfielen rund 24 Prozent, 2008 rund 26 Prozent auf erneuerbare Energien.

ANTEIL UMWELTFREUNDLICHER MOBILITÄT

Indikatordefinition:
Der Anteil umweltfreundlicher Mobilität entspricht dem Anteil der mit Bahn, Bus, Tram, Velo und zu Fuss zurückgelegten Distanzen der in der Stadt Zürich wohnhaften Personen ab sechs Jahren. Berücksichtigt werden auch Wege ausserhalb des Stadtgebietes, jedoch nur innerhalb der Schweiz. Die Ergebnisse stammen aus dem Schweizerischen Mikrozensus zum Verkehrsverhalten; die Kilometerangaben wurden von den befragten Personen deklariert.

Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsmittel ► Am Total der Personenkilometer, die die Zürcherinnen und Zürcher täglich zurücklegen G_22.10



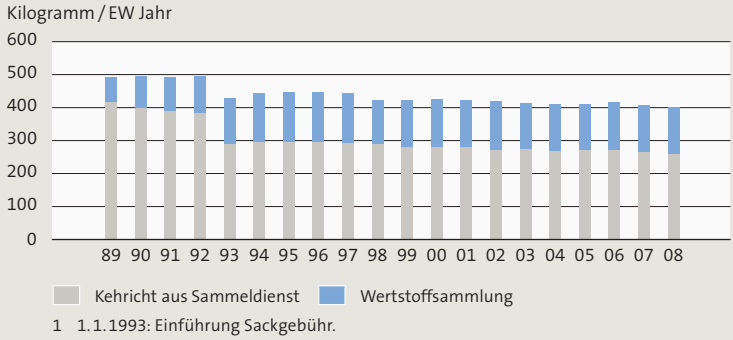
Öffentliche Verkehrsmittel und der Langsamverkehr (Velo, zu Fuss) schneiden bezüglich Energieverbrauch, Flächenbedarf, Sicherheit, Lärm und Luftverschmutzung besser ab als das Auto. Das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, eine weitere Verschiebung im Modal Split zugunsten der umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu erreichen.

Die Zürcherinnen und Zürcher legten bereits 1994 rund 40 Prozent aller Personenkilometer entweder mit der Bahn, mit Tram und Bus, mit dem Velo oder zu Fuss zurück. Dieser Anteil konnte inzwischen auf über 50 Prozent (2005) gesteigert werden.

SIEDLUNGSABFÄLLE

Indikatordefinition: Siedlungsabfall ohne den Recyclinganteil aus den Wertstoffsammlungen (Glas, Papier, Karton, etc.), der jährlich pro Einwohner/-in aus dem städtischen Sammeldienst anfällt. Eingeschlossen sind Abfälle von Kleinunternehmen, die wie private Haushalte über die Sammeldienste der Stadt entsorgen. Der Anteil aus den Wertstoffsammlungen wird getrennt ausgewiesen.

Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner/-in und Jahr[1] G_22.11



1 1.1.1993: Einführung Sackgebühr.

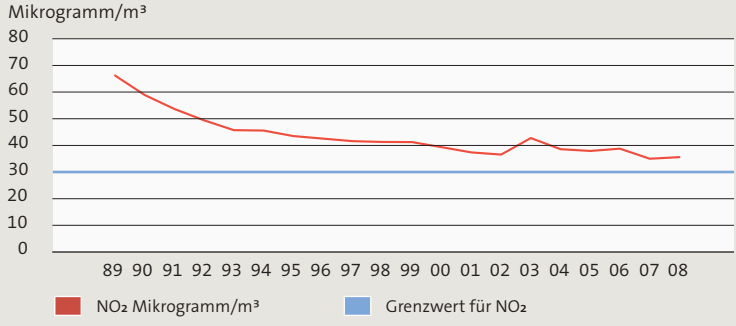
Nachhaltige Entwicklung im Bereich Abfall bedeutet Schonung von Ressourcen, geringe Umweltbelastung und Kosteneffizienz. Dies gilt sowohl für den Einzelnen als auch für die Abfallbewirtschaftung.

Die jährliche Kehrichtmenge pro Kopf ist in der Stadt Zürich in den letzten zehn Jahren leicht zurückgegangen und betrug 2008 rund 260 kg, die Wertstoffmenge (Recycling von Glas, Papier, Karton, etc.) rund 140 kg. Eine deutliche Reduktion der Kehrichtmenge ergab sich 1993, als in der Stadt Zürich Sackgebühren (Züri-Sack) eingeführt wurden.

LUFTQUALITÄT

Indikatordefinition: Entwicklung der chronischen Stickstoffdioxid-Belastung (Jahresmittelwert) an der Messstelle Stampfenbachstrasse (Messstation mit mittlerer Belastung). Die Luftreinhalte-Verordnung (LRV) legt für Stickstoffdioxid (NO_2) einen Immissionsgrenzwert von 30 µg/m³ fest, der langfristig nicht überschritten werden darf.

Stickstoffdioxid-Immissionen G_22.12



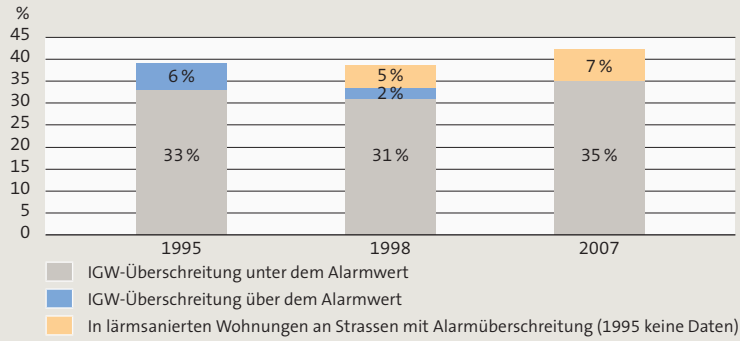
Eine gute Luftqualität, eine «intakte Umwelt» sind entscheidende Faktoren für eine hohe Lebensqualität, besonders in städtischen Gebieten. Schlechte Luft schädigt die Gesundheit der Menschen und verursacht Kosten. Nachhaltige Entwicklung heisst, diese Kosten vor ihrer Entstehung zu vermeiden versuchen.

Die Luftqualität in der Stadt Zürich hat sich seit Mitte der Achtzigerjahre laufend verbessert. Bei einigen Schadstoffen können die Grenzwerte eingehalten werden, bei anderen hat sich die Situation entschärft. Die mittlere städtische Belastung mit Stickstoffdioxid (NO_2) lag im Jahr 2008 noch bei 35,6 µg/m³.

LÄRMBELASTUNG

Indikatordefinition:
Anteil der Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich, der übermässigen Lärmbelastungen durch den Strassenverkehr ausgesetzt ist. Die Daten wurden über eine Modellrechnung aus Strassenverkehrszählungsdaten und Einwohnerzahlen errechnet. Die Anzahl der Personen, die in mit Schallschutzfenstern sanierten Wohnungen leben, konnte 1998 erstmals separat ausgewiesen werden.

Anteil übermässig lärmbelasteter Bevölkerung ► Einwohner/-innen an Strassen mit Verkehrslärmbelastung über den Immissionsgrenzwerten G_22.13



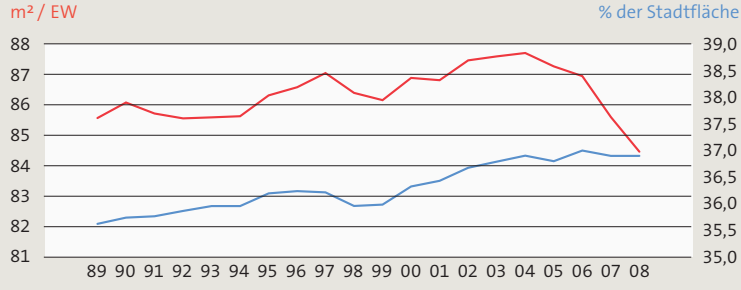
Lärm beeinträchtigt die Gesundheit und beeinflusst die Lebens- und Wohnqualität. An lärmbelasteten Wohnlagen wohnen hauptsächlich Personen, deren Wahlmöglichkeiten auf dem Wohnungsmarkt sehr eingeschränkt sind. Dies führt zu einer sozialen Entmischung in bestimmten Gebieten der Stadt. Lärm hat auch Einfluss auf die Bodenpreise und den Wert von Liegenschaften. Nachhaltige Entwicklung versucht Lärm zu vermindern, um damit die negativen Folgen zu reduzieren.

In der Stadt Zürich lebten im Jahr 2005 gemäss Modellrechnungen rund 42 % der Wohnbevölkerung an Strassen mit übermässigem Strassenverkehrslärm.

VERSIEGELTE FLÄCHE

Indikatordefinition:
Als versiegelt gelten befestigte Flächen von Bahn und Strasse, Hausumschwung und Wasserbecken sowie Gebäudeflächen. Alle humusierten oder bestockten Flächen gelten als unversiegelt. Die versiegelte Fläche wird in Prozent der Stadtfläche ohne Gewässer berechnet. Die versiegelte Fläche wurde bis 2001 gemäss den Kategorien der Arealstatistik berechnet. Seit 2002 werden die Berechnungen auf GIS-Basis durchgeführt.

Versiegelte Fläche ► Befestigte oder überbaute Flächen, ohne natürliche Wasserabflussmöglichkeiten G_22.14



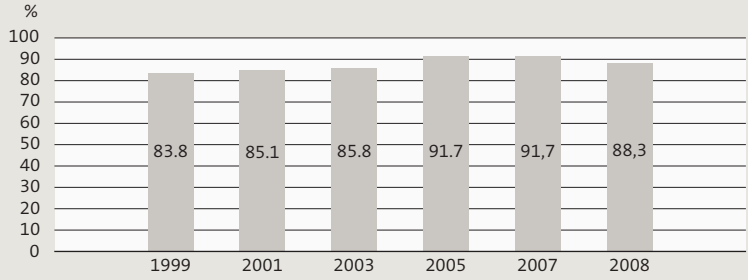
Der Boden ist eine begrenzt vorhandene Ressource und für Mensch, Tier und Pflanze eine unverzichtbare Lebensgrundlage, die es für kommende Generationen zu erhalten gilt. Speziell in einem dicht besiedelten Raum ist daher aus der Optik der nachhaltigen Entwicklung ein haushälterischer Umgang mit dem knappen Gut «Boden» unerlässlich.

Im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt verbrauchen die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich deutlich weniger Siedlungsfläche. Durch die räumlich konzentrierte Bauweise ist sie jedoch stärker versiegelt. Im Jahr 2008 waren knapp 37 Prozent der gesamten Bodenfläche versiegelt.

ZUFRIEDENHEIT

Indikatordefinition:
Anteil der Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die mit den (von ihnen als wichtig erachteten) Einrichtungen/Lebensbedingungen in Zürich im Durchschnitt zufrieden sind (Werte grösser gleich 4; Notenskala 1 bis 6). Die zehn bewerteten Einrichtungen bzw. Angebote sind: Kinderbetreuung, Treffpunkte und Freizeit, Grünanlagen/Pärke, Sportanlagen und Schwimmbäder, Kultur, Ausgehmöglichkeiten, Wohnungsangebot, öffentliche Verkehrsmittel, Parkplätze Innenstadt, Bildung, Weiterbildung.

Zufriedenheit der Bevölkerung G_22.15
► Mit ihr wichtigen Einrichtungen und Lebensbedingungen



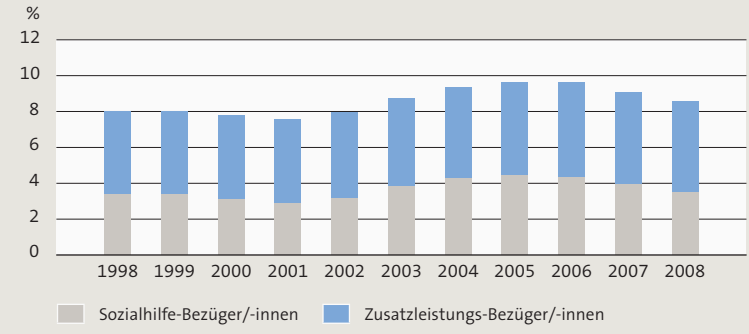
Nachhaltige Entwicklung bedeutet auch die «Befriedigung der Bedürfnisse der heutigen Generation». Eine Stadt wie Zürich ist damit herausgefordert, eine möglichst hohe Lebensqualität und Zufriedenheit für alle zu bieten.

Die Bevölkerungsbefragung im Jahr 2009 ergab, dass rund 88 Prozent der Bevölkerung zufrieden oder sehr zufrieden mit den Lebensbedingungen und den öffentlichen Einrichtungen in der Stadt Zürich sind. Gegenüber 2007 und 2005 ist ein Rückgang zu verzeichnen. Die zunehmende Unzufriedenheit mit dem Wohnungsangebot schlägt negativ zu Buche. Eine passende und bezahlbare Wohnung zu finden, gehört massgeblich zur Lebensqualität.

UNTERSTÜTZUNGSBEDÜRFTIGE PERSONEN

Indikatordefinition:
Der Indikator gibt an, wie hoch der Anteil unterstützungsbedürftiger Personen an der städtischen Wohnbevölkerung ist. Als unterstützungsbedürftig gelten Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe oder Zusatzleistungen zur AHV/IV. Die Basis zur Berechnung des Anteils des jeweiligen Jahres bildet die Zahl der im Dezember dieses Jahres registrierten unterstützten Personen.

Unterstützungsbedürftige Personen G_22.16
► mit Sozialhilfe oder Zusatzleistungen AHV/IV



Aus der Sicht einer nachhaltigen Entwicklung ist eine steigende Zahl finanziell unterstützungsbedürftiger Personen (Bezüger/-innen von Sozialhilfe und AHV-Zusatzleistungen) als negativ zu beurteilen. Im Sinne von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit sollen alle Personen die Möglichkeit haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

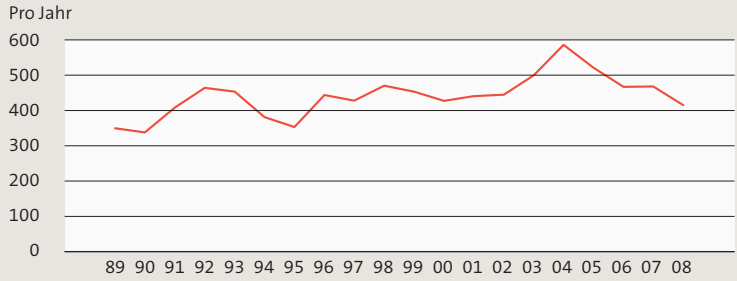
In der Stadt Zürich waren im Jahr 2008 knapp 31 000 Personen auf staatliche Unterstützung (Sozialhilfe oder Zusatzleistungen zur AHV/IV) angewiesen. Dies entspricht rund 8,5 Prozent der Wohnbevölkerung. Die Quote ist wie schon im Vorjahr auch 2008 leicht gefallen.

GEWALTDELIKTE

Indikatordefinition: Von Amtes wegen verfolgte oder zur Anzeige gelangte Gewaltdelikte auf dem Gebiet der Stadt Zürich pro 100 000 Einwohner/-innen und Jahr. Als Gewaltdelikte gelten Tötungsdelikte inklusive Tötungsversuche (Strafgesetzbuch Artikel 111 – 116), schwere und einfache Körperverletzungen (Strafgesetzbuch Artikel 122 und 123), Raub (Strafgesetzbuch Artikel 140) und Vergewaltigung (Strafgesetzbuch Artikel 190).

Gewaltdelikte pro 100 000 Einwohner/-innen ► Polizeilich registrierte Fälle von Tötungsdelikten, Körperverletzungen, Raub, Vergewaltigung

G_22.17



Sicherheit, vor allem das Gefühl von Sicherheit, ist zentraler Bestandteil von Lebensqualität. Nachhaltige Entwicklung stellt die Bedürfnisse der heutigen und der künftigen Generationen in den Mittelpunkt. Zunehmende Kriminalität – und damit einhergehend ein abnehmendes Sicherheitsgefühl – ist daher ein Anzeichen einer nicht nachhaltigen Entwicklung. Absolute Sicherheit wird es jedoch nie geben.

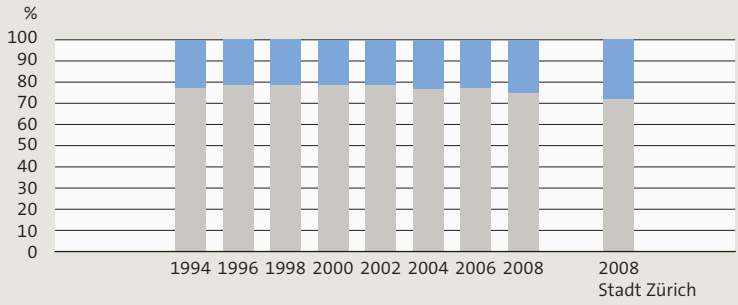
Die tendenzielle Zunahme bis 2004 ist auf den Anstieg bei den einfachen Körperverletzungen zurückzuführen, deren Zahl sich seit Mitte der 90er-Jahre verdoppelt hat. Wie die Grafik zeigt, ist die Zahl der Gewaltdelikte seither wieder rückläufig.

LOHN-GLEICHSTELLUNG

Indikatordefinition: Verhältnis der mittleren monatlichen Bruttolöhne (Median) von Frauen und Männern im Kanton Zürich (1994–2004: privater und öffentlicher Sektor, ab 2006 nur privater Sektor) sowie in der Stadt Zürich (nur privater Sektor). Für den Vergleich zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten werden die Beträge auf standardisierte Monatslöhne umgerechnet (4,33 Wochen zu 40 Stunden). Datengrundlage bildet die Lohnstrukturerhebung des Bundes.

Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern im Kanton Zürich ► Monatlicher Bruttolohn der Frauen in % desjenigen der Männer

G_22.18



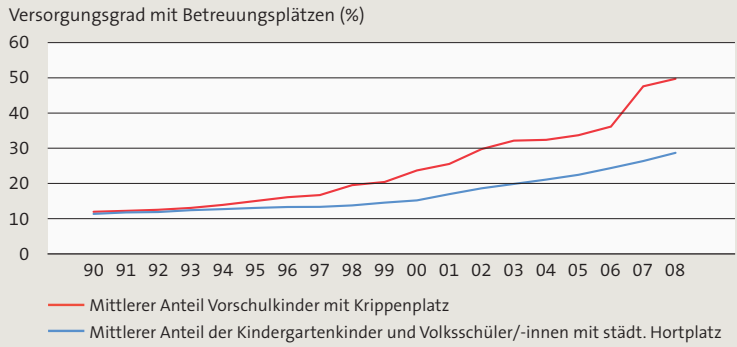
Nachhaltige Entwicklung hat soziale Gerechtigkeit zum Ziel und damit auch die Überwindung von Diskriminierungen zwischen Frauen und Männern. Ein Indikator für das Ausmass der Gleichstellung der Geschlechter sind Lohndifferenzen bei vergleichbarem Anforderungsniveau.

Der monatliche Bruttolohn der Frauen (über alle Anforderungsniveaus betrachtet) betrug im Jahr 2008 im Kanton Zürich rund 75 Prozent und in der Stadt Zürich etwas über 72 Prozent desjenigen der Männer. Im Vergleich zu den früheren Erhebungen ist die Differenz grösser geworden.

KINDERBETREUUNG

Indikatordefinition:
Versorgungsgrad mit Krippenplätzen: Prozentanteil der 0- bis 6-jährigen Kinder (jeweils per 31. Dezember, Kindergartenkinder nur zu 10 % gezählt), für die in der Stadt Zürich ein Krippenplatz für Vollzeit- oder Teilzeitbetreuung zur Verfügung steht.
Hilfsindikator Versorgungsgrad mit Hortplätzen: Durchschnittlicher Bestand an betreuten Kindern in den Horten, Mittagstischen, Schülerklubs und Tagesschulen, dividiert durch die Anzahl Kinder (Kindergarten, Primar- und Sekundarschule).

Anteil Kinder mit Krippen- oder Hortplatz G_22.19



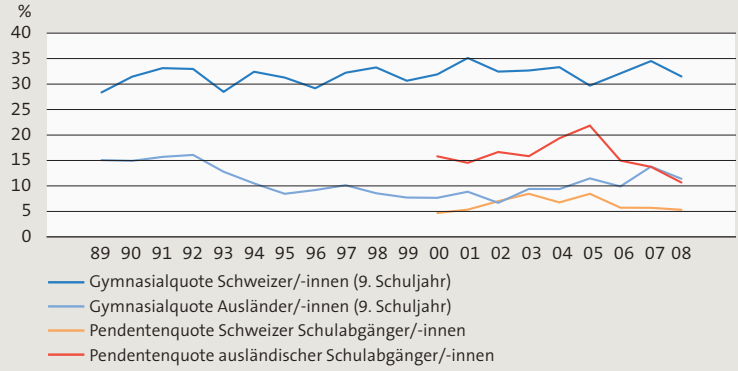
Ein gutes Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder trägt zur Attraktivität der Stadt Zürich als Wohnstandort bei und schafft Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Anteil der Kleinkinder von 0 bis 6 Jahren, die in der Stadt Zürich in Krippen betreut werden, hat sich seit 1990 mehr als vervierfacht. Allein im Jahr 2007 wurden rund 1000 neue Betreuungsplätze geschaffen. Für knapp die Hälfte aller Vorschulkinder stand 2008 ein Krippenplatz zur Verfügung.

INTEGRATION: BILDUNGSCHANCEN

Indikatordefinition:
Die Pendentenquote entspricht dem prozentualen Anteil derjenigen Jugendlichen, die in der jährlich drei Wochen vor den Sommerferien durchgeführten Schul- und Berufswahlerhebung angeben, noch keine Anschlusslösung (Lehre, schulische Zwischenlösung) gefunden oder sich noch nicht entschieden zu haben.
Gymnasialquote: Anteil der Jugendlichen, die ein Gymnasium besuchen (ohne Privatschulen).

Bildungschancen der ausländischen und schweizerischen Jugendlichen in der Stadt Zürich ► % ohne Anschlusslösung bzw. % im Gymnasium G_22.20



Die Integration der ausländischen Bevölkerung ist für die nachhaltige Entwicklung in der Stadt Zürich von grosser Wichtigkeit. Das 1999 herausgegebene städtische Integrations-Leitbild umfasst verschiedene Handlungsfelder mit dem Ziel, die Teilnahme der aus über 160 verschiedenen Nationen stammenden ausländischen Personen am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu fördern.

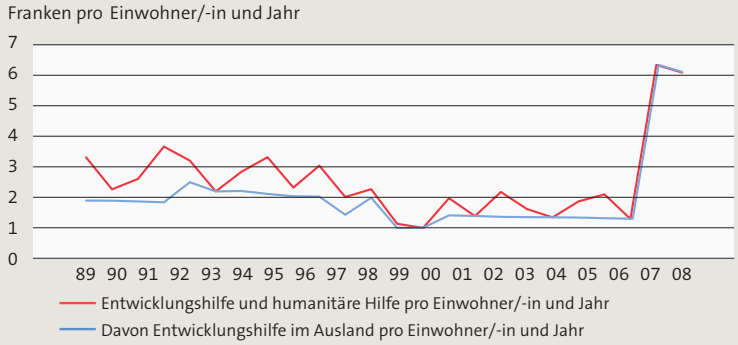
Der Anteil der Schüler/-innen, welche drei Wochen vor Schulabschluss noch keine Anschlusslösung für ihre weitere Ausbildung gefunden hatten, liegt im Vergleich mit den Vorjahren deutlich tiefer. Er liegt für ausländische Jugendliche mit 10,7 Prozent doppelt so hoch wie für Schweizer Jugendliche (5,3 %).

AUSLANDHILFE

Indikatordefinition: Finanzieller Beitrag der Stadt Zürich pro Jahr und Einwohner/-in an Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland (real zum Preisstand des Jahres 2000).

Beiträge der Stadt Zürich für Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland ► Zu Preisen von 2000

G_22.21



Nachhaltige Entwicklung betont die globale Verantwortung. Die Bekämpfung der Armut in Entwicklungs- und Schwellenländern ist für den Erfolg einer nachhaltigen Entwicklung eine unabdingbare Voraussetzung.

Obwohl die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit primär eine Aufgabe des Bundes ist, engagiert sich die Stadt Zürich in diesem Bereich seit langer Zeit. Der vom Gemeinderat der Stadt Zürich jährlich zu bewilligende Beitrag für Entwicklungszusammenarbeit hat sich bei rund 500 000 Franken pro Jahr eingependelt. 2007 wurde aufgrund des guten Rechnungsabschlusses mit 2,5 Mio. Franken (etwas mehr als 6 Fr. pro Einwohner/-in) ein markant höherer Betrag gesprochen. Für 2008 liegt der Betrag knapp auf dem Niveau des Vorjahres.


heute
frische
Fische

KREISE UND QUARTIERE

STADT ZÜRICH	**471**
KREIS 1	**472**
Rathaus	**473**
Hochschulen	**474**
Lindenhof	**475**
City	**476**
KREIS 2	**477**
Wollishofen	**478**
Leimbach	**479**
Enge	**480**
KREIS 3	**481**
Alt-Wiedikon	**482**
Friesenberg	**483**
Sihlfeld	**484**
KREIS 4	**485**
Werd	**486**
Langstrasse	**487**
Hard	**488**
KREIS 5	**489**
Gewerbeschule	**490**
Escher Wyss	**491**
KREIS 6	**492**
Unterstrass	**493**
Oberstrass	**494**
KREIS 7	**495**
Fluntern	**496**
Hottingen	**497**
Hirslanden	**498**
Witikon	**499**
KREIS 8	**500**
Seefeld	**501**
Mühlebach	**502**
Weinegg	**503**
KREIS 9	**504**
Albisrieden	**505**
Altstetten	**506**
KREIS 10	**507**
Höngg	**508**
Wipkingen	**509**
KREIS 11	**510**
Affoltern	**511**
Oerlikon	**512**
Seebach	**513**
KREIS 12	**514**
Saatlen	**515**
Schwamendingen-Mitte	**516**
Hirzenbach	**517**

QUARTIERE IM VERGLEICH

alle Angaben zu den Quartieren zusammengestellt in einer einzigen Tabelle auf CD-ROM (Quartiermatrix)

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Ausbildungsniveau Höchste abgeschlossene Ausbildung.

Baulandreserve Wiesen- und Ackerfläche in der Bauzone.

Bauzone Gesamtfläche der Wohn-, Kern-, Industrie- und Gewerbezonen sowie der Zonen für öffentliche Bauten.

Bevölkerungsdichte Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektare.

Erwerbstätige Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

Erwerbstätigenquote Erwerbstätigenquote = Erwerbstätige/Referenzbevölkerung × 100

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren)

Gebäudebestand Gesamtheit aller ober- und unterirdischen Gebäude.

Geburten-/Sterbeüberschuss Zahl der Geburten minus Zahl der Sterbefälle pro Zeiteinheit.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Nichtfamilienhaushalte Haushalte, welche aus mehreren Personen bestehen, die weder durch eine Ehe- noch durch eine Eltern-Kind-Beziehung miteinander verbunden sind.

Serbien und Montenegro Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Wanderungssaldo Zahl der Zuzüge von Personen minus Zahl der Wegzüge von Personen pro Zeiteinheit.

Wirtschaftssektor, zweiter Der 2. Sektor wird auch industrieller Sektor genannt.

Wirtschaftssektor, dritter Der 3. Sektor wird auch Dienstleistungssektor genannt.

Wohngebäude, übrige Gebäude, die neben dem Hauptzweck Wohnen auch noch anderen Zwecken dienen (Büro, Praxis, Laden, Gewerbe etc.).



STADT ZÜRICH

Die Fussball-Europameisterschaft 2008 war das grösste Sportereignis, das jemals in der Schweiz stattgefunden hat. Zürich hat sich als Austragungsort von der besten Seite präsentiert: als weltoffene, lebensfrohe kleine Metropole und vorbildliche Gastgeberin. Die Euro bleibt in der Limmatstadt trotz des mehrheitlich schlechten Wetters als friedliches, fröhliches, perfekt organisiertes Fussballfest in Erinnerung.

Bereits vor Jahren hat sich der Stadtrat von Zürich der Nachhaltigkeit verpflichtet und Zürich als nachhaltig ausgerichtete Metropole positioniert. Seit Ende November 2008 – nach einem sehr deutlichen Ja an der Urne – sind die Nachhaltigkeit und die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft nun auch in Zürichs Gemeindeordnung verankert. Erste Umsetzungsmassnahmen im Bereich des energieeffizienten Bauens sind bereits im Gang.

Parteistärke

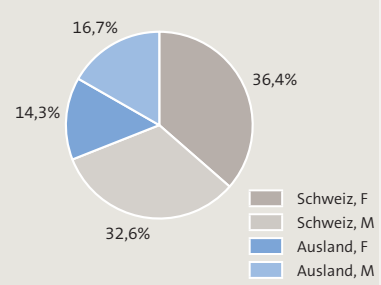
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	34,8 %	33,5 %
SVP	18,5 %	18,5 %
FDP	16,0 %	15,0 %
CVP	6,3 %	7,8 %
Grüne	8,7 %	10,8 %
Übrige	15,7 %	14,5 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**380 499**
Alter in Jahren	
0–19	15,7 %
20–64	68,1 %
65–79	10,7 %
80 und mehr	5,6 %
Ausländeranteil	31,0 %
nach Nationalität	
Deutschland	23,6 %
Italien	11,5 %
Serbien und Montenegro	8,7 %
Portugal	6,9 %
Übrige Staaten	49,3 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**6,0 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**943**
Wanderungssaldo seit 1998	**20 483**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**59**
Privathaushalte 2000	**186 880**
Einpersonenhaushalte	50,7 %
Paare ohne Kinder	22,9 %
Paare mit Kindern	16,1 %
Einelternhaushalte	4,4 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,7 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



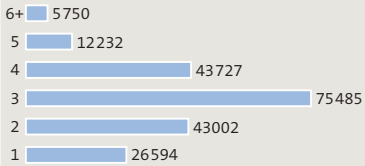
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	5 190
Primarstufe	15 226
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	5 297
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	20,9 %
Berufslehre	29,1 %
Maturitätsschule	7,9 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,5 %
Universität, Hochschule	11,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**54 069**
Wohngebäude	35 317
Einfamilienhäuser	28,0 %
Mehrfamilienhäuser	50,1 %
Übrige Wohngebäude	21,9 %
Wohnungsbestand 2008	**206 790**
Baugenossenschaftswohnungen	17,8 %
Eigentumswohnungen	7,3 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**14 062**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,05**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**9 188,2**
Gebäude	11,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,6 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	13,2 %
Wiesen, Äcker	14,2 %
Wald	23,5 %
Gewässer	5,7 %
Bauzone (ha) 2008	**4 507,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**200 110**
Erwerbstätigenquote 2000	**55,1 %**
Arbeitslose 2008	**6 296**
Arbeitsstätten 2008	**26 116**
2. Sektor	8,9 %
3. Sektor	91,1 %
Beschäftigte 2008	**359 720**
2. Sektor	8,6 %
3. Sektor	91,4 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	26,4 %
römisch-katholisch	31,6 %
andere/keine	42,0 %



KREIS 1

Die Innenstadt

Der bei weitem kleinste Kreis der Stadt Zürich ist gleichzeitig ihr unbestrittenes Zentrum. Manche Touristin und mancher Tourist bewegt sich nur in diesem einen Stadtkreis und verlässt die Stadt im Glauben, Zürich «gesehen» zu haben. Tatsächlich sind hier bauliche Sehenswürdigkeiten, kulturelle Angebote und gehobene Einkaufsmöglichkeiten so dicht gedrängt, dass der Kreis 1 einen eigenen Mikrokosmos, eine Stadt in der Stadt darstellt. Lange Zeit fiel die Stadt Zürich denn auch mit dem heutigen Kreis 1 zusammen. Erst 1893 wurde die Stadtgrenze mit der ersten Eingemeindung nach aussen verschoben.

Zwei Welten

Die Innenstadt ist zweigeteilt: Links und rechts der Limmat bilden die beiden inneren Quartiere Lindenhof und Rathaus die eigentliche Altstadt, während die beiden äusseren Quartiere City und Hochschulen im 19. und 20. Jahrhundert Raum für neuzeitliche Stadterweiterungen boten.

Parteistärke

Gemeinderatswahlen

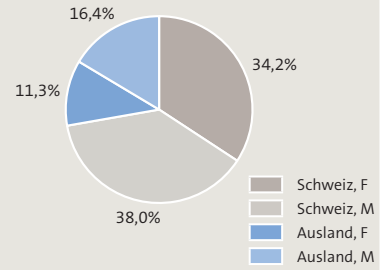
	2002	2006[1]
SP	42,1%	30,1%
SVP	10,3%	16,2%
FDP	23,9%	23,1%
CVP	2,0%	7,7%
Grüne	16,1%	13,1%
Übrige	5,5%	9,8%

1 Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**5536**
Alter in Jahren	
0–19	9,4%
20–64	75,1%
65–79	10,7%
80 und mehr	4,9%
Ausländeranteil	27,8%
nach Nationalität	
Deutschland	31,6%
Italien	8,9%
Österreich	6,2%
USA	6,1%
Übrige Staaten	54,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**–5,6%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–236**
Wanderungssaldo seit 1998	**–95**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**36**
Privathaushalte 2000	**3263**
Einpersonenhaushalte	66,0%
Paare ohne Kinder	16,7%
Paare mit Kindern	7,8%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	0,6%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



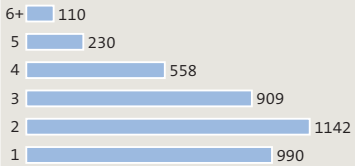
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	29
Primarstufe	103
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	33
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,0%
Berufslehre	24,1%
Maturitätsschule	11,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4%
Universität, Hochschule	22,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1925**
Wohngebäude	705
Einfamilienhäuser	4,3%
Mehrfamilienhäuser	11,1%
Übrige Wohngebäude	84,7%
Wohnungsbestand 2008	**3939**
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	9,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**5**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

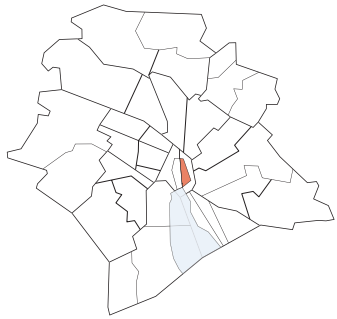
Gesamtfläche (ha) 2008	**180,0**
Gebäude	31,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	15,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	32,8%
Wiesen, Äcker	1,0%
Wald	0,0%
Gewässer	14,0%
Bauzone (ha) 2008	**144,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3893**
Erwerbstätigenquote 2000	**66,9%**
Arbeitslose 2008	**68**
Arbeitsstätten 2008	**3974**
2. Sektor	3,9%
3. Sektor	96,1%
Beschäftigte 2008	**64328**
2. Sektor	1,1%
3. Sektor	98,9%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	30,5%
römisch-katholisch	26,3%
andere/keine	43,2%



QUARTIER RATHAUS

Wohnen ...
Im «Dörfli» leben rund 3100 Menschen. Damit ist es das bevölkerungsreichste Altstadtquartier. Während im Niederdorf die Nutzungsdichte sehr hoch ist und die Bewohnerinnen und Bewohner sehr häufig zu- und wegziehen, befinden sich im Oberdorf attraktive, ruhige Wohnlagen mit teilweise hohen Mieten.

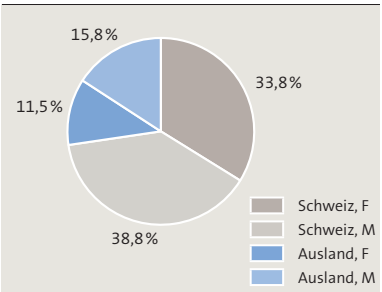
... und Ausgehen
Im Rathausquartier befindet sich nicht nur das Rathaus, sondern auch das Niederdorf, das bekannte Vergnügungsviertel und wichtiger touristischer Attraktionspunkt in der Stadt Zürich. Ein Prunkstück des Quartiers ist der seit 2006 verkehrsberuhigte Limmatquai.

Fanmeile EURO 2008
Für die Stadt Zürich geht die Austragung der UEFA EURO 2008™ als grösster Anlass seit der Landesausstellung von 1939 in die Geschichte ein. 725 000 Personen haben sich die Spiele im offiziellen Public Viewing am Bellevue (UEFA-Fan-Zone) angeschaut. Die Fanmeile am Limmatquai wurde gar von rund 2,7 Millionen Fans und Gästen frequentiert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**3051**
Alter in Jahren	
0–19	7,9%
20–64	78,1%
65–79	11,0%
80 und mehr	3,0%
Ausländeranteil	27,3%
nach Nationalität	
Deutschland	33,9%
Italien	8,2%
USA	7,1%
Österreich	4,9%
Übrige Staaten	55,6%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**0,0%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–29**
Wanderungssaldo seit 1998	**30**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**105**
Privathaushalte 2000	**1936**
Einpersonenhaushalte	69,7%
Paare ohne Kinder	14,6%
Paare mit Kindern	6,4%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	0,7%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



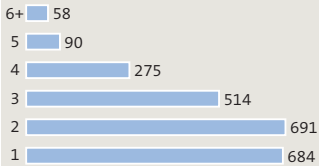
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	17
Primarstufe	57
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	15
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	12,6%
Berufslehre	24,8%
Maturitätsschule	10,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2%
Universität, Hochschule	23,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**785**
Wohngebäude	**434**
Einfamilienhäuser	4,8%
Mehrfamilienhäuser	10,1%
Übrige Wohngebäude	85,0%
Wohnungsbestand 2008	**2312**
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	8,1%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**–**
Leerwohnungsziffer 2009	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

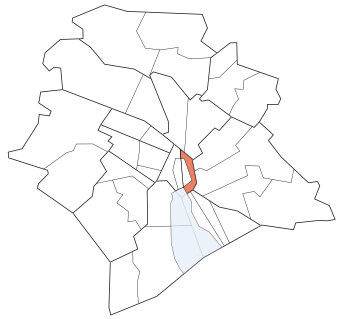
Gesamtfläche (ha) 2008	**37,6**
Gebäude	34,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	13,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	28,7%
Wiesen, Äcker	0,3%
Wald	0,0%
Gewässer	22,7%
Bauzone (ha) 2008	**29,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**2118**
Erwerbstätigenquote 2000	**69,3%**
Arbeitslose 2008	**37**
Arbeitsstätten 2008	**1107**
2. Sektor	5,9%
3. Sektor	94,1%
Beschäftigte 2008	**8396**
2. Sektor	2,3%
3. Sektor	97,7%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	31,1%
römisch-katholisch	25,5%
andere/keine	43,4%



QUARTIER HOCHSCHULEN

Öffentliche Bauten
Das Quartier Hochschulen wird von öffentlichen Bauten dominiert: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute Gottfried Semper, der erste ETH-Professor für Architektur, das ETH-Hauptgebäude. Gleich daneben stehen die Gebäude der Universität Zürich sowie die Maturitätsschule für Erwachsene. Allein die beiden Hochschulen werden von rund 38 200 Studenten und Studentinnen besucht. Neben den Bildungsinstituten befinden sich zwei bedeutende Kulturstätten im Quartier: das Kunsthaus und das Opernhaus.

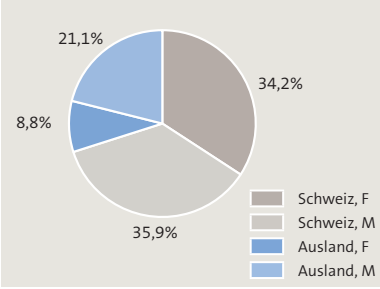
Ausbau Bildungsstandort
Kanton, Stadt, ETH und Universität setzen auf eine Entwicklungsplanung, die in den nächsten 25 Jahren zehn neue Gebäude und 150 000 Quadratmeter zusätzliche Nutzfläche vorsieht. Der bereits vor 100 Jahren formulierte Gedanke, das Universitätshauptgebäude gegen Süden zu verdoppeln, soll nun mit einem dritten markanten Gebäude, dem «Kronenbau», realisiert werden.

Kunsthaus Erweiterungsbau
Das Kunsthaus Zürich will mit einem markanten Erweiterungsbau am Heimplatz bis 2015 seine Vision eines Museums des 21. Jahrhunderts realisieren. Den anonymen Wettbewerb hat der englische Architekt David Chipperfield gewonnen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**702**
Alter in Jahren	
0–19	10,3 %
20–64	65,4 %
65–79	9,5 %
80 und mehr	14,8 %
Ausländeranteil	29,9 %
nach Nationalität	
Deutschland	26,2 %
Österreich	11,0 %
Italien	6,7 %
Portugal	6,7 %
Übrige Staaten	57,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**–11,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–212**
Wanderungssaldo seit 1998	**122**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**16**
Privathaushalte 2000	**302**
Einpersonenhaushalte	63,9 %
Paare ohne Kinder	17,9 %
Paare mit Kindern	9,6 %
Einelternhaushalte	3,0 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,6 %
Übrige Privathaushalte	0,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



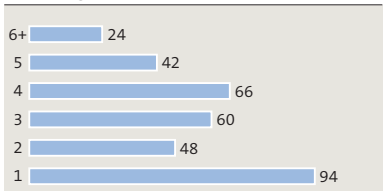
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	3
Primarstufe	9
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	–
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	17,5 %
Berufslehre	20,5 %
Maturitätsschule	19,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,0 %
Universität, Hochschule	21,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**283**
Wohngebäude	57
Einfamilienhäuser	7,0 %
Mehrfamilienhäuser	22,8 %
Übrige Wohngebäude	70,2 %
Wohnungsbestand 2008	**334**
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	15,9 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**5**
Leerwohnungsziffer 2009	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

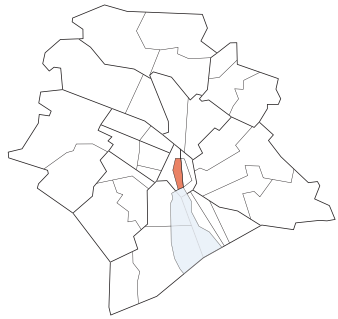
Gesamtfläche (ha) 2008	**56,1**
Gebäude	21,9 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,1 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	28,9 %
Wiesen, Äcker	1,9 %
Wald	0,0 %
Gewässer	22,2 %
Bauzone (ha) 2008	**41,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**401**
Erwerbstätigenquote 2000	**54,3 %**
Arbeitslose 2008	**8**
Arbeitsstätten 2008	**513**
2. Sektor	2,5 %
3. Sektor	97,5 %
Beschäftigte 2008	**15 208**
2. Sektor	0,3 %
3. Sektor	99,7 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	30,6 %
römisch-katholisch	31,5 %
andere/keine	37,9 %



QUARTIER LINDENHOF

Oase inmitten der Stadt
Das Lindenhofquartier erstreckt sich über verwinkelte Gassen bis an die Bahnhofstrasse. Je näher an der Bahnhofstrasse, desto häufiger sind die Altstadthäuser durch Büros belegt. Das Geschäfts- und Hotelangebot ist auf eine finanzkräftige Kundschaft und den Tourismus ausgerichtet. Der eigentliche Mittelpunkt des Quartiers – der Lindenhof – ist eine Oase der Ruhe, die einen herrlichen Blick auf die Altstadt erlaubt.

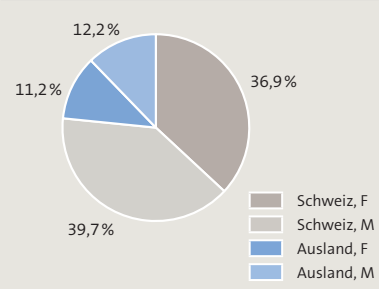
Rennweg – beliebte Flaniermeile
Am Rennweg flanieren sowohl Anwohnende wie Besucherinnen und Besucher gerne und erfreuen sich am Altstadtambiente sowie an der Vielfalt der Geschäfte. Hier befinden sich noch viele traditionelle und renommierte Spezial- und Lebensmittelgeschäfte.

Per Mausklick abstimmen
Die rund 22 400 Stimmberechtigten in den Kreisen 1 und 2 können im Rahmen eines Pilotversuches erstmals über Internet ihre Stimme abgeben. Eine stadtweite Einführung des E-Votings ist in den kommenden Jahren geplant.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**940**
Alter in Jahren	
0–19	7,9 %
20–64	73,8 %
65–79	13,3 %
80 und mehr	5,0 %
Ausländeranteil	23,4 %
nach Nationalität	
Deutschland	30,9 %
Italien	10,5 %
Grossbritannien	7,7 %
Österreich	6,4 %
Übrige Staaten	54,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**– 5,5 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–**
Wanderungssaldo seit 1998	**– 55**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**41**
Privathaushalte 2000	**655**
Einpersonenhaushalte	66,3 %
Paare ohne Kinder	18,8 %
Paare mit Kindern	7,5 %
Einelternhaushalte	3,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7 %
Übrige Privathaushalte	0,6 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



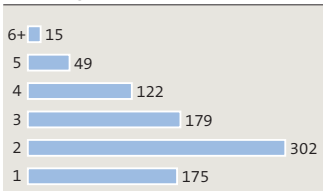
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	2
Primarstufe	16
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	5
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	11,5 %
Berufslehre	26,4 %
Maturitätsschule	9,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2 %
Universität, Hochschule	24,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**440**
Wohngebäude	**165**
Einfamilienhäuser	2,4 %
Mehrfamilienhäuser	7,3 %
Übrige Wohngebäude	90,3 %
Wohnungsbestand 2008	**842**
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	11,9 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**–**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,12**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

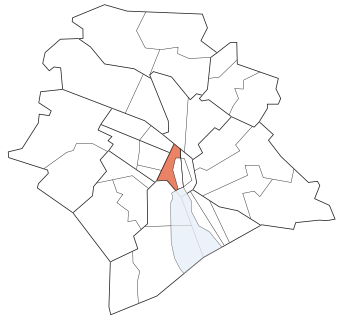
Gesamtfläche (ha) 2008	**22,7**
Gebäude	47,0 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	14,5 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	33,9 %
Wiesen, Äcker	0,4 %
Wald	0,0 %
Gewässer	0,0 %
Bauzone (ha) 2008	**21,3**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**756**
Erwerbstätigenquote 2000	**69,2 %**
Arbeitslose 2008	**8**
Arbeitsstätten 2008	**950**
2. Sektor	5,3 %
3. Sektor	94,7 %
Beschäftigte 2008	**12 786**
2. Sektor	2,4 %
3. Sektor	97,6 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	33,5 %
römisch-katholisch	25,4 %
andere/keine	41,1 %



QUARTIER CITY

Finanz- und Wirtschaftszentrum

Das Quartier City ist das Zentrum des Finanzplatzes und damit das wirtschaftliche Herz der Stadt Zürich. Knapp neun Prozent der Beschäftigten der Stadt arbeiten hier. Wesentlich höher dürfte der Anteil an der Wertschöpfung sein, denn rund ein Viertel der Arbeitsplätze im Bankensektor befinden sich in der City. Die Bodenpreise und Geschäftsmieten gehören zu den landesweit höchsten. Nur rund 850 Personen wohnen noch in diesem Quartier – hauptsächlich im Gebiet Selnau.

Einkaufsparadies

Geld wird hier nicht nur verwaltet, es wird auch ausgegeben. Die obere Bahnhofstrasse bietet ein einzigartiges Angebot an Waren für den gehobenen Bedarf. In Richtung Bahnhof schliessen sich die grossen Warenhäuser und internationalen Ladenketten an.

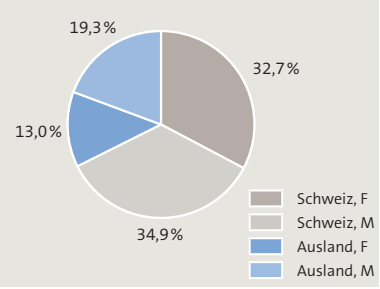
Leitbild Innenstadt

2008 wurde das aus dem Jahr 1997 stammende erste Leitbild komplett überarbeitet. Ziel ist die weitere Attraktivitätssteigerung der Zürcher Innenstadt. Dazu gehören eine optimale Aufenthaltsqualität, vielfältige Angebote und Nutzungen zusammen mit einer guten Erreichbarkeit und ein Verkehrsmanagement. Das Leitbild wurde vom Arbeitskreis Innenstadt und vom Zürcher Stadtrat verabschiedet.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**843**
Alter in Jahren	
0–19	15,8 %
20–64	73,5 %
65–79	7,5 %
80 und mehr	3,2 %
Ausländeranteil	32,4 %
nach Nationalität	
Deutschland	29,3 %
Italien	11,7 %
Grossbritannien	7,7 %
Österreich	6,6 %
Übrige Staaten	50,2 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**–18,2 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**5**
Wanderungssaldo seit 1998	**–192**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**14**
Privathaushalte 2000	**370**
Einpersonenhaushalte	48,1 %
Paare ohne Kinder	23,2 %
Paare mit Kindern	14,9 %
Einelternhaushalte	4,3 %
Haushalte nicht verwandter Personen	8,9 %
Übrige Privathaushalte	0,5 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



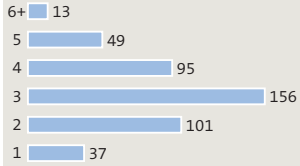
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	7
Primarstufe	21
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	13
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	18,6 %
Berufslehre	21,8 %
Maturitätsschule	8,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,8 %
Universität, Hochschule	17,3 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**417**
Wohngebäude	49
Einfamilienhäuser	2,0 %
Mehrfamilienhäuser	18,4 %
Übrige Wohngebäude	79,6 %
Wohnungsbestand 2008	**451**
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	5,3 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**–**
Leerwohnungsziffer 2009	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**63,6**
Gebäude	32,7 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	12,0 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	9,5 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	38,3 %
Wiesen, Äcker	0,9 %
Wald	0,0 %
Gewässer	6,6 %
Bauzone (ha) 2008	**52,3**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**618**
Erwerbstätigenquote 2000	**66,2 %**
Arbeitslose 2008	**15**
Arbeitsstätten 2008	**1 404**
2. Sektor	2,0 %
3. Sektor	98,0 %
Beschäftigte 2008	**27 938**
2. Sektor	0,6 %
3. Sektor	99,4 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,0 %
römisch-katholisch	25,6 %
andere/keine	49,3 %



KREIS 2

Von der City bis zum Stadtrand

Der Kreis 2 hat verschiedene Gesichter. Er reicht von der geschäftigen City bis zum südlichen Stadtrand. Im schmalen Landstrich zwischen dem linken Seeufer und der Sihl befinden sich das zentrumsnahe Engequartier und das weiter seeaufwärts liegende Wollishofen. Überquert man Autobahn und Sihl, folgt am Ausgang des Sihltals Leimbach als südlichstes Quartier der Stadt Zürich.

Abwechslungsreich

Der Kreis 2 zeichnet sich durch spezielle kulturelle Angebote und attraktive Naherholungsräume aus. Während Leimbach von der Sihl und vom Wald an der Falletsche geprägt ist, wittert man in der Enge und in Wollishofen Seeluft. In der Enge liegt die Einkaufswelt der City direkt vor der Haustüre und Wollishofen verfügt über ein eigenes gut funktionierendes Quartierzentrum mit breitem Einkaufsangebot. In Leimbach dagegen ist die mangelhafte Quartierversorgung ein Thema.

Parteistärke

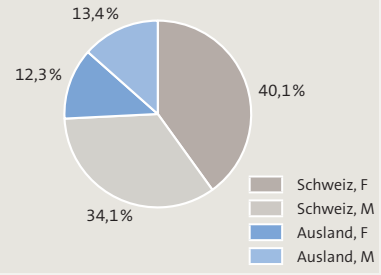
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	30,6 %	30,1 %
SVP	17,0 %	16,2 %
FDP	22,1 %	23,1 %
CVP	6,7 %	7,7 %
Grüne	8,7 %	13,1 %
Übrige	14,8 %	9,8 %

1 Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**29 531**
Alter in Jahren	
0–19	16,6 %
20–64	63,7 %
65–79	11,9 %
80 und mehr	7,8 %
Ausländeranteil	25,8 %
nach Nationalität	
Deutschland	31,4 %
Italien	9,8 %
Serbien und Montenegro	5,3 %
Grossbritannien	4,1 %
Übrige Staaten	50,0 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**3,3 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–1 117**
Wanderungssaldo seit 1998	**2 053**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**43**
Privathaushalte 2000	**14 962**
Einpersonenhaushalte	50,6 %
Paare ohne Kinder	24,3 %
Paare mit Kindern	15,9 %
Einelternhaushalte	4,4 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,6 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



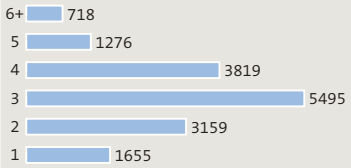
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	368
Primarstufe	1 143
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	398
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	17,3 %
Berufslehre	31,2 %
Maturitätsschule	8,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,4 %
Universität, Hochschule	12,2 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**5 071**
Wohngebäude	3 279
Einfamilienhäuser	32,7 %
Mehrfamilienhäuser	47,3 %
Übrige Wohngebäude	20,0 %
Wohnungsbestand 2008	**16 122**
Baugenossenschaftswohnungen	21,2 %
Eigentumswohnungen	6,9 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**765**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

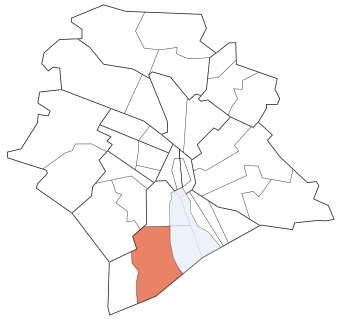
Gesamtfläche (ha) 2008	**1 106,6**
Gebäude	9,0 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,4 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,6 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,9 %
Wiesen, Äcker	15,0 %
Wald	17,9 %
Gewässer	20,3 %
Bauzone (ha) 2008	**413,3**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**15 463**
Erwerbstätigenquote 2000	**52,9 %**
Arbeitslose 2008	**394**
Arbeitsstätten 2008	**2 454**
2. Sektor	7,4 %
3. Sektor	92,6 %
Beschäftigte 2008	**33 920**
2. Sektor	4,6 %
3. Sektor	95,4 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	28,3 %
römisch-katholisch	29,5 %
andere/keine	42,2 %



QUARTIER WOLLISHOFEN

Vom Bauerndorf zum Stadtquartier
1893 wurde das Bauerndorf Wollishofen gegen seinen Willen in die Stadt Zürich eingemeindet. Knapp zehn Jahre später läutete der Bau der Strassenbahnlinie bis zum Morgental auch das symbolische Ende des Bauerndorfes ein: Wollishofen wurde an die Stadt angeschlossen.

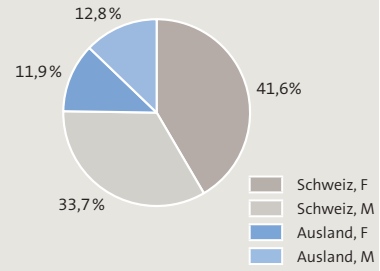
Zentrum alternativer Kultur
Mit der Roten Fabrik und dem Theaterspektakel ist Wollishofen Zürichs erste Adresse für alternative Kultur. Die architektonisch herausragende Jugendherberge sowie der einzige Campingplatz Zürichs, direkt am See gelegen, locken Rucksacktouristinnen und -touristen aus aller Welt nach Wollishofen.

Grössere Entwicklungen geplant
Die geplante Neugestaltung des Haltestellenbereichs Morgental stiess im Quartier auf reges Interesse: Rund 400 Personen liessen sich an einer Veranstaltung darüber aus erster Hand informieren. Grosses plant die ABZ, welche im Gebiet Entlisberg in den kommenden 25 Jahren rund 550 Wohneinheiten schrittweise ersetzt oder erneuert, um damit auch zukünftig zeitgemässe und bezahlbare Wohnungen anzubieten. Die ABZ führte dazu Befragungen und Workshops mit den Bewohnenden durch.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**15 794**
Alter in Jahren	
0–19	15,7 %
20–64	62,8 %
65–79	12,7 %
80 und mehr	8,8 %
Ausländeranteil	24,8 %
nach Nationalität	
Deutschland	31,7 %
Italien	11,4 %
Serbien und Montenegro	6,2 %
Portugal	3,6 %
Übrige Staaten	47,1 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**–0,2 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–1191**
Wanderungssaldo seit 1998	**1159**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**45**
Privathaushalte 2000	**8325**
Einpersonenhaushalte	50,8 %
Paare ohne Kinder	24,4 %
Paare mit Kindern	15,6 %
Einelternhaushalte	4,9 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,1 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



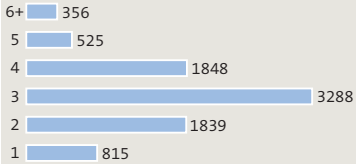
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	194
Primarstufe	618
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	219
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	18,8 %
Berufslehre	32,2 %
Maturitätsschule	7,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,9 %
Universität, Hochschule	10,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**2594**
Wohngebäude	1784
Einfamilienhäuser	32,4 %
Mehrfamilienhäuser	52,2 %
Übrige Wohngebäude	15,4 %
Wohnungsbestand 2008	**8671**
Baugenossenschaftswohnungen	26,3 %
Eigentumswohnungen	5,4 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**263**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

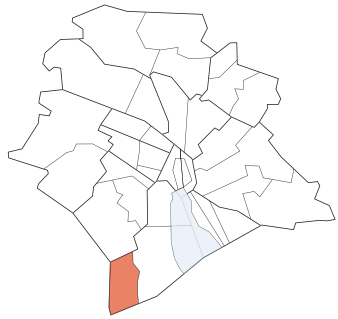
Gesamtfläche (ha) 2008	**574,9**
Gebäude	8,3 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,7 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0 %
Wiesen, Äcker	12,4 %
Wald	10,7 %
Gewässer	28,1 %
Bauzone (ha) 2008	**206,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**8292**
Erwerbstätigenquote 2000	**51,0 %**
Arbeitslose 2008	**225**
Arbeitsstätten 2008	**690**
2. Sektor	12,2 %
3. Sektor	87,8 %
Beschäftigte 2008	**5993**
2. Sektor	12,9 %
3. Sektor	87,1 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,4 %
römisch-katholisch	30,3 %
andere/keine	40,4 %



QUARTIER LEIMBACH

Zwischen Sihl und Üetliberg

Das Quartier Leimbach liegt am südlichen Stadtrand zwischen Sihl und Üetliberg. Leimbach wurde 1893 als Teil Wollishofens in die Stadt eingemeindet. Früher eine lose Ansammlung von Höfen, gewann Leimbach im Zuge der Industrialisierung zunehmend an Bedeutung als städtischer Vorort.

Wohnquartier für Familien

Der ländliche Charakter und die vielen Genossenschaftswohnungen locken viele Familien nach Leimbach. Die Hochhäuser der 70er Jahre prägen zusammen mit neueren Bauten auf der Rinderweid das aktuelle Bild. Zahlreiche Vereine bieten ein lokales Freizeitangebot an. Wie die Quartierläden haben aber auch sie mit der Konkurrenz in der übrigen Stadt zu kämpfen, was sich in Rekrutierungsproblemen äussert: So startet etwa der Quartierverein Leimbach ohne Präsident in sein Jubiläumsjahr 2008.

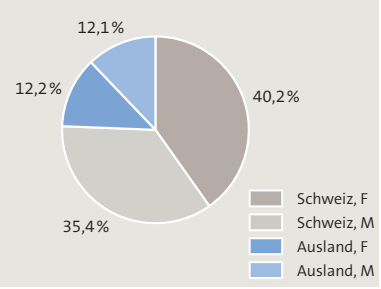
Kinder machen vorwärts

Der Quartierverein feierte 2008 sein 100-Jahr-Jubiläum mit einem neuen Präsidenten. Die Realisierung der Überbauung Sihlbogen verzögert sich weiter. Vorwärts machten hingegen die Kinder Leimbachs: Sie entwarfen für das Gemeinschaftszentrum einen neuen Spielplatz «Dschungel- und Wasserwelten».

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**5185**
Alter in Jahren	
0–19	21,4%
20–64	57,5%
65–79	13,2%
80 und mehr	7,9%
Ausländeranteil	24,4%
nach Nationalität	
Deutschland	27,1%
Italien	8,4%
Serbien und Montenegro	7,4%
Türkei	5,7%
Übrige Staaten	52,8%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**12,3%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–204**
Wanderungssaldo seit 1998	**770**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**33**
Privathaushalte 2000	**2165**
Einpersonenhaushalte	40,6%
Paare ohne Kinder	28,0%
Paare mit Kindern	23,4%
Einelternhaushalte	5,1%
Haushalte nicht verwandter Personen	1,8%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



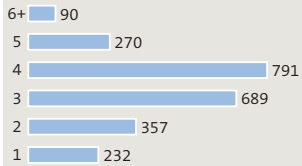
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	105
Primarstufe	333
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	127
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	19,4%
Berufslehre	38,6%
Maturitätsschule	5,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,1%
Universität, Hochschule	6,0%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**938**
Wohngebäude	670
Einfamilienhäuser	60,9%
Mehrfamilienhäuser	32,2%
Übrige Wohngebäude	6,9%
Wohnungsbestand 2008	**2429**
Baugenossenschaftswohnungen	36,9%
Eigentumswohnungen	8,2%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**288**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

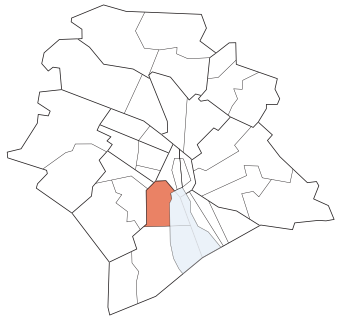
Gesamtfläche (ha) 2008	**292,1**
Gebäude	3,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	13,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	5,1%
Wiesen, Äcker	30,1%
Wald	46,2%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	**61,6**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**2316**
Erwerbstätigenquote 2000	**49,5%**
Arbeitslose 2008	**70**
Arbeitsstätten 2008	**100**
2. Sektor	25,0%
3. Sektor	75,0%
Beschäftigte 2008	**486**
2. Sektor	24,1%
3. Sektor	75,9%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	30,3%
römisch-katholisch	30,5%
andere/keine	39,1%



QUARTIER ENGE

Enge – ein Mikrokosmos
Die Enge ist ein geschäftiges Cityquartier mit einer langen Tradition als Villenstandort. Nicht weit vom Stadtzentrum entfernt und doch mit grossen Grünflächen ausgestattet, hügelig und doch am See: ein Quartier mit höchster Wohnqualität und gleichzeitig Verkehrs- und Pendlerdrehscheibe. Die Enge ist auch Sitz von global tätigen Konzernen.

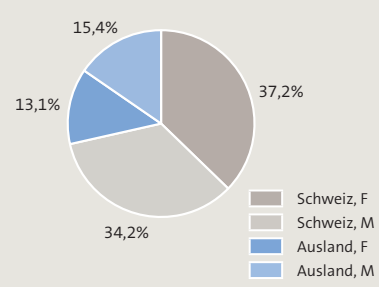
Renommierte Kultur
In der Enge findet man kulturelle Einrichtungen mit internationalem Renommee wie die Sukkulentensammlung und das neu eröffnete Museum Rietberg, das auch für Architekturinteressierte ein Publikumsmagnet geworden ist. Die Aufführungen des Kindertheaters «Purpur» ziehen Publikum aus der ganzen Stadt an.

Hürlimann-Areal fertig gebaut
Auf dem Hürlimann-Areal wurden die letzten beiden Neubauten fertig gestellt. Eine neue Liftverbindung schafft zudem einen direkten Zugang zum Bahnhof Giesshübel. Der Neubau des Kongresshauses hingegen scheiterte an der Urne. Ein neuer Kiosk im Hafen Enge wurde aus Kostengründen nicht realisiert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**8552**
Alter in Jahren	
0–19	15,4%
20–64	69,1%
65–79	9,6%
80 und mehr	6,0%
Ausländeranteil	28,5%
nach Nationalität	
Deutschland	33,2%
Italien	8,1%
Grossbritannien	5,9%
USA	5,2%
Übrige Staaten	53,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**4,9%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**278**
Wanderungssaldo seit 1998	**124**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**49**
Privathaushalte 2000	**4472**
Einpersonenhaushalte	55,2%
Paare ohne Kinder	22,3%
Paare mit Kindern	12,7%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



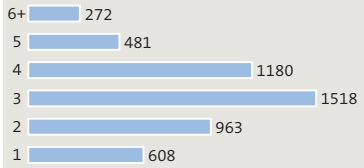
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	69
Primarstufe	192
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	52
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	13,0%
Berufslehre	25,1%
Maturitätsschule	10,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8%
Universität, Hochschule	18,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1539**
Wohngebäude	825
Einfamilienhäuser	10,5%
Mehrfamilienhäuser	49,0%
Übrige Wohngebäude	40,5%
Wohnungsbestand 2008	**5022**
Baugenossenschaftswohnungen	4,8%
Eigentumswohnungen	9,0%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**214**
Leerwohnungsziffer 2009	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

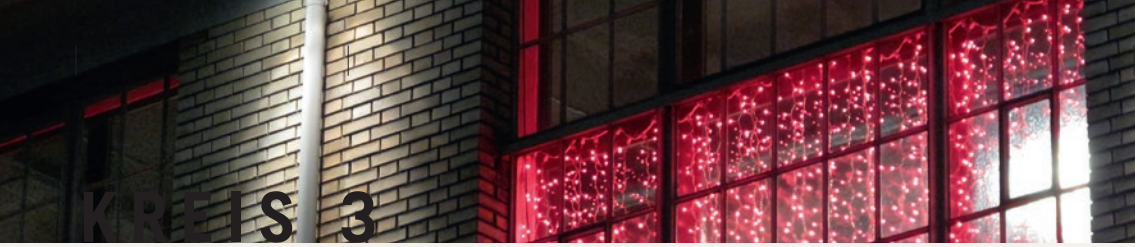
Gesamtfläche (ha) 2008	**239,7**
Gebäude	16,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	10,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,8%
Wiesen, Äcker	2,8%
Wald	0,8%
Gewässer	25,7%
Bauzone (ha) 2008	**145,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**4855**
Erwerbstätigenquote 2000	**58,6%**
Arbeitslose 2008	**99**
Arbeitsstätten 2008	**1664**
2. Sektor	4,3%
3. Sektor	95,7%
Beschäftigte 2008	**27441**
2. Sektor	2,4%
3. Sektor	97,6%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,1%
römisch-katholisch	27,4%
andere/keine	47,5%



KREIS 3

Vom Sihlhölzli bis zum Letzigraben

Seit 1913 existiert der Kreis 3 losgelöst vom übrigen Gebiet Aussersihl als eigenständiger Stadtkreis. Heute erstreckt sich der Kreis 3 von der Allmend und dem Sihlhölzli bis zum Letzigraben und von der Badener- und Seebahnstrasse bis hinauf zum Kamm des Üetlibergs. Eingeteilt ist der Kreis 3 in drei Quartiere: Alt-Wiedikon, Sihlfeld und Friesenberg.

Ein Kreis der Gegensätze

Mit einer Fläche von 895 ha nimmt der Kreis 3 beinahe ein Zehntel der Gesamtfläche der Stadt Zürich ein. Ein Drittel seiner Fläche besteht jedoch aus Wald. Mit dem Friedhof Sihlfeld und der Allmend weist er die grössten zusammenhängenden Grünflächen der Stadt Zürich auf. Diesen grünen Naherholungsgebieten stehen dichtbebaute und nutzungsintensive Cityrandgebiete mit den stark befahrenen Strassen der Westtangente gegenüber.

Parteistärke

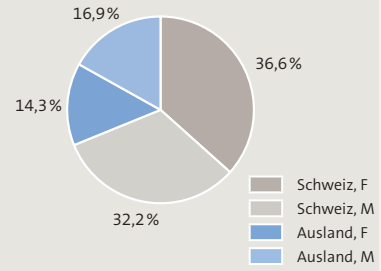
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	40,5 %	37,5 %
SVP	17,2 %	18,2 %
FDP	10,1 %	8,6 %
CVP	5,1 %	7,1 %
Grüne	8,2 %	14,3 %
Übrige	18,9 %	14,3 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**46 595**
Alter in Jahren	
0–19	16,9 %
20–64	69,4 %
65–79	8,7 %
80 und mehr	4,9 %
Ausländeranteil	31,2 %
nach Nationalität	
Deutschland	21,6 %
Italien	11,8 %
Serbien und Montenegro	8,7 %
Portugal	7,6 %
Übrige Staaten	50,3 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**1,2 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**603**
Wanderungssaldo seit 1998	**– 30**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**80**
Privathaushalte 2000	**23 674**
Einpersonenhaushalte	52,2 %
Paare ohne Kinder	20,2 %
Paare mit Kindern	16,2 %
Einelternhaushalte	4,8 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



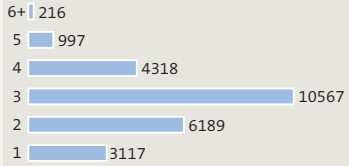
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	631
Primarstufe	1 977
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	688
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	23,0 %
Berufslehre	28,3 %
Maturitätsschule	7,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,8 %
Universität, Hochschule	9,2 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**5 078**
Wohngebäude	3 893
Einfamilienhäuser	32,6 %
Mehrfamilienhäuser	45,4 %
Übrige Wohngebäude	22,0 %
Wohnungsbestand 2008	**25 404**
Baugenossenschaftswohnungen	20,3 %
Eigentumswohnungen	4,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**839**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,02**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

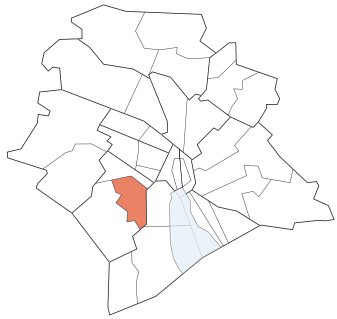
Gesamtfläche (ha) 2008	**865,1**
Gebäude	11,4 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,7 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,5 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,0 %
Wiesen, Äcker	10,9 %
Wald	31,5 %
Gewässer	0,8 %
Bauzone (ha) 2008	**389,6**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**25 805**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,0 %**
Arbeitslose 2008	**793**
Arbeitsstätten 2008	**2 312**
2. Sektor	9,8 %
3. Sektor	90,2 %
Beschäftigte 2008	**33 219**
2. Sektor	8,4 %
3. Sektor	91,6 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	23,9 %
römisch-katholisch	31,3 %
andere/keine	44,9 %



QUARTIER ALT-WIEDIKON

Lebendiges Zentrum
Kern des Quartiers ist der Bühlhügel, den die 1896 erbaute neugotische Kirche krönt. Zu Füssen des Bühl erstreckt sich zwischen Schmiede Wiedikon und dem Goldbrunnenplatz das alte und heute noch lebendige Quartierzentrum.

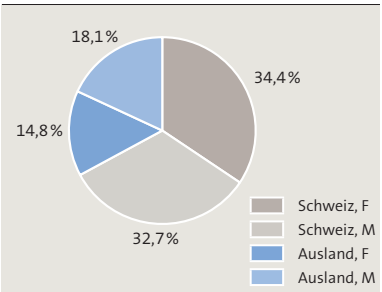
Kultur im Quartier
Das Heimat- und Ortsmuseum Wiedikon an der Steinstrasse 8 zeigt neben wechselnden Ausstellungen und Zeugen aus der Vergangenheit viele Pläne und Modelle zu Alt-Wiedikon.

«Wir sind Wiedikon»
Am 7. Februar 2008 fand im Ortsmuseum die Vernissage zum Fotoprojekt «Wir sind Wiedikon» statt. Der Fotograf Primo Martinelli, selbst ein Wiediker, dokumentiert das Quartierleben auf eindrückliche Art und Weise. Die 100 Porträts in Schwarzweiss zeigen die Vielfalt des Quartiers und sind ein Stück Zeitgeschichte.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**15 727**
Alter in Jahren	
0–19	13,9 %
20–64	74,2 %
65–79	8,0 %
80 und mehr	3,9 %
Ausländeranteil	32,9 %
nach Nationalität	
Deutschland	27,3 %
Italien	10,6 %
Portugal	6,4 %
Serbien und Montenegro	6,2 %
Übrige Staaten	49,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**5,0 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**675**
Wanderungssaldo seit 1998	**77**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**87**
Privathaushalte 2000	**8 294**
Einpersonenhaushalte	56,4 %
Paare ohne Kinder	20,6 %
Paare mit Kindern	13,1 %
Einelternhaushalte	3,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,7 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



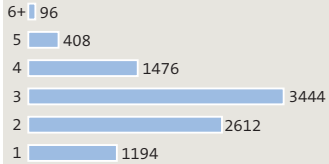
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	172
Primarstufe	490
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	175
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	20,8 %
Berufslehre	27,9 %
Maturitätsschule	7,9 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,2 %
Universität, Hochschule	11,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1 653**
Wohngebäude	1 191
Einfamilienhäuser	12,1 %
Mehrfamilienhäuser	60,3 %
Übrige Wohngebäude	27,6 %
Wohnungsbestand 2008	**9 230**
Baugenossenschaftswohnungen	3,8 %
Eigentumswohnungen	6,2 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**489**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

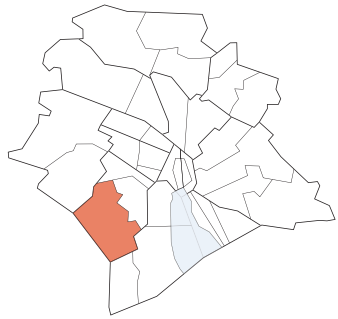
Gesamtfläche (ha) 2008	**185,4**
Gebäude	23,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	39,0 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,7 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,2 %
Wiesen, Äcker	10,9 %
Wald	1,1 %
Gewässer	1,4 %
Bauzone (ha) 2008	**153,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**8 864**
Erwerbstätigenquote 2000	**59,3 %**
Arbeitslose 2008	**259**
Arbeitsstätten 2008	**1 132**
2. Sektor	9,6 %
3. Sektor	90,4 %
Beschäftigte 2008	**20 745**
2. Sektor	8,3 %
3. Sektor	91,7 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	24,8 %
römisch-katholisch	30,1 %
andere/keine	45,1 %



QUARTIER FRIESENBERG

Genossenschaftshochburg
Friesenberg, am Hang des Üetlibergs gelegen, ist das jüngste Quartier im Kreis 3 und flächenmässig das fünftgrösste Stadtquartier. Der Bauboom in Friesenberg begann nach 1930, als die während des «Roten Zürich» beschlossene Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu greifen begann. Auch heute noch ist der Anteil an Genossenschaftswohnungen in diesem Quartier mit über 50 Prozent einer der höchsten der Stadt Zürich.

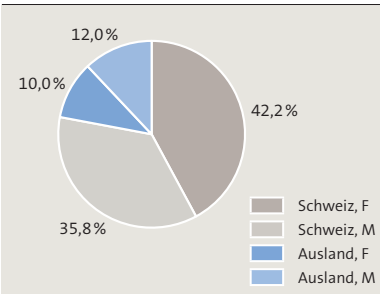
Zufriedenes Familienquartier
Als Hochburg des genossenschaftlichen Wohnungsbaus ist der Friesenberg ein ausgesprochenes Wohngebiet und Familienquartier. Die Mietbelastungen sind im städtischen Vergleich moderat. Gemäss Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich ist im Friesenberg die Zufriedenheit mit der Wohnsituation sehr hoch.

Gelungenes Quartierfest
Unter dem Motto «F wie Friesi – ein Quartier entdeckt sich» ging am 28. Mai 2008 das vom Quartiernetz Friesenberg initiierte Quartierfest über die Bühne – mit gesperrter Schweighofstrasse. Es war ein gelungener Anlass, der die Vielfalt des Quartiers aufzeigte.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**10325**
Alter in Jahren	
0–19	26,0%
20–64	57,1%
65–79	10,5%
80 und mehr	6,4%
Ausländeranteil	22,0%
nach Nationalität	
Deutschland	14,9%
Italien	13,8%
Serbien und Montenegro	12,3%
Portugal	8,9%
Übrige Staaten	50,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**3,0%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–584**
Wanderungssaldo seit 1998	**880**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**43**
Privathaushalte 2000	**4075**
Einpersonenhaushalte	38,0%
Paare ohne Kinder	22,5%
Paare mit Kindern	29,4%
Einelternhaushalte	8,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	0,9%
Übrige Privathaushalte	0,9%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



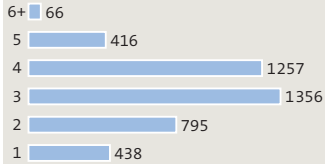
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	233
Primarstufe	860
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	291
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	24,0%
Berufslehre	32,6%
Maturitätsschule	5,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,3%
Universität, Hochschule	4,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1822**
Wohngebäude	1499
Einfamilienhäuser	74,6%
Mehrfamilienhäuser	21,5%
Übrige Wohngebäude	3,9%
Wohnungsbestand 2008	**4328**
Baugenossenschaftswohnungen	55,6%
Eigentumswohnungen	1,8%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**311**
Leerwohnungsziffer 2009	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

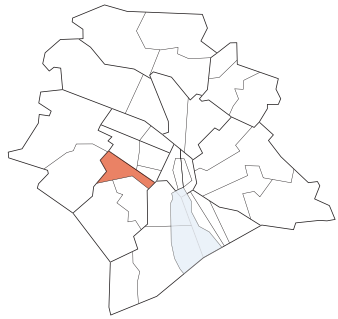
Gesamtfläche (ha) 2008	**515,8**
Gebäude	4,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	16,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	6,1%
Wiesen, Äcker	12,9%
Wald	52,5%
Gewässer	0,6%
Bauzone (ha) 2008	**113,2**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**4833**
Erwerbstätigenquote 2000	**47,7%**
Arbeitslose 2008	**138**
Arbeitsstätten 2008	**171**
2. Sektor	15,8%
3. Sektor	84,2%
Beschäftigte 2008	**3523**
2. Sektor	1,8%
3. Sektor	98,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	27,8%
römisch-katholisch	31,7%
andere/keine	40,5%



QUARTIER SIHLFELD

Amerikanisches Tempo
Das Sihlfeld ist ein heterogenes Quartier. Der östliche Teil vom Sihlhölzli bis zum Friedhof Sihlfeld wurde um 1900 «im amerikanischen Tempo mit Wohnblöcken im Schachbrettmuster überbaut», wie ein Zeitzeuge berichtet. Die Gebiete Heiligfeld und Im Gut entstanden in den 30er bis 50er Jahren und sind gekennzeichnet durch lockere, gartenstadtähnliche kommunale oder genossenschaftliche Überbauungen.

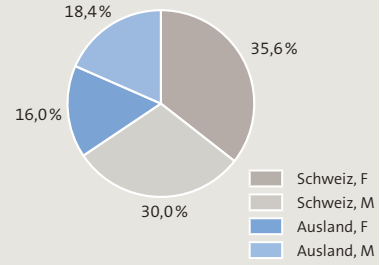
Henri Dunant und Marie Heim-Vögtlin
Im Friedhof Sihlfeld, 1877 ausserhalb des damaligen Siedlungsgebiets als Centralfriedhof gegründet, befinden sich die Grabstätten vieler berühmter Personen: Henri Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, der Sozialistenführer August Bebel, der Kunstmaler Richard Lohse und Marie Heim-Vögtlin, die erste Schweizer Ärztin, haben hier ihre letzte Ruhe gefunden.

Multikulturelles «Popcorn-Fest»
Das fast schon traditionelle «Popcorn-Fest» auf der Fritschiwiese fand im September bei strahlendem Sonnenschein statt. Bei einem Spielparcours für Jung und Alt, tamilischem Kindertheater, verschiedenen Bands, einem Gospelchor aus dem Quartier sowie Speis und Trank konnten sich die Quartierbewohnerinnen und -bewohner kennenlernen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**20 543**
Alter in Jahren	
0–19	14,6 %
20–64	72,0 %
65–79	8,4 %
80 und mehr	5,0 %
Ausländeranteil	34,4 %
nach Nationalität	
Deutschland	19,6 %
Italien	12,0 %
Serbien und Montenegro	9,4 %
Portugal	8,1 %
Übrige Staaten	50,9 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**–2,3 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**512**
Wanderungssaldo seit 1998	**–987**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**126**
Privathaushalte 2000	**11 305**
Einpersonenhaushalte	54,3 %
Paare ohne Kinder	19,2 %
Paare mit Kindern	13,8 %
Einelternhaushalte	4,8 %
Haushalte nicht verwandter Personen	6,7 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



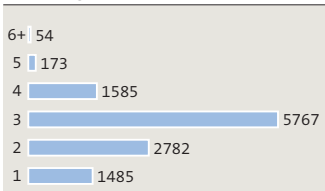
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	226
Primarstufe	627
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	222
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	24,2 %
Berufslehre	26,6 %
Maturitätsschule	8,2 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,7 %
Universität, Hochschule	9,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1 603**
Wohngebäude	1 203
Einfamilienhäuser	0,4 %
Mehrfamilienhäuser	60,4 %
Übrige Wohngebäude	39,2 %
Wohnungsbestand 2008	**11 846**
Baugenossenschaftswohnungen	20,2 %
Eigentumswohnungen	4,4 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**39**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

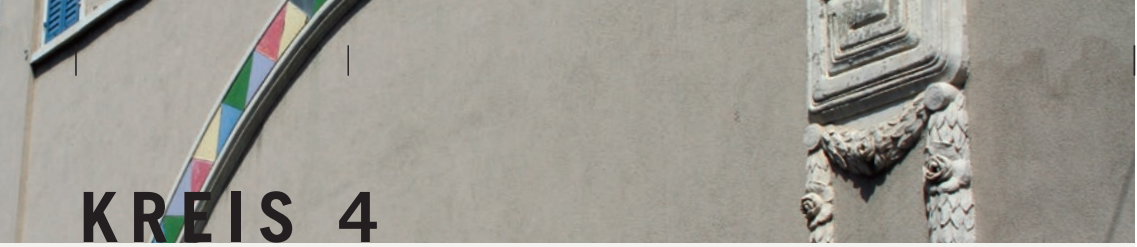
Gesamtfläche (ha) 2008	**163,9**
Gebäude	20,1 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	33,7 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	15,6 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	25,0 %
Wiesen, Äcker	4,8 %
Wald	0,0 %
Gewässer	0,8 %
Bauzone (ha) 2008	**123,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**12 108**
Erwerbstätigenquote 2000	**57,7 %**
Arbeitslose 2008	**396**
Arbeitsstätten 2008	**1 009**
2. Sektor	9,0 %
3. Sektor	91,0 %
Beschäftigte 2008	**8 951**
2. Sektor	11,4 %
3. Sektor	88,6 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,2 %
römisch-katholisch	31,9 %
andere/keine	46,9 %



KREIS 4

Von der Sihl bis zum Schlachthof

Das Gebiet Aussersihl, 1893 eingemeindet, wurde 1913 in die drei Stadtkreise 3, 4 und 5 aufgeteilt. Seither ist der Kreis 4 ein eigenständiger Stadtkreis mit den drei Quartieren Langstrasse, Werd und Hard. Er wird nördlich durch die Bahnlinie vom Kreis 5 getrennt und erstreckt sich von der Sihl bis zum Schlachthof und zur Flurstrasse an der Grenze zu Altstetten.

Urbaner Stadtteil

Die Geschichte des Kreis 4 ist eng verknüpft mit der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Stadt Zürich. So befindet sich beispielsweise das Volkshaus im Kreis 4. Heute ist der Kreis 4 ein dicht besiedelter, urbaner Stadtteil mit einer multikulturellen Bevölkerung und einer vielfältigen Nutzungsmischung.

Parteistärke

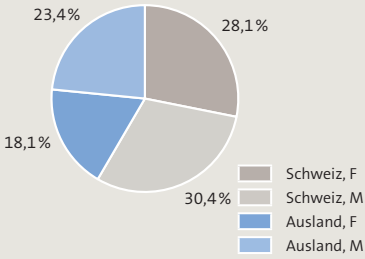
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	39,9 %	38,9 %
SVP	13,1 %	11,9 %
FDP	7,6 %	6,6 %
CVP	4,9 %	6,0 %
Grüne	11,8 %	14,9 %
Übrige	22,7 %	21,7 %

1 Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**27 354**
Alter in Jahren	
0–19	12,0 %
20–64	77,3 %
65–79	6,9 %
80 und mehr	3,7 %
Ausländeranteil	41,6 %
nach Nationalität	
Deutschland	17,0 %
Italien	12,3 %
Portugal	11,6 %
Serbien und Montenegro	9,2 %
Übrige Staaten	49,9 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**0,6 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**333**
Wanderungssaldo seit 1998	**–162**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**96**
Privathaushalte 2000	**14 228**
Einpersonenhaushalte	54,1 %
Paare ohne Kinder	18,6 %
Paare mit Kindern	13,9 %
Einelternhaushalte	3,7 %
Haushalte nicht verwandter Personen	8,5 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



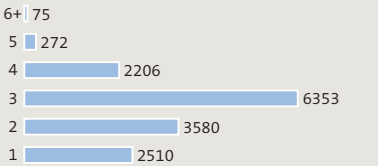
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	264
Primarstufe	826
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	318
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,8 %
Berufslehre	23,4 %
Maturitätsschule	8,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,1 %
Universität, Hochschule	8,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**2 481**
Wohngebäude	1 564
Einfamilienhäuser	0,3 %
Mehrfamilienhäuser	45,1 %
Übrige Wohngebäude	54,7 %
Wohnungsbestand 2008	**14 996**
Baugenossenschaftswohnungen	12,2 %
Eigentumswohnungen	4,8 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**169**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

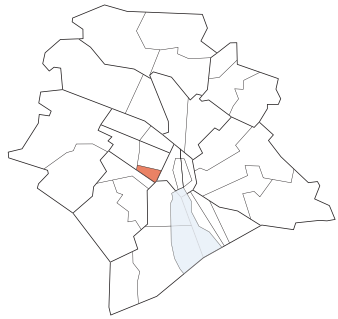
Gesamtfläche (ha) 2008	**289,0**
Gebäude	24,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,1 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,8 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	43,9 %
Wiesen, Äcker	2,0 %
Wald	0,0 %
Gewässer	1,4 %
Bauzone (ha) 2008	**244,2**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**16 063**
Erwerbstätigenquote 2000	**58,9 %**
Arbeitslose 2008	**713**
Arbeitsstätten 2008	**2 544**
2. Sektor	7,1 %
3. Sektor	92,9 %
Beschäftigte 2008	**30 294**
2. Sektor	9,2 %
3. Sektor	90,8 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	19,0 %
römisch-katholisch	34,1 %
andere/keine	46,9 %



QUARTIER WERD

Dreiecksquartier
Das Werdquartier ist flächenmässig das zweitkleinste Quartier von Zürich. Das Gebiet besitzt annähernd Dreiecksform und wird begrenzt von der Sihl, der Bahnlinie des linken Seeufers und der Badenerstrasse.

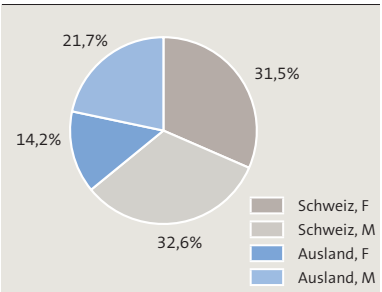
Beliebtes Geschäfts- und Wohnquartier
In seinen ruhigeren Quartierteilen, zum Beispiel rund um den Hallwylplatz, ist das Werdquartier ein beliebtes Wohnquartier. Gleichzeitig ist es mit seiner Mischung von Büros, Läden und Restaurants auch ein belebtes Geschäftsquartier. Der Doppelturm des Werdhochhauses setzt in Zürich-Aussersihl seit 1975 einen quartierprägenden Akzent. Als Verwaltungszentrum Werd ist es seit 2001 ein bedeutender Standort für die Stadtverwaltung. Während des Umbaus des Stadthauses ist dort auch das Trauzimmer untergebracht.

Neue Arealüberbauung in der Kalkbreite
Die neu entstandene Baugenossenschaft Kalkbreite plant auf dem Areal der heutigen Tramabstellanlage Kalkbreite eine moderne Genossenschaftssiedlung mit Wohnraum für 250 Personen sowie Gewerbe- und Kulturräumen mit weiteren 250 Arbeitsplätzen. 2008 wurde dafür ein Projektwettbewerb lanciert. Die Fertigstellung ist auf 2012/13 geplant.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**4015**
Alter in Jahren	
0–19	11,7%
20–64	77,9%
65–79	5,8%
80 und mehr	4,7%
Ausländeranteil	35,9%
nach Nationalität	
Deutschland	27,8%
Italien	9,3%
Portugal	4,6%
Serbien und Montenegro	4,4%
Übrige Staaten	53,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**2,6%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**67**
Wanderungssaldo seit 1998	**35**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**136**
Privathaushalte 2000	**2054**
Einpersonenhaushalte	55,6%
Paare ohne Kinder	19,1%
Paare mit Kindern	11,1%
Einelternhaushalte	2,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,0%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



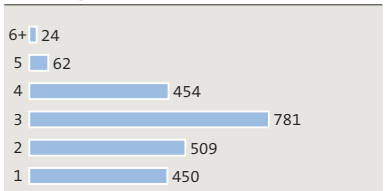
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	13
Primarstufe	56
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	13
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,0%
Berufslehre	24,1%
Maturitätsschule	9,8%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,0%
Universität, Hochschule	13,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**416**
Wohngebäude	257
Einfamilienhäuser	0,0%
Mehrfamilienhäuser	30,0%
Übrige Wohngebäude	70,0%
Wohnungsbestand 2008	**2280**
Baugenossenschaftswohnungen	4,1%
Eigentumswohnungen	3,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**64**
Leerwohnungsziffer 2009	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

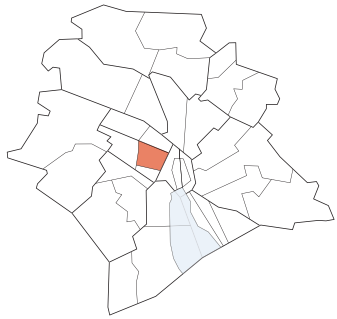
Gesamtfläche (ha) 2008	**30,7**
Gebäude	35,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	33,6%
Wiesen, Äcker	4,1%
Wald	0,0%
Gewässer	3,5%
Bauzone (ha) 2008	**28,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**2459**
Erwerbstätigenquote 2000	**62,9%**
Arbeitslose 2008	**85**
Arbeitsstätten 2008	**638**
2. Sektor	5,6%
3. Sektor	94,4%
Beschäftigte 2008	**6427**
2. Sektor	16,4%
3. Sektor	83,6%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	19,3%
römisch-katholisch	30,0%
andere/keine	50,7%



QUARTIER LANGSTRASSE

Ankunftsquartier
Das Langstrassenquartier erstreckt sich von der Sihl bis zum Seebahneinschnitt und ist nach seiner das Gebiet querenden Hauptstrasse benannt. In den 1960er Jahren war die Langstrasse als «Bahnhofstrasse der Italiener» bekannt. Das Quartier war damals wie heute ein Ort, wo Fremde aus aller Welt erstmals ankommen.

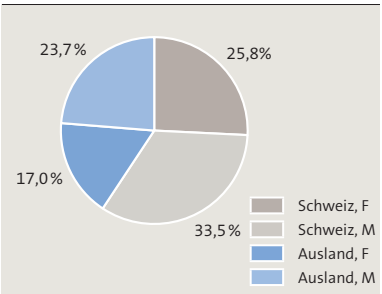
Neues Stadtquartier
Bis 2018 werden im neuen Stadtteil Europaallee (ehemals Stadtraum HB) Wohnungen für 1200 Menschen sowie 5000 Arbeitsplätze entstehen. Im Sommer 2008 wurde der Gestaltungsplan in Kraft gesetzt. Erste Projekte sind die neue Pädagogische Hochschule und Dienstleistungsgebäude mit Läden und Restaurants im Erdgeschoss. Die alte Sihlpost bleibt erhalten, ergänzt durch Geschäfte und Gastronomie im Erdgeschoss.

Geld fürs Gewerbe
Mit dem 2007 bewilligten Langstrassenkredit stehen für 5 Jahre 2 Millionen Franken zur Förderung einer vielfältigen Quartierversorgung und zur Erhaltung geeigneter Gewerbestrukturen zur Verfügung.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**10 455**
Alter in Jahren	
0–19	7,9 %
20–64	84,2 %
65–79	5,7 %
80 und mehr	2,2 %
Ausländeranteil	40,7 %
nach Nationalität	
Deutschland	20,8 %
Italien	11,4 %
Portugal	8,3 %
Serbien und Montenegro	6,2 %
Übrige Staaten	53,3 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**0,5 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**89**
Wanderungssaldo seit 1998	**–33**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**95**
Privathaushalte 2000	**5 606**
Einpersonenhaushalte	57,8 %
Paare ohne Kinder	17,3 %
Paare mit Kindern	9,7 %
Einelternhaushalte	3,0 %
Haushalte nicht verwandter Personen	11,0 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



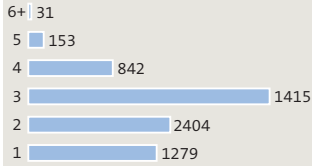
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	62
Primarstufe	209
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	69
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	26,9 %
Berufslehre	23,9 %
Maturitätsschule	9,3 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,2 %
Universität, Hochschule	10,6 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1 115**
Wohngebäude	692
Einfamilienhäuser	0,1 %
Mehrfamilienhäuser	29,0 %
Übrige Wohngebäude	70,8 %
Wohnungsbestand 2008	**6 124**
Baugenossenschaftswohnungen	6,7 %
Eigentumswohnungen	4,7 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**87**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

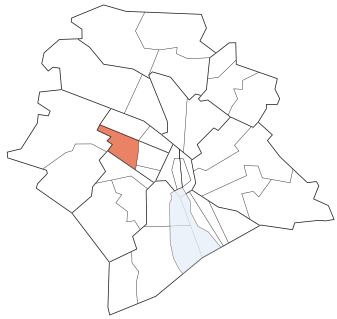
Gesamtfläche (ha) 2008	**112,7**
Gebäude	25,3 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	23,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	43,8 %
Wiesen, Äcker	2,5 %
Wald	0,0 %
Gewässer	2,5 %
Bauzone (ha) 2008	**83,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**6 832**
Erwerbstätigenquote 2000	**65,8 %**
Arbeitslose 2008	**281**
Arbeitsstätten 2008	**1 379**
2. Sektor	6,0 %
3. Sektor	94,0 %
Beschäftigte 2008	**17 797**
2. Sektor	4,7 %
3. Sektor	95,3 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,3 %
römisch-katholisch	32,8 %
andere/keine	45,9 %



QUARTIER HARD

Wohnquartier trotz Verkehrsachsen

Das Hardquartier ist gekennzeichnet durch eine enge Bauweise mit gründerzeitlichen Blockrandbebauungen und die seit den 30er Jahren erstellten Genossenschaftssiedlungen. Stark befahrene Strassen beeinträchtigen die Wohnqualität im Hardquartier.

Quartier mit Skyline

Prägend und weit herum sichtbar sind die städtische Siedlung Lochergut aus dem Jahr 1966 sowie die vier markanten Wohntürme der 1976 erstellten städtischen Siedlung Hardau II, bei denen es sich um die höchsten Wohnhochhäuser der Schweiz handelt.

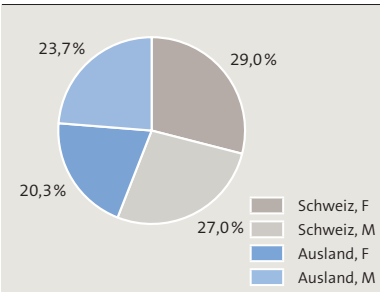
30 Jahre Quartiertreff Hardau

Am 8. November 2008 feierte der Quartiertreff Hardau sein 30-jähriges Bestehen mit einem ganztägigen Fest für Gross und Klein. Er ist ein wichtiger Begegnungsort für die Quartierbevölkerung und bietet Hand bei der Umsetzung von soziokulturellen Projekten aller Art.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**12 884**
Alter in Jahren	
0–19	15,6 %
20–64	71,6 %
65–79	8,3 %
80 und mehr	4,6 %
Ausländeranteil	44,1 %
nach Nationalität	
Portugal	15,9 %
Italien	13,7 %
Serbien und Montenegro	12,7 %
Deutschland	11,3 %
Übrige Staaten	46,4 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**0,1 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**177**
Wanderungssaldo seit 1998	**–164**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**89**
Privathaushalte 2000	**6 568**
Einpersonenhaushalte	50,5 %
Paare ohne Kinder	19,6 %
Paare mit Kindern	18,4 %
Einelternhaushalte	4,7 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,6 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



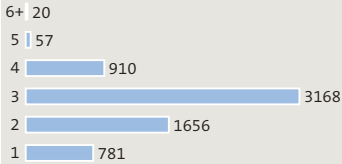
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	189
Primarstufe	561
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	236
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	32,2 %
Berufslehre	22,7 %
Maturitätsschule	7,3 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,1 %
Universität, Hochschule	5,0 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**950**
Wohngebäude	615
Einfamilienhäuser	0,5 %
Mehrfamilienhäuser	69,4 %
Übrige Wohngebäude	30,1 %
Wohnungsbestand 2008	**6 592**
Baugenossenschaftswohnungen	20,1 %
Eigentumswohnungen	5,5 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**18**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**145,7**
Gebäude	22,1 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,5 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	46,1 %
Wiesen, Äcker	1,2 %
Wald	0,1 %
Gewässer	0,0 %
Bauzone (ha) 2008	**133,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**6 772**
Erwerbstätigenquote 2000	**52,1 %**
Arbeitslose 2008	**347**
Arbeitsstätten 2008	**527**
2. Sektor	11,8 %
3. Sektor	88,2 %
Beschäftigte 2008	**6 070**
2. Sektor	14,7 %
3. Sektor	85,3 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	17,0 %
römisch-katholisch	36,4 %
andere/keine	46,6 %



KREIS 5

Ein geteilter Stadtkreis
Der heutige Kreis 5, auch «Industriequartier» genannt, stiess 1893 als Teil der Vorortsgemeinde Aussersihl zur Stadt Zürich. 1913 wurde er eine eigenständige Verwaltungseinheit. Der Kreis 5 erstreckt sich vom Hauptbahnhof zwischen Limmat und den Bahngleisen bis zum Hardhof. Städtebaulich und sozialhistorisch wird er durch den Wipkingerviadukt in die beiden Quartiere Gewerbeschule und Escher Wyss geteilt.

Vom Wandel geprägt
Vor allem im Escher-Wyss-Quartier siedelten sich ab Ende des 19. Jahrhunderts Industriebetriebe an. Parallel dazu entstanden stadteinwärts dichte Blockrandbebauungen. Der Kreis 5 ist geprägt von Veränderungen: vom Wiesland zum Arbeiterquartier, vom Drogen-Kreis zum In-Quartier, vom Industriestandort zum Kunst- und Ausgehviertel.

Parteistärke

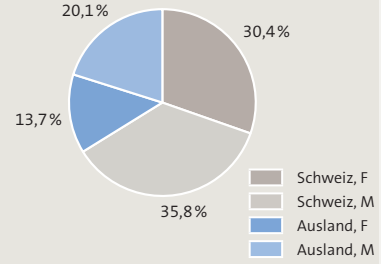
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	46,4 %	38,9 %
SVP	5,2 %	11,9 %
FDP	7,9 %	6,6 %
CVP	9,0 %	6,0 %
Grüne	11,7 %	14,9 %
Übrige	19,8 %	21,7 %

1 Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**12 722**
Alter in Jahren	
0–19	11,8 %
20–64	80,2 %
65–79	5,6 %
80 und mehr	2,4 %
Ausländeranteil	33,8 %
nach Nationalität	
Deutschland	22,0 %
Italien	13,2 %
Serbien und Montenegro	9,0 %
Portugal	5,6 %
Übrige Staaten	50,2 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**15,2 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**552**
Wanderungssaldo seit 1998	**1 127**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**67**
Privathaushalte 2000	**5 955**
Einpersonenhaushalte	51,7 %
Paare ohne Kinder	18,7 %
Paare mit Kindern	13,7 %
Einelternhaushalte	3,4 %
Haushalte nicht verwandter Personen	11,2 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



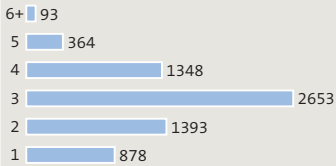
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	161
Primarstufe	387
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	115
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	26,5 %
Berufslehre	23,4 %
Maturitätsschule	9,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6 %
Universität, Hochschule	10,5 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1 340**
Wohngebäude	753
Einfamilienhäuser	17,3 %
Mehrfamilienhäuser	31,1 %
Übrige Wohngebäude	51,7 %
Wohnungsbestand 2008	**6 729**
Baugenossenschaftswohnungen	13,8 %
Eigentumswohnungen	7,8 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**1 176**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

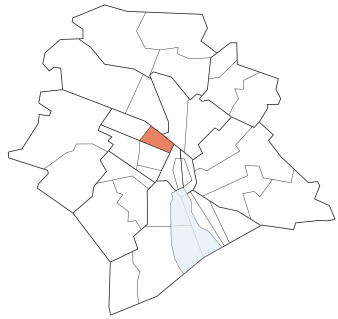
Gesamtfläche (ha) 2008	**199,9**
Gebäude	30,5 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,2 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	22,5 %
Wiesen, Äcker	3,8 %
Wald	0,0 %
Gewässer	5,7 %
Bauzone (ha) 2008	**180,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**7 630**
Erwerbstätigenquote 2000	**64,8 %**
Arbeitslose 2008	**293**
Arbeitsstätten 2008	**1 835**
2. Sektor	7,2 %
3. Sektor	92,8 %
Beschäftigte 2008	**34 996**
2. Sektor	12,1 %
3. Sektor	87,9 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	22,4 %
römisch-katholisch	29,5 %
andere/keine	48,1 %



QUARTIER GEWERBESCHULE

Dichtes Wohnquartier
Das Gewerbeschulquartier ist das am dichtesten besiedelte Quartier der Stadt. Zwischen der City und dem Entwicklungsgebiet Zürich-West gelegen, hat das ehemalige Arbeiterquartier seinen Charakter in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Heute ist es eine begehrte Wohnadresse. Die Lettenbadeanstalten sind beliebte städtische Treffpunkte, genauso wie der Limmatplatz.

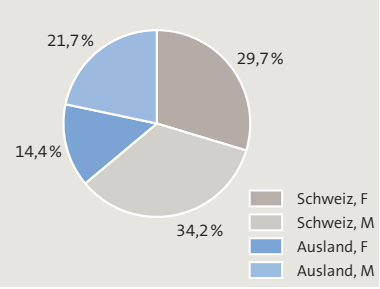
Attraktive Vielfalt
Ob Kino RiffRaff, Sogar-Theater, Palais X-tra im Limmathaus, die vielen Restaurants und Essläden oder die multikulturelle Bevölkerung: Die Vielfalt an Lebensstilen und das breite kulturelle Angebot tragen viel zum urbanen Charakter und zur Attraktivität dieses Quartiers bei.

Auch ein Verkehrsraum
Gemäss dem von Stadt und Kanton beschlossenen Verkehrskonzept bleibt der Sihlquai auch in Zukunft eine wichtige Verkehrsachse zwischen Zürich-West und anderen Stadtgebieten. Das Gewerbeschulquartier soll zukünftig aber von einer Umgestaltung und Aufwertung des Limmatufers profitieren.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**9751**
Alter in Jahren	
0–19	12,1%
20–64	79,5%
65–79	5,7%
80 und mehr	2,7%
Ausländeranteil	36,1%
nach Nationalität	
Deutschland	19,2%
Italien	13,6%
Serbien und Montenegro	10,2%
Sri Lanka	6,4%
Übrige Staaten	51,3%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**3,0%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**363**
Wanderungssaldo seit 1998	**–76**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**146**
Privathaushalte 2000	**5152**
Einpersonenhaushalte	52,7%
Paare ohne Kinder	18,0%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	3,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,4%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



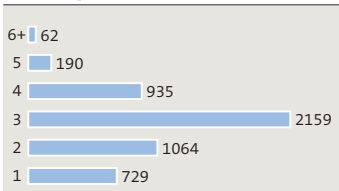
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	120
Primarstufe	308
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	92
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	27,2%
Berufslehre	22,8%
Maturitätsschule	9,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,3%
Universität, Hochschule	10,5%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**833**
Wohngebäude	547
Einfamilienhäuser	4,6%
Mehrfamilienhäuser	37,3%
Übrige Wohngebäude	58,1%
Wohnungsbestand 2008	**5139**
Baugenossenschaftswohnungen	16,5%
Eigentumswohnungen	5,1%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**379**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,02**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

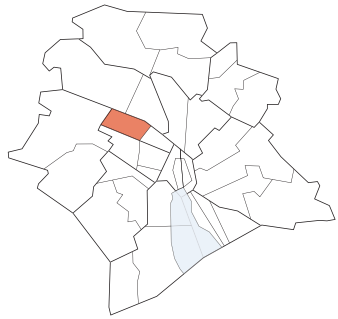
Gesamtfläche (ha) 2008	**73,2**
Gebäude	28,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	27,0%
Wiesen, Äcker	2,7%
Wald	0,0%
Gewässer	8,5%
Bauzone (ha) 2008	**62,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**6387**
Erwerbstätigenquote 2000	**64,4%**
Arbeitslose 2008	**247**
Arbeitsstätten 2008	**868**
2. Sektor	7,5%
3. Sektor	92,5%
Beschäftigte 2008	**13036**
2. Sektor	10,4%
3. Sektor	89,6%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,5%
römisch-katholisch	30,1%
andere/keine	48,5%



QUARTIER ESCHER WYSS

Bevölkerungswachstum
Die Bevölkerung des Quartiers ist in den letzten zehn Jahren um knapp zwei Drittel gewachsen. Unter dem Label «Zürich-West» ist es zur trendigen Wohnadresse vor allem für Jüngere geworden und hat heute stadtweit den niedrigsten Anteil an Personen über 65 Jahren. Trotzdem bleibt es auf absehbare Zeit primär ein Arbeitsplatzquartier. Auf dem Escher-Wyss-Areal wird auch weiterhin industriell produziert.

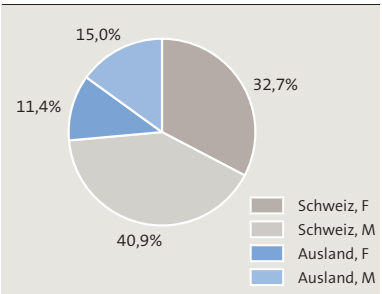
Ausgehmekka
Zürich-West ist heute ein beliebtes Ziel für Partyleute und Kulturinteressierte und lockt jedes Wochenende tausende Menschen an. Neben Clubs und Discos haben das Schauspielhaus und das Jazzlokal «Moods» im Schiffbau sowie die Galerien und Museen im Löwenbräuareal viel zum neuen Quartiercharakter beigetragen.

Anhaltender Wandel
Markante Bauvorhaben werden das Gesicht des Quartiers in nächster Zeit verändern. So etwa die Wohnhochhäuser auf dem Hardturm-, Escher-Wyss- und dem Löwenbräu-Areal oder der voraussichtlich 2011 fertige, 126 Meter hohe «Prime Tower» auf dem Maag-Areal. Seit 2008 wird auch am Tram Zürich West zwischen dem Escher-Wyss-Platz und dem Bahnhof Altstetten gebaut.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**2971**
Alter in Jahren	
0–19	10,8%
20–64	82,5%
65–79	5,3%
80 und mehr	1,4%
Ausländeranteil	26,4%
nach Nationalität	
Deutschland	34,6%
Italien	11,0%
Portugal	5,0%
Serbien und Montenegro	3,4%
Übrige Staaten	46,0%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**88,2%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**189**
Wanderungssaldo seit 1998	**1203**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**24**
Privathaushalte 2000	**803**
Einpersonenhaushalte	45,3%
Paare ohne Kinder	23,3%
Paare mit Kindern	17,6%
Einelternhaushalte	2,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	9,8%
Übrige Privathaushalte	1,5%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



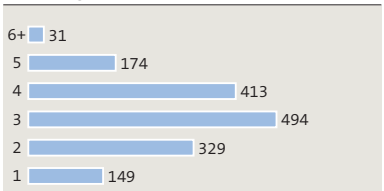
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	41
Primarstufe	79
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	23
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,6%
Berufslehre	26,4%
Maturitätsschule	8,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,3%
Universität, Hochschule	10,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**507**
Wohngebäude	206
Einfamilienhäuser	51,0%
Mehrfamilienhäuser	14,6%
Übrige Wohngebäude	34,5%
Wohnungsbestand 2008	**1590**
Baugenossenschaftswohnungen	5,0%
Eigentumswohnungen	16,8%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**797**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,06**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**126,7**
Gebäude	31,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	32,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	19,9%
Wiesen, Äcker	4,4%
Wald	0,0%
Gewässer	4,1%
Bauzone (ha) 2008	**117,8**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**1243**
Erwerbstätigenquote 2000	**67,4%**
Arbeitslose 2008	**46**
Arbeitsstätten 2008	**967**
2. Sektor	6,9%
3. Sektor	93,1%
Beschäftigte 2008	**21960**
2. Sektor	13,0%
3. Sektor	87,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,3%
römisch-katholisch	27,6%
andere/keine	47,1%



KREIS 6

Vereint und wieder getrennt

Bei der Eingemeindung von 1893 wurde aus den Vorortsgemeinden Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass der Stadtkreis IV gebildet – seit 1913 der Kreis 6. 1934 wurde der grösste Teil von Wipkingen wieder abgetrennt und dem neu gebildeten Kreis 10 zugeteilt.

Scharnier zwischen Limmat- und Glatttal

Die beiden Quartiere Oberstrass und Unterstrass sind relativ alte Wohnquartiere. Die Mehrheit des Baubestandes stammt aus den Jahren vor 1930. Wie früher, als Unter- und Oberstrass noch Strassendörfer waren, führen auch heute regional bedeutende Verkehrsachsen, die das Limmattal mit dem Glatttal verbinden, durch den Kreis 6. Dieser bildet dadurch quasi das Scharnier zwischen dem Stadtzentrum und Zürich-Nord.

Parteistärke

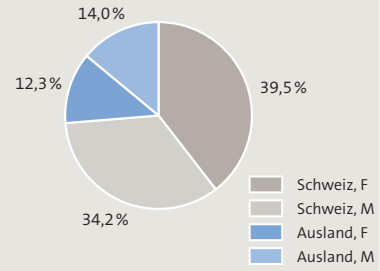
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	37,9 %	35,9 %
SVP	14,1 %	14,4 %
FDP	15,5 %	16,3 %
CVP	4,9 %	6,6 %
Grüne	10,0 %	12,6 %
Übrige	17,6 %	14,2 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**30 757**
Alter in Jahren	
0–19	15,1 %
20–64	69,8 %
65–79	9,7 %
80 und mehr	5,4 %
Ausländeranteil	26,3 %
nach Nationalität	
Deutschland	36,8 %
Italien	8,6 %
Österreich	4,0 %
Serbien und Montenegro	3,9 %
Übrige Staaten	47,6 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**1,9 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**530**
Wanderungssaldo seit 1998	**54**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**77**
Privathaushalte 2000	**16 280**
Einpersonenhaushalte	53,9 %
Paare ohne Kinder	21,7 %
Paare mit Kindern	13,1 %
Einelternhaushalte	4,1 %
Haushalte nicht verwandter Personen	6,0 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



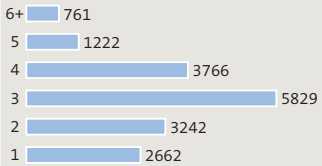
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	377
Primarstufe	1 171
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	289
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,5 %
Berufslehre	25,2 %
Maturitätsschule	11,5 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,6 %
Universität, Hochschule	19,5 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**4 604**
Wohngebäude	3 267
Einfamilienhäuser	24,5 %
Mehrfamilienhäuser	51,8 %
Übrige Wohngebäude	23,7 %
Wohnungsbestand 2008	**17 482**
Baugenossenschaftswohnungen	18,5 %
Eigentumswohnungen	7,1 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**294**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

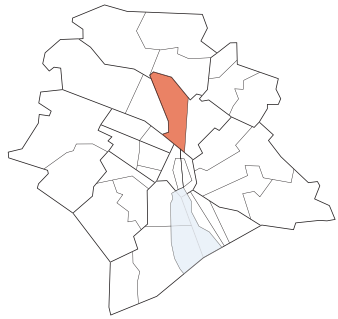
Gesamtfläche (ha) 2008	**509,6**
Gebäude	15,7 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	34,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	7,5 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	15,9 %
Wiesen, Äcker	4,5 %
Wald	20,4 %
Gewässer	1,2 %
Bauzone (ha) 2008	**320,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**17 266**
Erwerbstätigenquote 2000	**57,6 %**
Arbeitslose 2008	**361**
Arbeitsstätten 2008	**1 754**
2. Sektor	7,7 %
3. Sektor	92,3 %
Beschäftigte 2008	**16 048**
2. Sektor	6,0 %
3. Sektor	94,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,9 %
römisch-katholisch	30,3 %
andere/keine	39,8 %



QUARTIER UNTERSTRASS

Mittelstandsquartier
Unterstrass zieht sich vom Stampfenbachplatz über die Anhöhe des Milchbucks bis zum Friedhof Nordheim hin. Im unteren Teil dominieren eher Arbeitsplätze, im oberen Wohnungen. Unterstrass grenzt an den Irchelpark, der eine grosse grüne Oase bildet. Es ist ein Mittelstandsquartier mit durchschnittlichem Mietzinsniveau und durchschnittlichem Kinderanteil.

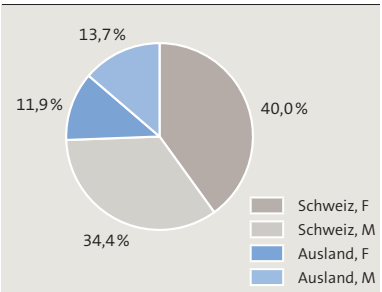
Kulturleben und Jubiläum des GZ Buchegg
Wertvolle Quartieranlässe prägen das Quartier. So etwa das jährlich beim Schindlerplatz stattfindende «Fête de la musique!» oder die vielen kulturellen Veranstaltungen in der vom Quartierverein betriebenen «Röslischüür». 2008 hat zudem das Gemeinschaftszentrum Buchegg sein 50-Jahr-Jubiläum gefeiert.

Veränderungen beim Schaffhauserplatz
Auf der Kronenwiese in Unterstrass werden rund 70 Wohnungen im kommunalen Wohnungsbau erstellt. Die dazu nötige Umzonung des unteren Teils von der Freihalte- in die Wohnzone wurde mit 69,3 Prozent angenommen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**20 655**
Alter in Jahren	
0–19	15,6 %
20–64	69,7 %
65–79	9,5 %
80 und mehr	5,3 %
Ausländeranteil	25,6 %
nach Nationalität	
Deutschland	32,7 %
Italien	9,6 %
Serbien und Montenegro	5,1 %
Portugal	4,0 %
Übrige Staaten	48,6 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**1,9 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**485**
Wanderungssaldo seit 1998	**–96**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**86**
Privathaushalte 2000	**11 036**
Einpersonenhaushalte	53,0 %
Paare ohne Kinder	22,0 %
Paare mit Kindern	13,0 %
Einelternhaushalte	4,5 %
Haushalte nicht verwandter Personen	6,2 %
Übrige Privathaushalte	1,3 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



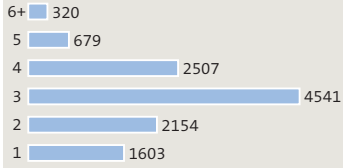
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	274
Primarstufe	841
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	236
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,9 %
Berufslehre	27,2 %
Maturitätsschule	10,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,3 %
Universität, Hochschule	16,1 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**2 767**
Wohngebäude	2 073
Einfamilienhäuser	24,3 %
Mehrfamilienhäuser	52,3 %
Übrige Wohngebäude	23,4 %
Wohnungsbestand 2008	**11 804**
Baugenossenschaftswohnungen	25,1 %
Eigentumswohnungen	4,7 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**245**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

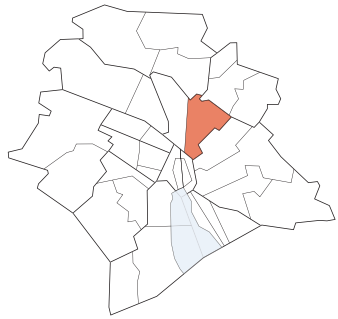
Gesamtfläche (ha) 2008	**246,1**
Gebäude	18,6 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	40,2 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	15,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	21,7 %
Wiesen, Äcker	2,3 %
Wald	0,1 %
Gewässer	2,1 %
Bauzone (ha) 2008	**191,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**11 368**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,6 %**
Arbeitslose 2008	**255**
Arbeitsstätten 2008	**1 218**
2. Sektor	8,8 %
3. Sektor	91,2 %
Beschäftigte 2008	**10 268**
2. Sektor	7,1 %
3. Sektor	92,9 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	28,7 %
römisch-katholisch	31,3 %
andere/keine	40,0 %



QUARTIER OBERSTRASS

Universität Irchel
Oberstrass liegt am oberen Sonnenhang des Zürichbergs und verfügt über beträchtliche Waldanteile. Auf dem Areal der früheren Landwirtschaftsschule Strickhof stehen heute das Staatsarchiv sowie die Universität Irchel mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Abteilungen.

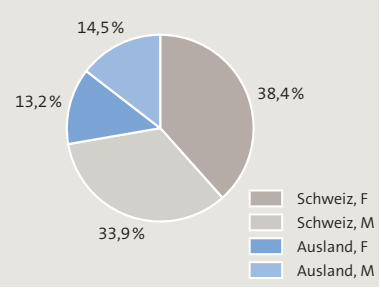
Spazierkarte
Zeugen einer regen Bautätigkeit am Anfang des 20. Jahrhunderts sind die vielen Jugendstilhäuser. Oberstrass war auch vielen Künstlern Heimat. So lebten beispielsweise James Joyce, Ricarda Huch und Heinrich Federer in diesem ruhigen und gehobenen Wohnquartier. Der Quartierverein hat zu seinem 111-Jahr-Jubiläum 2008 der Bevölkerung von Oberstrass eine Spazierkarte durchs Quartier geschenkt. Der Weg führt an markanten Gebäuden, an historischen Begebenheiten und auch an der einen oder anderen Kuriosität vorbei.

Freiwilligen-Award
Auch 2008 waren der «Oberstrass Märt» und das vom Verein IG Stolzewiese organisierte «Stolze Openair» wieder Höhepunkte im Quartierleben. Im Theater Rigiblick wurde 2008 erstmals der «Freiwilligen-Award» für den Kreis 6 (Gruppen- und Einzelgewinner) verliehen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**10102**
Alter in Jahren	
0–19	14,1%
20–64	70,0%
65–79	10,3%
80 und mehr	5,7%
Ausländeranteil	27,7%
nach Nationalität	
Deutschland	44,6%
Italien	6,5%
Österreich	4,9%
Frankreich	3,7%
Übrige Staaten	45,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**2,0%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**45**
Wanderungssaldo seit 1998	**150**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**64**
Privathaushalte 2000	**5244**
Einpersonenhaushalte	55,7%
Paare ohne Kinder	21,1%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



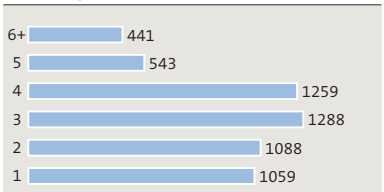
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	103
Primarstufe	330
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	53
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	11,6%
Berufslehre	21,0%
Maturitätsschule	13,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,1%
Universität, Hochschule	26,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1837**
Wohngebäude	1194
Einfamilienhäuser	24,7%
Mehrfamilienhäuser	51,0%
Übrige Wohngebäude	24,3%
Wohnungsbestand 2008	**5678**
Baugenossenschaftswohnungen	4,8%
Eigentumswohnungen	12,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**49**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,09**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**263,5**
Gebäude	13,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,5%
Wiesen, Äcker	6,5%
Wald	39,3%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	**129,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**5898**
Erwerbstätigenquote 2000	**59,5%**
Arbeitslose 2008	**106**
Arbeitsstätten 2008	**536**
2. Sektor	5,2%
3. Sektor	94,8%
Beschäftigte 2008	**5780**
2. Sektor	4,0%
3. Sektor	96,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	32,3%
römisch-katholisch	28,3%
andere/keine	39,4%



KREIS 7

Ehemalige Bauerndörfer
Die am Zürichberg gelegenen ehemaligen Bauerngemeinden Fluntern, Hottingen und Hirslanden kamen bereits 1893 zur Stadt Zürich, das etwas weiter entfernte Witikon erst 1934.

Bevorzugte Wohnlage
Der Kreis 7 stellt generell eine bevorzugte Wohnlage dar, wobei die einzelnen Quartiere einen ziemlich unterschiedlichen Charakter aufweisen: Hirslanden und mehrheitlich auch Hottingen sind mit Arbeitsplätzen und Geschäften durchmischte Quartiere mit vorwiegend innerstädtischem Charakter. Fluntern hingegen ist ein fast reines Wohnquartier und Witikon ist sozusagen ein eigenständiger Ort am Oetlisberg, der durch den Waldzug bei der «Schlyfi» von der übrigen Stadt abgetrennt ist.

Parteistärke

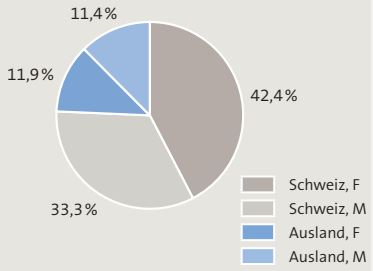
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	27,8 %	29,8 %
SVP	15,6 %	13,5 %
FDP	27,2 %	24,8 %
CVP	6,8 %	6,9 %
Grüne	11,1 %	12,3 %
Übrige	11,4 %	12,8 %

1 Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**35 240**
Alter in Jahren	
0–19	15,1 %
20–64	63,5 %
65–79	13,7 %
80 und mehr	7,7 %
Ausländeranteil	24,3 %
nach Nationalität	
Deutschland	42,1 %
Italien	6,3 %
Frankreich	5,6 %
Österreich	5,3 %
Übrige Staaten	47,3 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**4,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–1136**
Wanderungssaldo seit 1998	**2609**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**41**
Privathaushalte 2000	**17156**
Einpersonenhaushalte	51,0 %
Paare ohne Kinder	24,3 %
Paare mit Kindern	15,2 %
Einelternhaushalte	4,1 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,2 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



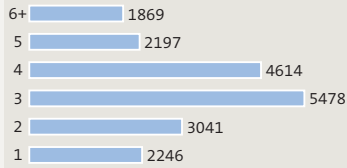
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	367
Primarstufe	1201
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	301
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	12,2 %
Berufslehre	24,9 %
Maturitätsschule	10,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,5 %
Universität, Hochschule	22,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**7097**
Wohngebäude	4481
Einfamilienhäuser	29,9 %
Mehrfamilienhäuser	50,4 %
Übrige Wohngebäude	19,8 %
Wohnungsbestand 2008	**19445**
Baugenossenschaftswohnungen	3,5 %
Eigentumswohnungen	14,9 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**852**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,08**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

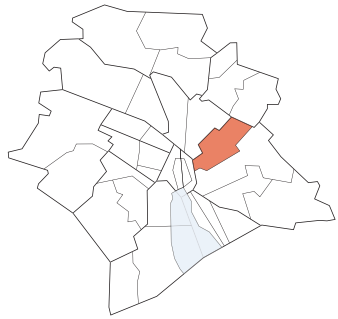
Gesamtfläche (ha) 2008	**1501,7**
Gebäude	7,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,6 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,7 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	8,7 %
Wiesen, Äcker	15,3 %
Wald	42,5 %
Gewässer	0,5 %
Bauzone (ha) 2008	**551,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**18604**
Erwerbstätigenquote 2000	**55,0 %**
Arbeitslose 2008	**292**
Arbeitsstätten 2008	**2172**
2. Sektor	6,3 %
3. Sektor	93,7 %
Beschäftigte 2008	**23558**
2. Sektor	3,8 %
3. Sektor	96,2 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	34,1 %
römisch-katholisch	27,4 %
andere/keine	38,5 %



QUARTIER FLUNTERN

Alte Villen und moderne Neubauten

Fluntern wird von ruhigen und schönen Wohnlagen dominiert. Im oberen Teil befinden sich viele alte Villen, im unteren Quartierteil das Universitätsspital und verschiedene Hochschulinstitute. Vermehrt wird die alte Bausubstanz durchsetzt mit modernen Eigentumswohnungen. Das Quartier grenzt unmittelbar an den Grüngürtel von Adlisberg und Zürichberg.

Publikumsmagnet Zoo

Rund 3500 Tiere, die dem madagassischen Regenwald nachempfundene Masoala-Halle, Führungen, Anlässe und Seminare lockten 2008 fast 1,8 Millionen Besucherinnen und Besucher in den Zoo.

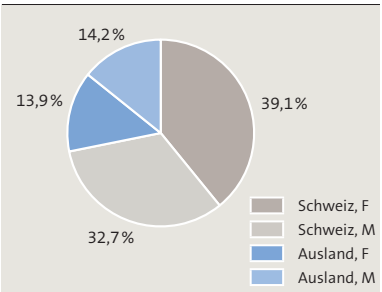
Mit dem ÖV zum Zoo

Immer wieder Thema ist die Verkehrssituation rund um den Zoo. Zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs existieren diverse Konzepte und Ideen. Der Zoo lancierte 2008 das Projekt einer Luftseilbahn vom Bahnhof Stettbach zum Zoo. Eine Volksinitiative für eine Tramlinienverlängerung bis zum Zooeingang wurde dagegen im November 2008 in der Volksabstimmung abgelehnt.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**7542**
Alter in Jahren	
0–19	15,2%
20–64	65,6%
65–79	13,1%
80 und mehr	6,2%
Ausländeranteil	28,2%
nach Nationalität	
Deutschland	47,1%
Frankreich	6,5%
Italien	5,3%
Österreich	5,1%
Übrige Staaten	45,0%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**3,7%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**27**
Wanderungssaldo seit 1998	**243**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**36**
Privathaushalte 2000	**3589**
Einpersonenhaushalte	49,9%
Paare ohne Kinder	25,6%
Paare mit Kindern	15,7%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,3%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



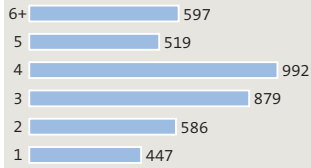
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	75
Primarstufe	242
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	48
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	9,7%
Berufslehre	19,8%
Maturitätsschule	12,6%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5%
Universität, Hochschule	29,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1802**
Wohngebäude	1008
Einfamilienhäuser	34,0%
Mehrfamilienhäuser	49,0%
Übrige Wohngebäude	17,0%
Wohnungsbestand 2008	**4020**
Baugenossenschaftswohnungen	3,2%
Eigentumswohnungen	20,7%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**268**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,10**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

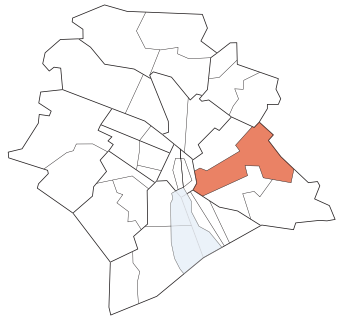
Gesamtfläche (ha) 2008	**284,4**
Gebäude	11,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	33,1%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,8%
Wiesen, Äcker	12,0%
Wald	25,3%
Gewässer	0,1%
Bauzone (ha) 2008	**160,8**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**4084**
Erwerbstätigenquote 2000	**55,9%**
Arbeitslose 2008	**50**
Arbeitsstätten 2008	**411**
2. Sektor	5,4%
3. Sektor	94,6%
Beschäftigte 2008	**10315**
2. Sektor	1,7%
3. Sektor	98,3%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	32,2%
römisch-katholisch	27,6%
andere/keine	40,1%



QUARTIER HOTTINGEN

Ort bedeutender öffentlicher Einrichtungen
Der untere Teil Hottingens ist stark durchgrünt und geprägt von älteren Wohnbauten und Villen. Der obere Teil besteht mehrheitlich aus Wald. Hottingen beherbergt das Kinderspital, das Schauspielhaus und weitere kleinere Bühnen wie auch Galerien und Buchhandlungen. Das Quartier zeichnet sich insgesamt durch ein vielfältiges Kulturangebot aus. Das Gemeinschaftszentrum Hottingen bietet zudem ein vielfältiges soziokulturelles Angebot für Jung und Alt.

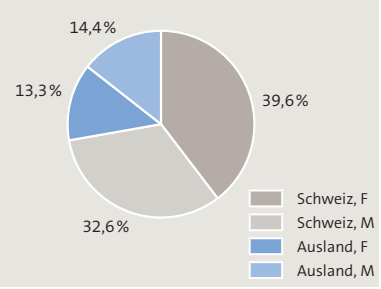
Hotelbau durch Stararchitekt
International bekannt ist das Hotel «Dolder Grand», das seit 1899 Gäste aus aller Herren Ländern empfängt. Das Hotel wurde nach den Plänen des Stararchitekten Norman Foster total umgebaut und ist im Frühling 2008 eingeweiht worden. Lokal bekannt ist «der Dolder» auch als Schwimmbad und Eisbahn.

Hoher Besuch
Der Gesamtstadtrat besucht jedes Jahr zwei Quartiere. Im Juni 2008 war Hottingen an der Reihe. Nach einem Quartierrundgang wurden die Mitglieder des Stadtrates vom Vorstand des Quartiervereins und von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern über die wichtigsten Anliegen und Probleme, aber auch über positive Entwicklungen im Quartier informiert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**10548**
Alter in Jahren	
0–19	15,1%
20–64	68,7%
65–79	10,6%
80 und mehr	5,6%
Ausländeranteil	27,8%
nach Nationalität	
Deutschland	40,9%
USA	7,6%
Italien	5,9%
Frankreich	5,3%
Übrige Staaten	49,9%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**3,0%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–91**
Wanderungssaldo seit 1998	**399**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**40**
Privathaushalte 2000	**5141**
Einpersonenhaushalte	54,4%
Paare ohne Kinder	20,3%
Paare mit Kindern	14,4%
Einelternhaushalte	4,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



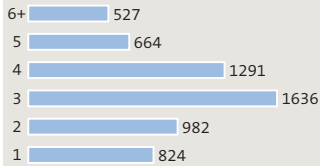
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	103
Primarstufe	309
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	81
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	11,8%
Berufslehre	21,8%
Maturitätsschule	11,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8%
Universität, Hochschule	24,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**2153**
Wohngebäude	1314
Einfamilienhäuser	22,0%
Mehrfamilienhäuser	47,2%
Übrige Wohngebäude	30,8%
Wohnungsbestand 2008	**5924**
Baugenossenschaftswohnungen	–
Eigentumswohnungen	15,5%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**186**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

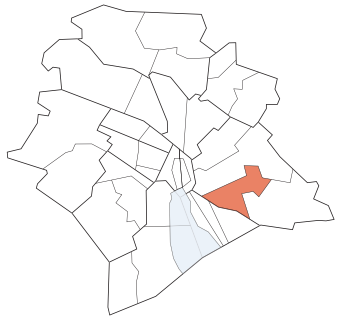
Gesamtfläche (ha) 2008	**505,3**
Gebäude	7,6%
Hausumschwung, Gartenanlagen	17,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	8,3%
Wiesen, Äcker	13,2%
Wald	48,0%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	**155,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**6022**
Erwerbstätigenquote 2000	**59,4%**
Arbeitslose 2008	**112**
Arbeitsstätten 2008	**986**
2. Sektor	5,0%
3. Sektor	95,0%
Beschäftigte 2008	**8829**
2. Sektor	3,8%
3. Sektor	96,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	31,8%
römisch-katholisch	25,9%
andere/keine	42,2%



QUARTIER HIRSLANDEN

Bauliche Vielfalt
Baulich ist Hirslanden ein vielfältiges Quartier: Vorstadt aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert an der Grenze zu Hottingen, grosstädtisches Gepräge mit geschlossener Überbauung entlang der Forchstrasse. Südlich davon, entlang des Wildbachs entfaltet sich ein Gewerbegebiet. Im oberen Quartierteil prägen ältere Ein- und Mehrfamilienhäuser und grosse Friedhöfe das Bild.

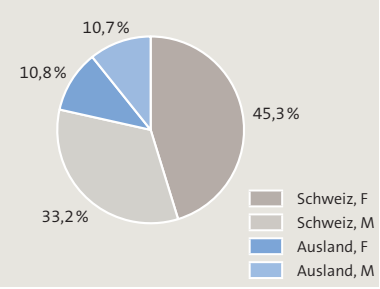
Spitäler prägen
Im Balgristquartier im oberen Hirslanden sind vier wichtige Spitäler domiziliert, die sich baulich stetig im Weiterausbau befinden, was das Quartier stark prägt. Bei vielen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs findet sich ein vielfältiges Ladenangebot. Entlang der Forchstrasse ist zudem eine «Meile» mit Inneneinrichtungsgeschäften entstanden.

Zweiter Quartier-Gartentag
Was in England längst Tradition ist, fand nun bereits zum zweiten Mal im Quartier Hirslanden statt: Am Samstag, 31. Mai 2008, öffneten Private für die Quartierbevölkerung ihre Gärten. Nebst Führungen durch die Anlagen gaben Fachleute Tipps zur Gartenpflege, und im Quartiertreff fand eine Pflanzenbörse statt.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**6967**
Alter in Jahren	
0–19	13,5%
20–64	65,4%
65–79	11,8%
80 und mehr	9,3%
Ausländeranteil	21,5%
nach Nationalität	
Deutschland	43,8%
Italien	7,1%
Österreich	6,1%
USA	3,9%
Übrige Staaten	44,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**4,0%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–340**
Wanderungssaldo seit 1998	**605**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**72**
Privathaushalte 2000	**3625**
Einpersonenhaushalte	55,0%
Paare ohne Kinder	21,0%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	4,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



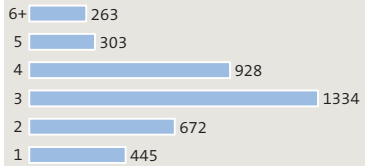
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	67
Primarstufe	233
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	59
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	13,9%
Berufslehre	25,9%
Maturitätsschule	9,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,3%
Universität, Hochschule	20,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1215**
Wohngebäude	839
Einfamilienhäuser	23,7%
Mehrfamilienhäuser	49,6%
Übrige Wohngebäude	26,7%
Wohnungsbestand 2008	**3945**
Baugenossenschaftswohnungen	6,1%
Eigentumswohnungen	8,6%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**56**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,10**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

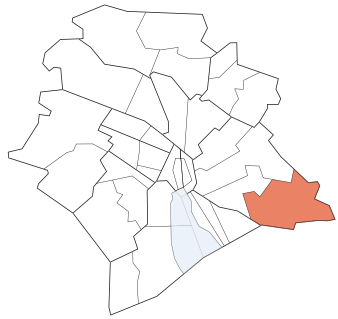
Gesamtfläche (ha) 2008	**219,7**
Gebäude	7,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,6%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,6%
Wiesen, Äcker	4,1%
Wald	54,9%
Gewässer	1,1%
Bauzone (ha) 2008	**75,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3800**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,1%**
Arbeitslose 2008	**61**
Arbeitsstätten 2008	**483**
2. Sektor	7,5%
3. Sektor	92,5%
Beschäftigte 2008	**2920**
2. Sektor	9,2%
3. Sektor	90,8%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	35,0%
römisch-katholisch	27,7%
andere/keine	37,3%



QUARTIER WITIKON

Gute Aussicht
Witikon ist eine bevorzugte Wohnlage. Die Hanglage am Adlisberg eröffnet eine gute Aussicht auf den Zürichsee und das Limmattal. Die Bausubstanz des Quartiers stammt vorwiegend aus den Fünfziger- bis Siebzigerjahren. Entsprechend gross sind zurzeit die baulichen Veränderungen. Sind es im oberen Teil des Quartiers eher Neubauten und Sanierungen von grösseren Siedlungen, werden im unteren Teil an der Drusbergstrasse immer mehr alte Einfamilienhäuser durch neue ersetzt. Damit wird auch eine spürbare Verjüngung des Quartiers einhergehen.

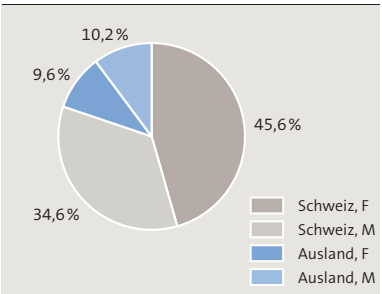
Kultur und Geselligkeit
Witikon verfügt nicht nur über aktive Quartierorganisationen, sondern auch über ganz besondere Räumlichkeiten: So etwa die «Kulturscheune Eierbrecht», wo der Kulturverein im Sommer regelmässig kulturelle Veranstaltungen aller Art durchführt, oder das «Segetenhaus», ein Natur-Erlebnis-Haus am Stadt- und Waldrand, das öffentlich genutzt werden kann.

Fit und beweglich
Im Waldstück «Hau» wurde eine neue Finnenbahn mit integriertem Vita Parcours gebaut und am 24. Oktober 2008 in festlichem Rahmen eingeweiht. Seither sind die Witikerinnen und Witiker besonders fit und beweglich.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**10183**
Alter in Jahren	
0–19	16,3%
20–64	55,2%
65–79	18,7%
80 und mehr	9,8%
Ausländeranteil	19,8%
nach Nationalität	
Deutschland	37,3%
Italien	7,4%
Frankreich	7,2%
Österreich	5,9%
Übrige Staaten	48,2%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**6,6%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–732**
Wanderungssaldo seit 1998	**1362**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**36**
Privathaushalte 2000	**4801**
Einpersonenhaushalte	45,2%
Paare ohne Kinder	30,1%
Paare mit Kindern	17,2%
Einelternhaushalte	4,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,2%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



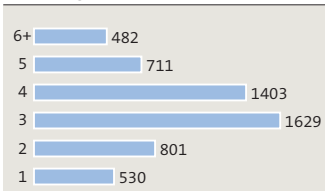
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	122
Primarstufe	417
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	113
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	13,2%
Berufslehre	31,3%
Maturitätsschule	8,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4%
Universität, Hochschule	16,9%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1927**
Wohngebäude	1320
Einfamilienhäuser	38,5%
Mehrfamilienhäuser	55,1%
Übrige Wohngebäude	6,4%
Wohnungsbestand 2008	**5556**
Baugenossenschaftswohnungen	5,5%
Eigentumswohnungen	14,4%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**342**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,11**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**492,4**
Gebäude	5,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	18,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	6,9%
Wiesen, Äcker	24,3%
Wald	41,3%
Gewässer	0,5%
Bauzone (ha) 2008	**158,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**4698**
Erwerbstätigenquote 2000	**48,8%**
Arbeitslose 2008	**69**
Arbeitsstätten 2008	**292**
2. Sektor	9,9%
3. Sektor	90,1%
Beschäftigte 2008	**1494**
2. Sektor	8,0%
3. Sektor	92,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	37,2%
römisch-katholisch	28,6%
andere/keine	34,2%



KREIS 8

Beliebtes Wohnquartier
Charakteristisch für Riesbach, wie der Kreis 8 auch genannt wird, war früher ein Nebeneinander von Fabriken, Villen und Mietshäusern. Der Kreis 8 ist eines der beliebtesten Wohngebiete der Stadt. Die Entwicklung zum Trendquartier insbesondere im Seefeld und im Mühlebach zeigt aber auch seine negativen Seiten in Form von stark steigenden Mietpreisen. Der Wunsch nach einer guten sozialen Durchmischung steht der sprichwörtlich gewordenen «Seefeldisierung» entgegen.

Ein lebendiger Stadtkreis
Noch immer gehören die Quartiere Seefeld und Mühlebach zu den lebendigsten der Stadt: Die urbane Vielfalt entlang der Seefeldstrasse, die sich wie eine Perlenschnur durch das Quartier zieht, ist durch immer wieder neue trendige Restaurants und Bars, traditionelle und modische Geschäfte sowie durch eine gute Quartierversorgung geprägt. Das Quartier Weinegg ist dagegen ein ruhiges und gehobenes Wohnquartier.

Parteistärke

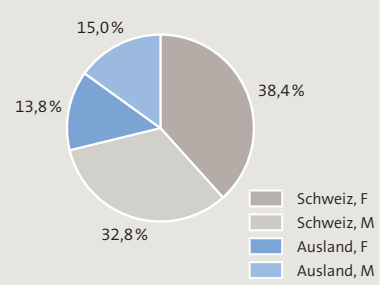
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	34,5 %	29,8 %
SVP	11,6 %	13,5 %
FDP	22,7 %	24,8 %
CVP	3,0 %	6,9 %
Grüne	12,9 %	12,3 %
Übrige	15,3 %	12,8 %

1 Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**15 315**
Alter in Jahren	
0–19	12,5 %
20–64	72,5 %
65–79	9,8 %
80 und mehr	5,2 %
Ausländeranteil	28,8 %
nach Nationalität	
Deutschland	35,3 %
Italien	7,5 %
USA	5,5 %
Grossbritannien	5,0 %
Übrige Staaten	51,6 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**–0,3 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–253**
Wanderungssaldo seit 1998	**204**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**53**
Privathaushalte 2000	**8 873**
Einpersonenhaushalte	61,1 %
Paare ohne Kinder	18,5 %
Paare mit Kindern	10,7 %
Einelternhaushalte	3,7 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



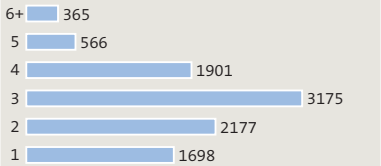
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	167
Primarstufe	403
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	90
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,0 %
Berufslehre	25,4 %
Maturitätsschule	9,3 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,1 %
Universität, Hochschule	19,9 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**2 722**
Wohngebäude	1 539
Einfamilienhäuser	14,0 %
Mehrfamilienhäuser	48,0 %
Übrige Wohngebäude	38,0 %
Wohnungsbestand 2008	**9 882**
Baugenossenschaftswohnungen	1,9 %
Eigentumswohnungen	8,5 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**258**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,08**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

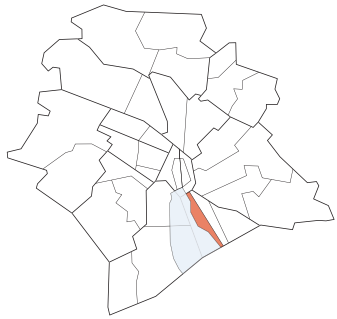
Gesamtfläche (ha) 2008	**480,7**
Gebäude	11,7 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,9 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0 %
Wiesen, Äcker	7,6 %
Wald	3,2 %
Gewässer	36,7 %
Bauzone (ha) 2008	**214,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**9 586**
Erwerbstätigenquote 2000	**61,8 %**
Arbeitslose 2008	**207**
Arbeitsstätten 2008	**2 375**
2. Sektor	5,3 %
3. Sektor	94,7 %
Beschäftigte 2008	**22 928**
2. Sektor	4,5 %
3. Sektor	95,5 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,3 %
römisch-katholisch	29,6 %
andere/keine	41,1 %



QUARTIER SEEFELD

Beliebte Seeanlage
Das Blockrandquartier aus dem 19. Jahrhundert erstreckt sich von der Falkenstrasse hinter dem Opernhaus bis zum Bahnhof Tiefenbrunnen. Die Quaianlagen, der Hafen Riesbach, das Zürichhorn bis zum China-Garten und das Strandbad Tiefenbrunnen bilden eine zusammenhängende Grünfläche und sind bei Jung und Alt beliebt. Beim Hafen Riesbach beherbergt ein architektonisch markanter, farbig leuchtender Glaspavillon ein Kleinrestaurant.

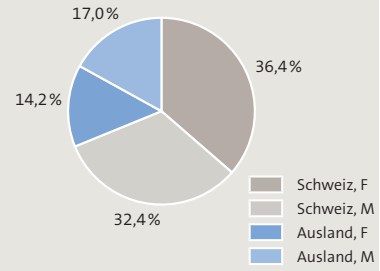
Neue Qualität
Horn-, Wild- und Nebelbach fliessen durchs Quartier zum See. Dies ist allerdings nur an einigen Stellen erkennbar und oft prägt eine rigorose Verbauung das Bild. In Umsetzung des städtischen Bachkonzepts wurde der Hornbach zwischen Seefeld- und Dufourstrasse naturnah gestaltet. Treppen ermöglichen zudem den Zugang zum Wasser.

Bauliche Dynamik am Rand
Das neue Gebäude in der Tramendschlaufe Tiefenbrunnen gibt dem Stadtrand einen neuen Akzent. Die SBB haben Pläne zur weiteren Überbauung des Bahnhofareals. Das durch Kanton und Stadt in Vorbereitung stehende «Leitbild Seebecken» dürfte dem Gebiet Tiefenbrunnen neue Impulse geben.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**4 863**
Alter in Jahren	
0–19	9,9 %
20–64	76,1 %
65–79	9,7 %
80 und mehr	4,3 %
Ausländeranteil	31,2 %
nach Nationalität	
Deutschland	34,2 %
Italien	7,4 %
Grossbritannien	6,3 %
USA	5,8 %
Übrige Staaten	55,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**– 4,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**151**
Wanderungssaldo seit 1998	**– 375**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**69**
Privathaushalte 2000	**3 222**
Einpersonenhaushalte	66,1 %
Paare ohne Kinder	17,2 %
Paare mit Kindern	7,2 %
Einelternhaushalte	2,9 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



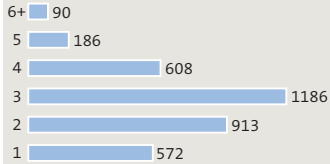
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	48
Primarstufe	101
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	23
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,0 %
Berufslehre	25,2 %
Maturitätsschule	9,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,6 %
Universität, Hochschule	21,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**770**
Wohngebäude	451
Einfamilienhäuser	1,6 %
Mehrfamilienhäuser	44,1 %
Übrige Wohngebäude	54,3 %
Wohnungsbestand 2008	**3 555**
Baugenossenschaftswohnungen	0,3 %
Eigentumswohnungen	5,0 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**34**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

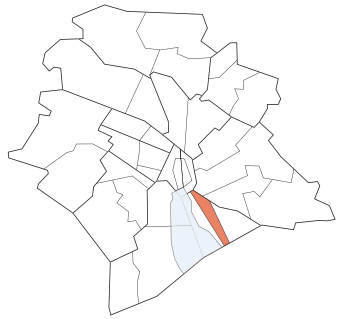
Gesamtfläche (ha) 2008	**245,4**
Gebäude	6,4 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	8,2 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,8 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,4 %
Wiesen, Äcker	0,8 %
Wald	0,0 %
Gewässer	71,4 %
Bauzone (ha) 2008	**50,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3 296**
Erwerbstätigenquote 2000	**65,9 %**
Arbeitslose 2008	**78**
Arbeitsstätten 2008	**986**
2. Sektor	5,0 %
3. Sektor	95,0 %
Beschäftigte 2008	**8 309**
2. Sektor	4,6 %
3. Sektor	95,4 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	27,7 %
römisch-katholisch	29,7 %
andere/keine	42,6 %



QUARTIER MÜHLEBACH

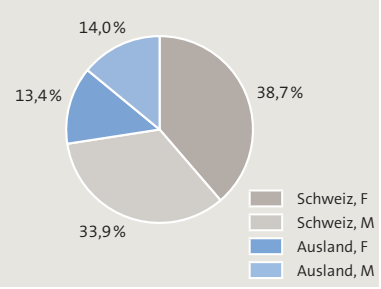
Hohe Wohnqualität
Das schmale, aber lang gezogene Mühlebachquartier ist ein durchmischtes Quartier mit Arbeitsplätzen, Hotels und Wohnungen. Es ist eines der kleinsten Quartiere der Stadt und entstand erst 1971 mit der Dreiteilung des Kreises 8. Das Quartier Mühlebach ist hinter dem Bahnhof Stadelhofen zentral gelegen und verfügt über eine hohe Wohnqualität.

Denkmalgeschützte Villen
An der Zollikerstrasse liegen der Botanische Garten sowie weitere Grünflächen und Parkanlagen mit denkmalgeschützten Villen. Bekannt sind namentlich die Villa Bleuler, die seit dem Umbau von 1991 bis 1993 das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft beherbergt, die Villa Patumbah und die Villa Brandt. An der Zollikerstrasse 126/128 wurde das 1973 erstellte, markante Haus Abraham totalsaniert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**5 491**
Alter in Jahren	
0–19	12,0 %
20–64	74,2 %
65–79	9,4 %
80 und mehr	4,4 %
Ausländeranteil	27,4 %
nach Nationalität	
Deutschland	35,9 %
Italien	9,0 %
USA	6,0 %
Grossbritannien	5,8 %
Übrige Staaten	51,1 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**0,5 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**28**
Wanderungssaldo seit 1998	**2**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**88**
Privathaushalte 2000	**3 294**
Einpersonenhaushalte	61,9 %
Paare ohne Kinder	17,6 %
Paare mit Kindern	10,2 %
Einelternhaushalte	4,3 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



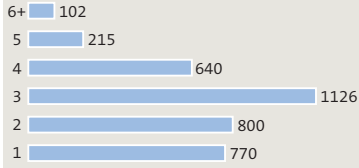
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	56
Primarstufe	136
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	27
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,4 %
Berufslehre	24,9 %
Maturitätsschule	8,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,9 %
Universität, Hochschule	20,9 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**848**
Wohngebäude	516
Einfamilienhäuser	8,9 %
Mehrfamilienhäuser	46,5 %
Übrige Wohngebäude	44,6 %
Wohnungsbestand 2008	**3 653**
Baugenossenschaftswohnungen	1,6 %
Eigentumswohnungen	12,0 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**98**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,16**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

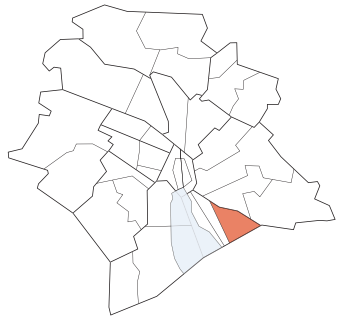
Gesamtfläche (ha) 2008	**62,8**
Gebäude	28,9 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	42,3 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,1 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	19,9 %
Wiesen, Äcker	0,5 %
Wald	0,0 %
Gewässer	0,3 %
Bauzone (ha) 2008	**58,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3 494**
Erwerbstätigenquote 2000	**62,7 %**
Arbeitslose 2008	**80**
Arbeitsstätten 2008	**1 016**
2. Sektor	5,1 %
3. Sektor	94,9 %
Beschäftigte 2008	**6 990**
2. Sektor	6,0 %
3. Sektor	94,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,7 %
römisch-katholisch	29,0 %
andere/keine	41,3 %



QUARTIER WEINEGG

Quartier der Kliniken
Das Quartier Weinegg ist nach dem Hügel nordwestlich der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli benannt und ist das Quartier der Spitäler und Kliniken: Neben dem «Burghölzli» befinden sich hier die Schweizerische Epilepsie Klinik, die Universitätsklinik Balgrist, die Schulthess Klinik sowie die Klinik Hirslanden. Unterhalb der Schulthess Klinik im Gebiet Lengg plant der Kanton den Neubau des Kinderspitals.

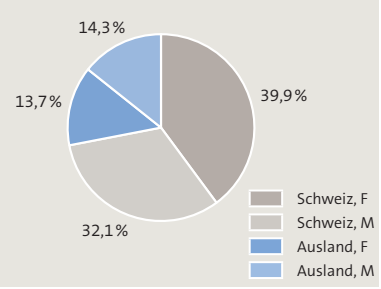
Wohnen und Freizeit
Weinegg ist aber nicht zu-letzt ein privilegiertes, grünes Wohnquartier mit Villen im unteren und genossenschaftlichen Siedlungen im oberen Teil. Zudem verfügt das Weineggquartier über verschiedene Sportplätze für Fussball und Tennis.

Landschaftliches Juwel
Mit dem Burghölzlihügel befindet sich ein wertvoller, naturnaher Raum mitten im Quartier Weinegg. Die rebenbestandene Burghalde mit der an ihrem nordwestlichen Ende thronenden Stephansburg stellen weitherum sichtbare, landschaftliche Merkpunkte dar. Die Stadt Zürich will dort die Durchlässigkeit für die zu Fuss Gehenden verbessern. Um den Quartierhof Weinegg zu erhalten, werden neue Wohnmodelle mit genossenschaftlichen Eigentums- und Mietwohnungen gesucht.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**4961**
Alter in Jahren	
0–19	15,7%
20–64	67,1%
65–79	10,3%
80 und mehr	6,9%
Ausländeranteil	28,0%
nach Nationalität	
Deutschland	35,9%
Portugal	7,0%
Italien	5,9%
USA	4,7%
Übrige Staaten	48,0%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**3,0%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–432**
Wanderungssaldo seit 1998	**577**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**32**
Privathaushalte 2000	**2357**
Einpersonenhaushalte	53,2%
Paare ohne Kinder	21,5%
Paare mit Kindern	16,1%
Einelternhaushalte	3,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,1%
Übrige Privathaushalte	1,3%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



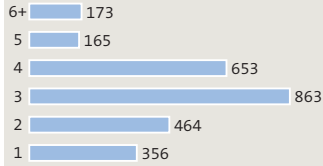
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	63
Primarstufe	166
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	40
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	16,6%
Berufslehre	26,2%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,7%
Universität, Hochschule	17,0%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1104**
Wohngebäude	572
Einfamilienhäuser	28,3%
Mehrfamilienhäuser	52,4%
Übrige Wohngebäude	19,2%
Wohnungsbestand 2008	**2674**
Baugenossenschaftswohnungen	4,5%
Eigentumswohnungen	8,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**126**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**172,4**
Gebäude	13,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	36,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	10,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,9%
Wiesen, Äcker	20,0%
Wald	9,0%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2008	**105,8**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**2796**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,5%**
Arbeitslose 2008	**49**
Arbeitsstätten 2008	**373**
2. Sektor	6,7%
3. Sektor	93,3%
Beschäftigte 2008	**7629**
2. Sektor	3,0%
3. Sektor	97,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	30,4%
römisch-katholisch	30,4%
andere/keine	39,2%



KREIS 9

Vom Dorf zur Stadt
Die Limmattalgemeinden Albisrieden und Altstetten gehören seit 1934 zu Zürich: Aus den ehemaligen Vorortsgemeinden war der Kreis 9 entstanden. Während in Altstetten die ländlichen Bauzeugen bis auf das Studerhaus mehrheitlich verschwunden sind und mit dem Lindengarten in den 1950er Jahren ein neues Quartierzentrum entstand, ist in Albisrieden der alte Dorfkern erhalten geblieben. Daneben bilden auch der Bahnhof Altstetten und das Einkaufszentrum Letzipark wichtige Zentren.

Wohnen, Freizeit und Industrie
Die Gebiete am Talboden wurden wegen der guten Verkehrsanbindung bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend mit Industrieanlagen überbaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg dominierte an den Hanglagen der Wohnungsbau. Der Kreis 9 ist auch für seine Sport- und Freizeiteinrichtungen bekannt: das Stadion Letzigrund sowie das von Max Frisch erbaute Freibad Letzigraben.

Parteistärke

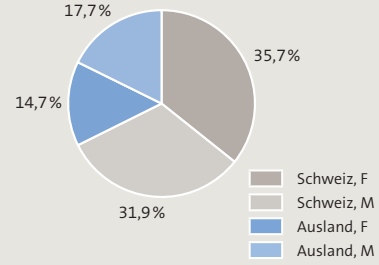
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	32,6 %	33,0 %
SVP	24,4 %	24,8 %
FDP	11,4 %	9,5 %
CVP	8,5 %	8,9 %
Grüne	6,5 %	7,2 %
Übrige	16,6 %	16,6 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**47 295**
Alter in Jahren	
0–19	15,3 %
20–64	65,4 %
65–79	13,0 %
80 und mehr	6,4 %
Ausländeranteil	32,4 %
nach Nationalität	
Deutschland	16,1 %
Italien	15,5 %
Portugal	10,9 %
Serbien und Montenegro	10,0 %
Übrige Staaten	47,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**7,0 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**78**
Wanderungssaldo seit 1998	**3 013**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**57**
Privathaushalte 2000	**23 067**
Einpersonenhaushalte	47,8 %
Paare ohne Kinder	26,1 %
Paare mit Kindern	17,7 %
Einelternhaushalte	4,8 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,6 %
Übrige Privathaushalte	1,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



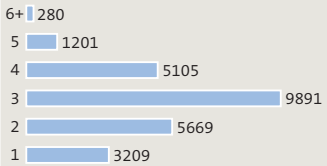
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	715
Primarstufe	1 928
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	671
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	25,2 %
Berufslehre	34,8 %
Maturitätsschule	5,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5 %
Universität, Hochschule	5,2 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**6 028**
Wohngebäude	3 799
Einfamilienhäuser	27,3 %
Mehrfamilienhäuser	58,0 %
Übrige Wohngebäude	14,6 %
Wohnungsbestand 2008	**25 355**
Baugenossenschaftswohnungen	24,8 %
Eigentumswohnungen	5,5 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**2 358**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

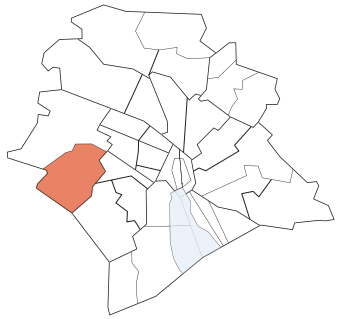
Gesamtfläche (ha) 2008	**1 207,0**
Gebäude	11,3 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,7 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,1 %
Wiesen, Äcker	9,5 %
Wald	30,0 %
Gewässer	1,2 %
Bauzone (ha) 2008	**574,6**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**23 325**
Erwerbstätigenquote 2000	**51,9 %**
Arbeitslose 2008	**776**
Arbeitsstätten 2008	**2 220**
2. Sektor	15,9 %
3. Sektor	84,1 %
Beschäftigte 2008	**40 147**
2. Sektor	11,3 %
3. Sektor	88,7 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,2 %
römisch-katholisch	36,1 %
andere/keine	38,7 %



QUARTIER ALBISRIEDEN

Ruhiges Wohnquartier
Albisrieden ist ein an vielen Orten ruhiges Wohnquartier mit vielen genossenschaftlichen Wohnbauten. Eine grosse Qualität Albisriedens sind die vielen Grün- und Freiflächen sowie die unmittelbar an das Quartier angrenzenden Naherholungsgebiete rund um den Üetliberg.

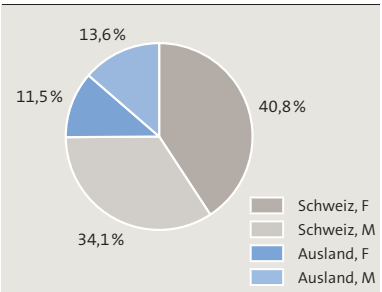
Siemens und Viehschau
Jeweils am letzten Samstag im September findet beim Albisriederhaus die Albisrieder Bezirksviehschau statt – ein weit über die Quartiergrenzen hinweg bekanntes Fest. Auch beliebt ist die alljährliche «Moschtete». Als Kontrapunkt zu diesen Relikten bäurischer Kultur befindet sich der Schweizer Hauptsitz des Industrie- und Technologiekonzerns Siemens in Albisrieden.

In Albisrieden wird gebaut
Die Wohn- und Geschäftsüberbauung A-Park wurde 2008 fertiggestellt. Nebst 60 Wohnungen sind Kindergarten, Tageshort, eine Pflegewohngruppe, Gewerbe- und Ladenlokale sowie Praxisräume in die Siedlung integriert. Ebenfalls gut 60 Wohnungen entstanden auf dem Areal Stoos. Im November stimmte das Zürcher Stimmvolk der Zonenplanänderung im Zollfreilager zu. Es soll ein gemischt genutzter Stadtteil mit rund 1000 Wohnungen entstehen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**17 555**
Alter in Jahren	
0–19	13,7 %
20–64	62,8 %
65–79	14,8 %
80 und mehr	8,6 %
Ausländeranteil	25,1 %
nach Nationalität	
Deutschland	22,2 %
Italien	16,4 %
Portugal	7,9 %
Serbien und Montenegro	7,5 %
Übrige Staaten	46,0 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**6,1 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–652**
Wanderungssaldo seit 1998	**1659**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**66**
Privathaushalte 2000	**8737**
Einpersonenhaushalte	49,5 %
Paare ohne Kinder	26,6 %
Paare mit Kindern	15,7 %
Einelternhaushalte	4,9 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4 %
Übrige Privathaushalte	0,9 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



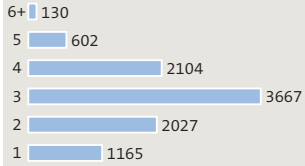
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	230
Primarstufe	609
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	203
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,3 %
Berufslehre	37,7 %
Maturitätsschule	5,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6 %
Universität, Hochschule	5,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**2377**
Wohngebäude	1607
Einfamilienhäuser	29,2 %
Mehrfamilienhäuser	57,2 %
Übrige Wohngebäude	13,6 %
Wohnungsbestand 2008	**9695**
Baugenossenschaftswohnungen	31,7 %
Eigentumswohnungen	10,3 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**942**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

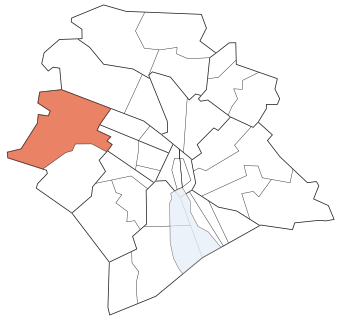
Gesamtfläche (ha) 2008	**460,1**
Gebäude	9,5 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,6 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,4 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	7,9 %
Wiesen, Äcker	10,7 %
Wald	41,6 %
Gewässer	0,4 %
Bauzone (ha) 2008	**189,2**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**8057**
Erwerbstätigenquote 2000	**48,8 %**
Arbeitslose 2008	**245**
Arbeitsstätten 2008	**636**
2. Sektor	16,8 %
3. Sektor	83,2 %
Beschäftigte 2008	**6693**
2. Sektor	12,0 %
3. Sektor	88,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	29,9 %
römisch-katholisch	35,1 %
andere/keine	35,0 %



QUARTIER ALTSTETTEN

Dreigeteilt
Altstetten wird durch bedeutende Verkehrsachsen in unterschiedlich geprägte Quartierteile unterteilt: Südlich der Eisenbahnlinie befinden sich an den Hanglagen ausgedehnte Wohngebiete. Das Gebiet zwischen Eisenbahn und Autobahn sowie der östliche Teil Altstettens – das Gebiet Letzi – sind von Industrie-, Büro- und Infrastrukturbauten geprägt. Nördlich der Autobahn befindet sich schliesslich das Wohnquartier Grünau.

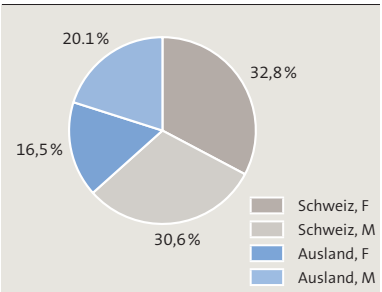
Stadt in der Stadt
Das Quartier ist mit 29 740 Einwohnerinnen und Einwohnern das grösste. Auch als Arbeitsort ist es bedeutend: In über 1400 Arbeitsstätten arbeiten fast 26 000 Personen. Viele Industriebetriebe sind zwar stillgelegt oder weggezogen. Dafür haben sich Verwaltungszentren der Grossbanken, von Computerfirmen sowie der städtischen Verkehrsbetriebe und der Wasserversorgung angesiedelt.

Solarpreis
Die Garderobengebäude der Sportanlagen Juchhof wurden mit einer Solaranlage ausgerüstet. Die Stadt Zürich erhielt 2008 dafür den Solarpreis für Energieanlagen. Im November konnte in der Grünau die neue Freestyle-Halle eröffnet werden. Sie bietet speziell für Streetskating und BMX eine ideale Trainingsplattform.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**29 740**
Alter in Jahren	
0–19	16,3 %
20–64	66,9 %
65–79	11,9 %
80 und mehr	5,0 %
Ausländeranteil	36,6 %
nach Nationalität	
Italien	15,1 %
Deutschland	13,6 %
Portugal	12,1 %
Serbien und Montenegro	11,1 %
Übrige Staaten	48,1 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**7,5 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**730**
Wanderungssaldo seit 1998	**1 354**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**53**
Privathaushalte 2000	**14 330**
Einpersonenhaushalte	46,7 %
Paare ohne Kinder	25,9 %
Paare mit Kindern	19,0 %
Einelternhaushalte	4,7 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,7 %
Übrige Privathaushalte	1,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



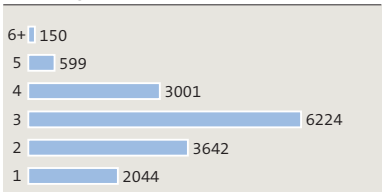
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	485
Primarstufe	1 319
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	468
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	26,9 %
Berufslehre	33,1 %
Maturitätsschule	4,9 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8 %
Universität, Hochschule	4,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**3 651**
Wohngebäude	2 192
Einfamilienhäuser	26,0 %
Mehrfamilienhäuser	58,6 %
Übrige Wohngebäude	15,4 %
Wohnungsbestand 2008	**15 660**
Baugenossenschaftswohnungen	20,6 %
Eigentumswohnungen	2,5 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**1 416**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**746,8**
Gebäude	12,5 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,6 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	14,8 %
Wiesen, Äcker	8,7 %
Wald	22,8 %
Gewässer	1,7 %
Bauzone (ha) 2008	**385,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**15 268**
Erwerbstätigenquote 2000	**53,7 %**
Arbeitslose 2008	**531**
Arbeitsstätten 2008	**1 584**
2. Sektor	15,5 %
3. Sektor	84,5 %
Beschäftigte 2008	**33 454**
2. Sektor	11,2 %
3. Sektor	88,8 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	22,5 %
römisch-katholisch	36,7 %
andere/keine	40,8 %



KREIS 10

Am Südhang von Käfer- und Hönggerberg

Wipkingen und Höngg, die an den Südhängen des Käfer- und Hönggerbergs gelegenen, ehemaligen Bauern- und Winzerdörfer, bilden den Kreis 10. Während Wipkingen ein relativ altes Quartier ist, sind viele Überbauungen in Höngg erst in den letzten Jahrzehnten entstanden.

Neues Hochschulquartier «Science City»

Auf dem Hönggerberg wird ein moderner Hochschulcampus der ETH entstehen: Wohnhäuser für rund 1000 Personen, eine Sportanlage, ein Gästehaus sowie Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants sollen die bestehenden Bauten der ETH ergänzen. Mit einem markanten Lern- und Kongresszentrum soll ausserdem ein architektonisches Wahrzeichen gesetzt werden.

Parteistärke

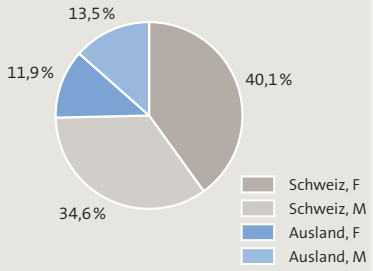
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	35,9 %	35,2 %
SVP	18,7 %	19,5 %
FDP	18,1 %	15,2 %
CVP	5,7 %	8,3 %
Grüne	7,7 %	9,7 %
Übrige	13,9 %	12,0 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**36 686**
Alter in Jahren	
0–19	14,3 %
20–64	67,1 %
65–79	12,0 %
80 und mehr	6,6 %
Ausländeranteil	25,4 %
nach Nationalität	
Deutschland	30,9 %
Italien	11,8 %
Serbien und Montenegro	6,7 %
Spanien	4,2 %
Übrige Staaten	46,6 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**2,8 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–449**
Wanderungssaldo seit 1998	**1 438**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**59**
Privathaushalte 2000	**18 887**
Einpersonenhaushalte	49,3 %
Paare ohne Kinder	25,6 %
Paare mit Kindern	15,1 %
Einelternhaushalte	4,1 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,8 %
Übrige Privathaushalte	1,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



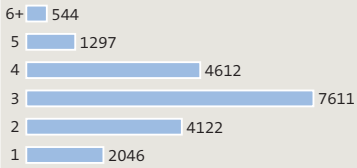
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	471
Primarstufe	1 339
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	450
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	17,7 %
Berufslehre	31,4 %
Maturitätsschule	8,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,7 %
Universität, Hochschule	12,5 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**5 111**
Wohngebäude	3 512
Einfamilienhäuser	20,6 %
Mehrfamilienhäuser	64,4 %
Übrige Wohngebäude	15,0 %
Wohnungsbestand 2008	**20 232**
Baugenossenschaftswohnungen	18,9 %
Eigentumswohnungen	10,2 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**1 026**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

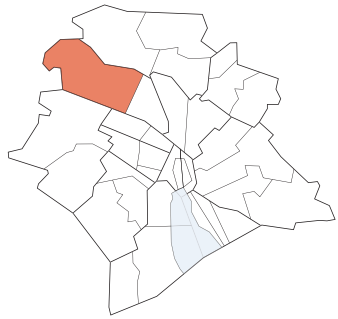
Gesamtfläche (ha) 2008	**909,0**
Gebäude	9,4 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,5 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,5 %
Wiesen, Äcker	18,1 %
Wald	29,7 %
Gewässer	1,9 %
Bauzone (ha) 2008	**407,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**19 929**
Erwerbstätigenquote 2000	**55,0 %**
Arbeitslose 2008	**550**
Arbeitsstätten 2008	**1 144**
2. Sektor	12,2 %
3. Sektor	87,8 %
Beschäftigte 2008	**13 437**
2. Sektor	8,1 %
3. Sektor	91,9 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	31,4 %
römisch-katholisch	30,9 %
andere/keine	37,7 %



QUARTIER HÖNGG

Wohnquartier mit Aussicht
Je weiter oben, umso schöner die Aussicht über die Stadt. Die bevorzugte Wohnlage von Höngg führt dazu, dass hier überdurchschnittlich viele einkommensstarke Haushalte und relativ viele Personen mit Wohneigentum zu finden sind. Dies geht einher mit einem hohen Mietzinsniveau.

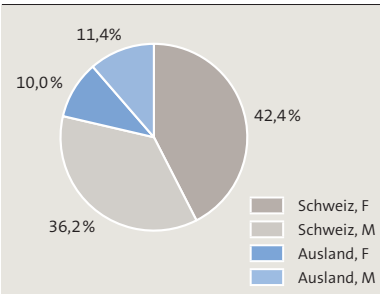
Höngger Trauben
Obwohl Höngg grossflächig überbaut ist, werden im städtischen Rebberg am «Chilesteig» noch immer Reben angebaut. Die Trauben werden zum «Zürcher Stadtwein» gekeltert. Das «Wümmetfest» im Oktober bildet denn auch einen Höhepunkt im Höngger Quartierleben.

Kontroverse um «Ringling»
Das Projekt «Ringling» im Rütihof weckt immer noch kontroverse Emotionen. Der Gemeinderat stimmte im Januar 2008 den entsprechenden Baurechtsverträgen für die Wohnüberbauung am Grünwald zu. Zudem hat er im November 2008 die von der Dienstabteilung Verkehr vorgeschlagenen Verkehrsmassnahmen am Meierhofplatz genehmigt. Nachdem 2007 das Open Air Zurich auf dem Gelände der ETH Hönggerberg stattgefunden hatte, hat sich die ETH angesichts erster Vorarbeiten für den Bau von Studentenwohnungen auf dem betreffenden Gelände gegen eine Neuauflage dieses Anlasses entschieden.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**21186**
Alter in Jahren	
0–19	15,9%
20–64	61,9%
65–79	15,0%
80 und mehr	7,1%
Ausländeranteil	21,4%
nach Nationalität	
Deutschland	33,7%
Italien	11,9%
Serbien und Montenegro	5,4%
Österreich	4,4%
Übrige Staaten	46,2%
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**5,6%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–195**
Wanderungssaldo seit 1998	**1327**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**45**
Privathaushalte 2000	**10518**
Einpersonenhaushalte	45,4%
Paare ohne Kinder	30,1%
Paare mit Kindern	16,7%
Einelternhaushalte	3,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



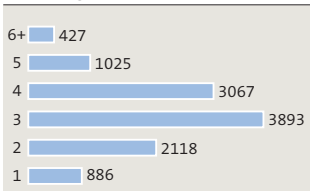
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	317
Primarstufe	903
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	293
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,7%
Berufslehre	35,6%
Maturitätsschule	6,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5%
Universität, Hochschule	11,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**3306**
Wohngebäude	2203
Einfamilienhäuser	25,0%
Mehrfamilienhäuser	65,4%
Übrige Wohngebäude	9,6%
Wohnungsbestand 2008	**11416**
Baugenossenschaftswohnungen	17,8%
Eigentumswohnungen	13,7%
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**848**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,07**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

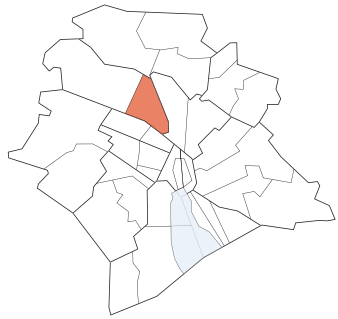
Gesamtfläche (ha) 2008	**698,4**
Gebäude	8,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,1%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,7%
Wiesen, Äcker	22,6%
Wald	31,4%
Gewässer	1,8%
Bauzone (ha) 2008	**279,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**10717**
Erwerbstätigenquote 2000	**52,2%**
Arbeitslose 2008	**313**
Arbeitsstätten 2008	**620**
2. Sektor	11,6%
3. Sektor	88,4%
Beschäftigte 2008	**7296**
2. Sektor	5,7%
3. Sektor	94,3%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	34,3%
römisch-katholisch	30,7%
andere/keine	35,0%



QUARTIER WIPKINGEN

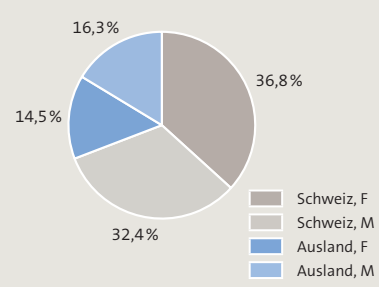
Quartier und Verkehr
Wipkingen ist ein älteres, relativ dicht überbautes und genossenschaftlich geprägtes Wohnquartier. Ein Dauerthema ist die Rosengartenstrasse, welche das Quartier in zwei Teile trennt. Wipkingen freute sich 2008 deshalb auf die für 2009 terminierte Westumfahrung, die das Quartier leicht vom Durchgangsverkehr entlasten soll. Die Buslinie 71 musste im Dezember 2008 eingestellt werden; sie hatte die verordnete Quote von zehn Fahrgästen pro Kurs nicht erreicht.

Gemeinschaft, Kultur und Gastronomie
Der direkt an der Limmat gelegene Wipkingerpark wird seit seiner Eröffnung 2005 sehr rege von beiden Seiten der Limmat her besucht. Auch 2008 fand hier wieder das Wipkinger Open Air statt; und der untere Letten wurde wie jeden Sommer zum Kino am Fluss. Neben dem Gemeinschaftszentrum war 2008 die zweite Etappe des Neu- und Umbaus des Wipkingerparks in Umsetzung.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**15 500**
Alter in Jahren	
0–19	12,0 %
20–64	74,3 %
65–79	7,7 %
80 und mehr	6,0 %
Ausländeranteil	30,8 %
nach Nationalität	
Deutschland	28,2 %
Italien	11,6 %
Serbien und Montenegro	8,0 %
Portugal	5,0 %
Übrige Staaten	47,2 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**– 0,9 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**– 254**
Wanderungssaldo seit 1998	**111**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**100**
Privathaushalte 2000	**8 369**
Einpersonenhaushalte	54,2 %
Paare ohne Kinder	20,0 %
Paare mit Kindern	13,1 %
Einelternhaushalte	4,4 %
Haushalte nicht verwandter Personen	7,3 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



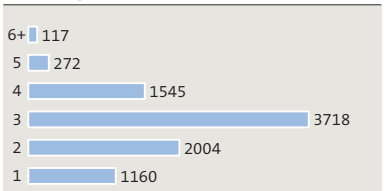
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	154
Primarstufe	436
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	157
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	20,3 %
Berufslehre	25,8 %
Maturitätsschule	10,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,6 %
Universität, Hochschule	13,6 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1 805**
Wohngebäude	1 309
Einfamilienhäuser	13,3 %
Mehrfamilienhäuser	62,6 %
Übrige Wohngebäude	24,1 %
Wohnungsbestand 2008	**8 816**
Baugenossenschaftswohnungen	20,3 %
Eigentumswohnungen	5,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**178**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**210,6**
Gebäude	14,1 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	35,7 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,3 %
Wiesen, Äcker	3,5 %
Wald	24,0 %
Gewässer	2,3 %
Bauzone (ha) 2008	**127,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**9 212**
Erwerbstätigenquote 2000	**58,6 %**
Arbeitslose 2008	**237**
Arbeitsstätten 2008	**524**
2. Sektor	12,8 %
3. Sektor	87,2 %
Beschäftigte 2008	**6 141**
2. Sektor	10,8 %
3. Sektor	89,2 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	27,4 %
römisch-katholisch	31,3 %
andere/keine	41,3 %



KREIS 11

Nur noch zu dritt

Mit der zweiten Eingemeindung im Jahr 1934 sind die nördlich des Milchbucks gelegenen Glatttalgemeinden Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach als neuer Kreis 11 mit der Stadt Zürich vereinigt worden. 1971 wurde Schwamendingen wieder selbstständig; es bildet seither den Kreis 12. Der Stadtkreis 11 mit den verbleibenden Quartieren Affoltern, Oerlikon und Seebach ist flächenmässig der zweitgrösste und hat von allen Stadtkreisen die meisten Einwohnerinnen und Einwohner.

Vom Industrieareal zu Neu-Oerlikon

Nördlich des Bahnhofs Oerlikon ist auf dem ehemaligen Industriegelände der Stadtteil Neu-Oerlikon entstanden. Zurzeit arbeiten hier rund 7000 Beschäftigte; die Einwohnerzahl beträgt bereits 4400. Bis ins Jahr 2020 sollen es an die 12 000 Beschäftigte und 5000 Einwohnerinnen und Einwohner werden. Mit dem 2004 eröffneten Schulhaus «Im Birch» ist man für die Zunahme der Bevölkerung gut gewappnet.

Parteistärke

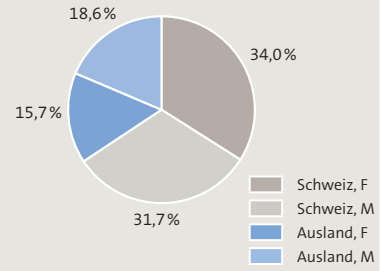
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	32,5 %	32,7 %
SVP	26,4 %	23,2 %
FDP	12,7 %	11,4 %
CVP	7,5 %	8,5 %
Grüne	6,1 %	7,3 %
Übrige	14,8 %	16,9 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**64 283**
Alter in Jahren	
0–19	17,0 %
20–64	68,2 %
65–79	10,4 %
80 und mehr	4,5 %
Ausländeranteil	34,3 %
nach Nationalität	
Deutschland	19,9 %
Italien	11,7 %
Serbien und Montenegro	11,5 %
Portugal	6,1 %
Übrige Staaten	50,8 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**20,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**1 859**
Wanderungssaldo seit 1998	**9 023**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**54**
Privathaushalte 2000	**27 083**
Einpersonenhaushalte	47,6 %
Paare ohne Kinder	24,1 %
Paare mit Kindern	18,9 %
Einelternhaushalte	4,6 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



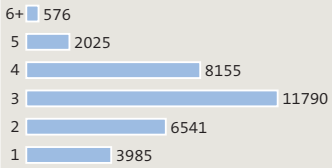
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	1 009
Primarstufe	2 859
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	1 088
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,2 %
Berufslehre	31,9 %
Maturitätsschule	7,5 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,9 %
Universität, Hochschule	7,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**8 516**
Wohngebäude	5 564
Einfamilienhäuser	32,7 %
Mehrfamilienhäuser	51,9 %
Übrige Wohngebäude	15,5 %
Wohnungsbestand 2008	**33 072**
Baugenossenschaftswohnungen	17,4 %
Eigentumswohnungen	6,8 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**5 498**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,11**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

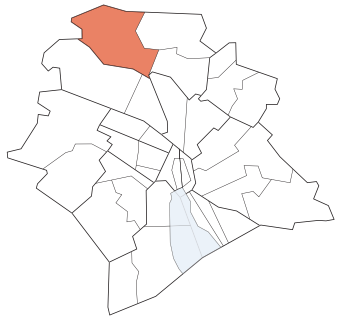
Gesamtfläche (ha) 2008	**1 342,3**
Gebäude	12,3 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,0 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,1 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	13,2 %
Wiesen, Äcker	27,9 %
Wald	9,8 %
Gewässer	1,7 %
Bauzone (ha) 2008	**776,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**28 889**
Erwerbstätigenquote 2000	**53,2 %**
Arbeitslose 2008	**1 101**
Arbeitsstätten 2008	**2 729**
2. Sektor	15,2 %
3. Sektor	84,8 %
Beschäftigte 2008	**41 838**
2. Sektor	21,3 %
3. Sektor	78,7 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	24,6 %
römisch-katholisch	32,7 %
andere/keine	42,7 %



QUARTIER AFFOLTERN

Affoltern wächst weiter
Eines der grössten Entwicklungsgebiete für Wohnungsbau in der Stadt Zürich befindet sich in Affoltern, nördlich und südlich der Bahngleise der Furttallinie. Die ersten neuen Wohnungen sind seit März 2007 bezugsbereit, in den nächsten Jahren wird es insgesamt etwa 4500 neue Affoltemer und Affoltemerinnen geben.

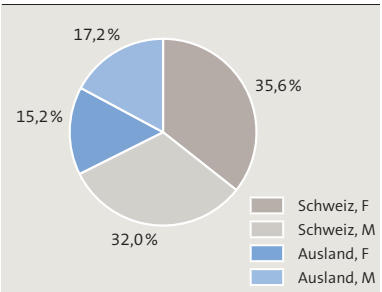
Lebendiges Quartierzentrum
Ausgelöst durch den Wettbewerb zum Thema «Attraktive Zentren» 2002 wurden Projekte zur Aufwertung des Quartierzentrums angegangen: Der Zehntenhausplatz wurde umgestaltet, bald startet die Neugestaltung des Bahnhofplatzes. Der «KuBaA – Kulturbahnhof Affoltern», der von einer Trägergruppe aus aktiven Jung-Affoltemern mit grossem Engagement aufgebaut wurde, ist weiterhin beliebt.

Attraktive Freiräume
Für Affoltern charakteristisch sind die attraktiven Freiräume und Naherholungsgebiete. Grün Stadt Zürich koordiniert mit dem Landschaftsentwicklungskonzept die steigenden Ansprüche an die Freiräume, begleitet von öffentlichen Veranstaltungen für die Quartierbevölkerung.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**22 044**
Alter in Jahren	
0–19	19,5 %
20–64	65,3 %
65–79	11,0 %
80 und mehr	4,1 %
Ausländeranteil	32,4 %
nach Nationalität	
Deutschland	18,8 %
Italien	13,7 %
Serbien und Montenegro	12,2 %
Portugal	7,0 %
Übrige Staaten	48,3 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**19,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**649**
Wanderungssaldo seit 1998	**2 926**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**45**
Privathaushalte 2000	**8 672**
Einpersonenhaushalte	41,9 %
Paare ohne Kinder	25,9 %
Paare mit Kindern	23,4 %
Einelternhaushalte	5,5 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,5 %
Übrige Privathaushalte	0,8 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



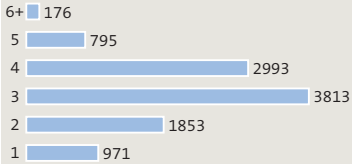
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	385
Primarstufe	1 105
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	456
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,4 %
Berufslehre	35,1 %
Maturitätsschule	6,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5 %
Universität, Hochschule	5,6 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**2 806**
Wohngebäude	1 883
Einfamilienhäuser	37,0 %
Mehrfamilienhäuser	53,4 %
Übrige Wohngebäude	9,6 %
Wohnungsbestand 2008	**10 601**
Baugenossenschaftswohnungen	23,7 %
Eigentumswohnungen	5,2 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**1 920**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

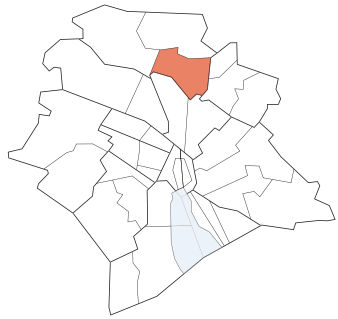
Gesamtfläche (ha) 2008	**603,7**
Gebäude	6,9 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,5 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,5 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,0 %
Wiesen, Äcker	37,7 %
Wald	14,8 %
Gewässer	3,4 %
Bauzone (ha) 2008	**256,6**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**9 543**
Erwerbstätigenquote 2000	**51,7 %**
Arbeitslose 2008	**364**
Arbeitsstätten 2008	**464**
2. Sektor	23,1 %
3. Sektor	76,9 %
Beschäftigte 2008	**2 738**
2. Sektor	23,8 %
3. Sektor	76,2 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,6 %
römisch-katholisch	32,9 %
andere/keine	41,6 %



QUARTIER OERLIKON

Wichtige Zentrumsfunktion

Oerlikon übernimmt wichtige Versorgungs- und Verbindungsfunktionen für ganz Zürich-Nord. Begrünte Einfamilienhausquartiere sind ebenso als Siedlungsstrukturen anzutreffen wie rund um den Marktplatz ein lebendiges Zentrum mit vielen Geschäften und Mehrfamilien- und Hochhäusern.

Bauvorhaben beim Bahnhof

Am Bahnhof Oerlikon sind für die nächsten Jahre grosse Bauvorhaben geplant. Mit der Durchmesserlinie wird der Bahnhof Oerlikon mit zwei zusätzlichen Gleisen ergänzt. Eine neue grosszügige Unterführung unter dem Bahnhof soll das Zentrum Oerlikon besser mit Neu-Oerlikon verbinden. Der bestehende Bahnhofplatz Süd wird schöner gestaltet, und auf der Seite Neu-Oerlikons wird mit dem Max-Frisch-Platz ein neuer Bahnhofplatz mit Busbahnhof entstehen.

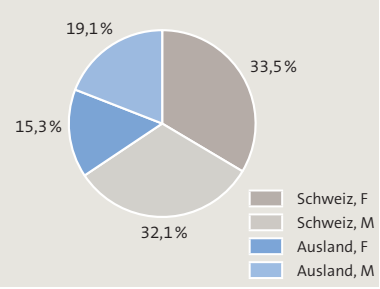
Neu-Oerlikon lebt

Mit den Geschäften rund um den Max-Bill-Platz und weiteren Angeboten im Quartier hat sich die Quartierversorgung inzwischen deutlich verbessert. Der Quartierentwicklungsfonds hat zahlreiche Projekte zur Belebung des Quartiers unterstützt. An einem Aktionstag wurde gemeinsam mit der Bevölkerung ein Projekt für einen neuen Spielplatz im Oerliker Park in die Wege geleitet.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**20 853**
Alter in Jahren	
0–19	13,3 %
20–64	72,5 %
65–79	9,4 %
80 und mehr	4,9 %
Ausländeranteil	34,4 %
nach Nationalität	
Deutschland	25,4 %
Italien	10,9 %
Serbien und Montenegro	7,5 %
Portugal	4,9 %
Übrige Staaten	51,3 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**22,5 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**585**
Wanderungssaldo seit 1998	**3 242**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**79**
Privathaushalte 2000	**9 506**
Einpersonenhaushalte	53,0 %
Paare ohne Kinder	22,4 %
Paare mit Kindern	14,1 %
Einelternhaushalte	3,6 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5 %
Übrige Privathaushalte	1,4 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



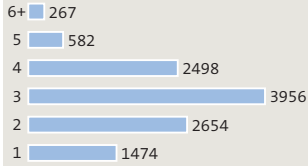
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	255
Primarstufe	702
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	245
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	19,4 %
Berufslehre	28,6 %
Maturitätsschule	10,5 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,2 %
Universität, Hochschule	12,2 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**2 801**
Wohngebäude	1 837
Einfamilienhäuser	23,0 %
Mehrfamilienhäuser	51,4 %
Übrige Wohngebäude	25,5 %
Wohnungsbestand 2008	**11 431**
Baugenossenschaftswohnungen	10,3 %
Eigentumswohnungen	7,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**1 790**
Leerwohnungsziffer 2009	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

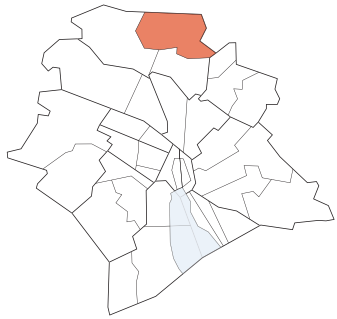
Gesamtfläche (ha) 2008	**266,9**
Gebäude	24,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	44,3 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	21,0 %
Wiesen, Äcker	2,6 %
Wald	1,2 %
Gewässer	0,0 %
Bauzone (ha) 2008	**248,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**10 084**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,3 %**
Arbeitslose 2008	**311**
Arbeitsstätten 2008	**1 339**
2. Sektor	10,9 %
3. Sektor	89,1 %
Beschäftigte 2008	**18 217**
2. Sektor	19,3 %
3. Sektor	80,7 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	25,4 %
römisch-katholisch	33,6 %
andere/keine	41,0 %



QUARTIER SEEBACH

Seebach als Familienquartier

Die bauliche Erneuerung Seebachs schreitet voran. Zukünftig werden mehr grössere Wohnungen zur Verfügung stehen. Diese Entwicklung geht Hand in Hand mit dem Ausbau der Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche, aber auch für ältere Personen. Besondere Anstrengungen wurden für die Integration der Jugendlichen in Schule und Arbeitswelt unternommen.

Renaturierung des Katzenbaches

Für die Renaturierung des Katzenbaches wurde ein Masterplan erarbeitet. Dieser wird Schritt für Schritt umgesetzt.

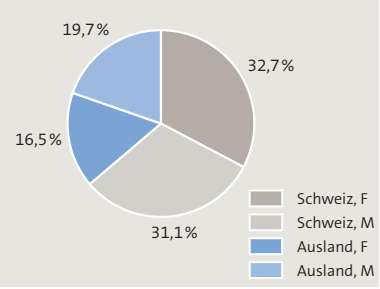
Leutschenbach verändert sich

Das ehemalige Industriegebiet gehört mit einer Fläche von 60 ha zu den grossen Entwicklungsgebieten der Stadt. Das gesamte Quartier weist ein Potenzial für 20 000 bis 25 000 Arbeitsplätze und Wohnraum für bis zu 3000 Menschen auf. Im Herbst 2008 wurde der Leutschenpark mit einer Fläche von 15 600 m² eröffnet. Eine Allee von Blauglockenbäumen macht die Leutschenbachstrasse zum Boulevard und zur zentralen Fussgängerachse. Neu gibt es eine direkte Tramverbindung zum Flughafen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**21 386**
Alter in Jahren	
0–19	17,9 %
20–64	67,0 %
65–79	10,7 %
80 und mehr	4,4 %
Ausländeranteil	36,2 %
nach Nationalität	
Deutschland	15,9 %
Serbien und Montenegro	14,4 %
Italien	10,7 %
Portugal	6,2 %
Übrige Staaten	52,8 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**19,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**625**
Wanderungssaldo seit 1998	**2 855**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**50**
Privathaushalte 2000	**8 905**
Einpersonenhaushalte	47,3 %
Paare ohne Kinder	24,3 %
Paare mit Kindern	19,6 %
Einelternhaushalte	4,9 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9 %
Übrige Privathaushalte	1,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



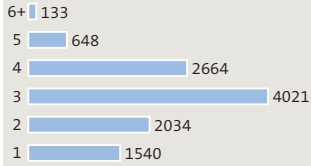
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	369
Primarstufe	1 052
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	387
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	24,9 %
Berufslehre	32,0 %
Maturitätsschule	6,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8 %
Universität, Hochschule	5,3 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**2 909**
Wohngebäude	1 844
Einfamilienhäuser	37,9 %
Mehrfamilienhäuser	50,7 %
Übrige Wohngebäude	11,4 %
Wohnungsbestand 2008	**11 040**
Baugenossenschaftswohnungen	18,6 %
Eigentumswohnungen	7,5 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**1 788**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,29**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**471,7**
Gebäude	12,2 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,8 %
Wiesen, Äcker	29,5 %
Wald	8,3 %
Gewässer	0,4 %
Bauzone (ha) 2008	**271,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**9 262**
Erwerbstätigenquote 2000	**51,6 %**
Arbeitslose 2008	**426**
Arbeitsstätten 2008	**926**
2. Sektor	17,5 %
3. Sektor	82,5 %
Beschäftigte 2008	**20 883**
2. Sektor	22,8 %
3. Sektor	77,2 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	22,9 %
römisch-katholisch	31,6 %
andere/keine	45,6 %



KREIS 12

Jüngster Stadtkreis
Der Kreis 12 – Schwamendingen – ist der jüngste Stadtkreis: Das ehemalige Bauerndorf Schwamendingen kam zwar schon 1934 zur Stadt Zürich, bildete jedoch vorerst zusammen mit Oerlikon, Seebach und Affoltern den Kreis 11. Erst 1971 wurde Schwamendingen zu einem eigenständigen Stadtkreis. Es umfasst die drei Quartiere Saatlen, Schwamendingen-Mitte und Hirzenbach.

Grünes Wohnquartier
Schwamendingen wurde als Gartenstadt geplant und ist noch heute ein in weiten Teilen sehr grünes Wohn- und Familienquartier. Der Anteil des genossenschaftlichen Wohnungsbaus erreicht hier fast 40 Prozent, womit Schwamendingen in Zürich an der Spitze liegt. Seine Boomzeit erlebte der Kreis 12 zwischen 1940 und 1960, als die Bevölkerung von 3237 auf 33 360 anwuchs.

Parteistärke

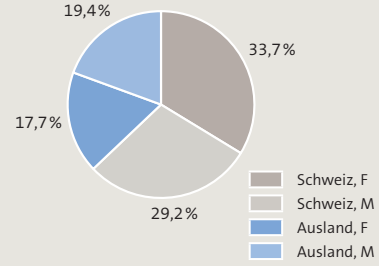
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	35,3 %	34,8 %
SVP	27,2 %	27,0 %
FDP	8,7 %	8,1 %
CVP	8,0 %	13,0 %
Grüne	3,8 %	5,8 %
Übrige	17,1 %	11,3 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**29 185**
Alter in Jahren	
0–19	21,3 %
20–64	62,0 %
65–79	11,3 %
80 und mehr	5,4 %
Ausländeranteil	37,1 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	17,0 %
Italien	13,2 %
Portugal	10,5 %
Deutschland	10,2 %
Übrige Staaten	49,1 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**5,1 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**179**
Wanderungssaldo seit 1998	**1 249**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**70**
Privathaushalte 2000	**13 452**
Einpersonenhaushalte	42,9 %
Paare ohne Kinder	25,2 %
Paare mit Kindern	22,3 %
Einelternhaushalte	6,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



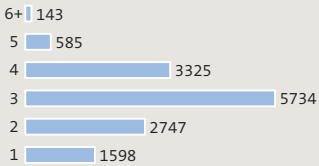
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	614
Primarstufe	1 861
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	737
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,4 %
Berufslehre	31,1 %
Maturitätsschule	5,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,8 %
Universität, Hochschule	4,1 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**4 096**
Wohngebäude	2 961
Einfamilienhäuser	49,3 %
Mehrfamilienhäuser	44,3 %
Übrige Wohngebäude	6,3 %
Wohnungsbestand 2008	**14 132**
Baugenossenschaftswohnungen	38,9 %
Eigentumswohnungen	4,2 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**822**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,09**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

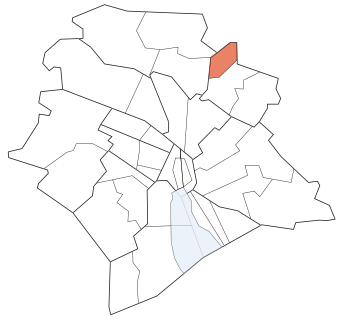
Gesamtfläche (ha) 2008	**597,3**
Gebäude	9,2 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	30,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0 %
Wiesen, Äcker	14,7 %
Wald	28,3 %
Gewässer	1,7 %
Bauzone (ha) 2008	**291,2**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**13 657**
Erwerbstätigenquote 2000	**48,3 %**
Arbeitslose 2008	**634**
Arbeitsstätten 2008	**591**
2. Sektor	22,7 %
3. Sektor	77,3 %
Beschäftigte 2008	**4 866**
2. Sektor	27,6 %
3. Sektor	72,4 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,8 %
römisch-katholisch	32,8 %
andere/keine	45,4 %



QUARTIER SAATLEN

Ausgeprägtes Familienquartier
Was für den Kreis 12 generell gilt, gilt für Saatlen ganz speziell: Es ist ein ausgeprägtes Familienquartier mit einem hohen Kinderanteil. Das Quartier entstand in den 40er Jahren entlang der Wallisellenstrasse und wurde zu einem grossen Teil in einem Schub überbaut.

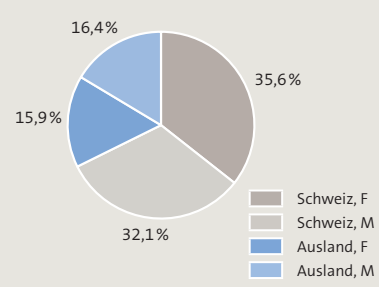
Geteiltes Quartier
Saatlen umfasst zudem zwei Gebiete, die durch Autobahn und Bahn vom übrigen Quartier getrennt sind: das reine Wohnquartier Auzelg und ein Teil des Entwicklungsgebiets Leutschenbach. Ein eigentliches Zentrum fehlt.

Botschafter Schwamendingens
Der Verein «Tele Schwamendingen» ist zum «Botschafter Schwamendingens 2008» ernannt worden. Tele Schwamendingen hat den Kreis 12 weit über Stadt und Kanton hinaus positiv bekannt gemacht. Im Sommer erfolgte der Spatenstich zum Bau der 3. Etappe der Glatttalbahn, die das Auzelg mit dem Bahnhof Stettbach verbinden wird.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**6 843**
Alter in Jahren	
0–19	27,4 %
20–64	59,2 %
65–79	9,5 %
80 und mehr	3,9 %
Ausländeranteil	32,3 %
nach Nationalität	
Italien	18,8 %
Serbien und Montenegro	17,6 %
Deutschland	9,0 %
Portugal	7,9 %
Übrige Staaten	46,7 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**4,2 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**252**
Wanderungssaldo seit 1998	**23**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**64**
Privathaushalte 2000	**2 745**
Einpersonenhaushalte	35,5 %
Paare ohne Kinder	24,8 %
Paare mit Kindern	28,6 %
Einelternhaushalte	8,3 %
Haushalte nicht verwandter Personen	1,6 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



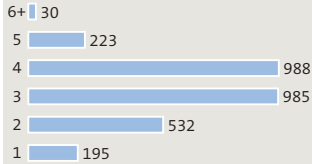
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	174
Primarstufe	596
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	290
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	27,7 %
Berufslehre	32,1 %
Maturitätsschule	4,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,1 %
Universität, Hochschule	2,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1 356**
Wohngebäude	1 057
Einfamilienhäuser	68,2 %
Mehrfamilienhäuser	29,0 %
Übrige Wohngebäude	2,7 %
Wohnungsbestand 2008	**2 953**
Baugenossenschaftswohnungen	59,5 %
Eigentumswohnungen	2,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**374**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

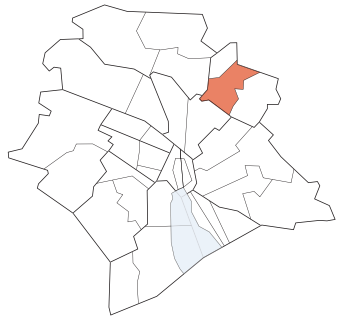
Gesamtfläche (ha) 2008	**112,8**
Gebäude	12,7 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	49,3 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,9 %
Wiesen, Äcker	18,2 %
Wald	2,6 %
Gewässer	2,2 %
Bauzone (ha) 2008	**81,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3 044**
Erwerbstätigenquote 2000	**47,9 %**
Arbeitslose 2008	**121**
Arbeitsstätten 2008	**117**
2. Sektor	24,8 %
3. Sektor	75,2 %
Beschäftigte 2008	**1 033**
2. Sektor	46,9 %
3. Sektor	53,1 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	22,0 %
römisch-katholisch	32,5 %
andere/keine	45,4 %



QUARTIER SCHWAMENDINGEN-MITTE

Historisches Zentrum
In Schwamendingen-Mitte befindet sich der alte Kern Schwamendingens, der noch an das ehemalige Bauerndorf erinnert. Am Hang gegen den Zürichberg befinden sich die besten Wohnlagen und ein ausgedehntes Naherholungsgebiet. In der Ebene Richtung Glatt – insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen Autobahn A1, Überland- und Winterthurerstrasse – sind die Wohngebiete dagegen stark von Lärm geplagt.

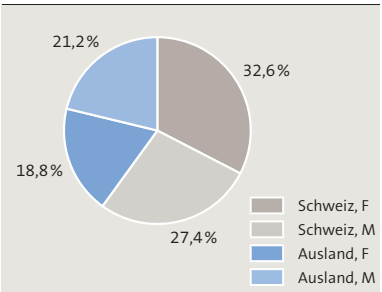
Am Schwamendinger Platz
Das eigentliche Zentrum des Quartiers bildet der Schwamendinger Platz, wo sich mehrere Läden, Geschäfte, Restaurants und eine Bibliothek befinden. Wöchentlich findet hier der «Schwamedinger Märt» statt, und jedes Jahr bieten das multikulturelle Frühlingsfest MOSAIK sowie die traditionelle «Schwamendinger Chilbi» – die grösste Veranstaltung des Quartiers – Abwechslung vom Alltag.

Dialog Schwamendingen
Unter dem Label «Dialog Schwamendingen» suchte die Stadt Zürich das Gespräch mit der Quartierbevölkerung. Einer engagierten Diskussion mit dem Stadtpräsidenten über die aktuelle Entwicklung des Quartiers folgte eine zweite Veranstaltung, die sich dem Thema «Die ausländische Bevölkerung im Kreis 12» widmete.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**10 864**
Alter in Jahren	
0–19	16,8 %
20–64	64,6 %
65–79	12,7 %
80 und mehr	5,9 %
Ausländeranteil	40,0 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	15,5 %
Deutschland	12,4 %
Italien	11,3 %
Portugal	9,2 %
Übrige Staaten	51,6 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**6,8 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**167**
Wanderungssaldo seit 1998	**523**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**81**
Privathaushalte 2000	**5 420**
Einpersonenhaushalte	46,8 %
Paare ohne Kinder	25,8 %
Paare mit Kindern	17,9 %
Einelternhaushalte	5,3 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,2 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



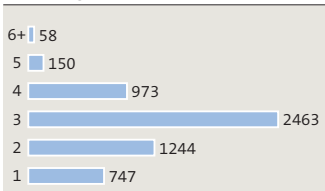
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	196
Primarstufe	498
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	192
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,3 %
Berufslehre	30,6 %
Maturitätsschule	6,3 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,9 %
Universität, Hochschule	5,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1 288**
Wohngebäude	832
Einfamilienhäuser	19,2 %
Mehrfamilienhäuser	66,5 %
Übrige Wohngebäude	14,3 %
Wohnungsbestand 2008	**5 635**
Baugenossenschaftswohnungen	29,4 %
Eigentumswohnungen	5,4 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**230**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,14**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

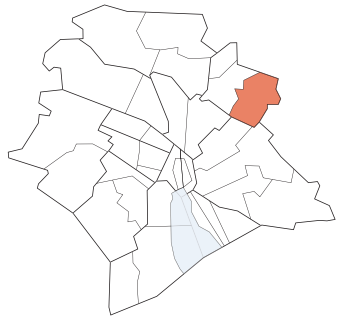
Gesamtfläche (ha) 2008	**222,9**
Gebäude	9,4 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,0 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,3 %
Wiesen, Äcker	6,8 %
Wald	38,1 %
Gewässer	2,1 %
Bauzone (ha) 2008	**104,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**5 249**
Erwerbstätigenquote 2000	**49,8 %**
Arbeitslose 2008	**264**
Arbeitsstätten 2008	**308**
2. Sektor	20,1 %
3. Sektor	79,9 %
Beschäftigte 2008	**2 756**
2. Sektor	23,0 %
3. Sektor	77,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,8 %
römisch-katholisch	32,9 %
andere/keine	45,3 %



QUARTIER HIRZENBACH

Ein junges Quartier
Hirzenbach ist ein junges Quartier: Fast alle Wohnbauten stammen aus der Nachkriegszeit. Es ist geprägt von genossenschaftlichen Zeilenbauten, aber auch von einigen Hochhäusern. Diese Grossbauten mit wenig genutzten Grünflächen im Wohnumfeld wechseln sich ab mit idyllischen Wohnsiedlungen am Fuss des Zürichbergs. Das kleine Quartierzentrum Hirzenbach stagniert eher. Der Bahnhof Stettbach hingegen hat die Verbindung Schwamendingens zur Innenstadt markant verbessert.

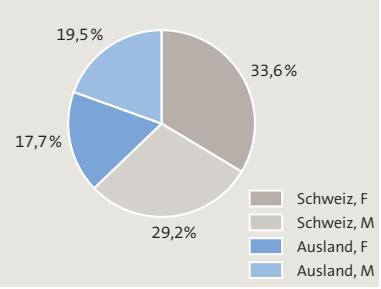
Gegen Fluglärm
Stark zu schaffen macht dem ganzen Kreis 12, besonders aber der Bevölkerung von Hirzenbach, nach wie vor die neue Anflugschneise Süd zum Flughafen Zürich-Kloten. Der Stadtrat setzt sich deshalb dafür ein, dass die Fluglärmbelastung im Quartier abnimmt.

Öffentliche Infrastruktur
Im Juli 2008 haben die Arbeiten für die Umgestaltung der Sportanlage Heerenschürli begonnen. Schwamendingen erhält eine zeitgemässe Sportanlage, aber auch einen neuen Begegnungsort. Die Fertigstellung der Anlage ist auf Anfang 2010 vorgesehen. Im September konnte zudem die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Hirzenbach abgeschlossen werden.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2008	**11 478**
Alter in Jahren	
0–19	21,9 %
20–64	61,2 %
65–79	11,1 %
80 und mehr	5,8 %
Ausländeranteil	37,2 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	18,2 %
Portugal	13,2 %
Italien	12,2 %
Deutschland	8,6 %
Übrige Staaten	47,8 %
Bevölkerungsveränderung seit 1998	**4,2 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1998	**–240**
Wanderungssaldo seit 1998	**703**
Bevölkerungsdichte 2008 (Einw./ha)	**65**
Privathaushalte 2000	**5 287**
Einpersonenhaushalte	42,7 %
Paare ohne Kinder	24,7 %
Paare mit Kindern	23,5 %
Einelternhaushalte	6,0 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,0 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2008



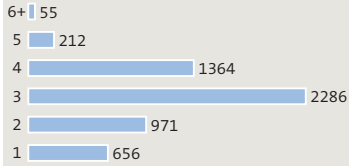
Bildung

Schüler/-innen 2008 ~ 2009	
Vorschulstufe (Kindergarten)	244
Primarstufe	767
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	255
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,9 %
Berufslehre	31,1 %
Maturitätsschule	4,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,2 %
Universität, Hochschule	3,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2008	**1 452**
Wohngebäude	1 072
Einfamilienhäuser	54,0 %
Mehrfamilienhäuser	42,3 %
Übrige Wohngebäude	3,7 %
Wohnungsbestand 2008	**5 544**
Baugenossenschaftswohnungen	37,6 %
Eigentumswohnungen	3,9 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1998	**218**
Leerwohnungsziffer 2009	**0,07**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2008



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2008	**261,6**
Gebäude	7,5 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,1 %
Wiesen, Äcker	19,9 %
Wald	31,1 %
Gewässer	1,2 %
Bauzone (ha) 2008	**105,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**5 364**
Erwerbstätigenquote 2000	**47,2 %**
Arbeitslose 2008	**249**
Arbeitsstätten 2008	**166**
2. Sektor	25,9 %
3. Sektor	74,1 %
Beschäftigte 2008	**1 077**
2. Sektor	21,0 %
3. Sektor	79,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2008	
evangelisch-reformiert	21,7 %
römisch-katholisch	32,8 %
andere/keine	45,5 %



NICHT FÜNDIG GEWORDEN?

Die diesem Jahrbuch beigelegte CD enthält viele zusätzliche Daten, welche aus Platzgründen nicht aufgenommen werden konnten – siehe dazu die Verzeichnisse ab Seite 522.

DIE CD-ROM ZUM JAHRBUCH

Die CD-ROM, die diesem Jahrbuch beiliegt, enthält reichlich Bonusmaterial, unter anderem auch ein weiteres Standardwerk der Öffentlichen Statistik, die komplette Ausgabe der «Statistik der Schweizer Städte 2010».

Die CD-ROM enthält nebst dem kompletten Inhalt der gedruckten Version viele zusätzliche Tabellen oder Tabellen mit zusätzlichen Daten. Etwas mehr als 100 Tabellen, die wir aus Platzgründen nicht in die gedruckte Version aufnehmen konnten, finden sich ausschliesslich auf der CD-ROM. Alle gedruckten Tabellen stehen auch einzeln als PDF zur Verfügung. Zur Weiterverarbeitung sind die Tabellen zusätzlich im Excel- und dem systemunabhängigen CSV-Format abgelegt. Eine Volltext-Suche ermöglicht den raschen Zugriff auf die Daten.

In separaten Rubriken finden Sie ebenfalls alle Grafiken und Karten als PDF abgespeichert.

Wiederum enthält die CD-ROM als «Bonus» alle Tracks der CD Zürisee-Lounge (MP3), welche uns freundlicherweise von «musicworx» zur Verfügung gestellt worden ist (CD-Kapitel «Weitere Rosinen»). Vom selben Produzenten übrigens stammen die geräuschvollen Stimmungsaufnahmen aus den 12 Stadtkreisen (CD-Kapitel «Kreise und Quartiere»).



ANHANG

Die CD-ROM zum Jahrbuch | **518**

Quellen | **520**

Tabellenverzeichnis mit Quellenangaben | **522**

Abbildungsverzeichnis mit Quellenangaben | **536**

Kartenverzeichnis | **540**

Stichwortverzeichnis | **541**

Klappkarten Stadt Zürich und Agglomeration Zürich

QUELLEN

BVS

Die BVS-Datenbank ist eine von Statistik Stadt Zürich entwickelte Applikation, die im Jahr 1993 produktiv eingeführt wurde. Die Rechtsgrundlagen beruhen auf einem Beschluss des Stadtrates.

Die BVS-Datenbank umfasst die zwei Teilgebiete Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegung, letzteres ist wiederum in 11 einzelne Sachgebiete unterteilt (Zuzüge, Wegzüge, Umzüge, Geburten, Sterbefälle, Eheschliessungen, Ehescheidungen, Einbürgerungen, Aufenthaltsänderungen, Konversionen, Heirat der Eltern).

Der definitive Bevölkerungsbestand wird jährlich aufgrund der Personendatei des Personenmeldeamtes ermittelt. Als Datenquelle für die Bewegungsdaten werden die täglich verarbeiteten Mutationen des Personenmeldeamtes verwendet, einzelne Sachgebiete werden mit Daten des Bundesamtes für Statistik und des Bundesamtes für Migration ergänzt. Die Datenbewirtschaftung, Qualitätskontrolle und Plausibilisierung erfolgt in der Applikation online und in automatisierten Prozessen. Die aufbereiteten Vorfälle werden als Datensätze in den entsprechenden Sachgebietsdateien abgespeichert und können somit für statistische Auswertungen verwendet werden. Die Bestandes- und Bewegungsdaten sind sowohl nach dem wirtschaftlichen wie auch zivilrechtlichen Wohnsitz auswertbar.

Auskunft
Statistik Stadt Zürich, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Internet: www.stadt-zuerich.ch/statistik

GWZ

Die Datenbank GWZ (Gebäude- und Wohnungsregister der Stadt Zürich) ist eine in der Stadt Zürich entwickelte, .NET-basierte Applikation, die im Juli 2008 produktiv eingeführt wurde und damit EAG abgelöst hat.

In GWZ werden durch Statistik Stadt Zürich sämtliche für die Baustatistik relevanten Informationen entweder von externen Datenquellen bezogen oder aus eigenen Erhebungen erfasst, qualitätsgesichert verarbeitetet und monatlich zentral im städtischen Datawarehouse gespeichert, sodass sie für statistische Analysen, Publikationen und Kundenanfragen zur Baustatistik verwendet werden können.

GWZ umfasst im Wesentlichen stehen folgende Einheiten:

Bauprojekte Vom Amt für Baubewilligungen (AfB) bewilligte Um- und Neubauprojekte werden erfasst und durch eigene Erhebungen bei den Bauherren und Architekten bis zum Projektende mitverfolgt. Dazu gehören relevante Informationen wie: Baukosten, Bauprojektdauer und -status, Bauort, Typ der Auftraggeber, Anzahl und Art der betroffenen Gebäude, etc.

Gebäude- und Wohnungsbestand Die Informationen zum Gebäude- und Wohnungsbestand werden permanent auf dem aktuellsten Stand gehalten, indem sie mit der Veränderung durch Bautätigkeiten (Neubau, Umbau, Abbruch, Nutzungsänderung) und den Mutationen bei den Datenquellen (Eigentümer- und Verwalterinformationen, Gebäudeversicherungsangaben, Geschossnutzungsinformationen, etc.) abgeglichen werden.

Grundstückbestand Der Grundstückbestand und die Bodenbedeckung werden automatisiert von der Amtlichen Vermessung (AV) über den städtischen Gebäudedatenpool (GDP) bezogen. Die entsprechenden Bauzonen pro Grundstück stammen vom Amt für Städtebau (AfS) und werden ebenfalls von GDP bezogen.

Handänderungen Sämtliche Handänderungsanzeigen der Stadt Zürich (Handänderungsart, gehandelte

Objekte, Handänderungspreis, Erwerber und Veräusserer, etc.) werden vom Notariatsinspektorat des Kantons Zürich geliefert und in GWZ mit weiteren Informationen verknüpft.

Erhebungen Nebst den laufenden Erhebungen zu Um- und Neubauten, wie auch zu Nutzungsänderungen, wird mit GWZ die jährlich stattfindende Leerwohnungs- und Leerflächenzählung erstellt. Die Datenbasis zur Erhebung der potentiellen Leerwohnungen stammt vom Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz).

Personendaten Für die oben erwähnten Erhebungen werden aktuelle Personendaten benötigt, dabei interessieren vor allem die Informationen zu den Eigentümern (Steueramt der Stadt Zürich) und den Verwaltern (Wasserversorgung der Stadt Zürich).

Auskunft
Statistik Stadt Zürich, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Internet: www.stadt-zuerich.ch/statistik

BFS (Bundesamt für Statistik)

Das BFS in Neuenburg ist der wichtigste Statistik-Produzent des Bundes. Es ist, seit seiner Gründung im Jahr 1860, dem Eidgenössischen Departement des Inneren angegliedert. Das BFS regelt als zentrale Statistikstelle die Statistiktätigkeit auf Bundesebene. Die Rechtsgrundlagen beruhen auf dem Bundesstatistikgesetz vom 9. Oktober 1992 und den vier zugehörigen Ausführungsverordnungen vom 30. Juni 1993. Das Bundesstatistikgesetz regelt dabei nicht allein die Aktivitäten des BFS, sondern die gesamte Statistiktätigkeit auf Bundesebene.

Im Sinne einer Querschnittsfunktion koordiniert das BFS die Statistikproduktion, sorgt für die Vergleichbarkeit der Daten und die Erstellung eines statistischen Mehrjahresprogramms. Es stellt die Verbindung zu den kantonalen, städtischen und internationalen Statistikproduzenten, zu Forschung, Wirtschaft und Sozialpartnern sicher. Es produziert statistische Information in nahezu allen 21 thematischen Bereichen der amtlichen Statistik, indem es Erhebungen bei natürlichen oder juristischen Personen durchführt, Register auswertet oder Synthesestatistiken erstellt. Es analysiert, interpretiert und publiziert die statistische Information, wobei die Diffusion – je nach Zielpublikum – durch unterschiedliche Medien, wie Pressemitteilungen, schriftliche Publikationen, Datenbanken, elektronische Datenträger oder über Internet erfolgt.

Auskunft
Bundesamt für Statistik,
2010 Neuchâtel
Telefon 032 713 60 11
Internet: www.statistik.admin.ch

Neben den beiden hier beschriebenen Datenbanken EAG und BVS, welche die Grundlage sehr vieler Tabellen bilden, und dem Bundesamt für Statistik als wichtigstem institutionellem Datenlieferanten gibt es eine grosse Zahl kleiner und kleinster Quellen, welche häufig nur eine einzige Tabelle mit Daten beschicken (z.B. Zoo Zürich AG). Diese Quellen sind im folgenden Tabellenverzeichnis für jede einzelne Tabelle bezeichnet.

Texte

Statistik Stadt Zürich
Texte Kapitel «Kreise und Quartiere:
Statistik Stadt Zürich / Stadtentwicklung Zürich

TABELLENVERZEICHNIS mit Quellenangaben

CD	Diese Tabelle ist ausschliesslich auf CD-ROM verfügbar.
	Tabelle mit zusätzlichen Daten auf der CD-ROM. In diesem Buch sind sie mit  gekennzeichnet.

Code	Seite	Titel	Quelle
Grosserhebungen			
T_0.1.1	25	Wohnbevölkerung des Stadtgebietes – in den heutigen Grenzen, 1850–2000	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung
T_0.1.2	CD	Wohnbevölkerung – nach Geschlecht und Herkunft	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.3	26	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Zivilstand und Geschlecht, 1960–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.4	26	Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 1900–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.5a	CD	Wohnbevölkerung – nach Konfession bzw. Religion, 1850–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.5b	27	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Religion, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.6a	27	Wohnbevölkerung – nach Hauptsprache, 1860–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.6b	CD	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Hauptsprache, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.8	CD	Wohnbevölkerung – nach höchster abgeschlossener Ausbildung, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.9	29	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und sozioprofessioneller Kategorie, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.10	CD	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Zivilstand und Altersklasse, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.11	CD	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.12	CD	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse, Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.13	CD	Wohnbevölkerung – nach Konfession, Herkunft und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.14	CD	Wohnbevölkerung – nach Hauptsprache, Herkunft und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.1	30	Gebäude, bewohnte Wohnungen und Haushalte, 1860–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.2.2	30	Privathaushalte und Personen, 1960–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.2.3	31	Bewohnte Wohnungen – nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.4	32	Wohnfläche in m² je Person – nach Wohnungsgrösse, Besitzverhältnis und Belegung, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.5	CD	Bewohnte Wohnungen – nach Besitzverhältnis und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.6	CD	Wohnungsbelegung – nach Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.7	CD	Haushalte und Personen – nach Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.8	CD	Privathaushalte – nach Haushalttyp und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.9	33	Privathaushalte – nach Haushalttyp, Zimmerzahl der Wohnung, Altersklasse des Haushaltvorstandes, Geschlecht und Zivilstand, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000

Code	Seite	Titel	Quelle
T_0.3.0	34	Erwerbstätige aus der Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.3.1	CD	Erwerbspersonen aus der Wohnbevölkerung – nach erlerntem Beruf oder höchstem erworbenen Abschluss, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.3.2	35	Wohnbevölkerung – nach Erwerbstätigkeit und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.3.5	36	Pendelbilanz der Erwerbstätigen, 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.3.6	36	Pendelbilanz der Auszubildenden, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.3.7	38	Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler – nach Verkehrsmittel und Herkunftskanton bzw. -bezirk, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.4.1	41	Arbeitsstätten, Beschäftigte, Vollzeitäquivalente – nach Wirtschaftssektor, Arbeitszeitkategorie, Herkunft und Geschlecht, 2001–2008	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_0.4.2	42	Arbeitsstätten, Voll- und Teilzeitbeschäftigte – nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Wirtschaftsabteilung, 2005 und 2008	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_0.4.4	CD	Beschäftigte – nach Herkunft, Arbeitszeitkategorie und Wirtschaftsabteilung, 2005 und 2008	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_0.4.5	CD	Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente – nach Betriebsgrössenklasse der Arbeitsstätte, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2005
T_0.4.6	46	Beschäftigte – nach Beschäftigungsgrad und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2008
T_0.4.7	CD	Arbeitsstätten und Beschäftigte im 2. Sektor – nach Wirtschaftsabteilung und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2008
T_0.4.8	CD	Arbeitsstätten und Beschäftigte im 3. Sektor – nach Wirtschaftsabteilung und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2008
T_0.4.9	47	Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente (Beschäftigte) – nach Betriebsgrössenklasse der Arbeitsstätte und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2008
T_0.5.1	48	Landwirtschaft und Gartenbau, 1996–2008	BFS, Sektion Land- und Forstwirtschaft, Betriebsstrukturerhebungen
T_0.5.2	49	Tierhaltung der Landwirtschaftsbetriebe, 1996–2008	BFS, Sektion Land- und Forstwirtschaft, Betriebsstrukturerhebungen
Bevölkerung			
T_1.4.0	55	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.1	56	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.2	CD	Wohnbevölkerung – nach ausgewählter Altersgruppe, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.3	57	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.5	60	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.11	62	Protestantische Wohnbevölkerung – nach Kirchgemeinde, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.12	62	Römisch-katholische Wohnbevölkerung – nach Pfarrei bzw. Kirchgemeinde, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.20	CD	Stadtbürgerinnen und Stadtbürger – nach ausgewählter Altersgruppe, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.30a	64	Schweizer Wohnbevölkerung – nach Aufenthaltsart und Geschlecht, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.30b	64	Ausländerinnen und Ausländer – nach Aufenthaltsart und Stadtkreis, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.40	65	Schweizer Wohnbevölkerung – nach Geschlecht und Heimatkanton, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.45	66	Wohnbevölkerung – nach Familientyp, Familienstellung und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS

Code	Seite	Titel	Quelle
T_1.4.50a	67	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Geschlecht, Altersklasse und Herkunft, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.50b	CD	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Nationalität und Stadtkreis, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.51a	68	Ausländische Wohnbevölkerung – Niedergelassene und Jahresaufenthalter nach ausgewählter Nationalität, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.51b	69	Ausländische Wohnbevölkerung – Flüchtlinge und Asylsuchende nach ausgewählter Nationalität, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.51c	69	Ausländische Wohnbevölkerung – Kurzaufenthalter/-innen, Wochenaufenthalter/-innen und Übrige nach ausgewählter Nationalität, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.52	CD	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Aufenthaltskategorie, Geschlecht und Altersklasse, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.60	CD	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse, 1978–2008	Statistik Stadt Zürich
T_1.4.61	CD	Wohnbevölkerung – nach Konfession, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich
T_1.4.62	CD	Wohnbevölkerung – nach Stadtquartier, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich
T_1.5.1a	70	Eheschliessungen – nach Wohnsitz der Eheschliessenden, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.1b	70	Eheschliessende – nach ausgewählter Nationalität, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.1c	CD	Eheschliessende – nach Konfession, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.1d	71	Eheschliessende – nach Zivilstand, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.1e	71	Durchschnittsalter der Eheschliessenden – nach Geschlecht, Herkunft und Zivilstand, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.2	71	Eheschliessende – nach Altersklasse, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.51	72	Ehescheidungen und Ehelösungen, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.61	72	Ehescheidende – nach Altersklasse, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.62	CD	Ehescheidende – nach Konfession, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.63	CD	Ehescheidende – nach Kinderzahl, Alter der Kinder und Zuspruch des Sorgerechts, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1a	74	Lebendgeborene – nach verschiedenen Merkmalen, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1b	75	Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt von Lebendgeborenen – nach Herkunft, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1c	CD	Geburten – nach Niederkunftsort, Mehrlingsgeburten und Totgeborene nach Geschlecht, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1d	75	Lebendgeborene aus jetziger Ehe – nach Geburtenfolge und Herkunft, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1e	76	Lebendgeborene aus jetziger Ehe – nach Ehedauer der Eltern, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.2a	76	Die beliebtesten Vornamen von Mädchen, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.6.2b	76	Die beliebtesten Vornamen von Knaben, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.6.3	77	Lebendgeborene aus jetziger Ehe – nach Altersklasse der Eltern, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51a	78	Sterbefälle – nach Geschlecht und Altersklasse, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51b	78	Sterbefälle – nach Geschlecht, mittlerem Sterbealter und Herkunft, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51c	78	Sterbefälle – nach Geschlecht und Sterbeort, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51d	CD	Sterbefälle – nach Konfession und Zivilstand, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51e	CD	Sterbefälle – nach Bestattungsart, Konfession und Zivilstand, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration

Code	Seite	Titel	Quelle
T_1.6.71	79	Sterbefälle total – nach Altersklasse und Todesursache, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
T_1.6.72	79	Sterbefälle – Frauen – nach Altersklasse und Todesursache, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
T_1.6.73	80	Sterbefälle – Männer – nach Altersklasse und Todesursache, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
T_1.7.1a	82	Zu- und Wegzüge von Personen – nach verschiedenen Merkmalen, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.1b	83	Zu- und Wegzüge von Familien – nach Herkunft, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.2	84	Zu- und Wegzüge von Personen – nach Zuzugs- bzw. Wegzugsgebiet, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.3	CD	Zu- und Wegzüge von Erwerbstätigen, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.6	86	Zu-, Weg- und Umzüge von Personen – nach Herkunft und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.8	CD	Zu-, Weg- und Umzüge von Familien – nach Herkunft und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.11	CD	Wegzüge von Personen – nach Herkunft, Geschlecht und Aufenthaltsdauer, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.12	CD	Wegzüge von Personen – nach Aufenthaltsdauer, Herkunft und Erwerbszweig, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.22	CD	Innerhalb der Stadt umgezogene Personen und Familien – nach Stadtkreis, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.23	89	Umzugsbilanz – nach Stadtkreis, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.50	90	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch Ausländerinnen und Ausländer – nach bisheriger Nationalität, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.51	91	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte – nach bisheriger Herkunft und Stellung in der Familie, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.55	92	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte – nach Konfession, Geburtsort, Altersklasse und bisheriger Nationalität, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.56	CD	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch Ausländerinnen und Ausländer – nach Geschlecht, Konfession, Geburtsort, Altersklasse und bisheriger Nationalität, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.57	93	Kinder von heiratenden Eltern – nach Alter der Kinder und Herkunft der Väter, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.61	CD	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte Steuerpflichtige, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.1	95	Bevölkerungsbilanz – nach Herkunft und Geschlecht, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.2	96	Bevölkerungsbilanz – nach Konfession, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.3	96	Bevölkerungsbilanz – nach Geschlecht, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.5	97	Bevölkerungsbilanz – nach Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.10	CD	Bevölkerungsbilanz, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich
T_1.10.1	98	Beschäftigungsgrad – nach Geschlecht und Herkunft, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, SAKE
T_1.10.2	98	Höchste abgeschlossene Ausbildung – nach Geschlecht und Herkunft, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, SAKE
Stadtgebiet und Meteorologie			
T_2.1.5	104	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Bodenbedeckungsart und Stadtkreis, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.6	106	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Zonenart und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.7	109	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.9	110	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Zonen-, Bodenbedeckungs- und Eigentumsart, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.10	CD	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Bodenbedeckungsart, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.11	CD	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Eigentumsart, 1970–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG

Code	Seite	Titel	Quelle
T_2.2.1	114	Lufttemperatur – nach Monat, 1871–2008	MeteoSchweiz
T_2.2.2	115	Sonnenscheindauer – pro Monat, 1905–2008	MeteoSchweiz
T_2.2.3	116	Niederschlag – pro Monat, 1871–2008	MeteoSchweiz
T_2.2.4	117	Wassertemperatur im Zürichsee – nach Monat, 1970–2008	Stadtpolizei Zürich, Kommissariat Wasserschutz
Arbeit und Erwerb			
T_3.3.3	123	Beschäftigte in der Stadt Zürich – nach Geschlecht und Arbeitszeit, 2007–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmenserhebungen, BESTA
T_3.3.11a	124	Stellensuchende und offene Stellen, 2008	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.11b	CD	Stellensuchende – nach Herkunft, Altersklasse und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.12a	125	Arbeitslosenquote – Jahresmittel, 1992–2008	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.12b	125	Arbeitslose – nach Herkunft und Geschlecht, 2008	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.13	126	Arbeitslose – nach Herkunft, Altersklasse und Geschlecht, 2008	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.14	127	Arbeitslose – nach ausgeübtem Beruf, 2008	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.15	128	Arbeitslose – nach Herkunft, Altersklasse und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.4.11	130	Betreibungs- und Konkurswesen – nach Stadtkreis, 2008	Stadtammann- und Betreibungsämter; Obergericht des Kantons Zürich
T_3.5.1	131	Im Handelsregister eingetragene Firmen – Bestand, Zu- und Wegzüge, 2008	Handelsregisteramt des Kantons Zürich
T_3.5.2	131	Im Handelsregister eingetragene Firmen – Bestand an Firmen in Stadt und Kanton Zürich, 2002–2008	Handelsregisteramt des Kantons Zürich
Volkswirtschaft			
T_4.1.1	135	Netto-Volkseinkommen (Kanton Zürich), 1996–2005	BFS, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
T_4.1.2	135	Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz – zu laufenden Preisen, 2006–2008	BFS, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Preise und Index			
T_5.1	142	Zürcher Index der Wohnbaupreise am 1. April 2009 – nach verschiedenen Basisjahren und Veränderung gegenüber Vorjahr	Statistik Stadt Zürich
T_5.1.1	143	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Sondergliederungen, 1992–2009	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.2	144	Zürcher Index der Wohnbaupreise – Basis April 2005 = 100 – Gewicht, Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, April 2009	Statistik Stadt Zürich
T_5.1.10	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Juni 1914 = 100, seit 1914	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.11	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Juni 1939 = 100, seit 1939	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.12	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. August 1957 = 100, seit 1957	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.13	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Oktober 1966 = 100, seit 1966	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.14	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. April 1977 = 100, seit 1977	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.15	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Oktober 1988 = 100, seit 1988	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.16	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. April 1998 = 100, seit 1998	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.17	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. April 2005 = 100, seit 2005	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.18	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – Kubikmeterpreise in Franken, seit 1914	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.2.1	147	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresmittel des Totalindex, 1998–2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik

Code	Seite	Titel	Quelle
T_5.2.2b	CD	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1939 – Totalindex (Punkte) nach Monat und Jahresmittel, August 1939 – Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.2c	CD	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1966 – Totalindex (Punkte) nach Monat und Jahresmittel, September 1966 – Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2d	148	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1977 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1999 – Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2e	148	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1982 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1999 – Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2f	148	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1993 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1999 – Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2g	149	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2000 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000 – Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2h	149	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2005 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000 – Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.3a	150	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Monatsteuerung – Veränderung des Totalindex in % gegenüber Vormonat, Januar 1999 – Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.3b	150	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresteuerung und Jahresmittel – Veränderung des Totalindex in % gegenüber Vorjahresmonat, Januar 1999 – Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.4	151	Hauptgruppen des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresmittel – Index und Veränderung, 2004 – 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.6	152	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember – Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2007 – 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.7	155	Sondergliederungen des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember – Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2007 – 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.11	156	Zürcher Städteindex der Mietpreise – Index (Punkte) und Veränderung (%), August 2008 – August 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.13	157	Mietzinserhöhungen und -senkungen – nach Eigentümergruppe gegenüber Vorquartal (%), August 2008 – August 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.3.1	158	Durchschnittspreise ausgewählter Artikel – Preise in Franken, 2005 – 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
Grundeigentum			
T_6.1.1	164	Umgesetzte Grundstücke und Fläche – nach Erwerbenden und Veräussernden, 2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.2	165	Umgesetzte Grundstücke und Fläche – nach Herkunft der Erwerbenden und Veräussernden, 2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.3	166	Im Freihandkauf umgesetzte Grundstücke und Fläche – nach Erwerbenden und Veräussernden, 2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.5	167	Umgesetzte Grundstücke und Fläche – nach Handänderungsart, 2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.6	167	Umgesetzte Grundstücke und Fläche – nach Bebauungsart, 2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.16	168	Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Grundstückfläche – nach Bauzone und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.25	169	Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke – nach Bauzone und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.35	170	Im Freihandkauf umgesetzte Eigentumswohnungen – nach Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.40	CD	Anzahl umgesetzter, unbebauter Parzellen – nach Handänderungsart, 1934 – 2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter

Code	Seite	Titel	Quelle
T_6.1.41	CD	Anzahl umgesetzter, bebauter Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.42	CD	Anzahl aller umgesetzten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.43	CD	Fläche der umgesetzten, unbebauten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.44	CD	Fläche der umgesetzten, bebauten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.45	CD	Fläche aller umgesetzten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.46	CD	Im Freihandkauf umgesetzte unbebaute und bebaute Grundstücke, 1906–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.47	CD	Erwerb von Grundeigentum durch ausländische Personen, 1924–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.48	CD	Im Freihandkauf umgesetzte Eigentumswohnungen, 1977–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.49	CD	Im Freihandkauf umgesetzte unbebaute Grundstücke – nach Fläche, Quadratmeterpreis und Bauzone, 1963–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.50	CD	Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Grundstücke – nach Fläche, Quadratmeterpreis und Bauzone, 1963–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.51	CD	Im Freihandkauf umgesetzte Grundstücke und Fläche – nach Bebauungsart, 1985–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
Entsorgung und Umwelt			
T_7.1.1	176	Entwässerung, 2008	Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Jahresbericht
T_7.2.1	177	Fernwärmenetz, 2008	Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) Jahresbericht
T_7.2.2	178	Abfallentsorgung, 2008	Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Jahresbericht
T_7.3.1	179	Luftschadstoff-Belastung, 1990–2008	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Abteilung Umwelt / Labor
T_7.3.2	181	Schadstoffkonzentration (µg/m³) – nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2008	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Abteilung Umwelt / Labor
Wasser und Energie			
T_8.1.1	186	Wasserversorgung Zürich, 2008	Wasserversorgung Zürich, Geschäftsbericht
T_8.2.1a	187	Elektrizitätswerk ewz, 2007 ~ 2008	Elektrizitätswerk Zürich (EWZ)
T_8.2.1b	188	Elektrizitätswerk ewz – Gesamtumsatz nach Monat, 2007 ~ 2008	Elektrizitätswerk Zürich (EWZ)
T_8.3.2	189	Erdgas Zürich AG, 2007 ~ 2008	Erdgas Zürich AG, Geschäftsbericht
Bau- und Wohnungswesen			
T_9.1.1a	195	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Gebäudeart, 2008	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.1b	196	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Erstellenden, 2008	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.1c	196	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Zonenart, 2008	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.2	197	Neu erstellte Gebäude – nach Versicherungswert und Gebäudeart, 2008	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.5	198	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.6	200	Bauausgaben für Hochbauten – realisierte Bausumme in 1000 Franken nach Auftraggeber und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Architekten / Bauherren
T_9.1.7	CD	Bauinvestitionenen in Hochbauten – nach Stadtquartier, 1990–2008	Statistik Stadt Zürich / Architekten / Bauherren
T_9.1.8	CD	Bauinvestitionen in Hochbauten – nach Auftraggeber und Erhebungsjahr, 1990–2008	Statistik Stadt Zürich / Architekten / Bauherren
T_9.1.9	CD	Bauinvestitionen privater Auftraggeber in Hochbauten – nach Erhebungsjahr und Bauobjekt, 1990–2007	Statistik Stadt Zürich / Architekten / Bauherren

Code	Seite	Titel	Quelle
T_9.1.11a	203	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Stadtkreis, 2008	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.11b	203	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Bauperiode, 2008	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.11c	203	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Gebäudeart, 2008	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.11d	CD	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Zonenart, 2008	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.12	204	Neu bewilligte, bewilligte, noch nicht angefangene, im Bau befindliche Neubauten – nach Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Amt für Baubewilligungen / Architekten / Bauherren
T_9.1.21	CD	Neu bewillige Gebäude und Wohnungen, 1931–2008	Statistik Stadt Zürich
T_9.1.22	CD	Im Bau befindliche Gebäude und Wohnungen, 1941–2008	Statistik Stadt Zürich
T_9.1.23	CD	Neu erstellte Gebäude – nach Gebäudeart, 1901–2008	Statistik Stadt Zürich
T_9.1.24	CD	Neu erstellte Gebäude – nach verschiedenen Merkmalen, 1901–2008	Statistik Stadt Zürich / EAG und Bautätigkeit / GWZ
T_9.1.25	CD	Neu erstellte Wohnungen – nach Zimmerzahl, 1901–2008	Statistik Stadt Zürich, EAG und GWZ
T_9.1.26	CD	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen, 1931–2008	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.27	CD	Abgebrochene Wohnungen – nach Stadtkreis, 1946–2008	Statistik Stadt Zürich, EAG und GWZ
T_9.2.5	208	Veränderung des Gebäudebestandes – nach Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.6	209	Gebäudebestand – nach Gebäudeart und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.7	210	Gebäudebestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.8	212	Gebäudebestand – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.15	CD	Bruttogeschossfläche – nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ / Amt für Städtebau
T_9.2.25	CD	Rauminhalt der Gebäude – nach Gebäudeart, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.26	CD	Rauminhalt der Gebäude – nach Bauperiode, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.28	CD	Abgebrochene Wohnungen – nach Bauperiode, 1955–2008	Statistik Stadt Zürich, EAG und GWZ
T_9.2.30	213	Gebäudebestand – nach Eigentumsart und Versicherungswert, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.31	213	Gebäudebestand – nach Gebäudeart und Versicherungswert, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.40	CD	Veränderung des Gebäudebestandes, 1930–2008	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten / Eigentümer
T_9.2.41	CD	Gebäudebestand – nach Eigentumsart, 1970–2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.42	CD	Gebäudebestand – nach Gebäudeart und Versicherungswert, 1934–2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.2.43	CD	Bruttogeschossfläche – nach Nutzungsart, 1970–2008	Amt für Städtebau
T_9.2.44	CD	Rauminhalt der Gebäude – nach Gebäudeart, 1973–2008	Statistik Stadt Zürich, EAG und GWZ
T_9.3.5	215	Veränderung des Wohnungsbestandes – nach Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten / Eigentümer
T_9.3.6	216	Wohnungsbestand – nach Gebäudeart, Stockwerk und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.7a	217	Wohnungsbestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.7b	218	Durchschnittliche Wohnfläche – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.8a	220	Wohnungsbestand – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.8b	CD	Durchschnittliche Fläche der Wohnungen – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ

Code	Seite	Titel	Quelle
T_9.3.11a	223	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Zonenart, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.11b	223	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Gebäudeart, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.11c	223	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Eigentumsart, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.11d	224	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Bauperiode, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.11e	224	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Stockwerk, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.15a	225	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.15b	226	Durchschnittliche Wohnfläche (m²) – nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.25a	227	Eigentumswohnungen – nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.25b	228	Eigentumswohnungen – nach durchschnittlicher Wohnfläche, Zimmerzahl und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.40	CD	Veränderung des Wohnungsbestandes, 1911–2008	Statistik Stadt Zürich, EAG und GWZ
T_9.3.41	CD	Wohnungsbestand – nach Zimmerzahl, 1930–2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.42	CD	Wohnungsbestand – nach Eigentumsart, 1977–2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.3.43	CD	Eigentumswohnungen – nach Zimmerzahl, 1978–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG und GWZ
T_9.3.46	CD	Wohnfläche – nach Gebäudeart und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
T_9.4.1	230	Leer stehende Wohnungen – nach Zimmerzahl und Stadtkreis, 2009	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
T_9.4.2	231	Leer stehende Nutzflächen – nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2009	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
T_9.4.44	CD	Leer stehende Wohnungen – nach Zimmerzahl, 1900–2009	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
T_9.4.45	CD	Leer stehende Nutzflächen – nach Nutzungsart, 1995–2009	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
Tourismus			
T_10.1.1	236	Barometer Hotellerie, 2007–2008	BFS HESTA
T_10.1.2	238	Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2007–2008	BFS HESTA
T_10.1.3	240	Ankünfte und Logiernächte – nach Betriebskategorie, 2007–2008	BFS HESTA
T_10.1.4	241	Strukturdaten und Kennziffern nach Betriebskategorie, 2007–2008	BFS HESTA
T_10.1.5	241	Region Zürich und Schweiz – im Vergleich, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_10.2.5	242	Verpflegungsbetriebe – nach Patentart und Stadtquartier, 2008	Stadtpolizei Zürich, Abteilung Wirtschaftspolizei
Verkehr			
T_11.1.11	248	Motorfahrzeugbestand – nach Fahrzeugart, 2008	Strassenverkehrsamt des Kanton Zürich
T_11.1.12	249	Bestand leichter Motorfahrzeuge – nach Altersklasse und Herkunft der Halter/-innen und Fahrzeugmerkmal, 2008	Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich
T_11.1.15	250	Bestand leichter Motorfahrzeuge – nach Stadtquartier, 2008	Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich
T_11.1.16	252	Parkplätze – nach Stadtquartier, 2007	Amt für Städtebau, Zürich
T_11.1.21	CD	Verkehrszählungen, 2008	Bundesamt für Strassen, Abteilung Strasseninfrastruktur, Bern / Umwelt und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)
T_11.2.1	255	Verkehrsunfälle – nach beteiligten sowie nach verletzten und getöteten Personen, 2008	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.2.11	256	Verkehrsunfälle – nach Beteiligten, Geschlecht und Altersgruppe, 2008	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung

Code	Seite	Titel	Quelle
T_11.2.12	257	Verkehrsunfälle – nach Situationsmerkmal, 2008	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.2.13	258	Verkehrsunfälle – Personenunfälle nach Fahrzeugart und Ursache, 2008	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.2.14	CD	Verkehrsunfälle (Personenunfälle) – nach zeitlicher Verteilung, 2008	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.2.21	260	Verkehrsunfälle mit Personenschaden – nach Altersklasse der beteiligten Personen, Führerausweisbesitz und Unfallursache, 2008	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.3.1	261	Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ), 2008	Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ)
T_11.3.11	262	Ankünfte und Abflüge im Zürcher Luftverkehr, 2008	Unique Flughafen Zürich AG
T_11.3.31	263	Schiffsbestand und Leistungen, 2008	Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft
T_11.3.33	263	Einsätze der Wasserschutzpolizei, 2008	Stadtpolizei Zürich, Kommissariat Wasserschutz
Finanzplatz Zürich			
T_12.1.1	269	Börse Schweiz, 2008	Börse Schweiz, Jahresbericht
T_12.1.2	270	Swiss Performance Index (SPI) – Jahresendwerte, 1998–2008	SWX Swiss Exchange
T_12.1.3	270	Börsenaktienindizes (Schweiz) – Jährliche Veränderung in Prozent, Jahresendwerte 1998–2008	SWX Swiss Exchange
T_12.2.1	271	Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich – nach Bankengruppe, 2008	Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Jahresberichtpublikation «Die Banken in der Schweiz»
T_12.2.2	271	Geschäftsstellen im Kanton Zürich – nach Bankengruppe, 2000–2008	Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Jahrespublikation «Die Banken in der Schweiz»
T_12.2.3	CD	Zinssätze von Bankeinlagen und Hypotheken am Jahresende (Schweiz), 1991	Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Publikation «Statistisches Monatsheft»
T_12.2.4	272	Arbeitsplätze im Kreditgewerbe in der Stadt Zürich – nach Bankengruppe, 2008	SuperCross, BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_12.2.5	272	Arbeitsplätze im Kreditwesen, 2008	SuperCross, BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_12.3.1	273	Arbeitsplätze im Versicherungswesen, 2008	SuperCross, BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
Verwaltung, Kommunale Einrichtungen			
T_13.1.1	278	Städtisches Personal und Stellenwertbestand – nach Geschlecht und Departement/Bereich, Dezember 2008	HR Zürich
T_13.1.2	279	Personen mit Vollzeitbeschäftigung (90 Prozent und mehr) – nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2008	HR Zürich
T_13.1.3	279	Personen mit Teilzeitbeschäftigung (50–89 Prozent) – nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2008	HR Zürich
T_13.1.4	280	Personen mit Teilzeitbeschäftigung (unter 50 Prozent) – nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2008	HR Zürich
T_13.2.1	281	Einsätze Feuerwehr Zürich – nach Einsatzart, 2008	Schutz & Rettung Zürich
T_13.2.2	283	Rettungsdienst – Einsatzzahlen, 2008	Schutz & Rettung Zürich
T_13.2.3	283	Einsatzleitzentrale – Anrufe, 2008	Schutz & Rettung Zürich
T_13.2.4	283	Zivilschutz – Einsatztage, 2008	Schutz & Rettung Zürich
Soziale Sicherheit und Gesundheit			
T_14.1.1	288	Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe – nach Leistung und Rückerstattung, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.2	289	Bezügerinnen und Bezüger von gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe – nach Anzahl Personen und Fälle, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.3	289	Sozialhilfe-Beziehende – nach Geschlecht und Altersklasse, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_14.1.4	290	Sozialhilfequote – nach durchschnittlicher und kumulativer Berechnung, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.5	290	Heimplatzierungsquote, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.6	291	Kumulative Sozialhilfequote – nach Stadtquartier, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.2.1	292	Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz – Beiträge, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.2.2	292	Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz – Anzahl Fälle, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.3.1	293	Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen – Anzahl Fälle, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.4.1	294	Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV/IV (ZL) – nach Anzahl Personen, Fälle und Leistungen, 2008	Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV
T_14.4.2	295	Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV – nach Altersklasse und Geschlecht, 2008	Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV
T_14.4.3	295	Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur IV – nach Altersklasse und Geschlecht, 2008	Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV
T_14.5.1	296	Beratungsfälle – Einzelberatung, 2008	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
T_14.5.2	297	Beratungsschwerpunkte, 2008	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
T_14.5.3	297	Auskunftserteilung des Berufsinformationszentrums, 2008	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
T_14.6.1	299	Infektionskrankheiten, 2008	Bundesamt für Gesundheit, Abteilung Übertragbare Krankheiten
T_14.6.2	300	Krankenbetten und Patientenpflegetage in Krankenhäusern und -heimen, 2008	Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
T_14.6.3	301	Personal der Krankenhäuser und -heime, 2008	Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
T_14.6.5	302	Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken, 1990–2008	Ärztegesellschaft des Kantons Zürich / Kantonale Gesundheitsdirektion / Apothekerverband des Kantons Zürich
T_14.6.6	303	Ärztinnen und Ärzte – nach Stadtquartier, 2008	Ärztegesellschaft des Kantons Zürich
Bildung			
T_15.1.1	308	Kindertagesstätten – nach Stadtquartier, 2008	Sozialdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.5	309	Kinder im Vorschulalter – nach Geburtsmonat, Schulkreis und Wohnquartier, 2008 ~ 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.11	310	Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen – nach Schuljahr, Herkunft und Klassenstufe, 2008 ~ 2009	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich
T_15.1.12	312	Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen – nach Schulkreis und Stadtquartier, 2008 ~ 2017	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Fachstelle für Schulraumplanung
T_15.1.13	314	Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen – nach Geschlecht, Schulkreis und Klassenstufe, 2008 ~ 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.14	315	Städtische Kindergärten und Volksschulklassen – nach der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie Klassenstufe, 2008 ~ 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.15	316	Mittlere Klassengrösse – nach Schulkreis und Klassenstufe, 2008 ~ 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.16	317	Mittlerer Ausländerinnen- und Ausländeranteil (%) – nach Schulkreis und Klassenstufe, 2008 ~ 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.17	318	Volksschülerinnen und Volksschüler – nach Herkunft, Geschlecht, Schulkreis und Wohnquartier, 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.18	321	Volksschülerinnen und Volksschüler – nach Schulkreis und Muttersprache, 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.19	321	Schülerinnen und Schüler der Sonderschulen, 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.20	322	Schülerinnen und Schüler im 10. Schuljahr, 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Fachschule Viventa
T_15.1.21	323	Lehrpersonen an den städtischen Schulen, 2008 ~ 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_15.1.31	323	Horte, Hortpersonal, Hortbesucherinnen und Hortbesucher, 2008 ~ 2009	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.32	CD	Zürcher Schülerferien, 1993 und 2001 ~ 2008	Stiftung Zürcher Schülerferien; bis 1992 Stiftung Zürcher Ferienkolonien
T_15.2.1	324	Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen Zürich, 2008 ~ 2009	Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Abt. Bildungsplanung BISTA
T_15.2.2	325	Schülerinnen und Schüler der privaten Mittelschulen Zürich, 2008 ~ 2009	Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Abt. Bildungsplanung BISTA
T_15.2.3	325	Schülerinnen und Schüler der Privatschulen Zürich – nach Schuljahr, Herkunft, Anzahl Klassen und Schulstufe, 2008 ~ 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.2.4	326	Private Kindergärten und Schulen – nach Anzahl Schülerinnen und Schüler, 2009	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.2.11	326	Schülerinnen und Schüler der KV Zürich Business School, 2008 ~ 2009	KV Zürich Business School
T_15.2.12	327	Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen, 2008 ~ 2009	Berufsschulen der Stadt Zürich
T_15.2.13	328	Angebotene, neu besetzte und offene Lehrstellen – nach Berufsgruppe, 2008	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
T_15.2.14	328	Aktive Lehrverträge – nach Lehrjahr und Berufsgruppe, 2008	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
T_15.2.15	329	Lehrabschlussprüfungen – nach Erfolgsquote und Berufsgruppe, 2008	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
T_15.3.1a	330	Volkshochschule, 2008 ~ 2009	Volkshochschule des Kantons Zürich
T_15.3.1b	CD	Volkshochschule – nach Sachgebiet, 2008 ~ 2009	Volkshochschule des Kantons Zürich
T_15.4.1	332	Studierende an der Universität Zürich, 2008 ~ 2009	Universität Zürich
T_15.4.2	334	Studierende an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, 2008	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH), Jahresbericht
T_15.4.22	335	Studierende der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Zürich, 2008	Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung, Zürich
T_15.4.23	335	Studierende der Pädagogischen Hochschule Zürich, 2008	Pädagogische Fachhochschule Zürich
T_15.4.26	336	Studierende der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 2008	ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
T_15.4.27	337	Studierende der Hochschule für Technik Zürich, 2008	Hochschule für Technik Zürich
T_15.4.28	337	Studierende der Zürcher Hochschule der Künste, 2008	Züricher Hochschule der Künste
Kultur und Sport			
T_16.1.1	341	Opernhaus Zürich, 2008 ~ 2009	Opernhaus Zürich AG
T_16.1.2	342	Schauspielhaus Zürich, 2008 ~ 2009	Schauspielhaus Zürich AG
T_16.1.3	342	Übrige Theater, 2008 ~ 2009	Einzelne Theater
T_16.1.4	344	Literatur- und Musikpodium – Veranstaltungen, 2008 ~ 2009	Präsidialdepartement der Stadt Zürich, Abteilung Kulturpflege
T_16.1.5a	344	Tonhalle, 2008 ~ 2009	Tonhallegesellschaft Zürich
T_16.1.5b	344	Abonnentinnen und Abonnenten der Tonhalle – nach Wohnort, 2008 ~ 2009	Tonhallegesellschaft Zürich
T_16.1.6	344	Zürcher Theater Spektakel – Vorstellungen, 2008	Präsidialdepartement der Stadt Zürich
T_16.1.7	345	Moods im Schiffbau – Veranstaltungen, 2008	Moods im Schiffbau
T_16.1.8	345	Konzerte und übrige Veranstaltungen in Stadien, 2008	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Sportanlagen / AG Hallenstadion
T_16.1.9	345	Kinos, 2008	Bundesamt für Statistik / Filmpodium Zürich
T_16.2.1	346	Zoo Zürich, 2008	Zoo Zürich AG "zooh!"
T_16.2.2	346	Besucherinnen und Besucher von Museen und Kunstausstellungen, 2008	Museums- und Sammlungsverwaltungen
T_16.2.3	348	Messen und Fachausstellungen, 2008	MCH Messe Schweiz (Zürich) AG
T_16.2.4	348	Sukkulenten-Sammlung Zürich, 2008	Sukkulenten-Sammlung, Zürich
T_16.3.1	349	Benützung der städtischen Sportanlagen, 2008	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Sportanlagen

Code	Seite	Titel	Quelle
T_16.3.2	350	Bade- und Schulschwimmanlagen, 2008	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Badeanlagen
T_16.3.3	351	Sportveranstaltungen in Stadien, 2008	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Sportanlagen / AG Hallenstadion
Politik			
T_17.1.1	357	Gemeindeabstimmungen – nach Wahlkreis, 2008	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.1.11	362	Kantonale Abstimmungen, 2008	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_17.1.21	363	Eidgenössische Abstimmungen, 2008	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei / Statistisches Amt des Kantons Zürich / BFS, Sektion Politik
T_17.2.0	367	Verwendete Parteikürzel	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.1	368	Stadtratswahlen – Gewählte Kandidatinnen, Kandidaten – nach Wahlkreis, Stand 28.2.2009	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.2	CD	Stadtratswahlen, 2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.3	CD	Stadtratswahlen – Sitzverteilung, 1933–2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.4	CD	Stadtratswahlen – Gewählte nach Verwaltungsabteilungen, 1933–2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.5	CD	Stadtpräsidentenwahl, 2009	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.6	CD	Die Stadtpräsidenten, seit 1803	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.11	CD	Gemeinderatswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1970–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.12	369	Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke (%), 1970–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.13	369	Gemeinderatswahlen – Sitzverteilung, 1970–2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.14	CD	Gemeinderätinnen und Gemeinderäte – nach diversen Merkmalen, 12. Februar 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.15	370	Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke (%) nach Wahlkreis, 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.21	374	Kantonsratswahlen – Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich, 1971–2007	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_17.2.22	374	Kantonsratswahlen – Relative Parteistärke in der Stadt Zürich (%), 1971–2007	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_17.2.31	375	Nationalratswahlen – Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich, 1975–2007	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.32	375	Nationalratswahlen – Relative Parteistärke in der Stadt Zürich (%), 1975–2007	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
Öffentliche Finanzen			
T_18.1.0a	380	Natürliche Personen – Steuerertrag und Einschätzungsstand der Einkommens- und Vermögenssteuern – pro Steuerperiode, 1999–2008	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.0b	381	Juristische Personen – Steuerertrag und Einschätzungsstand der Ertrags- und Kapitalsteuer – pro Steuerperiode, 1999–2008	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.1	382	Natürliche Personen – Steuerpflichtige – nach Altersklasse, steuerbarem Gesamteinkommen und steuerbarem Gesamtvermögen, 2008	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.3	384	Natürliche Personen – Steuerertrag – Staats- und Gemeindesteuer, 2008	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.11a	386	Juristische Personen – Steuerpflichtige, Grundlagen und Steuerbeträge – nach Ertrags- und Kapitalklasse, 2008	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.11b	387	Juristische Personen – Steuerpflichtige – nach Kapitalklasse, 2008	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.11c	387	Juristische Personen – Steuerpflichtige – nach Kapitalklasse, 2008	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.21	389	Effektive Einnahmen aus Gemeindesteuern, 2008	Städtische Rechnung, Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_18.1.51	389	Direkte Bundessteuer – Natürliche Personen nach Steuergruppe, 2006	Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern
T_18.1.52	390	Direkte Bundessteuer – Natürliche Personen nach Einkommensstufe, 2006	Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern
T_18.2.1	391	Verwaltungsrechnung – Aktiven und Passiven, 2008	Finanzverwaltung Zürich, Städtische Rechnung
T_18.2.11	392	Laufende Rechnung und Investitionsrechnung – nach Departement, 2008	Finanzverwaltung Zürich, Städtische Rechnung
T_18.2.12	393	Laufende Rechnung – Aufwand und Ertrag nach Sachgruppe, 2008	Finanzverwaltung Zürich, Städtische Rechnung
T_18.2.13	393	Investitionsrechnung – Ausgaben und Einnahmen nach Sachgruppe, 2008	Finanzverwaltung Zürich, Städtische Rechnung
Rechtspflege			
T_19.1.1	400	Erfasste Straftaten – nach Stadtkreis, 2008	Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) / Statistik Stadt Zürich
Agglomeration Zürich			
T_20.1.1	408	Wohnbevölkerung der Agglomeration – nach Geschlecht, Altersklasse, Zivilstand und Herkunft, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_20.1.5	410	Wohnbevölkerung und Fläche – nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen / BFS, Sektion Geoinformation
T_20.1.9	414	Bevölkerungsbilanz – nach Agglomerationsgemeinde, 2008	BFS, Sektion Demografie und Migration
T_20.2.20	CD	Haushalte und Personen – nach Vorortsgürtel, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_20.2.21	418	Haushalte und Personen – nach Agglomerationsgemeinde, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_20.3.1	421	Monatlicher Bruttolohn – nach Anforderungsniveau und Geschlecht, 2008	BFS, Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, Lohnstrukturerhebungen
T_20.3.25	423	Arbeitsstätten und Beschäftigte – nach Agglomerationsgemeinde, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_20.3.51	426	Arbeitsstätten und Beschäftigte – nach Wirtschaftssektor und Wirtschaftsabteilung, 2005 und 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_20.9.1	428	Wohnungsbestand – nach Agglomerationsgemeinde, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik
T_20.9.2	CD	Wohnungsbestand – nach Agglomerationsgürtel, 1980–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik
T_20.10.1	432	Hotellerie in der Agglomeration Zürich, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_20.10.2	433	Flughafenregion: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2007–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_20.18.1	434	Steuerfüsse und Steuerkraft, 2008–2009	Statistische Ämter der Kantone Zürich und Aargau / Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern
Metropolraum Zürich			
T_21.1.1	442	Veränderungen der Agglomerationen, 1990–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung
T_21.1.2	444	Bevölkerungsbilanz des Metropolraums Zürich, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_21.1.3	446	Wohnbevölkerung des Metropolraums Zürich – nach Herkunft und Alter, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_21.2.1	447	Arealfläche des Metropolraums Zürich – nach Nutzungsart, 2000	BFS, Sektion Geoinformation
T_21.3.1	448	Arbeitsstätten und Beschäftigte des Metropolraums Zürich – nach Wirtschaftssektor und Beschäftigungsgrad, 2008	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2005
T_21.3.2	450	Pendelbewegungen zwischen den Agglomerationen des Metropolraums, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_21.9.1	451	Wohnungsbestand und -zuwachs des Metropolraums Zürich, 2008	BFS, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik
T_21.11.1	452	Motorfahrzeugbestand des Metropolraums Zürich, 2008	Statistik Stadt Zürich
Kreise und Quartiere			
T_23.1.1	CD	Kreis- und Quartiermatrix – Die Kreise und Quartiere im Vergleich	Statistik Stadt Zürich

ABBILDUNGSVERZEICHNIS mit Quellenangaben

Diese Abbildung ist ausschliesslich auf CD-ROM verfügbar.

Code	Seite	Titel	Quelle
Facetten der Stadt Zürich und ihrer Entwicklung			
G_0.0.1	CD	Historische Bevölkerungsentwicklung, 1408–1850	Statistik Stadt Zürich / Staatsarchiv / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.0.2	CD	Bevölkerungsentwicklung, 1850–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.0.3	14	Wohnbevölkerung der Stadt Zürich und Anteil der Ausländer/-innen, 1850–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.0.4	CD	Altersaufbau der Wohnbevölkerung – nach Geschlecht, 1920, 1960, 1980 und 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.0.5	15	Anteil der Ausländerinnen und Ausländer – In Wohnbevölkerung und Volksschule, 1993–2008	Schulamt und Personenmeldeamt der Stadt Zürich
G_0.0.6	16	Veränderung des Wohnungsbestandes durch Bautätigkeit, 1998–2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
G_0.0.7	18	Motorfahrzeugbestand und Bahnverkehr, 1991–2008	Medienstelle SBB, Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich, Bevölkerungsmeldeamt
Grosserhebungen			
G_0.1.1	28	Altersverteilung in Stadt und Kanton (%), 1900–2000	Statistik Stadt Zürich / Staatsarchiv / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.2.1	31	Bevölkerungsanteil – nach Haushaltsgrösse, 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.2.2	32	Wohnfläche in der zeitlichen Entwicklung, 1980–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.2.3	33	Entwicklung der Haushalttypen, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.3.1	36	Arbeits- und Erwerbsbevölkerung, Zu- und Wegpendler/-innen, 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.4.1	40	Beschäftigte – nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2008
Bevölkerung			
G_1.4.1	54	Bevölkerungsentwicklung – nach Geschlecht und Herkunft, 1978–2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.2	56	Bevölkerungsentwicklung – nach Stadtkreis, 1970–2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.3	63	Protestantische und römisch-katholische Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 1998 und 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.4	63	Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit, 1850–2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.5	67	Altersverteilung der Wohnbevölkerung – nach Geschlecht und Herkunft, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.5.1	73	Eheschliessungen und Ehescheidungen, 1998–2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
G_1.6.1	75	Alter der Mutter bei der Geburt von Lebendgeborenen, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
G_1.6.2	77	Fertilität, 1950–2000	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.6.3	CD	Sterbeort, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
	80	Sterbefälle – nach Todesursache, 1977–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
G_1.6.5	81	Natürliche Bevölkerungsbewegung: Lebendgeborene, Sterbefälle, Saldo, 1978–2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.7.1	88	Bevölkerungsbewegung: Zuzüge, Wegzüge, Saldo, 1978–2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.7.2	89	Wegzüge in den ersten 3 Jahren – nach Aufenthaltsdauer, 2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.8.1	91	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts, 1998–2008	Statistik Stadt Zürich, BVS

Code	Seite	Titel	Quelle
G_1.8.2	93	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte – nach bisheriger Herkunft, 1998–2008	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.8.3	93	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich eingebürgerte Ausländerinnen und Ausländer – nach Einbürgerungsart, 2008	Bundesamt für Statistik / PETRA (Population étrangère)
G_1.10.1	99	Beschäftigungsgrad vs. Herkunft und Geschlecht, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, SAKE
G_1.10.2	99	Höchste abgeschlossene Ausbildung vs. Herkunft und Geschlecht, 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, SAKE
Stadtgebiet und Meteorologie			
G_2.1.1	112	Stadtgebiet – nach Eigentumsart und Stadtquartier, Ende 2007	Statistk Stadt Zürich, EAG
G_2.2.1	114	Lufttemperatur – nach Monat, 2008	MeteoSchweiz
G_2.2.2	115	Sonnenscheindauer – pro Monat, 2008	MeteoSchweiz
G_2.2.3	116	Niederschlag – pro Monat, 2008	MeteoSchweiz
G_2.2.4	117	Wassertemperatur im Zürichsee – nach Monat, 2008	Stadtpolizei Zürich, Kommissariat Wasserschutz
Arbeit und Erwerb			
G_3.3.1	124	Stellensuchende – nach Quartal, 2002–2008	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
G_3.3.2	126	Arbeitslosenquote – Jahresmittel, 1994–2008	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Preise und Index			
G_5.0	139	Warenkorbstruktur des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Gewichtung der 12 Hauptgruppen, 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
G_5.1	142	Basisgewichtung (%) des Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen und Sondergliederungen, April 2005	Statistik Stadt Zürich
G_5.1.1	143	Entwicklung des Zürcher Index der Wohnbaupreise – Totalindex und Sondergliederungen, 1989–2009	Statistik Stadt Zürich
G_5.2.1	156	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Total- und Mietpreisindex, Oktober 1999–Oktober 2009	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
Grundeigentum			
G_6.1.1	163	Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke – nach Zonenart, 1998–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
G_6.1.2	171	Anzahl der im Freihandkauf umgesetzten Eigentumswohnungen – nach ausgewählten Stadtkreisen, 1998–2008	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
Entsorgung und Umwelt			
G_7.3.1	180	Schadstoffkonzentration – nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2008	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Abteilung Umwelt/Labor
Wasser und Energie			
G_8.2.1	188	Jahresstromerzeugung – nach Erzeugerart, 2007 ~ 2008	Elektrizitätswerk Zürich (EWZ)
Bau- und Wohnungswesen			
G_9.2.1	207	Veränderung Gebäudebestand, 1937–2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
G_9.3.1	214	Wohnungsbestand – nach diversen Merkmalen, Ende 2008	Statistik Stadt Zürich, GWZ
Tourismus			
G_10.1.1	236	Hotelübernachtungen – nach Herkunft, 1988–2008	2004 Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.2	237	Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2007–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.3	237	Veränderung der Logiernächte – nach Monat und Herkunft (%), 2007–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.4	239	Logiernächte in der Stadt Zürich, 2006–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.5	239	Wichtigste Herkunftsländer – nach Monat, 2007–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.6	240	Auslastungsziffer – nach Betriebskategorie (%), 2007–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.7	240	Zimmerbelegung – nach Betriebskategorie und Monat (%), 2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
Verkehr			
G_11.1.1	254	Verkehrszählungen – Montag bis Freitag (Tagesmittel), 2006–2008	Bundesamt für Strassen, Abt. Strasseninfrastruktur / Umwelt und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)

Code	Seite	Titel	Quelle
G_11.2.1	259	Verkehrsunfälle mit Personenschaden, 1998–2008	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
G_11.2.2	259	Verkehrsunfälle mit Personenschaden – nach Wochentag und Tagesstunde, 2008	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
G_11.3.1	262	Passagiere am Flughafen Zürich – nach Monat, 2008	Unique Flughafen Zürich AG
G_11.3.2	263	Passagiere am Flughafen Zürich, 1999–2008	Unique Flughafen Zürich AG
Finanzplatz Zürich			
G_12.2.1	273	Zinssätze am Jahresende – der Zürcher Kantonalbank, 1992–2008	ZKB, Schweizerische Nationalbank (SNB)
Verwaltung, Kommunale Einrichtungen			
G_13.2.1	282	Einsätze Feuerwehr Zürich – nach Ereignisart, 2008	Schutz & Rettung Zürich
G_13.2.2	282	Einsatzleitzentrale – Anrufe, 2008	Schutz & Rettung Zürich
Soziale Sicherheit und Gesundheit			
G_14.1.1	290	Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe – nach Altersklasse, 2008	Soziale Dienste Stadt Zürich
G_14.5.1	296	Einzelberatung – nach Altersklasse, 2008	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
Bildung			
G_15.1.1	320	Volksschüler/-innen der 1. bis 6. Primarklasse, 1991–2009	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
G_15.4.1	331	Frauenanteil an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich / Universität Zürich, 2008~2009	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) / Universität Zürich
Politik			
G_17.2.1	368	Stadtratswahlen – Sitzverteilung, 1933–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
G_17.2.2	371	Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen, 1970–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
G_17.2.3	371	Gemeinderatswahlen – Sitzverteilung, 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
G_17.2.4	371	Kantonsratswahlen – Vergleich Sitzverteilung Stadt Zürich / Kanton Zürich, 2007	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
Öffentliche Finanzen			
G_18.1.1a	380	Natürliche Personen – Steuerertrag der einfachen Staatssteuer – pro Steuerperiode, 1999–2008	Städtische Rechnung
G_18.1.1b	381	Juristische Personen – Steuerertrag der einfachen Staatssteuer – pro Steuerperiode, 1999–2008	Städtische Rechnung
G_18.1.2	388	Effektive Einnahmen aus den Gemeindesteuern – nach Rechnungsjahr, 1998–2008	Städtische Rechnung
Rechtspflege			
G_19.1.1	398	Strafbare Handlungen, 1998–2008	Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA)
G_19.1.2	399	Strafbare Handlungen – nach Stadtkreis, 2008	Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA)
Agglomeration Zürich			
G_20.1.1	416	Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration, 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / Statistische Ämter der Kantone Zürich und Aargau / Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
G_20.2.1	CD	Privathaushalte in Stadt und Agglomeration – nach Haushaltsgrösse, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_20.10.1	432	Logiernächte in der Flughafenregion Zürich, 2006–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
Metropolraum Zürich			
G_21.3.1	450	Zupendler/-innen im Verhältnis zu den Wegpendler/-innen, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
G_21.11.1	453	Anteil der von Pendler/-innen benützten Hauptverkehrsmittel, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000

Code	Seite	Titel	Quelle
Nachhaltige Entwicklung			
G_22.1	457	Wertschöpfung pro Kopf – Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000, 1988–2008	BAK Basel Economics AG, Zürcher Kantonalbank
G_22.2	457	Arbeitsplätze – Anzahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich mit vertraglich vereinbarter Arbeitstätigkeit > 6h/Woche, 1988–2008	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen / Beschäftigungsstatistik (BESTA)
G_22.3	458	Arbeitslosenquote – Anteil registrierter Arbeitsloser an den Erwerbspersonen, 1988–2008	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
G_22.4	458	Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in – Zu Preisen von 2000, 1988–2008	Statistisches Amt des Kantons Zürich
G_22.5	459	Nettoverschuldungsquote – Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung, 1988–2008	Finanzdepartement der Stadt Zürich
G_22.6	459	Durchschnittliches Reineinkommen pro Steuerpflichtige nach Tarifart – Zu Preisen von 2000, 1993–2008	Steueramt der Stadt Zürich
G_22.7	460	Nettowohnfläche pro Kopf, 1988–2008	Statistik Stadt Zürich
G_22.8	460	Treibhausgasemissionen pro Kopf – CO_2-Äquivalente/EW, 1990, 2000, 2006 und 2020	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
G_22.9	461	Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch – aufgeteilt nach Wärme und Elektrizität, 2000–2008	Wasserversorgung Zürich
G_22.10	461	Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsmittel – Am Total der Personenkilometer, die die Zürcherinnen und Zürcher täglich zurücklegen, 2000 und 2005	ARE und BFS, Mikrozensus Verkehrsverhalten
G_22.11	462	Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner/-in und Jahr, 1988–2008	Entsorgung und Recycling Zürich
G_22.12	462	Stickstoffdioxid-Immissionen, 1988–2008	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
G_22.13	463	Anteil übermässig lärmbelasteter Bevölkerung – Einwohner/-innen an Strassen mit Verkehrslärmbelastung über den Immissionsgrenzwerten (IGW) der Lärmschutzordnung, 1995, 1998 und 2007	Tiefbauamt der Stadt Zürich, Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
G_22.14	463	Versiegelte Fläche – Befestigte oder überbaute Flächen, ohne natürliche Wasserabflussmöglichkeiten, 1988–2008	Statistik Stadt Zürich
G_22.15	464	Zufriedenheit der Bevölkerung – Mit ihr wichtigen Einrichtungen und Lebensbedingungen, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007 und 2009	Stadtentwicklung Zürich, Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich
G_22.16	464	Unterstützungsbedürftige Personen – mit Sozialhilfe oder Zusatzleistungen AHV/IV, 1998–2008	Sozialdepartement der Stadt Zürich
G_22.17	464	Gewaltdelikte pro 100 000 Einwohner/-innen – Polizeilich registrierte Fälle von Tötungsdelikten, Körperverletzungen, Raub, Vergewaltigung, 1988–2008	Kriminalstatistik des Kantons Zürich
G_22.18	465	Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern im Kanton Zürich – Monatlicher Bruttolohn der Frauen in % desjenigen der Männer, 1994–2008	BFS, Schweizerische Lohnstrukturerhebung
G_22.19	465	Anteil Kinder mit Krippen- oder Hortplatz, 1990–2008	Sozialdepartement der Stadt Zürich, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
G_22.20	466	Bildungschancen der ausländischen und schweizerischen Jugendlichen in der Stadt Zürich – % ohne Anschlusslösung bzw. % im Gymnasium, 1988–2008	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
G_22.21	466	Beiträge der Stadt Zürich für Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland – Zu Preisen von 2000, 1988–2008	Finanzdepartement der Stadt Zürich

KARTENVERZEICHNIS

Diese Karte ist ausschliesslich auf CD-ROM verfügbar.

Code	Seite	Titel
K_0.3.1	39	In die Stadt Zürich zupendelnde Personen in Ausbildung – nach Herkunftsbezirk, 2000
K_0.3.2	41	Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit Arbeitsort Stadt Zürich – nach Herkunftsgemeinde, 2000
K_0.3.3	CD	Veränderung des prozentualen Anteils der mit dem Personenwagen zupendelnden erwerbstätigen Personen – nach Herkunftsgemeinde, 1990–2000
K_1.4.1	58	Veränderung der Wohnbevölkerung – nach Stadtquartier, 1998–2008
K_1.4.2	59	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Stadtquartier, 2008
K_1.4.3	61	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse und Stadtquartier, 2008
K_1.7.1	85	Veränderung der Wohnbevölkerung durch Migration – nach Stadtquartier, 2007–2008
K_2.1.1	105	Bodenbedeckungsart – nach Stadtquartier, 2007
K_2.1.2	108	Nicht als Bauzonen ausgewiesene Flächen – nach Stadtquartier, 2007
K_3.3.1	129	Arbeitslose – nach Herkunft und Stadtquartier, 2008
K_9.1.1	199	Neu erstellte Wohnungen – nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2008
K_9.1.2	202	Rauminhalt neu erstellter Gebäude – nach Baujahr und Stadtkreis, 1998–2008
K_9.1.3	206	Anzahl Neubauten – nach Realisierungsstatus, durchschnittlichen Baukosten und Stadtquartier, 2008
K_9.2.1	211	Gebäudebestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2008
K_9.3.1	219	Wohnungsbestand – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2008
K_9.3.2	222	Wohnungen mit mindestens 4 Zimmern – nach Stadtquartier, 2008
K_9.3.3	229	Eigentumswohnungen – nach Stadtquartier, 2008
K_10.2.1	243	Verpflegungsbetriebe – nach Stadtquartier, 2008
K_11.1.1	251	Motorfahrzeugdichte – nach Stadtquartier, 2008
K_11.1.2	253	Parkplatzdichte – nach Stadtquartier, 2007
K_15.1.1	307	Kinder im Vorschulalter – nach Alter und Schulkreis, Juni 2009
K_15.1.2	313	Geschätzte Entwicklung der Volksschülerzahlen – nach Schulkreis, 2009
K_15.1.3	319	Volksschüler/-innen – nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2009
K_17.1.1	364	Ausgewählte Gemeindeabstimmungen – nach Wahlkreis, 2008
K_17.1.2	365	Ausgewählte kantonale Abstimmungen – nach Wahlkreis, 2008
K_17.1.3	366	Ausgewählte eidgenössische Abstimmungen – nach Wahlkreis, 2008
K_17.2.1	372	Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke – nach Partei und Wahlkreis, 2006
K_18.1.1	383	Steuerbares Einkommen und Vermögen (Median) pro Steuerpflichtige – nach Stadtquartier, 2008
K_20.1.1	407	Die Gemeinden der Agglomeration Zürich – nach Vorortsgürtel, Definition Volkszählung 2000
K_20.1.2	409	Über 64-jährige Personen – nach Agglomerationsgemeinde, 2000
K_20.1.3	413	Veränderung der Wohnbevölkerung – nach Agglomerationsgemeinde, 1980–2000
K_20.1.4	417	Wohnbevölkerung und Anteil ausländischer Personen – nach Agglomerationsgemeinde, 2008
K_20.3.1	422	Veränderung der Beschäftigtenzahl – nach Agglomerationsgemeinde, 2005–2008
K_20.9.1	431	Leerwohnungsziffer – nach Agglomerationsgemeinde, Juni 2009
K_20.18.1	437	Steuerkraft je Einwohner/-in – nach Agglomerationsgemeinde, 2008
K_21.1.1	443	Der Metropolraum Zürich – Definition Volkszählung 2000
		Klappkarte 1: Übersichtskarte Stadt Zürich (Vorderseite)
		Klappkarte 1: Historische Entwicklung der Stadt Zürich (Rückseite)
		Klappkarte 2: Die Gemeinden der Agglomeration Zürich

STICHWORTVERZEICHNIS

Die CD-ROM enthält sämtliche Tabellen des Jahrbuch, oft ergänzt mit zusätzlichen Daten.
Auch befinden sich auf der CD Tabellen, die in diesem Buch nicht abgedruckt sind.

Sollten Sie nicht fündig geworden sein:
Die beiliegende CD-ROM bietet eine **Volltext-Suchfunktion**. Das Suchresultat
ergibt eine Liste mit sämtlichen Dokumenten, die den gewünschten Begriff enthalten.
Somit erhalten Sie einen noch direkteren Zugriff auf ein bestimmtes Thema.

A

Abfallentsorgung 177–178, 462
Abstimmungen 356–362
Agglomeration 404–437
AHV/IV 287, 294–295
Alimente 149, 292
Altersverteilung 28
Apotheken 302
Arbeitsbevölkerung 34, 36
Arbeitskräfteerhebung Siehe SAKE
Arbeitslose 125–129, 458
Arbeitsmarkt 122–129
Arbeitsplätze 17, 457 Siehe auch Betriebszählung
Arbeitsstätten 423–426 Siehe auch Betriebszählung
Arbeitszeiten Siehe Betriebszählung
Arealfläche 447
Ärztinnen und Ärzte 19, 302–303
Asylsuchende 69
Aufenthaltsart 64, 68–69
Ausbildung, höchste abgeschlossene 98–99
Ausländer/-innen (Bevölkerung) 14–15, 59, 67–69, 90, 417
Auslandhilfe 467

B

Badeanlagen 350
Banken 271–273
Baugenossenschaften 109–112, 220–221
Baukosten 142–146
Bauperiode 203, 210–211, 217–218, 224
Baupreise 138, 140, 142–146
Bautätigkeit 192, 195–206
Bauzone 106–107, 110–111, 168–170, 223
Beruf 29, 127
Berufsberatung 286, 296–297
Berufsschulen 327
Beschäftigte 41, 122–123 Siehe auch Betriebszählung
Beschäftigungsgrad Siehe SAKE
BESTA 122–123
Betreibungen 120, 130
Betriebe Siehe Arbeitsstätten
Betriebszählung 24, 40–45, 423–427, 448–449, 457
Bevölkerung 25–29, 52–99, 408–412, 442
Bevölkerungsbilanz 94–97, 414–416
Bevölkerung, Zufriedenheit der 464
Bildung 15, 306–337
Bodenbedeckungsart 104–105, 110–111, 447
Bodenpreise 163, 167, 169
Börse Schweiz 268–270
Bruttogeschossfläche 193, 460
Bruttoinlandprodukt 134–135
Bundessteuer, direkte 389–390
Bürgerrecht, der Stadt Zürich 90–93

E

Ehelösungen 52, 72
Ehescheidungen 52, 72–73
Eheschliessungen 52, 70–71, 73
Eigentumsart 110–112, 192, 213, 220–221, 223
Eigentumswohnungen 170–171, 227–229
Einbürgerungen 90–93
Einkommen 459
Einkommenssteuer 384–385, 388–389
Elektrizitätsversorgung 187–188
Emissionen 179–181, 460
Entwässerung 176
Entwicklungshilfe 467
Ergänzungsleistungen zur AHV/IV Siehe Zusatzleistungen zur AHV/IV
Erneuerbare Energie 461
Erwerbsbevölkerung 36
Erwerbstätige 23, 34–39, 98–99
ETH 334
ewz 187–188

F

Fachhochschulen Siehe Hochschulen
Fahrzeuge 18, 247–251, 452–453
Familien 52, 66, 83, 91
Fernwärme 177

Fertilität 77
Feuerwehr 282
Firmen 131
Fläche, versiegelte 463
Flüchtlinge 69
Freihandkauf 163, 166, 168–171
Führerausweise 260

G
Gastbetten Siehe Hotellerie
Gastgewerbe Siehe Verpflegungsbetriebe
Gasversorgung 189
Gebäude 23, 30, 195–198, 207–213
Gebäude und Wohnungen, abgebrochene 203
Gebäude, Versicherungswert der 194, 213
Geburten 53, 74–77, 81
Geburtenfolge 75
Gemeinderat 369–373
Gemeindesteuern Siehe Steuern
Gesundheitswesen 298–303
Grosserhebungen 22–49
Grundeigentum 162–171
Grundstücke 163–169
Gymnasialquote 466

H
Hallenstadion 345, 351
Handänderungsart 162, 167
Handelsregister 120, 131
Haushalte 22–23, 30–31, 418–420
Heimatkanton 65
Heimplatzierungen 286, 290
Heirat der Eltern 52, 90
Herkunft (Bevölkerung) 26–27, 29, 34, 41, 52–57, 63, 67, 82–83, 93, 98–99
Historische Daten Siehe CD
Hochbauten 200–201
Hochschulen 331–337
Horte 323
Hotellerie 235–241, 432–433

I
Index der Konsumentenpreise 138–139, 141, 147–156
Index der Mietpreise 141, 156–157
Index der Wohnbaupreise 138, 142–146
Integration 466

J
Jahresaufenthalter/-innen 68
Jugendberatung 293
Jugendhilfe 292–293

K
Kantonsrat 371, 374
Kantonsschule 306, 324
Kindergärten 310–311, 466
Kindertagesstätten 308, 466
Kino 345
Kirchgemeinde 62
Klimadaten 113–117
Konfession 27, 53, 62–63, 92, 96
Konkurse 120, 130
Konsumentenpreise 138–139, 147–157
Krankenhäuser 287, 300–301
Kreise 469–517
Kriminalität 396–401, 465
Kultur 341–348
Kunstausstellungen 346–347
Kurzaufenthalter/-innen 64, 69

L
Landwirtschaft 23, 48–49
Lärmbelastung 463
Lebendgeborene 53, 74–77
Leerwohnungsziffer 194, 230, 431
Legitimationen Siehe Heirat der Eltern
Lehrpersonen 323
Letzigrund 349, 351
Literaturpodium 344
Logiernächte Siehe Hotellerie
Löhne 421
Lohngleichstellung 465
Luftschadstoffe 179–181, 462
Lufttemperatur 114
Luftverkehr 262–263

M
Messen und Fachausstellungen 348
Meteorologie 113–117
Metropolraum 440–453
Mietpreisindex 141, 156–157
Migration Siehe Zu- bzw. Wegzüge
Mobilität 461
Moods im Schiffbau 345
Motorfahrzeuge Siehe Fahrzeuge
Museen 346–347
Musikpodium 344
Muttersprache Siehe Sprachen

N
Nachhaltigkeit 456–467
Nationalität 68–69, 82, 90, 92
Nationalrat 375

Nettoverschuldungsquote 459
Neubauten 202, 204–206
Niedergelassene 68
Niederschlag 116
NOGA 34, 42–45, 426–427
Nutzfläche, leer stehende 230–231

O
Öffentliche Finanzen 380–393, 434–437
Opernhaus 341

P
Parkplätze 252–253
Parteistärke 355, 369–372
Pendler/-innen 24, 36–39, 450, 453
Personal, Städtisches 277–280
Personenwagen 248–250, 453
Pfarrei 62
Polizei 396–401
Preise 158–159
Primarschule 310–311, 314–317
Privathaushalte 23, 30, 418–420
Privatschulen 325–326

Q
Quartiere 469–517

R
Rechnung, Städtische 391–393
Rechtspflege 396–401
Religion 27 Siehe auch Konfession

S
Saisonniers 68
SAKE 98
Sanität 281–283
Schadstoffkonzentration 180–181
Schauspielhaus 342
Scheidungen 52, 72–73
Schiffsbestand 263
Schulen 306–337
Schülerinnen und Schüler 15, 310–322
Schulferien Siehe CD
Schutz und Rettung 281–283
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung Siehe SAKE
Sonnenscheindauer 115
Sozialhilfe 19, 286, 288–291
Sozialhilfequote 290–291
Sozioprofessionelle Kategorie 23, 29
Sport 349–351
Sprachen 27
Stadtbürger/-innen 64
Stadtgebiet 104–112
Stadtkreise/-quartiere 469–517
Stadtpräsidentenwahl Siehe CD
Stadtrat 367–368
Stellensuchende 120–121, 124
Sterbefälle 78–81
Steuern 380–390, 458
Straftaten Siehe Kriminalität
Strassenverkehr 246–260
Strassenverkehrsunfälle 246–247, 255–260
Studierende 331–337
Sukkulenten-Sammlung 348
Swiss Market Index 270
Swiss Performance Index 270

T
Teilzeitbeschäftigte Siehe BESTA, Betriebszählung
Teuerung 150–151
Theater 342–344
Theater Spektakel 344
Tierhaltung 49
Todesfälle Siehe Sterbefälle
Todesursache 79–80
Tonhalle 344
Tourismus 235–243

U
Übernachtungen Siehe Hotellerie
Umweltbelastung 179–181, 460–461
Umzüge Siehe Zu- bzw. Wegzüge
Unfälle Siehe Strassenverkehrsunfälle
Universität Zürich 331–333

V
Verkehr 18, 246–263, 452–453, 461
Verkehrsbetriebe, VBZ 261
Verkehrsunfälle Siehe Strassenverkehrsunfälle
Verkehrszählungen 246, 254
Vermögenssteuer 384–385, 388
Verpflegungsbetriebe 242–243
Versicherungen 273
Volkseinkommen 134–135
Volkshochschule 306, 330
Volksschule 306, 310–321
Volkszählung 22–39, 404, 408, 418, 442–443
Vollzeitbeschäftigte Siehe Betriebszählung
Vornamen 76
Vorortsgürtel 404, 407–408, 410–412, 418–421
Vorschulalter 306–309

W

Wahlen 367–375
Wanderungen Siehe Zu- bzw. Wegzüge
Warenkorb 138–139
Wasserschutzpolizei 263
Wassertemperatur 117
Wasserversorgung 185–186
Wegzüge 82–89
Wegzüge, Firmen 131
Wertschöpfung 457
Wirtschaftliche Bevölkerung Siehe Bevölkerung
Wirtschaftsnomenklatur Siehe NOGA
Wohnbaupreise, Zürcher Index der 140, 142–146
Wohnbevölkerung Siehe Bevölkerung
Wohnfläche 17, 32, 460
Wohnungen 24, 30–33, 192–196, 198–199, 203, 428–431, 451
Wohnungsbestand 16–17, 214–217, 428–430, 451
Wohnungsmieten 156–157

Z

Zahnärztinnen und Zahnärzte 302
Zivilrechtliche Bevölkerung 52
Zivilschutz 283
Zivilstand 26, 33, 71, 408
Zonenart 103, 106–108, 110–111, 196, 223
Zoo 346
Zusatzleistungen zur AHV/IV 287, 294–295
Zuzüge 82–89
Zuzüge, Firmen 131